



Mat. 112 (1-2)

Angus Stathson.



Augus Natheson.

# IRISCHE TEXTE

MIT ÜBERSETZUNGEN UND WÖRTERBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

**WH. STOKES** UND **E. WINDISCH**

*ZWEITE SERIE. 2. HEFT*

---

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1887.



# Inhalt.

	Seite
Die Geschichte von Philipp und Alexander von Macedonien aus dem Lebar Brecc, mit deutscher Uebersetzung und mit Excerpten aus dem Book of Ballymote, von Kuno Meyer . . .	1
The Death of the Sons of Uisnech, aus dem Glenn Masáin Manuscript, mit englischer Uebersetzung, von Whitley Stokes . .	109
Vier kleine Táin, zu den Vorgeschichten der Táin bó Cúailnge gehörig, mit deutscher Uebersetzung, von E. Windisch.	
Táin bó Dartada . . . . .	185
Táin bó Flidais . . . . .	206
Táin bó Regamain . . . . .	224
Táin bó Regamna . . . . .	239
Nachträge . . . . .	255
Berichtigungen . . . . .	IV

---

## Berichtigungen.

Zu lesen S. 10, lin. 34 *serrda*. — S. 12, lin. 36 *in[id]*. — Text der Alexandersage lin. 65 *ina*. — lin. 82 *Araibia*. — lin. 91 *Affraicc*. — lin. 107 *his Émath*. — lin. 159 *Alaxandir Dairius*. — lin. 190 *'ga dáthai cosnam*. — lin. 204 *'ga dathái cosnam*. — lin. 259 *do thlachtaib*. — lin. 331 *Aruniusda*. — lin. 584 *etarsuidigthe*. K. M.

### Zum 1. Heft.

Die meisten der folgenden Verbesserungen stammen aus einer brieflichen Mittheilung des Herrn Prof. Thurneysen. S. 163, lin. 23 (Gl. 96) zu lesen *inessorg* (dagegen mit der Negation *ni insorg*), Th. — *ibid.* lin. 37 (Gl. 109), gemeint ist das spätlat. *saurus* „*subrufus*“, „*flavus*“ (Ducange), franz. *saure*, Th. — S. 170. Dass *nn* und *d* in den Reimwörtern sich entsprechen, ist nicht unerhört, s. Ber. d. K. Sächs. Ges. d. W. 1884, S. 236 (Ein mittelirisches Kunstgedicht). — S. 177, lin. 99 zu lesen *Coinculaind*. — S. 183, lin. 233. Auch die Namen gehören in das metrische System hinein, dessen Theile durch Allitteration verbunden sind. — S. 189, lin. 4 z. l. „Wir wollen auf sie (nämlich auf Cuchulinn und seine Begleiter) warten“, vgl. *arneut expecto* Z.<sup>2</sup> 428, Th. — S. 191, lin. 7 u. 12 für „Osten“ z. l. „Süden“. — *ibid.* lin. 8 z. l. Er berichtet dies der *Medb*, Th. — S. 196, lin. 3 z. l. zwischen *Welle* und *Klippe*, Th. — S. 203, lin. 2 vielleicht zu übersetzen: zu einer Schaar mit ihren Rossen über der Ebene. — *ibid.* lin. 12 z. l. am Meere. Nach Thurneysen würde *cath* in dieser und in den folgenden Zeilen die Bedeutung *Schlachthaufen* haben. — S. 208, lin. 7. *Da ba Copula* ist, so ist wohl zu übersetzen: *Friede*, *Schlaf* war eine *Spur*, die nicht gross (?) war, Th. — Nach H. d'Arbois de Jubainville, Rev. Crit. 1886, No. 15, p. 286 fg., bezeichnet *indell* lin. 98 ff. das *amentum* des Speers, und lin. 136 „*attirail de mer*“, oder „*l'ensemble des objets nécessaires à la navigation*“.

---



## Einleitung.

In dem sogenannten Lebar Brecc, einer irischen Sammelhandschrift aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, befindet sich von pag. 205<sup>a</sup> bis 213<sup>a</sup> eine Bearbeitung der Geschichte Philipps von Macedonien und Alexanders des Grossen. O'Curry hat diesen Text in seinen Lectures mehrfach erwähnt und theilt On the Manners and Customs II p. 330 einen Abschnitt (§ 45 meiner Einteilung) aus demselben in Uebersetzung mit. Sullivan bemerkt dazu, dass O'Curry kurz vor seinem Tode eine Uebersetzung des ganzen Textes angefertigt habe. Seit 1876 liegt das Lebar Brecc im Facsimile von der Royal Irish Academy, Dublin, veröffentlicht vor. Hier findet sich auch in der Einleitung eine kurze sehr mangelhafte Inhaltsangabe des Alexanderfragments. Sonst ist mir über dasselbe irgend welche Literatur nicht bekannt geworden, abgesehen von den gelegentlichen Citaten einzelner Stellen aus demselben, wie sie sich zu sprachlichen Zwecken namentlich bei Stokes finden.<sup>1</sup>

Wie Sullivan a. a. O. mittheilt, existirt eine „vollständige, aber nicht so gute“ Handschrift unseres Textes im Book of Ballymote, ebenfalls aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Leider habe ich diese Handschrift bei der vorliegenden Arbeit nicht benutzen können.

Ein Teil des Textes, der Briefwechsel zwischen Alexander und dem Brahmanenkönige Dindimus, findet sich in einer

---

<sup>1</sup> S. z. B. Rev. Celt. IV. p. 245: tesmolta. Féil. Ind. s. v. crothaim. Tog. Tr. Ind. s. v. airbe, cáladphort, díchonderclech, fianglais, liburn, luthbasach, margrét, tarmairt.

Handschrift der Bodleian Library, Oxford, Rawlinson B. 512 bezeichnet, fol. 99<sup>a</sup>—100<sup>b</sup> (nach einer modernen Bleistiftpaginierung) wieder. Diese Handschrift, etwa im 14. Jahrh. geschrieben, habe ich selbst collationirt. Was ihr Verhältniss zu LBr. betrifft, so möchte ich, ehe das Book of Ballymote nicht verglichen werden kann, kein Urtheil wagen. So viel sich indessen auf den ersten Blick ergibt, bietet Rawl. entschieden im Allgemeinen eine reinere Form und knappere Fassung als LBr. und mag so einer gemeinsamen Quelle näher stehen. Da aber der Text des LBr., wie der Abschreiber selbst in einer Randnotiz auf pag. 211 angibt,<sup>1</sup> aus dem Lebar Bercháin na Clúana geflossen ist, einer verloren gegangenen Handschrift, von der wir weiter nichts wissen, so wird es zunächst gelten festzustellen, ob auch der Text des Book of Ballymote auf diese Quelle zurückgehen kann.

Von sonstigen Bearbeitungen der Alexandersage oder einzelner Teile derselben in der irischen Literatur, ist mir nur das folgende Wenige bekannt geworden. In dem zur Ashburnham Collection gehörenden Stowe MS. No. 992, einer vellumhandschrift aus dem 14. oder 15. Jahrh., befindet sich von fol. 1—25 der sogenannte Cath Catharda, eine freie Uebertragung des Bellum Civile.<sup>2</sup> In der Einleitung dazu heisst es nach Aufzählung der Perserkönige: ‘Cétri gasraidhi Greg immoro Alexandair mac Pilib. Airdrí in domhain uile eisein d’Easpaín aníar co hInnia sair 7 o Ethoib anes co sleibh Rifi fothuaíd. Is le Alaxandair sen ro foided coblach for in muir tenthidhi

<sup>1</sup> Die Notiz lautet: agaid belltaine indiu . hi Cluain Sostai Berchaim dam ann oc scribend derid na staire (.i. *Alaxandír*) for tus a liubar Berchaim na Cluana. „Die Nacht des ersten Mai heute. In Clúain Sostai Bercháin schreibe ich hier zunächst das Ende der Historie (von Alexander) aus dem Buche Bercháin’s von Clúain ab.“

<sup>2</sup> Bruchstücke desselben Textes enthalten ausser den bei Jubainville, Catalogue p. 58, angeführten Handschriften 7<sup>1/2</sup> Folioblätter eines mit XLVI bezeichneten aus dem 14. Jahrh. stammenden MS. der Advocates’ Library, Edinburgh, sowie der 1633 geschriebene Band No. 984 der Ashburnham Collection.

do fis in mesraighi deiscertaigh, ar nir leor leis fis in mesraighthi tuaiscertaigh nama. I cind a da bliadna déc ro triall Alaxandair indsaighdh. Tri bliadna trichat immoro a acis inn uair ros marb neim isin Babiloin. Pilib dana ri dedenach na n-Greg.' Die hier erwähnte Entsendung einer Flotte auf das feurige Meer, um den südlichen Umfang der Erde zu erkunden, weiss ich auf keine sichere Quelle zurückzuführen.

Natürlich findet sich Alexander auch in allen Weltchroniken und synchronistischen Gedichten der irischen Gelehrten erwähnt, die meistens nach Hieronymus gearbeitet sind, und war denselben so bekannt, dass er z. B. in Gilla Coemain's Gedicht LL. p. 131a einfach als mac Pilip aufgeführt wird. Im Cogad Gaedel re Gallaib p. 204, 4 wird Brian Borome, der berühmte Befreier Irlands vom dänischen Joche, ein zweiter Alexander genannt: 'rob é an t-Alaxandar taile talcair tanaiste ar treoir' etc.

Als ein letzter Ausläufer der Alexandersage auf keltischem Boden mag hier ein Gedicht stehen, welches sich in dem 1512 geschriebenen Buche des Dean of Lismore (p. 84 in M'Lauchlan's Ausgabe), sowie auf dem Britischen Museum in einer Egerton 127 bezeichneten Handschrift aus dem vorigen Jahrh. befindet. Es enthält die Betrachtungen von vier an Alexanders Grabe stehenden Männern, deren Grundton merkwürdig mit dem Schluss der Historia de Preliis übereinstimmt. Namentlich vergleiche man die vierte Strophe mit den Worten: Heri totus non sufficebat ei mundus, hodie quattuor solae telae sufficiunt ei ulnae. S. Liebrecht, Otia Imperialia, p. 87 Anm. 20.

Das Gedicht findet sich zweimal in der Egerton Handschrift, auf p. 90 und 103, und lautet dort:

Ceathrar do bhi ar uaighán fhir,  
feart<sup>1</sup> Alaxandair uaibhrigh:<sup>2</sup>  
ro chansat briathra con bhreice  
os cionn na flatha a Fhinnghreice.

<sup>1</sup> fear p. 103.

<sup>2</sup> „Alexander the Great is always called 'Uaibhreach' in Gaelic.“  
Nicolson, Gaelic Proverbs p. 165.

Adubhairt an chétfher dhíobh:

„Do bhaththar anaen 'mun rígh  
fir na talmhan — truagh a n-dál —  
ge ata aniugh 'na aonarán.“

„Do bhi anaen Rígh an domhain duinn  
'na mharcach ar talmhuin truim:  
cidh é in talamh ata aniugh  
'na mharcach ar a mhuin-siumh.“

„Do bhi“ ar san tres úghdar glíe  
„in bhith anaen ag mac Philib:  
aniugh aigi noch a n-fhuil  
acht seacht troigh do thalmhuin.“

„Alexandar muirchach már,  
do bhronnadh airget is ór:  
aniugh“ ar san cethramhadh fer  
„ag so an t-ór is ní [í]uil sin.“

Combrádh na n-úghdar do b'fir  
a ttimcheall uaighi in áirdrígh:  
nior ionann is baothghlór ban  
ar chansatar in cethrar. Cethrar 7c.

#### Uebersetzung.

Vier Männer standen auf dem Grabe eines Mannes.  
Es war das Grab Alexanders des Stolzen.  
Sie sangen Worte ohne Lüge  
Ueber dem Herrscher im schönen Griechenland.

Es sprach der Erste von ihnen:  
„Vereinigt waren um den König  
Die Männer der Erde — traurig ihre Versammlung, —  
Während er heute mit sich allein ist.“

„Es war allein der König der dunklen Welt  
Zu Ross auf der schweren Erde,  
Während heute die Erde  
Auf seinem Rücken reitet.“

„Es besass“ sagte der dritte weise Dichter,  
„Der Sohn Philipps die Welt.  
Heute besitzt er nichts  
Als sieben Fuss Erde!“

„Alexander, der freigebige, grosse,  
 Er spendete Silber und Gold:  
 Heute,“ sagte der vierte Mann,  
 „Ist hier das Gold, und nichts ist es.“

Das Gespräch der Dichter war wahr  
 Um das Grab des Grosskönigs.  
 Nicht war es törichtes Weibergerede  
 Was die Viere sangen.

---

Was das mutmassliche Alter der irischen Bearbeitung betrifft, so scheint zunächst die oben erwähnte Notiz des Abschreibers einen Anhalt zu bieten. Das Lebar Bercháin na Clúana, dem unser Text entnommen ist, führt seinen Namen nämlich nach dem in der irischen Kirchengeschichte berühmten Heiligen Berchán von Clúain Sosta, dem heutigen Clonsast in King's County, dessen floruit die kirchliche Tradition um 690 ansetzt. Vgl. O'Curry, Lectures on the MS. Materials of Ancient Irish History p. 412. Es ist indessen nicht anzunehmen, dass der heil. Berchán das nach ihm benannte Buch geschrieben hat oder dass es sonst irgendwie auf ihn oder in seine Zeit zurück geht, so dass wir gezwungen sein würden, unserem Texte ein so hohes Alter zuzuschreiben. Der heil. Berchán ist nämlich einer von den vielen berühmten Männern des alten Irland, deren Namen auf manches übertragen wurden, was in eine weit spätere Zeit gehört. Wie ihm als dem primfaith nime ocus talman<sup>1</sup> „dem Erzpropheten Himmels und der Erden“, ein spätes Geschlecht offenbar gefälschte Prophezeiungen zuschreibt (s. Todd, Cogad Gaedel re Gallaib' p. 8, und O'Curry a. a. O. und p. 421), so dürfen wir auch in unserem Falle getrost annehmen, dass man einer Handschrift durch Vorsetzung eines berühmten Namens aus alter Zeit besonderen Wert verleihen wollen, eine Praxis, der wir bei literarischen Werken aller Art in der irischen Literatur häufig begegnen. S. z. B. Stokes, On the Calendar of Oengus, p. 6.

---

<sup>1</sup> Dies ist auch die stehende Benennung des Schweinehirten Marbán im Imtheacht na Tromdhaimhe (Oss. Soc. V.).

So wäre also die Sprache des Textes das Einzige, was uns eine annähernde Altersbestimmung gewähren könnte. Aber hier lässt sich wie bei den meisten mittelirischen Texten nur so viel sagen, dass die zahlreich erhaltenen alten Formen auf eine Entstehungszeit hindeuten, in welcher dieselben noch in lebendigem Gebrauch waren, d. h. auf die Uebergangsperiode, in welcher das Altirische zum Mittelirischen wurde, also etwa das elfte Jahrhundert.

Dem Gebrauche Stokes' folgend stelle ich hier die bemerkenswertesten alten Formen unseres Textes zusammen.

Der Artikel zeigt im Gen. Sg. fem. noch die Form *ina* (altir. *inna*): *ina hAissia* 37; im Nom. Pl. masc. *in*: *in Maicedoin* 10, 53, 55, *in arocuil*, *in luic* 43; im Nom. Acc. Sg. neutr. *a n-*: *a ní* 71, *a ní sin* 59, 64. *donaib* im Dat. Pl.; *donaib talmannaib* 70 Rawl., woraus LBr. *doinib talmantaib* gemacht hat; ebenso *isnaib*. Bemerkenswert ist das zweimalige Vorkommen eines falschen ecliptischen *n* nach dem Dat. Pl. (*i tiri* *n-aineoil* 3, und *fri slogaib n-Eorpai* 19). *tria áithe hile* (12) zeigt ein Adj. der *u*-Decl. im Fem., wo es in die *i*-Decl. übergetreten ist.

Das pron. infix. findet sich durchaus im Gebrauch. 1. Sg. *adamcómnaicc* 58. 3. Sg. *rotfeithset* 47. *rusgeoguin* 59. *rustairmise* 56. *dosfairtestar* (zu *foriuth*) 59. *conusmarb* 40. *rongeoguin* 59. *ronanacht* 59. *ronbris* 7. *rombia* 59. 1. Pl. *non-tirgnat* 68. *atancomnaic* 59 Rawl. *norforgnat* 68 (*norfognat* Rawl.). 2. Pl. *noforeraíndfit* 19. *dobarcoillestom* 67. *dobar-gnísi* 71. Hier mögen auch die seltenen Bildungen *atbar dá-sachtaig fen* 70 (*atabar* Rawl.) und *ni for n-adaltraig* 72 Rawl. (*nit adaltraig* LBr.) erwähnt sein. Weitere Belege für dieselben giebt neuerdings Stokes im Index zum *Saltair na Rann* s. v. *bar*. 3. Pl. *dosfanic* 56. *dosfáirthedar* (zu *tarraid*) 56. *rostinoil* 7. *nistá* 72. *dosnaircellsat*, *dosnecat* 55. *dosnancatar* 56. *rotuscroith* *rotusloitt* 80. *rotusdíbda* 38. *rotustuillset* 30.

Das relativum infixum findet sich 37: in *tan donarfaid*.

Von Verbalformen im Activ sind beachtenswert: *aderait* 3. pl. praes. 41. *conatarthet* 77, eine Präsensbildung zu *tarraid*,

vgl. dosnárthet ocht fichit oss n-allaid and LU. 57<sup>a</sup>, 9. In bertaid 45 ist an die 3. Pl. rel. berte die Endung der 3. Pl. abs. gefügt worden. atfesum 42 steht für atfét-sum.

Vom t-Praet. finden sich: atbath 6. eracht 15. arrogart 39. forcongart 49. fororcongart 50. dorossat 75. dorosait 69. ronanacht 69. ros geltatar 50. dochomortatar 11. 23. 52. contubertatar 13. doruachtatar 12.

Das t-Fut. ist durch berdait 18 und mérdaid 19 vertreten. s-Praet. und Perf. finden sich häufig.

Im Passivum lassen sich zu den bei Stokes Tog. Tr. p. XIII. gesammelten 3. Pl. Praet. hinzufügen: ro damnnaid, ro slechtaid 22. ro failgid 2. ro tescait 2. ro cummaid 16. ro tuarebaid 22. ro hecrait 45. Hierher gehören auch, vom reduplicirten Stamme gebildet, ron sefnait 15, ro sefnait 51. Ro inficirt nicht nur in diesen Formen, sondern überhaupt beim Passivum in unserem Texte nicht. Ich stelle sämmtliche Beispiele zusammen: ro closa 1. ro hoirdned 4. ro tarclumad 5. inarhurnaisced 5. ro ferad 6. 28. ro cóirigead 11. ro tuarebad 16. ro cúmdacht 43. ro himraided 58. ro tairberead 29. ro foilgead 32. ro hellachtaí 11. ro clos 21. ro cúmdaiged 26. ro tairchellta, ro saitea, ro hadaintea, ro seinntea 52. ro hainmniged 60. ro suidiged 76. Nichtinficirung des ro (desgleichen do und no) beim Passiv findet sich ebenso in allen guten mittelirischen Handschriften beobachtet und zeigt sich auch schon im Altirischen in vielen, vielleicht in den meisten Fällen, z. B. ro comalnither Wb. 26<sup>a</sup>. ro predhad Wb. 27<sup>d</sup>. ro foilsiged Wb. 13<sup>d</sup>. ro cload Wb. 3<sup>b</sup>. ro fásiged Wb. 15<sup>a</sup>. ro cet Ml. 2<sup>b</sup>. ro ceta Ml. 30<sup>a</sup>, 9. ro fess Wb. 23<sup>b</sup>. ru fes Wb. 33<sup>c</sup>. ro fóitea Wb. 27<sup>c</sup>. 9<sup>d</sup>. ro comalnada Ml. 44<sup>d</sup>. Ebenso Féil. Ap. 8. nirhacrad, Ep. 369 corhicthar, s. Ind. s. v. h. Stokes' Bemerkung dazu „this has no warrant in O. Irish“ ist daher nicht richtig; es findet sich auch geradezu prosthetisches h in rohucad neben rucad Sg. 174<sup>a</sup>.

Das Praet. Pass. ist vielfach belegt: hitcós 14. ro clos 21. doratad 56. ro laad 59. ros cumrecht 31. ro cúmdacht 43 neben ro cúmdaiged 26. dorónta 43. forácbaíthea 56. ro di-

baigthea 11. atcessa 2, u. s. w. Für conrothacht 50 ist conrotacht zu lesen, vgl. is leis conróttacht dún Culi Sibrilli LL. 19<sup>a</sup>, 2. is leis conrotacht .i. ro gniad mur nalinni LL. 311<sup>b</sup>, und siehe Tog. Tr. Ind. s. v. Hierher gehört auch die Analogiebildung fétas 56. Vgl. LU. 51<sup>a</sup>, 1: ro tócbad iarom corp ind rig fó thrí i n-arda conná fétais a techt. Eben solche Bildungen sind: bás, concas, dechas, feimdes, tancas.

Zu bemerken sind auch die Infinitive dénad 45 und telcun 2 (O'R.'s teilgean).

Der Anfang des Textes ist durch den Ausfall eines Blattes verloren gegangen. Desgleichen fehlt zwischen pag. 210 und 211 ein Blatt. Sonstige Lücken, welche sich nachweisen lassen, sind durch die Nachlässigkeit des Abschreibers entstanden. Im Wesentlichen haben wir jedoch eine vollständige Erzählung, die mit Philipps Kämpfen gegen die Athener anhebt und mit Alexanders Tode abschliesst.

Als Hauptquelle ergibt sich zunächst die Historia des Orosius im 3. Buch cap. 12—23, von dem irischen Bearbeiter selbst mehrmals (23. 41. 77.) citirt. Die Darstellung des Orosius bildet die Grundlage der ganzen Bearbeitung; episodentartig in dieselbe eingelegt sind an den passenden Stellen die Uebersetzungen zweier seit dem 9. Jahrhundert viel gelesener selbständiger Stücke aus der Alexandersage: der Brief Alexanders an Aristoteles über die Wunder Indiens (42—60) und der Briefwechsel zwischen Alexander und dem Brahmanenkönige Dindimus (61—74). Vgl. Zacher, Pseudocallisthenes p. 106 und 107. Dazu kommen die ebenso eingeschobenen Erzählungen vom Traumgesichte Alexanders zu Dium (8) und von seinem Zuge nach Jerusalem (34—37), welche aus Josephus, Antiq. Iud. XI. 8 stammen. Als Quellen sind ferner noch erwähnt Eusebius (42), dessen Benutzung sich hauptsächlich in den Königslisten zeigt, und Priscianus, der Uebersetzer der Periegesis des Dionys (33). Diesem Letzteren ist auch die Sage von der wunderbaren Quelle bei der Stadt Debritae entnommen (27).



Ausser diesen Quellen, deren unmittelbare Benutzung und richtige Verwertung zeigt, dass der irische Verfasser ein Mann von umfassender Bildung und vor allem zu seiner Arbeit gut vorbereitet war, standen demselben auf den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten genaue Kenntnisse zur Seite, welche er in zahlreichen Zusätzen und Erklärungen zu den benutzten Autoren anzubringen gewusst hat. Besonders mag hier die gründliche Bibelkenntnis des Ire erwähnt werden, nach welcher wir auch wol einen Geistlichen in ihm vermuten dürfen. Von ihr legen Zeugnis ab das Citat aus den Psalmen (75), die häufige Anführung biblischer Localitäten und Völker (z. B. der Ebene Sinear, der Stadt Hamath 76, der Edomäer<sup>1</sup> und Chaldäer 10), die Erwähnung des Behemoth (33) nach Iob 40, 15, obwohl er aus dem dort nur als Pflanzenfresser geschilderten Tiere (Nilpferd?) ein wildes Raubtier macht; die ausführliche Schilderung der Hohenpriestertracht (8) nach Exod. 28. Nicht weniger beschlagen zeigt der Ire sich in der Geschichte und Geographie des Altertums. Ueberall aber verrät sich die speciell irische Bildung und Anschauung. Die so oft erwähnte Ebene Sinear (mag Senair) z. B. galt den irischen Gelehrten als die Stätte, wo zuerst die gälische Sprache geredet wurde, indem Goedel Glass, der Stammvater der Gocdelen, sie aus den 72 Sprachen der Welt bildete. S. LL. p. 2. Bei der Beschreibung der Hohenpriestertracht erzählt der Ire freilich von den vier Buchstaben, welche der Priester auf einer Tafel trug, aber statt ידדי nennt er sie ADAM und erklärt dies genau wie der Saltair na Rann v. 1053—1056 (vgl. die Note von Stokes dazu) und die Prosaauflösung desselben LBr. 111<sup>a</sup>.

Unter den Gesandten, welche aus allen Enden der Welt zu Octavian kommen, lässt der Ire, ohne dass Orosius etwas davon hätte, auch solche aus Tor Breogain auftreten (83). Dieses ist der irische Name einer Stadt Brigantium oder Bri-

<sup>1</sup> Slóig Edómain. Vgl. Jadomdu Goid.<sup>2</sup> p. 20.

<sup>2</sup> Dieselbe Deutung des Namens Adam findet sich auch bei Symphosius Amalarius De Ecclesiast. Offic. I. 7 (Migne, Patrologia CV. p. 104).

gantia in Nordspanien, berühmt in der irischen Geschichte als der Ort, von dem aus an einem Winterabende Ith mac Bregoin zuerst Irland erblickte.<sup>1</sup>

Es ist sogar wahrscheinlich, dass hin und wieder geradezu irische Quellen (natürlich selbst wieder Uebersetzungen und Uebearbeitungen) vorgelegen haben, eine Annahme, zu der Manches aus der damaligen irischen Literatur berechtigt.<sup>2</sup> Bei der Liste der Perserkönige (17) weist uns z. B. der seltsame Name Hocraius darauf hin. Er folgt nämlich fast sogleich auf Nabgadón und legt so die Vermutung nahe, dass er aus dem zweiten Teile des Namens Nebucadnezar gebildet sei. Diese Vermutung könnte in der Namensform Nabcodonocrous bei Zimmer, Keltische Studien I. p. 14 eine Bestätigung finden, wenn nicht das MS. nach einer Mitteilung von Stokes in Wirklichkeit Nabcodonozor hätte.<sup>3</sup> Bemerkenswert ist, wie sich vielfach für fremde Eigennamen specielle irische Formen gebildet haben. Zu der Form Campaséis (17) für Cambyses stimmt

<sup>1</sup> Bai mac maith ic Brath .i. Bregon, 'ca n-dernad Brigantia ainm na cathrach. A Tur Bregoin immoro atchess hEriu fescur lathi gemreta. Atoscondaire Ith mac Bregoin. LL. p. 3<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Was z. B. die geographischen Ausführungen in unserem Texte anlangt, so finden sich ganz ähnliche in einem LL. p. 135 aufgezeichneten Lehrgedicht des Mac Cosse, eines fer léigind zu Ross Ailithir, wieder, welches nach Pomponius Mela gearbeitet ist und offenbar zum Memoriren in Schulen bestimmt war. So vgl. man die Notiz über die Serer (45) mit Mac Cosse's Versen (LL. p. 135<sup>b</sup>):

'Isind airther sin (eet gal)  
atát Serdai co sírblad,  
fobith atá fidbad and  
do nach ingnad inn oland'.

Die Serer finden sich übrigens auch im Tochmare Emere, dessen älteste Version uns im LU. vorliegt, erwähnt. Es heisst dort, Stowe MS. 992 fol. 84<sup>a</sup> 1, von Cuchulaind's Sichelwagen: 'is e sin in tres la do indled in carpat serrda ra Coinculaind 7 is aire atbertbai serrda de .i. ona serraib iarnnaidi bitis a n-indill as, no dana is ona Serrdaib frith a bunadus ar tus'.

<sup>3</sup> An den entsprechenden Stellen in den LBr.noten zum Félire findet sich Nábedon Nasor (p. CLVII.) und einfach Nabudon (p. LXXXVI.), wie in Gilla Coemain's Gedicht LL. p. 131<sup>a</sup>, 11 und 14.

Cambasses mac Cir LL. p. 144<sup>a</sup>, 8. Ródain für die Insel Rhodos kommt auch Goid. 2 p. 98 vor. Unerklärt bleiben mir dagegen Techthir für Tyrus (26), während es §. 9 Tuir genannt wird und Protolomeus Nactusamrén (26) für einen der Ptolemäer. Aus dem Dens tyrannus der Epistola ad Aristotelem hat der Ire Distriánus gemacht (56). Hier sei mir die Bemerkung gestattet, dass bei den oft sehr seltsamen und nicht immer durch lautlichen Vorgang zu erklärenden Entstellungen fremder Eigennamen eine Art Volksetymologie ihre Rolle gespielt zu haben scheint. So findet sich Tog. Tr. 829 Ucalegón für Ucalegon, wie wenn von ulcha Bart, für Nimrod Nebrúad LL. 143<sup>a</sup>, für Laertes Luaithlirta LL. 143<sup>b</sup> (dagegen im Stowe MS. 992 fol. 59<sup>b</sup>: Merugud Iuliux mic Leirtis), für Taglath Phallasar Teglach Fallasar LL. 144<sup>a</sup>, für Anchises Anaichis Stowe 992, fol. 60<sup>a</sup>. 2, für Ecbyrht Ichtbrichtan Féil. Dec. 8, für Heinrich Oenric Chron. Scot. 1021, für Conrad Cuana ibid. 1036.

Nachdem ich so die Quellen, aus denen der irische Bearbeiter geschöpft hat, angezeigt habe, wird es richtig sein, darauf hinzuweisen, dass er weder den Pseudocallisthenes in irgend einer Bearbeitung noch Curtius gekannt hat. Er erwähnt sie nirgends und bis auf eine Ausnahme finde ich keine Spur ihrer Benutzung. Diese Ausnahme ist die Erwähnung der Stadt Alexandria apud Porum (60), wo Orosius (III. 19) Nicaea nennt. Keine der oben angeführten Quellen bietet diesen Namen; dagegen hat ihn der Pseudocallisthenes III. 63 (Jul. Valerius III. 35). Hier meine ich jedoch, dass der Ire eine derartige Einzelheit wol einer Glosse in dem von ihm benutzten Exemplar des Orosius verdankt haben mag.

Es bleiben ausserdem noch einige Fälle, in denen man vergebens nach einer Quelle sucht. Wer z. B. die griechischen Dichter (filid na n-Gréc) sind, von deren Bemerkung über die Trefflichkeit thessalischer Reiterkunst er § 20 berichtet, weiss ich nicht zu sagen.<sup>1</sup> Ferner bleibt mir unerfindlich, woher die

<sup>1</sup> Bemerkenswert ist, dass auch das oben erwähnte geographische

ausführliche Erzählung vom Zweikampfe zwischen Alexander und Porus (59) stammt, namentlich aber der dort erwähnte thessalische Reitersmann Amirad, dessen Name an den bei Oros. III. 19 erwähnten König Ambira erinnert. Ebenso wenig weiss ich den § 33 genannten Scythenkönig Anntem (Antemus?) unterzubringen.

Bei der Liste der Strategen und der unter sie verteilten Völkerschaften (76), welche nach Orosius III. 23 gemacht ist, hat der Ire die meisten Namen bis zur Unkenntlichkeit entstellt; Nearchus wird bei ihm zu Marcus, Eumenes zu Hiubencus, Lysimachus zu Lessimamus, aus dem Pelasgi macht er sich einen Feldherrn Ballassus und aus den Worten seiner Vorlage: 'stipatoribus regis satellitibusque Cassander filius Antipatri praeficitur' die drei Feldherrn Stipator, Saulités und Cassandra zurecht.

Die Wiedergabe des lateinischen Textes ist im Grossen und Ganzen eine sehr correcte zu nennen, doch kommen einzelne Fehler und Missverständnisse vor, an denen vielleicht mehr ein corrupter Text als das mangelnde Verständniß des Iren Schuld gewesen sein mag. Von interessanten Versuchen bemerke ich folgende: § 53 ist das latein. humidus ('immensa vis cerastarum humidorumque serpentium') mit dem irischen humaide „chern“ übersetzt. § 55 ist columna mit columba verwechselt, obwohl das Irische beide Wörter als entlehnt kennt: coloman und colum. § 6 hat der Uebersetzer in der Stelle des Orosius III. 14 'cum ad ludos magnifice adparatos inter duos Alexandros filium generumque contenderet' das 'inter duos Alexandros' zu 'ludos' gezogen und sich daraus einen ritterlichen Zweikampf zwischen den beiden Alexandern zurecht gemacht. § 26 hat er die Worte des Orosius III. 16: 'Tyrum urbem antiquissimam et florentissimam fiducia Carthaginiensium sibi cognatorum obsistentem oppressit et cepit' gänzlich missverstanden.

Vereinzelt lassen sich auch absichtliche Abweichungen des

---

Lehrgedicht des Mac Cosse von der guten macedonischen (statt thessalischen) Reiterei spricht. Es heisst dort LL. p. 136<sup>a</sup> von Macedonien:

tír i fail imad n-gai n-glass,  
tír in maithmarcachass.

irischen Bearbeiters von seiner Vorlage nachweisen. So lässt er z. B. § 82 die Gesandten nicht wie Orosius VI. 21 nach Spanien, sondern nach Rom zu Augustus kommen, als dem Mittelpunkte seiner Macht. Derartige Abweichungen erklären sich aus dem offenbaren Bestreben des Iren, seinen Lesern den fremden Stoff möglichst mundgerecht zu machen. Dieses Bestreben zeigt sich vor allem darin, dass er wolbekannte einheimische Bezeichnungen auf fremde Verhältnisse überträgt. Hier ist wol das schlagendste Beispiel, dass sich sogar die sogenannten Fenier in unserem Texte erwähnt finden, nämlich im Munde Alexanders für die Krieger des Darius (19). Dagegen hüte man sich, wie es geschehen ist, in dem 'célide' § 69 die Culdeer finden zu wollen. 'célide' heisst 'Besuch' (do-luid Medb for ceilidhe a crich Laigen LL. 379<sup>b</sup>. co ro fáem celidi lat-su LU. 21<sup>a</sup>, 1. úair nách anaí céli di lim ibid. 9. is maith limm célide lib-si TBF. p. 142, 28) und 'aes célide' übersetzt das 'advenae' der Vorlage (Bissacus' Ausgabe p. 98). Dann aber lehnt er sich in seinen Schilderungen ganz und gar an den traditionellen Stil der irischen Heldensage an, dessen Haupt-eigentümlichkeit eine Art feiner Detailmalerei ist. So vergleiche man die Darstellung von der Ermordung des Kallisthenes (42) mit der lateinischen Vorlage; ferner was er von Persepolis zu erzählen weiss (33), oder Stellen wie § 39, wo Orosius III. 18 weiter nichts hat als: 'Post haec Parthorum pugnam adgressus quos diu obnitentes delevit propemodum antequam vicit', während der Ire erstens hinzufügt, was er von den Parthern sonst noch weiss, dann aber ihren Vernichtungskampf bis ins Einzelne weiter ausmalt. Vor allem sind es die Schlachtschilderungen, welche meist nach wenigen andeutenden Worten des Orosius ausgeführt und ganz im stereotypen irischen Stil gehalten sind. S. §§ 1. 2. 11. So geben auch die Worte des Orosius III. 16: 'populos discurrentes principes variis incitamentis acuerent' zu zwei langen Reden der beiden Heerführer Gelegenheit. Diese Reden stimmen in ihrer Disposition und manchmal wörtlich mit denen des Achilles und Priamus im Togail Troi 1611 ff., sowie mit der des Laomedon ebendasselbst

581 ff. überein.<sup>1</sup> Könnte es hier aber zweifelhaft bleiben, ob unser Autor wirklich aus der irischen Version der Trojasage entlehnt hat, so gibt uns eine andere Uebereinstimmung Gewissheit darüber. In einer bisher unbekanntenen Handschrift des Togail Troi, der vollständigsten, welche ich kenne, dem Edinburger Codex XV., heisst es auf p. 29: 'Ro tuáislaithea claidbi órduirn imfaebuir a trúailib dronaib derscaichtib. Ro laindrigestar in t-aer co hadbol do lasraig na cloedem cumtachda 7 na laighen lethanglas na m-boccoide m-brecbeímnech fa túagmilaib coemaib cumtachtaib 7 na sciath sgeubolgach. Ro tairberta sceobana bocóde a lamaib laech londguínech co n-gercorránaib aithib iarnaidib. Atessa and sin srotha fola forderge a hinadhaib slegh 7 saiget a corpaib curadh 7 caemoclach. Ro thuitset gleíre láech londguínech' u. s. w. Es kann kein Zweifel sein, dass wir es hier mit der Vorlage von l. 12 ff. unseres Textes zu thun haben. Fraglich mag es allerdings bleiben, ob der Autor selbst oder etwa ein späterer Umarbeiter oder Abschreiber der Urheber dieser Entlehnungen gewesen ist.

Wie die irische Poesie ihre chevilles, so hat die irische Prosa ihre stereotypen Wendungen und Redensarten, welche wie Sprichwörter bei passender Gelegenheit immer wieder verwendet werden. Einige der gewöhnlichsten sind folgende:

§ 12: deich céit in cech míle. Vgl. LU. 17<sup>a</sup>, 12: deich céit m-bliadan in cach míle.

§ 24: at lia a mairb 7 a n-irgabaig oldáit a m-bí. Vgl. FB. 5: bit lia ar mairb oldáte ar m-bí. *ibid.* 21. Ir. Texte Oss. I. 8: roptar lia a m-mairb inna m-beo. Ebenso LU. 88<sup>b</sup>. 90<sup>a</sup>. 102<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Ganz in gleicher Weise schildern die Angreifenden (Alexander und Achilles) ihre Lage: die grossen Nachteile einer Niederlage (mad forai<sup>b</sup> maideas Al. mád forai<sup>b</sup> chlóithir Ach.), die Schwierigkeit und Gefahr eines Rückzuges, und die glänzenden Vorteile eines Sieges (mad remaib immoro bus ráen romadmai Al. mad remaib immoro bas róen Ach.). Ebenso schildern die Angegriffenen (Darius und Priamus) die vielen Vorteile ihrer Lage, ihren bisher unbefleckten Ruhm, ihre Verpflichtung diesen zu wahren und die Ihrigen zu schützen, zuletzt die schrecklichen Folgen einer Niederlage (mád forai<sup>b</sup> immoro mébas Dar. mad forai<sup>b</sup> máis immoro Priam.).

ib. is tromsceo accais 7 duabais 7 neime. Vgl. Tog. Tr. 1496: is trom in scéo 7 int ancél, in neim 7 in dúabais 7 inn éciáll.

§ 28: roptar lire renna nime ac. Vgl. Rev. Celt. III. p. 177: comtar lir gainem mara 7 renna nime etc. Aehnlich LU. 89<sup>a</sup>. 90<sup>b</sup>.

§ 12: co m-bátar búind fri medi 7 médi fri bundaib doib.  
 § 28: buind fri médi 7 médi fri bunnu. Vgl. LU. p. 80<sup>b</sup>, 15: co torchratár bond fri bond 7 méde fri méde. ib. 18: bond trír fri méde trír. O'Dav. p. 83: ut est sal fri sal, fonn fri fonn. ✕

§ 28: ferr tra la Persa a m-bás oltás a m-bethu fó me-bail. Vgl. Tog. Tr. 638: ba ferr leo a m-bás ic cosnam a n-enig andás a fácbáil i m-bethaid fo me-bail 7 fó mélacht. TE. 12 Eg. ba ferr leis éc andá bethu.

§ 28: doráegu cid in rignía ronertmar .i. Dair fessin a bás sech a bethaid. Vgl. LL. 147<sup>a</sup>, 52: is é in tecosc cóir tecoscim dom síl, conid ferr a mochbás *indás* rothlas ríg.

Auch an einem äusseren Schmuck der Rede mangelt es der Darstellung unseres Bearbeiters nicht. Das Princip der Alliteration ist in reichstem Masse verwandt worden. Es veranlasst oft eine gewaltige Häufung von Attributen, deren feine Bedeutungsschattirungen im Deutschen kaum wiederzugeben sind. Vgl. Stokes, Tog. Tr. Pref. p. IV. Solche unserem Gefühle widerstrebende Häufung findet sich auch, wo ein Adjectiv oder Substantiv erst mit einem Substantiv in Composition tritt und dann noch einmal als adjectivisches oder substantivisches Attribut wiederholt wird. Vgl. dubfoscud dub dorchaidi Tog. Tr. 1373. in mórsochraiti móir sin Tog. Tr. 1305. ro gab a chatheir-red catha. Tog. Tr. 1591.

Durch Wiederholung derselben Anfangsworte werden mehrere Sätze zu einem harmonischen Ganzen verbunden. So werden § 29 die gewaltigen Folgen der Schlacht bei Issus in acht Sätzen zusammengefasst, von denen die vier ersten mit 'isin cath sa', die andern vier mit 'is e in cath sa' anheben. § 11 sind acht Sätze hinter einander durch mór c. gen. eingeleitet und so verbunden; § 13 und 26 in derselben Weise drei, § 30 neun.

## Text und Uebersetzung.

Oros, III. 12.

. . . . airechaib 7 cathmiledaib oc imguin i *n*-airenach in chatha cechtardai. Ro ciosa degurlabrada deigece naide oc ner-tad 7 oc gressacht na slóg sin. Batar amais ana *imm*glicca co laignib lethanglassaib hic *imm*thriall in chatha sin. Ba co  
5 *m*-brig 7 bruth 7 borrfad 7 baraind dobertsat in cath sin. Ba cruaid coscar 7 comergi na slog sin. Ro thrégdaisset and sin saigde sithremra *sem*nechai a *sech*nachaib slóg saercheneoil. Ro *sil*seat craisechai cruaide crólinnte a corpaib caemchland. Conuargabthar *híd*nai arda<sup>1</sup> áigthide uas *sciath*caraib cae-  
10 maib cómdaingnib na curad comthailc comthrén. Ro batar tré-rinde tairberta<sup>2</sup> rindruadaí rogérai tre chorpchnessaib caemaib

---

. . . . Fürsten und Kriegsleuten beim Dreinhauen im Vordertreffen auf beiden Seiten. Da vernahm man die tüchtigen Reden tapferer und weiser Männer, die Heere stärkend und anfeuernd. Da waren hurtige gewandte Krieger mit breiten blauen Lanzen beim Anrücken dieses Heeres. Mit Kraft und Wut und Zorn und Grimm schlugen sie diese Schlacht. Rauh war der Siegeskampf und das Ringen dieser Heere. Da bohrten sie Pfeile, stark und festgefügt, in die Leiber vornehmer Schaaren. Da versäeten sie Speere, harte Todesboten, in die Körper adliger Männer. Es wurden emporgehoben hohe fürchterliche Waffen über die schönen festen Schildränder der gleichstarken gleichtapferen Helden. Da fuhren Dreizacke . . . rotspitzige, gewaltig scharfe, durch die Haut der schönen schmucken

<sup>1</sup> Vgl. atrullai di rennaib gai 7 di ardéssaib claideb. Tog. Tr. 563.

<sup>2</sup> cha von späterer Hand unter der Zeile hinzugefügt; darüber tairbtecha.



cumdachtaí. Batar tuaslaithe clóidib órduirnd imm faebraib íntlaisi a truailib rédib roderscaichib. Ro batar cathbair chaemai chomthailce uas cendaib na curad sin. Ro londraig-seat in t-áer éradbul do thaidlig na cloidem cumdachtaige 7 na laigean lainderdai 7 na sciath scellbolgach 7 na m-bocóited m-brecc m-béimnoch tre chnessaib cáinib cúmdachtaib. Tuetha tria nert curad cómrámach sceith sceobána 7 bocóide brecbuide a lamaib laech londguinech co n-gérechobradaib [7] crandaib.

2. Atessa and sin siride folai fordergi a hindaib laígen lethanglas, a hindaib cholg n-dét n-géramnas, a hindaib cloideb cruaidgér corcardai. Ro failgid and sin curpa curatai cneisge-lai itir dá hirgail aigthide. Ro tescait errid ilardai and sin immon múirnu moir Maicedóndai. Co torchratar cúmlengaig na caemchurad iar cómrumaib cróda comurlabrai, iar n-airbert-nugud n-airm, iar clesrad cloidib, iar telcun sciath, iar n-etir-

Leiber. Da waren Schwerter mit goldenen Heften und eingelegten Schneiden ihrer glatten kunstvollen Scheiden entblösst. Schöne feste Helme sassen auf den Häuptern dieser Helden. Sie machten die weite Luft erglänzen von dem Widerschein der kunstvoll gearbeiteten Schwerter und der funkelnden Lanzen, der runden Schilde und der bunten Schildbuckeln zum Stossen, wie sie durch die schönen schmucken Leiber geschlagen wurden. Es wurden durch die Kraft der streitbaren Helden die hellweissen Schilde und die buntgelben Schildbuckeln aus den Händen mordkühner Helden mit scharfen Rändern und Lanzen gerissen.

2. Da sah man Ströme tiefroten Blutes von den Spitzen breiter blauer Lanzen, von den Spitzen scharfrauher Schwerter mit Griffen von Elfenbein, von den Spitzen hartscharfer purpurgefärbter Degen. Da wurden weisshäutige Heldenleiber zwischen zwei fürchterlichen Schlachtreihen niedergeworfen. Zahlreiche Wagenstreiter wurden da niedergehauen rings um die grosse macedonische Heerschaar. Und es fielen die streitbaren Helden nach heftigem Wechselredekampf und Waffenschütteln, nach Schwertesspiel und Schildeswurf, nach Verstüm-

immdibe chorp, iar fuilred a haltaib, iar n-gabail a nirt, iar n-erchrai a m-bríg, iar n-dorchugud a rose, iar n-gabail for a cefadaib.

- 30 3. Ro bris *dino* ria Pilip fadeoid in cath sai for lucht na *Grégi* 7 *for* Aithinestu. Cia ro mebatar ilchatha fria Pilip tre dúire 7 fostain 7 febdacht,<sup>1</sup> is e in t-icht mor deidenach sai ro scar iltuatha na n-*Gréc* fria *sáire* 7 a sochraite 7 tria-sargabhsat<sup>2</sup> Maicedondai cumachtaí n-dearmair foraib 7 *for* iltuathaib in domain archenai. Imrulai iarom Pilip na hiltuathai sin na n-*Gréc* hi tirib aineoil<sup>3</sup> 7 ni arlaic sochaide dib ina tírib fessin. Ni lamdais *Gréc* 7 Aithinestu *dino* faillsiugud a n-immnid ina n-dochraite, ina n-dogailsi fria *díumus* na Maicedondai, arna ro erchoitige don fechtnaige<sup>4</sup> Maicedondai

melung der Leiber und Blüten aus Wunden, nachdem ihre Stärke von ihnen genommen, ihre Kräfte geschwunden, ihre Augen dunkel geworden, ihre Sinne ihnen entrissen waren.

3. Zuletzt wurde dann diese Schlacht von Philipp über das Griechenvolk und die Athener gewonnen. Obschon viele Schlachten von Philipp durch Härte und . . . und Ueberlegenheit gewonnen worden waren, so ist dies (doch) das letzte grosse Volk, welches viele Griechenstämme ihrer Freiheit und Herrlichkeit<sup>5</sup> beraubte und durch welches die Macedonier eine gewaltige Macht über sie und über viele Völker der Welt ausserdem gewannen. Darauf schickte Philipp diese vielen Völker der Griechen in fremde Länder und liess nicht viele von ihnen in ihren eigenen Ländern. Die Griechen aber und Athener wagten es nicht, ihr Drangsal in ihrer Schmach und Trauer dem Hochmut der Macedonier gegenüber zu zeigen, damit es das macedonische Glück nicht trübe, das Seufzen und Stöhnen der vielen Völker,

<sup>1</sup> 7 febdacht am Rande.

<sup>2</sup> Dazu am Rande: *no agas as trít rogabsat Maicedondai.*

<sup>3</sup> *naineoil* Fcs.      <sup>4</sup> *fechtnaige* Fcs.

<sup>5</sup> Stokes übersetzt *sochraite* an ähnlichen Stellen fälschlich mit 'army', z. B. *Tog. Tr.* 929: *collud saire 7 sochraite 7 saerbratha.* Es ist hier das Gegenteil von *dochraite*, z. B. *fó mam daire 7 dochraite.* 30.

eistecht fri cnedai ocus osnadu na n-iltuath bitís fo smacht 7 40 dáire ocaib.

4. Ros tairmchell iarom Pilip *dá chét* míle do thraigthechaib 7 *cóic* míle *déac* marcach cénmotha na hairbe mora Maicedondai 7 marcslóig eli do echtrandaib. Ro hoirdned trí toisig for a slógaib fria láim (.i. Parmenion 7 Amintái 7 Atalir a n-an- 45 munda *side*) do thecht doib do chosnum ríge na hAissia móire 7 do saigid Dair moir maic Arsabíí trénríg in talman 7 ardhend in chatha Persecdai.

5. Ba hí innsin aimmsér i n-arhurnaisced a ingen-sum Philip ✓ (.i. Cleopra a hainmm) do *Alaxandir* Eperdai. 7 bráthair 50 mathar side dia mac-sum .i. don *Alaxandir* mor Maicedondai. Forfuacrad dino o Philip *úradach* 7 *airmitniugud* na huasalbaindse sin 7 a denum uada-som fén co forbrigach foruallach *amal* is deach ro *tarclumad* cech flead baindsecdai riam remi sin. Is and sin atbert araile laech fri Pilip frisin rígnia hil- 55

---

welche durch sie unter Botmässigkeit und Knechtschaft waren, zu hören.

4. Philipp musterte darauf 200,000 Fusskämpfer und 15,000 Reiter ausser der grossen Phalanx der Macedonier und dem sonstigen ausländischen Reitervolk. Drei Feldherren wurden über die Heeresschaaren an seine Seite gesetzt, Parmenion und Amyntas und Attalus mit Namen, um hinzuziehen und die Königsherrschaft von Grossasien zu erobern und Darius den Grossen, Sohn des Arsamus, den starken König der Erde und das Oberhaupt des persischen Heeres, anzugreifen.

5. Dies war die Zeit, zu welcher Philipps Tochter Cleopatra mit Alexander dem Epiroten verlobt wurde. Dieser war Mutterbruder seines Sohnes, nämlich des grossen Alexander von Macedonien. Philipp ordnete Festlichkeit (?) und Feier dieser grossen Hochzeit an, und dass sie von ihm selbst so hochherrlich und stolz begangen werden solle, wie je zuvor ein Hochzeitsfest am Besten gefeiert worden war. Da geschah es, dass einer von den Kriegern zu Philipp, dem Königshelden, am Tage seiner Ermordung sagte: „Welches Ende und welcher Tod ist der beste,

laa riana marbad: „Cia sa hoiged 7 bás as deach a n-immthéid rig?“ „Ni hansa“ ol Pilip. „Is í éim oiged as deachu dothaed [p. 205<sup>b</sup>:] rig .i. bás dian cen chuimleng cuirp, cen dochraite riá anmain, iar m-buadaib 7 coscraib fri cocrichaib  
60 a namut hi taitneam 7 i taidliugud aenuaire 7 inócbalal cen immthomud a báis.“

6. Ro ferad iarom acnach baintsecdai la Pilip iarnabarach, co tarla cúimleng itir na dá *Alexandir* .i. a mac-sum 7 a chliamain. Ro bóí Pilip oc a foraiccsin isin rigsuide ar-raibe 7  
65 tuirt mor do maithib Grég 7 Maicedoine i na thinchell co dlúith. Dolluid iarom Pausánus .i. laech sochineoil do Maicedontaib atacoemnacair 7 dombert gaeí on oschail co'raile do Philip. Ar ni bóí immchoimet fair an inbuid forcoemnacair in chuimleng *Alexainder*dai. 7 atbath iar sin Pilip don bás do-  
70 raegu fessin.

7. Ro gab *Alexandir* mac Pilip rige fo chétoir. Ron bris

der einem König widerfährt?“ „Nicht schwer,“ antwortete Philipp. „Das fürwahr ist der beste Tod, der einem Könige zustösst, nämlich ein rascher Tod ohne Kampf des Körpers, ohne Schmach der Seele, nach Siegen und Triumphen über die Länder seiner Feinde, in Glanz und Herrlichkeit des Augenblicks und des Ruhmes, ohne dass ihm der Tod droht.“

6. Darauf am andern Morgen wurde das Hochzeitsfest von Philipp begangen, und ein Zweikampf ward zwischen den beiden Alexandern veranstaltet, nämlich seinem Sohne und seinem Eidam. Philipp schaute ihnen von seinem Königssitze zu und eine Menge edler Griechen und Macedonier stand dicht gedrängt um ihn herum. Da kam Pausanias, der ein vornehmer macedonischer Krieger war, und sandte einen Speer von einer Achsel Philipps bis zur andern. Denn es war keine Leibwache bei ihm zur Zeit, da der Kampf der beiden Alexander stattfand. Und so starb denn Philipp den Tod, den er selbst sich gewählt hatte.

7. Sofort ergriff Alexander, der Sohn Philipps, die Königsherrschaft. Er gewann eine Schlacht über die Athener, er ver-

cath for Aithenstu, ro dílceand triathu Tiabandai, ro thoirbir slógu Achía, ro thuire treoit Tesaldai, ros lommaírg Lireedai, ros tuindsetar Tragdai fo nirt bríg a chumachta 7 ros tinoil iar tain do dul i n-Aissia do chosnum rige in domain fri 75 Persaib.

8. Is ed forfuair do *Alexandir* in luathtinol sa do dénum, ar bíth in aislingthe atchondaire isin catraig Maicedondai dianad ainmm Dihó .i. in uasal n-dia do thidecht chuide cosin erread n-airmaidneeh n-Árondai .i. a eochall sirecdai sreb- 80 naide cona chluicínib derrscaithechaib don ór derg thaitnemach tíre araibía ina immthimchell, cona formnaidiu lán di ceeh cenel leag lógmar .i. imm saifir imm lunaind imm crisdall imm adamaint im thonzión [*sic*] imm chruan imm glain imm charrmocol, cona forbrut bruinnte Indecdai, cona mínd chaem chom- 85 thaile chumdaectaide, cona thunig n-glais, cona lénid lánchail língil, cona laind cetherliterdai ina láim. 7 batar he anmandai

nichtete die thebanischen Fürsten, er warf die Heere Achaias nieder, er schlug die thessalischen Schaaren, er vertilgte die Illyrier, er brachte die Thracier unter die Macht und Gewalt seiner Herrschaft und versammelte sie darauf, um nach Asien zu ziehen, den Persern die Weltherrschaft zu entreissen.

8. Dies ist es, was Alexander bewog, eine so schleunige Versammlung zu veranstalten; wegen des Traumgesichts nämlich, welches er in der macedonischen Stadt Dium sah, wie nämlich der höchste Gott auf ihn zu kam mit ehrwürdiger Aaronischer Gewandung, nämlich seiner Hauptbedeckung aus Seide und Atlas, ringsum mit kunstreichen Glöcklein von rotglänzendem Golde aus dem Lande Arabien besetzt, mit seinem Schultermantel voll von jeder Art edler Steine, so Sapphir, als ..., als Krystall, als Diamant, als Topas, als Rubin, als Glas, als Karfunkel, mit seinem indischen Leibmantel, mit seinem schönen festen kunstvollen Diadem, mit seiner blauen Tunica, seinem feinen linnenweissen Hemde, mit seiner vierbuchstabigen Tafel in der Hand. Und zwar waren die Namen dieser vier Buchstaben folgende: Anatolien d. i. der Osten, Dysis d. i. der Sü-

na ceithre litre sin, Anatóile .i. in t-airrther, Disic .i. in deiscert, Artoc .i. in tuaiscert, Misimbria .i. in t-iarthar. 7 atbert iar sin guth na [sic] dee: „Fuabair in t-airther .i. Aissia, tairberfi in deiscert .i. Affraice, failgebe in t-iarthar .i. Eoraip, ba cumachtach in tuaisceirt .i. Scethia. 7 bat cumachtach in talman fon sámla sin 7 biat-sa as do leth na coemsa do námaid ní duit.“

95 9. Luid Alaxandir fo chétoir iarom tar muir Thorren. Ceithir fichit ar chét long libernedai batar fri himmochor a slóg. 7 berid lais an ba deach do slógu na hEorpa uile .i. maithe na míled Maicedóndai 7 trommthuir na Tragdai 7 airig na n-Aithcedai 7 uaisle na n-Aithenstu 7 tuirc na Tessaldai 7 ardriga Eoldai 7 slóig thíre Moxsia 7 in slóg is léri rucad la rig riam .i. Goith 7 Dalmáit 7 Dardain 7 Istria 7 Retia 7 Panunia. 7 amal rancatar isin purt dar muir, gabsat calad-

---

den, Arktos d. i. der Norden, Messembria d. i. der Westen, Und es sprach darauf die Stimme des Gottes: „Zieh wider den Osten, d. h. Asien; du sollst den Süden bezwingen, d. h. Africa; du sollst den Westen unterwerfen, d. h. Europa; du sollst mächtig sein über den Norden, d. h. Scythien. Und so wirst du die Erde beherrschen und wirst davon kommen, da deine Feinde nichts gegen dich vermögen werden.“

9. Sofort begab sich nun Alexander über das tyrrenische Meer. 180 Liburnen dienten zum Uebersetzen seines Heeres. Und er führt mit sich was das Beste war von den Heeren ganz Europas, nämlich die Edelsten der macedonischen Krieger und die Grossherren (?) der Thracier und die Fürsten der Acthicer und die Vornehmsten der Athener und die Könige der Thesalier und die äolischen Grosskönige und die Heere aus dem Lande Moesia und die tüchtigste Schaar, die je von einem Könige gewonnen wurde, nämlich die Gothen und Dalmaten und Dardaner, und Istrien und Rhätien und Pannonien. Und wie sie über das Meer in den Hafen gekommen waren, nahmen sie die Hafestädte im Umkreis der Hauptstadt, welche Ephesus heisst, und darauf zogen die Heere nach dem Olymp über

purta a n-immlib na hardchatrach dianad ainmm Effis, 7 luidset *iarom* na slóig 'sin Oilimp dar sruth *m*-Bachal i m-Medon-daib 7 al-lám deass *fri* sliab Caisp 7 a clí *fri* Licia, a ma- 105  
 chaire na Siria do antuaith dar sruth Orién (is e theit tre lár na *catrach* hIsémath), dar sruth Mender al-lám deass *fri* Faen-detaib, a clí *fri* Capadóic, dar sliss *desceirt* slebi Lauain, al-lám deass *fri* Tuir 7 *fria* Sidóin 7 *fria* hAraib, dar muigib *Caldeorum* dar sruth *n*-Etisfer dar *deiscert* muige Senair co 110  
 Bocdagdai co cathair nirt 7 *impirechtaí* na *Pers* 7 Dair moir *maic* Arsabíí ardrig na *Pers*.

10. Ba doig *tra* la Dair ríg na *Pers* co m-ba leis *impirecht* 7 enrige in domain an inbuid sin. Tanic-sium co *sé cétaib* míle fەر *n*-armach i *n*-agaid *Alexandir* cona slógu do chur 115  
 chatha friu. 7 ros *congrad* lérthinol iar sin hó Dair for cech leath co m-ba hi uimir a slóg uile intí sin .i. Dair moir, *cóic*

---

den Fluss Pactolus im Lande der Maeonier, ihre Rechte gegen das caspische Gebirge, ihre Linke gegen Lycien; aus der syrischen Ebene von Norden her über den Fluss Orontes, der durch die Mitte der Stadt Hamath fließt, über den Meanderstrom, ihre Rechte gegen Phönicien, ihre Linke gegen Kappadocien, über die südliche Seite des Libanongebirges, ihre Rechte gegen Tyrus und Sidon und Arabien, durch die Ebenen der Chaldäer, über den Fluss Euphrat durch den südlichen Teil der Ebene Sinear nach Ecbatana, dem Sitze der Macht und Herrschaft der Perser und Darius des Grossen, des Sohnes Arsamus, Grosskönigs der Perser.

10. Es dächte den Darius, den König der Perser, dass die Königsmacht und Alleinherrschaft über die Welt zu dieser Zeit bei ihm stünde. Er kam mit 600,000 Bewaffneten gegen Alexander und seine Heere gezogen, ihnen eine Schlacht anzubieten. Und es ward alsbald eine eifrige Musterung auf allen Seiten von Darius angeordnet, und die Zahl seiner gesammten Schaaren war folgende, nämlich die Darius des Grossen: 15,000 Mann zu Fuss und 7000 Mann zu Pferde und 180 Schiffe zum Angriff und zur Unterstützung des grossen Heeres gegen Alexan-

mili ar *deich* [p. 206<sup>a</sup>.:] míle traigthech 7 *secht* míle marcach  
 7 *cethir fichit* ar *chét* long do *thacur* 7 d' foirithin in mor-  
 120 chatha do Maicedondaib 7 do *Alaxandir*. Ro batar mar aen fri  
 Dair míle ardrig na Siria 7 *peruincie*,<sup>1</sup> ro batar Meda 7 Persa  
 7 Pairthe 7 ardrig na hArabi 7 Eigeptacdaí 7 Etheopacdaí 7  
 sloig Edómain 7 Asardái 7 Callacdaí 7 sloig Messapotamia 7  
 araile hilltuatha erimdha. Batar dino i farrad *Alaxandir* .i.  
 125 in Maicedoin 7 na *Trachdaí* 7 na hEoldai 7 Aitheustu 7 Te-  
 saldu 7 na sloig hitcuadamar ria sund.

11. Ro cóirigead na catha cródaí cómgharga do díb lethib  
 iar sin. Mor laech lúthbasach doroching in roind sin ho díb  
 lethib. Mor n-drong n-dhermáir n-dána n-diomsach ro dechta  
 130 and hi m-buaili báis. Mor n-aithe n-dhermárai dorochratar  
 hir-raenu romáidmai in dú sin. Mor n-drong n-dhánai n-dheig-  
 fear n-dhánamail ro *hellachtai* and i n-urd ellaig in chathai

---

der und gegen die Macedonier. Es waren auf Seiten des Darius 1000 Grosskönige Syriens und der Provinz, es waren Meder und Perser und Parther und die Grosskönige Arabiens und Aegypter und Aethiopier und edomitische und assyrische und chaldäische und mesopotamische Schaaren und viele andere Völker in grosser Anzahl. Bei Alexander dagegen waren die Macedonier und Thracier und Aeoler und Athener und Thesaler und die Truppen, welche wir hierzuvor genannt haben.

11. Die tapferen gleichgrimmigen Heere wurden nun auf beiden Seiten geordnet. Viel handstarke Krieger stiessen da von beiden Seiten her auf einander. Viele ungeheure kühne stolze Mengen erblickte man dort im Gehähe des Todes. Viele gewaltige Schlachtreihen fielen daselbst auf den Pfaden der Vernichtung. Grosse mutige Mengen kühner Helden trafen dort bei der feindlichen Begegnung der beiden todbringenden Heere zusammen. Viele krauslockige behelmte schöngeschmückte Häupter hieben die hartscharfen purpurgefärbten Schwerter ab, nachdem sie vergeblich bald hier bald dort Gnade gesucht

---

<sup>1</sup> leg. Provinciae.



crólintig *cechtardai*. Mor ceand caistrillsech cathbarrthaige cumdachaige *dochomortatar* claidib cruaidgérai chorcardai iar *féimead* a síd día siú ocus anall *dino* [?]. Mor *ségaind* saerbésach 135 ro *dibaigthea* and hi cehtar do díb lethib. Mor n-gealchorp cúmdachaige ros ledraigset láigne lethanghlassai in dú sin. Mor n-eirriud n-eramnas dorochratar *for hinchuib* in ardrig *Persecdai* in dú sin *itir* slóg n-Eorpai 7 *Afraice* 7 *Aissia*.

12. Ní lugai *tra* ron bris in cath sai for Dair cona *Persaib* 140 tria *áithe hile Alaxandir* oldás tré nert chathai 7 gaiscid na slóg batar 'na chaemthecht. Ba fotai ém in immguin himmbatar Maicedóin fria *Persaib* iarna tuarcain *for tús* i n-*hellach* in mórchathai *Maicedondai*, co m-báatar *búind fri médi* 7 *médi* fri bondaib doib. *Doruachtatar* fuile *fodbrondai* na *míled Mai-* 145 *cedondai* in dú sin i n-diaid *Pers* iar soud hir-raenaib romadmai. Nonbur ar *chét* do marcslóg *Alaxandir* 7 nonbur *traigthech* namá dofuit o *Alaxandir* hi frithguin in chatha *Persec-*

---

hatten. Viele stattliche stolzgeartete Helden wurden da auf beiden Seiten vernichtet. Breite bläuliche Lanzen zerrissen da viele schmucke weisse Leiber. Mancher grimme Wagenstreiter fiel daselbst in der Verteidigung des persischen Grosskönigs sowol von den Heeren Europas als von denen Afrikas und Asiens.

12. Nicht weniger durch den Scharfsinn Alexanders als durch die Kriegstüchtigkeit und Tapferkeit seiner Truppen wurden Darius und seine Perser in dieser Schlacht besiegt. Lange fürwahr dauerte das Morden der Macedonier gegen die Perser, nachdem diese zuerst im Zusammentreffen mit dem grossen Heere der Macedonier geschlagen waren, so dass Fusssohlen an Nacken und Nacken an Fusssohlen lagen. Das Blut reichte da den macedonischen Kriegern bis an die Knöchel, da sie den Persern in ihrer Flucht auf den Pfaden der Vernichtung nachsetzten. Hundert und neun Mann von Alexanders Reiterei und neun Fusskämpfer, das war Alles, was auf Alexanders Seite beim Widerstand des Perserheeres fiel. 400,000 Bewaffnete und zehnhundert in jedem Tausend und fünfmal zwanzig in

dai . Ceithri *cét* míle f<sup>er</sup> n-armach 7 *deich* *cét* in cech *míle* 7  
 150 *cóic* *fic*hít in cech *chét* iss *ed* dorochair ho Persaib isin chath  
*chétna*.

13. Luid *Alaxandir* aithle in choscair sin iar taispenad na  
 n-étgud 7 iar n-aiream na fód<sup>b</sup>, iar *tellach* na *scor*, iar teclom-  
 mad *sét*<sup>1</sup> 7 armm, co rus gaib immon cathraig *diarbo* ainmm  
 155 *Gordiana* 7 dianad ainmm *Saraifir* indorsai. Mor slat 7 *sínte* 7  
*esoirene* ro *búi* *for* a lár. Mor n-óir 7 argait 7 géamm *lógmar*  
 7 édaige cecha datha *contubertatar* esti. Mor do dainib saeraib  
 sochenelaib ro marbad *for* a lár 7 tucad a m-broit esti.

14. Conid iar sin hiteós do *Alaxandir*. *Dairius* oc a thinol  
 160 *chathai* dó. Conid aire sin dochuaid *Alaxandir* i n-uide fótai  
 i n-aenló .i. *cóic* *cét* staide tar sliab *Taur* co ranic *Tarsum*.  
 7 luid *iarom* iar seís moir isin sruth dianad ainmm *Cidnus*

---

jedem Hundert, das ist, was auf Seite der Perser in derselben  
 Schlacht fiel.

13. Nach diesem Siege ging Alexander, nachdem er die Ge-  
 wänder hatte zur Schau stellen, die Rüstungen zählen, die Zelte  
 aufnehmen und Schätze und Waffen hatte sammeln lassen, und  
 belagerte die Stadt Gordium, welche jetzt Sardes heisst. Grosses  
 Rauben und Plündern und Morden fand auf ihrem Boden statt.  
 Viel Gold und Silber und Edelsteine und Gewänder von jeder  
 Farbe schleppten sie aus ihr fort. Viele edle hochgeborene  
 Männer wurden in ihr getödtet und aus ihr fort in Gefangen-  
 schaft geführt.

14. Darauf wurde Alexander gemeldet, dass Darius ein Heer  
 gegen ihn sammle. Und er zog deshalb in einem langen Tage-  
 marsch, nämlich 500 Stadien, über das Taurusgebirge nach  
 Tarsus. Und er begab sich darauf nach grosser Ermattung in  
 den Fluss, der Cydnus heisst, einen sehr kalten Strom, und  
 es fehlte wenig, dass die Sehnen seines Körpers sich in dem-  
 selben zusammenzogen, so dass der Tod ihm davon drohte.  
 Das aber ist es was Alexander veranlasste, diesen Marsch zu

---

<sup>1</sup> . s . i . saiget Fcs.

(aband rofuair esside) co m-ba suaill na ro chasaisseat féthi a cuirp indte, conus falmastair héc de. Is ead immoro foruair do Alaxandir in t-uide sea do denum, arna ragbad Dair<sup>1</sup> co- 165  
nair chuingi 7 doirthe na Frigia fair. Is he lín tanic Dair Y  
don chath thánaise .i. trí chét [míle] marcach. Ros la hi socht  
mor menmain Alaxandir in slog do athtinol do Dhair chuige  
fri hathchathugud.

15. Atbert Alaxandir iarum fria<sup>2</sup> muinntir: „Roptar lia a 170  
múinunter Dair riam oldait mo muindter-sai 7 rón brisem-ni cath  
foraib.“ Ron sefnait stuice 7 orgáin 7 cuirnd chathaige and  
iarum co n-eracht na sloig co'raile. Tucthai orrigai<sup>3</sup> aille eram-  
rai ann a n-immchumdach in chatha cechtardai. Ron batar  
and errid srólltai siředai co n-immđenam di ór 7 argat 7 di 175  
némaind 7 di gémmaib cecha dathai 7 di chenel cecha dathai

machen, damit Darius nämlich nicht den Engpass und die L  
von Phrygien gegen ihn einnähme. Das ist die Zahl, mit wel- X  
cher Darius zur zweiten Schlacht herandrückte, nämlich an Rei-  
tern 300 [000]. Alexander verfiel in tiefes Schweigen dar-  
über, dass Darius ein Heer zu erneutem Kampfe wider ihn  
sammelte.

Darauf sprach Alexander zu seinen Leuten: „Die Leute  
des Darius waren das Mal zuvor zahlreicher als meine Leute,  
und wir haben den Sieg über sie gewonnen.“ Darnach liess  
man Trompeten und Pfeifen und Schlachthörner ertönen und  
die Heere erhoben sich gegen einander. Da waren schöne  
wundervolle Kleider zum Schmucke der beiden Heere angelegt  
worden. Da waren Gewänder von Atlas und Seide mit Ver-  
brämung von Gold und Silber und Perlen und Gemmen je-  
der Farbe und jeder Art Farbe von Edelsteinen. Da waren

<sup>1</sup> foruair Alaxandir do Dair in t-uide sea arna ragbad Fcs. Die  
Stelle ist so unverständlich und gewiss vom Abschreiber verdorben,  
dessen Unaufmerksamkeit an dieser Stelle auch durch die Lücke hinter  
marcach bezeugt wird.

<sup>2</sup> friaa Fcs.

<sup>3</sup> leg. erradai?

leag lógmar. Ron batar and luirechai immdai indeltai 7 cath-  
bairr aille forordai imm chennaib na curad comrumach.

16. Ro tuarchad claidib 7 caemscéith 7 gaei gormglassai  
180 sithrémra sim- [p. 206<sup>b</sup>] necha 7 sithlata cruaide cóicrinde 7  
nóirinde 7 saigde cruaidgérai cethareochracha cúmdachtaigi di  
ór 7 argat. Co taidlead in t-áer uaistib dia laindread na n-  
arm n-ilbrecc n-examail i n-uair a n-dibraicthe forsna cath-  
barraib comthuairenidib. Ro cummaid comsmachtaí forai*b* iar-  
185 um ar tideacht na slóg co'raile, ar bíth co ro gressid 7 co ro  
forcanad each díb a múinntear.

17. Atbert iarum Dair fria múinntir: „Is nár dúib cen chal-  
mai do dénum“ ol se „a firu na hAissia. Ad luathai bar n-  
groige,<sup>1</sup> adt immdai bár n-dhagairmm, ad calmai bar curaid, ad  
190 treoin bar fir. Ruidleas díb in tír 'g-áathai cosnam 7 is  
Persa bar leath 7 tachraid forcéill 7 airem daib seanchassai 7

---

viele festgeschnallte Harnische und schöne ganz goldene Helme  
um die Häupter der streitbaren Helden.

16. Es wurden Schwerter und schöne Schilde erhoben  
und blaugrüne sehr feste nägelschlagene Lanzen und harte  
fünf- und neunspitzige Wurfgeschosse und hartscharfe Pfeile,  
vierkantig, mit Gold und Silber verziert. Es erglänzte die  
Luft über ihnen von dem Scheine der vielbunten mannigfachen  
Waffen, da sie über den festgeschmiedeten Helmen geschwungen  
wurden. Darauf wurden gegenseitige Schmähreden erhoben, als  
die Schaaren gegen einander anrückten, weil jeder von ihnen  
seine Leute ermutigte und ermahnte.

17. Es redete Darius zu seinen Leuten: „Es ist euch eine  
Schande ohne Mut zu handeln,“ sagte er, „ihr Männer Asiens.  
Eure Rosse sind geschwind, zahlreich eure guten Waffen, tapfer  
eure Helden, stark eure Mannen. Euch gehört das Land, wel-  
ches ihr im Begriffe steht zu verteidigen. Persien ist euer, da-  
von geben euch Zeugniß und Bericht die alten Ueberlieferun-  
gen und Erzählungen eures Volkes und eurer Fürsten vor euch.  
Es steht euch die Königsmacht und Alleinherrschaft über die

<sup>1</sup> groide Fcs. Ebenso l. 254.

senscelai bar múinntire 7 bar ceand remaib. Toich díb imm-  
 pírdacht 7 énrige in talman. Batar ruirthig bar rí, batar  
 treóin a tóisig, batar goethai a comairlid, batar londgaírg al-  
 láith gaile, batar airrechaig a n-airrig 7 a n-dhaigfír, batar 195  
 sáthaig a slóig. O ro búi Cir mac Dair (is he ros togail Ba-  
 bilóin 7 ros gab ardrigi in domain for tús díb) ní dechaid  
 fainde nó énrte foraib cusindíu. Ros athrigsatar ardrig imm-  
 dai remaib imm chosnam rígi díb. Ros fallnatar rigi ruirthe-  
chai, ros failgetar belgi 7 mendudai 7 críchdoirsi a námút dia 200  
 reir. Cir mac Dáir for tús 7 a mac iarom .i. Campaséis mac  
 Cir, Nabgadón 7 Hostosbés 7 Hoceraius 7 Longuimánus 7 Dai-  
 rius a mac .i. Xerxes 7 Annxerxes mac Hothíi. Soethar athar  
 7 seanathar dúib inní 'g-adathái cosnam. Tucsat hilar cathai  
 7 hirgaile for hilar flaithe 7 rig 7 toisech na rig sin remaib. 205  
 Ros togailseat cathrachai 7 hilchenelai fón uile doman. Ro

Erde zu. Eure Könige waren freigebig, ihre Feldherren tapfer,  
 ihre Räte weise, mutigkühn ihre tapferen Krieger, ihre Fürsten  
 und Helden , ihre Heeresschaaren gesättigt. Seit den  
 Zeiten des Cyrus, Sohnes des Darius (er ist es, der Babylon zer-  
 stört und die Königsherrschaft über die Welt zuerst bei euch er-  
 griffen hat), ist Schwäche und Kraftlosigkeit nicht über euch ge-  
 kommen bis heute. Sie entthronten viele Grosskönige vor euch,  
 indem sie ihnen die Herrschaft entrissen, sie beherrschten

Königreiche, sie zerstörten die Strassen und Wohnsitze und  
 Grenztore ihrer Feinde nach ihrem Belieben. Cyrus, der Sohn  
 des Darius, zuerst und sein Sohn darnach, nämlich Cambyzes,  
 Sohn des Cyrus, Nebucadnezar und Hystaspes und Hoceraius und  
 Longimanus und Darius, sein Sohn, nämlich Xerxes und Arta-  
 xerxes, der Sohn des Hothius. Es ist die Arbeit eurer Väter und  
 Grossväter, die ihr jetzt zu verteidigen im Begriffe steht. Sie  
 gewannen eine Menge Schlachten und Kämpfe über viele Für-  
 sten und Könige und die Feldherren dieser Könige vor euch.  
 Sie vernichteten Städte und viele Völker durch die ganze Welt  
 hin. Ihre Obersten und ihre Verwalter und ihre Steuerein-  
 nehmer waren bei allen Stämmen und Völkern der Erde. Zins

batar a n-airig 7 a rechtaire 7 a cístoibgeoire fo chendada-chaib 7 tuathaib in talman. Tuctha císaí 7 dligedai o féraib domain do rigu na Pers.

- 210 18. Cosnaid bar rige fri hechtrandaib. Bid *andam* lib beith fó chís do rig eli iar m-beith do chách fo bar cíis 7 fó bar n-dliged cose. Mád foruib *immoro* mébas, *traethfaither* bar *catrachai*, saethraigfit bar saerchlanda, daerfaithar bar mná, bar mec, bar n-ingenai iarna m-breith a n-gabalaib 7 a n-dae-  
215 raib. Berdait *echtraínd* bar n-ór 7 bar n-argat, bar séoit, bar máine, bar n-almai, bar i-indile, mad foruib mébus.“ Ba dí-máin *dino* do Dhair a *forcedul*; ár búí comairle na n-dee [*sic*] n-dhénmech 7 a thoiithe fein oc brissead fair. *Gressacht Dair for a muintir* inn sin.

- 220 19. Atbert *dino Alaxandir fria* Maicedondaib tré *senchus* a curad reimthechtach 7 fri slogaib Eorpai<sup>1</sup> archénai: „Cia thri-

---

und Tribut wurden erhoben von den Männern der Welt für die Könige der Perser.

19. Verteidigt euer Königreich gegen Fremdlinge! Es wird etwas Seltenes für euch sein, einem fremden Könige zinspflichtig zu sein, nachdem bisher Alle unter eurem Zins und eurem Tribut gestanden haben. Wenn ihr aber geschlagen werdet, so werden eure Städte überwältigt werden, so werden sie eure Adelsgeschlechter knechten, eure Weiber, eure Söhne, eure Töchter werden entehrt werden, nachdem man sie in Gefangenschaft und Knechtschaft geworfen hat. Es werden Fremdlinge euer Gold und Silber, eure Schätze und Reichthümer, eure Heerden und euer Vieh davon schleppen, wenn ihr geschlagen werdet.“ Umsonst war diese Ermahnung des Darius; denn es war der Ratschluss der feindseligen Götter und seines eigenen Schicksals, dass er besiegt werden sollte. Das war die Ermahnung des Darius an die Seinigen.

Alexander dagegen sprach zu seinen Macedoniern, indem er von ihren vormaligen Helden erzählte, und zu den übrigen Heeresschaaren Europas: „Wenn ihr es auch versucht zu fliehen,“

<sup>1</sup> neorpai Fcs. Vgl. § 3: hitirib naineoil.

alltai teichead“ ol se „ni focus díb bar n-dín. Is cian co bar ferandaib. Bid uait̃e bar n-airchisechtaí, bidt̃ ile bar námait̃. Fúrfait̃ bar cuirp coin iar cónghalaib umaib. Uallfaid fidbadaig uas bar sílechaib. No foreraíndfid ethaide ána áerdai. 225 Taethsad a n-écaib iar rigregaib rodúraib. Fodémat uacht 7 gortai 7 immad cecha himnid ria n-daerbásaib eitchib anaebdaib ilib, mad foraib maideas. Mad remaib immoro bus ráen romadmai, roíndfithí fúdbai féinded fo shrethaib óir 7 argait 7 geámm n-ilbrecc n-éxamail 7 leag lógmar. Immroíndfithí iar 220 fúdbu na féindead sin édgudai srolldai sirecdaí, bruidfithí a catrachai 7 a cendadachu. Bud for bar comus a cathcharpait co feirt-sib 7 múinntendaib óir 7 argaid. Fogébháí cuarsciathu áille in-

sagte er, „ihr habt keinen Schutz in der Nähe. Es ist weit bis zu euren Ländern. Wenige werden sein, die Erbarmen mit euch haben werden, zahlreich dagegen eure Feinde. Hunde werden eure Körper , nachdem sie sich darum gestritten haben. Sie werden Holz auf eure Racepferden laden. Glänzende Vögel der Luft werden euch . Sie werden in Todespein geraten nach harten Qualen. Kälte und Hunger und eine Fülle jeglicher Drangsal werden sie erdulden vor vielen schimpflichen grässlichen hässlichen Todesqualen, wenn ihr euch besiegen lasst. Wenn ihr dagegen eine vernichtende Niederlage vor euch anrichtet, so würdet ihr die Rüstungen der Kriegshelden unter Haufen von Gold und Silber und vielbunten Gemmen mancher Art und kostbaren Gesteinen unter euch verteilen. Nach den Rüstungen der Kriegshelden würdet ihr Gewänder von Atlas und Seide unter euch verteilen und ihre Städte und Völkerschaften in Knechtschaft bringen. Dann würden ihre Kriegswagen mit Stangen und Jochen von Gold und Silber in eurer Gewalt sein. Ihr würdet schöne wunderbare runde Schilde erlangen durch den Verlust ihrer schönhäuptigen schmucken Söhne. Ihr würdet ihre schönen ausgezeichneten Frauen und Jungfrauen unter eure Gewalt bringen. viele Völker und viele Stämme der Männer der Erde, wenn Niederlage und Vernichtung vor euch

- gantu co n-esbaid a maccu cendaille cúmdachtaige. Tairberfithí  
 235 a mná 7 a n-ingena áille examhla fo bar fogail. Ni con fogail  
 hilltuathai 7 hilaicme fear talman, mad remaib bus raen 7 bus  
 ruathar. Rossia clú 7 erdraccus bar n-gaiscid co huru in tal-  
 man. Mérdaid bar scelai co deiriud betha, mát coscrach on  
 chath sa.“ Aithesc Alaxandir ind sin.
- 240 [p. 207<sup>a</sup>] 20. Is and sin tra ro eirgetar Meadai 7 Persai 7  
 Pairthi indscuchad do na slogaib nertmaraib náimdémlaib ailib,  
 co n-dernsat m-buailid m-bodbdai do sondaigib sciath n-illda-  
 thach n-examail dianechtar chatha. Dobidgsat al-lámu luathés-  
 caide da saigetbolcaib, co ros laiseat a saithe saiged sithremur  
 245 séimneach frisin múirnd moir Maicedondai. Ro frithseat iarom  
 laith gaile na n-Grég in elta ádbul erimmdai sin na saiget fó  
 chrislaigib a sciath scellbolcach. Ro latraigseat curu imm na  
 cathaib cechtardai marcslóg mordrong in phopail Persecdai 7  
 dírmandai aígthide na tuath Tesaldai. Atrímead filid na n-Grég  
 250 comtís aenchuirp do na marcachaib Tesaldaib fria n-echaib ar  
 deine 7 athlaime a marcachais.

---

einhergeht. Der Ruhm und der Glanz eurer Tapferkeit wird bis an die Grenzen der Erde gelangen. Die Erzählungen von euch werden bis an das Ende der Welt dauern, wenn ihr siegreich aus dieser Schlacht hervorgeht.“ Das war die Anrede Alexanders.

20. Jetzt erhoben sich die Meder und Perser und Parther und rückten gegen die starken Feindesschaaren an, und sie machten ein furchtbares Gehäuge aus den Mauern der vielfarbigen mannigfachen Schilde aussen um die Schlachtreihe herum. Sie sandten ihre unermüdlichen Hände nach ihren Köchern und schickten einen Schwarm von starken festgefügtten Pfeilen gegen den grossen macedonischen Heereshaufen. Die tapferen Griechenhelden begegneten diesem furchtbaren zahlreichen Schwarm von Pfeilen unter den Rändern ihrer hohlen Schilde. Die grosshaufige Reiterschaar des Perservolkes und die fürchterlichen Schwärme der thessalischen Völker umkreisten die beiden Schlachthaufen. Es erzählen die Sänger der Griechen, dass



21. Ro batar cuirp churatai chneisgelai erdraeca ilerecht-  
 naigthe for echaib ánaib ardchendaib. Ro snigseat sruaman-  
 dai snédi saerfolai dar curpu grinde gelgabarghroige 7 cech  
 dath bís for echaib. Aráide ró cloiseat dírmánd na tuath 255  
 Tesaldai forsin maresluag Persecdai. Ros cómraicseat na sloíg  
 díáirmide imm na rigu cechtardai iar tain. Beag na ros  
 brís in talum fó a cossaib 7 na ros lass in t-aer uaistib do  
 hilghemaib 7 do theachtaib cecha dathai 7 do na guthbuin-  
 dedaib órdaib 7 argait 7 do na sciathaib comthinoltaib ho 260  
 gemaib carrmogail 7 do na gáib cómgaibthib. Condreacit a  
 n-aenthuarcaim and sin. Sochaide forfuirim a buille hi ceand  
 araile in dú sin. Dollotar iar sin láith gaile 7 errid 7 cath-  
 milid itir na cathaib don t-slog chechtardai. Doradsat a n-  
 esimul 7 a cáinduthracht for beolu ar-rig, comtís corcardai 265

die thessalischen Reiter ein Körper gewesen seien mit ihren  
 Rossen wegen der Geschwindigkeit und Geschicklichkeit ihrer  
 Reiterkunst.

21. Es waren weishäutige herrliche Heldenleiber mit vielen  
 Wunden bedeckt auf den glänzenden hochhäuptigen Rossen.  
 Feine Ströme edlen Blutes rieselten über die schönen Kör-  
 per der Schimmel und all der andersfarbigen Rosse.<sup>1</sup> Indes-  
 sen warfen die Schwärme der thessalischen Völker die per-  
 sische Reiterschaar über den Haufen. Es trafen darauf die  
 zahllosen Schaaren um die beiden Könige zusammen. Fast barst  
 die Erde unter ihren Füßen und entflamnte die Luft über  
 ihnen von den vielen Edelsteinen und Gewändern jeglicher  
 Farbe und von den goldenen und silbernen Trompeten und von  
 den Schilden, welche mit Karfunkelsteinen besetzt waren, und  
 von den festgefügtten Lanzen. Da treffen sie in einem Zusam-  
 menschlagen auf einander. Mancher erteilte da seine Schläge  
 dem andern aufs Haupt. Darauf gingen tapfere Streiter und  
 Wagenkämpfer und Kriegsleute zwischen die Schlachtreihen der  
 beiden Heere. Sie zeigten ihre Ergebenheit und ihr Wolwollen  
 vor den Augen ihrer Könige, bis die Schilde der Helden von

<sup>1</sup> Wörtlich: und jede Farbe, welche auf Rossen ist.

scéith na curad don chrú chrólindtig. Ro clos telgubai tromm tóethinach tré nert n-immfórrain na curad cómramach cétna 7 ros taethsat cuirp na caemchurad sin do chloidmib feochraib faebrachaib in dú sin.

270 22. Ro dammnaid 7 ro slechtaid saermilid and sin. Ro tuarcbaid trommgresa for sciathaib 7 boccoitib and sin a lámaib laech laimthenach. Ro foilgead popul Persecdai do lámaib na n-gormlaech n-Grégdai an inbuid sin. Ro fáillsig cách a nert, a brig, a chumachtai<sup>1</sup> for bélaib a cind 7 a tigernad. Ros

275 nertsat rig 7 oirig 7 ánraid, tuire 7 taisig 7 trebaind in cath sin do díb lethib. Acht nirba tarba tra do Dhair a gressacht for a múimtir. Ro mebaid fair 7 for a síogaib na hAissia co torchradar a n-airdriugu uili isin chath sin. Térnai Dair dino iarna guin.

280 23. Ro gaibthea la hAlaxandir amal ro geall dia torgaib i

dem todbringenden Blute purpurn gefärbt waren. Man vernahm schweres leises Gestöhn durch die Kraft des Ansturms derselben streitbaren Helden und die Leiber der schönen Helden fielen daselbst von den wilden schneidigen Schwertern.

22. Da wurden edle Krieger gefesselt und geschlagen. Da wurden wuchtige Angriffe auf Schilde und Schildbuckel aus den Händen gewandter Krieger gemacht. Da wurde das Perservolk von den Händen der ruhmreichen Griechenkrieger zu Boden geworfen. Ein Jeder zeigte seine Kraft, seine Stärke, seine Macht vor den Augen seines Oberhauptes und seiner Herren. Könige und Fürsten und Kriegsherren, Prinzen und Feldherren und Tribunen feuerten den Kampf von beiden Seiten an. Aber nichts nützte es dem Darius, dass er seine Leute antrieb. Er und seine asiatischen Schaaren wurden geschlagen und alle ihre Grosskönige fielen in der Schlacht. Darius aber entkam mit einer Wunde.

23. Sie wurden von Alexander geschlagen, wie er es seinen Fürsten in Dium, der macedonischen Hauptstadt, versprochen

<sup>1</sup> chumachai Fcs.

n-Dio ciunn<sup>1</sup> Maicedondai. Dorónad slóig mhina 7 búidne becaí do moríslogaib na hAissia 7 na Pers 7 sluaig Eorpa<sup>2</sup> oc a slaide. Nis buí ead na ossad for a n-esorcain sin. Docomortatar aigthe aille oícthigernd hir-raenaib in rómadma sin. Do-rochratar trí chét airig and 7 cethir fichit míle fear n-armach 285 do thraigthechaib atfét Órus do thuitim and. Deich míle tra do marcachaib 7 dá fichit míle do augathaigib. Ba sí ann dígbail slóig Aissia 7 Pers. Is ead dino adfét in fear cétna .i. Órus tricha ar chét do traigthechaib 7 cét cóica marcach, ba sí ind sin dígbail sloig *Alexandir*. 290

24. Ro siachtadar tra aendháine asin máidm sin dochum na scor 7 longport na Pers dú a m-ba Dair, a sruithe 7 a sean-oire 7 a rigna rochaema 7 mec 7 ingena na Pers. Imchomarcacar scéla díb. „Nís fileat scéla maithe línd,“ ol siat „acht tairnic flaithes Pers co bráth. Ro laad ár a rí 7 a rothaiseach. 295 At lia a mairb 7 a n-irgabaig oldáit a m-bí. Ni gaiheat fir

---

hatte. Es wurden winzige Schaaren und kleine Häuflein aus den grossen Heeren Asiens und Persiens gemacht und die Heere Europas vernichteten sie. Da gab es keine Frist, keine Gnade bei diesem ihren Dreinhauen. Sie zerhieben die schönen Gesichter der Jungherren auf den Pfaden dieser gewaltigen Vernichtung. Es fielen 300 Fürsten, und 80,000 Bewaffnete von den Fusstruppen sind dort gefallen, wie Orosius berichtet hat; ferner 10,000 Reiter und 40,000 Gefangene. Das war der Verlust des asiatischen und persischen Heeres. Dies aber ist, was derselbe Mann, Orosius nämlich, berichtet hat, 130 Fusskämpfer und 150 Reiter, das war der Verlust in Alexanders Heere.

24. Es entkamen aber einige Leute aus dieser Niederlage nach den Zelten und dem Lager der Perser, wo Darius mit den Weisen und Aeltesten und den wunderschönen Königinnen und den Söhnen und Töchtern der Perser sich befand. Man befragte sie um Botschaft. „Keine gute Botschaft ist es, die wir bringen,“ sagten sie, „sondern zu Ende ist es mit der Herr-

<sup>1</sup> indiociun Fcs.

<sup>2</sup> neorpa Fcs.

- thalman fri hAlaxandir. Is tropsceo accais 7 duabais 7 neime for cech n-aen dia tic fris; ar [p. 207<sup>b</sup>:] ata a dhía mar aen fris. Is immdai sond tuairgne irgaile 7 cathluan cathaise 7  
 300 airig ardchathai 7 airsíd<sup>1</sup> immbualtai 7 laech londgarg ina fiadnaise. Ríicsa do slogaib in domain marcslóg na tuaithe Tesaldai cenmothá mormúirnd na mílead Maicedondai. Beac a esbaid na a dígbail hi frecur na hi frithguin isna díb cathaib si, 7 a míadamlatai 7 a inobala oc lethad fón m-bith.“
- 305 25. Ní con tarnic dóib deiread a m-briathar do rád, in tan con facutar dírmandai diairmide na marcach Tesaldai 7 na míled Maicedónnda oc dirgad chuca for a slicht. Ron bui gol 7 mairg 7 crith 7 iachtad and sin frisna scoraib sin na Pers.

---

schaft der Perser auf ewig.<sup>2</sup> Ihre Könige und Feldherren sind unterlegen; ihre Toten und Gefangenen sind mehr als ihre Lebendigen. Die Männer der Erde vermögen nichts wider Alexander. Eine schwere Fülle von Leid und Unglück und Verderben ist auf Jedem, wenn er gegen ihn zieht; denn sein Gott ist mit ihm. Zahlreich sind die Schlachtreihen zermalmenden Keulen und die Kampflichter (?) und die Führer der stolzen Kriegsschaar und die Veteranen des Dreinschlagens und die grimmigkühnen Kriegshelden in seiner Gegenwart. Vor den Heeren der Welt zeichnet sich aus die Reiterschaar des thessalischen Volkes, ohne den grossen Heereshaufen der macedonischen Truppen. Gering ist sein Verlust oder seine Einbusse beim Widerstand oder Widerstreit in diesen beiden Schlachten, und seine Herrlichkeit und sein Ruhm reicht über die Welt“.

25. Noch hatten sie ihre Worte nicht zu Ende geredet, als sie die zahllosen Schwärme der thessalischen Reiter und der macedonischen Krieger in ihrer Verfolgung gerade auf sich zukommen sahen. Da entstand Jammern und Wehgeschrei und Zittern und Heulen in den Zelten der Perser; der eine in Kummer und Jammer über seine Freunde und seine Familie,

<sup>1</sup> airsig Fcs.

<sup>2</sup> Wörtlich: bis zum jüngsten Gericht.

Áill fri cumaid 7 cáinead a carut 7 a muindtire, aill ele fri teichead 7 tindénus. Ni ba tarba tra in teiched sin 7 in gol- 310 mairg. Ros timchell tra druing díchonndircleach na n-dírmand Tesaldai 7 na marcach Maicedondai iat. Ro gabad tra rigan in airdrig 7 a mathair 7 a síur 7 a dí ingin leo. Batar imm-dai saerchlanda ann i n-aurgabalaib. Batar hile aigthe áille óicthigearnda and fó daire 7 dogailisi. Ba himmdai sruith- 315 seanoir saercheneoil hi forcumal aun in tan sin. Ro batar mee 7 ingena saerchland socheneoil hi longport na n-Grég fó daire 7 dím[i]ad an inbaid sin.

26. Targaid iar sin Dair leath a rigi 7 a flaitheinnais do Alaxandir dar ceand a broite 7 a duine gabalai, 7 ni tucad 320 dó. Targaid dino ar a mathair 7 ar a mnái 7 ar a síair 7 ar a dí ingein intsaindrud, 7 nis fuair. „Moo lium uile“ ol Alaxandir. Mor n-oir 7 n-argait 7 leag lógmar 7 gémm n-ill-

der andere in Flucht und Hast. Aber dieses Flihen und Wehklagen nützte nichts. Die erbarmungslosen Schaaren der thessalischen Schwärme und der macedonischen Reiter umzingelten sie. Da wurde die Königin des Grosskönigs und seine Mutter und seine Schwester und seine zwei Töchter von ihnen gefangen genommen. Mancher hochgeborene Mann geriet da in Gefangenschaft. Manches schöne jungherrliche Gesicht war da unter Knechtschaft und Betrübniss. Zahlreiche vornehme Greise kamen da zu dieser Zeit in Sklaverei. Söhne und Töchter adliger hochgeborener Geschlechter waren da in dem Lager der Griechen in Knechtschaft und Entehrung.

26. Darius bietet darauf dem Alexander die Hälfte seines Königreichs und seiner Herrschaft für seine gefangenen Leute an, aber es wurde ihm nicht gewährt. Er bietet dann (das- selbe) für seine Mutter und seine Gattin und seine Schwester und seine beiden Töchter besonders, aber er erhielt sie nicht. „Das ganze ist mir mehr wert,“ sagte Alexander. Eine Menge Goldes und Silbers und Edelsteine und vielfarbiger Gemmen nahm Alexander daselbst in den Zelten und dem Lager der Perser fort. Viele schöngeschmückte Gewänder nahmen sie mit

dhathach ros gat *Alaxandir* in dú sin i scoraib 7 i longport  
 325 na Pers. Mor n-eirriud caem cúmdaigthe dombertsat leo. Mor  
 do lestraib óir 7 argait tucsat laich luathfasaig o na sco-  
 raib ríгдаib<sup>1</sup> sin Dair. On uair tra na fuair Dair aissiuc a  
 múnntire ho *Alaxandir* forfuacair in treas cath fair. 7 faidis  
*Alaxandir* colléic in prímhaiseach .i. Parmenión do airichill  
 330 7 do airtin for in coblach Perseceda. Luid *Alaxandir* fessin  
 isin Moab n-gainemdai no isin Ioib *qui unius est* [?] co fuair  
 tairmeasc in chatha. Sochaide tra forsa ra gaib sogail a nirt  
 7 a cumachtai. Ron basaig na rigú 7 na taisechu tancatar  
 ina agaid. Ro thogail Tecthir 7 Sidoín 7 Cartaceín, 7 ni ros  
 335 cabair freisciusa cairdine na n-Aithenstu, ciarba huadib a bu-  
 nadus. Ro airg Sicil 7 Ródain 7 inis hEíg 7 Eígipt 7 dorat  
 maelteined tar hilltuathaib Aissia. Conad and sin ro garad  
 chuige sacart hídaltaige<sup>2</sup> in Ióib grianda dia acallaim. Nad-  
 bert-side ina epistil fris acht ní bud maith leis. Ar is demin

sich. Viele goldene und silberne Gefässe nahmen die hand-  
 schnellen Krieger aus den königlichen Zelten des Darius. Als  
 nun Darius die Auslieferung der Seinigen nicht von Alexan-  
 der erlangte, verkündete er den dritten Kampf gegen ihn. Und  
 es schickte Alexander alsbald den obersten Feldherrn Parme-  
 nion, die persische Flotte anzugreifen und wegzunehmen. Alex-  
 ander selbst begab sich nach dem sandigen Moab oder zum  
 Juppiter Gar viele ergriff

seiner Macht und Gewalt. Er tötete die Könige und Feld-  
 herren, welche gegen ihn zogen. Er zerstörte Tyrus und Sidon  
 und Carthago, und nichts half ihnen das Hoffen auf die Freund-  
 schaft der Athener, obschon ihr Ursprung von ihnen herrührte.  
 Er verwüstete Sicilien und Rhodus und die Insel Aegina(?)<sup>3</sup>  
 und Aegypten und über viele  
 Völker Asiens. Dann wurde der Priester des Tempels des  
 Sonnen-Juppiter zu einer Unterredung zu ihm berufen. Die-  
 ser sagte ihm in seinem Briefe nichts als was ihm gefallen

<sup>1</sup> rigaib Fcs.      <sup>2</sup> hídaltaig Fcs.

<sup>3</sup> Vgl. Césair ar hur mara hEíg. LL. p. 135b.

la h*Alaxandir* féin a ímthechta. Conid and sin ro cúndaiged 340  
 la h*Alaxandir* .i. Alexandria cúitas i n-Eígeptaib srotha *de trib*  
 Núil. Is esti-side tuargaibseat na hairdríg oirmitnecha oird-  
 nige diarbó hainmm *Protolomeus* .i. *Protolomeus* ainmm cech  
 fir dób i n-diad araile .i. *Protolomeus* Fisicon, *Protolomeus*  
*Alaxander*, *Protolomeus* Nactusamrén, *Protoloméus* Diuitius, *Pro-* 345  
*tolomeus* Pilopator, Cleopatra, *Protolomeus* Dionisius.

27. Ro búí *Alaxandir* bliadain lan oc sruth Michuil icon Prisc. Perieg.  
v. 202 sqq.  
 chathraig dianid ainm Débritai hi fáil in tobair ingnáith dianad  
 aiste óigread in cech lo 7 fiuchas ar theas in cech óidche. Tanic  
 remi iar sin hi cómdáil in chatha *Persecdai* .i. in tress cath. Oros. III. 17.  
 Ie Tarsum Silia ro ferad in cath sa. Isin chath déidenach<sup>1</sup> sa  
 trá ro scarad *Pers*<sup>2</sup> fria rigi in domain. Tanic dino Dair mór  
 don leith ele dochúm in chatha sin .i. *ceithri* míle traigthech 7  
*cét míle* marcach ba he sin a lín.

würde. Denn Alexander selbst war sich über seine Züge klar.  
 Da wurde die Stadt Alexandria in Aegypten am Flusse Nil  
 von Alexander gebaut. Aus dieser erhoben sich die erlauch-  
 ten würdevollen Grosskönige, welche Ptolemäus hiessen, d. h.  
 Ptolemäus war der Name eines Jeden von ihnen nach einander,  
 nämlich Ptolemäus Physcon, Ptolemäus Alexander, Ptolemäus  
 Nactusamren (?), Ptolemäus Divitius, Ptolemäus Philadelphus,  
 Cleopatra, Ptolemäus Dionysius.

27. Alexander blieb ein volles Jahr am Flusse Nuchul bei  
 der Stadt, welche Debritae heisst, in der Nähe der wunderbaren  
 Quelle, deren Natur es ist, jeden Tag zu Eis zu werden und  
 die jede Nacht vor Hitze siedet. Darauf rückte er vorwärts,  
 das persische Heer zu treffen. Das war die dritte Schlacht,  
 die bei Tarsus in Cilicien geschlagen wurde. In dieser letzten  
 Schlacht wurde Persien seiner Herrschaft über die Welt be-  
 raubt. Darius der Grosse kam von der andern Seite zu dieser  
 Schlacht gezogen, 4000 Fusstruppen und 100,000 Reiter, das  
 war seine Zahl.

<sup>1</sup> déigenach Fcs.      <sup>2</sup> Persa mit punctum delens unter dem a Fcs.

- 355 28. Ro ferad in cath sin co trén 7 co calma. Ba teand [p. 208<sup>a</sup>:] tuargain tuag for trenfèraib na Pers, amal trascaid slóig do chein réid rossa do thuagaib rogéra, no amal timsaigit oíc athluma ceatra for carreib co cáemlucht cruaid, is ámlaid sin forrúidbithèr morduing na Maicedondai tuatha de-  
 360 roili na Pers. Ferr tra la Persa a m-bás oltás a m-bethu fó mebail. Doráegu eíd in rignía ronertmar .i. Dair fessin a bás sech a bethaid. Ar roptar lire renna nime 7 gainem mara 7 duille foda buind fri médi 7 médi fri bunnu do Persu 7 fuilt dia cennaib ac a tamnad.
- 365 29. Isin cath sa tra dorochair uile bríge 7 cumachta na hAissia. Isin cath sa tra ro tairberead Persa fó mam dáire 7 docraite. Isin cath sa ro gabsat Maicedondai menma 7 miadamlacht al-los a nirt 7 nirt a rig .i. Alaxandir. Isin cath sa roptar císraig fir betha do Alaxandir cusim forind oirtheraig.

---

28. Diese Schlacht wurde tapfer und mutig geschlagen. Fest fielen die Axthiebe auf die persischen Tapferen, wie Schaaren mit gewaltig scharfen Aexten von weitem Wälder fällen, oder wie geschickte Jünglinge Vieh auf den Felsen zusammentreiben so hieben die grossen Haufen der Macedonier die schwachen Völker der Perser nieder. Die Perser aber wollten lieber sterben als in Schande leben. Auch der starke Königsheld, Darius selber, zog den Tod dem Leben vor. Denn zahlreicher als die Sterne des Himmels und der Sand des Meeres und die Blätter des Waldes waren die Sohlen an den Nacken und die Nacken an den Sohlen der Perser, und die Haare abgeschnitten von ihren Köpfen.

29. In dieser Schlacht fiel die ganze Stärke und Macht Asiens. In dieser Schlacht wurde Persien unter das Joch der Knechtschaft und Schmach gezwungen. In dieser Schlacht ergriff Stolz und Uebermuth die Macedonier ob ihrer eigenen Kraft und der Kraft ihres Königs Alexander. In dieser Schlacht wurden die Männer der Welt Alexander tributpflichtig bis zu den Leuten des Ostens. Dies ist die Schlacht, welche Furcht vor Alex-



Is e in cath sa *forácaib* uamun *Alaxandir* for in uile doman. 370  
 Is e in cath sa *tra tall* *frescisin* saeri 7 somenna ón uli *thua-*  
*thaib hoirrtherachaib*. Is e in cath sa dorat *cech síd ó críde*  
 7 ó *menmain* do *Alaxandir*. Is e in cath sa ro thimsaig  
*techta* fer *talman* do *buidechus* 7 do *bennachad* *Alaxandir* as  
*cech aird* iar maidmm *remi for* *Dhair cona Persu* 7 iarna dí- 375  
*bert iarom*.

30. *Trí* laa *trichat* do *Alaxandir cona* slog ic róind in *féidb*  
 7 in *díbad* *Perseeda*. Ba deithbir ciamad fota no bethí ic á  
 roind, fo bíth ro *díbad* *sochaide* impu. Ba mor rig ronertmar  
 7 toisech 7 *trebund* *rodus* tinoil *tria iumforran* for náimtí 380  
*nertmara*. Ba mor tuath 7 *cennadach* *rotus tuilset* fo chísaib  
 7 bés 7 dán 7 *dliged* dóib. Mor cath *connart* 7 dúine n-dain-  
 gen *ros croithset* *fria tuilled*. Mor cintach *cumrechtach* 7 cim-  
 bidi 7 *carcrach* ro ícsat pianu *fri bliadna* [?] a *sainti* 7 a *said-*  
*briugthe* a seanchatraig na *Pers*. Mor *machtad* 7 cnead ros 385

ander über der ganzen Welt zurückliess. Dies ist die Schlacht,  
 welche allen Völkern des Ostens die Hoffnung auf Freiheit und  
 Freude abschnitt. Dies ist die Schlacht, welche Alexander jeg-  
 liche Ruhe im Herzen und im Sinne gewährte. Dies ist die  
 Schlacht, welche Abgesandte von den Männern der Erde aus  
 allen Gegenden zusammenbrachte, Alexander Dank und Segens-  
 gruss zu bringen nach der Niederlage des Darius mit seinen  
 Persern vor ihm und nach seiner Vertreibung darauf.

30. Drei und dreissig Tage verweilte Alexander mit sei-  
 nem Heere beim Verteilen der Rüstungen und der persischen  
 Beute. Das war natürlich, obgleich sie so lange bei der Ver-  
 teilung waren, da eine grosse Menge um sie herum vernichtet  
 war. Viele starke Könige und Feldherren und Tribunen hatte  
 er durch seinen Sieg über die starken Feinde versammelt. Viele  
 Völker und Stämme hatten sie unter Zins gebracht und Steuer  
 und Botmässigkeit und Tribut von ihnen erhoben. Viele starke  
 Heere und feste Burgen hatten sie zerstört, um ihn (den Tri-  
 but) einzuernten. Mancher Schuldige, Gefesselte und Gefangene  
 und Eingekerkerte verbüsste Strafen für seine Hab-

laiset *cumrehtaige* na *Pers* oc imaicin na *sét* somáinech sin ic a comroind dia náimtib. Mor *n-guba* 7 *n-dérfadaig* dorigensat *bantrachta* na *Pers* ic décsin *féidb* 7 *díbaid* a rig 7 a rofer ic a cómroind. Mor *lámchomart* 7 *láimglés* *n-examail* fógensat  
 390 *cunala* 7 *athig* na *Pers* *fria* *n-damnad*. Mor *n-gol* 7 *mairg* 7 *n-derchainte* dorónsat a *n-élothaig* *Pers* ro *batar* i *n-aillib* 7 *slebtib* 7 *dromaib* 7 *díthreba*. Mor *m-borrfad* 7 *bríge* ro *lin*-*sat* *muintir* *Alaxandir* *fri* comroind na *sét* somáinech. Mor *n-allaid* 7 *inocbalai* ros gab *Alaxandir* féin oc fégud á *muintire*.  
 395 Mor do *rathugud* 7 *machtad* 7 *mothugud* dorónsat *rigdruing* na *miled* *Maicedonlai* 7 *forflathi* *fer* *n-Grég* *batar* i fáil *Alaxandir* oc imfacsin na *sét* sin. Ba *deithbir* ón, *ár* *batar* seoit áille *inganta* ann i *cathraichib*<sup>1</sup> *for* aird.

---

sucht und seinen Reichtum aus der alten Perserstadt. Grosses Staunen und Seufzen begannen die Gefesselten der Perser, da sie sahen, wie diese reichen Schätze von den Feinden verteilt wurden. Grosses Seufzen und Weinen erhoben die Weiber der Perser, da sie die Verteilung der Rüstungen und der Beute ihres Königs und ihrer Edlen mit ansahen. Grosses Händeschlagen und vielfaches Händeringen begannen die Slavinnen und Lehnsleute der Perser, da sie gebunden wurden. Gross war das Jammern und Klagen und die Verzweiflung der persischen Flüchtlinge, welche auf Felsen und Bergen und Bergesrücken und in Einöden waren. Grosser Stolz und Hochmut erfüllte die Leute Alexanders bei der Verteilung der reichen Schätze. Grosser Stolz und Uebermut ergriff Alexander selbst beim Anblick seiner Leute; und die Königsschaaren der macedonischen Truppen und die Griechenfürsten, welche in Alexanders Umgebung waren beim Anschauen dieser Schätze, betrachteten sie und erstaunten und verwunderten sich höchlich. Das war natürlich, denn es waren schöne wunderbare Schätze, welche dort in den Städten zur Schau lagen.

<sup>1</sup> *catach* Fcs.

31. Atcuas do *Alexandir tra* in rí do élúd .i. Dair 7 a beith i cúimrigib ordnige i fáil a muintire fen. Forcongart *Alexan-* 400  
*dir* for marcachu<sup>1</sup> Tesalta ara tiastáis collelé for tograim  
Dair. Lotar iarom 7 luid *Alexandir* fessin ina ú-diaid. Ba  
haire *tra ros cunrecht* Dair la muintir, fo dáig Dair ic techt  
isin cath .i. do chómlúd in chatha co calma. O ra mebaid  
for a slog-som *tra*, ro éla co ilcrechtnaigthi, co m-búi a aenur 405  
oc dércháined menman amal mnái. Co rucsat na drúing The-  
saldá fair, *con* facsat fó ghonaib 7 eneda 7 crólinnte. Foránic  
*Alexandir* intí sin Dair a aenur fó ilcrechtaib for a sligid<sup>2</sup> oc  
inthinfise a anála 7 o techt a báis. Atbert *Alexandir iarom*  
*fria muintir* ara m-bertais Dair dia ádnaccul co pelait na rig 410  
*Perseceda*. Troíge 7 airechisecht foruair do *Alexandir* inní sin.  
*Máthair* Dair 7 a mnái 7 a dí ingin ni rus léic *Alexandir*  
uadh fén.

31. Es wurde Alexander gemeldet, dass der König Darius entflohen sei und dass er sich bei seinen eigenen Leuten in ehrenvollen Fesseln befinde. Da befahl Alexander den thessalischen Reitern sofort zur Verfolgung des Darius auszurücken. Sie gingen alsbald und Alexander selbst folgte ihnen. Darius aber war deswegen von den Seinigen gefesselt worden, weil er sich in die Schlacht begeben wollte, um den Kampf mutig zu betreiben. Als aber sein Heer geschlagen war, floh er mit vielen Wunden, bis er allein war und wie ein Weib in Verzweiflung geriet. Die thessalischen Schaaren holten ihn ein und erblickten ihn unter Verletzungen und Wunden und dem Tode nahe. Alexander selbst fand den Darius allein unter zahlreichen Wunden auf seinem Wege, seinen Atem aushauchend und nachdem sein Tod schon gekommen war. Darauf befahl Alexander den Darius zur Bestattung in den Palast der Perserkönige zu schaffen. Mitleid und Erbarmen veranlassten Alexander dazu. Die Mutter des Darius und seine Gattin und seine beiden Töchter liess Alexander nicht von sich.

<sup>1</sup> marcali Fcs.<sup>2</sup> sligib Fcs.

32. Ros gab *Alaxandir iarom* rigi catrach Pers ar écin. *Persipolis tra* a hainm-side. Ba si sin cathair doróisce do šaid-  
 415 brius fer talman an inbaid sin. Ba cell chendadach 7 ba cómrar  
 thaisceda sét somainech in talman hí. Ba muime ordau 7 al-  
 trama do thíraib 7 do thuathaib na hAissia hi. Ba hesti no  
 sáraigthea cách 7 ni ro sáraiged si ó neoch fri ré secht n-déac  
 ríge Perseceda co tanic *Alaxandir*. Cuic cét déc míle do dáinib  
 420 iss eil doróime do thuitimm do Persaib frisna teora bliadna céin  
 ro bás ic ellach 7 ic tinol 7 ic cur na tri cath sa doruirmi-  
sium sund.

33. Ro índrustar *Alaxandir* iar sin in Siria uli 7 ro  
 thogail ilchatracha. Ro fásaig Ciliciamm, ro thairbir Capadóie,  
 425 ro trascair slóige innsi Ródain, ro fádbaig aittreptaig slébi Túir.  
 Dorat firu tuaiscirt in talman fó chís 7 bés 7 dliged do. Ba

32. Darauf ergriff Alexander mit Gewalt die Königsherr-  
 schaft über die Hauptstadt der Perser, Persepolis mit Namen.  
 Dies war die Stadt, welche zu jener Zeit durch den Reichtum der  
 Männer der Erde hervorragte. Sie war eine Zelle der Völker und  
 eine Schatzkammer der reichen Schätze der Erde. Sie war die  
 Amme der Würde und der Ernährung für die Länder und Völ-  
 ker Asiens. Von ihr aus wurden Alle beschädigt und sie selber  
 wurde von Niemand beschädigt in einem Zeitraum von 17 per-  
 sischen Königen, bis Alexander kam. 1500,000 Menschen, so  
 viel, berichtet er [scil. Orosius], seien von den Persern in den  
 drei Jahren gefallen, während sie die drei Schlachten vereinigten  
 und zusammenbrachten und schlugen, welche er hier erzählt hat.

33. Darauf verheerte Alexander ganz Syrien und zerstörte  
 viele Städte. Er verwüstete Cilicien, er unterjochte Cappa-  
 docien, er warf die Heere der Insel Rhodus zu Boden, er plün-  
 derte die Bewohner des Taurusgebirges. Er brachte die Männer  
 des Nordens der Erde unter Zins und Steuer und Botmässig-  
 keit. Das wurde diesen gar schwer. Selten waren sie in Knecht-  
 schaft gewesen. Ihre Schaaren waren tatenreich, bis Alexander  
 kam. Er besiegte Antemus, den König von Scythien, in einer  
 Schlacht. Er schlug die Hyrcanier, er bekriegte die Marder,

hannam leo in ní sin. Nibtar menci a fógnam. Batar dénmig a n-druing co tanic Alaxandir. Ron bris cath for Anntem rig na Scethia. Ro airg Ircánu, ro indri Damandros attat fri slebi Cúcaist atuaid. Comid ann sin tanic in cú aigthige cho Alaxandir, amal atfét Prescén insin Pergiseis Prescen [p. 208<sup>b</sup>:] Prisc. Perieg.  
v. 708 seq.  
7 is don choin sin is ainmm Bemóth, ocus is i proind in chon sin cech lathi .i. aittrebthaige na slebti itir míl 7 ceatra 7 duine. Figuir firdíles in chon sin diabul dianad ingeilt druing dúmsaig díchonnaircella in betha. Is é in cú sin ro marb in 435 blédmaid 7 in elefint ro bui i fiadnaise Alaxandir, 7 ni dechaid Alaxandir isna crichaib borétaib illeth fri téchtmuir ar X  
omun in chon sin.

34. Tanic sin doridisi 7 tanic i tír Israel for amus Ierusalem. Hiothás ba huasalsacart tempuil Solaim 7 na catrach 440 Ierussolimite .i. Ierusalem an inbuid sin ro bui Alaxandir ic na hindrib sin in domain. Tancatar oirchinnig 7 daigfir 7 tóisig mac n-Israel 7 mordruing in phopuil Israelda dia chomairle i n-dóchumm in uasalsacairt sin .i. Iothás. At-

welche nördlich vom Kaukasusgebirge wohnen. Dort war es, wo der fürchterliche Hund Alexander begegnete, wie Priscian in der Periegesis des Priscian erzählt hat, und dieser Hund heisst Bemoth und das ist die Malzeit dieses Hundes jeden Tag, die Bewohner des Gebirges so wilde Tiere wie Vieh wie Menschen. Das wahre Bild dieses Hundes ist der Teufel, dem die übermütigen unbarmherzigen Schaaren der Welt zur Speise dienen. Dies ist der Hund, welcher das Ungeheuer und den Elephanten tötete, den Alexander bei sich hatte. Und Alexander ging nicht weiter in die nördlichen Gebiete L  
aus Furcht vor diesem Hunde. h

34. Er kehrte wieder um und zog in das Land Israel, um Jerusalem anzugreifen. Jaddus war Hoherpriester des Tempels Salomo und der Stadt Jerusalem zu der Zeit, da Alexander auf diesem Eroberungszuge durch die Welt war. Es kamen die Edelsten und Vornehmsten und die Ersten der Söhne Israel und grosse Mengen des israelitischen Volkes zur Be-

445 *bertsatar*: „Ba coir dún“ ol siat „*tehta* úann *fri himachor* ar sídha 7 ar cáinduthracha 7 ar córa co h*Alaxandir*. Ar ni maith *altát* na *catracha* on *dechaid* gan a reir dó.“ Atbert Iothás: „Ba córa dún“ ol se „*immochor* ar sídha 7 ar cáinduthracha *fri* ar n-dia fesin. Ar is e *connic* bríg 7 *barand* 7  
450 *borrfad* do *thairnem* 7 do *traserad*. Is e *connic* ind uli dúl aicside 7 nemaicside do *airitin* 7 do *imfulang*.“ Iar sin *tra dorónad tredan* 7 *tromáinte* leo 7 ro *gadatar* a n-dia *Israelda* do *chommorad*.

35. Is ann sin *docechaing* *Alaxandir* co m-brúth rí 7  
455 *borrfad for mágrédib mac* n-Israel do saigid na *prímchatrach* *Ierusalem*. *Bagaid* co *hamnus fria*. *Dolluidset maic* Israel 7 *dolluid* Iothás isin *erred uasal* *Áróna* 7 *popul* na *catrach* uli *immaile fris*, co m-báatar for taeb na *catrach* *atuaid* i fáil *lebi* *Sioín*. Ba cáin *cúmdachta* in *reimm rotnuc* *popul* *Is-*

---

ratung vor diesen Hohenpriester, Jaddus nämlich. Sie sprachen: „Es ist zweckmässig für uns,“ sagten sie, „Boten zu entsenden, um Alexander unsere Friedfertigkeit und unser Wolwollen und unsere gute Gesinnung darzubringen. Denn nicht gut sind die Städte daran, von denen er, ohne dass sie ihm willfährig waren, weggezogen ist.“ Es sprach Jaddus: „Es ist zweckmässiger für uns,“ sagte er, „unsere Friedfertigkeit und unser Wolwollen unserem Gotte selbst darzubringen. Denn er ist es, welcher Macht und Stolz und Zorn zu erniedrigen und zu stürzen vermag. Er vermag es, alle Wesen, sichtbare und unsichtbare, zu halten und zu tragen.“ Darauf ward denn eine dreitägige Fastzeit und grosses Fasten von ihnen veranstaltet und sie baten ihren Gott, die Israeliten zu verherrlichen.

35. Da zog Alexander mit königlichem Zorn und Grimm über die Ebenen der Kinder Israel, um die Hauptstadt Jerusalem anzugreifen. Er droht gewaltig gegen sie. Die Kinder Israel und Jaddus in der stolzen Aaronischen Gewandung und das ganze Volk der Stadt mit ihm zogen aus, bis sie an der nördlichen Seite der Stadt waren in der Nähe des Zion-

rael ann sin. Bá sruith soairmitneoh in saerphopul ruc in 460 réim<sup>1</sup> sin i n-agaid a m-bíbad 7 a námút. Bui Iothás in t-uasalsacart cona erred airmitneoh Árona uasalcherdamail ina thimchell i cennphort 7 i n-airenach mac n-Israel. Ro śú-maigset suide senaid iarom i fáil a catrach.

36. Tic Alaxandir ina toichim iar sin. Batar rí 7 toisig 7 465 tigernadu i tóchim na sliged sin. Batar hile errid áille isin sligid sin ar aen frisin rig fri hAlaxandir do áscnám Ierusalem. Batar orghanaig 7 cornaire 7 cuslendaig 7 stocaire 7 fidlirig<sup>2</sup> 7 fetanaig resin slog sin. Batar clesamnaig fri clesaib 7 lúthléimendaib resna toraib rigda sin. Imos cuirset eró sciatrach 470 do sciathaib órda 7 airgide fo ghemaib carrmocail 7 fo grin-nib leag logmar impu dianechtair in t-sloig sin. Mor fêr ferrda dodechaid iarsna réib [?] rigda sin. Ba hádbul tra foresi 7 fríthaileam na n-dróng sin for muigib mac n-Israel. Batar

berges. Schön und prächtig war der Zug, den das Volk Israel da bildete. Erhaben und verehrungswürdig war das edle Volk, welches diesen Zug seinen Schädigern und Feinden entgegen zog. Jaddus der Hohepriester mit seinem ehrwürdigen Aaronischen erhaben-kunstvollen Gewande um sich befand sich an der Spitze und in der Front der Kinder Israel. Darauf setzten sie sich nach Art eines Senats in der Nähe ihrer Stadt.

36. Als bald kam Alexander auf seinem Marsche daher. Es waren Könige und Feldherren und Fürsten in dem Zuge auf jenem Wege. Es waren viele schöne Wagenhelden auf jenem Wege zugleich mit König Alexander, um Jerusalem zu stürmen. Es waren Pfeifer und Hornisten und Bläser und Trompeter und Geiger und Flötenspieler bei dem Heereszuge. Es waren da Gaukler mit Kunststücken und Kraftsprüngen bei jenen königlichen Schaaren. Sie bildeten unter sich einen Schildhag von goldenen und silbernen Schilden mit Karfunkelsteinen und Haufen von Edelsteinen aussen um den Heereszug herum. Eine Menge tüchtiger Männer schritt hinter diesen königlichen

<sup>1</sup> réim Fes.<sup>2</sup> figlirig Fes.

475 áidbli *tra* fon sámla sin ina n-aentóchimm .i. slóig Aisia 7  
Eorpa 7 Afráice. Ba *curata* 7 ba haigthide in gné doral-  
forsin rig i tóchimm na catrach. Batar ann sin oíg erluma  
*fri forba gním cuilech*. Batar *tra* laich *luthbasaig fri tregdad*  
sechnach saerchlanda. Batar ócbaid erluma *airrechtacha fri*  
480 slait 7 *sined* 7 esorcain in dú sin.

37. In tan *tra* ro chomfáicsigestar *Alaxandir* do senad  
ergna airmitnech *Ierusalem*, atcomnaire taitneam in étguda Áron-  
dá chosmailius in errid bui imm *Crist*<sup>1</sup> in tan donarfaid dósom  
ria síu anall. Ro chómseoir a *menmain*, ro lá *gráin* 7 *gairbthen*  
485 dia gnúis. Ro *chennsaig*<sup>2</sup> a *críde* 7 a *menma fri foraitmet*  
na fisi 7 na taidbsen donarfaid in coimdi dó isin *catraig*  
*Maicedondai* dia n-ainmm *Dihó* la décsain in uasal*sacairt craib-*  
*dig cusin tlacht* n-alaind n-Áron-*dá* imme. Atbert fris *Parme-*

---

einher. Furchtbar war der Anblick und die Erwartung dieser Schaaren auf den Ebenen der Kinder Israel. Furchtbar waren sie solcher Art auf ihrem vereinigten Marsche, die Heere Asiens und Europas und Africas. Heldenhaft und fürchterlich war die Gestalt des Königs auf dem Marsche wider die Stadt. Es waren da Jünglinge bereit schändliche Taten zu vollbringen. Da waren starkfäustige Krieger (bereit) edelgeborene Leiber zu durchbohren. Da waren junge Gesellen bereit [und] anreizend zu rauben und zu plündern und zu morden an jener Statt.

37. Da sich nun Alexander der erhabenen ehrwürdigen Versammlung von Jerusalem näherte, erblickte er den Glanz der Aaronischen Gewandung ähnlich dem Kleide, welches Christus trug, als er ihm damals erschien. Er liess seinen Stolz fahren, Entsetzen und Furcht packten sein Gesicht. Sein Herz und sein Sinn wurden milde bei Erinnerung der Vision und der Erscheinung, in welcher der Herr ihm in der macedonischen Stadt, deren Name *Dium* ist, erschienen war, beim Anblick des

<sup>1</sup> Ebenso erscheint Christus dem Moses und Gideon in der irischen Version des Alten Testaments, LBr. p. 115 ff.

<sup>2</sup> *chennsaid Fes*.



níon 7 araile a chomthaisig, *cíd foruair dó in cúmscugul gnée* sin. Ar ba hed no bítís na toisig sin *dogrés* oc *imcaisin* gnúisi in rí. 490  
 Is iarom iteuaid dóib in fíis tarfaid<sup>1</sup> dia dó i *cosmailius* in tlachta búí im Iothás 7 in *nert* a<sup>2</sup> ro *nert* dia dó im gabail rigi ina hAissia 7 in cumachtu ro gab tria *forcongra* in choimded. 7 ni ro fét-som assin *tra* a dochumm Ierusalem. Ro seiuntea stuice 7 orgháin sída leo *iarom* 7 ro adrustar-som in coimdi *co n-uma-* 495  
*loít moir* 7 *co n-iníslí*. 7 *asbeir Alaxandir* *fria muintir* uli adrad don aeindia. Ba caemchlód n-adartha ann sin. Ba se *tra* a bés *Alaxandir* co a bás *iarom* caemchlód n-adartha in cech cat[h]-*raig*, ar comad a bés-som<sup>3</sup> no beth in cech cat[h]-*raig* dia eisi. Ni ro *indscuch tra Alaxandir* isin cat[h]-*raig* sin Ierusalem. 500  
 Atbert Iothás iarom *fri popul* n-Israel .i. na gnímu doróna *Alaxandir* isin adrad sin.

gläubigen Hohenpriesters mit der schönen Aaronischen Gewandung. Es fragten ihn Parmenion und andere, seine Mitfeldherren, was diese Bewegung seines Wesens bewirkt habe. Denn die Feldherren beobachteten fortwährend das Gesicht des Königs. Darauf erzählte er ihnen von der Vision, in welcher Gott ihm in Aehnlichkeit der Tracht, welche Jaddus trug, erschienen war, und wie Gott ihm die Kraft gekräftigt habe zur Erlangung der Königsherrschaft von Asien, und welche Macht er auf Befehl des Herrn erlangt habe. Und er vermochte es nicht, weiter gegen Jerusalem zu ziehen. Darauf liessen sie die Trompeten und Pfeifen des Friedens ertönen, und er betete den Herrn an mit grosser Dehmut und Unterwürfigkeit. Und Alexander befahl all seinen Leuten, den einigen Gott anzubeten. Das war eine Veränderung der Anbetung. Es war eine Gewohnheit Alexanders bis hernach zu seinem Tode, in jeder Stadt die Anbetung zu ändern, damit es seine Gewohnheit sei, welche in jeder Stadt nach ihm blieb. Alexander rückte also nicht in diese Stadt Jerusalem ein. Jaddus erzählte darnach

<sup>1</sup> Zur Construction vgl. *co tarfaid doib deilb inna morindócbala bias fair il-lou bratha*. LBr. 107<sup>a</sup>.   <sup>2</sup> *nerta* Fcs.

<sup>3</sup> *bésom* Fcs.

38. Iar sin *tra* ro chathaig *Alaxandir fri Parthi* .i. cenél garg feochair sin i cathaib. It e Parthi ind sin ata andsam  
 505 isin domun oc saigded 7 oc díbracad. Ro chlói-sium iarom *Alaxandir* 7 rotus díbda co mór, co n-dorcratar leis a n-daigfir, a curaid, a cathmilid. Conar facaib díb *acht* a m-búi a m-bronnaib [p. 209<sup>a</sup>] a m-ban 7 *cech* ní narb ingníma díb a n-inbuid in chatha. Ar ro chathaisget i fárrud *Pers for tús* 7 a  
 510 n-aenur iar sin fa déoid. Tanic *tra Alestris* .i. rigan na cíchloiscthi (ainmm ele di .i. Minothá) do chomthusmed claimni fri hAlaxandir. Dóig lé, comad garg a cenél 7 clann *Alaxandir*. Ba *socraid* in bánnscaid tanic ann sin. *Trí chét* ban do chasbantracht calma na cíchloiscthi is e al-lín isin dail sin.  
 520 Ni súnd *tra* dlegar a fáisnéis scéla in bántrachta sa.<sup>1</sup>

39. Ros inraidset tra ocus ro chloisct *Ircánós* 7 *hÍber-*

---

dem Volke Israel die Dinge, welche Alexander bei jener Anbetung verrichtet hatte.

38. Darauf kämpfte Alexander gegen die Parther, einen Stamm, rauh und wild im Kampfe. Diese Parther sind die besten in der Welt im Pfeilschiessen und Speerwerfen. Alexander besiegte sie alsbald und vertilgte sie gewaltig, so dass ihre Edlen, ihre Helden, ihre Kriegersleute durch ihn fielen. Nichts liess er von ihnen übrig als was in den Leibern ihrer Weiber war und Alles, was noch nicht tathfähig war zur Zeit des Kampfes. Denn sie hatten Anfangs in Gemeinschaft mit den Persern gekämpft und dann zuletzt allein. Es kam darauf Thalestris, die Königin der Amazonen (mit anderem Namen Minothaea), um Kinder mit Alexander zu zeugen. Denn sie glaubte, dass Alexanders Geschlecht und Nachkommenschaft tapfer werden würde. Schön war das Weib, welches dorthin kam. 300 Weiber der lockigen kühnen Frauenschaar der Amazonen, das war ihre Anzahl bei jener Zusammenkunft. Es ist aber hier nicht geboten, Geschichten von dieser Weiberschaar zu erzählen.

39. Sie überfielen und besiegten ferner die Hyrcanier und

---

<sup>1</sup> Dieser Satz steht im Fcs. hinter dem folgenden.

gitás 7 Parabánós 7 Sapiós 7 araile cenéla fil i taeb slebi Cúcaist atuaid. Do thairbir dino Alaxandir Crasmos 7 Dactos, cenél nemthairberta cósín anall, fó chumachta. Ro siacht in catraig dia n-ainmm Nisam 7 ro siacht na slebti Didalta 7 ro 525 siacht Copilísa cusin rigain. Conid he tindscra Alaxandir di in feraun sin. Ro thogail carraic n-dermáir forfémdid Hercoil do thogail, fo bíth arrogart talamchumscugud dímor de. Derrscuchud do Alaxandir in gním sin do dénum sech Hercoil.

40. Ro marb Alaxandir sochaide do thaisechaib 7 do 530 dégdáinib a cheniuil fesin. Dorochair leis Aminntus, mac sethar a máthar 7 mac athar a lesmáthar. Dorochair Parmenion 7 Filatos 7 Atolius 7 Arcilaus 7 Pansanias; dorochair leis dino Acolitus brigaesta. Ar aebert, ba dáglaeach Pilip in tan bui-sium oc derrscugud gaiscíd do Pilip a taig leanda 535 Alaxandir. „In dóig,“ ol Alaxandir „bá cutramugud gaiscíd duit-si frim-sa 7 nach fíu lat cutramugud fri Pilib?“ Imsai

Euergeten und Parapamener und Adaspier und andere Stämme, welche nördlich am Caucasusgebirge wohnen. Alexander unterjochte ferner die Chorasmer und die Daher, einen bis dahin unbezwungenen Völkerstamm. Er gelangte zu der Stadt, deren Name Nyssa ist, und zum Dädalischen Gebirge und kam nach Copilissa zur Königin. Und als Mitgift erhielt Alexander das Land von ihr. Er zerstörte einen ungeheuren Felsblock, den Hercules nicht hatte zerstören können, da ein gewaltiges Erdbeben ihn daran hinderte. Es war eine Auszeichnung für Alexander, diese Tat dem Hercules voraus zu tun.

40. Alexander tötete viele Feldherren und edle Männer seines eigenen Geschlechtes. Amyntas fiel durch ihn, der Sohn der Schwester seiner Mutter und der Sohn des Vaters seiner Stiefmutter. Es fielen Parmenion und Philotas und Attalus und Eurylochus und Pausanias; es fiel auch der hochbejahrte Clitus durch ihn. Denn dieser sagte, dass Philipp ein tapferer Held gewesen sei, indem er Philipps Tapferkeit in der Trinkhalle Alexanders rühmte. „Scheint es dir,“ sagte Alexander, „dass du einen Vergleich der Tapferkeit mit mir anstellen kannst,

*Alaxandir fris* la sodain 7 *ataig lám fó a gúi fair*, *conus marb* fo *chétoir*, *gura héilned* 7 *gura coirbed* in fuil ass isna lestraib  
540 a m-bui do lind 7 do bíud íntib 7 foraib isin *imscíng* ríгда.

41. Doróna gnúna *cuilecha aile* .i. *Callistius fellsom* 7 fer *cóm[fr]ichnana* 7 comalta do *Alaxandir* fén a scoil *Arustotail* co m-búi i comaitecht *Alaxandir for* a síogud. Agallaim dé 7 adrad dé dobertís ann *for Alaxandir* fo head no bítis *for* cind  
545 *Alaxandir* in cech loc dó ic *abélugud fris*. *Co n-erbert dino* *Calistius* in fellsom *frisna* taisechu *Maicedonda* batar ina fár-rud: „Ni chredim *socráit*“ ol se „lá Plait 7 *Arustotal* a n-dogniam-ne. Ar is aendia aderait-side do beith ann. Is *cómruргу* dúinne *tra* acallaim dé do thabairt do *Alaxandir*, *acht* is acal-  
550 *lam rig* 7 *tigerna* 7 *imppir chunachtaig* 7 *fír oirdnide*<sup>1</sup> do dia is cóir do thabairt dó.“ Ba *himarcide tra* lasna taisechu *Maicedonda* in ní sin 7 ros caemchlaiset iar sin acallaim 7 bennachad do *Alaxandir*. Ro ráthaig *Alaxandir* in ní sin | 7 ba

und hältst es nicht für angemessen, (mich) mit Philipp zu vergleichen?“ Damit wandte Alexander sich gegen ihn und tat die Hand unter seinen Speer (und sandte ihn) auf ihn, so dass er ihn auf der Stelle tötete, und sein Blut befleckte und besudelte in den Gefässen, was sich von Trank und Speise in ihnen und auf ihnen im königlichen Gemache befand.

41. Er verübte andere schändliche Taten. Es war nämlich Callisthenes der Philosoph und Studiengenosse und Pflegebruder Alexanders selbst aus der Schule des Aristoteles in der Begleitschaft Alexanders auf seinem Zuge. Sie pflegten aber damals dem Alexander Anrede und Verehrung eines Gottes zu erweisen und schmeichelten ihm so oft sie vor ihn kamen, an jedem Orte. Da sprach nun der Philosoph Callisthenes zu den macedonischen Feldherren, die in seiner Gesellschaft waren: „Ich glaube,“ sagte er, „Plato und Aristoteles würden nicht billigen, was wir tun. Denn sie sagen, es gibt (nur) Einen Gott. Daher ist es ein Irrtum unsererseits, Alexander göttliche

<sup>1</sup> oirdnige Fcs.

dochrád mór dó. Is *ed* dorímed .i. Ioseppus 7 Iosebius 7 Órus o *Alaxandir*, guras marb *Alaxandir* a chomalta *triasan fochaind* 555 sin. Hit eat sin *tra* na scéla atcuaid Iothás don phopul *Is-raelda* iar n-adrad do *Alaxandir* 7 iar soud uadib dó.

42. Dorímtha *tra* sund scela *Alaxandir* o aimsir inotachta Epist. ad Aristotelem co haimsir a chatha *fri Poir* 7 afesum *tra tóscéla* a catha<sup>1</sup> *fri Poir* (.i. ri na hIndia) isin *epistil* ro scríb *Alaxandir* dia 560 oite .i. do *Arustotul*. Iss *ed* atríne *Alaxandir* ina *epistil*. A mí Máí ro bris *Alaxandir* cath *for Dhair* ri na *Pers* oc in abaind i n-oirther in betha 7 i *forcend* mís Íuil ro bris cath *for Poir* rí na hIndia. Ba mor *tra* a t[h]inol in catha sin .i. *secht míle* déc marcach cenmothat búidne *traigthechai*, *cethir* 565 *chét cethirriad sernta* srethnaigt[h]i co serraib iarnaib<sup>2</sup> estib

Anrede zu erweisen, sondern Anrede eines Königs und Herrn und mächtigen Imperators und eines von Gott hochgestellten Mannes gebührt es sich ihm zu Teil werden zu lassen.“ Das leuchtete den macedonischen Heerführern ein, und sie änderten darauf Anrede und Gruss Alexander gegenüber. Alexander bemerkte es mit Erstaunen und empfand es als eine grosse Schmach. Dies ist, was Josephus und Eusebius und Orosius von Alexander berichten, dass er seinen Pflegebruder aus solchem Anlass tötete. Dies sind die Geschichten, welche Jaddus dem israelitischen Volke erzählte, nachdem Alexander angebetet hatte und wieder von ihnen gegangen war.

42. Es sind hier nunmehr die Abenteuer Alexanders von der Zeit seiner Ankunft bis zur Zeit seines Kampfes gegen Porus erzählt worden, und Alexander hat den Bericht ihres Kampfes gegen Porus, den König von Indien, in dem Briefe gegeben, welchen er an seinen Erzieher Aristoteles geschrieben hat. So berichtet Alexander in seinem Briefe. Im Monat Mai besiegte Alexander Darius, den König der Perser, in der Schlacht an dem Flusse im Osten der Welt, und am Ende des Monats

<sup>1</sup> cata Fcs.

<sup>2</sup> iarnaigib Fcs.

do letrad 7 aþcumma in t-sloig náimdemail 7 sé cét elefinnte  
 cona cathc[h]liathaib foruib lán d' ócaib co n-armaib. It é side  
 570 combidgtais in cath dia anuas 7 nos dailtís 7 nos doirtitís in  
 cath dia anuas. Cia ba mór tra a airmbert in catha sin, ciaptar  
 linmara a sloig, ciaptar triuin a thaisig, ciaptar londa a laith  
 gaile, ciaptar mormennaig<sup>1</sup> a mílid, ciaptar ruirthig a rig,  
 ro bris Alaxandir forru col-luath tria febus chélli ocus tria  
 nertchomairle na muintire Maicedondai. Ro gabad ann sin  
 575 airberta in catha. Ro gabad ann na sé cét elefinnte.

43. Iar sin tra ro siacht in slóg cusin cat[h]raig rigda a  
 m-búi tégdais Poir. Ba suaichnid suidiugud na tegdaisi sin .i.  
 cethir chét columa órda oc a fulang cona cendp[h]artib órda  
 foruib. Lanna órda fria anaill uli oc díten in tige. Ordlach i  
 580 tiget cech lainde díb ár medon in tige conice a uachtar, co m-ba

---

Juli schlug er Porus, den König von Indien, in der Schlacht. Gross war sein Aufgebot zu dieser Schlacht, nämlich 17,000 Reiter ausser den Schaaren der Fusstruppen, 400 vierspännige Sensenwagen mit eisernen Sensen aus ihnen zum Zerhacken und Vernichten des feindlichen Heeres, und 600 Elefanten mit ihren Kriegshürden auf ihnen voll von jungen Kriegeren mit Waffen. Diese beschossen die Schlachtreihe von oben her und säten und streuten von oben her in den Kampf. Wie gross aber auch die Zurüstung dieses Heeres war, wie zahlreich ihre Schaaren, wie stark auch ihre Führer, wie kühn ihre Helden, wie mutig ihre Kriegsleute, wie freigebig ihre Könige waren, Alexander besiegte sie bald durch die Ueberlegenheit seines Geistes und durch den kräftigen Rat der macedonischen Mannen. Da wurden die Rüstzeuge des Kampfes genommen. Da wurden die 600 Elefanten gefangen genommen.

43. Darnach kam das Heer zu der Königsstadt, wo der Palast des Porus war. Die Anlage dieses Palastes war herrlich. 400 goldene Säulen nämlich trugen ihn mit ihren goldenen Kapitälern. Goldene Platten waren überall an der einen Seite das Haus

<sup>1</sup> mormennaig Fcs.

haiged óir uli lais ár medon. Búi dino fuath finemna di or 7 di argat itir na turib orda cona n-dullib óir, cona papib cristall (.i. cenél leag [p. 209<sup>b</sup>:] lógmar sin 7 do óigred dino foreu- maing in cristall do denum). Ro batar and lignite etirsuidigthe, cenél leag logmar co taitnem teined fair .i. cenél derg sin da- 585 raignib suiges<sup>1</sup> bruga etromma chucu .i. íngne, aille dino dath eru[a]nda. Ro batar samrainde im brechtrad in chúntaig ar chena. Cenél leg logmar inn sin co taitnem n-derrscraigthi. Ro cúmdacht dino in imscing 7 in arocuil 7 in luic rigda ar chena o mairgretaib 7 o nemannaib .i. gemma derrscaigt[h]i in sin uli 590 7 cenél lógmar cona elseud 7 ruidiud tened leo. Do chnámaib elefinnte tra dorónta na doirsí 7 na hireholla co srethaib óir 7 argait foraib. Do ébuirnn 7 d' aebind brice 7 do chuibrise dorónta na tige fothraicthi<sup>2</sup> 7 is dib ro dlúta na drumchla 7

zu decken. Jede von diesen Platten war einen Zoll dick in der Mitte des Hauses bis an sein Dach, so dass es in der Mitte Alles ein Anblick von Gold war. Es war ferner ein Gebilde von goldenen und silbernen Weinreben zwischen den goldenen Pfeilern mit ihren Blättern von Gold, mit ihren Zweigen von Krystall (eine Art Edelstein, und man kann den Krystall aus Eis machen). Es waren da Lychniten zwischen gesetzt, eine Art Edelstein mit Feuerglanz, eine rote Art, welche leichte Gegenstände an sich saugt, nämlich Nägel, andere aber von Kupferfarbe. Da waren ausserdem Smaragde zur Buntfärbung des Zierrats, eine Art Edelstein mit ausgezeichnetem Glanz. Ferner waren das Schlafgemach und die Privatgemächer und die übrigen Zimmer des Königs mit Perlen und Edelsteinen geschmückt; alles dies sind nämlich ausgezeichnete Gemmen und eine kostbare Sorte mit heissem rotem Feuerglanz. Von Elefantenknochen aber waren die Türen und Pfosten gemacht mit Einlagen von Gold und Silber darauf. Von Elfenbein und buntem Ebenholz und von Cypressenholz waren die Badhäuser gemacht und eben daraus waren die Deckbalken und Gefüge

<sup>1</sup> sniges Fcs.<sup>2</sup> fochraicthi Fcs.

595 na cúimce thuas. *Batar tra corthi cumdachta* mora di ór isin  
 tegdais sin co rinnib 7 delbú 7 fuathu íngantu. *Batar tra elta*  
 én anaicnid *fólúthis tria lúth itir* na pelatib. *Gulbain* 7 ingne  
 órda leo, nuince do némannaib im a m-bráigtib. Mor do lestraib  
*cumdaig[th]ib* di ór 7 *argat* frith isin tégdais sin Poir *co n-gem-*  
 600 *maib cristall*. *Batar uati* lestair *argait* ann oldát lestair óir.

44. Nirba l[eór] la h*Alaxandir* an *imerci* ádbul sin do  
 thabairt fó a *chumachta* fesin, *co n-dechaid* isin India medon-  
 aig, co riacht doirsi Caisp. Ro gab failte dermáir i suidiu oc  
 imaisin na tíred toirthích sin *cona soinnige* 7 *cona fechnáigi*  
 605 *léir*. Atbert-som *fríu techt* do *thafond* Poir. Atbertsat *fris* in  
 fir Chaipita 7 a charait 7 a choicéli 7 a chomarlig ár chena,  
 comad iar sligthib ríгда 7 iar rótaib rédib no *thessad*, résiú  
*atrullad* i n-díthrebaib imechtrachaib in domain. Ros ob *dino*  
*Alaxandir* in ní sin, *acht* techt co *hairchend* for cind Phoir a

oben zusammengefügt. Es waren grosse kunstvolle Pfeiler von Gold in dem Palaste mit Spitzen und wunderbaren Gestalten und Figuren. Da waren Schwärme von seltsamen Vögeln, welche lustig zwischen den Palästen herum flogen. Goldene Schnäbel und Krallen hatten sie, Ketten von Perlen um ihren Hals. Eine Menge kunstvoller Gefässe von Gold und Silber mit Krystallsteinen wurde in diesem Palaste des Porus gefunden. Gefässe von Silber waren dort weniger als Gefässe von Gold.

44. Es genügte Alexander nicht, diese ungeheure L unter seine Gewalt zu bringen, sondern er zog in das innere Indien und gelangte an die caspischen Tore. Hier empfand er grosse Freude beim Anblick der fruchtbaren Länder mit ihrem Wolstand und ihrem fleissigen Gedeihen. Er befahl ihnen zu gehen, um Porus zu verfolgen. Die caspischen Männer und seine Freunde und Genossen und Ratgeber desgleichen sagten ihm, dass er ihn auf königlichen Strassen und ebenen Wegen erreichen würde, ehe er in die äussersten Wüsteneien der Welt entkäme. Alexander aber wies dies zurück und sagte, dass er bestimmt gegen Porus in die äussersten Wüsteneien der Welt ziehen wolle. Darauf versprach Alex-



ñ-dithrebaib imechtrachaib in domain. Iar sin doairg Alaxan- 610  
dir lóg don choicait for cét táisech do dénad immthús do co  
tír na m-Bacthrianda .i. co tír na Serrda. Is iat-side dogniat  
étaige doib don bruachoirbir bás for duilib na crand.

45. Ba mor tra slógad Alaxandir an inbuid sin. *Cóica*  
for *díb cétaib míle* do traigthechaib 7 *tricha* míle marcach 7 615  
*deich cét* elefinnte oc immedain óir 7 argait doib 7 *cethir chét*  
*cethirriad* 7 *dá chét* cairpthech 7 *fiche cét* do mulaib 7 *cóica*  
do chasriandaib .i. araile anmannaib bertaid aire 7 *cóic cét*  
*cámall* 7 *fiche* do suimedaib 7 malla 7 dama 7 asana 7 echaib  
ar chena *fria himochor* chruithnechta. Ba dírime na halma 620  
batar ann *fri tímthirecht* feola do na slogaib. Ialla órda *tra*  
no bítis *fria groigib* na n-elefint 7 na *cámall* 7 na *mul* 7 na  
n-ech rigda in tan ba himarcaide. Ro rindad [7] ro hecrait airm

ander 150 Führern Lohn, wenn sie ihn in das Land der Bac-  
trer, d. h. in das Land der Serer, führten. Diese sind es,  
welche sich aus dem <sup>1</sup> Kleider machen, welches auf  
den Blättern der Bäume sich befindet.

45. Gross war der Heereszug Alexanders zu dieser Zeit.  
250,000 Fusstruppen und 30,000 Reiter und 1000 Elefanten,  
welche ihnen Gold und Silber schlepten, und 400 Viergespanne  
und 200 Wagenkämpfer und 2000 Maulesel und 50 castrenses,  
d. h. eine Art Tiere, welche Lasten tragen, und 500 Kameele  
und 20 Saumtiere und Büffel und Ochsen und Esel und Pferde  
ausserdem zum Fortschaffen des Getreides. Zahllos waren  
die Heerden, welche da waren, um das Heer mit Fleisch zu  
versehen. Goldene Riemen waren an den Heerden der Ele-  
fanten und Kameele und Maultiere und der königlichen Pferde,  
da dies tunlich war. Die Waffen und Helme des Heeres waren  
von Alexander mit rotem Golde und Edelsteinen versehen und  
ausgestattet worden. Auf diese Weise waren auch die Trom-

<sup>1</sup> O'Curry (Manners and Customs II p. 330) übersetzt: „a people  
who manufactured for themselves clothes from the moss which grew  
upon the leaves of trees.“

7 cathbairr na slóg la hAlaxandir do dergór 7 do ghemmaib  
625 lógmaraib. Ro cumdaiged lais tra fon indus sin na guthbuinde  
cona ceolanaib ordaib. Ciamad adaig<sup>1</sup> no immthigitis in slog  
sin, ba solas doib dia n-erredaib 7 dia n-arcumdaigib di ór 7  
di argat, di na gemmaib leag lógmar amal bid rig cech fer.

46. Mor tra in uail 7 in dímolta 7 in t-allad 7 in inoebail  
630 ro gab Alaxandir ic forcsin na slog sin. Ba deithbir son, uair  
ni bui do bréic in betha frenaire cosmalius na miadamlata  
doridnaic dia do Alaxandir amal atfiadat libair colais. Batar  
rechtmara na rig rergaiter remi isna cathaib sin. Batar triúin  
a táisig, batar fégi a féllsaim,<sup>2</sup> batar gaetha a comarlig, ba-  
635 tar croda a curaid, batar cumlengaig a cathmílid, batar air-  
rechtaig imámnaic a n-airrig, batar rémnig a riglaich, batar  
ána a n-óclaich, batar caema cluichechaire a n-gille, ba étrocht  
airmitnech<sup>3</sup> a n-ardrig .i. Alaxandir.

---

peten von ihm mit ihren goldenen Glöckchen geziert worden. Wenn es auch in der Nacht war, dass dieses Heer einherzog, so hatten sie doch Licht von ihren Kleidern und von ihren Schmucksachen von Gold und von Silber, von den kostbaren Edelsteinen, als wenn ein jeder Mann ein König gewesen wäre.

46. Gross aber war der Uebermut und die Ueberhebung und der Stolz und das Ruhmgefühl, welches Alexander beim Anblick dieser Heereschaaren ergriff. Das war natürlich, denn nicht gab es im Trug dieser Welt einen ähnlichen Glanz wie den, welchen Gott Alexander verliehen hatte, wie die Urkunden erzählen. Die Könige, welche in diesen Kämpfen vor ihm commandiert hatten, waren rechtmässige, ihre Feldherren waren stark, scharfsinnig ihre Philosophen, weise ihre Räte, tapfer ihre Helden, streitbar ihre Kriegsleute, gewaltig ihre Obersten, ihre Königshelden, glänzend ihre jungen Krieger, schön und spielgewandt ihre Burschen, glanzvoll und verehrungswürdig ihr Grosskönig Alexander.

<sup>1</sup> adaid Fcs.      <sup>2</sup> féllsailsaim Fcs.

<sup>3</sup> airmitnechai Fcs.

47. *Acht* ní gnath co menie nach saigthech cen sírdecair. Ár dosfárraid araill do dhóinnmigi asin t-sóinnmigi moir sin for 640 a fecht .i. cóica éolach batar rempu, co rucsat il-luc nat[h]rachda erchoitige biastamail i n-gaineam thirímm cen usce ind itir bud inóla. Ros gab tra híta romor in slógu for a reim<sup>1</sup> 7 ba gabud doib. Is ann sin tra tue Zéferus cathmílid amra do Grégaib lán a chathbarr do usce co hAlaxandir, 7 cérba 645 hítadach fén, ní thesta ní de. Ro gab iarom Alaxandir in usce 7 ba hítmar he. Rotfeithset tra na slóig Alaxandir 7 dáilis dóib iarom for lár ina fiadnaise uli in t-usce. Ro beread cách díb amal ro saiged a bass 7 a mér fáí. Co tarut nert mór don t-slóg in ní sin. Ro molad cáinduthracht in míled .i. 650 Zeferus ann sin do Alaxandir 7 tue Alaxandir ascada móra iar sin don mílid, co m-ba buidech de iarom.

47. Aber nicht oft pflegt es zu geschehen, dass ein Er- oberer ohne beständigen Wechsel ist. Denn es betraf ihn etwas Unglückliches nach diesem grossen Glücke auf seinem Marsche. Fünfzig Führer, welche vor ihnen waren, brachten sie an einen schlangenerfüllten gefährlichen Ort voll wilder Tiere in trockenem Sande ohne irgend welches Wasser, das trinkbar gewesen wäre. Da fasste gewaltiger Durst das Heer auf seinem Marsche, und sie waren in Gefahr. Da war es, dass Zephirus, ein ruhmreicher griechischer Kriegsmann, seinen Helm voll Wassers zu Alexander brachte, und obgleich er selbst durstig war, fehlte doch nichts daran. Alexander nahm das Wasser und er war durstig. Das Heer aber beobachtete Alexander, und er schütete ihnen alsbald das Wasser auf den Boden vor Aller Augen. Da tat Jeder von ihnen, wie er heran kam, seine Hand und seinen Finger hinein. Dieser Umstand gab dem Heere grossen Mut. Die wolwollende Gesinnung des Kriegsmannes Zephirus wurde da von Alexander belobt, und Alexander gab dem Krieger hernach grosse Geschenke, so dass er ihm fortan deswegen dankbar war.

<sup>1</sup> *reim* Fcs.

48. In tan batar isin moritaid sin oc imdecht *confacutar* sruth *for* a cind. Ba [p. 210<sup>a</sup>:] hadbul leo a mét. *Curcais* 655 ard imbe síu 7 anall. *Tri fichit traiged* i fot cech *boesibne* dib. *Remithir* re *honnai n-giuis cech* hae díb. Ni ro *scabad* *dino* in sruth sin ní dia n-ítaid, cia no *scoirset* oca. Serbi oltás *dorbháile muride* hé, *hirchoitigi* 7 *néimnechu oltás áthaba*.

49. *Lotar* iarom la taeb in t-srotha sin la hítaid máir 7 660 *tirmthataid dóib, co n-epilset* araile díb don ítaid sin. *Foruirmitís* araile díb a tengtha dar slesa a cloideb 7 a laigen do indarbud hítad díb. *Asrubartatar* araile díb do hól neich narbá *dliged* dóib .i. *immáillsi* 7 *súga* na n-arm *n-airlechdu* nemi coiseartha do hól. *Conid* ann sin *forcongart Alaxandir* iarom 665 *forsna míledu batar* imbe, ara n-gabtáis uli a n-armu *foraib* 7 *bertais* la sodain *friu imdecht* dóib, ciaptar scíth 7 ciaptar ítmair. *Faitches tra* *foruair* do *Alaxandir* in ní sin.

50. *Co n-accutar tra* ic imdecht dóib la taeb in t-srotha

48. Während sie in diesem grossen Durste auf dem Marsche waren, erblickten sie einen Fluss vor sich. Seine Grösse schien ihnen ungeheuer. Hohes Röhricht stand rings um ihn hüben und drüben. 60 Fuss in die Länge war jedes biegsame Schilfrohr. Dicker als ein Fichtenstamm (?) war jedes einzelne von ihnen. Aber dieser Fluss vertrieb nichts von ihrem Durst, obwohl sie an ihm Halt machten. Bitterer als salziges Meergras war er, schädlicher und giftiger als Niesswurz.

49. Sie zogen nun den Fluss entlang in grossem Durste und grosser Trockenheit, so dass einige an diesem Durste starben. Etliche von ihnen legten ihre Zungen über die Seiten ihrer Schwerter und ihrer Lanzen, um ihren Durst zu vertreiben. Andere von ihnen rieten zu trinken, was nicht Recht war, nämlich Urin und die Säfte der vergifteten (?) geweihten Waffen zu trinken. Da befahl Alexander den Soldaten, welche um ihn waren, alle ihre Waffen auf sich zu nehmen, und sich darauf zum Weitermarsch anzuschicken, obgleich sie müde und durstig waren. Die Vorsicht veranlasste Alexander dazu.

50. Da sahen sie auf dem Marsche längs desselben Flusses

cétna im trath nóna cathair chaemcúmdachta a n-inis immedón  
 in t-srotha. Do na curcáisib móra bátar immón sruth conro- 670  
tacht<sup>1</sup> in cat[h]raig sin. Airigset tra daíne lethlómnachta isin  
 índsi 7 ní thardsat aithese doib, ce rus fiarfachsats díb, cia bali  
 a m-bói usce somblasta dóib dia hól; acht ros geltatar il-lo-  
 caib derrite uadib cen aithese doib. Fororcongart tra inti  
 Alaxandir for a múintir a saithe saiged do chur foruib isin 675  
 índsi. Dorígned dino in ní sin 7 ní ros lá cor díb-sium sin.  
 Fororcongart Alaxandir iarom ara snáigtis dá chét do na mí-  
 ledú Maicedondai docúm na hindsi. Lotar iarom 7 in tan ran-  
 cutar cethrumthi in t-srotha dosfáirthedar eich uscúide. Moo  
 oldát elefinnti cech ae díb. Dosnaircellsat leo in dá chét mí- 680  
 led isna saebchuthib dia n-ithe. Ro gáirset na slóig Grégda  
 tria ghol 7 urégium oc aicsin a carut a n-gábud 7 nat caem-  
 nacair a cobair. Ro férgaig Alaxandir la sodain frisna heol-

um die neunte Stunde eine schöngebaute Stadt auf einer Insel  
 in der Mitte des Flusses. Aus dem grossen Schilfrohr, welches  
 um den Fluss herum wuchs, war diese Stadt gebaut. Sie be-  
 merkten halbnackte Menschen auf der Insel, und nicht gaben  
 sie ihnen Antwort, obgleich sie dieselben fragten, wo es süs-  
 ses Wasser für sie zu trinken gäbe; sondern sie versteckten sich  
 vor ihnen an verborgenen Orten ohne ihnen Antwort zu geben.  
 Da befahl Alexander seinen Leuten, einen Pfeilhagel gegen sie  
 auf die Insel zu entsenden. Das geschah, aber nicht einer von  
diesen traf. Da befahl Alexander 200 macedonischen Soldaten,  
 nach der Insel zu schwimmen. Sie gingen, und als sie ein  
 Viertel des Flusses erreicht hatten, überfielen sie Wasserpferde.  
 Grösser als Elefanten sind war jedes von diesen. Sie zogen  
 die 200 Soldaten mit sich in die Strudeltiefen, um sie zu fressen.  
 Die Schaaren der Griechen schrieten mit Jammern und Kla-  
 gen beim Anblick ihrer Freunde in Gefahr, aber es war un-  
 möglich ihnen zu helfen. Da ergrimte Alexander gegen die  
 Führer, die sie führten, und befahl, dass hundert von den

<sup>1</sup> conrothacht Fcs.

chu batar oc imthús dóib 7 atbert curthar *cét* do na heol-  
 685 *chaib* batar oc imthús doib isin sruth. 7 ba lía *tra* fo *déc*  
 do na hechaib *uscide* ina n-dail sin dia n-ithe. Bec nar *mer-*  
*blig* in sruth dib *amal fót sengan*.

51. Ro sefnait *stuice imdehta* iar sin don t-*slóg*. *Co n-*  
*acutar* uadib iar *trill* .i. nóethi beca cruinde *co n-dáinib* ind-  
 690 *tib for* in sruth imm baile ele. *Asbertsit*<sup>1</sup> side [don t-] *slóg loch*  
*uscí sómmlasta for* a cind i *focus* doib 7 is do sin ron ucsat a  
 n-eolaig ro batar remib. *Dosfáirtheatar* in oidche sin .i. leo-  
 main móra mongacha 7 *parthi* 7 *tígridi* 7 *linair*. Iarnabarach  
*tra* imm *trath nóna*, is ann rancatar in loch n-ucut 7 bá iar  
 695 saethar mor doib. *Imchellta* in loch uli o *šenchaillig arsanta*.  
 Mile stati a *thomus* in locha *for cech leath*, *cóic fichet tra*  
 fot na *scor* immon loch for cech leth bacuairt.

52. *Samaisget for brú* in locha sin. *Docomortatar* iarom

Führern, die sie geführt hatten, in den Fluss geworfen würden. Und zehnmal mehr von den Wasserpferden waren da zusammengekommen, sie zu fressen. Fast wimmelte der Fluss von ihnen wie ein Rasen von Ameisen.

51. Darauf wurden die Trompeten zum Marsche für das Heer geblasen. Da sahen sie nach einer Weile kleine runde Böte mit Menschen darin auf dem Flusse an einem andern Orte. Diese sagten den Truppen, dass ein See süssen Wassers vor ihnen in der Nähe sei, und zu diesem nahmen sie ihre Führer, welche vorauf gingen. In dieser Nacht überfielen sie grosse mähenbedeckte Löwen und Pardel und Tiger und Luchse. Am andern Tage aber um die neunte Stunde kamen sie an den See und zwar nach grosser Anstrengung. Der See war ganz von Urwald umgeben. 1000 Stadien war das Maas des Sees nach jeder Richtung, 25 aber war die Länge des Lagers um den See nach jeder Richtung ringsum.

52. Sie lagerten am Ufer dieses Sees. Darauf hieben sie den Wald um den See ab, um an das Wasser zu gelangen und

<sup>1</sup> astbertsit Fcs.

in fidbaid immon loch do saigid in usci 7 do daingniugud na scor. Ro tairchellta na groige<sup>1</sup> 7 na halma immedón na scor. 700  
 Ro saitea na pupla immpa immacuairt. Ro hadaintea cóic cét déc do breoaib tened im na scoraib anechtair. Ro hadaintea ann fiche ar chét sútrall n-óir do fursannad na scor. Ro seinntea stuice leo fri tíntharig longthi. Tarraid toirmese in longad sin tra .i. scorpíon Indecda dorala for a iarcómla a m- 705  
boi ina sesum oc airmbertad in chaithme.

53. Tancatar tra ceraisti umaide for a slicht-side 7 nat[h]racha co n-dathaib brechtnaigib forra, araile derga, araile duba, araile gelai, araile cosmaile co n-néim n-óir. Ro phetraigset in tír n-uli do phetragugud 7 do súg nat[h]rachda. Ro 710  
suidigset in Maicedondai 7 óic na Gréci ar chena la forngaire n-Alexandir sciathchro na sciath 7 na m-bocóti for a cind.  
 Ro saigtis tra cona fóchestaib tar na sciathaib 7 tar na bocótib anuas ocus foscercditis dia fianglasib isna tendtib. Da uair tra ro bádus isin comcathugud sin co n-dhechsatar uli for 715  
nefní a n-doruairaid<sup>2</sup> do nat[h]rachaib beca 7 mora.

das Lager zu befestigen. Die Pferde und die Heerden wurden in der Mitte des Lagers eingehegt. Die Zelte wurden rings um sie herum aufgestellt. 1500 Feuer wurden draussen um das Lager herum angezündet. Es wurden daselbst 120 Leuchten von Gold angezündet, das Lager zu erhellen. Die Trompeten wurden geblasen zur Bereitung der Malzeit. Es betraf aber eine Störung diese Malzeit, ein indischer Scorpion nämlich kam an die Hintertür, wo er stand, und verschüttete das Essen.

53. Nach diesen kamen dann eherne Horntiere und Schlangen mit mannichfachen Farben, einige rot, einige schwarz, einige weiss, einige ähnlich wie Goldesglanz. Sie machten die ganze Gegend ertönen von Gezisch(?) und von Schlangengeifer. Die Macedonier und die jungen Männer von Griechenland bildeten auf Alexanders Befehl einen Schildhag von den Schilden und Schildbuckeln vor sich. Sie griffen sie mit ihren Speeren über

<sup>1</sup> groide Fcs.<sup>2</sup> doruaraig Fcs.

54. Tancatar *for* slichtlorg a setchi isin tresuair na haidche .i. nat[h]racha Indecda. Dá chend *for* indala *forind* díb, a *trí* lásin *forind* ele. Is *ed dorígne Alaxandir* ina epistil, 720 comdar casa 7 comdar remra iat *amal* cholamna 7 comdar sía oldait colúmna. *Dofuarcatis* in talum oc airbertugud in chathraigthi, co fargabtís turrscar 7 landgar a nemi *for* in talmain. Nochdait *tra* a fiacla *amal* choim *fri* lurg. *Confogabsat dino* a m-bruinde os talmain oc airichill in [p. 210<sup>b</sup>:] chomraic. No 725 *dergdáis* a súile *amal* óible tened. Ba *dofulachta* don t-slóg uli tromthinfed a m-bréanán. No *bertatis* a tengtha ina cend-aib *fri* hathcumma in t-slóig. Is *ed dorochair* isin cath sa do slóg *Alaxandir* lasna nat[h]rachaib .i. *trichai* mogaid 7 *fiche míled*. Uair cómlán *tra* dóib icon cath sin.
- 730 55. *Dosfancatar* iar sin partlaig mora co *croicnib* dobar-

die Schilde und Buckel von oben her an und warfen sie von ihren Heldenbrüsten in die Feuer. Zwei Stunden kämpften sie so zusammen, bis Alles vertilgt war, was von kleinen und grossen Schlangen gekommen war.

54. Hinter ihren Genossinnen her kamen in der dritten Stunde der Nacht indische Schlangen. Zwei Köpfe hatten einige von ihnen, andere ihrer drei. Das ist was Alexander in seinem Briefe schrieb, dass sie gewunden und dick waren wie Säulen und dass sie länger waren als Säulen. Sie schlugen die Erde beim Kampesschütteln und liessen Schleim und Schaum ihres Giftes auf dem Boden zurück. Sie entblössten ihre Zähne wie Hunde auf der Fährte. Sie hoben ihre Brüste hoch über den Boden beim Beginnen des Kampfes. Ihre Augen waren rot wie Feuerfunken. Unerträglich für das ganze Heer war der schwere Hauch ihres stinkenden Atems. Sie schüttelten ihre Zungen in ihren Köpfen zum Verderben des Heeres. Dies ist, was in jenem Kampfe von Alexanders Heere durch die Schlangen fiel, nämlich 30 Knechte und 20 Kriegsleute. Eine volle Stunde kämpften sie so.

55. Darauf kamen grosse Krebse über sie mit Häuten von Wasserschlangen härter als Panzer. Sie nahmen keine Spitzen



nathrach impu cruadi oldait luirecha. Ni gaibtis renda. Ro laitea iar sin dremma mora dib forsna tenntib. Isin coícead uair na haidche tra, in tan ro gabsat for ccill cúmsanud 7 codlad, dosfecait leomain gela 7 círmonga foraib ina sesam oc airbertnugud na slóg 7 for díchlannad in chatha<sup>1</sup> amal toraind 735 no saignén. Ros laiseat in Macedondai a n-gó 7 a saigde 7 a slega forru, co torchratar dremma móra dib. Dosfancatar iarom isin sessed uair na haidche tuirc allta 7 lingthi 7 tigrídi. Ba tigither fál fidbaide. Dodechatar chucu co n-gráin móir 7 sésselbi. Dosnecat iar sin eóin .i. iatlanna móra coméit co- 740 lumnai. Fiacla leo amal fiacla duine. Is do na fiaclaib sin no chnaetís taebu na míled 7 na curad.

56. Dosfanie iar sin béist ígnad. Distriánus a hainmm, moo oltás elefint, ceand beac dub furri. Ni rus tairmisc dul tarsna tenntib. Dorochair lee tricha fer n-armach i n-oirenach 745 in chatha Maicedondai. Ro malart dias for coíceait dib la so-

an. Da wurden grosse Mengen von ihnen auf die Feuer geworfen. In der fünften Stunde der Nacht, als sie ruhen und schlafen wollten, kamen weisse Löwen über sie mit aufrechtstehenden Kammhähnen, welche die Schaaren erschütterten und das Heer verwüsteten wie Donner oder Blitz. Die Macedonier sandten ihre Speere und Pfeile und Spiesse gegen sie, so dass grosse Haufen von ihnen fielen. Darauf in der sechsten Stunde der Nacht kamen wilde Eber und Luchse und Tiger gegen sie. Sie waren dicker als ein Holzzaun. Sie kamen auf sie los mit grosser Schrecklichkeit und Geschrei. Darauf kamen Vögel über sie, nämlich grosse Fledermäuse, so gross wie Säulen. Sie hatten Zähne wie Menschenzähne. Mit diesen Zähnen zernagten sie die Seiten der Krieger und Helden.

56. Darauf kam ein wunderbares Tier, Distrianus genannt, grösser als ein Elefant, mit einem kleinen schwarzen Kopfe. Es scheute sich nicht, durch die Feuer zu gehen. Durch dasselbe fielen 30 Bewaffnete in der Front des macedonischen

<sup>1</sup> dúichlannad Fcs. An leg. oc airbertnugud in chatha 7 for díchlannad na slóg?

dain. Iarom doratad dróing do gháeib 7 slegaib tréthi, *co n-*  
*apad de.* Dosnancatar iar tain lochaid Indecda 7 ethaite aer-  
 dha, *medithir* sinnchu iat. Ro márbtais na cet[h]ri fo chétoir 7  
 750 na *groige* 7 na halma ar chena 7 ní fétas ní dóib. Dosfan-  
 catar iar sin fiaich aidchide<sup>1</sup> gar ré matain. *Acht* ní dernsat  
 séin urchoit na frithorgain dóib, *acht* tucsat iasc dóib. Caera  
 immda isin loch *conuatar*. Tanic iarom matansólus doib ar  
 sodain. Ro brised iar sin cossa 7 láma in *cóicat* eolach. *Do-*  
 755 *ruaraid-sium* 7 *forábaithea* ann sin *for* cind na piast dia n-  
 ithe colleic. It e in sin *tra* scéla in locha sin *cusa* ránic  
*Alaxandir*.

57. Lotar iar sin co tír na m-Bacthrianda. Fuaratar failte  
 móir isin tír torthig sin. *Fiche* lathi doib iar sin i n-*deaithe*  
 760 oc *airledru* 7 oc *urtriall* chatha *fri* Poir. *Secht* lá dóib iarom,  
 co rancatar maigen a m-boi Poir. *Acht* ba *fri* *luad* síd 7 córa

Treffens. 52 Mann von ihnen verwundete es. Darauf aber  
 wurde eine Menge Lanzen und Spiesse durch dasselbe geschleu-  
 dert, so dass es davon starb. Darauf kamen indische Mäuse  
 und Gevögel der Luft, grösser als Füchse, über sie. Sie töteten  
 sofort das Vieh und die Pferde und die Heerden dazu und  
 man vermochte nichts gegen sie. Darauf kamen Nachtraben,  
 kurz vor Morgen. Doch fügten diese ihnen weder Schaden noch  
 Verlust zu, sondern fingen sich einen Fisch. Viele Schafe(?)  
 waren in dem See, die sie frassen. Darauf erschien ihnen das  
 Morgenlicht. Da wurden den 50 Führern Füsse und Hände  
 gebrochen. Sie blieben liegen und wurden dort gelassen vor den  
 wilden Tieren, um alsbald gefressen zu werden. Das sind die  
 Abenteuer von dem See, an welchen Alexander gelangte.

57. Darauf kamen sie nach dem Lande der Bactrianer.  
 Sie fanden grosse Freude in diesem fruchtbaren Lande. Zwan-  
 zig Tage blieben sie darauf in Musse und rüsteten  
 den Kampf gegen Porus. Sieben Tage darauf kamen sie an  
 den Ort, wo Porus war. Aber er war zu Frieden und Vertrag

<sup>1</sup> áichide Fcs.

7 cairdine na sechtmaine sin 7 ní fri hairbertuagud catha. Isin ámsir sin tra no bíd Poir oc athchomarc Alaxandir do na míledu no bítis itir na slógu 7 ídlacib 7 ceadadaib. Conid aire sin tra ro gab Alaxandir erriud n-díndim do erre-daib a 765 míled imme 7 ro lá de a t[h]lacht rigda 7 téit iarom co m-búi a n-dorus pupla Poir.

58. Ro ráthaig Poir iarum 7 ro iarfaig<sup>1</sup> cúich hé. Asbert-som ba do muintir Alaxandir dó. Ro iarfaig<sup>1</sup> Poir desium iarum aicnead n-Alaxandir 7 cid dogníd 7 cid bud maith 770 dó 7 cid a aes 7 in ba só he oldás Poir. Atbert Alaxandir fria Poir la sodain: „Gorthi amal tírda co mór fri tenid amal cech senóir,“ ol se. Faelid Poir la sodain de sin, ar ba head ro himraided leó an inbuid sin cómrág ar gala enfir doib a n-dis .i. Poir 7 Alaxandir. Ba deimin<sup>2</sup> la Poir tra no bris- 775 fed forsin senfer sin, ar ba hoclaech-som fessin. Asbert dino

und Freundschaft für diese Woche geneigt, und nicht zu Kampfesbeginnen. In dieser Zeit nun fragte Porus die Soldaten, welche zwischen den Heeren waren, und die Boten und Verkäufer häufig nach Alexander. Deshalb nahm Alexander ein unscheinbares Gewand von den Gewändern seiner Soldaten und tat seine königliche Kleidung ab und ging alsdann und kam vor das Zelt des Porus.

58. Porus bemerkte ihn alsbald und fragte ihn, wer er sei. Er antwortete, er sei einer von Alexanders Leuten. Porus fragte ihn darauf nach dem Wesen Alexanders und was er treibe und was er gerne hätte und was sein Alter sei und ob er jünger sei als Porus. Darauf antwortete Alexander dem Porus: „Er muss wie Backsteine gewaltig am Feuer gewärmt werden gleich einem alten Manne.“ Darüber freute sich Porus, denn es wurde damals ein Zweikampf zwischen ihnen Beiden geplant, nämlich zwischen Porus und Alexander. Da war es nun dem Porus klar, dass er diesen Alten besiegen werde, denn er selbst war ein junger Held. Weiter fragte Porus ihn: „Was

<sup>1</sup> iarfaid Fcs.    <sup>2</sup> deem Ms.

Poir fris: „Cid lat? na décha aes dún iar samail?“ „Gan a fis dám-sa,“ ol Alaxandir „mílid díndim dia míledaib adamcóm-naicc. Nidam comarlid<sup>1</sup> dó, ní fédar a airess na a aes na cia  
780 mét m-bliadna is slán<sup>2</sup> dó.“

59. Scribthar la Poir isin uair sin eipstil co m-bágaib 7 tómthaib<sup>3</sup> 7 ironaib innti, 7 atbert fri hAlaxandir rom bia lóg lais, dia roissed uad co hAlaxandir in eipstil. Ro thingéll Alaxandir co mór co roissed lais, 7 nir ba andsam dó a ní sin.  
785 Dolluid Alaxandir iarom i n-airlégund a eipstle 7 iarna légud (ro fócrad o Phoir for Alaxandir cómrac dá marcach doib a n-dís): „No raigeb tra,“ ol Alaxandir „ár dorinde úrdálta dímm.“ Condrecat iar sin cómrac dessi for echaib. Iss ed doróine Alaxandir, ó rus geoguin Poir, dosfairtestar iarom Ami-

meinst du? ist nicht unser Alter das gleiche?“ „Das weiss ich nicht,“ sagte Alexander, „ich bin ein unbedeutender Soldat von seinen Soldaten. Ich bin keiner von seinen Ratgebern, ich kenne weder seine Geschichte noch sein Alter noch welche Anzahl von Jahren er zurückgelegt hat.“

59. Zur selbigen Stunde ward von Porus ein Brief geschrieben mit Drohungen und Einschüchterungen und Spott darin, und er sagte zu Alexander, er solle eine Belohnung erhalten, wenn der Brief von ihm an Alexander gelange. Alexander versprach nachdrücklich, dass er durch ihn hingelangen werde, und das war nichts Schweres für ihn. Darauf ging Alexander fort indem er seinen Brief las, und nachdem er ihn gelesen, (Alexander wurde von Porus zu einem Zweikampf zu Pferde aufgefordert) sagte Alexander: „Ich werde es annehmen, denn er hat es mir unumgänglich gemacht.“ Darauf treffen sie zum Zweikampf zu Pferde zusammen. Dies ist, was Alexander tat, als Porus ihn verwundet hatte, es kam ihm darauf Amirad, ein Bursche Alexanders, ein thessalischer

<sup>1</sup> comarlig Fcs.

<sup>2</sup> Vgl. in tan raptar slána da bliadain Tog. Tr. 747.

<sup>3</sup> cómthaib Fcs.

rad .i. gilla *Alaxandir* .i. in marcach Tesalda 7 ron geoguin 790  
intí Poir 7 ron *anacht Alaxandir* iarna guin a n-inchosc a  
choscair. 7 ro laad ár scéithecda isin cath sin.

60. Iar sin *tra* ro giall intí Poir do *Alaxandir* ann sin 7  
ro faillsigestar a histadu uli do *Alaxandir* 7 dorat *asccada*  
*mora dó* 7 dia *muintir*. Ba cara ann sin do *Maicedontaib* intí 795  
ba náma doib remi. Ro chumdaig *Alaxandir* iarom da cha-  
*thraig* isin tír sin .i. *Alaxandria Apórus* 7 *Alaxandria Buice-*  
*fáile equi* .i. Buicefáilis ainmm in eich ro marbad fáisium, o  
ra hainmniged in chathair sin. Doróglastar *Alaxandir* iarom  
*Adresta* 7 *Catinós* 7 *Gangaritás*. Mor *tra* in uaill 7 . . . . 800

61. [p. 211<sup>a</sup>:] Is *ed tra* dorimther isind *epistil*<sup>1</sup> *Alaxandir*,  
cein ro búi<sup>2</sup> *Alaxandir* a nirt, comoralta *epistle* *etorru* 7 *Dín-*  
*dim*, rí na *m-Bragmanda*.<sup>3</sup> O ro chuala *Alaxandir* scela a  
comairberta<sup>4</sup> *bith* 7<sup>5</sup> ro bo díbrethi *aichne* *lais*, *conid* and

Reitersmann, zu Hilfe und verwundete Porus und rettete Alex-  
ander nach seiner Verwundung zum Zeichen seines Sieges. Und  
es wurde eine Niederlage in diesem Kampfe ange-  
richtet.

60. Darauf huldigte Porus dem Alexander und öffnete ihm  
all seine L und gab ihm und seinen Leuten grosse h  
Geschenke. Da ward derjenige den Macedoniern ein Freund,  
der zuvor ihr Feind gewesen war. Darnach baute Alexander  
zwei Städte in diesem Lande, *Alexandria apud Porum* und *Alex-*  
*andria Bucephali equi* (*Bucephalus* war nämlich der Name des  
Pferdes, welches unter ihm getötet worden war, nach dem diese  
Stadt genannt wurde). Darauf vernichtete Alexander die *Adraster*  
und *Catiner* und *Gangariten*. Gross war der Stolz und . . . .

61. Folgendes wird in dem Briefe Alexanders erzählt,  
dass so lange Alexander mächtig war, Briefe zwischen ihm und  
*Dindimus*, dem Könige der *Brahmanen*, hin und her gingen.  
Da Alexander Berichte von ihrer Lebensweise gehört hatte  
und er (nur) mangelhafte Kenntniss (davon) besass, da wurde

<sup>1</sup> indeipstil R.    <sup>2</sup> cein bóí R.    <sup>3</sup> inna mbragmanda R.    <sup>4</sup> chom-  
airberta Fcs. comairberta R.    <sup>5</sup> ocus om. R.

805 *sin ruccad epistil uad do Dindim, rí na m-Brágmada, co n-*  
*eicsed-side*<sup>1</sup> *dó tesmolta a n-daine 7 a comairberta bith 7 as-*  
*enam ind ecna*<sup>2</sup> *7 na fellsamdachta*<sup>3</sup> *dognítis*<sup>4</sup> *do aiséis,*<sup>5</sup> *co*  
*m-bad*<sup>6</sup> *imnt[š]amlagthe*<sup>7</sup> *a m-bescna-som*<sup>8</sup> *essium'*<sup>9</sup> *dia m-*  
*bad assa*<sup>10</sup> *do etir. 7 atbert*<sup>11</sup> *ba fóglainntid*<sup>12</sup> *béscna 7 fell-*  
810 *som*<sup>13</sup> *he asa macbrataib*<sup>14</sup> *7 asa naidendacht.*<sup>15</sup> *7 asbert*  
*dino*<sup>16</sup> *narba*<sup>17</sup> *cóir dichleth*<sup>18</sup> *ind ecna*<sup>19</sup> *7*<sup>20</sup> *na fellsamdach-*  
*ta,*<sup>21</sup> *ar ní dígbail doib a relud*<sup>22</sup> *7 a*<sup>23</sup> *faillsiugud fo chos-*  
*mailius chonli*<sup>24</sup> *na sutraille; ar ní dígaib*<sup>25</sup> *a sollsi-side,*<sup>26</sup> *cia*  
*turrgaibther*<sup>27</sup> *7 cia annaither conli aile friu. Cach*<sup>28</sup> *mod*  
815 *dino*<sup>29</sup> *on imluaiter*<sup>30</sup> *7 on imraiter*<sup>31</sup> *ind ecna,*<sup>32</sup> *is tormach*

ein Brief von ihm an Dindimus, den König der Brahmanen, gesandt, damit dieser ihm die Einzelheiten von ihren Leuten und deren Lebensweise erzählen möge, und um den Gang der Weisheit und der Philosophie, welche sie übten, zu berichten, so dass er ihre Lebensweise vergleichen könne, wenn ihm das überhaupt leicht wäre. Und er sagte, dass er selber ein Lerner der Moral und ein Philosoph gewesen sei von Kindesbeinen an und seit seiner Jugendzeit. Und er sagte ferner, dass das Verheimlichen der Weisheit und Philosophie nicht recht sei, denn ihre Bekanntmachung und ihre Veröffentlichung sei keine Verminderung für sie, ähnlich einer Kerze oder einem Lichte; denn ihr Licht vermindert sich nicht, obgleich davon genommen wird und obgleich andere Lichte daran angezündet werden. Auf welche Weise auch die Weisheit behandelt und besprochen wird, es ist eine Vermehrung der Philosophie und des Wissens für den, welcher sie behandelt und für den, dem

<sup>1</sup> *conécsed* R.    <sup>2</sup> *indecnae* R.    <sup>3</sup> *na fellamdachta* R.    <sup>4</sup> *do-*  
*gnidis* R.    <sup>5</sup> *aisneis* R.    <sup>6</sup> *comad* R.    <sup>7</sup> *inntsamlagthe* R.    <sup>8</sup> *dam-*  
*bescnaisium* R.    <sup>9</sup> *esem* R.    <sup>10</sup> *asamail* R.    <sup>11</sup> *isbert* R.    <sup>12</sup> *fó-*  
*glainntig* Fcs. *foglaintidh* R.    <sup>13</sup> *fellamdachta* R.    <sup>14</sup> *macbrathaib* R.  
<sup>15</sup> *noidentacht* R.    <sup>16</sup> *dana* R.    <sup>17</sup> *naruo* R.    <sup>18</sup> *dicleithe* R.    <sup>19</sup> *na*  
*hecna* R.    <sup>20</sup> *ocus om.* R.    <sup>21</sup> *na fell-* R.    <sup>22</sup> *retlad* R.    <sup>23</sup> *nacha* R.  
<sup>24</sup> *coindle* R.    <sup>25</sup> *digbaid* R.    <sup>26</sup> *asoillsi* R.    <sup>27</sup> *turcgaibther* R.    <sup>28</sup> *cech* R.  
<sup>29</sup> *dono* R.    <sup>30</sup> *onimluaiter indecna* R.    <sup>31</sup> *ocus onimraiter om.* R.  
<sup>32</sup> *indecna om.* R.

bescna 7 eolais<sup>1</sup> dontí luaides 7 frisa luaiter.<sup>2</sup> 7 ro gáid Alaxandir iarom co frecrad dia chomarcaib<sup>3</sup> 7 dia aithesc-aib<sup>4</sup> fón samla sin. Finit.

62. Asbert<sup>5</sup> Dindimus<sup>6</sup>: „Ba maith fóglaimm<sup>7</sup> ind écna,<sup>8</sup> fobíthi<sup>9</sup> ar is ferr ind ecna<sup>10</sup> diada forphti<sup>11</sup> oldás cach fla- 820  
thius 7 cach n-órdan. Acht asberi-siu“ ol Díndim „nidat aneo-  
lach<sup>12</sup> ind<sup>13</sup> ecna ar chena. Ni fedaigther;<sup>14</sup> ar mad rig,<sup>15</sup>  
nat<sup>16</sup> bi ecnaid 7 na tabair taeb<sup>17</sup> fri hecna<sup>18</sup> 7 trebairre. Ar  
is dichor<sup>19</sup> da cach dualaig<sup>20</sup> gnáthaiger<sup>21</sup> cu<sup>22</sup> corp 7 cu<sup>22</sup>  
hanmain cach duine<sup>23</sup> ind ecna<sup>24</sup> diada. Tarmurt-sa<sup>25</sup> tra“ 825  
ol Díndim „némfreccra 7<sup>26</sup> nemscribend epistle det-siu,<sup>27</sup> ar  
nidam comsulbir laburtha<sup>28</sup> frítt 7 nidat uain dia n-airlégend<sup>29</sup>  
for immud<sup>30</sup> do chatha 7 do chumlang. Acht tra araíde<sup>31</sup>

sie beigebracht wird. Und Alexander bat darum, dass er auf solche Weise seine Fragen und seine Entgegnungen beantworten möge. Finit.

62. Dindimus antwortete: „Das Erlernen der Weisheit ist gut, denn die vollkommene göttliche Weisheit ist besser als jede Herrschaft und jede Würde. Aber du sagst,“ sprach Dindimus, „du seiest schon der Weisheit nicht unkundig. Das kannst du nicht; denn wenn du ein König bist, bist du kein Weiser und kehrt dich der Weisheit und Vernunft nicht zu. Denn die göttliche Weisheit ist eine Vertreibung alles Bösen, das dem Körper und der Seele eines jeden Menschen eigen ist. Ich beabsichtigte nun,“ sagte Dindimus „dir keine Antwort zu geben und keine Briefe zu schreiben, denn ich bin nicht so beredt im Sprechen wie du, und du hast keine Musse sie zu

<sup>1</sup> ocus eolais om. R.    <sup>2</sup> frisaluaiteir om. R.    <sup>3</sup> dia imchomarc R.  
<sup>4</sup> ocus dia aithescaib om. R.    <sup>5</sup> isbert R.    <sup>6</sup> dinnim R.    <sup>7</sup> foglaim R.  
<sup>8</sup> ecnae R.    <sup>9</sup> foibrthe R.    <sup>10</sup> antecnae R.    <sup>11</sup> foibrthi R.  
<sup>12</sup> aineolach R.    <sup>13</sup> an R.    <sup>14</sup> fetather R.    <sup>15</sup> rí R.    <sup>16</sup> nad R.  
<sup>17</sup> toeb R.    <sup>18</sup> ecnae R.    <sup>19</sup> dichur R.    <sup>20</sup> da cach om. dualge R.  
<sup>21</sup> gnathaigther R.    <sup>22</sup> co R.    <sup>23</sup> cech ae R.    <sup>24</sup> intecnae R.    <sup>25</sup> tar-  
martsa R.    <sup>26</sup> nemfreccra ocus om. R.    <sup>27</sup> duitsiu R.    <sup>28</sup> comsubeis  
airlabartha R.    <sup>29</sup> dianairlegund R.    <sup>30</sup> arimut R.    <sup>31</sup> tra om. araba R.

nocha<sup>1</sup> herbartha-su<sup>2</sup> is format fri forcetlaib,<sup>3</sup> scribabut-sa<sup>4</sup>  
 830 duit<sup>5</sup> arail do béssaib<sup>6</sup> ar ceneoil-ni;<sup>7</sup> ar ro<sup>8</sup> fetar-sa ni mes-  
 raigthe<sup>9</sup> adfiadat techtaire<sup>10</sup> ar scela-ni<sup>11</sup> duit-siu.<sup>12</sup> Ar is ro-  
 mor isindala bali<sup>13</sup> 7 is robecc<sup>14</sup> i n-araile,<sup>15</sup> uair<sup>16</sup> tormaigit<sup>17</sup>  
 techtaire<sup>10</sup> o thuscurntib co gresach.<sup>18</sup> Crait-si<sup>19</sup> tra<sup>20</sup> bid fir  
 a n-atbér-sa 7 a n-aisnédiub do tsmaltaib<sup>21</sup> in ceneoil<sup>22</sup> Brag-  
 835 manda, 7 mad áil det-siu, na ber aichne,<sup>23</sup> ar bid<sup>24</sup> fir.

63. In cenel<sup>25</sup> sa na m-Bragmanta diatam-ni<sup>26</sup> ol Din-  
 dim „is<sup>27</sup> betha glan nempudrach nemurchoitech<sup>28</sup> in bethu<sup>29</sup>  
 hitatt.<sup>30</sup> Ni sanntaiget ni acht a n-atcuindig<sup>31</sup> ained cen for-

lesen bei der Menge deiner Schlachten und Kämpfe. Indessen damit du nicht sagest, ich missgönnte dir die Belehrung, werde ich dir etwas von den Sitten unseres Volkes schreiben; denn ich weiss, dass die Boten dir übertriebene Berichte von uns erstatten. Denn an dem einen Orte ist es sehr gross und sehr klein an einem andern, weil die Boten beständig nach (ihren) Erfindungen vergrössern. Glaube aber, dass was ich sagen werde und was ich erzählen werde von den Einzelheiten des Brahmanenvolkes wahr sein wird, und wenn es dir beliebt, so lass dich belehren, denn wahr wird es sein.

63. Dieses Volk der Brahmanen, von dem wir sind,“ sagte Dindimus „führt ein reines harmloses unschädliches Leben. Sie begehren nichts als was die Natur erfordert ohne Uebermass dabei. Sie sind duldsam und nicht verzweiflungsvoll. Keinen Ueberfluss oder Geschenke begehrt dieses Volk. Sie sind dankbar für die Früchte der Erde, ohne das Land zu bebauen, ohne Fürsorge. Die Leute dieses Volkes erdulden weder Strafen noch

<sup>1</sup> nach R.    <sup>2</sup> erbartasu R.    <sup>3</sup> forcetlaid R.    <sup>4</sup> scribfatsa R.  
<sup>5</sup> duitsiu R.    <sup>6</sup> besaib R.    <sup>7</sup> arceneoilne R.    <sup>8</sup> do R.    <sup>9</sup> mes-  
 raigte R.    <sup>10</sup> techta R.    <sup>11</sup> ar scelaine R.    <sup>12</sup> duit R.    <sup>13</sup> baile R.  
<sup>14</sup> robeag R.    <sup>15</sup> iaraile Ms.    <sup>16</sup> araile R.    <sup>17</sup> tormaiget R.  
<sup>18</sup> cogres R.    <sup>19</sup> craitsin R.    <sup>20</sup> tra om. R.    <sup>21</sup> tesmoltaib R.  
<sup>22</sup> ceniuil R.    <sup>23</sup> na beraichni R.    <sup>24</sup> bud R.    <sup>25</sup> ceneol R.    <sup>26</sup> dia-  
 taimne R.    <sup>27</sup> as R.    <sup>28</sup> nemurchoitech om. R.    <sup>29</sup> betha R.    <sup>30</sup> in-  
 atat R.    <sup>31</sup> acuinnig R.



craid fair.<sup>1</sup> Is at annnetaig<sup>2</sup> 7 nidat derchoi[n]tig.<sup>3</sup> Ni chuin-  
 cet<sup>4</sup> t<sup>é</sup>ti<sup>5</sup> na comai<sup>6</sup> in cenél<sup>7</sup> sa.<sup>8</sup> At<sup>9</sup> buidig do thorthib<sup>10</sup> 840  
 in<sup>11</sup> talman cen tír-frecur-ceill,<sup>12</sup> cen frithgnam. Ni fulngat  
 dáine in ceneoíl sin<sup>13</sup> tódernuma<sup>14</sup> na piana na imtehta,<sup>15</sup>  
 fo bith ar ni bit cinaid foraib. Fáilte mesraigthe leo do gres  
 7 slainte nemaídilcnech o legessaib.<sup>16</sup> Ní chuindig nech dib<sup>17</sup>  
 fortacht o'raile<sup>18</sup> i n-nach daíl,<sup>19</sup> ar bith ni bi frithorcuin<sup>20</sup> o 845  
 neoch dib di araile. Ní chuindig nech ní o'raile dib, fo bith<sup>21</sup>  
 ar is inand a sommatu<sup>22</sup> 7 is cutrumma<sup>23</sup> a n-dommatu.<sup>24</sup>  
 Ni bi fodord do neoch<sup>25</sup> dib di arali,<sup>26</sup> ar ní derscaig nech<sup>27</sup>  
 dib di<sup>28</sup> araile. Is ed dosgní<sup>29</sup> somma<sup>30</sup> uli.<sup>31</sup> Ni aidling-  
 cet<sup>32</sup> o nachaib rechtaib na fúiglib na brethemnachaib,<sup>32</sup> acht 850  
 recht n-aicnid namma.<sup>34</sup> Ni aidilcniget<sup>35</sup> o nach airchisecht,  
 ar ni bít cinta na targabala.<sup>36</sup> Ni bít<sup>37</sup> hícca<sup>38</sup> na dligeda

Qualen noch Seelenwanderung, weil keine Sünden auf ihnen  
 sind. Mässige Freuden sind stets bei ihnen und Gesundheit,  
 welche keiner Heilmittel bedarf. Keiner von ihnen sucht Hülfe  
 bei einem andern in irgend welcher Weise, weil keine Ver-  
 letzung von einem gegen den andern vorkommt. Keiner von  
 ihnen sucht etwas von dem andern, weil ihr Reichtum derselbe  
 und ihre Armut gleich gross ist. Keiner murt gegen den an-  
 dern, denn keiner zeichnet sich vor dem andern aus. Das ist  
 es, was Alle reich macht. Sie bedürfen keiner Gesetze, noch  
 Urteile, noch Schiedsprüche, ausser dem Gesetz der Natur allein.  
 Sie bedürfen keines Erbarmens, denn es kommen keine Sünden  
 noch Vergehen vor. Sie haben keine Bussen noch Satzungen,

<sup>1</sup> fair om. R.    <sup>2</sup> is ainmnetag R.    <sup>3</sup> derchointig R.    <sup>4</sup> ni  
 cuinngead R.    <sup>5</sup> teite R.    <sup>6</sup> coemnai R.    <sup>7</sup> in cheneoil R.    <sup>8</sup> sa  
 om. R.    <sup>9</sup> it R.    <sup>10</sup> tairthib R.    <sup>11</sup> an R.    <sup>12</sup> frecar tír ceill R.  
<sup>13</sup> sí R.    <sup>14</sup> todernama R.    <sup>15</sup> immtehta R.    <sup>16</sup> legisaib R.    <sup>17</sup> dib  
 om. R.    <sup>18</sup> co araile R.    <sup>19</sup> onachmudh R.    <sup>20</sup> frithorcain R.    <sup>21</sup> ar  
 bith R.    <sup>22</sup> somata R.    <sup>23</sup> cutruma R.    <sup>24</sup> domata R.    <sup>25</sup> neuch R.  
<sup>26</sup> diaraile R.    <sup>27</sup> neach R.    <sup>28</sup> di om R.    <sup>29</sup> dogní R.    <sup>30</sup> soma R.  
<sup>31</sup> uli dib R.    <sup>32</sup> aidilcniged R.    <sup>33</sup> na brethemnachaib om. R.  
<sup>34</sup> acht nama recht naicnid R.    <sup>35</sup> aidilcniged R.    <sup>36</sup> tairgabala leu R.  
<sup>37</sup> nbít Fcs. ni bid R.    <sup>38</sup> icca R.

accu, fo bith nat filet<sup>1</sup> cinta leo; fo bith in bali<sup>2</sup> a m-bít  
 hicca,<sup>3</sup> is at cintach<sup>4</sup> na hí íccait,<sup>5</sup> ar is dar esi<sup>6</sup> cinad<sup>7</sup> 7<sup>8</sup>  
 855 pectha icaitir<sup>9</sup> phech.<sup>10</sup>

64. Ni<sup>11</sup> saethraigem 7 ní<sup>11</sup> threbam<sup>12</sup> tra,<sup>13</sup> ol Dindim  
 „ar is adbar sainnte saethar 7<sup>14</sup> trebad, 7<sup>15</sup> is tria saint<sup>16</sup>  
 fásas<sup>17</sup> format 7 immargal.<sup>18</sup> Ni biamm<sup>19</sup> indus n-dochraid.  
 Is nemphní<sup>20</sup> 7 is nemada lind<sup>21</sup> tregdad in talman o nach  
 860 dáil.<sup>22</sup> Ni tregdand socc na coltar na rámund<sup>23</sup> talmain<sup>24</sup>  
 lind. Ni taircellam<sup>25</sup> damu<sup>26</sup> fo chuinge na carru na slóetu.<sup>27</sup>  
 Ni chaithem<sup>28</sup> feolai.<sup>29</sup> Ní indlium<sup>30</sup> for<sup>31</sup> iascu na eltai<sup>32</sup>  
 na eonu<sup>33</sup> lína na gosti na aircéssa<sup>34</sup> na cuithechu.<sup>35</sup> Do-  
 thidnaic<sup>36</sup> in talam dún chena<sup>37</sup> ar n-accor<sup>38</sup> 7 ar lordataid

weil es keine Schuld unter ihnen gibt; denn dort, wo es Bussen  
 gibt, da sind diejenigen, welche büssen, schuldig, denn für  
 Schuld und Sünde wird die Strafe verbüsst.

64. Wir arbeiten nicht und bauen auch nicht,“ sagte Din-  
 dimus, „denn Arbeiten und Bauen ist die Veranlassung der  
 Habsucht, und durch Habsucht erwächst Neid und Zwist. Wir  
 leben nicht in schimpflicher Weise. Es ist unerhört und un-  
 erlaubt bei uns, die Erde in irgend welcher Weise zu durch-  
 bohren. Weder Pflugschar noch Kolter noch Spaten durch-  
 schneiden bei uns den Boden. Wir spannen nicht Ochsen unter  
 das Joch noch unter Wagen und Schlitten. Wir essen kein  
 Fleisch. Wir stellen den Fischen oder Heerden oder Vögeln  
 keine Netze noch Schlingen noch Fallen noch Gruben. Die  
 Erde gibt uns schon unser Begehr und unser Genüge und

<sup>1</sup> deithbir on ar ni bit R.    <sup>2</sup> ar baile R.    <sup>3</sup> ica R.    <sup>4</sup> cin-  
 taig R.    <sup>5</sup> icait R.    <sup>6</sup> taréis R.    <sup>7</sup> cinaid R.    <sup>8</sup> no R.    <sup>9</sup> ither R.  
<sup>10</sup> pennait dogres R.    <sup>11</sup> nocha R.    <sup>12</sup> trebam R.    <sup>13</sup> tra om R.  
<sup>14</sup> no R.    <sup>15</sup> ar R.    <sup>16</sup> treotha R.    <sup>17</sup> tic R.    <sup>18</sup> imargal R.  
<sup>19</sup> biam R.    <sup>20</sup> nempni R.    <sup>21</sup> leinn R.    <sup>22</sup> onach ndail R.    <sup>23</sup> ra-  
 mann R.    <sup>24</sup> talam R.    <sup>25</sup> tairchellam R.    <sup>26</sup> дума R.    <sup>27</sup> slaotu R.  
<sup>28</sup> chaithim R.    <sup>29</sup> feolu R.    <sup>30</sup> hindlim R.    <sup>31</sup> ar R.    <sup>32</sup> alltu R.  
<sup>33</sup> na eonu om. R.    <sup>34</sup> aircesa R.    <sup>35</sup> na cuithechu om R.    <sup>36</sup> do-  
 tidnaig R.    <sup>37</sup> dún chena om. R.    <sup>38</sup> acor R.

7 ar fólortnaid<sup>1</sup> tria rath 7 dánugud dé. Ni freuirem céil 865  
dino<sup>2</sup> ol Díndim „o fothraict[h]ib<sup>3</sup> teeib<sup>4</sup> na fuaraib, acht grian  
 d' ar tégad<sup>5</sup> 7 bróen<sup>6</sup> diar nige. Ni chuingem nach lennand,<sup>7</sup>  
acht usce<sup>8</sup> sommblasta síthalta do dhig for ar m-biadaib<sup>9</sup> do  
airdíbad hítad namma. Uair each lind somesctha<sup>10</sup> is descaid  
dermait dé 7 in chómnesaim<sup>11</sup> 7 is<sup>12</sup> gresacht díumais 7 es- 870  
ciallaige<sup>13</sup> 7 elscot[h]achda<sup>14</sup> 7 mitholi<sup>15</sup> a ni sin.<sup>16</sup>

65. Ni chuincem<sup>17</sup> colcthi<sup>18</sup> na cerchaille na clumderaig-  
the<sup>19</sup> na brot[h]rachu<sup>20</sup> na breccanu, acht in talam cona sraith<sup>21</sup>  
trit no lomm<sup>22</sup> amal docuirether.<sup>23</sup> Ni con<sup>24</sup> tairmescann“ ol  
 Díndim „nach dethitiu<sup>25</sup> ar chodlud,<sup>26</sup> ar ní [p. 211<sup>b</sup>:] bí 875  
suím na immluad na imradud<sup>27</sup> inar<sup>28</sup> menmannaib. Ni

unsere Zufriedenheit durch die Gnade und das Geschenk Got-  
 tes. Wir sorgen auch nicht,“ sagte Dindimus, „um heisse  
 oder kalte Bäder, sondern die Sonne (dient) zu unserer Erwär-  
 mung und der Regen zu unserer Waschung. Wir begehren  
 kein Getränk ausser süßem geläuterten Wasser als Trunk zu  
 unsern Speisen, nur um den Durst zu tilgen. Denn jedes be-  
 rauschende Getränk ist ein Zeichen der Vergessenheit Gottes  
 und des Nächsten und ist ein Reizmittel des Uebermutes und  
 der Torheit und der Lüsternheit und der Bosheit.

65. Wir begehren keine Polster noch Kopfkissen noch  
 Federbetten noch Decken noch Mäntel, sondern die Erde mit  
 ihrer Grasschicht über sie hin oder nackt, wie sie gemacht ist.  
 Nicht hindert uns,“ sagte Dindimus, „irgend welche Sorge am  
 Schlaf, denn weder Kummer noch Aufregung noch Nachgrübeln  
 wohnt in unserem Geiste. Keiner von uns sucht sich vor dem

<sup>1</sup> ocus ar fólortnaid om. R. <sup>2</sup> dono R. <sup>3</sup> fothruicib R. <sup>4</sup> teib R.  
<sup>5</sup> diar tegad gorad R. <sup>6</sup> bróen om. R. <sup>7</sup> nacha lenna R. <sup>8</sup> uisci R.  
<sup>9</sup> forsna maghaib R. <sup>10</sup> soomescthea R. <sup>11</sup> chómnesaib Fcs. chom-  
 nesainib R. <sup>12</sup> is om R. <sup>13</sup> esciallaigthe R. <sup>14</sup> elscothachtha R.  
<sup>15</sup> mitoli R. <sup>16</sup> innísín R. <sup>17</sup> cuíngim R. <sup>18</sup> coilti R. na om. R.  
<sup>19</sup> clumdeirgthe R. <sup>20</sup> brothrachu R. <sup>21</sup> sreith R. <sup>22</sup> lom R.  
<sup>23</sup> dochuiríther R. <sup>24</sup> nochanar R. <sup>25</sup> nach ndethitiu R. <sup>26</sup> cod-  
 lud R. <sup>27</sup> na imradud om. R. <sup>28</sup> nar R.

cuindig nech uan *derscugud* di araile, ar is *aenfolad*<sup>1</sup> 7 *aenad-*  
*bar*<sup>2</sup> dun uli 7 *aendia*<sup>3</sup> *doroine*.<sup>4</sup> Fognait ar cuirp do reir ar  
 n-anman 7 ar *menman*.<sup>5</sup> Cid dia *n-derscaigfed*<sup>6</sup> nech uan<sup>7</sup>  
 880 di araile? Ar is *aendia*<sup>3</sup> ar *n-athair*<sup>8</sup> *ulichumachtach* donro-  
*sat*<sup>9</sup> dia reir 7 dia thoil,<sup>10</sup> ut *supra diximus*.<sup>11</sup> Nir ba marb<sup>12</sup>  
*mac ria athair*<sup>13</sup> *na ingen ria*<sup>14</sup> *máthair* ocaind riam. Ni ber-  
 bamm *salla* na *cárnai*.<sup>15</sup> Ni chumdaigem mura na *paláti*<sup>16</sup> *na*  
*tegdaise rígha na indse for uscib*. Ni *aithergem*<sup>17</sup> na duile  
 885 *acht* nos lecam *amal fosracaib* dia. *Contuilem* i n-uamaib  
*tirma talmandai*<sup>18</sup> *amal dorosait*<sup>19</sup> dia dún 7 bid *iat-side*<sup>20</sup>  
*bidat*<sup>21</sup> *tuilg*<sup>22</sup> *adnocuil dib-se*<sup>23</sup> iar bar n-ecaib.

66. Ni chuingem<sup>24</sup> édaige *derscaigthe*, *acht* dítin parr-

Andern hervorzutun, denn wir bestehen Alle aus éinem Stoff und éinem Material, und éin Gott hat uns geschaffen. Unsere Leiber dienen nach dem Willen unserer Seele und unseres Geistes. Wodurch sollte sich einer von uns vor dem Andern hervortun? Denn éin Gott ist unser allmächtiger Vater, der uns nach seinem Wunsch und Willen erschaffen hat, ut *supra diximus*. Niemals ist bei uns ein Sohn durch seinen Vater noch eine Tochter durch ihre Mutter getötet worden. Wir kochen kein Salz und kein Fleisch. Wir bauen keine Mauern noch Paläste noch Königshäuser noch Inseln auf den Wassern. Wir verändern die Geschöpfe nicht, sondern lassen sie, wie Gott sie uns überlassen hat. Wir schlafen in trockenen Erdhöhlen, wie Gott sie für uns geschaffen hat, und diese werden einst nach eurem Tode eure Grablager sein.

66. Wir begehren keine prächtigen Kleider, sondern nur die paradiesische Hülle zum Schutz unserer Scham. Wir begehren

<sup>1</sup> oenfolad R.    <sup>2</sup> oenadbar R.    <sup>3</sup> oendia R.    <sup>4</sup> doroni R.    <sup>5</sup> ar  
 menman ocus arnanmain R.    <sup>6</sup> cid dia inderscaigfed R.    <sup>7</sup> nech uan  
 om. R.    <sup>8</sup> arn om. R.    <sup>9</sup> doroini R.    <sup>10</sup> toil feisin R.    <sup>11</sup> *sicut* dix-  
 mus R.    <sup>12</sup> niromarbad R.    <sup>13</sup> rianaathair R.    <sup>14</sup> riana R.    <sup>15</sup> carna R.  
<sup>16</sup> palaiti R.    <sup>17</sup> aithiraigim R.    <sup>18</sup> talmandaib tirmaib R.    <sup>19</sup> dos-  
 ratait R.    <sup>20</sup> bitadsade R.    <sup>21</sup> badat R.    <sup>22</sup> tuilc R.    <sup>23</sup> duibse R.  
<sup>24</sup> cuindgem R.

*dusta*<sup>1</sup> do dín ar féli. Ni chuingem armu cumdachta, ar is tormach naire. Ni chuingem coemchlód aicnid.<sup>2</sup> Ni filet<sup>3</sup> *co-* 890  
*lai na pectha na adaltrasa*<sup>4</sup> lind. Is ar *accuras*<sup>5</sup> clainde in tan *condrecumm fri* ar sétchi.<sup>6</sup> Ni filet<sup>7</sup> *immdergtha*<sup>8</sup> *na imchainte*<sup>9</sup> *na écnaige na adchosana*<sup>10</sup> lind. Ni *thechtam serccai*<sup>11</sup> *acht serccai*<sup>12</sup> *dethbiri*<sup>13</sup> 7 *craibdechu*.<sup>14</sup> Ni *berthar*<sup>15</sup> *torathair na togluaiste* lind. Ni *errachtatar*<sup>16</sup> lind<sup>17</sup> 895  
*fuasnadu na ferga*<sup>18</sup> *na michride*.<sup>19</sup> Ni ro marb<sup>20</sup> nech uann<sup>21</sup> aroli riam. Ni ferthar<sup>22</sup> *catha na cocthi na congala* lind o *duthrachaib*<sup>23</sup> *na* o bésaib *na* o mígnimu.<sup>24</sup> Ni ar *forecin lenmait isnaib rechtaib donrosat*<sup>25</sup> dia. Ni déntar *tairchetla na fáitsine* lind, ar *ninbeir*<sup>26</sup> *acht bus toltanach*. Ni<sup>27</sup> *hannsa* lind 900  
*tustide*<sup>28</sup> ar *mac na* ar n-ingen oldás in duine imec[h]trach<sup>29</sup> di ar n-genél.

keine verzierten Waffen, denn das ist eine Vergrößerung der Schande. Wir suchen keine Veränderung der Natur. Es gibt bei uns weder Blutschande noch Sünde noch Ehebruch. Es geschieht aus Verlangen nach Kindern, wenn wir mit unsern Weibern zusammenkommen. Hohn oder Gespött oder Schmähungen oder Vorwürfe kommen bei uns nicht vor. Wir haben keine Liebe ausser der erlaubten und gottesfürchtigen. Es werden keine Ungeheuer noch Missgeburten bei uns geboren. Nie haben sich bei uns Wut oder Zorn oder Missgunst erhoben. Niemals hat einer von uns einen andern getötet. Weder Kämpfe noch Streitigkeiten noch Hader gibt es bei uns, aus Verlangen oder Gewohnheit oder Schlechtigkeit. Nicht gezwungen folgen wir den Gesetzen, welche Gott uns gegeben hat. Es geschehen keine Weissagungen noch Prophezeiungen bei uns, denn eine solche sagt

<sup>1</sup> pardasta R.    <sup>2</sup> ni chuinngem cloemelod aicnid dun R.    <sup>3</sup> failit R.    <sup>4</sup> edrad R.    <sup>5</sup> ocras R.    <sup>6</sup> seitchib R.    <sup>7</sup> fuilit R.    <sup>8</sup> imderetha R.    <sup>9</sup> na imchainte om. R.    <sup>10</sup> na adchosana om. R.    <sup>11</sup> serccai om. R.    <sup>12</sup> serca R.    <sup>13</sup> defiri R.    <sup>14</sup> craibdecha R.    <sup>15</sup> berthair R.    <sup>16</sup> nerrachtatar Fcs. ni erracht R.    <sup>17</sup> lind om. R.    <sup>18</sup> ferca na fuasnada R.    <sup>19</sup> na michride om. R.    <sup>20</sup> marbad R.    <sup>21</sup> dind R.    <sup>22</sup> nferthar Fcs.    <sup>23</sup> duthrachaib R.    <sup>24</sup> gnimaib R.    <sup>25</sup> doronsat R.    <sup>26</sup> ninbeir R.    <sup>27</sup> nicon R.    <sup>28</sup> tuistige R.    <sup>29</sup> induini imechtracha R.

67. Ni chumdaigem adnocla *na* duma for marbu<sup>1</sup> *na* templu hidal *na* arracht. Ni thabrumm cisa *na* dliged<sup>2</sup> do demnaib *na* d' idlaib<sup>3</sup> amal doberthi-se. Ocus dino<sup>4</sup> is fria<sup>5</sup> 905 *bar* pianad uodessin<sup>6</sup> garthi-si<sup>7</sup> na deoa<sup>8</sup> sin dia n-adarthái.<sup>9</sup> Nidat dee-sium<sup>10</sup> *etir*,<sup>11</sup> *acht* it<sup>12</sup> riagaire<sup>13</sup> duib-si *etir* fognam 7 míartaige. Doberut<sup>14</sup> *catha* 7 congalu 7 téti 7 dímaine 7 saint,<sup>15</sup> *foyluamain*<sup>16</sup> 7 *adaltras*,<sup>17</sup> *inglaine* 7 *croes*<sup>18</sup> 7 *roebaidecht* dúib-si *triana* n-adrad. *Coillet*<sup>19</sup> *bar* cialla 7 *bar*<sup>20</sup> 910 n-intlehta, ar cid síd 7 córa doberthar<sup>21</sup> dúib,<sup>22</sup> bid debaid sin, uair<sup>23</sup> dobarcoillet-som dogres. Is *ed* dorímet *bar*<sup>24</sup> *filid-si*<sup>25</sup> *bar*<sup>24</sup> *férga* 7 *bar*<sup>24</sup> *sánta* 7 *bar*<sup>24</sup> n-eslaine *menmau*

uns nichts als was willkürlich ist. Nicht mehr geliebt sind bei uns die Erzeuger unserer Söhne und Töchter als der Mensch, der unserem Volk ein Fremder ist.

67. Wir bauen weder Grabstätten noch Grabhügel über den Toten noch Tempel für Götzen oder Götzenbilder. Wir geben den Dämonen oder Götzen keinen Zins noch Abgabe, wie ihr es tut. Und dazu ist es zu eurer eigenen Qual, dass ihr diese Götter anruft, zu denen ihr betet. Es sind das überhaupt gar keine Götter, sondern eure Peiniger durch Dienst und Misserfolg. Sie bringen euch Kämpfe und Streitigkeiten und Ausschweifung und Eitelkeit und Begierde, Unstätigkeit und Ehebruch, Unreinheit und Gier und Gefrässigkeit dadurch, dass ihr sie anbetet. Sie richten eure Sinne und euren Verstand zu Grunde, denn obgleich euch Friede und Vertrag entgegengebracht

<sup>1</sup> marbaib R.    <sup>2</sup> dligeda R.    <sup>3</sup> na d'idlaib om R.    <sup>4</sup> dino om R.    <sup>5</sup> as ar R.    <sup>6</sup> feisin R.    <sup>7</sup> dogairthisi R.    <sup>8</sup> demna R.    <sup>9</sup> adairthisi R. Hier hat LBr. folgende Liste der zehn Hauptgötter mit ihren Attributen: rossamm aper hircus columba noctua farra (.i. ith) populus Cupidini Marti Bacho Híunom (hier hat der Abschreiber das ni seiner Vorlage als m gelesen) Hioui Appolloni Ueneri Minerua Cereri Hercoli.    <sup>10</sup> esem R.    <sup>11</sup> etir om. R.    <sup>12</sup> it om R.    <sup>13</sup> riagairetha R.    <sup>14</sup> doberaid R.    <sup>15</sup> dímaine ocus saint om. R.    <sup>16</sup> fo-luamain R.    <sup>17</sup> etrad R.    <sup>18</sup> ocus croes om. R.    <sup>19</sup> coillit R.    <sup>20</sup> for R.    <sup>21</sup> dobertar doberthar R.    <sup>22</sup> duibsi R.    <sup>23</sup> ar R.    <sup>24</sup> for R.    <sup>25</sup> filedasi R.

7<sup>1</sup> *bar*<sup>2</sup> *frithaire* ic *dethitiu*<sup>3</sup> in *domain dogres*. *Doberat duib*<sup>4</sup> *immad craes* 7 *raebaidechta* 7 *etraid* 7<sup>5</sup> *cinad* 7 *targabala*.<sup>6</sup> *Nos berat*<sup>7</sup> *for sálachdúthrahta*<sup>8</sup> 7 *utmaile bar*<sup>2</sup> *menman* o 915 *nim co hiffernd*. Is *bádus*<sup>9</sup> la *bar*<sup>10</sup> *ñ-démnu éttorthige*<sup>11</sup> *bar crabuid* 7 a *dímainte*,<sup>12</sup> ar is *cuilech bar*<sup>2</sup> *crabud* 7<sup>13</sup> is *todérnamach bar m-betha*.<sup>14</sup> Ni *sidachach cumsantach bar m-bethamnas*.<sup>15</sup> *Finit*.

68. „Masu sinde *tra* is *écorach amal doedi-siu*, a *Dín-* 920 *dim*,<sup>16</sup> ol *Alexandir* „it *Bragmanda* a *n-aenur adat*<sup>17</sup> *dáine*<sup>18</sup> *dligtechu isin domun*. *Acht indar*<sup>19</sup> *linde is ámlaid atatt*<sup>20</sup> *Bragmanda amal bitis*<sup>21</sup> *erranta*<sup>22</sup> *ind fóla*<sup>23</sup> *corpda: a n-as anaicenta namma is ed condaiget*. Is col leo *tra*<sup>24</sup> *cach a ñ-denum-ne*. Is ar *chol*<sup>25</sup> *dorímther* leo *dún* ar *n-airbert*<sup>26</sup> 925

wird, wird es Streit, weil sie euch fortwährend verblenden. Das erzählen eure Sänger, dass euer Zorn und eure Begierden und eure Geisteskrankheit und eure Wachsamkeit stets um die Welt sorgen. Sie bringen euch grosse Gier und Gefrässigkeit und Unzucht und Sünde und Uebertretung. Eure schmutzigen Wünsche und die Unstätigkeit eures Sinnes bringen euch vom Himmel zur Hölle. die Unfruchtbarkeit eures Glaubens und seine Nichtigkeit bei euren Dämonen, denn euer Glaube ist sündhaft und euer Leben qualvoll. Nicht friedlich und ruhig ist eure Lebensweise.“ *Finit*.

68. „Wenn demnach wir ungerecht sind, wie du erzählst, o *Dindimus*,“ sagte *Alexander*, „so sind die *Brahmanen* allein in der Welt gerechte Menschen. Aber uns will es scheinen, dass die *Brahmanen* so sind, als wären sie Teile des Blutes im Körper: nur das, was unnatürlich ist, begehren sie. Sie halten aber für Sünde Alles, was wir tun. Als Sünde wird uns von ihnen un-

<sup>1</sup> *ocus om. R.*      <sup>2</sup> *for R.*      <sup>3</sup> *ac deithitin R.*      <sup>4</sup> *duib om R.*

<sup>5</sup> *craes —ocus om. R.*      <sup>6</sup> *targabal R.*      <sup>7</sup> *nobarbérat R.*      <sup>8</sup> *for-*  
*saluch duthrahtaib R.*      <sup>9</sup> *badbas R.*      <sup>10</sup> *far R.*      <sup>11</sup> *etoirrthaige R.*

<sup>12</sup> *addimainchi R.*      <sup>13</sup> *ocus om R.*      <sup>14</sup> *ambethemuass R.*      <sup>15</sup> *ni —*  
*bethamnas om. R.*      <sup>16</sup> *a Dindim om. R.*      <sup>17</sup> *atatt R.*      <sup>18</sup> *dáine om. R.*

<sup>19</sup> *dar R.*      <sup>20</sup> *atatt om. R.*      <sup>21</sup> *betis R.*      <sup>22</sup> *erandai R.*      <sup>23</sup> *in-*  
*dofola R.*      <sup>24</sup> *tra om R.*      <sup>25</sup> *col R.*      <sup>26</sup> *darndairbert R.*

bith 7 ar fógnam do dúlib<sup>1</sup> dé 7 dia dágmóinib. Ni ni leo nach raet<sup>2</sup> acht a tesmolta fodéin. Is<sup>3</sup> diar pianad dogníam deou<sup>4</sup> dún no is<sup>5</sup> ar format fri dia. Is ed atber Díndim 7 ni fir ón ém, ar ni format linde ina fil oc dia, ar is iat a<sup>6</sup>  
 930 dúile 7 a dágmáine nontirgnat 7 norfornat.<sup>7</sup> Mad as mo<sup>8</sup> brethemnacht-sa immoro,<sup>9</sup> ol Alaxandir<sup>10</sup> „is<sup>11</sup> dásacht 7 ní<sup>12</sup> fellсандacht in tesmait si uli<sup>13</sup> na m-Bragmanda asber<sup>14</sup> Dín-dim díne.“<sup>15</sup> Finit.

69. „Ní do aitrebtadib<sup>16</sup> in betha frechnaire dúinne“ ol Dín-  
 935 dim „amal<sup>17</sup> asbere-siu, a Alaxandir, acht aes<sup>18</sup> celide isin bith atá[n]comnaic.<sup>19</sup> Ni gaib<sup>20</sup> em<sup>21</sup> forbba nach díles<sup>22</sup> isin bith, ar ata ar n-athardai díles<sup>23</sup> ar ar cind .i. nem cona sóstaib 7 fochracib, fo bíth ar ni briset<sup>24</sup> cinaid na targabala, gaite

sere Lebensweise und dass wir den Geschöpfen Gottes und seinen Woltaten dienen, angerechnet. Nichts gilt ihnen für etwas als ihre eigenen Eigentümlichkeiten. Zu unserer Pein machen wir uns Götter oder aus Neid gegen Gott. Das ist, was Dindimus sagt, und wahrlich, es ist nicht wahr, denn wir haben keinen Neid gegen das, was durch Gott ist, denn es sind seine Geschöpfe und seine Woltaten, die uns und die uns dienen. Nach meinem Urteil,“ sagte Alexander, „sind alle diese Einzelheiten von den Brahmanen, die uns Dindimus erzählt hat, Verrücktheit, und nicht Philosophie.“ Finit.

69. „Wir gehören nicht zu den Bewohnern dieser Welt,“ sagte Dindimus, „wie du sagst, o Alexander, sondern wir sind Gäste in dieser Welt. Wahrlich, kein Besitz in dieser Welt erlangt Vollkommenheit, denn unser Vaterland ist vor uns, der Himmel nämlich mit seinen Sitzen und Belohnungen, weil weder Sünden noch Uebertretungen, Diebstahl noch Ent-

<sup>1</sup> dúib Ms. duilib R.    <sup>2</sup> rét R.    <sup>3</sup> acht R.    <sup>4</sup> deo R.    <sup>5</sup> is om. R.    <sup>6</sup> na R.    <sup>7</sup> norfognat R.    <sup>8</sup> moo R.    <sup>9</sup> imora R.    <sup>10</sup> ol Alax. om. R.    <sup>11</sup> no as R.    <sup>12</sup> ní om. R.    <sup>13</sup> uli om. R.    <sup>14</sup> isbert R.    <sup>15</sup> indso R.    <sup>16</sup> aittrebtadib R.    <sup>17</sup> amal om. R.    <sup>18</sup> as R.    <sup>19</sup> atancamnaic R.    <sup>20</sup> gab R.    <sup>21</sup> am R.    <sup>22</sup> ndiles R.    <sup>23</sup> díles om. R.    <sup>24</sup> ninbriset R.



*na* braite *na* éthig *na* foréni samlaid. At rédi ar *conara*<sup>1</sup> *for*<sup>2</sup> ar cind, ar nis *dorrthoiget*<sup>3</sup> ar mígnímrada.<sup>4</sup> Dorosait dia 940 a *brechtrad*<sup>5</sup> *forsin* domun dia dúilib 7 dainib 7 *tomaltaib*. Intí mesraiges a *thuari*<sup>6</sup> 7 a *thomailt*<sup>7</sup> do cách, is e donrat do *saerbrath*. [p. 212<sup>a</sup>.] Ni<sup>8</sup> deni ni *formdech*<sup>9</sup> dogni ar mugsaine díles do dia 7 doine.<sup>10</sup>

70. Is lib-si<sup>11</sup> fessin“ ol Díndim *fri* h*Alaxandir* „in *chair*<sup>12</sup> 945 *doralais* inar leth-ni, 7 sinde umal do dia 7 do<sup>13</sup> dainib ni *denamm* erchoit.<sup>14</sup> Rop hi<sup>15</sup> *tra*<sup>16</sup> a epert. *dethitnigther* dia *donaib*<sup>17</sup> *talmantaib*;<sup>18</sup> 7 ni head dogníthi-si ón, *acht* dognithi dee dib<sup>19</sup> fessin 7 *cumdaigther* tempuil 7<sup>20</sup> altoire lib-si doib do chlochaib 7 *crandaib*.<sup>21</sup> *Atrobarthar*<sup>22</sup> *cet[h]ra* 7 *édperta*<sup>23</sup> 950 *lubaide* lib-si *forsna* haltorib sin dia *for* ñ-demnaib 7 *ídluib*<sup>24</sup>

wendungen noch Lügen noch Vergewaltigungen uns so brechen (besiegen). Unsere Wege vor uns sind eben, denn unsere Missetaten machen sie nicht uneben. Gott hat seine Mannichfaltigkeit seinen Geschöpfen und Menschen und Speisen auf der Welt angeschaffen. Derjenige, welcher einem Jeden seine Nahrung und Speise zumisst, der hat sie uns aus edler Absicht gegeben. Er tut nichts Missgünstiges (gegen uns), wie unsere eigene Sklaverei gegen Gott und Menschen tut.

70. Bei euch selbst,“ sagte Dindimus zu Alexander, „liegt der Fehler, den du auf unsere Seite gelegt hast, und wir sind demütig gegen Gott und tun den Menschen keinen Schaden. Es war aber davon die Rede, Gott werde von den Irdischen belästigt; aber das ist nicht, was ihr tut, sondern ihr macht euch selber Götter und baut ihnen Tempel und Altäre von Stein und Holz. Ihr bringt Opfer von Tieren und Pflanzen

<sup>1</sup> aracora R.      <sup>2</sup> ar R.      <sup>3</sup> doroethiget R.      <sup>4</sup> mignima R.

<sup>5</sup> brectrad R.      <sup>6</sup> tuara R.      <sup>7</sup> tomait R.      <sup>8</sup> nin R.      <sup>9</sup> foirmtech R.

<sup>10</sup> do dia condarcart dia ocus daine R.      <sup>11</sup> imoro add. R.      <sup>12</sup> an-

cair R.      <sup>13</sup> do om. R.      <sup>14</sup> nach nerchoit R.      <sup>15</sup> robi R.      <sup>16</sup> im-

orro R.      <sup>17</sup> donaib R. doinib LBr. Fcs.      <sup>18</sup> talmannaib R.      <sup>19</sup> daib R.

<sup>20</sup> tempuil ocus om. R.      <sup>21</sup> do-crandaib om. R.      <sup>22</sup> edbarthar R.

<sup>23</sup> edbarta R.      <sup>24</sup> dia fornidlaib R.

feib doronsat<sup>1</sup> bar n-athri<sup>2</sup> 7 senathri.<sup>3</sup> 7<sup>4</sup> doberat sin piana difulachta 7 riagu tenntigi dermara. Is inand fo bith<sup>5</sup> in t-<sup>6</sup> idaladartha<sup>7</sup> sin: is dásacht a n-dognithi-si 7 atbar<sup>8</sup> dásach-  
 955 taig fen iarsinni nat bíd<sup>9</sup> do reir dé; ar is e in t-aendia 7 in firdia 7 in firbrihem,<sup>10</sup> boi oc tepersiu<sup>11</sup> der icafor cainiud.<sup>12</sup> Conid aire doberthar piana ilardha<sup>13</sup> duib-si<sup>14</sup> ar bar sommataid 7 ar bar cintaib fo chosmailius Salamoni<sup>15</sup> 7 Celadi amal dorimet<sup>16</sup> bar<sup>17</sup> rimeri<sup>18</sup> 7 bar<sup>17</sup> senchaide-si sin.“ Finit.

960 71. „In ead dobargní-si findbethach 7 fechnach“ ol Alaxandir fri Dindim „beith<sup>19</sup> isin athardhu itaid? uair<sup>20</sup> na fil<sup>21</sup> athaigid chucaib<sup>22</sup> na uaib<sup>23</sup> 7 dino<sup>24</sup> na fil<sup>25</sup> sochmatu<sup>26</sup> lib

auf diesen Altären euren Dämonen und Götzen dar, wie eure Väter und Grossväter getan haben. Und diese geben (euch) unerträgliche Qualen und gewaltige feurige Martern. Es ist dasselbe wegen dieser Götzenanbeterei: es ist Wahnsinn, was ihr tut, und ihr selbst seid wahnsinnig deswegen, weil ihr nicht nach dem Willen Gottes lebt; denn er ist der éine Gott und der wahre Gott und der wahre Richter, welcher Tränen vergossen hat, da er euch bejammerte. Deswegen werden euch viele Strafen zu Teil werden wegen eures Reichthums und wegen eurer Sünden, gleichwie dem Salmoneus und Enceladus, wie das eure Dichter und eure Gelehrten erzählen.“ Finit.

71. „Ist es das, was euer Leben schön und euch glücklich macht,“ sagte Alexander zu Dindimus, „dass ihr in dem Vaterlande lebt, in dem ihr euch befindet? da doch kein Besuch zu euch noch von euch geht und da ihr ferner nicht im Stande seid, Stahl, Eisen oder Erz oder Silber oder Gold zu machen. Es wird aber als Vorzug und

<sup>1</sup> doronsait R.    <sup>2</sup> farnaithe R.    <sup>3</sup> farseanaithe R.    <sup>4</sup> ocus om. R.    <sup>5</sup> fobithin R.    <sup>6</sup> an R.    <sup>7</sup> idaladarta R.    <sup>8</sup> atabar R.    <sup>9</sup> bí Fcs. bíd R.    <sup>10</sup> firbrethem R.    <sup>11</sup> teipirsin R.    <sup>12</sup> icafarcainedse R.    <sup>13</sup> ilarduib R.    <sup>14</sup> duib R.    <sup>15</sup> sailemoin R.    <sup>16</sup> dori-med R.    <sup>17</sup> for R.    <sup>18</sup> rimiri R.    <sup>19</sup> bith R.    <sup>20</sup> ar R.    <sup>21</sup> fuil R.    <sup>22</sup> cucaib R.    <sup>23</sup> na uaib om. R.    <sup>24</sup> dino om. R.    <sup>25</sup> fail R.    <sup>26</sup> sochmata R.

denma tinde, iairud<sup>1</sup> na uma<sup>2</sup> na airgit<sup>3</sup> na oír. Atrimther iarom ar fébsa 7 ar combagataig<sup>4</sup> dúib-se<sup>5</sup> a ní is ecen duib. It<sup>6</sup> for cosmailsi<sup>7</sup> dino<sup>8</sup> fri nech bís i cumrig<sup>9</sup> na i<sup>10</sup> carcair. 965 Is hi<sup>11</sup> for<sup>12</sup> carcair-si dino<sup>13</sup> 7 for cuimrech<sup>14</sup> aicenta, nach fil<sup>15</sup> sochmatu<sup>16</sup> lib hi fus<sup>17</sup> na torthigi<sup>18</sup> sechtair. Ni<sup>19</sup> cétamus frecor ceil na trebad in talman lib, ar ni fil iarn lib<sup>20</sup> fria thepi<sup>21</sup> 7 fria dluige. Amal<sup>22</sup> cet[h]ra dino<sup>23</sup> for lubib talman,<sup>24</sup> is amlaid sin atáid-se.<sup>25</sup> Is ed dogniat ind [í]ell- 970 saib in tan nád fágbat<sup>26</sup> feolu,<sup>27</sup> ethait in<sup>28</sup> fínemain na brénci<sup>29</sup> na crand crín na araile sástai in talman ar chena. Is hi tra in föchraice<sup>30</sup> dia n-dígba nech ní den<sup>31</sup> airbert bith 7 din<sup>32</sup> choemna<sup>33</sup> connic do thomailt<sup>34</sup> 7 ni hinund 7 ni nát<sup>35</sup> roich 7 nát<sup>36</sup> cumaig amal atáid-si. Is<sup>37</sup> amlaid atáid-si tra 975

von euch angerechnet das was euch notwendig ist. Ihr seid daher einem Manne gleich, der in Banden oder im Kerker ist. Das ist euer Kerker und eure natürliche Fessel, dass ihr in der Gegenwart keinen Reichtum habt noch Fruchtbarkeit für die Zukunft. Zunächst habt ihr keine Pflege und keine Bebauung des Bodens, denn ihr besitzt kein Eisen um ihn zu pflügen und zu spalten. Wie das Vieh auf den Kräutern der Erde, so seid ihr. Das ist, was die Philosophen thun, wenn sie kein Fleisch haben, so essen sie Weinreben oder oder dürres Holz oder sonst andere Nahrungsmittel der Erde. Ein Verdienst ist es, wenn Jemand etwas von dem Genuss und von dem Vergnügen, welches er geniessen kann, vermindert, aber es ist nicht dasselbe, wenn Jemand es nicht erlangen kann und nicht dazu im Stande ist, wie ihr seid. Ihr seid so

<sup>1</sup> na iairn R. <sup>2</sup> umaidi R. <sup>3</sup> argait R. <sup>4</sup> cainbaitaig R. <sup>5</sup> dúibse om. R. <sup>6</sup> at R. <sup>7</sup> cosmaile R. <sup>8</sup> dono R. <sup>9</sup> cuimriuch R. <sup>10</sup> a R. <sup>11</sup> hi om. R. <sup>12</sup> bar R. <sup>13</sup> dono R. <sup>14</sup> cuimrich R. <sup>15</sup> fail R. <sup>16</sup> sochmata R. <sup>17</sup> fos R. <sup>18</sup> toirthige R. <sup>19</sup> ni feil R. <sup>20</sup> lib dō Fcs. <sup>21</sup> tebe R. <sup>22</sup> amal bit R. <sup>23</sup> dino om. R. <sup>24</sup> fri luibib an talman R. <sup>25</sup> ataithe si R. <sup>26</sup> na fagbat R. <sup>27</sup> feoil R. <sup>28</sup> ind R. <sup>29</sup> no brence R. <sup>30</sup> indochraic R. <sup>31</sup> dond R. <sup>32</sup> don R. <sup>33</sup> coemna R. <sup>34</sup> atomailt R. <sup>35</sup> nad R. <sup>36</sup> na R. <sup>37</sup> as R.

amal<sup>1</sup> dallu<sup>2</sup> nad<sup>3</sup> faicet<sup>4</sup> ní 7 bochtu<sup>5</sup> nad<sup>6</sup> fágbat, uair immthigid in dáll cen co faicend ní 7<sup>7</sup> toimlid<sup>8</sup> in bocht cen co promaid 'na fagaib.

72. Ni techtat for mna cumtaige. Dethbir doib on,<sup>9</sup> 980 ol Alaxandir. „Nistá eladu<sup>10</sup> na ádbar dia n-denum. Nit adaltraig<sup>11</sup> 7 nít cuilig iss ed atberid.<sup>12</sup> Dethbir duib<sup>13</sup> ón tra.<sup>14</sup> Ni tódúscaither tola o bar corpaib tria choemna, ar it olca bar leptha<sup>15</sup> 7 it etchi na mná filet<sup>16</sup> occaib. Ni fágbaither<sup>17</sup> cúmdaige ségda no dúscad<sup>18</sup> menmain lib. Mad 985 intí<sup>19</sup> tra<sup>20</sup> gaibes coemnu<sup>21</sup> dond imbud<sup>22</sup> a m-bi<sup>23</sup> cen sonmige de na imgaibes<sup>24</sup> tola isin coemnu<sup>25</sup> imbí<sup>26</sup> is e-side<sup>27</sup> is<sup>28</sup> fellsab 7 as chongbaid.“<sup>29</sup>

73. Asbert tra<sup>30</sup> Alaxandir: „Ni fil rechtgi na trócaire<sup>31</sup>

wie Blinde, welche nichts sehen, und wie Arme, welche nichts besitzen, weil der Blinde umhergeht, ohne etwas zu sehen, und der Arme isst, ohne dass er kostet, was er findet.

72. Eure Weiber besitzen keine Schmucksachen. Das ist natürlich,“ sagte Alexander. „Sie besitzen weder Verständniss noch Stoff, sie zu machen. Ihr seid keine Ehebrecher und Hurer, so sagt ihr. Auch dies ist natürlich. Es werden von euren Körpern durch Vergnügen keine Begierden erweckt, denn eure Betten sind schlecht und die Weiber, die ihr habt, sind hässlich. Ihr besitzt keinen stattlichen Schmuck, euer Verlangen zu wecken. Derjenige aber, welcher Vergnügen aus der Fülle, in der er sich befindet, zieht, ohne dadurch glücklich zu werden, oder der Begierden abweist, während er Vergnügen hat, der ist ein Philosoph und ein Enthaltamer.“

73. Alexander sagte ferner: „Ihr habt weder Rechtspflege

<sup>1</sup> atáid — amail om. R.    <sup>2</sup> dulla R.    <sup>3</sup> nach R.    <sup>4</sup> faicit R.  
<sup>5</sup> buchta R.    <sup>6</sup> na R.    <sup>7</sup> ocus om. R.    <sup>8</sup> imorro add. R.    <sup>9</sup> deithbir son R.  
<sup>10</sup> elatha R.    <sup>11</sup> nifornadaltraig R.    <sup>12</sup> ocus nit cuiligh add. R.  
<sup>13</sup> daibsi R.    <sup>14</sup> tra om. R.    <sup>15</sup> lebtha ocus far tuile R.  
<sup>16</sup> filed R.    <sup>17</sup> fagbaiter R.    <sup>18</sup> dúsced R.    <sup>19</sup> anti R.    <sup>20</sup> imorro R.  
<sup>21</sup> coemnai R.    <sup>22</sup> donn imudh R.    <sup>23</sup> imbi R.    <sup>24</sup> imgabas R. a add. R.  
<sup>25</sup> choemna R.    <sup>26</sup> imbi R.    <sup>27</sup> esin R.    <sup>28</sup> as R.    <sup>29</sup> congaid R.  
<sup>30</sup> dana R.    <sup>31</sup> trochaire R.

lib, ar ni chumgaid olc na maith<sup>1</sup> do gním.<sup>2</sup> Ataid<sup>3</sup> amal  
 iumentí amnertmara. Atat<sup>4</sup> tra brechtradu<sup>5</sup> 7 coemchlódu<sup>6</sup> 990  
 immda linde.<sup>7</sup> Atat<sup>8</sup> tra brechtrad for gne nime<sup>9</sup> 7<sup>10</sup> ind  
 aeor.<sup>11</sup> Ata tra<sup>12</sup> brechtrad for gne in<sup>13</sup> talman cona tor-  
 thib. Atat tra<sup>12</sup> brechtrad<sup>5</sup> forsna<sup>14</sup> cet[h]raib. Atat tra<sup>15</sup>  
 brechtrad i ciallaib 7 i n-índlehtaib<sup>16</sup> duine,<sup>17</sup> hi febaib 7  
 aessaib duine, ina nóidendacht<sup>18</sup> ar tús,<sup>19</sup> ina óclachus iar sin 995  
 7 ina sentaid<sup>20</sup> fa déoid.<sup>21</sup> Mallaighther<sup>22</sup> tra o lubra 7 díni-  
 mus.<sup>23</sup> Ata tra<sup>24</sup> brechtrad forsna cefadaib 7 forsna hulib  
 ailib<sup>25</sup> arpetet do<sup>26</sup> duine .i.<sup>27</sup> dia<sup>28</sup> cluassaib 7 roscaib 7  
 srónaib. Atat reta<sup>29</sup> arpetet tra<sup>30</sup> diar cluassaib i forcetlaib  
 7 eolus<sup>31</sup> 7 ceolaib 7 immacallaim 7 nirpetet<sup>32</sup> o súilib<sup>33</sup> na 1000

noch Barmherzigkeit, denn ihr vermögt weder Schlechtes noch  
 Gutes zu tun. Ihr seid wie kraftlose Lasttiere. Es ist aber  
 viel Mannichfaltigkeit und Wechsel bei uns. Da ist Mannich-  
 faltigkeit in der Gestalt des Himmels und der Luft. Da ist  
 ferner Mannichfaltigkeit in der Gestalt der Erde mit ihren  
 Früchten. Da ist Mannichfaltigkeit im Getier. Da ist Man-  
 nichfaltigkeit in den Sinnen und in den Verstandeskräften des  
 Menschen, in den Begabungen und Altern des Menschen, in  
 seiner Kindheit zuerst, in seiner Jünglingszeit darnach und in  
 seinem Greisenalter zuletzt. Es wird von Krankheit und Schwäche  
 verflucht. Es ist ferner Mannichfaltigkeit in den Sinnesorganen  
 und in allem andern, was den Menschen vergnügt, nämlich seine  
 Ohren und Augen und Nasen. Es gibt Dinge, welche unseren  
 Ohren in Unterricht und Wissenschaft und Musik und Ge-  
 spräch Vergnügen machen und welche Augen und Nasen nicht

<sup>1</sup> maith na olc R.    <sup>2</sup> dognimmh R.    <sup>3</sup> tra add. R.    <sup>4</sup> ataid R.  
<sup>5</sup> brechtrad R.    <sup>6</sup> coemcloda R.    <sup>7</sup> lenn R.    <sup>8</sup> ata chetas R.    <sup>9</sup> ind-  
 nime R.    <sup>10</sup> ocus om. R.    <sup>11</sup> indaeor R.    <sup>12</sup> dono R.    <sup>13</sup> an R.  
<sup>14</sup> for R.    <sup>15</sup> ata dana R.    <sup>16</sup> inntlehtaib R.    <sup>17</sup> in doini R.  
<sup>18</sup> noidentacht R.    <sup>19</sup> ocus add. R.    <sup>20</sup> sentaid R.    <sup>21</sup> iar sin R.  
<sup>22</sup> mallaighther R.    <sup>23</sup> diumus R.    <sup>24</sup> tra om. R.    <sup>25</sup> ocus-ailib om. R.  
<sup>26</sup> don R.    <sup>27</sup> .i. om. R.    <sup>28</sup> do R.    <sup>29</sup> neithi R.    <sup>30</sup> tra om. R.  
<sup>31</sup> eolaib R.    <sup>32</sup> nipetet R.    <sup>33</sup> osuilib R.

srónaib. Atat araile n-<sup>1</sup> arpetet o súilib<sup>2</sup> i fégad cumtach<sup>3</sup> gémm<sup>4</sup> lógmar 7 nis oirfitet<sup>5</sup> diar cluassaib na sróna.<sup>6</sup> Arpetet cainbolud<sup>7</sup> na lendann ná turdhai 7 na luba<sup>8</sup> boludmárai<sup>9</sup> diar sronaib 7 nirpetet<sup>10</sup> o súilib<sup>2</sup> na cluassa.<sup>11</sup>

- 1005 74. Atat and dún colcthi 7 cerchaille<sup>12</sup> 7 clumdéraig[h]i<sup>13</sup> 7 étaige srolta<sup>14</sup> 7 sirecda 7 tlachta cacha<sup>15</sup> datha. Atat dún tra<sup>16</sup> biada<sup>17</sup> brechtnaigt[h]i<sup>18</sup> 7 lendai somblasta.<sup>19</sup> Atat dún iarom<sup>20</sup> iascaí<sup>21</sup> ilarda i m-murib<sup>22</sup> 7 lochaib.<sup>23</sup> Atat dún<sup>24</sup> alma na n-alta<sup>25</sup> i sléib<sup>26</sup> 7 i n-díthrebaib.<sup>27</sup> Atat dún tra<sup>28</sup>
- 1010 elta én a línaib 7 gostib<sup>29</sup> 7 cuithechaib 7 arnelaib.<sup>30</sup> Is cenel n-díumais<sup>31</sup> tra<sup>32</sup> 7 formait opad<sup>33</sup> a dán 7 a dáig-

erfreuen. Andere gibt es, welche die Augen vergnügen im Anblick von Edelsteinschmuck und welche unsere Ohren und Nasen nicht erfreuen. Der schöne Geruch von Getränken oder Weihrauch oder der duftreichen Kräuter erfreut unsere Nasen und nicht unsere Augen oder Ohren.

74. Wir haben Polster und Kopfkissen und Federbetten und Kleider von Atlas und Seide und Gewänder von jeglicher Farbe. Wir haben ferner mannichfache Speisen und wol-schmeckende Getränke. Wir haben viele Fische in den Meeren und Seen, wir haben Schaaren wilder Tiere in den Bergen und Wüsten. Wir haben auch Vogelschwärme in Netzen und Schlingen und Gruben und Fallen. Es ist aber eine Art Hochmut und Neid, Gott seine Gaben und Woltaten zurückzuweisen,“ sagte Alexander. Dies sind die fünf Briefe, welche zwischen Alexander (dem Könige der Welt R.) und Dindimus (dem Kö-

<sup>1</sup> araile R.    <sup>2</sup> osuilib R.    <sup>3</sup> cumdach R.    <sup>4</sup> gem R.    <sup>5</sup> niarpetet R.    <sup>6</sup> no diarsronaib R.    <sup>7</sup> cainbolad R.    <sup>8</sup> lubad R.    <sup>9</sup> mbo-ladhmar R.    <sup>10</sup> niarpeted R.    <sup>11</sup> cluasaib R.    <sup>12</sup> cerchailli R.    <sup>13</sup> clum-dergaithe B.    <sup>14</sup> srolta R.    <sup>15</sup> cecha R.    <sup>16</sup> tra om. R.    <sup>17</sup> biad-mara add. R.    <sup>18</sup> brechtnaigt[h]e R.    <sup>19</sup> lenda somblosta soola lind R.    <sup>20</sup> dono R.    <sup>21</sup> elta iasca R.    <sup>22</sup> imuirib R.    <sup>23</sup> uiscib R.    <sup>24</sup> dún om. R.    <sup>25</sup> altai R.    <sup>26</sup> asna slebtib R.    <sup>27</sup> isna ditrebaib olchenai R.    <sup>28</sup> dono R.    <sup>29</sup> goistib R.    <sup>30</sup> airnelaib R.    <sup>31</sup> ceneol diumais R.    <sup>32</sup> imoro R.    <sup>33</sup> obad R.

múine<sup>1</sup> for dia<sup>2</sup> ol<sup>2</sup> *Alaxandir*. It eat sin<sup>3</sup> *cóic epistle imaralait etir Alaxandir*<sup>4</sup> 7 Díndim<sup>5</sup> céin boi *Alaxandir* in-nirt.<sup>6</sup> Finit.

75. Focheird cor tra *menmannaib* araile. Cid foruair do *Alaxandir amal* boi dia *amainsi* tidecht for cend a háis do Babiloin? ar ba córa dó<sup>7</sup> a imgabail. *Acht bess* is *comaitecht* dond *aithesc* 7 don *craitem* foruair dó, na *amal* domúined na bud i m-Babilóin dobertha neim dó, acht<sup>8</sup> co m-bad a n-inad n-aile. 7 is ar a *thruime* dobertha he isin cathair n-daingein .i. i m-Babilón dia éc innte. *Ceist tra*, ar itaut na *trí fátsine* ann .i. fátsine diada 7 fátsine [p. 212<sup>b</sup>:] daenda 7 *fatsine* diabulda. *Cindus imráidet* fír? Ni *hansa*. In fátsine diada *cétamus* fír asber do *gres*. In fátsine dóenna 7 demnach *tra asber-sede*<sup>9</sup> fír 7 goeí. Cid dosber fátsine do demun? Ni *hansa* .i. dia *cotarléci*, fo bíth is e dorossat a aicned. *Contuassi dino*

nige der Brachmanen R.) gewechselt wurden, so lange Alexander sich im Besitze seiner Macht befand.

75. Ein Umstand kommt Manchem in den Sinn. Was veranlasste Alexander, wie ihm geweissagt war, seinem Tode entgegen nach Babylon zu gehen? denn er hätte es doch eher vermeiden sollen. Aber gewiss ist es der Schutz des Orakels und des Glaubens, was ihn dazu veranlasste, oder da er meinte, dass ihm nicht in Babylon, sondern an einem andern Orte Gift gegeben werden würde. Es geschah aber wegen seiner hohen Würde, dass es ihm in der festen Stadt, in Babylon nämlich, gegeben wurde, damit er in ihr stürbe. Nun entsteht eine Frage. Denn wir haben hier drei Weissagungen, nämlich die göttliche, die menschliche und die teuflische Weissagung. Wie reden sie nun die Wahrheit? Nicht schwer. Die göttliche Weissagung zunächst redet immer das Wahre. Die menschliche und dämonische Weissagung aber redet wahr und falsch. Was gibt dem Dämon Weissagung? Nicht schwer. Gott nämlich ist es, der sie zulässt, weil er seine Natur so geschaffen hat.

<sup>1</sup> dagmaini R.    <sup>2</sup> for R.    <sup>3</sup> annsin R.    <sup>4</sup> rig andomain add. R.

<sup>5</sup> rig nambragmanda add. R.    <sup>6</sup> céin — nirt om. R.    <sup>7</sup> dō Fcs.

<sup>8</sup> sed Fcs.    <sup>9</sup> sene Fcs.

- a comairlécud i sistib fri cómrád 7 coicetal n-aingel. Cid dino do tharbu bói isin fátsine démnaig do Alaxandir? ar ní ba do tarba dó, ar ní ra ba do aicned acu aithrige do dénam, *acht* eslaine menman démnach dorat in fátsine demnach dó, *ut David dixit: Per angelos malos uiam fecit semittam irae suae.*
- 1030 Dober tarba tra do feraib in bethai robad 7 comairlécud dé, ár dogniat aithrigi dia mígnimaib. Hi m-Babilóin tra dorat Anntipater neim do Alaxandir .i. araile táisech rogradach dia muintir fein.
- 1035 76. Tarrasair tra crodatu Alaxandir in tan ro fitir a saegul do thidecht. Ar ba he a airfítuid connice sin .i. tepersiu folai 7 saigid dar coericha 7 indrud cendadach 7 athrigad rig ronertmar 7 a n-dámnad 7 a marbad. Atrimtar (.i. i stairib) tra fodail a feraind do Alaxandir fri beolu 7 idacht
- Oros. III. 23  
1040 a báis etir in trichait di thuissechaib. Do ardtuissechaib ro

Er hört nämlich mit Erlaubniss zu Zeiten dem Gespräch und Chorgesang der Engel zu. Welcher Nutzen aber war in der dämonischen Weissagung für Alexander? Denn sie hat ihm (doch) nicht genützt, da es nicht seine Art war, Busse zu tun, sondern eine dämonische Geisteskrankheit hat ihm diese dämonische Weissagung bereitet, ut David dixit: Per angelos malos uiam fecit semitam irae suae. Die Verweigerung und die Erlaubniss Gottes aber bringt den Männern der Welt Nutzen, denn sie tun Busse für ihre Missetaten. In Babylon also gab Antipater dem Alexander Gift, ein hochgestellter Feldherr aus seinem eigenen Geschlecht.

76. Alexanders Grausamkeit aber blieb bestehen während er wusste, dass sein Lebensende heranrücke. Denn dies war bisher sein Vergnügen gewesen, Blut zu vergiessen und über die Grenzen zu ziehen und in Gebiete einzufallen und mächtige Könige zu entthronen und sie zu binden und zu töten. Es wird nun (in den Geschichten) die Verteilung seines Landes erzählt, welche Alexander im Angesichte und in Erwartung seines Todes unter dreissig von den Feldherrn machte. Von den Oberfeldherren wurde zunächst festgesetzt, nämlich Alexandria als die



suidiged<sup>1</sup> *cétamus* .i. in Alaxandria ciuitas for Egipt 7 for Araib  
 7 for arailib tuathaib di Affraice, for Siria cona hiltuathaib.  
 Ptolomeus Lándorem Telérius Acrobatus Grommus Sannius An-  
 ticonus Marcus Casander Minander Leoninus Lessimamus Hiub-  
 encus Selicus, it e in sin. Toxiles Xerxes Sibrutus Antinor 1045  
 Amintas Psiacus Accanor Pilippus Pratafermus Telonpeus Pen-  
 gesdius Ballassus Archilaus. For Achaia, for Atice, for Tri-  
 poil, for Corint, for Iudeam as mo *co n*-araile di thuathaib,  
 for Íudeam as lugú 7 for Emath 7 for Czilic, for Samair, for  
 Frigia, for Laedimoin, for Tairss, for Pampilecdaib 7 for Li- 1050  
 condaib, for Liccia 7 Fephalinia 7 for araile tuathaib, for  
 Calibens 7 for Cimescerdaib 7 alíí, for Goith, for Daicc, for  
 Dalmait, for Dardain, for Istria, for Frigia as lugu 7 for Ilia  
 7 for Troia, for Tracia, for Pónntecdu 7 for arailib, for Ca-  
 padóic 7 aittrebthaib slébi Tuír. 1055

Et Stipator et Saulités 7 Casandora in rig doratait for

---

Hauptstadt über Aegypten und über Arabien und über andere  
 Völker Africas, über Syrien mit seinen vielen Völkern. Ptole-  
 mäus Laomedon Mitylinäus Atropatus Grommus(?) Scynus An-  
 tigonus Nearchus Cassander Menander Leonnatus Lysimachus  
 Eumenes Seleucus, diese sind es. Taxiles Oxyartes Sibyrtius  
 Stasanor Amyntas Scythäus Nicanor Philippus Phrataphernes  
 Tlepolemus Pencestes Ballassus Archelaus. Ueber Achaia, über  
 Attica, über Tripolis, über Korinth, über Grossjudäa mit an-  
 deren Stämmen, über Kleinjudäa und über Hamath und über  
 Cilicien, über Samaria, über Phrygien, über Lacedämonien, über  
 Tarsus, über die Pamphylier und über die Lycaonier, über Ly-  
 cien und Fephalinia(?) und über andere Völker, über Calibens(?)  
 und über die Kimmerier et alii, über die Gothen, über Dacien,  
 über Dalmatien, über die Dardaner, über Istrien, über Klein-  
 phrygien und über Ilium und über Troja, über Thracien, über  
 die Ponter und über andere, über Cappadocien und die Be-  
 wohner des Taurusgebirges.

Und Stipator und Saulites und Cassander, die Könige, welche

<sup>1</sup> suigiged Fcs.

Indeadaib 7 Bactriandaib, for Serrdaib 7 Getuldaib 7 for arailib tuathaib, for Parménios 7 arailib cenda[da]chaib 7 tirib, for Siracusános 7 for Fasedrossaib cona tirib, for Drecenos 7 Árenosos 7 for araile trebaib, for Cretae, for crich na Robuscarda 7 for Cercéti, for Bragdada, for Leptis, for descert n-Affricae,<sup>1</sup> for Partecdaib, for Bactríb 7 for árailib, for Írcandaib cona cenda[da]chaib 7 cona tiraib, for Armiandaib 7 for Decusa ciuitatem 7 for Capsirae. For Persaib cona cóic fódlaib<sup>2</sup> tri-  
 1065 chat 7 for Calldiae 7 mag Senaír, for Archos cona tuathaib 7 cona cat[h]rachaib 7 for tírib Messapotamia. Is amlaid sin ro randait.

77. „Is frissamlaim“ ar Orus „Alaxandir cona muinntir fria leoman mor laiges for préid na for mart, conatarthet hil-  
 1070 choin imon préid sin na immon mart 7 cú comchirrat 7 cú comledrat he. Is he in leo mór Alaxandir, is in mart na in

über die Inder und Bactrianer gesetzt wurden, über die Serer und Gätuler und über andere Völker, über die Parapamener und andere Provinzen und Länder, über die Syracusaner und die Gedrosier mit ihren Ländern, über die Drangen und Arcer und über andere Stämme, über Kreta, über das Gebiet der Robuscarden(?) und über die Cerceten, über die Bragdaden(?), über Leptis, über den Süden Africas, über die Parther, über die Bactrer und über andere, über die Hyrcaner mit ihren Provinzen und mit ihren Ländern, über die Armenier und über die Stadt Decusa(?) und über die Caspier. Ueber die Perser mit ihren fünf und dreissig Teilen und über Chaldäa und die Ebene Sinear, über die Arachosier mit ihren Völkerschaften und mit ihren Städten und über die Länder Mesopotamiens. In dieser Weise wurden sie geteilt.

77. „Ich vergleiche“ sagt Orosius, „Alexander mit den Seinigen einem grossen Löwen, der auf Beute oder auf einem Rinde liegt, und dann fallen viele Hunde über diese Beute oder über das Rind her und zerreißen und zerfleischen es mit ein-

<sup>1</sup> afficae Fcs.    <sup>2</sup> fóglaib Fcs.

preid in doman. Is iat na hilchoin icon letrad .i. tóisig *Alaxandir* ic imthuarcaim immon n-domun.“ Finit.

78. Is airfithiud *tra* do *sochaide* eitsecht *frisna* cathaib seo 7 *fri cuimlengaib Alaxandir* 7 araile rí 7 tuissech 7 tige- 1075  
nad batar o chein feib boi *Alaxandir* i cuimlengaib 7 cathaib  
7 *inocbalaib*. Dobeir *tra* etir *eri* 7 *etlai* 7 *todiuri menman* di  
arailib for a n-*irchradchi* 7 for a n-*gairitre* bite i n-*ainius* in  
betha frenaire, amal boi *Alaxandir*. *Fiche bliadna* a aes ria  
n-*gabail* rige, *déac m-bliadna* do iar sin ir-rigi *Grég* 7 *Maice-* 1080  
*done*, *cóic bliadna iarom* i n-*airdimpirdecht* 7 i n-*aenrige* in  
domain. Conid *cóic bliadna trichat* a aes uli *Alaxandir*. Ba  
garit *tra* re in ainiussa sin *Alaxandir* forsin dhomun.

79. Nir bo garit *tra* lasin *foirind* batar fo digail 7 dimiad 1085  
7 cnetuib 7 *cumthaib*, imnedaib 7 osnadaib inna aimsir *Alax-*  
*andir*. Ba deithbir doib-sium ón *tra*, ar dorochratar lais-sium  
i cathaib 7 cuimlengaib *ar-rig* 7 a *rurig*, a *flatha* 7 a *trebaind*,

ander. Der grosse Löwe ist Alexander, das Rind oder die Beute ist die Welt. Die vielen Hunde, welche zerreißen, sind die Feldherren Alexanders, wie sie die Welt unter sich zerstückeln.

78. Vielen nun ist es ein Vergnügen, diesen Kämpfen und Schlachten Alexanders zuzuhören und anderer Könige und Feldherren und Fürsten, die vor Alters waren in Schlachten und Kämpfen und rühmlichen Taten. Anderen dagegen verursacht es Druck und Kummer und Betrübniß des Gemütes wegen ihres Unterganges und der kurzen Frist, die sie im Glanze dieser Welt zubringen, wie es Alexanders Fall war. Zwanzig Jahre war sein Alter, ehe er die Königsherrschaft ergriff, zehn Jahre herrschte er darauf über die Griechen und Macedonien, fünf Jahre war er alsdann Imperator und Alleinherrscher der Welt, so dass das ganze Alter Alexanders fünf und dreissig Jahre war. Kurz war die Zeit dieser Herrlichkeit Alexanders auf der Welt.

79. Aber nicht kurz schien sie denjenigen, welche unter Rache und Schmach und Seufzen und Sorgen, Leiden und Stöhnen waren zur Zeit Alexanders. Das war aber natürlich, denn ihre Könige und Herren, ihre Fürsten und Tribunen,

a tóisig, ar-riglaeich, a n-errid, a laith gaile, a milid, a mac-coemu. Ba himdai . . . . .

- 1090 80. [p. 213<sup>a</sup>:] Ro thogail a n-indsi 7 a n-dúine daingne<sup>1</sup>  
7 a senchat[h]racha. Rotus loitt im a n-ór 7 argat 7 lecaib lóg-  
maru. Rotus eroith im a n-ór 7 sról 7 síta 7 sinnath 7 sirece  
7 tlachta catcha datha. Rós lairee 7 ros lomhair im a n-almu  
7 graigib 7 treta catcha ceat[h]ra. Ba himda dino i n-amsir  
1095 Alaxandir máthair geneoil<sup>2</sup> echtraínd cen mac 7 ben cen cheli  
7 siur cen brathair 7 maic 7 ingena dilechtu cen máthre cen  
athri iarna marbad do Alaxandir. Ba fota slichtlorg in aessa  
etargnaide<sup>3</sup> no bitis acca hi n-glassaib 7 gebendaib 7 anfissib  
7 eunrigib ol ekena occa ereice i tirib (.i. namut) fo daire 7  
1100 dimicin. Batar imda ocbad anachnid ic inotacht i tirib an-  
eoil dar a moit 7 dar a menmannaib i n-amsir Alaxandir.

ihre Feldherren, ihre Königshelden, ihre Wagenfürsten, ihre Streithelden, ihre Kriegsleute, ihre Jünglinge waren durch ihn in Schlachten und Kämpfen gefallen. Viele . . . . .

80. Er zerstörte ihre Inseln und festen Burgen und ihre alten Städte. Er raubte ihnen ihr Gold und Silber und ihre kostbaren Steine. Er beraubte sie ihres Goldes und Atlasses und ihrer Seide und ihres Musselins und ihrer serischen Stoffe und ihrer Gewänder von allen Farben. Er spürte nach und beraubte sie ihres Viehes, ihrer Pferde und Heerden jeglichen Getiers. Da war manche Mutter eines fremden Volkes ohne Sohn zu Alexanders Zeit, manches Weib ohne Gatten, manche Schwester ohne Bruder, und verwaiste Söhne und Töchter ohne Mütter, ohne Väter, welche Alexander ihnen getötet hatte. Lang war die Spur der Schaaren ausgezeichneter Männer, welche von ihm in Gefängnissen und Banden, in Verborgenheit und in Fesseln gehalten und in Feindesland unter Knechtschaft und Schmach verkauft wurden. Viele unbekannte Jünglinge waren in fremden Landen gegen ihren Wunsch und Willen zur Zeit Alexanders.

<sup>1</sup> daingne Fcs.<sup>2</sup> gen Fcs.<sup>3</sup> ethargū Fcs.

81. In indocbail tra 7 in miadamlatu 7 in coscar a m-bói Alaxandir cona slúagu, ba hindrud, ba cróthad, ba crad, ba damnad, ba digal do feraib in talman in ní sin. A saidbrius 7 a šochlata 7 a šoehraide, a šaeri 7 a línmaire Alax- 1105  
andir cona slógu ro siacht sechnon in betha frechnaire ar a uamun 7 ar a urrdarcus.

82. In tan boi Alaxandir fri hidacht a bais i m-Bábiloin, ba hand tancatar techta Affricce 7 Etaile, Roman 7 Gall 7 Espaine a hiarthar betha chucca fria himorchor cána 7 cora 7 1110  
sída 7 bennachtu dó. Ni frith tra nach samail riam na iarom etir do Alaxandir acht Octauin August cosa tuidchetar Indec- Oros. VI. 21  
dai 7 Scethecda 7 Arabecda 7 Medo 7 Persa 7 Sill-(?) a airth-  
ther in domain 7 a Affraice aniar 7 otá Tor m-Breogain i n-Espain a hiartharthuaiscert in talman cosna fairsib cona réir 1115  
d' Octauín co Roím. Finit. Amen.

81. Der Ruhm aber und die Ehre und der Triumph, welchen Alexander mit seinem Heere genoss, das war Einfall und Plünderung, Peinigung, Fesselung und Rache für die Männer der Erde. Der Reichtum und der Ruhm und der Glanz, die Herrlichkeit und die Heeresmacht Alexanders mit seinen Kriegsschaaren reichte über diese Welt durch die Furcht vor ihm und durch seinen Ruhm.

82. Zur Zeit da Alexander in Babylon seinen Tod erwartete, kamen dahin zu ihm Gesandte von Africa und Italien, von den Römern und Galliern und von Spanien aus dem Westen der Welt, um ihm Vertrag und Bündniss, Frieden und Segensgruss darzubringen. Seines Gleichen wurde niemals weder zuvor noch nachher gefunden, ausser Octavianus Augustus, zu dem Inder und Scythen und Araber und Meder und Perser und aus dem Osten der Welt und von Africa aus dem Westen und von Brigantium in Spanien aus dem Nordwesten der Erde mit dem Octavian unterwürfig nach Rom kamen.

Nachdem die vorstehende Arbeit bereits in den Druck gegeben war, hatte ich bei einem Aufenthalt in Dublin Gelegenheit den Text des Book of Ballymote zu vergleichen. Folgendes sind die Hauptergebnisse dieser Vergleichung.

Das Book of Ballymote, wie das LBr. gegen Ende des 14. Jahrh. aus älteren Handschriften zusammengeschrieben, enthält von fol. 268<sup>a</sup>. 1—275<sup>b</sup>. 1 den vollständigen Text der irischen Alexandersage. Nach einer Einleitung über die Weltreiche des Altertums, wie sie ähnlich auch dem Cath Catharda vorangeschickt ist, geht der Ire folgendermassen auf seinen Helden über: *Maicedonda imoro ainm na tuaithe do Grécaibh asargabad rigi in domain ar tus. Alaxandir mor mac Pilib mac Aminiche, is e ro gab airdrigi in domain do Grécaibh allos nirt 7 gaile 7 gaiseid, al-lus calmachta 7 crodhachta craidhe 7 aienid 7 ar laechdacht loingsed 7 ar treissi na tuaithe dia roibe .i. in tuath mór Maicedonda. Is e cath is chalma tainig talmuin do choiss, is iet marcluag is ferr tainic riamh, acht marcluag na Teassalda nama. In Gréc mhór tra tír is ferr for domhun sain, tír is forleithi ferunn .i. a . . . do tír na Gaíndia, a leth tresin muir Techt<sup>1</sup> bothuaídh 7 re sleibtib Riffi sair co tír na n-Airimegda isin Eitheoip imectraigh n-descertaig, isa slis benus risin muir tentide<sup>2</sup> bodeass. Is la Grécaibh urmor mara Torrian cona hindsibh aibblib ingantaib .i. Sicil 7 Creid 7 inis Roit (no Rodan)<sup>3</sup> 7 Capan 7 (7 Cai-lips) etc.* Es werden dann eine Reihe berühmter Griechen auf-

<sup>1</sup> Dies ist das *Téchtmuir* von LBr. I. 437.

<sup>2</sup> Vgl. Einleitung p. 3.

<sup>3</sup> Derartig eingeklammertes ist von späterer Hand hinzugefügt worden.

gezählt: *Doimbait* 7 *Socrat* 7 *Arastotail* na hugdair airrderca elaidnacha (in gac besca), *Potolomeus Pilibelpus* in flaith uasal airmidnech co ro inta canoín pedrelge uile isin berla Greccai. Fear colach gacha enbelra mar acn ris, (is lais ro scribad) aippidir gacha berla for bith do scribad leis i n-acnlebur. Ro bo dib na primlega airrderca .i. *Apail* 7 *Ipocrites* 7 *Ascolapius* (7 *Iocoirius*), na primsair .i. *Argus* 7 *Dedalus* 7 *Hicorius*, 7 ro bo dib in cing calma curata fortren feranail is tresi tainig ar talmuin .i. *Ercail mac Ioip*. Is e ro saidh na colamhna i muincind mara *Torrian*. As leis dorochair *Basirim* .i. in caithmilid ro fassaigh in *Egipht* uile. Is e ro marbh *Giron* fear ro crinastair *Eoraip* 7 *Affraice* u. s. w. wie im *Togail Troi* p. 11. Ferner (fol. 268<sup>b</sup>. 1:) *Memnon* in milid morcalma, mac righ na h*Affraice*, ardcoraidd in centair. Is and ro meabaid a druim isin domun (in each 7 in gaisced) in tan dorochair *Memnon*. Mor do gnimradaibh eile 7 do airisibh 7 do ardbuaghaibh ro forbad la *Greca* 7 la h*Alaxandair* 7 iar n-*Alaxantair* genmotha toghail *Trae*. Ro sir immoro *A.* in domun uile re n-eg, in *Scieithia* n-airrtheraigh re muir *Caisp* anair 7 rainic in *Amain* n-gainmheda a n-des-cert na h*Affrici* a crichaib na n-*Airimegda* in bail ata ind ardcathair dianad ainm *Debritha*. Is inte ata in tobur adamhra fiuchus ar theas isin aidchi 7 dia n-denand oigred isin lo. Ocus rainic *A.* iarsna morgnimaib sin fo derid co crund n-grene 7 esca i n-airther in domain (do fisragud a bais 7 a bethadh). Adfetaim dia imtechtaibh 7 dia ghnimradaib fonid uile domun co cumair o thosach co dered amail ro s[c]rib a lebraibh na scel 7 a lebraibh natequitatus 7 isna croinicibh 7 episdil *Alaxandair* (7 sdair *Alaxandair*) 7 isna hebislechaib ro caemclae *Alaxandair* re *Dinimus*, re righ na *Bragmanda* 7 na *Serita*. Hier sind also die sämtlichen Quellen unseres irischen Autors angegeben. Unter den Büchern der Erzählungen versteht er den *Orosius*, unter den Büchern antiquitatis die *Antiquitates* des *Iosephus*, unter den Chroniken die des *Eusebius*. Am Rande ist noch hinzugefügt: ... *foglamsat hec-naid na n-Gaidil na scela sa Alaxandair a lebraib na scel 7*

*a lebraib na n-arsanta ... a croinicib 7 a Periges Prescean 7 a berla forais.*

Nach dieser Einleitung beginnt der Ire mit der Erzählung von Alexanders Geburt. Der Himmel verfinsterte sich und es regnete harte Steine, da er zur Welt kam. *Dorcata mor a tosach in laithe ro genair fri re ciana 7 ro fer fros cruaidh cloichnechta iar tain ina incose cruais 7 duire in maic ro gen ann.* Dann werden Philipps Taten und Kämpfe berichtet und nun bringt uns fol. 269<sup>a</sup>. 1 mit folgendem Satze in den Anfang des LBr. fragments: *Ro tinoilsit Atanansta co lucht na Gréce ar ceana ar a cind 7 doradsat cath n-annus dó. Ba co ncrtaib curad 7 trenfer 7 lath n-gaile ro feradh in cath sin 7 ro batar righ 7 taisigh 7 curaidh ic incoimét cehtar na da lethi hisin cat sin. Ro bai cro sciath sceallbolgach ann. Ro batar amhuis ana inglici co laígnib lethanglasaibh ic imtriall in chatha cechtarda 7 claidim orduirnn 7 saighte semnecha sithada 7 sceith dealbacha 7 cathbairr creduma 7 ro las in t-aer nastu. Ro bátar srotha fola fordergi* u. s. w. Schon hier wird es klar, dass das Book of B. eine ältere Fassung repräsentirt als LBr. Es fehlt hier der ganze aus dem Togail Troi entlehnte Passus (s. Einl. p. 14) und man sieht deutlich, wie er eingefügt worden ist. Es hiesse nun den ganzen Text des Book of B. abdrucken, wenn ich sämtliche Varianten desselben geben wollte. Ich beschränke mich daher auf Mitteilung der am meisten abweichenden Lesarten sowie derjenigen, welche zum besseren Verständniss oder zur Berichtigung einzelner schwieriger Stellen im LBr.-Text beizutragen versprechen.

23 *ro secta crídh ilarda caema comramaca iar crotadh airm 7 iar comluth claideb 7 iar telcomraib sciath 7 tuitim 7 iar n-urera a nert. Co ro maid tra ria Pilip for lucht na Gréce* 50 *brathair Olimpiada máthar Alaxandir maic Pilip* 52 *ro fuagrad urlumugud na bainsi co huallach* 56 *cia haidedh no ragad rígh* 60 *hi taitnem a gloire cen toimdin a bais* 69 *atbath-som bas ro thogh ann sin* 77 *ocus is airi ro tinoil sin in morthluag sin* 85 *co m-bruinde di carrmogal* 93 *7 biat-sa as do loss (no leth, na cuimget do bidbaid ní*



dít) 98 7 Traicegda 7 Argeta 102 gabsat i portuib in mara  
 Paimpilegda 104 tar macairi slebi Moil (no Oilimp) tar sruth  
 Paicdil 106 Oreín 127 Ro coraietha na catha iar tain. Mor  
 n-drong n-dermar n-diunsach ro hellachtha ann i n-ucht in  
 catha crolimtig. Mór fendid 7 mor lath gaile, mór curaid  
 connart ro tescat claidim 7 ro ledairset laigne lethanglasa  
 isin cath sa etir .i. sluagh Eorpa 7 Aisia. 141 tre celg 7  
 tre glicus A. 152 Luidh a athaithli [sic] in cata sin 7 na bua-  
 dha iar n-arimh a fodbh 7 a scor, co ro gaib imon catraigh  
 Frigetai dianadh ainm Sardanía. 163 ro cassat feithi na  
 sluagh inti co m-ba tanase bais doib 165 na ra soichedh Dair  
 chuimce 7 doirchi na Frigia fair 167 .ccc. míle marcach, cor  
 bo ingnad le A., co tarla a socht 7 atbert: 'robtar lia somh  
 roime 7 isinne rob fortill.' 173 erruda 190 is toich daib in  
 ferann cossantai 191 tabraidh do bar n-uid seancusa bar n-  
 daine 7 bar ceneoil 193 ruitig 202 Ostaispes 7 Ochus 224  
 fuirfitir for bar corpaib coin co n-galaib 226 fugebaid fuacht 7  
 corta [sic] ria m-bas 234 brufidhí a catracha, cimesbaid a nna  
 7 a maccaema 240 insuchaid cach a comfoeraibh a chele do  
 na sluagaib co m-buaile badba do sonduch sciath n-illathach  
 247 ro lasat (a) curudu in na catha 299 is inda sonn  
 tuairgne irgaile 7 catluan catha 7 urraid 7 airsíd imbualta  
 ina fiadnaisi 7 laich londgarga ruc da sluagh in domain  
 322 'feam uile' (no mó lim uile) 332 sochaide forsa n-imar-  
 bart 7 ro gaill a cumachta 7 ro basaigh (a) rigu 7 a toisechu  
 tancatar 'na aighid fo rethaibh saínte 7 fo mianaib o aencom-  
 raig. Ro togailset Atir 7 Sidoín na seancatrasa sruithe. Ni  
 tancatar sluaigh Kartagine dia cobair ciar bás a bunad 336  
 inis Roid 7 Egip̄ (no inis Eig) 337 co n-agrad do sacart  
 na n-igal. Aspert fris na heibredh acht ní bud maith leis.  
 Ro cunneus dó inní sin, deimin la hA. fen a imtechta 347 ic  
 sruth Nuchail 348 i fáil in topair ingnaid er annan (no dia-  
 nad aisdi) reodh isin lo 7 fúichaidh tairis isi[n] aidchi 356  
 amal tasscairter fidbaid redh co tuagaibh geraib no amal tu-  
 airghid fairend amra alma no indile, is amlaid ro tuairgset na  
 Persecda 379 ba diubairt sochaidhe sin 380 ro bai ic im-

tecar na sét sin co mesaibh 7 cisaibh 7 dlíged. Mor cathrach 7 dunad n-daingean ro croite fria tuilledh. Mor cintach 7 cimbidh 7 cuibreataide ro icsat fiachu fri linadh (sainti 7 saibrichi na Pers) in seannluig Perseceda 400 a cuibrigibh anórchaibh 405 'se feoilerechtnaighe 406 is ann ro bai ainim in rígh for tinfisi eca ar cinn A. 409 tria cenel n-airceseacht 414 Ro bai i m-Baibiloín tucadh inte. Ba purt ceannaigh fer talman, ba comrair aithne 7 taisceda fer m-bethadh 432 7 tuaid i m-Baireoaibh ata se 436 7 ní deachaid A. secha sin isna crichaibh borethaibh ileith re muir Techt 478 fri forba gnimha coleig 485 ro thlataigh a cridi 7 a mennain re for-aithmed na físi 494 ro sente tuib (no stoic) 496 o urisle 510 Dleisius (no Alextris) 512 a mac 7 mac in rígh (.i. Alax.) 528 do derrsmughad do degnimaibh Earcail dorigniseom inni sin 534 tria rad do in tan ro bai-scám oc derrgugud (in gaiscid do [Ph]ilip i tig lenda A.) ba deglaech Pilip gilla socrad ina tigh oil féin 7 ro raidh rá hAlaxandir bo do chumaise re gnimaibh 7 re thigernus 7 re gaisced. 7 ro raid A.: 'nir coir duid samail Pilib frim-sa'. 539 ro helmistair 7 ro corp in fuil 7 do dechaid asna leastraibh robdar lana do fín 7 do lendaibh saineamlaibh 541 Castines fellsam feigh roglie 544 in t-aes fuis no bitís ina aigid 547 ní credim Socraid na Plait na Arastotil an ro credim-ne, ar is on dia asberat side do beth ann 550 fir ro oirdnestar dia 551 him-airde 559 co haimsir echtlichte (no a cata) fri Poir fri rígh Pers 561 oc an abainn, Gáind ainm na habann sin. Hi forcend misa Iuil immoro ro bris cath for Poir ri na Pers 7 na n-Indecda. 566 cethariadh at e serrnta uile 572 ceibtar roisidh a rígh 575 airmertach 578 cennportaibh ordaibh 582 co n-aibaibh cristalaibh 584 lichintes cinsilenis ignis etarsuidigthi 586 alaile dath cruanda 7 alaile dergdomla 7 do súiget raeta etroma chucu. 587 i n-ellach in cumdaigh cetna 589 conrotagtha 591 co n-elscad 7 ruithnigugh tenedh 592 a doirrsi 7 a ercomlatha 593 embrecc (no aebind brece) 7 cuimbris, at et crainn dia n-dernta na taighi togaide, is dib ro [d]luthud na drumclada 7 na cumdaige 596 ilar n-én

*foleímtis tre lud etir na platantaib ordaib* 601 *lor tra la hAlaxandir in soinnhighe moir sin do tabairt fo cumachtain* 604 *airbert-som fair iar sin techt do agallaim 7 do tafann Phoir* 607 *do teised. A drubairt-seom na dignedh inni sin, acht teacht ar cein a n-athgair[i]d na hIndia resin dorula uad isna dithrumaib* 613 *do brutair bis fo duillib* 617 *ceithiriad searrtha* 618 *cai(s)thtriandaibh co n-eiribh* 619 *.xx. míle di sumadaib .i. do gearranaib 7 do damaib fri himedaine cruithnechta* 629 *inn imtholta* 630 *mad do breg in bethadh freacnairc. Batar primhda airm in rígh ro batar remibh* 639 *acht amal as besad meinic dafurraith-seom araill dinmech isin soinnhigi sin* 654 *curcasacha mora imda imbi di gach leth* 656 *ni ro cobrastair in sruth dia n-ítaid ce ben-tetar occa* 657 *serbi inda salinne* 673 *acht dosrascéilitar orru co maith* 675 *frossa saidet* 689 *nachí* 693 *pairti 7 lingui* 695 *o caill arrsaidh* 696 *míle paise* 698 *docomart fidhbhad* 704 *fri himairec loingthi. Tarraidh tairmesc dono in longad (i)sin scoirpion Inecda, ba losard side, luagh a n-iarcomlai foraib inn asrín (?) co hairbertach in caigthe [sic].* 707 *cerrda (no cerasti) 7 umaidhe serpentes* 709 *ro fethged in uile tir dīn fri etruth (.i. tut) na natrach.* 713 *tiuscatis (?) iar sin cona fogtaib* 715 *ro poth ocon cathugud sin co n-dechaid for culu 'na doruiraigh do na natrachaibh becaibh 7 moraibh isin* 724 *oc areichill in chatha* 726 *no bertaitis a tengtha tri athchumi ina ceannaibh* 731 *ni gabtais iarnae de etir* 733 *in tan ro (ga)bsat cell for a collad 7 for a cumsanad re seifidaigh na natrach nemi* 734 *oc airbertugh [sic] in catha 7 for dithugad in sluaigh* 738 *tuirc alltai 7 linair tiugaide 7 pantheri tigitir fal fidhbuide* 740 *donegaid dono eoin i nellaibh, iatlaind mora i meit colump* 743 *Denni- (no Dis) tiranus* 754 *dosruar* 758 *failte 7 connercle moir* 761 *ba hoc airbertach cora, ní bu og airbertach catha budesin [fol. 272<sup>a</sup>. 2:] oc aiglidhibh 7 oc emnigud* 765 *adrith (no ro gabh) A. erredh ara n-dimicin alaile míled imbi 7 ro lai de a tlacht inrigda* 769 *incomarcair side (.i. Poir) iarum* 772 *gorthi imar ti-rad* 773 *failtigistair ibid. ol iss ed a ro ai doib* 774 *ar galaib*

*aenfir* 775 *demin* 776 *forsin seanoir isin* 777 'cid haes, ol se, nandecacae a aes?' 779 *milid dinim* (no misi) *dia muintir atamconaic-se, ni me as comairlighe dó.* 781 *dorat* (.i. scrib-tar) *Poir episdil dó co tomtaibh 7 bagaibh inte* 785 7 *dogluais le co laindebeadach 7 legais a epistil 7 iar sin ro tib Alaxandir co mor trena raitib* (7 *trea leginn*). 788 7 *do indsaigsedar in da rig mera mormenmnaca sin comrug marcach can traigtecu ig a tesargain 7 do gonustair Poir a each fo A. 7 do marbustair A. a each fo Poir 7 teid A. iarna guin 7 nir gabad fris seacnon in catha 7 ba fortill A. for Persaib 7 arrigaib in domuin.* 794 *ro faillsigestair a seodu do* 795 7 *ba cara do iar sin 7 ba cara do Maccidondaib uili 7 ba failid cac uili dun sceol sin. Co ra techta* 800 *Mor in uaill tra 7 in indocbail ro gab A. . . iallad . . . do nirt . . . tra dorim . . . Ro cathaigestair iar sin fri da chét míle do marcacaib. Cath serb sidi iar sin. Isin imairg in cata dermair sin ro scail sidi scuru A. dun indeall i sin. Luid A. isan abaind dianid ainm Ageisinis co riacht maigen mor. Cloais iar sin Cosomas 7 Cosibos. Tuata sin ro poch-tustair Ercoil. Dolaidset iar sin maindi 7 subaigi cath tar a cend, ar ro batar cethra fichit míle do traigtecaib 7 tri fichit míle do marcacaib. Cian mor tra ro bui in cath sin oc cunta-bairt gan brissed anund na ille. Ro briset na Magidonda iar sin fo deoid 7 ro laidset dergar in t-sluaig i sin. Is iar sin dorími Arus rodrebraing resun cath tar mur na catrac daingui and. Ro cataigestair dino a oenur fri sluagaib na catrach co ranca-dar cuigi a sloig iar m-brug mur na catrach. Ocus ni desid Alaxandir coradmbi in fer rodmbi co saigid fotraigthi. Iss ed immorro rodnanoc-som a druim do tabairtt [fol. 272<sup>b</sup>. 1:] fria daingen. Ro la A. tra co romor il-longaib illathacaib (ri hor in aigeoin). Ro siacht iar sin in catraig moir dianidh ainm Aínbina. Do loisedis asin chatraig sluag A. co saigidib foibrithib imach. Ro faillsiged do A. dino iar sin reim in t-sluaig i n-aislingti biss dino (ro icsad) in sluag n-athgonta tre ol leendu [sic] don doib de da ro claided iar sin in catair sin dino. Ro siacht iarom A. co m-buaid Athescoil (no Ercoil)*

7 *Liber isan airter in domuin. Delb(a) toratar (no torachta) can cosa intib (d'or 7 d'argit). Dosfarraid peist n-ingnad and a gaetlaigib na hInnia 7 da cenn furri. Cend amal cenn dobuirnatrac 7 cend cosmailius con ina bend, cu ro marbta le ilmiliu dun t-sluag 7 docomart side du ordaib iarnaigib iar femedh a gona co n-gaib 7 claidmib, ar bi cruaide sechnach. Tairsiset doib buacailli 7 alma 7 .c.iii. elipinti do tiactain cuccu dia toirset ag in abaind dianid ainm Baimar isa nacmad uair deg dun lo. Luid sluag na marcach Tesalta ar a cend 7 mucca beoa leo for a cendaib, it e beithli ig a seinm doib isin cetna imargaib. Bi marcsluag ina n-degaid sen 7 gai foda leo dia muin. Apbert Poir fri hA. 'Ni ba hamsa, ol se, gabail na n-elipint sea fria hairbert catha sin, acht minn riset mucca do grit leat.' Cetra fichit ar nai cetaib eliphint do marbad 7 do tuairgnedh dib tairis aratha ag toct for teiced. Tucsat dino a m-benda 7 a n-dedu docum na scor. Adconnadar im-maigib finemnacha (na hIndia mna 7 firu) find-chai(de) amal cethri arda indfada. Nai traigti a fad. Cuma no bidis fo uscib 7 for tir. Itcifai a n-anmunda .i. iasc airbertach a m-bith (doib). Docodar (i saebcuithi) iarom Epegnaridis for teiced (rompo) feib tuargaib dib iarom Eoras .i. in gaeth airtertuaiscertae ic inntudh doib anair asan aigen. Co ro deimnigtea isin tir sin do A. nad bai ingnad isin tir sin no soistis. Forrolaid in gaeth sin a taibernacula 7 a puplu 7 ro seidigtea na haibli tenedh im blenaib 7 im cosaib in t-sloig. Ro seucsat iar sin i n-glend 7 i fidbaid. Clicair do seilg in gaeth iar sin 7 tuargaib rod mor doib iar suidiu 7 ro fear snecta mor doib 'na degaid. Forforcongart A. iarom, for na miledaib saltairt forsin snechta annas arna ro maided in snechta forsna scura, ar is fri cnai n-olla ro samlaigestair A. na slama snechta ro ferad foraib and. Ro fer fross mor dino do fleocad forro iarsin snechta 7 tuargaib dino doib iar sin nell dubdorca 7 inned du nim forru. Iar sin cotomnaigdis in mag i m-badar do lasad umpu tredenus doibdin isin innedh mor sin gan taitnem n-greni friu. Adbath dino coig cet laech dino da muintir-sium for a n-chaib dun inned sin. Ro codar iar sin*

Der Flus-  
Buenar

Die Ichthyo-  
phagen.

Grosser  
Schneesturm

- Antrum Liberi  
Patris *i n-Eithcoip co ra [fol. 272<sup>b</sup>. 2:] -ncadar uaim Liber Paiter. Ad-  
batadar dino du crithgalar 7 tre esslainti na fir hecraibteca do-  
codar inti. Ag inntu[d] do docum Pasicein iar n-impud iarom*
- Die zwei Greise *na n-gunnfund berur do comraing fri da senoir brigaesta forsin  
conair ar a cind. Adbert friu in m-bai ingnad isin tir bad coir  
doib do saigid. Asbertadar am na senoraig fris ros ba ingnad  
mor and 7 ro soissed co cetracaid mile marcach co cend .k.  
la o sin 7 ni ba hintechta do uili iar cena ar doirthi na cor  
7 ar terci usci 7 ar imad a biasta. Fecais dino ar sin A. for  
ailgine imagallma frisna senoiri. Asbert fris iarom in dara*
- Die Bäume der  
Sonne und des  
Mondes *senoir: 'Atat eim' ol se 'da crand adamra i n-oirter in domuin  
tair .i. crand greni 7 crand esca. Adberat frit in ni ata i  
forcend duid 7 fod do saegail, ar labraid fri grein 7 fri hesca  
tre Grec 7 tre berla Indecda, crand ferda 7 crand banda.'  
Asbert A. frisna senoiri: 'Doig in bad cained iardaigi 7 mí-  
adamlachta dam iar docaid iartair domuin co m-buadib 7  
indogbalaib conaigi a hairter mo cuidbed-sa sund do senorcaib  
crinaib dibeldaib.' 7 asbert ara tabraidis toernuma forru cond-  
ebhraidis firindi. Do derbradar [sic] iarum conac bai breg leo,*
- Porus kehrt nach  
Fasiace zurfick *acht ba fir dino nos berdais. Doluid iar sin Poir gusin sluag  
leis arcena do Faisecein, acht in cetraca mile marcach docuaid  
A. In tan ro siacht A. in log in athesc, doluid in sagart ar a  
cind. .x. traigti 'na airidi, corp dub lais, fiacla conda nem-  
neca tria dunu, craicend alltu uimi, guth isel cruaid lais gutai  
secda. Gura iarfaid iarom do A. cred ro gluais don baili  
ugud. Asbert A. fris: 'Do feremore na crand' ol se 'figur  
greni 7 esca.' 'Masadtid ansu em' ol in saccart 'o peccdaib  
etraid is amlaid isin tochtadaid isin log dia n-uil.' Lodar iarom  
iar cor a n-edaig 7 a n-iallagraind 7 a n-dorndusc na tri  
cet do codar leisium iar forcongar in t-saccart. O ro erlla-  
taigestair A. dun t-saccart tre gach aenna amal no irrlaiged  
do fir co crabad co m-badar im .i. in luig coisecarta isin  
obad (no opa). Ballsaib imula ann 7 bolad cain alaínd ann  
dino. Tug A. dono iarom araill dina bolgaib na pobbalsaib  
7 arus arubairt bid iar forcongra in t-sagaírt ar adbertadar  
bid uad na tri cet laech ro badar in coimidecht-sum. Lodar*

iarom co rochtada[r] na craind in .i. in luig. Bibrionia a n-an-mand side. Cet traiged ina airde, cosmail fri cipris. Adbert A. iarum dus in bo braen flecaidh foruair airdimor don dib crandaib. 'Acc,' ol in sagart 'no con fuair bainni fliucaid isin log sin riam' ar se '7 no co tarall ammanda allaid na en for luamain na ammanda ircoidecha in log cosergta [sic] do gres in so la sruithi na n-Indecdaí.' Asbert dino teisdin der doib i n-aimsir ircra greni 7 esca. In tan iarom rosbert A. a idbarta do idburt doib, asb[er]t in sagart fris: 'Ní con tecz mairt bainni fola amsa lug sa riam', [fol. 273<sup>a</sup>. 1:] ol se 'ní ro loisced tuis and a n-ílbairt'. Asbert A. iarom fria muintir aro forcongduis nach tardad neach dia n-daineib [sic] brég umpo asna crandaib no dia amannaib foirtcib cenu. Ar ba hœcnaid doib suas gu cleithi na crand. Asbert iarom A. nad bai breig ann. Asbert in saccart ar ro imraidfigdis inu menmainu co tai amal bera du coigedul do epirt duna crandaib fris. Iar sin tairbirtis fria bona na crand. Iss ed iarom conaitech A. ara roissed ar n-gabail giall fer n-domain uili lais co mathair 7 co setracaib .i. (co) i Maiccidondaib co m-buaid 7 indogbail. Co cualadar inni arsanda atcomnaig side a bun cleithi na crand in guth scím. Asbert crand greni: 'A A.', ar se 'a diclethi o cathaib fris roecomurc. Ba lat rigi 7 airecus fer n-domuin gein bud beo. Ní roichfi immoro i m-bethaig i Maigidondaib, uair tainig forcend de [sic] saegail acht beg. Arus is amlaid sin ro lealtar do taccaid dud mullach.' Ro caiedar co mor muintir A. Lodar iar sin do accallaim craind esca. Ro ucc-som leis dino dund aball i sin Percan 7 Cliatonum 7 Pelitaini, triar dia muintir, co feised cid bas no reched 7 cia du i n-epled. 'Adbela eím' ar crand esca fris 'a mí Maí isin Baibiloin 7 inti nac doig let du lot is e nod loitfea'. Ro cai A. ar sin la sodain 7 ro caidur in triar tairisi badar 'maille fris. Adber[ta]tar ba herlum leo tect 'cum bais da raith A. Ní ba seitreach tra A. in aidei sin fri tomait bid no lenda, acht nama doratsat a comdili fair began do caitim. Atracht iarom mocrach arnabarach 7 doriusaig a coimmilidiu 7 in saccurt isna crandaib alltaib,

scian co enaim cilipaint for clar ina comair 7 esera derbmor di tuis a fuigell, ar ninta umha na iarund na luaidi na airged imda imordaib o paballsaib 7 tuis a m-biad 7 usce foir do dig. Ní tabrad taeb fri coilci na fri cercail croicni allta bi fo taeb 7 foraib 7 umpu. Tri cet bliadna dino saegal gac aenduini dib. Lodar-sum dino do frencarcus craind greni afrithisi dus in eprel fris cia bud doig dia marbad 7 cia cend du biad ar a maith 7 for a bethaigh. Asbert ris in gut asin crand: 'Diand-eburt-sa frit-sa do intleithu 7 du naimdiu 7 ni ba fir i tairrngirim-sca duit-siu iarum, fo bith co taethusu ariu no nod muirbfea-su 7 fergaigfi frium Clothus 7 Laicccsis 7 Antropus. Ocht mis for bliadain iss ed fuil do saegul aead. Is daid condo mathair for sed 7 bid toicthech immorro do siur 7 meraid criu cian. Tu fein biaid cumachta in talmun in gein beis beo fomna nacham frecnairc ba siu ascnam do Faisiaccin co Poir 7 cod muintir'. Lodar as iarum 7 bu cainbalad na tuisi doib oc na hidbartaib luctaeb [sic] maigen. Dorochtadar iarum dresin co yleann mor daingen. Sduadrocaid mora tar sodain, it e ai [fol. 273<sup>a</sup>. 2:] -lluli. Cog traigti ar cetra cetaib ina fad. Lan in glend iar sin do natracaib scibhur lasair suili tentige. Sniraigir, cenclu liag loghmar, ina m-braigidib. Cat leo do ghres i tossuch erraig i cuirt anar. Do uesat leo dino gema imda dib. Dofarraid for conair ar sin cat mor du natracaib in inlusain setraighthe i lethud aneitris dib. No airgdis na sciathu 7 na boccoidi 7 na firu, comdar dimainighi. Griba dino oc catugud leo enme friu asan aer. Seiser for dib cetaib iss ed dorocair leo do miledaib 7 dorocradar secht fichit dib-seom. Dolodar do sruth Ocluais. Is eisidein reithes co direch gan filledh re tir isan aigen mor. Tri cet traig fad na curcais ata uime, fedm ked fer i n-aencurcais nama do turgabail do lar. Fiche sdaide letud in t-srotha i sin. Elipinnti imda itir na curcaisib sin. Doscomare in slog A. cu croda 7 ni ro cataigestair friu. Ro fersadar failti friu Indeccdai ro badar ar bru in t-srotha. Do uesat ilcinela eise imdai ingantaig doib

Schlangen mit  
Suaragden

Der Fluss  
Ocluias

Flussweiber



fon usce 7 fosreghad leo fon usce og a toil ferda conda marb-  
 sat and. Ro gabsat iarom muintir A. doib. Tancatar iarom  
 cosin m-bali a comrangadar i tossach frisna senoraib. Dos-  
 fairigedar iar sin rethighea, it e side do tuargaibdis na sci-  
 athu 7 na boccoidi cona m-bendaib, co m-brisdis na sciathu.  
 Ro marbaid dino drem dib-sium. Forcongairt A. iarom (irrai)  
 do Persipres 7 do Laiticoines a n-annunda co tugdais leo  
 gabla oir asan imechtair i m-bidis eug troigti fichet 7 co scrib-  
 dais a uili cataigte 7 gnimrada doroinse(a)m intib 7 ara  
 fuigbidis a buada-som fri buadaib Ercoil anair .i. agaid i  
 n-agaid friu .i. frisna colamnaib. Iss ed tra dorimter and  
 géin ro bui A. isin airer thair immolta epistle eturru 7 Din-  
 mhidun rig Bragmannedorum. Q ro cuaid A. iarum a sclu  
 cainairbertacha ar bith etc. 804 a aichni 806 co n-ciesed  
 sedi do tesmoltaib na n-daini 7 in tire 7 a comoirbert ar bith  
 comad indtsamlaigthe a m-bescna, mad ansa do etir. Arosbert-  
 som ba foglainti besenaid 7 fellsamlachta asa naidintacht 7  
 asa macbrataib. 813 ni diguib a loissiged caindli eli friu  
 816 du neoch imraidi 7 imluaidi 821 asberi-siu nama, ol  
 Dinmidus, ní ta ineolusa in ecna so cena. Ní hed a med  
 eim nach rig in ri [fol. 273<sup>b</sup>. 1:] . . . acht tra 's aipidhe nach  
 erparta-su duid eim alaill do besaib ar geneamail etc. 832  
 faillsigid dino in tuscurnad fesin. Cred-som tra bud fir ad-  
 fiasa duid, acht is lat-su nama mes for m-brethir-sea, mad ferr  
 goss dena-su, ma ferr leat no bera aichni in slan. 836 i  
 noimine dia ataam 838 gan imarcraid 839 is animidach 7 ni  
 con dercainteach 840 caemna 854 is i pecethaib gabthair icca  
 860 ruamu 861 ni taircethum damu fo forindi na cuingi  
 862 ni athaim feola, ní cuirim sasu ar iascu na ar allta na  
 ar enu 864 arnd-ocobair ar lortaigh 866 braen in feir diar  
 fuarad 873 in talam cona sreithreitri in olaim 877 is inand  
 foluth duinn uili 878 uair is d'aenuir doronad sinn uili 883  
 saill na carnu [fol. 273<sup>b</sup>. 2:] 889 ar is tormach erci. Ní claem-  
 clod angnethi ní athcuingid-som acht claemclod aignid nama.  
 Ní uil cola na adaltrais na miderca na imcainti na ecnach  
 898 demnigemar ní foregin leumna isanndi montorsu diu.

*Deicninbeir nigebus toltanac. Ni con comtuistin lind ar maic nac ar n-ingena. 904 amal doberar leib-si .i. iceir Marta, bircos Bacho, pauo Iunoni, Ioui taurus, Apolonis cincing, Ueiniri columba, [Mineruae] noctua, Ceriri farra, Ercoili populus, Cuipidini rosam. 908 saint 7 fodord, luamain 7 adaltras 7 ingloini, craes 7 frithfathacht. 910 gid coru doib frib cid debaid, ar docaicud do gres i teinib. 912 eslaini for mac 7 for ribiachta 7 for n-etraig 7 for cinad 7 for turgabala isupera corona salea dutracha im beith foremaid 7 for targabala is pludur [sic] duib bar menma udmall o nim 7 forna inni firindi no dumber i n-ifern. It e iballenntes lib dino etoirthighi bar crabuid 7 a dimaine, ar is colac bar crabad. Nac fircrabad 7 is todernumach bar m-beatha 7 nach sithcumachtac. 920 Maso amne adonfedim 923 amal bedis errainti din folaid corptai: anos aigned nama 925 isin cul adrimthar duind leo gid ar eigin is or peccdaib conrimter dúnn airbert bith do degnimuib de. 7 ní ní leo nach ret acht a thesmolta feissiden rodbo dogniter iei (no dei) duib no frithoibrigid sindi adnedgiud a airbert 7 a somainiu. 936 adoncomnic 938 fo bith nin foibrised 939 Is amlaid sid [leg. sin] id reithidi ar conara ar foircend, ar ni dorthaigedar [fol. 274<sup>a</sup>. 1:] mignimrada 952 piana difulachta duib tall 7 riada teintige derbmora 956 ba detbir deistin der 'gubar cained 960 inn ead dino dogni-siu firfeghchu 7 fechnaigti 966 for cuibreach na heiccinta ina builti 970 iss ed dogniat ind forclaid in tan nad fagbad feolai ethad in findmonai na in m-brecee na crand crin 972 issi immoro ind fellsuba ina beit, ar ni gaba nech de airbert bith din caemnu conigi a tomait in buith nad roich no nad cumaing. Im-dailli no i m-bochti ata indoccbail 7 fellsumlacht, ol na n-aic in dall ní 7 na techtai in bocht follus. 982 tria bar caemna ni todiuscar a saraipte in bar menmain tre cumthach segdai. Mad inti immorro gabais caemna doninrit gach soinnide no gabais tola micaemna 7 i sarugud, iss eiside a feall 7 as congabail. 988 a fail rechta na caimi na coiri lib no is coitcend 7 is cotarsna daib inni sin, ol A., fri biastai. Ata immorro claemchud 7 brectrad mellea lim 944 a n-aibnib*

7 a n-esaib. *Failti* [fol. 274<sup>a</sup>. 2:] -gid i naidintacht ar tus, failtigid ad ochlachus uaslathru. *Mallacair in senntu ba lobru* 7 a n-dimigin 997 forsna cetlaib 7 forsna hoirecta. *Ata raeta eli ili and ara m-bitet dia roscuib i n-dathaib ilib 7 ligradaib.* 1002 arofactet dino cainboladaib luibiu 7 lenda 7 tuara dia sronaib 1012 *imagallaim A.* 7 *Dinnidus and so annas.* 1014 *Foceard cor tra do menmain 7 intlechtsaig alaile n-dainib, ced foruair do A. amal ro bai a amaindsi 7 a glicca tuidecht ar a cend o bais do B.* 1016 a n-ingabail, acht comaidicht don aitcius 7 credem do fuair, no doneo amal doimmuir ani i m-B. *daradad nem do-som, acht isa m-bailiu ailiu 7 isind na timna a galair iarum.* 1024 *ge adberar faisdine do diabal dia condarolegea do faisdine iss e doruasat a n-aicned contuaisi dino ac comarlegud de siste and fri coigedul faisdine aingel* 1027 *ni con ro bi immorro tarba do inti, ol no co derna aithrige, acht is esclaini menman dorad in faisdine demnacda so do, fuillicht a pecca* 1035 *arrosir o crodattu in tan ro fídix fod a saegail, ar ro laed airfided cosin anall tesdin fola duine.* 1069 *conairrtet* 1070 *cocoimchirat 7 cocomletrait he* 1073 Hier folgt mit der Bemerkung *ni a curp liubair bis ani sin* eine kurze dem Orosius entnommene Schilderung der Streitigkeiten unter den Feldherrn nach Alexanders Tode.

1076 *dobeir tra timmorlai 7 immetlai menman di araile an ireraidi 7 in gairdi bide i n-ainius isin bith frecnaire* 1090 *daroclasa a n-indsi 7 a n-duini 7 a n-dingnada* 1093 *ro cuirthed dino ima n-almu 7 ima n-graigi 7 ima tredu 7 ilcethru. Ro cuirthe ima sroll 7 ima siric 7 ima tlachta caca datha* 1096 *maic 7 ingena dilacht aige gen matri gen atri* 1098 *echargnaide* 1099 *ic a reice i tirib namatt* 1104 *ba crad, ba domennu, ba dighal* 1108 *fria hidhacht a bais* 1109 *tancatar techtairecht* 1113 *a Persaibh 7 a Kallacdaib (?)* 1115 *cosna fairnibh cona rer d'Octavin co Roim. Finit. Amen.* X

So weit der Text des Book of Ballymote, welchem, was das Verhältniss zu LBr. und Rawl. anbetrifft, nur so viel zu entnehmen ist, dass er aus einer der ursprünglichen Fassung der irischen Version näher stehenden Handschrift als jene, viel-

leicht aus dieser ursprünglichen Fassung selbst geflossen scheint. Interessant ist es zu beobachten, dass der Text nach dem des LBr. von einer späteren Hand durchcorrigirt worden ist, indem die zahlreichen Zusätze offenbar dorthier entnommen sind. Vgl. l. 93, 104, 270, 290 u. s. w.

Eine Frage, die ich zuerst in der 'Academy' vom 22. Nov. 1884 aufgeworfen habe, muss hier noch kurz berührt werden. In einem Artikel über die irischen MSS. in Edinburgh habe ich dort erwähnt, dass die im Stowe MS. 992 befindliche Version des Togail Troi neben den bekannten Quellen (Dares Phrygius und Vergil) vor allen „den adligen Dichter der Franzosen“ als Quelle anführt, der kein anderer sein kann als Benoît de Sainte-More. Die Stelle lautet, fol. 29<sup>a</sup>. 1, wie folgt: *conidh amlaidh sin in-disis sdair in fili socenelach do Franccaib cetimrum luingi Argo le gasruduib glana Grec co hinis leaburburcaigh Leimhin 7 ro faccaib Feirgil 7 Dairiet Frigeta 7 Eitnir Gothach in scel sin ar iaraidh in croicind órda in reithi Frisicda i cinn sleibi uraird Ispir iarthairdeiscirt Afraicthi.*

So werden also die von Stokes (Tog. Tr. p. IV, und Ir. Texte, 2. Ser. I, p. 1) aufgeführten Zusätze aus Benoît's *Roman de Troie* herrühren. So wird dann auch der Cath Catharda etwa auf Tuim's *Hystore de Julius Caesar* zurückgehen und dem Bearbeiter des irischen Alexander mag neben den erwähnten lateinischen Quellen auch eine altfranzösische Version vorgelegen haben. Leider bin ich hier in Liverpool bei dem gänzlichen Mangel an betreffendem Material ausser Stande, die Untersuchungen hierüber selbst anzustellen.

---

## The Death of the Sons of Uisnech.

The bulk of the following saga is taken from the so-called Glenn Masáin manuscript, which belongs to the Highland Society and is now deposited in the Advocates' Library, Edinburgh. The ms. is a vellum quarto, marked LIII, and was probably written in the fifteenth century. It consists of twenty-six leaves, or fifty-one pages, in double columns, with 38 or (rarely) 39 lines in each column. The first two leaves contain the first part of the story. Then comes a leaf containing a portion of the Cattlepoil of Flidais. Then our story is resumed on the recto of the fourth leaf, and breaks off on the verso of the same leaf. The rest of the codex is taken up with the Táin bó Flidais. There is said to be a facsimile of a leaf in the 'Report of the Committee of the Highland Society appointed to inquire into the nature and authenticity of the poems of Ossian', Edinburgh 1805, p. III, No. 4. The ms. is also noticed by Dr. Graves in the Proceedings of the Royal Irish Academy, vol. IV (1850), p. 255, by M. Henri Gaidoz in the *Revue Celtique*, t. VI, p. 111, and by Dr. Kuno Meyer in the *Academy* for Nov. 22, 1884, p. 344, col. 2.

The conclusion of the saga is taken from a small quarto paper ms., marked 'LVI Highland Society, Peter Turner, No. 3' and also deposited in the Advocates' Library. It is paged from 369 to 559, and then there is an old pagination from 337 to 361. Here follows a list of the contents:

p. 369. Oigheadh [leg. Oidheadh] Clainne Tuireann.

pp. 399 and next page (by error) 499 seems a fragment on repentance. At foot of p. 499 is this note: 'W<sup>m</sup> Reidy of

Lismatigue in Parrish of Newmarkett, Barreny of Knoctopher, County of Kilkenny, Province of Linster and Kingdom of Ireland.<sup>2</sup>

p. 410. Oigheadh cloinne Lir.<sup>1</sup>

p. 432. Oidheadh Chloinne hUisneach sonn.

p. 337. Bruighion Eochach Bheag Deirg.

On the back of p. 361 is a catalogue of the contents, in English, and then 'No. III, Patrick Turner'.

This ms. is noticed by M. Gaidoz in the *Revue Celtique*, t. VI, p. 113.

The version of our saga, which it contains, begins as follows:

Oidheadh Chloinne hUisneach sonn,

no an treas truagh do thri truagh[aibh] an sgeuligheachta.

Rígh uasal ordric árdchumchachtach róghabh cetus choige Uladh, darab comhainim Conchubhar mac Feachtna Fathaig  
 5 mic Capa, mic Gionga, mic Rughraoi Mhóir, ó ráidhtear Clanna Rughraoi, mic Sithrig, mic Duibh, mic Foghmhóí, mic Argetmhair, mic Siorlaimh, ma[i]c Finn, mic Brátha, mic Labhradha, mic Cairbre, mic Ollamhain Fadla, mic Fiachna, mic Fionnsgoithaig, mic Seadna, mic Airtrí, mic Eibhric, mic Eibir, mic  
 10 Ir, mic Miliðh Easbainne. Agus dochuaidh an t-airdrigh calma cosgedhach sin do chaithiomh fleidhe agus feusda go tig Féidhlime mic Doill .i. sgealuidhe Chonchubhair féin. Oir is amhla[idh] do cait[h]idhe feis an Eamhuin Macha an tan sin .i. cúigear 7 trí fithchid agus trí chét líon an teaghlaig óidhche d'airighthe  
 15 a ttig gach fir díobh. Agus le linn na fleidhe do chaithiomh dóibh do rug bean Féidhlime inghion.<sup>2</sup> Agus do rin Cathfach draoi, thárla 'san chomhdhail an tan ein, tuar agus tarrangaire don inghion .i. go ttiocfadh iomad diotha 7 dochair don choige[adh] dá toisg. Agus iarna chlos sin don laochra[idh], do tho-

<sup>1</sup>) There is, according to Dr. Kuno Meyer, an older version of this tale in Edinburgh ms. XXXVIII.

<sup>2</sup>) From this down to the end of the extract I am indebted to Dr. Kuno Meyer.

gradar a marbhadh do láthair. “Ní déantar,” ar Conc[h]ubhar, 20  
 “acht béara[t] mise liom í, agus cuirfet dá hoileamhuin í, go om. ?  
 mbiadh ionna haonmhnaoi agam féin.”

DÉIRDRE do ghairm an draoi Cathfach di, agus do chuir  
 Conchubhar a lios fa<sup>1</sup> leith í, agus oide 7 buime dá hoileamhuin.  
 Agus ní lamhad [p. 433] neach don choige[adh] dul ionna lathair, 25  
 acht a hoide agus a buime agus beanchainteach, dá n-goirthear  
 Leabharcham, 7 Conchubar féin.<sup>2</sup> Agus do bhí ar an ordughudh  
 sin go mbeith io[n]nuachair di, [7] gur chinn ar mhnaibh a  
 combhairsire a sgeimh.

Lá n-aon tharla dá hoide laogh do mharbhadh lá snechta 30  
 re proinn [d’ollmúghadh<sup>3</sup>] dise, agus iar ndortadh fola an laoihe  
 ’san tsneachta, cromus fiach dubh dá hól, agus mar thug Deirdre  
 sin dá haire adubert le Leabharcham go m[b]adh mhaith le féin  
 fear do bheith aice ar a mbeidís na trí datha adchon[n]aire,  
 mar ata, dath an fiach ar folt, dath fola an laoihe ar a 35  
 gruadhaibh 7 dath an tsneachta ar a chneas. “Atá a samhul  
 sin d’fear<sup>4</sup> a bfochar Chonchubhar ’san teaglach re a raidhtear  
 Naoise mac Uisneach”, mic Connil Cláiringnig, mic Rughraoi  
 Mhoir, dá ttainig Conchubhar, amhuil adubhramair suas. “Mai-  
 sead, a Leabharchaím”, ar Deirdre, “guidhimse thusa a chur<sup>5</sup> 40  
 dom agallamh féin on ainíos.”<sup>6</sup> Nochtus Leabharchaim do Naoise  
 an nídh sin. Ann sin tig Naoise ós ísiol a ndáil, agus<sup>7</sup> do  
 chuir Deirdre a suim dó mead na seirce do bhí aice dhó ar a  
 thuarusgbhail, agus iarrais air<sup>8</sup> í féin do bhreith ar ealódh ó  
 Chonchubar. Tug Naoise a aontadh leis sin gér’ leag leis e, 45 S ?  
 d’eagla Chonchubhair. Triallus Naoise ann sin, 7 a dis<sup>9</sup> dear-  
 bhráthar .i. Ainnle agus Ardán, 7 [Deirdre 7<sup>10</sup>] trí chaogad  
 laoch mar aon riú, go hAlbain, mur<sup>11</sup> a bfuadarar congbháil  
 buannachta ó Rígh Alban, go bfuair thuarusgbháil sgeimhe  
 Dheirdre, gur iar[r] mar mhnaoi dhó fein í. Gabhus fearg mhór 50

<sup>1</sup> air, I.

<sup>2</sup> The ms. has corruptly, et beanchainteach. Conchubar fein, dá  
 ngoirthear Leabharcham.

<sup>3</sup> Sic I.    <sup>4</sup> d’fior, I.    <sup>5</sup> fá na chor, I.    <sup>6</sup> gan fios, I.

<sup>7</sup> ms. et et.    <sup>8</sup> ms. iarus ar.    <sup>9</sup> dá, I.    <sup>10</sup> Sic I.    <sup>11</sup> áit, I.

Naoise uime sin 7 triallus [p. 434] gona bhráthraibh a hAlbain an oileán mara ar teiteadh<sup>1</sup>) le Deirdre, tar éis iomad choimhbhliochta do thabhart do mhmunter an Rígh, dóibh fein do gach leath roimhe sin.

- 55 La n-aon ionna dhiaigh sin do comhmóradh fleadh mórardhbhall le Conchubhar an Eamhuin mhinaluinn rl.

The Death of the Sons of Uisnech,  
or the third Sorrow of the three Sorrows of Storytelling.

A king renowned, exceeding mighty, took the headship of the province of Ulster. His name was Conchobar, son of Fachtna Fathach, son of Capa, son of Ginga, son of Rugrói, the Great (from whom the Clanna Rughroi are so called), son of Sithrech, son of Dub, son of Fogmói, son of Argetmar, son of Sírlam, son of Finn, son of Bráth, son of Labraid, son of Cairbre, son of Ollam Fotla, son of Fiachna, son of Finnscothach, son of Sétne, son of Airtrí, son of Ebrec, son of Eber, son of Ir, son of Miled of Spain. And that valiant, victorious overking went to enjoy a banquet and a feast, to the house of Fedlimid son of Dall, Conchobar's own tale-teller. For thus at that time was the feast at Emain Macha enjoyed, to wit, three hundred, three score and five persons was the number of the night's household that was computed in the house of each man of them. And while they were enjoying the banquet, Fedlimid's wife brought forth a daughter. And Cathfach the wizard, who there entered the assembly, made a presage and prophecy about the girl, namely, that much hurt and harm would befall the province because of her. And when that was heard by the warriors, they desired to kill her on the spot. "It shall not be done", saith Conchobar; "but I will bring her with me and will put her to fosterage, so that she may be my own one wife."<sup>2</sup>

'Deirdre' the wizard Cathfach called her; and Conchobar put her into an enclosure apart, with a fosterer and a nurse to rear her. And none of the province durst go near her save

<sup>1</sup> leg. teicheadh.

<sup>2</sup> lit. 'in her one wife with (apud) myself'.



her fosterer and her nurse and a female satirist called Lebar-cham, and Conchobar himself. And she lived in this wise until she was ripe for marriage, and she outwent in beauty the women of her time.

Once on a snowy day it came to pass that her fosterer killed a calf for her dinner: and after the blood of the calf was poured upon the snow, a black raven bent down to drink it. And when Deirdre took heed of that, she said to Lebar-cham that she would have a husband on whom were the three colours which she beheld, that is, the colour of the raven on his hair, the colour of the calf's blood on his cheeks, and the colour of the snow on his skin. "The like of that" [saith Lebar-cham] "hath a man by Conchobar in the household, who is called Naisi son of Uisnech", — son of Conall the Flatnailed, son of Rugrai the Great, from whom came Conchobar as we said above.

"If it be so, O Lebar-cham", saith Deirdre, "I beseech thee to bring him to converse with me, no one knowing of it."

Lebar-cham revealed that thing to Naisi. Then comes Naisi secretly to meet Deirdre, and Deirdre declared to him the greatness of the love she had for him, and entreated him to take herself in flight from Conchobar. Naisi consented to that, though he was slow to do so for dread of Conchobar. Then did Naisi and his two brothers, to wit, Ainnle and Ardán, and thrice fifty warriors with them, proceed to Scotland, where they found maintenance of quarterage from the king of Scotland, until he got a description of Deirdre's beauty and sought her as a wife for himself. Great wrath thereat seized Naisi, and he fared forth with his brothers out of Scotland into an island of the sea, fleeing with Deirdre after many battles had been given to the king's household and to themselves from every side. ✕

One day thereafter a mighty feast was made by Conchobar in smooth-delightful Emain. &c.

Several texts of the following tale have already been published.

I. That by Keating in his *Foras Feasa air Eirinn*, Dublin, 1881, pp. 370—376, with a translation by Halliday,<sup>1)</sup> and partially in the Transactions of the Gaelic Society of Dublin, Dublin 1808, with a translation by O'Flanagan.

II. A text entitled *Oidhe Chloinne Uisneach*, beginning "Fledh mhedhairchaein mhór-adhbhal do rinnad le Conchubar mac Fachtna Fáthaigh" and ending "Ag sin oidhe chloinne Uisnidh go nuige seo". This was published with an English translation by O'Flanagan in the above mentioned Transactions, pp. 16—134. O'Curry (*Atlantis* III, 378) says, that it is taken from an 18th century paper ms., marked H. 1. 6 (fol. 50<sup>b</sup>), in the library of Trinity College, Dublin. It has lately been reprinted in the Gaelic Journal.

III. A text beginning *Cid dia mboi loingias mac nUisnig?* and ending *Luingios mac n-Uislinn annsin, acas fochunn luingius Ferguso, acas agaidh Deirdre — Finit*. This also was published with an English translation by O'Flanagan in the same Transactions, pp. 146—176. O'Curry (*ubi supra*) says, that it appears to have been taken from the 18th century ms. H. 1. 13 (fol. 323) in the same library. Windisch says, that it agrees sehr genau with the Egerton version No. V in the list. It has lately been reprinted in the Gaelic Journal.

IV. The text in the Yellow Book of Lecan, a ms. in the library of Trinity College, Dublin, marked H. 2. 16. The tale begins at col. 749 and ends col. 753; and O'Curry says, that this part of the codex was compiled in the year 1391. It was published with an English translation by O'Curry in the *Atlantis* vol. III, and (according to him) is entitled *Loin-gas mac n-Uisleand andso*, begins thus: 'Cid diambai longos mac nUisnich?' and ends 'Longus mac nUislind, ocus longus Fergusua ocus aided Derdrinni. Finit'.

<sup>1)</sup> also translated by O'Mahony in his version of Keating's *Foras Feasa ar Eirinn*, New-York, Kirker, 1866, pp. 267—270.

V. The text in the Book of Leinster, a twelfth-century ms. in the same library, marked H. 2. 18. The tale begins at p. 259<sup>b</sup>. line 11 of the facsimile and ends at p. 261<sup>b</sup>. line 25. It has no title, but commences thus: 'Cid dia mbói lonġas mac nUsnig', and ends thus: 'Longas mac nUsnig iusin, ocus lonġas Fergusa ocus aided mac nUisnig ocus Drerdrend. Finit. a(men). f(imit).' This has been published by Windisch, *Irische Texte*, 67—82.

VI. The text in Egerton 1782 (p. 129), a fifteenth century vellum ms. in the British Museum. This text has not been published in extenso: but Windisch gives its more important variations under the text of No. V.

Besides these, there are in the libraries of the British Museum and the Royal Irish Academy seventeen modern paper copies of this tale. They are catalogued in d'Arbois de Jubainville's *Essai d'un Catalogue de la littérature épique de l'Irlande*, Paris, 1883, pp. 10, 11.

The text now published agrees for the most part with No. II. But in lieu of the first song (*Mor na heachta so an Emain*) which Deirdre sings after her lover's death, the following is found in II:

Sóraidh soir go h-Alba[i]n uaim  
maith radharc a cuan 'sa glenn;  
mur mbíodh mic Uisnigh ag seilg  
aeibhinn suidhe<sup>1</sup> ós leirg a benn.

Lá dá raibh maithe Alban ag ól,  
[i]s mic Uisnigh dhár chóir cin,  
d'inghín iarla Dúna Treoin  
do thuc Naeise póg gan fhis.

5

Dochuir chuide eilid bhaeth,  
agh allaidh, is laegh re a cois,  
is do ghabh sé chuide air cuairt,  
ag filladh ó sluagh Inbher Nois.

10

<sup>1</sup> suighe, O'Fl.

- 15 Mar do chualadh<sup>1</sup> mise sin  
 línas mo chinn<sup>2</sup> lán don éd  
 chuirios mo churchán air tuinn  
 's ba cuma liom bás no ég.
- 20 Lenadar mise air a tsnáin,  
 Ainnle is Ardán nar' chan brégh  
 do fhilledar me a steach,  
 díis do chuirfadh cath air chéd.
- 25 Do thuc Naeise briatha[i]r fir,<sup>3</sup>  
 's<sup>4</sup> do luig fo thrí i ffiadhnuis arm  
 nách ccuirfadh ormsa gruaim,  
 go tteigh uaim air slúagh na marbh.
- 30 Uch! dá ccluine[e]adh sisi anocht,  
 Naeise beith fai bhrat a ccré,  
 do ghuilf[e]adh sí go beacht  
 's do ghuilfinn-sa fo secht lé.
- Ca h-ingnaín cin agam féin,  
 air crích Alban fo réidh ród,  
 ba slán mo chéile 'na mesg,  
 fá liom féin a h-eich 'sa h-ór.

The following version is founded on O'Flanagan's:

Farewell eastward to Scotland from me;  
 Goodly the sight of her harbours and glens!  
 When Usnech's sons used to be hunting  
 Delightful to sit over the . . . of her peaks.

One day when Scotland's worthies were carousing  
 And Usnech's sons for whom love was meet,  
 To the daughter of the earl of Dun-Trone *from*  
 Naisi gave a kiss secretly.

He sent her a frisking doe,  
 A hind with a fawn at her foot,

<sup>1</sup> leg. do chuala    <sup>2</sup> leg. línais mo chenn    <sup>3</sup> goffir II.    <sup>4</sup> is II.

And he betook himself to her on a visit,  
When returning from the host of Inverness.

When I heard that  
My head filled full of jealousy:  
I set my shallop on a wave:  
Alike to me was death or perishing.

They followed me as it floated,  
Ainnle and Ardán who never told a lie.  
They turned me homewards,  
The twain that would beat in battle a hundred.

Naisi gave a true word,  
And thrice he swore in presence of his weapons,  
That he would not cause me gloom  
Till he should go from me to the host of the dead.

Ah if she heard tonight  
That Naisi was under cover in clay  
She would weep always,  
And I should weep sevenfold with her!

What wonder that I myself have fondness  
For the region of Scotland of smooth way?  
Safe was my husband amidst it:  
Its steeds and its gold were my own.

And in Deirdre's last song (*Fada an lá gan claimn Uisneach*) there are many differences between II and LVI. According to II, after singing this song, she leaped into the grave on Naisi's neck, and died forthwith (*A haithle an laeidhe sin, do ling Déirdre air muin Naeise 'san ffert, acas fuair bás gan moill*). The story then ends as follows:

Acas do tógbadh a liac ós a lecht, da scríobhadh an-anmana oghaim, acas do feradh a ccluithche caeinte. Do mallaigh Cathbhadh drai Emain do cinn mac<sup>1</sup> Uisnigh do marbhadh innte air inchiuibh Fherguis, acas tar éis Chonchobhair do thabhairt

<sup>1</sup> mic, O'Fl.

5 gelladh do Chathbhadh nách muirfadh íad, dá n-imreadh druid-  
decht orra, acas a ttabhairt chuige féin. Acas adubhairt Cath-  
bhadh fós ná bhiadh Emain ag Conchubhar na ag aenduine  
d'á slicht, ón fhinng hail sin amach, go bruinne an bhratha,  
acus dob fhír sin, óir ní raibh Emain ag Conchubhar, na ag  
10 aenduine dá slicht ó sin illé.

Ag sin oidhe[dh] chloinne Uisnigh go nuige seo.

‘And their stone and their tomb were raised: their names were inscribed in ogam, and their funeral game was held. Cathbad the wizard cursed Emain because of the slaying of Uisnech’s sons therein, against the honour of Fergus, and after Conchobar had given pledges to Cathbad that he would not slay them if he, Cathbad, would practise enchantment upon them and bring them to himself. And Cathbad said, moreover, that neither Conchubar nor anyone of his race would possess Emain from this paricide to the brink of Doom. And that was true: for neither Conchobar nor anyone of his race possessed Emain from that to this.

As far as this is the *Death of Uisnech’s Children*?

At the conclusion of this tale, says O’Flanagan, there is a traditional relation always added. King Conchobar incensed that Naisi and Deirdri should, even in death, be together, ordered them to be separated in the burial-ground. But every morning, for some time, the graves were found open, and in one of them Naisi and Deirdri were together. Conchobar then ordered a stake of yew to be driven through each of their bodies in order to keep them for ever asunder. From these stakes two yew-trees grew to such a height as to embrace each other over the cathedral of Armagh.

As Windisch remarks (*Irische Texte*, S. 59), the saga contains good material for a tragedy. It is in Ireland the first and favourite of the *Three Sorrows of Story-telling* (Trí Thruaighe na Scéalaigheachta). It, or the event on which it is founded, is referred to by Cinaed hua Artacáin (ob. 975) in the following lines preserved in the Book of Leinster (p. 31, col. b, line 20), a ms. of the middle of the twelfth century:

Guin mac n-Uslend, ba helgna,  
fescur ar brú na hEmna,  
nirbo chian iarsin mebail  
congóet Fiacha i Temair.

Inan-digail, nirba rom,  
gaeth Gergend *mac* Illadon:  
la mac Rossa frith a lecht,  
ocus Eogan mac Durthecht.

The slaying of Uisliu's sons,<sup>1</sup> it was murder,  
At eve on the edge of Emain.  
It was not long after that shameful thing  
That Fiacha was slain in Tara.

In revenge for them, it was not soon,  
Gerrgenn son of Illad was slain:  
(By Ross' son his grave was found,)  
And (by) Eogan son of Durthecht.

Its title — *Aithed Derdrinde re mac Uislenn* 'Deirdre's elopement with Uisliu's son' — is inserted in the list of the chief-*tales* (*prím-scéla*) which, according to the Book of Leinster, pp. 189<sup>a</sup>, 190<sup>b</sup>, a poet is bound to know. And, lastly it is referred to in the so-called Annals of Loch Cé, ed. Hennessy, II 434, by Brian mac Diarmada, who compares himself in his sorrow re Deirdre tareis cloinne hUisnech do marbad abfeall an Eamuin Macha le Conchubar<sup>2</sup> mac Fachtna Fathaigh mic Rosa Ruaidh, mic Rudhraidhe. And it has been handled, with more or less freedom, by the following writers in English:

<sup>1</sup> Their names are mentioned in the *Cath Muighe Rath*, ed. O'Donovan, Dublin, 1842, p. 206: ropad dib, ba ferrde in dal, Naísi ocus Ainli is Ardan, that is, 'of them (scil. the Ulstermen) were — the better was the assembly — Naísi and Ainli and Ardan'. They were, says O'Donovan, cousins-german to Cúchulaind and Conall Cernach — all being children of Cathbad's three daughters.

<sup>2</sup> 'to Deirdre after Uisnech's children (who) were treacherously killed in Emain Macha by Conchobar'.

a. James Macpherson in his *Fingal*, London 1762, pp. 155—171, under the title *Dar-thula*, a bombastic fabrication in which the author mixes together incidents belonging to the two cycles of Conchobar and Find. He proves his ignorance of Gaelic by the following notes: "Nathos [macphersonese for Náisi] signifies *youthful*: Ailthos [macphersonese for Ainnle] *exquisite beauty*: Ardan, *pride*." "Dar-thula or Dart-huile [macphersonese for Deirdre] *a woman with fine eyes*." 'Seláma' ... "The word in the original signifies either *beautiful to behold*, or a place *with a pleasant or a wide prospect*." "Lona *a marshy plain*." "Slis-seamha *soft bosom*." He proves his ignorance of old Gaelic manners and customs by making the sons of Usnoth (macphersonese for Usnach) fall by the arrows shot by "Cairbar's" bowmen. On this O'Curry is worth quoting (*Manners and Customs of the Ancient Irish*, II, 272):

"It is remarkable that in none of our more ancient historical or romantic tracts,<sup>1</sup> is there any allusion whatever to Bows and Arrows."

b. Sir Samuel Ferguson in his *Hibernian Nights Entertainments*, New York, 1857, pp. 16—31. This simple and pathetic version of O'Flanagan's texts is given in an abridged form in Bunting's *Ancient Music of Ireland*, Dublin, 1840, pp. 83—88, as a note on the air there called "*Neaill ghubha a Dheirdre*" (leg. *Nuallghubha Dhéirdre* 'Déirdre's Lamentation'). Two of Deirdre's songs are also printed in Ferguson's *Lays of the Western Gael*, London, 1865, pp. 175, 177. Lastly, Ferguson has treated the tale in dramatic blank-verse in his *Poems*, Dublin, 1880, pp. 97—147.

c. The late Dr. Robert D. Joyce in his poem *Deirdré*, Boston, Roberts Brothers; Dublin, W. H. Gill & Son. I have

---

<sup>1</sup> O'Curry must have meant tracts dealing with incidents in Ireland: for in the *Togail Troi* (LI. 417<sup>b</sup>) Alexander shoots Palamedes with an arrow, and in the *Orcguin* (sic) *Neill Noigiallaig* (Rawl. B. 502, fo. 47<sup>a</sup>, col. 1) it is said of Eochu: *Nos-trochlann saigit asind fídbaicc* (he looses an arrow from the bow). This was on the Loire.



not seen this work. Sir Samuel Ferguson calls it 'a fine romantic poem'.

d. The anonymous author (the late Dr. Angus Smith of Manchester) of *Loch Etive and the Sons of Usnach*, London, Macmillan, 1879.

In order to complete the bibliography of our story, I may mention that it is noticed in Campbell's *Tales of the Western Highlands*, Edinburgh, 1862, vol. IV. pp. 45, 46, 113, 279, and that a prose translation of Deirdre's first song (*Inmain tír an tír ut thoir*) is given in the introduction (pp. lxxxvii, lxxxviii) to *The Dean of Lismore's Book*, Edinburgh, 1862. This translation is full of faults, e. g. *fan mboirinn caoimh* is rendered "by its soothing murmur"; *sieng is saill bruic* "flesh of wild boar and badger": *donímais collud corrach* "solitary was the place of our repose"; *uallcha* "more joyful". In the same introduction, p. lxxxix, Mr. Skene states that the children of Uisneach were "Cruithne" (by which, I suppose, Cruithnig 'Picts' is intended): that near Oban there is a fort with vitrified remains called "Dun mhic Uisneachan", now corruptly called in guidebooks "Dun mac Suiachan": that on Loch Etive we have "Glen Uisneach and Suidhe Deardhuil": that "two vitrified forts in the neighbourhood of Lochness are called Dun-deardhuil". It is just possible that some of this topography may be correct; but when Mr. Skene connects Adarnán's regio or mons *Cainle* with the man's name *Ainnle*, and the rivername *Nesa* with the man's name *Naisi*, and when he invents a place-name "Arcardan" in order to connect it with *Ardán*, he must excuse Celtic, and, indeed all other, scholars for declining to follow him.

Lastly, I desire to say that the word *oided*, pl. n. *oitte*, here for sake of brevity rendered by 'Death', properly means a 'death attended by violence or other tragical circumstance', 'destruction', 'ruin', and glosses the latin *interitu* in the Würzburg Codex Paulinus, fo. 27<sup>b</sup>, ad Coloss. II 22.

## Oided mac nUisnig.

[p. 1, col. 1] Docomoradh fled mórcháin moradbál la Conchobar mac<sup>1</sup> Fachtna Fáth[h]aigh 7 la maithi Uladh archena an Em(ain) minalaim Macha.<sup>2</sup> Ocus<sup>3</sup> tangatar maithi an chuigid coh... d'insaige<sup>4</sup> na fledi sin. Ocus rodailé ..... co rabatar  
5 cosubach sobrach (so)menmnach uile iat. Ocus roeir(gset) aes (e)iuil 7 oirfide 7 eladna do (gabail) (an)drecht 7 anduan 7 anduch(onn), angenelach 7 a craob goibnesa (fia)dib.<sup>5</sup>

IS iadso anmanna na bfiled ro(batar ocond fle)idsin .i. Cathbaid mac Congail Clairing(nig maice Ru)graide 7 Genain  
10 Gruadhtsolus mac Cathbaid 7 Genan (Glún)dub mac Cathbaid<sup>6</sup> 7 Genann Gadh mac Cathbaid, 7 Sencha Mór mac Ailella maice<sup>1</sup> Athgno maice Fír ... (Ro)sa, maice R(uaid) 7 Fercertne fili mac Aongusa Beldeirg, maice F... filed, mac Gl..., maice Rosa, mac R(uaid).<sup>7</sup>

15 Ocus is amlaid dochaitis fes na hEmna .i. adaig airithi acomair<sup>8</sup> gach ainfir do tegluch Concobair. Ocus is é lin teglaig Conchobair .i. cuig ar tri fichit ar tri céit, 7 desidetar<sup>9</sup> and an adaig<sup>10</sup> sin, nogur' togaib Conchobar a ardguth rí g osaird, 7 ised roraidi: "Is ail damsá a fiarfaige dibsi, a oga,"<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Here and elsewhere the contraction  $\bar{m}c$  is written.

<sup>2</sup> See the two legends accounting for this name, Keating, tr. O'Mahony, pp. 245, 247. Emain is now called Navan Fort in the Co. of Armagh.

<sup>3</sup> Here and elsewhere the Latin 'et' is written.

<sup>4</sup> dinsaidi, LIII. <sup>5</sup> a bfiadhnaise an rígh, LVI.

<sup>6</sup> LVI adds Misdeodha mac Aimi[r]gin.

<sup>7</sup> LVI adds 7 Breicne mac Cairbre Cinnleith.

<sup>8</sup> fá comair, II. <sup>9</sup> desidetar, LIII. <sup>10</sup> agaid, LIII.

<sup>11</sup> LVI adds 7 a maithe Uladh.

bar *Conchobar*, “an bfacabar riam teglach budh crodha inasib 20  
 pfen an-*Erim* na an-*Alpáin* na ’san *domun* mor in-gach *inad*,  
 ar *cuingeb co-cathair muirne m...ige.*”

“Ni *facamar* am,” ar siát, “*ocus* ni *haitníd* duinn *madá.*”

“*Mased*,” ar *Conchobar*, “an aichnid dibh *uiresbaid* isin  
*domun* oraibh?” 25

“Ni haic[h]níd *itir*, á ardrí!” bhar iat-*som*.

“IS aichnid *damsa*, a oga,” bar eisin, “aon *uiresbaidh* orn  
 .i. tri coinnle *gaisgíd* nan-Gaidel [p. 1, col. 2] do bet[h]<sup>1</sup> in[*u*]ar  
*bfegmais* .i. tri (mace)a *Uisnig*<sup>2</sup> .i. *Naisi* 7 *Aindle* 7 *Ardan*  
 do b(eith) dár sechna *trebithin* mná ’san<sup>3</sup> *domun*, 7 *gurab* 30  
*adhbar airdri Erenn* ar *gail* 7 ar *gaisged* *Naissi* mace *Uisnig*,  
 7 *gur-cosain* nert a laime fé n *treab* ar *leth* *Alpan* dó.”

“A *rímilid*,” ar siát, “da la[m]aisne sin do rad, is fada o  
*dérmais*<sup>4</sup> é, oir doigh is *maice* rig *coigerichi* íat *san*, 7 *docoi-*  
*sendais cóiced* *Ulad* re *gach* *coiged aile* an-*Erim* genco *heirset* 35  
*Uilta aile* léo, doig is *cuingeda* ar *calmacht* íatt, 7 as *leomain*  
 ar nert 7 ar *niaachus* (*sic*) an triar sin.”

“*Mased*,” ar *Conchobar*, “*cuirter fesa* 7 *techta* f(ora)cenn<sup>5</sup>  
 a cricha *Alban* go *Loch Eitche* 7 go *Daingen macc nUisnig*  
 an-*Albain*.” 40

“Cia rachas rissin?” ar cách co coitchenn.

“*Dofetar* sa,”<sup>6</sup> ar *Conchobar*, “*gurab a freitighib*<sup>7</sup> *Naeisi*  
*techt* an-*Eirinn* ar sith *acht* le tri .i. *Cuculainn* mace *Subal-*  
*tain* 7 *Conall macc Aimir*(gin) 7 *Fergus macc Rosa*, 7 (aith)ne-  
*ochatsa*<sup>8</sup> ci(a don) triarsin lenab andsa mé.” 45

*Ocus ruc* *Conall* (ar)fod<sup>9</sup> folet, 7 *dofiafraig* de, “*Cred*  
*dogent*(ar), a *rímilidh* an *betha*,” ar (*Conchobar*), “da *cuiredar*  
*arcenn* (mace n-*Uis*)neich tú 7 a *milled* ar *t'inchaib* 7 ar *t'ei-*  
*nech*, (ní) nach *fobraim*?”

<sup>1</sup> do bheith, LVI.    <sup>2</sup> LVI adds maic *Conuill Chclairingnig*.

<sup>3</sup> do bheith amuith (*sic*) arson aenianá ’san *domain* 7, LVI.

<sup>4</sup> ó *dearamoisne* sin, LVI.    <sup>5</sup> araccionn, LVI.

<sup>6</sup> Ní fheidarsa, II.

<sup>7</sup> do gheasaibh, LVI. is geis do *Naise* gan *techt*, II.

<sup>8</sup> *aitheonadsa*, II.    <sup>9</sup> i bhfód, II.

- 50 “Ni bás<sup>1</sup> aen(duine doticfad) desin,” ar Conall, “acht gach aon aram-beraindsi d(o) Ulltaib,<sup>2</sup> [do dhénadh dochar dóibh<sup>3</sup>] ní roichfed nech uaimsi a b... gan bás 7 eg 7 oided<sup>4</sup> d'im-[mjirt air.” “Is fir sin,” ar Conchobar, “a Connail! anois tuigimsi na(ch andsa<sup>5</sup>) letsa mé;” 7 dochuir se Conall uada, 7 (tugad)
- 55 Cuchulainn da indsaigid, 7 do fiafraig an cétna de. “Doberim se fom breithir,” ar Cúchulainn,<sup>6</sup> “da .... deša .....<sup>7</sup> gusan India nosirther (tú) soir nách gebaindsi comha na cruinde uaid, acht do toitim fein 'san gnim sin.” “IS fir sin, a Cu, nach lemsa f.. 7 anois modaighimsi ní fúath agadsa.” Ocus dochuir
- 60 sin Cuchulainn uad agus tugad Fergus da indsaigid, 7 do fiafraig an cétna de, 7 as ed adubairt Fergus fris: “Ni gellaimsi dul fat fuil<sup>8</sup> (na fat feoil,“ ar) [p. 2, col. 1] Fergus, “ocus gid hed cena ní bfuil Ultach ar am-beruinn nach bfuiged bas 7 oided<sup>9</sup> lim.”
- 65 “Is túsa racas<sup>10</sup> ar cend claimi Uisnig, a rimilid,” ar Conchobar, “ocus gluais romat amárach,” ar se, “oir is let ticfad. Ocus gab iar techt anoir duit co dún Borraig maicc Andt.,<sup>11</sup> 7 tabair do briathair damsas maras taosga ticfair an-

<sup>1</sup> bus, LIII.    <sup>2</sup> arambéiruinsi do Olltachaib, LVI.

<sup>3</sup> Sic II.    <sup>4</sup> ms. oiged.    <sup>5</sup> inruin, II.    <sup>6</sup> ms. .cc.

<sup>7</sup> Here two or three words seem erased.

<sup>8</sup> gelluimsi gan dol fád fhuilsi, II.

<sup>9</sup> ms. oiged.    <sup>10</sup> Cáinte, LVI.

<sup>11</sup> This passage stands thus in LVI: . . . gurab annsa leat clann Uisneach ná me féin. Et cuirios Conall uaidh. Et dochuir fios ar Choinchulainn chuige et as edh adubhairt ris: “A Choinchulainn,” ar se, “dá ccuirinn accoinne chloinne hUisnech tú, et a milledh dhamh nidh nar fobraim a dhéanamh, créad [p. 436] dodhéanta riomh?” “Dobheirim fám bréithir,” ar Cuchulainn, “dá ndearna sin, dá siortha gusan Innía iartharaig soir, náchar dhíon duit é gan tuitim lém láimhse ón ngníomh sin.” “As fiór sin,” ar Conchubar, “tuigimse nách ionmhuin leat me féin.” Et tugadh Feargus chuige annsin agus d'fiafraigh de “créad do dhéanta riomh, a Féarguis, dá ccuirinn accoinne chlainne hUisneach thú, et a milledh dhamh, ní nár fobraim do dheanamh?” “Ní gheallaimse,” ar Feargus, “go rachuinn fád tfuilse ná fád tfeoil, gidh edh ní bfuil Olltach eile ara mbéaruinn, nach fágaidh brón bais 7 beagsaoguil uaim.” “As fiór sin,” ar Conchubar, “is tusa reachus ann.”

*Erinn* nach lecfér oirisim na comnaide doibh co tigid co hEmuin Macha an oidchi sin.”

70

Tangatar rompa asdech iarsin, 7 doinnis *Fergus* a dol fen a slanaigecht<sup>1</sup> claimni hUisnig 7 dochuaid a (s)lán aile do maithib an cóicid mailli ris isna slántaib sin. *Ocus* rúgatar as an adaig<sup>2</sup> sin.

*Ocus* do aigill *Conchobar* Borrach macc Annti, 7 do fiar-75 *faig* de: “An bfuil *fled* agat damsá?” ar *Conchobar*.

“Atá codemin,” ar *Borrach*, “*ocus* dob eider<sup>3</sup> lem a dénam, 7 ni hedir lem a hiu<sup>me</sup>cor co hEmain Macha cugatsa.”

“Mased ale,” ar *Conchobar*, “tabair d’*Fergus* hí, uair is dá gesaib *fled* d’obad.”<sup>4</sup> *Ocus* dogell *Borrach* sin, 7 rugatar 80

as an adaig<sup>5</sup> sin gan bedh, gan baogul. *Ocus* doeirig *Fergus* comoch arnámara<sup>ch</sup>, 7 ni rug leis do sluagaib na do socraide

*acht* a días macc fen .i. Illann Finn 7 Buinne Borb-Ruad 7 Fuillend<sup>6</sup> gilla na hIbraige<sup>7</sup> 7 an Iubrach. *Ocus* dogluaisetar

rompa co daingen macc nUisnig 7 co Loch nEitchi. *Ocus* is 85

amlaid do<sup>ba</sup>tar maicc Uisnig 7 tri fí[a]n<sup>bo</sup>tha<sup>8</sup> fairsinge acu, 7 in both an-déndaís fulachtadh d<sup>ib</sup>sin ni hinnti docaitdis,<sup>9</sup> 7

an béth a caithdís ni hinnti docolladís. *Ocus* doleig *Fergus* glaoth mór isin cúan, co clos fo imcen na crich fa coimnesa

doibh.<sup>10</sup> *Ocus* is amlaid do<sup>b</sup>í Naísi 7 *Derdri* annsin, 7 in Cenn-90 chaom *Conchobair*<sup>11</sup> etarra aga himirt (.i.) fíthchell in righ.

*Ocus* adubairt Naéisi: “Do cluinim glaedh Erennaigh,” ar sé, 7 docuala *Derdri* in glaoth 7 do aitiu gurbí glaoth *Fergusa* í 7

docel orrtha. *Ocus* doleig *Fergus* and-ara glaedh, 7 adubairt Naísi “Atcluinim glaedh aile, 7 is glaedh Eirenaigh í.” “Ni 95

hed,” ar *Deirdri*, “ni hinann glaoth Erennaigh 7 gl[æd] Alba-naig.”<sup>12</sup> *Ocus* doleig *Fergus* an tres glaid, 7 doaitnetar maicc

<sup>1</sup> ms. aslanaidecht.    <sup>2</sup> ms. agaid.

<sup>3</sup> dobféidir, LVI. gé gur ffeidir, II.    <sup>4</sup> do dhiulta, LVI.

<sup>5</sup> ms. agaid.    <sup>6</sup> Cuillion, LVI.    <sup>7</sup> hiobhraidhe, LVI.

<sup>8</sup> fionnbotha folachta, LVI. fiannbhotha, II.

<sup>9</sup> an bhoith ann a mbruithidís a bpróinn, ní inti d’ithidís.

<sup>10</sup> muc [leg. mac] alladh na mórghlaoth sin, LVI.

<sup>11</sup> .i. an táiplis, LVI.

<sup>12</sup> Ní glaoth Eirionnaig so, ar *Deirdre*, acht glaoth Albanaig, LVI.

[p. 2, col. 2] Uisnig gurbhí glaedh *Fergusa* dobi ann. *Ocus* adubairt *Naísi* re hArdán dol arcend *Fergusa*, 7 doathin  
 100 *Derdri Fergus* ag legen na cétgl(a)idhi, doinnis do *Naísi* gur aithin in *cetglaed* dorinne *Fergus*. “Cred fár celis í, a ingen?” ar *Naísi*.

“Aisling atconnarc aréir,” ar *Derdri*, “.i. tri heoin dotecht chuigainn a hEamain *Macha*, 7 tri bolgama meła inambel léo,  
 105 7 dofagbatar na tri bolgama sin againne, 7 rugatar tri bolgama dar bfuil léo.”

“Cred in breth atá agad don aisling-sin, a ingen?” ar *Naísi*.

“Atá,” ar sí, “*Fergus* do tēcht cugainn a tēchtairecht asar tír dhuthchais fen lé sith,<sup>1</sup> oír ni milli mil n(á) tēchtairecht  
 110 sithi,<sup>2</sup> 7 is iát na tri bolgaim fól(a) rugad uainn .i. sibhse rechas leis 7 fełlfai(r) oraibh.”

*Ocus* ba holec leósun sin do radha disi, (7) adubairt *Naísi* re hArdán dol arcenn *Fergusa*.<sup>3</sup> Docuaid *immorro* 7 mar ráinic iát dotoirbír teora [póca] doibh codichra degthairise, 7  
 115 ruc léis co daingen macc n-Uisnig ait a-raibi *Naísi* 7 *Derdri*, 7 dotoirbretar teora póca codil 7 go dichra d’*Fergus* 7 da maccaib. *Ocus* fiafraigeatar sgéla *Erenn* 7 choigid *Ulad* cosonnradhach. “Issiat sgéla is ferr againn,” ar *Fergus*, “*Conchobar* dom cur fen arbar cennsi, 7 mo *chur* a slanaigecht agus a  
 120 coraigecht air imbeth diles tairise dib, 7 atá mobriathar oram fa mo slanaigecht do comall,”

“Ni hinndula<sup>4</sup> daibhsi annsud,” ar *Derdri*, “daigh is mo bar tigrernas fen an-Albain ina tigernas *Concobair* an-Érinn.”

“IS ferr duthchas ina gach ní,” ar *Fergus*, “uair ni haibinn  
 125 do neoch maithes da méd, muna faice a duthchas.”

<sup>1</sup> *Fergus* do thecht chugainn le tēchtairecht síthchána o *Conchubar*, II.

<sup>2</sup> tēchtairecht síthchána an duine bhrégaidh, II.

<sup>3</sup> “Leig sin thart,” ar *Naísi*: as fada atá *Fergus* isan bport, 7 eirghe, a Ardain, air a chenn, 7 tábhair let é,” II.

<sup>4</sup> Ní dulta, LVI. Ni hindulta, II.

<sup>5</sup> as ferr rádharc an dúthchais ná sin uile, LVI.

<sup>6</sup> is nemhaibhinn do nech, gé mádh mór a raith no a ríge, muna bhfaicedh a dhuthchas féin gach lae, II.

"Is fír sin," ar Naísi, "doigh is annsa pen Ére ina Alba, gé mad mó do maith Alban dogebhainn." L?

"IS daingen dáibse mo briathar sa 7 mo slánaighecht," ar Fergus.

"IS daingen cēna," ar Naísi, "ocus rachmaidni letsa." 130

ocus ní do deoin Dardri an-dubhradar annsin, 7 dobí 'ga toirmesc impo.<sup>1</sup> Tug Fergus fen a briathair dóibh, gemad íat fir Erenn uile [p. 3, col. 1] da feallfad orthasan, na bud dín sgeith na cloidme na cathbairr dóibh, acht com-beredh san fora. "Is fír sin," ar Naísi, "ocus rachmaidne letsa co hEmain 135 Macha."

Tucatar as an adaig<sup>2</sup> sin co tanié an maidin mochólus arnamáarach,<sup>3</sup> 7 doeirig Naísi 7 Fergus 7 dodeissidetar<sup>4</sup> in-Ibhrach, 7 tangatar rompo arfud mara 7 mórfairgi noco rangatar co dúu Borraig maice Andti. Ocus dodech Dardri ara- 140 héise ar chríchaib Alban, 7 ised adubairt: "Mo cen duit, a t(i)r ut thoir!" ar si, "ocus is fada lim táib d(o ch)uan 7 do chalad 7 do muighe minsgot(hacha) aiminalli 7 do tolcha tae-buaine ta(i)tnemacha d'fagbail. Ocus is beg rangamar a(les) a comlin sin do dénam."<sup>5</sup> Ocus rochan an láid: 145

(IN)main tír an tír út thoir,<sup>6</sup>

Alba con[a]hingantaib:

nocha ticfuinn<sup>7</sup> eisdi<sup>8</sup> ille

mana tísainn le Noise.

INmain Dun-fidhgha<sup>9</sup> is Dún-finn,<sup>10</sup> 150

inmain in dun osa cinn,

inmain Inis Draigen de,<sup>11</sup>

is inmain Dun Suibnei<sup>12</sup>

<sup>1</sup> aga thóirmiosg ar Naoise dul go hEirinn d'eagla Chonchubhair 7 Olltach, óir ba dearbh le rún ceilge dochuir Conchubhar Feargus dá n-iarraidh, LVI.

<sup>2</sup> ms. agaid. <sup>3</sup> ms. arnamarach. <sup>4</sup> ms. dodeisigetar.

<sup>5</sup> as beg do léigemar a les d'fhágghail, II. <sup>6</sup> soir, II.

<sup>7</sup> nochan ttiocfainn, LVI. <sup>8</sup> eiste, II. <sup>9</sup> Dún fíodhaigh, II.

<sup>10</sup> Dún Fíodh, LVI. <sup>11</sup> Droighneach de, II.

<sup>12</sup> agus inmain Dún Suibhne, II.

- Caill Cuan!  
 155 *gair tigid* Ainne, mo núar!<sup>1</sup>  
 fa *gair* lim do**bí** [in]tan<sup>2</sup>  
 is Naíse an-oirear<sup>3</sup> Alban.
- Glend Láid!  
 160 *docollainn* fan mboirinn caoimh:<sup>4</sup>  
 iasg is sieng<sup>5</sup> is saill *bruic*  
 fa hí mo chuid an Glend Laigh.
- Glenn Masain!  
 165 ard a crimh, geal a gasáin:<sup>6</sup>  
*donímais collud* corrach  
 ós in**bir** mungaich Masáin.<sup>7</sup>
- Glenn Eitci!<sup>8</sup>  
 ann dotogbhus mo *céttig*,  
*alaind* a fidh,<sup>9</sup> iar néirghe  
 buaile gréne Glenn Eitchi.<sup>10</sup>
- 170 Glenn Urchán!<sup>11</sup>  
 bahi inglenn *diríug*<sup>12</sup> dromcháin,  
 nochor<sup>13</sup> ualleha fer a aoisi  
 ná Nóise an Glenn Urcháin.
- Glenn Da Rúadh<sup>15</sup>  
 175 *mochen* gach fer dána dúal<sup>16</sup>

<sup>1</sup> Coill chuanna! mar abfailid uisgedha fuara, LVI. A choill chuan, on a choill chuan! gus ttigeadh Ainne, mo nuar.

<sup>2</sup> aoihbinn do**bhad**hus antan, LVI. fa gairid liomsa ró bhí ann, II.

<sup>3</sup> in iarthar, II. <sup>4</sup> dochodluinn fá**m** errad chaim, II.

<sup>5</sup> ois-fheoil, II. <sup>7</sup> árd a chneam, gel a chasáin, II.

<sup>8</sup> Gleann Masain, on G. M. árd a chreamh' geal a mhasáin. doghmodh-maois [leg. doghniomaois] *codludh* corrach ós monga gleanna Masáin, LVI.

<sup>9</sup> Loch Eitche, LVI. <sup>10</sup> a fíodh, LVI.

<sup>11</sup> baile gréine a loch Eitche, LVI.

<sup>12</sup> Orchaoin, LVI. Archain, II. <sup>13</sup> fá he an gleann díreach, LVI.

<sup>14</sup> ní or, LVI. nocharbh, II. <sup>15</sup> na ruag, LVI.

<sup>16</sup> moghean ar an bfeair dár dual, LVI. mo chion gach aen fhear dár dual, II.



is binn guth cúach ar *cráib*<sup>1</sup> cruim  
ar in mbinn<sup>2</sup> ós *Glinn Da Rúadh*.

INmain *Draigen* is *trén traigh*,<sup>3</sup>  
inmain a uisce ingainimh<sup>4</sup> glain:  
nocha ticfuinn eisde anoir<sup>5</sup>  
mana tísuinn lem inmain.<sup>6</sup>

180

Asahait[h]le sin tangatar d'innsaige dúne *Borraig* [maraon le *Deirdre*<sup>7</sup>], 7 *dotoirbír* [*Borrach*<sup>8</sup>] teora poga do *maccaib Uisnig*, 7 *dofer* failti re *Fergus* cona *maccaib*. *Ocus* is *ed* [p. 3, col. 2] adubairt *Borrach*: "Atá *fled* agamsa duitsi, a *Fergais*!" 185 ar sé, "*ocus* as geis dóitsi *fled* d'fagbail noco *taírsidh* í."<sup>9</sup> *Ocus* ótchuala *Fergus* sin dorindeadh *rothnuall corcra* de [o bhonn go bathis<sup>10</sup>]. "Is olc dorinnis, a *Bhorraig*!" ar *Fergus*, "mo chur fo gesaib,<sup>11</sup> *ocus Conchobar* do tabairt mo breithri oram fá *maccaib Uisnig* do breith go h*Emain* an lá doticfaidis an 190 *Eirinn*."

"Cuirimsi fó gessaib tú," ar *Borrach*, ".i. gesa *nach* fuilngid fírlaeich ort mana tísair do caithim na *fledi* sin."

*Ocus* dofiafraig *Fergus* do Naeísi cidh doghénadh<sup>12</sup> ime sin. "Dogena," ar *Deirdri*, "mad ferr letsa<sup>13</sup> maicc *Uisnig* do 195 treigen 7 an *fled* do caithim; *acht* chena as mór an *cennach fledi* a treigen."<sup>14</sup>

"Ní tréigebsa iat,"<sup>15</sup> ar *Fergus*, "dóigh cuirfed mo dá

<sup>1</sup> binn guth cuaiche ós craoibh, LVI.    <sup>2</sup> aran ndruim, LVI.

<sup>3</sup> inis *Draighin* de, LVI. os *trén trágh*, II.

<sup>4</sup> gainmhe, LVI. os ghainim, II.

<sup>5</sup> go nách tiocfainn aisde ale, LVI.

<sup>6</sup> le Naoise, LVI. nocha ttiucfainn aisde dhe, | mun' ttiocfainn lem inmaine, II.    <sup>7</sup> Sic LVI.    <sup>8</sup> Sic II.

<sup>9</sup> 7 is geas duit gan a *díultadh*, LVI.

<sup>10</sup> Sic LVI. ó a bhár go a bhonn, II.

<sup>11</sup> *fledh* d'fhurail ormsa, II.    <sup>12</sup> *créad* deantar, LVI.

<sup>13</sup> do rogha agatsa, II.    <sup>14</sup> acas gur chóra dhuit an *fhledh* úd do treigen ná clann *Uisnech* dotréigen, II.

<sup>15</sup> Ní threigfeadh mise iad, LVI.

mac<sup>1</sup> leo .i. Illann Find 7 Buinne Borb Ruad, go Emain  
200 Macha, 7 mo bríathar fein fós,” ar Fergus.

“IS lór a feabus,” ar Naéisi, “óir ní nech aile dochosain  
sinde riam a cath na a comrug *acht* sind fein.”

*Ocus* doglúais Naeise maille re feirg do[n] láthair,<sup>2</sup> 7  
dolen *Deirdri* é, 7 Aindle 7 Ardan 7 dá macc *Fergusa*, 7 ní  
205 do deoin *Deirdri* dorinned an comhairle sin, 7 dofhagbadh  
*Fergus* godubach dobrónach. *Acht* aonni chena dobi deimin  
le *Fergus*, dá mbéidis .u. ollecoicid Eirenn [araon láthair<sup>3</sup>], 7  
a comairle *leleceile*, nach tísadh dib a comairci sin do mil-  
liud.<sup>4</sup>

210 Sgela<sup>5</sup> macc nUisnig, do gluaisedar rempa [an athghairid  
gacha conaire 7 gacha caoimheolais<sup>6</sup>], 7 doráidh *Deirdri* friu:  
“Doberaind comairle maith daeib, gengo derntar oram í.”<sup>7</sup>

“Carsat comairle<sup>8</sup> sin, a ingen?” ar Naeisi.

“Eirgem go hinis Cuilenndi<sup>9</sup> etir Eirinn 7 Albain [anocht,<sup>10</sup>]  
215 7 anam ann go caithe[adh<sup>11</sup>] *Fergus* a fleid, 7 as comhall  
breithri d’*Fergus* sin 7 as medughadh fada flaithemnais daibsi.”<sup>12</sup>

“IS radh uilce rinde sein,”<sup>13</sup> ar Illann Find 7 ar Buinne  
Borb Ruad. “Ní hetar linne an comairle sin do denam,” ar  
síad, “gengo beith feabus bar lamh fein maille frind 7 bria-  
220 thar *Fergusa* agaib, ní fellfa e foraib.”<sup>14</sup>

“Mairg tanaic lesin mbréithir sin,” ar *Deirdri*, “antan do-  
tréig *Fergus* sind ar [í]leidh.” *Ocus* dobí ag toirsi 7 acc *mifridhe*

<sup>1</sup> dhís mhac féin, LVI.      <sup>2</sup> ón lathraig, LVI. don láthair, II.

<sup>3</sup> Sic LVI.      <sup>4</sup> nach ttiucfadh doibh a ccumairce féin do sarú-  
ghadh, II.      <sup>5</sup> Dála, LVI. Imthusa, II.      <sup>6</sup> Sic LVI. an aithghirra  
gacha conaire, II.      <sup>7</sup> gion go ndéntar libh í, II.      <sup>8</sup> créid í an chomh-  
airle, II.      <sup>9</sup> Cuilinn, LVI. 90. Rachlainn, II.      <sup>10</sup> Sic LVI.

<sup>11</sup> fanamhuin innte go caithfedh, LVI.

<sup>12</sup> as fadúghadh saeghail díbhse é, II.

<sup>13</sup> 7 fós is uireasbadh dhíbhse e, LVI.

<sup>14</sup> Ní dhéanam an chomhairle sin, ar Naeise, acas ar clann Fher-  
guis; acas doráidh clann Fherguis gur bh’ ole an múinghín do bhí aice  
asda féin, nach beidh innta comairce do dhéanam, gion go mbeidh có-  
mhaith chloinne Uisnigh do lamaibh ina ffar[r]adh, acas fos briathar  
Fherguis maille friu, II.

moir im techt an Eirinn ar breithir *Fergusa*. *Ocus* athert and  
[p. 4, col. 1]

“Mairg tanac le breithir mir  
*Fergusa maicc Roig* romir:<sup>1</sup> 225  
ni dingen aithméla de,<sup>2</sup>  
uch is acher<sup>3</sup> mo *chríde*!<sup>4</sup>

Mo *chríde* 'na caeb cumadh<sup>5</sup>  
atá *anocht*<sup>6</sup> fa mór pudhar: 230  
monuár, a *macca* maithi,  
tangatar bar tiughlaithi.”

“Na habair, a *Deirdri* diáu!  
a ben is ailli<sup>7</sup> na in grían!  
ticfa *Fergus* for till ngail 235  
cugainn nároncungénair.”<sup>8</sup>

Fárir<sup>9</sup> is fada lim duib,<sup>10</sup>  
a *macca* ailli Uisnig!  
techt a hAlbain nandamh nderg  
*dabus* buan abithmairg.<sup>11</sup> Mairg. 240

fada bus?

A haithle na laidi sin tangatar rompa co Finnearn na  
Foraire ar Sliab Fuait [7 do fan Déirdre dáu-éis isann-glenn,<sup>12</sup>]  
7 dotuit a collad ar *Deirdri* annsin, 7 do fagbatar í gan fis  
doib, 7 doairig *Naeisi* sin, 7 impodais aracenn coleic 7 'sisin

<sup>1</sup> Ríg rótoil, LVI. <sup>2</sup> ni dheána dhe me acht rochradh dhe, LVI.  
<sup>3</sup> is uch. ann, LVI. <sup>4</sup> Mairg thánic an oir gidh dil | re briathar mic  
Róigh rómír | Nocha ndénsa acht ochán de, | uch is ró chrádh rém  
chróidhe, II. <sup>5</sup> mo chróidhe ionna chró cumá, LVI. <sup>6</sup> The *a* is  
added by a corrector. <sup>7</sup> gile, LVI. <sup>8</sup> MS. nar: cuingénaigh.  
muná tígh *Fergus* go ndáil gairid cian bhus buan a bhíothmairg, LVI.  
Ni thiucfadh *Fergus* anair, cugainne chum ar millaidh, II.

<sup>9</sup> fairíor, LVI. Fa raer, II. <sup>10</sup> sin, LVI. <sup>11</sup> bar ccéim  
anocht go hEamhuin | bhur tteacht a hAlbain glanghrianaig | nocha  
liomsa is lánmairg, LVI. techt ó Albain an fheoir ghaireg | fada bhus  
buan a bhithmairg, II. <sup>12</sup> Sic II.

245 uáir dobí sisi ac eirge asa collud,<sup>1</sup> 7 adubairt Nacisi: “cred fár anais annso, a rígan?” ar se.

“Collud dorónas,” ar Deirdri, “ocus tarfas fíis 7 aisling<sup>2</sup> dam ann.”<sup>3</sup>

“Ca haisling sin?” ar Nacisi.

250 “Doconnare,” ar Deirdri, “cen cenn ar cechtar<sup>4</sup> agaibsi 7 cen cenn ar Illann Find, 7 a cenn fen ar Buinne mBorb Rúad, 7 gan a congnam linni.” Ocus doroine na rannu:

255 “Truagh an taidbsi tarfas dam,  
a cethrar féta finnglan!  
gan cenn úaib ar cechtar-de,  
gan cunnam fir lecéle.<sup>5</sup>

260 “Nocha[r]can do bel<sup>6</sup> acht ole,  
a ainnear alaind edrocht!<sup>7</sup>  
léig úait, a bél tana mall,  
ar gallaib mara Manann.<sup>8</sup>

“Dob ferr lim ole gach duini,”<sup>9</sup>  
doraidh Derdri gan duibhi,  
“na bar nolesa, a thriar mín,  
ler síres muir is moirtír.

265 “Dociusa a cenn ar Bhuinne  
osé a saegal is uille,<sup>10</sup>

<sup>1</sup> 7 d'fan Deirdre d'andéis ag ainíos doibh, 7 do thuit a tórchim suain et codlata uirthe, 7 doimthaig Naoise gur fágabh se Deirdre dá áis, 7 d'fill uirthe et róeirígh asa codla, LVI.

<sup>2</sup> fis fáthach 7 aisling adhuathmar iongantach, LVI.

<sup>3</sup> Codladh dobhí orm, ar Déirdre, acas do chonairc aisling ann, II.

<sup>4</sup> gan a chend ar cheachtar, LVI. <sup>5</sup> recheile, LVI.

<sup>6</sup> Nochar chan do bheul, LVI. <sup>7</sup> a bean ró-aluinn eadrecht, LVI.

<sup>8</sup> neimh do bheoil tana tall fann ar dhallán mara Manann, LVI. neim do ghrísbeoil tana thall, air ghallaibh aingidh uathmhar, II. <sup>9</sup> ms. da gach duine. LVI omits this stanza.

<sup>10</sup> is faide, LVI.

*nocha lemsa anocht nach truag*<sup>1</sup>  
a cenn ar *Bhainne* mBorb *Ruad*.” T.

Asabait[h]le sin<sup>2</sup> tangatar rompo go hArd [na]<sup>3</sup> Sáilech  
.r. id(ón)<sup>4</sup> Ard-macha aniu. IS annsin doráidh Deirdri: “Is 270  
fada<sup>5</sup> lim in ní<sup>6</sup> docím anois .i. do nella, a *Naeisi*, isin aér,  
7 is nell fola é, 7 doberainn comairle<sup>7</sup> daib, a *macu* Uisnig!”  
ar *Deirdri*.

“Carsat comairle sin,<sup>8</sup> a rígan?” ar Nóisi.

“Dol co Dún-dealgain [anocht<sup>9</sup>] mara bfuil *Cúchulainn*, 7 275  
beith annsin *nocotí Fergus*, *no techt* a comairce *Conculainn* go  
hEamain.”<sup>10</sup>

“Ní regmad a les an comairle sin do dénam” ar *Náisi*.<sup>11</sup>  
*Ocus* adubairt an *ingen* so: [p. 4, col. 2]

“A *Naísi*, fech<sup>12</sup> ar do nell<sup>13</sup> 280  
docú sunn isin aér;<sup>14</sup>  
docú os *Emain* uaine  
fornell fola forruaide.<sup>15</sup>

Romgabh *bidgad* resan nell  
docú sunn<sup>16</sup> isinn aér 285  
*samalta* re crú<sup>17</sup> fola  
in nél *úathmar* imthana.

*Doberainn*<sup>18</sup> comairle dúib,  
a *macca* ailli *Uisnig*!<sup>19</sup>

<sup>1</sup> noch a liom anocht is truagh, LVI, where this is the last line of  
the stanza. <sup>2</sup> na laoisin, LVI. <sup>3</sup> Sic LVI <sup>4</sup> risa raidh-  
tear, LVI. <sup>5</sup> fuaith, LVI. <sup>6</sup> an nídh, LVI. <sup>7</sup> LVI inserts  
*maith*. <sup>8</sup> créid í an chomhairle, II. <sup>9</sup> Sic LVI. <sup>10</sup> nó go

ccaithidh *Fergus* an fhledh, agus bheith air chumairce *Chonculainn* air  
egla ceilge *Chonchobhair*, II. <sup>11</sup> “O nách fuil eagla oruinn,” ar  
*Naísi*, “ní dheanam an chomhairlesin,” ar se, LVI. <sup>12</sup> dearc, LVI.

<sup>13</sup> néal LVI. feucha an nél, II. <sup>14</sup> sonna san aodhar, LVI.

<sup>15</sup> fórrnéal na fola flannruaidh LVI. fuar-nél fola forruaide, II.

<sup>16</sup> uaim LVI. <sup>17</sup> as cosmúil re fod, LVI. <sup>18</sup> Dobhéa-  
ruinn, LVI. <sup>19</sup> Dobheirim cómairle bhecht | do macaibh áilne Uis-  
nech, II.

- 290                    *gan dol co hEmain anocht,*  
                           *le bfuil óraibh do gúasacht.*<sup>1</sup>
- Rachmadne go Dún Delgan*  
                           *mara bfuil Cú na cerda;*<sup>2</sup>  
                           *ticfam amarach andes*  
 295                    *maraon isa[n] Cú coimdes.”*<sup>3</sup>
- Adubairt Nóisi tre feirg*  
                           *re Deirdri ngesta*<sup>4</sup> *ngruaidhdeirg:*  
                           *“ó nach bfuil eгла oirne*  
                           *ní dingnum*<sup>5</sup> *do comairle.”*<sup>6</sup>
- 300                    *“Dob andam sin*<sup>7</sup> *riám roimé,*  
                           *a ua ríghd(a)*<sup>8</sup> *Rugráide!*  
                           *gan ar mbeth ar én sgél de*  
                           *míse is tusa, a (No)ísi!*
- An lá tuc Manannán cuach*  
                           *duinn ocus an Cu ro b(uan),*<sup>9</sup>  
                           *ní bethesa*<sup>10</sup> *am agaid de,*  
                           *aderim rit, a Nai(se)!*
- 305                    *An la rucais let amach*  
                           *mise tar Es Ruaid rom(ach),*<sup>11</sup>  
                           *(ní be)théa am agaid dé*  
                           *aderim rit, a Náise.”*<sup>12</sup>
- 310

A haithle na rann sin dogluaisetar rompo anathgairit gacha *sliged* co facatar *Emain Macha* uathuib. “Ata comarda

<sup>1</sup> tre bfuil oruibh dho ghuasacht, LVI. tré a ffil oraibh do ghuasacht,    <sup>2</sup> gach cearda, LVI. na ccerdcha, II.    <sup>3</sup> maraon is Cú na ccaomhchleas, LVI. mur aen 's an Chú chómdhes, II.

<sup>4</sup> ghasta, II.    <sup>5</sup> dhénam, II.    <sup>6</sup> LVI omits this stanza.

<sup>7</sup> *Dobadh* annam, LVI.    <sup>8</sup> rathmar, LVI, and II.    <sup>9</sup> 'Nuair thug Manannán an chuach | dhuitse *ocus* Cú comhluaithe, LVI. chugamsa gó rath róbhuidh, II.    <sup>10</sup> ní bheithéa am aghaidhsi de, LVI.

<sup>11</sup> An uair rugais leat me amach, mise ar Easruadh rainach, LVI.

<sup>12</sup> II omits this stanza.

agamsa dáibh," ar *Deirdri*, "matá *Concobar* ar ti félli no fínghaile do denam<sup>1</sup> oraib."

315

"Ga comarda sin?" ar *Náise*.

"Da leictar sibsi 'sa tech<sup>2</sup> a bfuil *Conchobar* 7 maithi *Ulad* lochanfuil *Conchobar* ar tí uile do denam rib. Ma do tigh na Craebrúaide cuirter<sup>3</sup> sib 7 *Conchobar* a tigh na hEmna, dodentar féll 7 mebul<sup>4</sup> foraib."

320

*Ocus* rangatar rompa fon in[n]us sin co dorus tighi na hEmna,<sup>4</sup> 7 doirraratar foslugud rompa. Dofregair an doirreóir 7 dofiarfaig cia dobí ann. Dohinnised gur biad tri maice Uisnig dobí ann, 7 da macc *Fergusa*, 7 *Deirdri*. Dahinnised sin do *Concobar*, 7 tucad a lucht fedma *fritheolma*<sup>5</sup> da inn- 325 saiged, 7 dofiarfraig dibh cinnus dobí tech na Craobrúaide im biadh no im dig. Adubratar san da ticdís .u. catha *Ulad*<sup>6</sup> ann, co bfuighdis a lórdaothain<sup>7</sup> bidh 7 dighe. "Mased," ar *Conchobar*, "berar maice Uisnig innte." *Ocus* adubrad sin re maccaib Uisnig. Adubairt *Deirdri*: "a Nois, *benais* a digbail 330 rib gan mo comairlisi do dénamh,"<sup>8</sup> [p. 7, col. 1], ar sí, "*ocus* denam imtecht budesta."<sup>9</sup>

"Ni dingnum,"<sup>10</sup> ar *Illann* Find macc *Fergusa* "7 adamar, a ingen, is mór an metacht 7 an midlaochus domothaigis orainn<sup>11</sup> antan adere sin, 7 rachmaid co tech na Craobrúaide," ar sé. 335

"Rachmaid codeimín," ar *Náise*, 7 dogluáisetar rompo co tech na Craobrúaide, 7 docured lucht freasduil 7 *fritheolma*<sup>12</sup> leó, 7 dofreaslaiged iat do biadaib saora somblasda<sup>13</sup> 7 do deochaib milli si mesgamla,<sup>14</sup> gur bad mesga medarcháin mor-

<sup>1</sup> má táthar ar ti feill do dheanamh, LVI.    <sup>2</sup> san tigh, LVI, II.  
<sup>3</sup> cuirfidhther, II.    <sup>4</sup> 7 dobhuailedar an dorus ann, LVI. acas do bhainedar béim baschroinn 'san doras, II.    <sup>5</sup> 7 fritheoilte, LVI. feithmhe 7 fritheoilte, II.    <sup>6</sup> fir Uladh uile, LVI. secht catha Uladh, II.    <sup>7</sup> go bfiághdis a lórdhaoithin, LVI. go ffiághdis uile a saith ann, II.    <sup>8</sup> Here in the ms. comes a misplaced leaf containing a portion of the *Táin bó Flidais*.    <sup>9</sup> Et adubairt D. gur bferr a cómairle féin dho dheanamh, 7 imthighidh feosda," ar sí, LVI.

<sup>10</sup> dhénam, II.    <sup>11</sup> ní metacht ná mílaechacht do finna[d] oruinne riam, II.    <sup>12</sup> lucht fritheoilte, LVI.    <sup>13</sup> sochaithe, LVI.

<sup>14</sup> garga gabhálacha, LVI.

340 gothach gach aon dá lucht fedhma 7 fritheolma acht aenni  
 eheua nír caithetar féin biad na linn re meirtnigi a naistir<sup>1</sup>  
 7 a nim(thechta), air ní dernatar anadh na oirsem o do(léic-  
 set) dun Borraig maice Andirt co rangatar Emain (Macha).<sup>2</sup>

IS annsin adubairt Nóise: “tabhartar in Cendcaom Cou-  
 345 chobair cugainn co ndernmáis a himirt”.<sup>3</sup> Tugad in Cend-caom  
 cuetha, 7 dosuidiged a foirend furri, 7 dogab Nóise 7 Deirdri  
 aga fraisimirt. Is i sin uair 7 aimsir adubairt Conchobar,  
 “cia hagaib, a óga, dogebainn da fis an mairenn a delb nó a  
 dénam féin ar Deirdrinn? ocus<sup>4</sup> má mairenn, ní bfuil dfinn  
 350 Adaim ben is ferr delb ina i.”<sup>5</sup>

“Rac[h]ad<sup>6</sup> féin and,” ar Leuarcham, “ocus dober<sup>7</sup> sgéla<sup>8</sup>  
 cugadsa.”

Is amlaid immorro dobí Lebarcam, 7 ba hanusa lé Nóise<sup>9</sup>  
 iná gach<sup>10</sup> nech aile isin cruinne, uair ba minic le dol [f]a<sup>11</sup>  
 355 crichuib an domain móir d’iarmoracht Nóisi [7] do breith sgél  
 cuige 7 uadha. Iarsin tánic Leuarcam roimpi co hairm a raibí<sup>12</sup>  
 Nóise 7 Deirdri. Ocus is amlaid doatar, 7 an Cenncaom Con-  
 chobair etarra ’ga himirt, 7 dotoirbir macc Uisnig agus Deir-  
 driu do pfocaib codil dichra deg-tairisi, 7 docaiestar frasa dér  
 360 gur bo fliuch<sup>13</sup> a lucht 7 a hurbruinne, 7 dolabair inadiaisín  
 7 adubairt: “Ní maith daibhsi, a macca inmaine,” ar sí, “an ní  
 as doilge<sup>14</sup> rugad uadha riam dobet[h]<sup>15</sup> agaib 7 sib ara comus;  
 7 is dabar fis docuired mise,” ar Lebharcham, “ocus da fechain  
 an mairend a delb no a dénam fuirre ar Deirdri. Ocus is fata  
 365 lim fós an gnim donít anocht [p. 7, col. 2] an Emain .i. féll

<sup>1</sup> 7 gurbha tuirseach iadsan o mhead a naistir, LVI.

<sup>2</sup> do dailedh biadha saera, sochaithmhe acas deocha mera meisceála dhóibh, gurbo súbach somenmnach iad uile, acht mic Uisnigh acas Déirdre amáin, óir nír chaithedar mórán bídhe no díghe ó méid a n-aistir 7 a n-imthechta ó Dhún Borraig go hEmain Mhacha, II.

<sup>3</sup> go ndechamís d’imirt, II. <sup>4</sup> óir, LVI and II. <sup>5</sup> ionna í, LVI.

<sup>6</sup> Reachad, LVI. <sup>7</sup> A corrector (?) has added an *a*. <sup>8</sup> derb-  
 sgeula, LVI. <sup>9</sup> LVI adds 7 Déirdre. <sup>10</sup> aon drong, LVI.

<sup>11</sup> í ag dol fá, LVI. <sup>12</sup> mararaibh, LVI. <sup>13</sup> ms. fliuic.

<sup>14</sup> an dara nidh as annsa le Conchubar .i. an Ceanchaomh, LVI.

<sup>15</sup> dobheith, LVI.



7 mēbul 7 mícoingell da denam oraibsi, a cairde *gradacha*," ar sí, "*ocus ní bía Eamuin aon oidchi co dereth an domain bus ferr í inánocht.*<sup>1</sup> *Ocus* dorinne an *lóid* ann:<sup>2</sup>

Trúag [rem chroidhe<sup>3</sup>] an mebul  
déntar<sup>4</sup> anocht an Emuin, 370  
*ocus* on mebul<sup>5</sup> amach,  
bud hi au Eamain irgalach.<sup>6</sup>

Triar brathar is ferr fo nim<sup>7</sup>  
dar imgidh<sup>8</sup> ar talmáin tigh  
doilech limsa marata<sup>9</sup> 375  
a marbad a los enmná.<sup>10</sup>

Náisi *ocus* Ardan<sup>11</sup> comblaid,  
Ainnli baisgel a mbráthair,<sup>12</sup>  
fèll ar in dreim-si ga luadh<sup>13</sup>  
*nocha* limsa nach lantrúag.<sup>14</sup> 380

Asa haitle sin<sup>15</sup> adubairt Lebarham re<sup>16</sup> maccaib Fergusa doirsi tige na Craobhrúaide 7 a fuinneoga do dúnad,<sup>17</sup> "*ocus* da tistar chugaib, buaidh 7 bennacht doib, 7 cosnaid sib féin comaith 7 bar comarche 7 comarci Fergusa." *Ocus* tanic roimpi amach asa haithle codubach dobronach drochmenmnach co hairm araibhi Conchobar,<sup>18</sup> 7 dofiafraig Conchobar sgéla di. Is annsin 385

<sup>1</sup> aon oidhche is fearr ionná sin go brúinne an bhratha, LVI.

<sup>2</sup> go truagh tuirseach, II. <sup>3</sup> Sic II. <sup>4</sup> Sic II. donither LIII.

<sup>5</sup> on mebhail mebhach, II. <sup>6</sup> fíngalach, LVI. <sup>7</sup> faoi neamh, LVI.

<sup>8</sup> dár imthigh, LVI. <sup>9</sup> ambeith mar ta, LVI. <sup>10</sup> ainmná, LVI.

The stanza is thus in II: Triar as uaisle aniu fo nim | 'sas ferr d'ar thádhaíl talmáin | doilghe liomsa anocht mur tá | a ttuítim a locht aen mná. <sup>11</sup> Ainle II. <sup>12</sup> acas Ardán a mbráthair, II. <sup>13</sup> ar an druim sin gach luath, LVI. air an dreim ndrechghloin nuadh, II.

<sup>14</sup> noch is liomsa is lántrúag, LVI. <sup>15</sup> na laoi sin, LVI.

<sup>16</sup> le, LVI. <sup>17</sup> do dhruidedh go maith, acas calmacht 7 cródhacht do dhéanam, II. <sup>18</sup> 7 dochaoi Leabharham frasa dian[a] déar et ceiliabhris dóibh et tainigh (*sic*) mar araibh Conchubar, LVI.

adubairt *Lebarcham* aga *fregra*: “Atá<sup>1</sup> drochsgéla agam duit 7 degscél.”

“Cred iát sin?” ar rí *Ulad*.

- 390 “Is maith na *sgéla*,” ar *Lebarcham*: “in triar is ferr *delb* 7 *denam*, is ferr *luth* 7 *lamach*, is ferr *gnim* 7 *gaisced* 7 *gnáthirgal* an *Erinn* 7 an *Albain* 7 isin *doman* mór uile do *techt cugutsa*,<sup>2</sup> 7 bid imáin enlethe *agut* festa anagad bf[er] n*Erinn* o tait *maicc Uisnig* libh: 7 isé sin *sgél* is ferr *agum* duit.
- 395 *Ocus* isé sin *sgel* is mesa *agum*, in ben dob ferr *delb* 7 *dénam* isin *doman* ic imtecht uainn a h*Eamain nach* bfuil a *delb* fen na *denam fuirri*.”

- O'teuala Conchobar* sin, dochuaid a éd 7 a *aigidecht* arcul, 7 doibset *dail no* dó anadiaig sin.<sup>3</sup> *Ocus* dofiarfaig *Conchobar*
- 400 arís:<sup>4</sup> “*Cia rachad* dam da *fios* an mairenn a *cruth no* a *delb no* a *denam* fen ar *Deirdrinn*?” *Ocus* dofiabraig *fothri solf air* a *fregra*.

- Is annsin adubairt *Conchobar* re *Tren Dron*<sup>5</sup> *Doland*: “A *Tre[n] Druinn*,” ar *Conchobar*, “in *fedar tú* *cia* *domarb t'athair*?”<sup>6</sup>
- 405 “*Dofetar*,” ar sé, “*gurab e Náisi macc Uisnig* *domarb é*.”<sup>7</sup>
- “*Mased*,” [ar *Conchubar*<sup>8</sup>] “*eirsi da fios* an mairen[n] [p. 8, col. 1] a *delb no* a *denam* fein ar *Deirdrinn*.”<sup>9</sup>

- Ocus* doglúais *Tren Dorn* roime, 7 *tánie dochum* na *bruidhne*,<sup>10</sup> 7 *fúair* na *doirsi* 7 na *fuinneoga* arna n-íadhadh,<sup>11</sup>
- 410 7 *doga[i]b oman* 7 *imegla é*, 7 *iscl* adubairt: “*Ní conair [cóir] maicc Uisnig d'innsaigid*,<sup>12</sup> [*óir*] atá *ferg*<sup>13</sup> *forra*.” *Ocus* [*dhá éis* sin<sup>14</sup>] *fuair fuinneóg gan drud*<sup>15</sup> isin *bruidin*,<sup>16</sup> 7 *dogab* ag

<sup>1</sup> Atáid, LVI.      <sup>2</sup> cuguinn, LVI.      <sup>3</sup> et do ghaibh ag caoi andiagh sgéimhe *Dheirdre gon* dubhairt arís, LVI.      <sup>4</sup> Mar do chuala *Conchubar* sin, do chuaidh mórán dá éud air ccúl, agus do bhí ag ól 7 ag aibhnes tréimsi fhada, no gur smuain air *Dhéirdre* an dara fecht, II.

<sup>5</sup> *Trendorn*, LVI. *Tréndorn*, II.      <sup>6</sup> LVI. adds: 7 do triar dearbh-rathar. II adds: agus do thriar derbhráthar.      <sup>7</sup> iad, LVI and II.

<sup>8</sup> Sic II.      <sup>9</sup> II adds: óir má nairioun, ní ffil air druim domain, ná air tuin tahnán ben as áille ná í.      <sup>10</sup> *bruighne*, LIII.      <sup>11</sup> *iarnan-dúnadh*, II.      <sup>12</sup> do thaobhadh, LVI.      <sup>13</sup> LVI inserts go mór.

<sup>14</sup> Sic II.      <sup>15</sup> *fuinneóg* do fágbadh osluicthe andearmad, II.      <sup>16</sup> LVI inserts gan dúnadh.

feguín<sup>1</sup> Naeisi 7 *Derdriu* tresan fuinneóig.<sup>2</sup> Do dech<sup>3</sup> *Derdriu* fair, oir as í bá cendluáithi ann, 7 *dobruidigh Naisi*,<sup>4</sup> 7 do-dech<sup>5</sup> Naéisi andíaidh a dechsuna [7 do chon[n]aire súil an 415 fír sin<sup>6</sup>]. *Ocus* as *amlaid* do bí [fén<sup>7</sup>] 7 *fer* gonta d'fearib na fichle<sup>8</sup> aige,<sup>9</sup> 7 *tuc* urcar *ágmair urmaisnech*<sup>10</sup> de go tarrla a suil an *oglaich*,<sup>11</sup> 7 doronadh *imlaéid áinignech* etarra andsin,<sup>12</sup> 7 *dochúaid* a tshuil ara *gruaid* don *óglach*,<sup>13</sup> 7 rainig co *Conchobar*, [agus e ar leathsuil<sup>14</sup>] 7 do innis *sgéla* dó ó thús co 420 *deireadh*, 7 *ised* adubairt: “as í súd ainben as ferr delb andsa *domun*, 7 *ba* rí an *domuin* Naisi da legar dó í.”<sup>15</sup>

IS and sin doeirigh *Conchobar* 7 *Ullaid*,<sup>16</sup> 7 tangadar timcell na bruighne, 7 do leigedar ilgairthe móra andsin,<sup>17</sup> 7 dochuirsiut teinnti 7 *tennala* isin *mbruidin*. *D'adelos* sin do 425 *Deirdrim* 7 do *claim Fergusa*, 7 dofiafraigedar “cia ata fan Craob *Rúaid*.”

“*Concubar ocus Ulaid*,” ar siatt.

“*Ocus comairei Fergusa friú*,” ar *Illann* Find.

“Mo cubais,” ar *Conchobar*, “*ba méla* duibsi 7 do *maccaib* 430 *Uisnig* mo *bensa* agaib.”

“As fír sin,” ar *Derdriu*, “*ocus* doféll *Fergus* oraib, a Naeisi.”

“Mo cubais,” ar *Buinne Borb*, “ni derna 7 ní dingnimne.”

IS andsin tánic *Buinne Borb* amach, 7 domarb trí .l. 435

<sup>1</sup> feuchaint ar, LVI.

<sup>2</sup> do bhí ag á n-amarc astech, II.

<sup>3</sup> domothaig, LVI.

<sup>4</sup> dochuir acceill do Naoise é, LVI.

<sup>5</sup> dfeuch, LVI.

<sup>6</sup> Sic LVI.

<sup>7</sup> Sic LVI.

<sup>8</sup> taiplise, LVI.

<sup>9</sup> ionna lámh, LVI.

<sup>10</sup> gan chaime, gan claeine, II.

<sup>11</sup> oglaog e, LVI.

<sup>12</sup> LVI omits.

<sup>13</sup> gur chuir an tsúil

tara chloigenn amach II.

<sup>14</sup> Sic LVI.

<sup>15</sup> as briathar damsá,

ar se, a *Conchobair*, gurab adhbhar Rígh Eirionn Naoise mac Uisneach et gurab í Déirdre bean as fearr dealbh et deanamh do mhnaib na cruinne, LVI. As fír sin, ar *Conchubar*, ba rígh air an doimn fer an urchair sin, muna ffil saeghal gairid aigi, II.

<sup>16</sup> Mar do chuala *Conchubar* sin, ro líon d'éd acas d'fhormod, acas d'fhógair do na slógaibh dol d'innsaidh na bruighne ann a raib clann *Uisnigh*, II.

<sup>17</sup> trí gártha móraidhbhle asta 'na timchill, II.

amuigh [don ruathar sin], 7 dobáith na teinuti 7 na tennala, 7 domesg na slógu don breisim bratha sin. Athert Conchobar: “cia doní an mesgud sa arna sluagaib?”

“Meisi, Buinni Borb macc Fergusa,” ar sé.

440 “Comadha<sup>1</sup> uaimsi duit,” ar Conchobar [“ocus treig clann Uisneach<sup>2</sup>].

“Carsat comadha sin?” ar Buinne.

“Tricha<sup>3</sup> cét [dfearann<sup>4</sup>],” ar Conchobar, “ocus mo chogur 7 mo chomairle fein duit.”

445 “Gébhath,”<sup>5</sup> ar Buinne, 7 dogab Buinne na comhadha sin, 7 dorinded [tre iniorbhullsæ De<sup>6</sup>] sliab an oidei sin don trichait cét, unde Sliab Dal mBuinde.<sup>7</sup> Ocus dochuala Deirdriu an comrad sin.

450 “Mo chubais,” ar Deirdriu, “dothréice Buinne sib, a macca Uisnig, 7 as aithre mail an macc úd.”

“Dar mo breithir fein,” [p. 8, col. 2] ar Illann Find, “nocha treigēbh fen íat in cen maires<sup>8</sup> an caladcolg<sup>9</sup> [so] am láim.” Ocus tánic Illann amach íarsin 7 tue tri luathchuarta a timcoll na bruidni, 7 domarb tri cét [d’Oltachaibh<sup>10</sup>] amuigh, 7 tánic astech co hairm am-bái<sup>11</sup> Nóisi 7 sé ag imirt fichle<sup>12</sup> 455 ocus<sup>13</sup> Ainml eGarbh. Ocus tue Illann cuairt impa, 7 adib dhigh, 7 tue lochrann ar lasadh leis amach aran bfaithchi, 7 do gab ag slaide na slúag, 7 nír lamsat techt timchell<sup>14</sup> na bruidne. Doba maith an macc dobi annsin .i. Illann Finn macc Fer- 460 gusa. Ni rer<sup>15</sup> nech riam im séd na im ilmáine, 7 ni tardad tuarasdal o rígh<sup>16</sup> dó, 7 nírgab séd riam acht ó Fergus namá.<sup>17</sup>

<sup>1</sup> Cumhtha, LVI. Cúma, II.      <sup>2</sup> Sic LVI.      <sup>3</sup> tri triucha, LVI.

<sup>4</sup> Sic LVI. and II.      <sup>5</sup> glacad sin, LVI.      <sup>6</sup> Sic LVI.

<sup>7</sup> Dál-Bhainne, II.      <sup>8</sup> mairfios, LVI.      <sup>9</sup> an cloidheín cael dírech, II.      <sup>10</sup> Sic LVI.      <sup>11</sup> tánic tarnais mar araibh, LVI.

<sup>12</sup> na fithchille, II.      <sup>13</sup> le, LVI.      <sup>14</sup> an goire, LVI.

<sup>15</sup> ní rer, II.      <sup>16</sup> ms. repeats rígh.      <sup>17</sup> óir níor ghaibh

seoide na maíne o aoinéach ríamh acht o Féargus et níor dhiultaig aoinéach ríamh fa seoídibh ná fá mhaoinibh, LVI.

IS annsin adubairt *Conchobar*: “Cait a b(f)uil Fiacha ma macc fén?” ar *Conchobar*.

“Sonna,” ar Fiac[h]a.

465

“Da[r mo] chubhus, is an aon oidchi rugaḍ tusa 7 *Illann* Find, 7 airm a athar ata oige-sium, 7 beirsi m’airmsi let (.i.) an Órchain<sup>1</sup> 7 an *Cosgrach* 7 a[n] Foga [*Bernach*²], 7 mo co(lg),<sup>3</sup> 7 dena calma[cht] leó.”

IS annsin do innsaig cach achéile dib, 7 tanic Fiacha a 470 cert-comlainn co h*Illann*;⁴ 7 dofiafraig *Illann* d’Fiacha: “Cid sin, a Fiacha?” ar sé.

“Comrac 7 comlainn dob ail lem ritsa,” ar Fiacha.

“Ole dorinnis,” ar *Illann*, “ocus maice Uisnig ar mo com-airce.”

475

Do innsaigetar achéile, 7 doronsat comlainn ficda forniata dána dedla degtapaíd, 7 dofortamlaig *Illann* ar Fiacha, co tue air luidhe for sgat[h] a sgeith,<sup>5</sup> 7 dogeís an sgiath, [re méid an éigin inna raibh,<sup>6</sup>] 7 dogeisetar tri primtonna Erenn annsin .i. tonn Clidna 7 ton Thuaidi 7 tonn Rugraíde [ag 480 fregradh dhi<sup>7</sup>]. Dobi *Conall Cernach* [mac Aimirgin<sup>8</sup>] an Dun Sobairei aninbaidsin, 7 docuala torann tuiinne Rugraíde.<sup>9</sup> “Is fir sin,” ar *Conall*, “atá *Conchobar* an eiglim,<sup>10</sup> 7 ni cóir gan a innsaige.” *Ocus* gabais a airm 7 tanic roime go hEamain, 7 fuair an comrac arna sráiniud ar Fiacha macc *Conchobair*, 7 485 in *Orchain* ac buiriud 7 ac beic forraig a cáin atingna, 7 nir lamsat *Ulaid* a tesargain. *Ocus* tanic *Conall* do le[i]th a chuil co *Illann*, 7 saitis a sleig trit<sup>11</sup> .i. an *Culghlas Conaill*.

“Cia dogon me?”<sup>12</sup> ar *Illann*.

<sup>1</sup> Acéin, II.      <sup>2</sup> an bogha bearnach, LVI.      <sup>3</sup> an colg glas

.i. mo sgiath 7 mo dhá sleigh, 7 mo chloidheán mór, II.

<sup>4</sup> Do chóiridh Fiachra a chorp isna harmaibh séunta somaisecha *Conchubhair*, 7 do innsaigh Iollan Finn, II.

<sup>5</sup> ar lúighe ar sgáith a sgéithe, LVI.      <sup>6</sup> Sic II.      <sup>7</sup> Sic II.

<sup>8</sup> Sic LVI.      <sup>9</sup> do chuala Tonn Tuaithe, II.      <sup>10</sup> éigin, II.

<sup>11</sup> saithes an colg glas tréna chroidhe, II.      <sup>12</sup> Cia doghuin me do leith mo chúil? ar Iollan Finn, 7 geb é dorinne dar mo láin ghoile, do ghebbadh sé cómrac do leith m’aighthe naimse, II.

- 490 “Mise Conall,” ar sé, “ocus cia tusa?”  
 “Mise Illann Fínd macc Fergusu,” ar sé, “ocus is ole an  
 gnim doronais 7 maicc Uisnig ar mo comairce.”  
 “In fír sin?” ar Conall.  
 “Is fír ón.”
- 495 [Here the Glenn Masáin ms. breaks off. But LVI proceeds  
 thus, after *comairce*, supra line 3: [p. 450] “Uch mo thruadh!”  
 ar Conall, “dar mo breithir, ní bhéaraidh Conchubar a mhac  
 fein uaim gan marbha an dioghail an gniomha sin.”  
 Agus iarsin tug Conall béim cliodheimh (*sic*) d’Fiacha  
 500 Fionn, gur theasg a cheann dá choluinn. Et fagbhais Conall iad.<sup>1</sup>  
 Iarsan tangadar airgeana báis d’Iollann<sup>1</sup> mac Feargusa,  
 agus dochuir a arm aisteach don bhrúighin, agus adubairt le  
 Naoise calmacht do dheanamh, agus gur marbadh e féin an  
 aimhriocht le Conall Cearnach.
- 505 As annsin tangadar Olltaig timpchioll na brúighne, 7 do-  
 chuiretar tiunte [7 tenndála<sup>2</sup>] inute, et táinig Ardán amach  
 et dobháthaidh<sup>3</sup> na teinute, et domarbh tri chéad dona sluagh-  
 aibh, et iar mbeith atha fada amuith tainigh áisteach. Agus do-  
 chuaid Ainle amach an trian eile don oidhche ag coimét na  
 510 brúighne, agus do mharbh niumar do-áirmhighthe d’Olltach-  
 aib<sup>4</sup> go ndeachadar go heasbaghthach ón mbrúighin.  
 As ann sin do gabh Conchobar ag gréasacht na sluagh.  
 Et tainigh Naoise amach fa dheoigh. Et ní feidir airiomh ar  
 thuit leis.<sup>5</sup> Tugadar Olltaig cath na mainne do Naoise. Et  
 515 dochuir Naoise an ruaig tri huaire an aonar orrtha. Asa haithle  
 sin d’eirigh Deirdre ionna choinne agus adubhairt ris: “As bua-  
 dhach [p. 451] an comrac dorinis féin 7 do dhias dearbhrathar.  
 Agus deanaidh calmacht feasta. Agus dob ole an chomhairle

<sup>1</sup> Tánic tainnéla báis ar Iollann Fionn annsin, II.

<sup>2</sup> Sic II.                   <sup>3</sup> romúch, II.                   <sup>4</sup> do marbh sé chéad amuich, II.

<sup>5</sup> acas nó go n-airíntar gainim mara, no duille fedha no drucht  
 for fhér, no réulta nime, ní héidir rín no áirem a raibh do chennaibh  
 curad acas mílidh acas do meighibh maelderga ó lánaibh Naeise air an  
 lathair sin, II.

dhíbh taobh do thabhairt re *Conchobar agus* re hOlltachaibh.<sup>1</sup>  
*Agus* is truagh nach dearnamhar<sup>2</sup> no chomhairlesi.” 520

As annsin dorin[*n*]edar clann Uisneach daingion do chor[*r*]-  
 aibh a sgiath ionna chéile, *agus* dochuiretar Deirdre eadtorrtha.  
*Agus* tugadar an aighthe an einfeacht ar na sluaghaibh. *Agus*  
 do mharbh siad trí chéad dona sluaghaibh don ruathar sin.

As annsin tainigh *Conchobar* mar araibh Cathfaidh draoi, 525  
*agus* adubhairt: “A Chathfaidh!” ar se, “fost clann Uisneach,  
*agus* imir droigheacht orrtha, oir millfet an cóige so gobrath  
 dá n-imthigid dá n-aimhdheoin uatha don dulso. *Agus* dobheir-  
 imse mo briathar duitse nach eagal dóibh mé féin.”<sup>3</sup>

Creidios Cathfach na comhraidhti sin *Chonchobair, agus* 530  
 dochuaidh d’ionchosc chloinne hUisneach, *agus* dorin droigh-  
 eacht orrtha, óir dochuir se muir mórhonnach<sup>4</sup> ar *feth* an  
 mhachaire roimh cloinn Uisneach. *Agus* fir *Uladh* ar talamh  
 tírim da coois ionna ndiaigh, *agus* roba truagh mar dohadar  
 clann Uisneach da ttraocha san mormuir. *Agus* Naoise ag 535  
 congmlhail Dheirdre for a ghualainn da hanachal [p. 452] ar  
 a báthadh.<sup>5</sup>

As annsin d’fógair *Conchobar* clann Uisnech do marbhadh,  
*agus* do diultadar fir *Uladh* uile sin do dheanamh, oir ní raibh  
 aonduine an Olltaibh na raibh tuarasdal a Naoise dhó. Dobhi 540  
 oglach ag *Conchobar* dar bh-ainim Maine Laimhdhearg<sup>6</sup> mac  
 Rígh Lochlann,<sup>7</sup> *agus* ase Naoise do mharb a athair *agus* a  
 dhias dearbhráthar.<sup>8</sup> *Agus* adubhairt go ndiongnadh féin an  
 dithecheannadh an dioghail an ghniomha sin.

<sup>1</sup> taebhadh le Conchubhar go brath, II.

<sup>2</sup> náchar ghabhabhair, II.

<sup>3</sup> do bheirimse mo bhriathar fíorlaeich nach egail dáibh mise, acht  
 go rabhaid dom réir, II.

<sup>4</sup> muir théchtaighthe do chur 'na ttimchell maille re tonnaibh du-  
 ainsecha, II.

<sup>5</sup> II inserts: gidhedh nír lámhsat Ulaidh fad do innsaidh no gur  
 thuitsat a nairm asa lámhaibh, 7 iar ttuitim na narm uatha, do gabhadh  
 mic Uisnigh. <sup>6</sup> Lámgharbh, II. <sup>7</sup> Fíonn-Lochlann, II.

<sup>8</sup> Athach 7 Triatha an-anmanna, II.

545 “Maisedh,” ar Ardán, “marbh me fein ar ttóis, óir is mé is óige dom braithribh.”

“Ni hé sin a deantar,” ar Ainnle, “acht marbthar mé féin ar ttóis.”

“Ni hamhlaidh is cóir,” ar Naoise, “acht ata claidhemh  
550 agamsa tug Mananán mac Lir dhamh, nach fagbhann fuighioll buille ná béime. Agus buailtior oruinn attriur anéinfeacht é, go nach faicfedh aoineach aguinn a dhearbhrathair aga dithcheannadh.”<sup>1</sup>

As ann sin do *sinedar* na huaisle sin a mbraighde ar  
555 aoincheap, agus tug Maine coilgbhéim claidhímh dhoibh, gur theasg na trí cinn a n-einfeacht diobh ar an lathair sin. Agus gach neach d’Olltachaibh ar an ghoill sin do léigedar trí tromgharrtha cumha umpa.<sup>2</sup>

Dala<sup>3</sup> Deirdre, antan dobhí<sup>4</sup> aire chách aracheile dhiobh,  
560 tainigh roimpe ar faithche na hEamhna, agus í ar foluamhain soir agus siar on nduine go chéile, go ttarla Cuchuloinn ionna ceartaghadh. Agus dochuaidh ar a choimeirce,<sup>5</sup> agus d’inis sgeula chloinne hUisneach dhó, o thuis go deire[adh], amhuil fealladh orrtha.

565 “As truagh liomsa sin,” ar Cuchuloinn, “agus an bfuil a fios agad cia do mharbh iad?”

“Máine Laimhdhearg mac Rígh Lochlann,” ar si.

Tainigh Cuchuloinn agus Deirdre mar araibh clann Uisneach, agus do sgaoil Deirdre a fuilt agus [p. 453] do ghaibh  
570 ag ól fola Naoise, agus tainigh dath na gríosuidhe da gruadhaib. Agus adubhairt an laoi:

Mor na heachta so an Eamuin  
mar an dearnadh an meabhall,  
oidhedh<sup>6</sup> cloin[n]e hUisneach gan feall  
575 gobhlach oimig na hEirionn.

<sup>1</sup> “As fír sin,” ar cách, “acas sintar libh bhúr ccinn 7 bhúr mbráighde,” ar siad, II. <sup>2</sup> Here II inserts Deirdre’s song *Sóraidh soir go hAlbain uaim*. <sup>3</sup> Imthus, II. <sup>4</sup> mur fuair.

<sup>5</sup> rónaise a cumairce fair, II. <sup>6</sup> ms. oighedh.



Adhbhar Righ Eirionn uile  
Ardán feata foltbhuidhe:  
Eire *agus* Alba *gan* oil  
ag Ainne ionna urcomhair.

An domhan tsiar *agus* tsoir, 580  
agad, a Naoise neartmhuir!  
do bhiadh uile, is ní breag  
muna ndiongantaoi[s] an móireacht.

Adhlaicthear mise san bfeart  
*agus* clochtar ann mo leacht, 585  
da bfeithiomh is de thig m'éug  
o dorimedh an móireacht.<sup>1</sup>

A haithle na laoisin adubhairt Deirdre: "Leigidh damhsa  
mo chéile do phogadh." *Agus* doghaibh ag pogadh Naoise agus  
ag ol a fola, go ndubhairt an laoi ann:<sup>2</sup> 590

Fado [an<sup>2</sup>] la *gan* clann<sup>3</sup> Uisneach  
níor tuirseach bheith ionna ccuallacht  
mic Righ lea ndioltúighe deoraig,<sup>4</sup>  
tri leomhain o Chnoc<sup>5</sup> na hUamha.

Tri dreaguin Dúna Monaidh, 595  
na tri curaidh on Ccraoibh Rua[i]dh:  
dá ndéis ní ba beo mise:  
triur do bhrisedh *gach* aonruaig.<sup>6</sup>

Tri lea[n]nán [nam]ban<sup>7</sup> Breatan, 600  
tri seabhaic sleibhe Cuilinn,  
mic Righ dár gheill an ghaisge  
dá ttugaidis amhuis uraim.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> II omits this lament.      <sup>2</sup> II then prefixes the heading: Nuail-  
dbubhadh Dhéirdre an diagh chlainne Uisnigh.      <sup>3</sup> Sic II.

<sup>4</sup> re ndiltaigh deóraidh, II.

<sup>5</sup> trí leómuin chnuic, II.

<sup>6</sup> triur bhriste na ccath ccruaidhe, II.

<sup>7</sup> Tri lennán do mnáibh Breatan, II.

<sup>8</sup> uirim, II.

Tríar laoch nár mhaith fá urraim:  
a ttuitim is cúis truaighe:  
605 trí mic inghine Cathfaidh,  
trí gabhlá chatha Chuailgne.

Tri beithreaca<sup>1</sup> beodha,  
trí leomhuin a Lios Úna,<sup>2</sup>  
tríar laoch lear mhíann<sup>3</sup> a moladh,  
610 trí mic uchta na nOlltach.

Triur do hoiledh ag Aoife,  
agá mbíodh crioch fá chána,<sup>4</sup>  
trí huaithnedh briste catha,  
tríar daltadha<sup>5</sup> dobhi ag Sgathaig.

615 [p. 454] Tríur do hoiledh ag Boghmhain,  
le foghlúim gacha cleasa,<sup>6</sup>  
trí mic oirdhearca Uisneach,  
is tuirseach bheith 'na n-easbaidh.

620 Go mairfinn an deoig Naoise  
ná sáileth<sup>7</sup> neach na bheatha<sup>8</sup>  
an deoid<sup>9</sup> Ardáin is Ainne  
ní bhiadh m'aimsir go fada.<sup>10</sup>

625 Airdrigh Uladh mo cheidfear,  
do threigios do ghradh<sup>11</sup> Naoise,  
gearr mo saoghal ionna dhiadh,<sup>12</sup>  
fearfad a chluiche<sup>13</sup> caointe.

<sup>1</sup> Na trí beithreacha, II.

<sup>2</sup> leasa Connrach, II.

<sup>3</sup> rer maith, II.

<sup>4</sup> dá mbíodh chricha fo chánaigh, II.

<sup>5</sup> trí daltáin, II.

<sup>6</sup> Trí daltáin do bhí ag Uathaidh | trí laeich

fa buaine i ttreise, II.

<sup>7</sup> ms. sil'ac.

<sup>8</sup> air talmáin, II.

<sup>9</sup> ms. deoig: diaigh, II.

<sup>10</sup> ionnamsa ní bhiaidh anmain, II.

<sup>11</sup> air ghrádh, II.

<sup>12</sup> ms. dhiagh.

<sup>13</sup> ms. chluithe: cluitheche, II.

Ionna ndiadh<sup>1</sup> ní ba beo mise,  
 triar do chin[g]edh ar gach deabhaidh,<sup>2</sup>  
 tr[i]úr 'gar mhaith fulang dochar,  
 triar laoch gan obadh gleacadh.<sup>3</sup> 630

Mallacht ort, a Chathfaidh draoi,  
 do mharbh Naoise tre mhnaoi!  
 truagh nach dá chabhair do bhí  
 sath an domhain é d'aoinrigh.<sup>4</sup>

A fíir thochbas an feartán 635 v. p. 183  
 is chuirios mo leanan uaimse,  
 na déin an uaig go dochrach:  
 biadsa a bfochar na n-uasal.<sup>5</sup>

[II here inserts the following four stanzas:]

Mór do gheibhinn do dochar  
 a ffochair na ttrí ccuradh: 640  
 d'fhuilginn gan tech, gan teine,  
 ní mise nach biaidh go dubhach.

A ttrí sciatha 's a slegha  
 fa leba dham go minic;  
 cuir a ttrí ecloidhine cruaidhe 645  
 os chin na huaighe, a ghillich!

A ttrí coin 's a ttrí sebhaic  
 biaid festa gan lucht selga,  
 triúr congblála gach catha,  
 triúr daltáin Chonail Chernaigh. 650

<sup>1</sup> ms. ndiagh: ndiaigh, II.

<sup>2</sup> triar lingeadh tré lár debhtha, II.

<sup>3</sup> O chuaidh mo lennan uaimse dénfad air a uaigh cetha, II.

<sup>4</sup> II omits this stanza.

<sup>5</sup> In II this quatrain runs thus: A fhir thochlas an nuadhfhert, | ná  
 dén an uaigh go dochrach, | biadsa i ffochair na huaighe | ag dénañ  
 truaighe is ochan.

Trí hialla na ttrí ccon sin  
do bhain osna as mo chroidhe:  
as agam dobhi a ttaisgidh,  
a ffaicsin is fáth caeidhe.]

655 Ni rabhus riamh am aonar  
acht lá dhéanta bhur n-uaighe,<sup>1</sup>  
ge minic do bhi mise,  
agus sibhse go huagnech.

660 Do chuaidh mo radhare uaimse  
ar bfaicsint<sup>2</sup> uaighe Naoise:  
gearr go bfaicfe me m'anam  
is na mairionn lucht mo chaointe.<sup>3</sup>

665 Triomsa dofeallad orrtha,  
tri tonna tréana tuile:<sup>4</sup>  
truagh ná rabhus a tlamh  
sul do marbhadh clann Uisneach.

670 Truagh mo thuras le Fergus  
dom chealgadh don Chraoibh Ruadh:  
lena bhriathraibh<sup>5</sup> blaithe binne  
do mhill-se mise am aonar.<sup>6</sup>

Do seachnus<sup>7</sup> aoibhneas Uladh  
morán curadh agus carad:<sup>8</sup>  
ar mbeith ionna ndiagh am aonar  
ma saogal ní ba fada.<sup>9</sup>

<sup>1</sup> LIII repeats acht.

<sup>2</sup> ag faicsin, II.

<sup>3</sup> ní mairann mo lucht caeinte, II.

<sup>4</sup> biád fa dhadhrúing go tuirseach, II.

<sup>5</sup> re briathra, II.

<sup>6</sup> do melladh sinne an aenuair, II.

<sup>7</sup> Do thréigios, II.

<sup>8</sup> air thriar curadh bo treise II.

<sup>9</sup> mo saegal ní ba fada | 'nandiaigh is aenar meise, II. Then II adds: As mé Deirdre gan aeibhnes | is mé a ndeireadh mo bhetha | a bheith 'na ndiaigh ós miste | ní bhiadh mise go fada.

[p. 455] Iarsan, tráth, do suig Deirdre 'san bfeart *agus* 675 do thug teora póg do Naoise ria ndul san uaig, agus d'imthig Cuchuloinn roimhe go Dún Dealgán go cumhach dobronach, agus ro mhalluig Cathfach draoi Eamhuin Macha an dioghail an mhoruile sin. *Agus* adubhairt nach geabhadh Conchubar na neach eile dha *šliocht* an baile sin go brath an deoigh an 680 feill sin.

Dala F<sup>h</sup>eargusa mic Rosa Ruadh, tainigh arnamaireach d'éis marbhtha chloinne hUisneach go hEamhuin Macha, *agus* mar fuair gur marbhadh iad tar a slána féin, tug féin agus Cormac Conloingios mac Conchobhair *agus* Dubthach Daolulach 685 gona m-buidhin *coimheasgur* do mhuintir Chonchubhair, gur thuit Máine mac Conchubhair leo *agus* trí chéad dá múintir maraon leis. Loisgtear *agus* airgtear Eamhuin Macha, *agus* marbhthar bantracht Chonchubhair leo, *agus* cruinnighid *ar-eannta* do gach leath. *Agus* fá he líon a *slúaiigh*, tri mhíle 690 laoch. *Agus* triallaid as sin go Connachtaibh go hOiliol Mór fa Rígh Connacht an trath sin, *agus* go Meadhbh Chruachna, mar a bfuaradar fáilte *agus* fostadh.

Dala Feargusa agus Chormaic Chonloingios gona laoch-raidh, iar rochtuin a cConnachtaibh doibh, ní bhídís aonoidh- 695 che gan lucht fogla uatha ag arguin agus ag losgadh Uladh, mar sin dhoibh gur traochadh críoch Chuailgne leo, gníomh asa ttáinigh iomad dochar *agus* dibfeirge idir an dá choige, 7 dochaitheadar seacht mbliadhna, no do réir [p. 456] droinge eile deich mbliadhna, ar an ordughadh sin, gan osadh aonuaire 700 eadtorrtha. As leith aistig don aimsir sin do *choimisg* Feargus le Meadhbh gur *toirchedh* leis í, go rug triúr mac dó d'aontoirbhirt, mar ata Ciar, Corc *agus* Conmhac, amhuil adeir an file 'san rann so:

Torrach Meadhbh a cCruachain<sup>1</sup> chaoín, 705  
o Feargus nár thuill *tathaoir*.  
go rug triar gan lucht nár lag,  
Ciar, Corc *agus* Conmhac.

<sup>1</sup> ms. cCruachán.

As ón cCiar so raidhtear Ciárruidhe a Mumhain, agus is ar a *shliocht* atá O Conchubair Ciarúidhe. O Chorc ata O Conchubha[i]r Choramruadh. Agus o Chonmhac atá gach Conmhac da bfuil a cConnachtaibh, agus gib é léigfios an duain dárab tosach “Clann Feargusa, clann ós cách,” do gheabhaidh go follus, gur mór an t-*arrdhachtus* do ghabhadar an triur mac  
715 sin Meidhbhe a cConnachtaibh agus san Mumhain, biodh a fiadhuise sin arna tíribh atá ainimnighthi uatha san da chóige sin.

Dobhi Feargus agus an Dubhloingios, .i. *sluagh* deoruigh-eachta dochuaidh leis a cConnachtaibh, ag sior-dheanamh luit agus uile ar Olltachaibh tré bhás chloinne hUisneach. Olltaig  
720 mar an cceadna ag deanamh dibhféirge orrtha sin agus ar féaraibh Connocht treas an ttáin bho tug Feargus uatha agus treas gach dochar eile dhiobh, ionnus go rabhadar na diotha agus na dochair dorinedar leath ar leath dá chéile comhmór sin go bfuilid leabhair sgríobhtha orrtha bha liosta [p. 457]  
725 re a leaghadh annso.

#### Do bhás Dheirdre ann so.

Dala Dhéirdre, dá ttainigh na gníomha sin, do bhi si a bfochair Chonchubhair san teaghlach ar *fedh* bliadhna d'éis mharbhtha chloinne hUisneach. Agus ge madh beag tógbhail a  
730 cinn no gaire do dheanamh tar a beal, ní dhearna risan ræ sin. Mar do chonaire Conchubhar nár ghaibh cluithe na caoineas greidhm de, agus nach tug abhacht na ardughudh aibhneas misneach ionna haigne, do chuir fios ar Eogan mac Durthacht flaith Fearnmhúidhe; agus adeirid cuid dona seanchaidh-  
735 *ibh* gurab e an t-Eogan so domharbh Naoise mac Uisneach an Eamhuin Macha. Agus iar tteacht d'Eogan do lathair Chonchubhair, adubhairt le Déirdre o nách fuair féin uaithe a haigne do claochlódh ona cumha go ccaithfedh dul seal eile le hEoghan agus leis sin curthar ar chulaibh Eoghain ionna  
740 charbad i, agus téid Conchubhar da ttíodhlacadh. Agus ar mbeith ag triall dhoibh do bheiredh si suil ar Eogan roimpe go fíochda agus súil ar Chonchubhar ionna diagh, oir ní

copy of  
ms. 177

ise/

raibh dís ar domhan is mó dha ttug fuath [p. 458] ná iad araon. Mar do mhothaig umorro Conchubhar, is e ag sille fa seach ar féin agus ar Eoghan, adubhairt ré tre abhacht: 745  
 “A Deirdre,” ar se, “is súil caorach idir dha reithe an tsúil sin do bheire ormsa agus ar Eoghan.” Arna chlos sin do Dheirdre, do ghaib bioga leis an mbréithir sin í, go ttug baoith-beim as an ccarbad amach, gur bhuaile a ceann ar charrtha cloiche dobhí roimpe, go ndearnaidh míre mionbhruigte dá 750  
 ceann, gur ling a hincinn go hobann aiste, gona amhlaidh sin tainigh bás Dhéirdre.

Craobhsgaoiledh agus coimhneas ar chuid do churadhaibh na Craoibhe Ruadh anso, sul laibheoram ar thuille do ghníomharthaibh Chuculoinn:

755

Cathfach mac Maolchró na ccath,  
 ceidrigh agá raibh Maghach,  
 días eile, fá bhúan a bfearg,  
 Rosa Ruadh, Cairbre Ceinndearg.

Triúr da<sup>1</sup> rug Maghach clann ghlan  
 Rosa Rúadh, Carbre is Cathfach,  
 doba triar rathmhar ré roinn  
 dobí ag Mághach málachdhoinn.

760

[p. 459] Tri mic le Rosa Ruadh dhi,  
 is cheithre mic le Cairbre,  
 slata finngeala gan ail,<sup>2</sup>  
 trí hinghiona le Cathbaidh.<sup>3</sup>

765

Rug Maghach do Chathfach draoi  
 trí hinghiona fo gheal gnaoi,  
 dochinn a ccruith tar gach aon  
 Deithchim, Ailbhe is Fionnchaomh.

770

<sup>1</sup> ms. do.<sup>2</sup> ms. ail.<sup>3</sup> ms. Cathfach.

*ná rob ágh*  
 Fionnchaomh inghion Chathfach draoi,  
 deaghmhathair Chonuill Chéarnaigh,  
 trí mic Ailbhe ná rob ágh,  
 Naoise, Ainne is Ardán.

775

Mac Deithchime na ngruadh nglan  
 Cucholoinn Dúna Dealgan,  
 clann ná r[o]ghaib gráin le goin  
 ag tri hingionaibh Cathfaidh.<sup>1</sup>

780

Clanna hUisneach sgiath na bfeair  
 a ttuitim gó neart [na]slúagh,  
 maith a ccaidriomh, geal a ceneas:  
 ag sin aguibh an treas Truagh.

Finis

785

Pro scriptore<sup>2</sup> lector oret!

<sup>1</sup> O'Flanagan prints a copy of this poem in pp. 25, 26 of the Transactions of the Gaelic Society. Dublin, 1808.

<sup>2</sup> ms. lectore.



## Translation.

### The Death of the Sons of Usnech.

1. An exceeding beautiful and mighty feast was prepared by Conchobar, son of Fachtna Fathach, and by the worthies of Ulster besides, in smooth-delightful Emain Macha. And the worthies of the province came . . . unto that feast; and (wine) was dealt out (to them) until they all were glad, cheerful and merry. And the men of music and playing and knowledge rose up to recite before them their lays and their songs and chants, their genealogies and their branches of relationship.

8. These are the names of the poets who were present at that feast, namely, Cathbad, son of Congal the Flat-nailed, son of Rugraide, and Genan Bright-cheek, son of Cathbad, and Genan Black-knee son of Cathbad, and Genan . . . . son of Cathbad, and Sencha the Great, son of Ailill, son of Athgno son of F . . ., son of Gl . . ., son of Ros, son of Ruad, and Fercertne the Poet, son of Oengus Redmouth, son of F . . . . the Poet, son of Gl . . ., son of Ros, son of Ruad.

15. And it is thus they enjoyed<sup>1</sup> the feast of Emain, to wit, a special night was set apart for each man of Conchobar's household. And this is the number of Conchobar's household, even five and three score and three hundred. And they sat there [until Conchobar uplifted his loud king's-voice on high, and this is what he said: "I would fain know what I ask of

*that night*

<sup>1</sup> lit. consumed.

you, O warriors!" saith Conchobar, "have ye ever seen a household that is braver than yourselves in Ireland, or in Scotland, or in the great world in any place, for" . . . . .

23. "Truly we have not seen," say they, "and we know not if there be."

"If so," saith Conchobar, "do ye know (any) great want in the world upon you?"

"We know not at all, O high king," say they.

27. "But I know, O warriors," saith he, "one great want which we have, to wit, that the three Lights of Valour of the Gael should be away from us, that the three sons of Usnech, even Náisi and Ainnle and Ardán, should be separated from us because of (any) woman in the world. And Naisi for valour and prowess was the makings of an overking of Ireland, and the might of his own arm hath gained for him(self) a district and a half of Scotland." *half of Scotland and a stead besides*

33. "O royal soldier," say they, "if we had dared to utter that, long since we would have uttered it. For it is apparent that they are sons of a king of a border-district, and they would defend the province of Ulster against every other province in Ireland, even though no other Ulstermen should go along with them. Because they are heroes for bravery, and those three are lions for might and for courage."

38. "If it be so," saith Conchobar, "let envoys and messengers be sent for them into the districts of Scotland, to Loch Etive and to the stronghold of the sons of Usnech in Scotland."

"Who will go with that?" saith every one.

42. "I know," saith Conchobar, "that it is in Náisi's prohibitions to come into Ireland in peace, except with three, namely Cúchulainn son of Subaltam, and Conall son of Aimirgin and Fergus son of Ross; and I will [now] know unto which of those three I am dearest."

46. And he took Conall into a place apart, and asked him: "What will be done, O royal soldier of the world," saith Conchobar, "if thou art sent for Usnech's sons, and they should be destroyed in spite of thy safeguard and thy honour?"

“A thing I attempt not! <sup>h</sup>Not the death of one man (only) would result therefrom,” saith Conall; “but each of the Ulstermen who would harm them (and) whom I should apprehend, he would not go from me . . . . without death and destruction and slaughter being inflicted upon him.”

53. “That is true, O Conall,” saith Conchobar. “Now I understand that I am not dear to thee.” And he put Conall from him. And Cúchulainn was brought unto him, and he asked the same thing of him. “I give (it) under my word,” saith Cúchulainn, “if . . . . . there shouldst be sought eastward unto India, I would not take the bribe of the globe from thee, but thou thyself to fall in that deed.”

58. “That is true, O Cú, that not with one . . . . . thou hast no hatred.” And he put Cúchulainn from him, and Fergus was brought unto him. And he asked the same thing of him. And this did Fergus say to him: “I promise not to attack thy blood or thy flesh,” saith Fergus. “And yet there is not an Ulsterman whom I should catch [doing them hurt] who would not find death and destruction at my hands.”

65. “It is thou that shalt go for the Children of Usnech, O royal soldier,” saith Conchobar. “And set forward to-morrow,” saith he; “for with thee would they come. And after coming from the east, betake thee to the fortress of Borrach son of Cainte, and give thy word to me that so soon as they shall arrive in Ireland, neither stop nor stay be allowed them, so that they may come that night to Emain Macha.”

71. Thereafter they came in, and Fergus told (every one) that he himself was going in warranty of Usnech's children, and his other warranty went to the worthies of the province all along with him in those warranties. And they bore away that night.

75. And Conchobar addressed Borrach son of Annte and asked of him: “Hast thou a feast for me?” saith Conchobar.

“There is assuredly,” saith Borrach, “and it was possible for me to make it, and it is not possible for me to carry it to thee to Emain Macha.”

79. "If it be so," saith Conchobar, "bestow it on Fergus, for one of his prohibitions is to refuse a feast."

And Borrach promised that; and they bore away the night without . . . . ., without danger. And on the morrow Fergus arose early, and of hosts nor of multitude he took nought with him save his own two sons, even Illann the Fair and Buinne the Rude-Red, and Fuillend the boy of the Iubrach,<sup>1</sup> and the Iubrach. 84. And they went on to the stronghold of the sons of Usnech and to Loch Etive. And thus were the sons of Usnech: three spacious hunting-booths they had, and the booth in which they did their cooking, therein they ate not, and the booth in which they ate, therein they slept not. And Fergus sent forth a mighty cry in the harbour, so that it was heard throughout the farthest part of the districts that were nearest to them. 90. And thus then were Náisi and Deirdre, with Conchobar's Cennchaem (the king's draught-board) between them, and playing thereon. And Naisi said: "I hear the cry of an Irishman," saith he. And Deirdre heard the cry, and knew that it was the cry of Fergus, and concealed it from them. And Fergus sent forth the second cry, and Naisi said: "I hear another cry, and it is an Irishman's cry," saith he. "Nay," saith Deirdre, "not alike are the cry of an Irishman and the cry of a Scotchman." And Fergus sent forth the third cry, and the sons of Usnech knew that *there* was the cry of Fergus. And Naisi told Ardán to go to meet Fergus. And Deirdre knew Fergus when sending forth his first cry, and she said to Naisi that she had known the first cry that Fergus had uttered.

101. "Wherefore hast thou concealed it, my girl?" saith Naisi. ("Because of) a vision I saw last night," saith Deirdre, "to wit, three birds come to us out of Emain Macha; and three sips of honey they had in their bills, and those three sips they left with us, and with them they took three sips of our blood."

---

<sup>1</sup> the name, apparently, of a boat or galley belonging to Fergus.

107. "What is the rede that thou hast of that vision, O girl?" saith Náisi.

"It is (this)," saith she. "Fergus hath come from our own native land with peace: for not sweeter is honey than a (false man's) message of peace; and the three sips of blood that have been taken from us, they are ye, who will go with him, and ye will be beguiled."

112. And they were sorry that she had spoken that. And Naisi bade Ardán go to meet Fergus (and his sons). So he went; and when he came to them he gave them three kisses fervently and right loyally, and brought them with him to the stronghold of the sons of Usnech, wherein were Naisi and Deirdre; and they (too) gave three kisses lovingly and fervently to Fergus and to his sons. And they asked tidings of Ireland and of Ulster in special. "These are the best tidings we have," saith Fergus, "that Conchobar hath sent me for you, and that I have entered into warranty and covenant, for I am ever dear and loyal to you, and my word is on me to fulfil my warranty."

122. "It is not meet for you to go thither," saith Deirdre; "for greater is your own lordship in Scotland than Conchobar's lordship in Ireland."

"Better than every thing is (one's) native land," saith Fergus; "for not delightful to any one is excellence of (any) greatness unless he sees his native land."

126. "That is true," saith Naisi; "for dearer to myself is Ireland than Scotland, though more of Scotland's goods I should get."

"My word and my warranty are firm to you," saith Fergus.

"Verily, they are firm," saith Náisi, "and we will go with thee."

131. And Deirdre consented not to what they said there, and she was forbidding them. Fergus himself gave them his word that if all the men of Ireland should betray them, they (the men of Ireland) would have no protection of shield or sword or helmet, but that he would overcome them. "That is true," saith Náisi; "and we will go with thee to Emain Macha."

137. They bore away that night till the early-bright morning came on the morrow. And Naísi and Fergus arose and sat in the galley, and came on along the sea and mighty main till they arrived at the fortress of Borrach son of Annte. And Deirdre looked behind her at the territories of Scotland, and this she said: "My love to thee, O you land in the east!" saith she; "and it is sad for me to leave the sides of thy havens and thy harbours and thy smooth-flowered, delightful, lovely plains, and thy bright green-sided hills. And little did we need to make that . . ." And she sang the lay:

146. A loveable land (is) yon land in the east,  
Alba with its marvels.  
I would not have come hither out of it  
Had I not come with Naísi.

Loveable are Dún-fidga and Dún-finn,  
Loveable the fortress over them,  
Loveable Inis Draigende,  
And loveable Dún Suibni.

154. Caill Cuan!  
Unto which Ainnle would wend, alas!  
It was short I thought the time  
And Naísi in the region of Alba.

Glenn Láid!  
I used to sleep under a fair rock.  
Fish and venison and badger's fat  
This was my portion in Glenn Láid.

162. Glenn Masáin!  
Tall its garlic, white its branchlets:  
We used to have an unsteady sleep  
Over the grassy estuary of Masáin.

x 119. do deirgeatar  
is they got ready.

## 166. Glenn Etive!

There I raised my first house.  
 Delightful its wood, after rising  
 A cattfold of the sun is Glenn Etive.

## Glenn Urcháin!

It was the straight, fair-ridged glen.  
 Not prouder was (any) man of his age  
 Than Naisi in Glenn Urcháin.

## 174. Glenn Dá-Rúad!

My love to every man who hath it as an heritage!  
 Sweet is cuckoos' voice on bending branch  
 On the peak over Glenn dá Rúad.

Beloved is Draigen over a strong beach:

Dear its water in pure sand;

I would not have come from it, from the east,

Had not I come with my beloved.

182. After that they came to Borrach's stronghold along with Deirdre; and Borrach gave three kisses to the sons of Usnech, and made welcome to Fergus with his sons. And Borrach said this: "I have a feast for thee, O Fergus!" he saith, "and a prohibition of thine is to leave a feast before it shall have ended." And when Fergus heard that a purple . . . was made of him from sole to crown. "Evil hast thou done, O Borrach!" saith Fergus, "to put me under prohibitions, and Conchobar to make me promise to bring the sons of Usnech to Emain on the day that they should come to Ireland." h

192. "I put thee under prohibitions," saith Borrach, "even prohibitions that true heroes endure not upon thee, unless thou come to consume that feast."

194. And Fergus asked of Naisi what he should do as to that. "Thou shalt do, [what Borrach desires]," saith Deirdre, "if thou preferrest to forsake the sons of Usnech and to consume the feast. Howbeit, great is the ./. of a feast to forsake them." h

198. "I will not forsake them," saith Fergus, "because I will put my two sons with them, even Illann the Fair and Buinne the Rude-Red, unto Emain Macha, and my own word moreover," saith Fergus.

201. "Enough is his goodness," saith Naisi, "for no one but ourselves hath ever defended us in battle or in conflict."

And Naisi moved in anger from the spot, and Deirdre followed him, and Ainnle and Ardán, and Fergus' two sons. And not according to Deirdre's desire was that counsel carried out. And Fergus was left in gloom and sadness. Howbeit Fergus was sure of one thing; if the five great fifths of Ireland should be at one spot, and take counsel with each other they would not attain unto destroying that safeguard.

210. As to the sons of Usnech, they moved forward in the shortness of every way and every fair direction. And Deirdre said unto them: "I would give you a good counsel, although it it be not carried out for me."

213. "What is that counsel which thou hast, O girl?" saith Naisi.

"Let us go to Inis Cuilenni, between Ireland and Scotland, to-night, and let us remain there till Fergus consumes his feast; and that is a fulfilment of Fergus' word, and unto you it is a long increase of pryncedom.

217. "That is an utterance of evil as to us," saith Illann the Fair and saith Buinne the Rude-red. "It is impossible for us to carry out that counsel," say they. "Even though there were not the might of your own hands along with us, and the word of Fergus (given) to you, ye would not be betrayed."

221. "(It is) woe that came with that word," saith Deirdre, "when Fergus forsook us for a feast." And she was in grief and in great dejection at coming into Ireland (relying) on Fergus' word. And then she said:

225. Woe that I come at the . . . word  
 Of Fergus the frantic son of Roig.  
 I will not make repentance of it —  
 Alas (and) bitter is my heart!



My heart as a clot of sorrow  
Is to-night under great shame.

*Alas*

My grief, O goodly sons!  
Your last days have come.”

*?  
youths*

233. “Say not, O vehement Deirdre,  
O woman that art fairer than the sun!  
Fergus will come on . . .  
Unto us that we be not slain together.”

“Alas, I am sad for you,  
O delightful sons of Usnech!  
To come out of Alba of the red deer,  
Long shall be the lasting woe of it!

241. After that lay they went forward to Finncharn of the Watching, on Sliab Fuait, and Deirdre remained behind them in the glen, and her sleep fell upon her there. And they left her without knowing it, and Naisi perceived that, and he turned at once to meet her, and that was the hour at which she was rising out of her sleep. And Naisi said: “Wherefore didst thou stay there, O queen?” saith he.

247. “A sleep I had,” saith Deirdre, “and a vision and a dream appeared to me there.”

“What was that dream?”

250. “I beheld,” saith Deirdre, “each of you without a head, and Illann the Fair without a head, and his own head upon Buinne the Rude-red, and his assistance not with us.” And she made the staves:

253. Sad the vision that appeared to me,  
O stately (?) fair-pure four!  
Without a head on each of you,  
Without (one) man’s help to the other.”

“Thy mouth has sung nought save evil,  
O delightful radiant damsel!  
Let . . . O thin slow lip  
On the foreigner of the sea of Mann.

D. "I would rather have every one's ill,"  
Said Deirdre, without darkness,  
Than your ill, O gentle three!  
With whom I have searched sea and mighty land.

265. "I see his head on Buinne,  
Since it is his life that is largest.  
Sad indeed it is with me to-night,  
His head (to be) on Buinne the Rough-red!

269. Hereafter they went forward to Ard na Sailech, which is called Armagh today. Then said Deirdre: "Sad I deem what I now perceive, thy cloud, O Naisi, in the air — and it is a cloud of blood. And I would give you counsel, O sons of Usnech!" saith Deirdre.

"What counsel is that which thou hast?" saith Naisi.

275. To go to-night to Dundalk where there is Cúchulainn, and to abide there until Fergus shall come, or to go under Cúchulainn's safeguard to Emain."

"We have no need to carry out that," saith Naisi. And the girl said this:

280. "O Naisi, look on the cloud  
Which I see here in the air!  
I see over green Emain  
A great cloud of crimson blood.

I am startled at the cloud  
Which I see here in the air.  
Likened to a clot of blood  
(Is) the fearful, thin cloud.

I would give you counsel,  
O beautiful sons of Usnech!  
Not to go to Emain to-night,  
With all the danger that is on you.

We will go to Dundalk  
Where there is Cú of the crafts:  
We will come to-morrow from the south  
Together with the expert Cú."

296. Said Naisi in wrath  
Unto Deirdre the sage, red-cheeked,  
"Since there is no fear upon us,  
We will not carry out thy counsel."

"Seldom (were) we ever before,  
O royal descendant of Rugraide!  
Without our being in accord<sup>1</sup>  
I and thou, O Naisi!

304. On the day that Manannán and the enduring  
Cú gave us a cup,  
Thou wouldst not have been against me,  
I say unto thee, O Naisi!

On the day that thou tookest with thee  
Me over Assaroe of the oars,  
Thou wouldst not have been against me,  
I say unto thee, O Naisi!"

312. After those staves, they went forward by the shortest way till they beheld Emain Macha before them. "I have a sign for you," saith Deirdre, "if Conchobar is about to work treachery or parricide upon you."

316. "What is that sign?" saith Naisi.

"If ye are let into the house wherein are Conchobar and the nobles of Ulster, Conchobar is not about to do evil to you. If ye are are put to the house of the Red-Branch and Conchobar (stays) in the house of Emain, treachery and guile will be wrought be upon you."

<sup>1</sup> lit. on mé story of it.

321. And they went forward in that wise to the door of the house of Emain and asked that it should be opened for them. The doorward answered and asked who was there. He was told that it was three sons of Usnech who were there, and Fergus' two sons, and Deirdre. That was told to Conchobar, and his servants and attendants were brought to him, and he asked them how stood the house of the Red-Branch as to food or as to drink. They said that if the five battalions of Ulster should come there they would find enough for them of food and drink. "If so," saith Conchobar, "let the sons of Usnech be taken into it." And that was told to the sons of Usnech." Said Deirdre: "Ah Naisi, the loss caused by not taking my counsel hath hurt you," saith she; "and let us go on henceforward."

333. "We will not do so," saith Illann the Fair, son of Fergus, "and we confess, O girl, that great is the timidity and cowardice that thou didst suggest to us when thou sayest that. And we will go to the house of the Red-Branch," saith he.

336. "We will go assuredly," saith Naisi. And they moved forward to the house of the Red-Branch; and servants and attendants were sent with them, and they were supplied with noble sweet-tasted viands, and with sweet, intoxicating drinks, till every one of their servants and attendants was drunk and merry and loud-voiced. But there was one thing, however, they themselves did not take, food or drink, from the weariness caused by their travel and journey; for they had neither stopped nor stayed from the time they left the fort of Borrach, son of Andert, till they came to Emain Macha.

344. Then said Naisi: "Let the 'Fair-head'<sup>1</sup> of Conchobar be brought to us, so that we may play upon it." The 'Fair-head' was brought to them, and its men were placed upon it, and Naisi and Deirdre began to play. It is at that hour and time that Conchobar said: "Which of you, O warriors, should I get to know whether her own form or make remains on

<sup>1</sup> The name of Conchobar's draught-board.

find out

figure

Deirdre; and if it remains, there is not of Adam's family a woman whose form is better than hers."

351. "I myself will go thither," saith Levarcham, "and I will bring thee tidings." Now thus was Levarcham; and dearer to her was Naisi than any one on the globe, for often she had gone throughout the districts of the great world to seek for Naisi, and to bear tidings to him and from him. Thereafter Levarcham came forward to the place wherein were Naisi and Deirdre.

357. And thus were they, with the 'Fair-head' of Concho-bar between them, a-playing on it.

And she gave the son of Usnech and Deirdre kisses of loyalty, lovingly, fervently; and she wept showers of tears, so that her bosom and her fore-breast were wet. And after that she spake and said: "It is not well for you, O beloved children," she said, "for you to have the thing which he was most loath to lose<sup>1</sup>, and you in his power. And I have been sent to visit you, and to see whether her shape or her make remains on her, on Deirdre. And sad to me is the deed they do to-night in Emain, namely to work treachery and shame and trothbreach<sup>2</sup> upon you, O darling friends," saith she." And till the end of the world Emain will not be better for a single night than it is to-night." And she made the lay therein;

369. "Sad to my heart is the shame  
Which is done to-night in Emain;  
And from the shame henceforward  
It will be the contentious Emain.

Three brothers the best under heaven  
Who have walked on the thick earth,  
Grievous to me as it is  
The slaying of them on account of one woman.

---

<sup>1</sup> literally "taken most difficultly from him". ?

<sup>2</sup> Perhaps "breach of trust."

Naisi and Ardan with fame  
 White-palmed Ainmle their brother,  
 Treachery on this group being mentioned,  
 It is to me fully sorrowful."

381. After that Levarcham told the sons of Fergus to shut the doors of the house of the Red-Branch, and its windows, "And if ye be attacked, victory and blessing to you! And defend yourselves well, and your safeguard and Fergus's safeguard."

And after that she went forth forward gloomily, sadly, unhappily, to the place wherein was Conchobar; and Conchobar asked tidings of her.

Then said Levarcham answering him, "I have evil tidings for thee, and good tidings."

"What are those?" saith the king of Ulster.

390. "Good are the tidings," saith Levarcham: "the three whose form and make are best, whose motion and throwing of darts are best, whose action and valour and prowess, are best in Ireland, and in Scotland, and in the whole great world, have come to thee; and thou wilt have henceforward the driving of a bird-flock against the men of Ireland since the sons of Usnech go with thee. And that is the best tidings I have for thee. And this is the worst tidings that I have, the woman whose form and make were the best in the world when she went from us out of Emain, her own shape or make is not upon her."

398. When Conchobar heard that, his jealousy and his bitterness abated. And they drank a round or two after that, and Conchobar asked again: "Who would go before me to know whether her own shape or her form or her make remains upon Deirdre?" And he asked thrice before he had his answer.

403. Then said Conchobar to Trén-dorn Dolann, "O Trén-Dorn," saith Conchobar, "knowest thou who slew thy father?"

405. "I know," saith he, "that it was Naisi, son of Usnech, that slew him." "If so," saith Conchobar, "go and see whether her own shape or her make remains on Deirdre."

And Trén-dorn moved forward, and came to the hostel, and found the doors and the windows shut; and dread and great fear seized him, and this he said, "There is no proper way to approach the sons of Usnech, for wrath is on them." And after that he found a window unclosed, in the hostel, and he began to look at Naisi and Deirdre through the window. Deirdre looked at him for she was the most quick-witted<sup>1</sup> there, and she nudged (?) Naisi, and Naisi looked after her look and beheld the eye of that man.

And thus was he himself, having a dead man of the men of the draught-board, and thereof made he a fearful successful cast, so that it came to the young man's eye . . . interchange was made between them, and his eye came on the young man's cheek, and he went to Conchobar having only one eye, and told tidings to him from beginning to end: and this he said: "There is the one woman whose form is best in the world, and Naisi would be king of the world if she is left to him."

423. Then arose Conchobar and the Ulstermen, and came around the hostel, and uttered many mighty shouts there, and cast fires and fire-brands into the hostel. That was told to Deirdre and the children of Fergus, and they asked "Who is there under the Red-Branch?"

"Conchobar and the Ulstermen," say they.

"And Fergus's safeguard against them," said Illann the Fair.

430. "My conscience!" saith Conchobar, "it is a shame to you, and to the sons of Usnech, that my wife is with you."

"True is that," saith Deirdre," and Fergus hath betrayed you, O Naisi."

"My conscience!" saith Buinne the Rude, "he hath not done so and we will not do so."

435. Then Buinne the Rude came forth and slew three

<sup>1</sup> literally "quick-headed."

fifties outside at that onrush, and he quenched the fires and the torches, and confounded the hosts with that shout of doom. Said Conchobar: "Who causes this confusion to the troops?"

"I Buinne the Rude, son of Fergus."

440. "Bribes from me to thee," saith Conchobar, "and desert the children of Usnech."

"What are those bribes that thou hast?" saith Buinne.

"A cantred of land," saith Conchobar, "and my own privacy, and my counsel to thee."

445. "I will take," saith Buinne, and Buinne took those bribes: and through God's miracle that night, moorland was made of the cantred, whence the name Sliab Dáil Buinni (Moorland of Buinne's Division). And Deirdriu heard that parley.

449. "My conscience!" saith Deirdriu, "Buinne hath deserted you, O sons of Usnech, and your son is like (his) father."

"By my own word!" saith Illann the Fair, "I myself will not leave them so long as this hard sword remains in my hand." And thereafter Illann came forth and gave three swift rounds of the hostel, and slew three hundreds of the Ulstermen outside, and came in to the place where Náisi was biding, and he a-playing draughts with Ainnle the Rough. And Illann made a circuit round them, and drank a drink, and carried a lamp alight with him out on the green, and began smiting the hosts, and they durst not go round the hostel.

459. Good was the son who was there — even Illann the Fair son of Fergus! He never refused any one as to jewel or many treasures; and pay was not given him from a king and he never accepted a cow save only from Fergus.

463. Then said Conchobar, "Where is my own son Fiacha?" saith Conchobar.

"Here," saith Fiacha.

"By my conscience, it is on one night that thou and Illann the Fair were born, and he hath his father's arms; and do thou bring my arms with thee, even the Bright-rim, and the Victo-

*add a page for  
(cf. p. 182)*



rious, and the Gapped spear, and my sword; and do valiantly with them."

470. Then each of them approached the other, and Fiacha came straight to Illann, and Illann asked of Fiacha, "What is that, O Fiacha?" saith he.

"A combat and conflict I wish to have with thee," saith Fiacha.

"Ill hast thou done," saith Illann, "and the sons of Usnech under my safeguard."

476. They attacked each other, and they fought a combat warlike, heroic, bold, daring, rapid. And Illann gained the better of Fiacha, and made him lie on the shadow of his shield, and the shield roared at the greatness of the need wherein he was. And in answer to it roared the three chief waves of Ireland, even the wave of Clidna, and the wave of Tuad, and the wave of Rugraide.

481. Conall the Victorious, son of Amergen, was at that time in Dunseverick, and he heard the thunder of the wave of Rugraide. "That is true," saith Conall, "Conchobar stands in danger, and it is wrong not to go to him." And he took his arms, and went forward to Emain, and found the fight, Fiacha son of Conchobar having been overthrown, and the Brightrim roaring and bellowing . . . .; and the Ulstermen durst not rescue him. And Conall came from behind Illann and through him thrust his spear, even Conall's Culghlas.

499. "Who hath wounded me?" saith Illann.

"I, Conall," saith he; "and who art thou?"

"I am Illann the Fair, son of Fergus," saith he; "and ill is the deed thou hast done, and the sons of Usnech under my safeguard."

"Is that true?" saith Conall.

"True it is."

"Ah, my sorrow," saith Conall, "by my word, Conchobar will not take his own son from me, without being killed in vengeance for that deed."

And after that Conall gave a swordblow to Fiacha the Fair, and shore his head from his body, and Conall left them.

501. Thereafter came the signs of death to Illam, son of Fergus, and he flung his arms into the hostel, and he told Naisi to do valiantly, and he himself was slain unwittingly<sup>1</sup> by Conall the Victorious.

505. Then came the Ulstermen around the hostel, and cast fires and firebrands into it; and Ardan came forth, and quenched the fires, and slew three hundreds of the host, and after being a long . . . . outside. And Ainnle went forth the second third of the night, protecting the hostel. And he slew an innumerable number of Ulstermen, so that they went with loss from the hostel.

512. Then Conchobar began to hearten the host, and Naisi came forth at last, and it is not possible to number all that fell by him. The Ulstermen gave the battle of the morning to Naisi, and Naisi alone inflicted a three hours' rout upon them. After that Deirdre arose to meet him, and said to him, "Victorious is the conflict that thyself and thy two brothers have wrought, and do valiantly henceforward. And ill was the counsel for you to trust to Conchobar and to the Ulstermen, and sad it is that you did not do what I counselled."

521. Then the Children of Usnech made a fence of the borders of each other's shields; and they put Deirdre between them, and they set their faces at once against the host, and they slew three hundreds of the hosts at that onrush.

525. Then came Conchobar where Cathbad the wizard abode. And he said, "O Cathbad" said he, "stay the Children of Usnech, and work wizardry upon them, for they will destroy this province for ever, if they escape from the Ulstermen, in spite of them at this turn; and I give thee my word, that I will be no danger to the children of Usnech."

530. Cathbad believed those sayings of Conchobar, and he went to restrain the Children of Usnech, and he wrought wiz-

<sup>1</sup> literally "in disguise."

ardry upon them, for he put a great-waved sea along the field before the Children of Usnech. And the men of Ulster two feet behind them, and sad it was that the Children of Usnech were overwhelmed in the great sea, and Naisi uplifting Deirdre on his shoulder to save her from being drowned.

!! on dry land  
on foot

538. Then Conchobar called out to slay the Children of Usnech, and all the men of Ulster refused to do that. For there was not one man in Ulster who had not wages from Naisi. Conchobar had a youth whose name was Maine Red-hand, the son of the king of Norway, and Naisi had slain his father and his two brothers, and he said that he himself would behead the Children of Usnech in vengeance for that deed.

545. "If so," saith Ardan, "slay myself first, for I am the youngest of my brothers."

"Let not that be done," saith Ainnle, "but let me be slain the first."

"Not so is it right," saith Naisi; "but I have a sword which Manannan Mac Lir gave me and which leaves no relic of stroke or blow. And let us three be struck by it at once, so that none of us may see his brother being beheaded."

3 sword and shield

554. Then those noble ones stretched forth their necks on one block, and Maine gave them a sword-blow, and shore the three heads at once from them at that spot. And each of the Ulstermen at that grievous sight gave forth three heavy cries of grief for them.

559. As to Deirdre, when each of them was attending to the other, she came forward on the green of Emain, fluttering hither and thither from one to another, till Cúchulainn happened to meet (?)her. And she went under his safeguard, and told him tidings of the Children of Usnech, from beginning to end, how they had been betrayed.<sup>1</sup>

come just face with

565. "That is sad to me," saith Cúchulainn; "and dost thou know<sup>2</sup> who killed them?"

<sup>1</sup> literally "how treachery had been practised upon them."

<sup>2</sup> lit. "is there knowledge with thee?"

“Maine Red-hand, son of the king of Norway,” saith she.  
 Cúchulainn and Deirdre came where the Children of Usnech  
 were, and Deirdre disshevelled her hair, and began drinking  
 Naisi’s blood, and the colour of embers came to her cheeks,  
 and she uttered the lay:

Great these deeds in Emain  
 Where the shameful thing was done,  
 The death of Usnech’s Children without guile,  
 The branches of the honour of Ireland!

The makings of a king of all Ireland  
 Ardan . . . Yellow-haired  
 Ireland and Scotland without reproach  
 Hath Ainnle opposite to him.

The world west and east  
 With thee, O mighty Naisi,  
 Would all have been, and no lie,  
 Had they not wrought the great outrage.

Let me be buried in the grave  
 And let my bed there be covered with stones *N.B.*  
 From looking at them, thence comes my death,  
 Since the great outrage hath been wrought.

After that lay Deirdre said, “Let me kiss my husband.”  
 And she began kissing Naisi, and drinking his blood, and she  
 uttered the lay there:

591. Long the day without Usnech’s Children:  
 It was not mournful to be in their company:  
 Sons of a king, by whom pilgrims were rewarded,  
 Three lions from the Hill of the Cave!

Three dragons of Dún Monaid,  
 The three champions from the Red Branch:  
 After them I am not alive:  
 Three that used to break every onrush.

*shall not be*

599. Three darlings of the women of Britain,  
 Three hawks of Slieve Gullion,  
 Sons of a king whom valour served,  
 To whom soldiers used to give homage.  
 Three heroes who were not good at homage,  
 Their fall is cause of sorrow —  
 Three sons of Cathbad's daughter,  
 Three props of the battalion of Cuilgne. *battle* *he*
607. Three vigorous bears,  
 Three lions out of Lis Una,  
 Three heroes who loved their praise,  
 The three sons of the breast of the Ulsternmen. *x ?*  
 Three who were fostered by Aife,  
 To whom a district was under tribute:  
 Three columns of breach of battle,  
 Three fosterlings whom Scathach had.
615. Three who were reared by Boghmhain.  
 At learning every feat;  
 Three renowned sons of Usnech:  
 It is mournful to be absent from them. *?*  
 That I should remain after Naisi  
 Let no one in the world suppose:  
 After Ardan and Ainnle  
 My time would not be long.
633. Ulster's over-king, my first husband,  
 I forsook for Naisi's love:  
 Short my life after them: *him*  
 I will perform their funeral game, *his*  
 After them I will not be alive —  
 Three that would go into every conflict, *?*  
 Three who liked to endure hardships,  
 Three heroes who refused not<sup>1</sup> combats.

<sup>1</sup> lit. "without refusal of".

A curse on thee. O wizard Cathbad,  
That slewest Naisi through a woman!  
Sad that there was none to help him,  
The one king that satisfies the world!

635. O man, that diggest the tomb,  
And that putttest my darling from me,  
Make not the grave too narrow:  
I shall be beside the noble ones.

Much hardship would I take  
Along with the three heroes;  
I would endure without house, without fire,  
It is not I that would be gloomy.

643. Their three shields and their spears  
Were often a bed for me,  
Put their three hard swords,  
Over the grave, O gillie!

Their three hounds, and their three hawks  
Will henceforth be without hunters —  
The three who upheld every battle,  
Three fosterlings of Conall the Victorious.

651. The three leashes of those three hounds  
Have struck a sigh out of my heart:  
With me was their keeping:  
To see them is cause of wailing.

I was never alone,  
Save the day of making your grave,  
Though often have I been  
With you in a solitude.

659. My sight hath gone from me  
 At seeing Naisi's grave:  
 Shortly my soul will leave me,  
 And those whom I lament<sup>1</sup> remain not.

Through me guile was wrought upon them,  
 Three strong waves of the flood!  
 Sad that I was not in earth  
 Before Usnech's Children were slain!

667. Sad my journey with Fergus  
 To deceive me to the Red Branch:  
 With his soft sweet words  
 He ruined me at the same time.

I shunned the delightfulness of Ulster,  
 Many champions and friends.  
 Being after them alone  
 My life will not be long.

675. After that, then, Deirdre sat in the tomb and gave three kisses to Naisi, before going into the grave. And Cúchulainn fared onward to Dundalk sadly and mournfully. And Cathbad the wizard cursed Emain Macha, in vengeance for that great evil. And he said that, after that treachery, neither Conchobar nor any other of his race would possess that stead.

682. As to Fergus son of Rossa the Ruddy, he came, on the morrow after the slaying of the Children of Usnech, to Emain Macha. And when he found that they had been slain in breach of his guarantees, he himself and Cormac Conloinges son of Conchobar, and Dubthach Dael-ultach, with their troop, gave battle to Conchobar's household, and Maine, son of Conchobar fell by them, and three hundreds of his household together with him. Emain Macha is burnt and destroyed, and Conchobar's women are slain by them, and they collect their . . . from every side. And this was the number of their

<sup>1</sup> lit. "folk of my lamentation".

host, three thousand warriors. And from that they proceed to Connaught to Ailill the Great, who was king of Connaught at that time, and to Medv of Cruachan, where they found welcome and support.

694. As to Fergus and Cormac Conloinges with their warriors, after they had reached Connaught they were not a single night without sending from them marauders destroying and burning Ulster, as that was (done) to them. So that the district of Cuailgne was subdued by them, a deed from which came abundance of difficulties and robberies between the two provinces. And they spent seven years, or according to some others, ten years, on that arrangement, without a truce between them for a single hour. It is within that time that Fergus mingled (in love) with Medv, so that she became pregnant by him, and brought forth three sons to him, at one birth, even Ciar, Core, and Conmac. As saith the poet in this stave:

705. Pregnant (was) Medv in fair Cruachu

By Fergus, who increased not reproach.

She bore three (sons) without fault, which was not weak,  
Ciar, Core and Conmac.

It is from this Ciar that Ciarraige (Kerry) in Munster is called, and a descendant of him<sup>1</sup>, is O Conchubair Ciarraige. From Core is O Conchubair Corcomruadh. And from Conmac is every Conmaicne, that is, in Connaught. And whosoever will read the poem beginning "Clan of Fergus, clan over everyone," will clearly find that great was the pre-eminence which those three sons of Medv obtained in Connaught and in Munster. That evidence is on the lands that are named from them in those two provinces.

717. Fergus and Dubloinges and a host of pilgrims that went with him into Connaught were long inflicting destruction and evil on the Ulstermen because of the death of the Children of Usnech. The Ulstermen in the same way plundering them

<sup>1</sup> lit. it is on his track.



and the men of Connaught, on account of the drove of kine which Fergus took from them, and for every other hardship of theirs, so that the destructions and the hardships which they wrought one against the other were so great that the books written on them are tedious to read.

book / history  
" "

## Of Deirdre's Death here.

727. As to Deirdre, when those deeds came to pass she was near Conchobar in the household throughout a year after the slaying of the Children of Usnech. And though it might be a little thing to raise her head, or to make a laugh over her lip, she never did it during that space of time. As Conchobar saw that neither game nor mildness profited her, and that neither jesting nor pleasant exaltation put courage into her nature, he gave notice to Eogan son of Durthacht, prince of Fernmagh; and some of the historians say that it was this Eogan who had slain Naisi at Emain Macha. And after Eogan had come to Conchobar's place, Conchobar said to Deirdre, that since he himself had not been able to turn her nature from her grief, that she would have to go for another spell with Eogan. And with that she is put behind Eogan into his chariot, and Conchobar goes (also) to give her away. And as they were proceeding she cast a glance upon Eogan in front of her, fiercely, and a glance on Conchobar behind her, for there were not in the world two whom she hated more than they together.

Who was the cause  
of those deeds.

sent for

The death / Conchobar  
line

744. Now when Conchobar perceived (this) as he was looking at her and at Eogan, he said to her, in jest. "Ah Deirdre," saith he, "it is the glance of a ewe between two rams which thou castest on me and on Eogan!" When Deirdre heard that, she made a start at that word, and gave a leap out of the chariot, and struck her head against the rocks of stones that were before her, and made fragments of her head, so that her brain leapt suddenly out. And thus came Deirdre's death.

22 p. 10

a pillar stone

X her looking a time at herself and Eogan

Here is the Genealogical Tree, and the Relationship of some of the Champions of the Red Branch, before we shall speak in full of the deeds of Cúchulainn:\*

*gracious*

Cathbad, son of Maelchro of the Battles,  
The first king who had Magach,  
Two others, lasting was their anger —  
Rossa the Ruddy, and Cairbre Red-head.

There were three for whom Magach bore fair children,  
Rossa the Ruddy, Cairbre, and Cathbad.  
It was a gracious three respectively  
That Magach the brown-eyelashed had. ?

*three gracious in  
disgrace?*

764. Three sons had she by Rossa the Ruddy,  
And four sons by Cairbre,  
Fair white rods without disgrace,  
Three daughters by Cathbad.

*she were fair of face?*

Magach bore to Cathbad the wizard  
Three daughters with white beauty.  
Their shape outwent everyone:  
Deithchim, Ailbhe and Finnchoim.

*did not refuse battle*

Finnchoim, the daughter of the wizard Cathbad,  
Good mother of Conall the Victorious,  
Three sons of Ailbhe, who had no fear,  
Naisi, Ainnle and Ardan.

The son of Deithchim of the pure cheeks  
Cúchulainn of Dundalk.  
Children with no horror of wounds  
Had Cathbad's three daughters.

780. Usnech's Children, the shield of the men,  
They fell by the might of the hosts.  
Good their fellowship, white their skin.  
There for you is the third Sorrow!

## Notes.

- P. 110, l. 3 *ardchumchachtach* for *ard-chumachtach*, as *fithchid* 14 for *fichid*, *arrdhachtus* 714, for *arrachtus*.
- l. 17 *tuar* (presage, omen), *tuar timdibhe saoghail*, Four MM.1567. *tarrangaire* a corruption of *tarnaire* 'prophecy', from \**tuarn-gario*.
- l. 18, 25, *choige*, lit. 'fifth'. Here as constantly in LVI. the scribe omits a final *dh*.
- l. 22 *ionna haon-mhnaoi* lit. "in her one woman", a common idiom.
- l. 24, 26 *buime* corrupt for *muimme* ex *mud-mia*.
- l. 28 *ion-nuachair* 'fit for a bridegroom': *nuachar*, gen. *nuachair*, O'Curry, Lectures, p. 596, last line, where it means 'bride'. O'Clery's spelling *nuachor* seems more correct: *nua* = *νεός*; and *cor* is either cognate with *cor* 'contract' or with *κοῦρος*, *κούρη*, *κορφή*.
- l. 35 *an laoigh* 'of the calf,' *laegh* p. 115, 10, which comes either from *lig* 'to jump' or *ligh* 'to lick.' In Old-Irish this word always follows the o-declension, so that the gen. *laoighe* is probably a scribal error for *laoigh*.
- l. 49 *buannachta* gen. sg. of *buannacht* anglicised *bonnacht*.
- P. 116, l. 18 *breggh*, leg. *brég*, O. Ir. *bréc*, Skr. *bhraṃça* (Windisch).  
l. 19 *asteach* = O. Ir. *i sa-tech*.
- l. 27 wants a syllable.
- P. 119, l. 1 *elgna* 'murder' a derivative of *elgon* or *elguin*, which seems to mean deliberate homicide: see Cormac, Tr. pp. 64, 68, and consider the following from H. 2. 16, col. 107: *air it he ceithri anmand cinath conlat dinit: tucait, ag, acais, etgid. Coig anmand cinath immorro conlat ar andug: fail, eislis, elgon, imraichne, anfot.*
- l. 4 *góet* pret. pass. sg. 3 of *gonaim*, (*ghon*, Skr. *han*) from urkelt. *gosento*. So in line 6 *gaeth* (for *goeth*) comes from urkelt. *goseto*. Both seem participial formations from *ghos*, whence Lat. *hostire* 'to strike'. Ir. *gó* (spear), from \**goso-s*, may also be cognate. The part. pass. *goite* Ml. 2<sup>a</sup>, and its compound *ath-goite* passim, point to an urkelt. *gosentio*.
- P. 122, l. 1 *Docomoradh* from *do-cóm-ferad*.
- l. 7 *goibnesa*, *coibnesa* gen. sg. of *coibnius*, the *c* being sonantised by the lost *n* of the gen. pl. *craob(n)*.
- l. 19 *fiarfaige*, O. Ir. *iarfaigiu*. Other instances of prothetic *f*

are *facamar* 23, *fegmais* 29, *fuath* 743. For *f-iarf-* we generally have (by metathesis of *r*) *f-iafr-*

1. 34. *dermais* (leg. *dermáis*), *dearamaois-ne*, for *adermais*, O. Ir. *atbermis*. See infra l. 307.
1. 42. *freitighib*, dat. pl. of *freitech* (prohibition) = *freth-dech*. Root *dic*, Curtius, Gr. Etym. No. 14.
1. 44. *aithneochat-sa*, fut. sg. 1 of *aithnigim*, a denominative *aithne*, *aithgne*. Root *gnā*.
1. 66. *romhat* the prep. *romh* = *πρόμο-ς*, Goth. *fruma*, with suffixed pers. pron. of 2d sg. In *rompa* 85 (= *rom-su*), and *rompi* 383, (= *romp-si*), a *p* has been developed by the following *s* of the pronoun, just as in the Latin *sum-p-si* and English *Thom-p-son*, *Sam-p-son*, *Sim-p-son*, *glim-p-se*, *demp-ster*, *sem-p-ster*: the form *romainn* (before us) also occurs.
1. 72. *slánaighecht* 72, 119, 121, a deriv. of *slán* 72, pl. dat. *slant-aib* 73, with the insertion of *t* so common after *n*.
1. 93. *do-aithin* 99, 101, *gu r-aithin* 101, pl. 3, *do-aith[h]netar* 97, perf. of *aithinim*, a corruption of *aith-gninim*, (cf. *itar-gninim*). Skr. *jānāmi* for *jñānāmi* (Windisch, supra, Heft 1, p. 159). Hence, too, the fut. sg. 1 *aitheonad-sa* II, 45.
1. 103. *at-connar* = O. Ir. *atcondare*, redup. fut. sg. 1, root *dere*. So *do-connar* 250.
1. 104. *bolgama* also *bolgaim* 110, n. pl. of *bolgam* 'a sup', 'mouthful', the Highland *balgum*, pl. gen. *ag ol tri mbolgama*, *Three Fragments*, p. 12.
1. 120. *coraighecht*, a derivative of *cor* 'contract', gen. *cuir*.
1. 122. *inn-dula* 'fit for going', *inn* = *ávri*.
1. 135. *rachmaid-ne* = *rachmad-ne* 292, redupt. fut. pl. 1 of *rigim*.
1. 138. *do-deissidetar*, redupl. pret. pl. 3 of *desuidim*: cf. *in-destetar* (*insiderunt*) *Ml.* 58<sup>a</sup>.
1. 141, 175. *mocen* = *mo-fochen* 'my welcome'.
1. 159. *boirinn* dat. sg. of *boirenn* 'rock', also *bairenn*.
1. 160. *sieng* now in the Highlands *sithionn*, whence the adj. *sithionnach* 'abounding in venison'.
1. 164. *corrach* 'unsteady', as applied to sleep, 'broken'. This adjective also occurs in the Book of Lismore 148. b. 1, applied to a road: *tarla* for *clochán chorrach hi ac dul don baili*, *cor'* thuit a *hech*, *cu tarla hi fein fuithe*, *cor'* bris *cnáimh a lairgi*, (as she was going to the place she came upon a broken causeway, and her horse fell, and she herself came under him and fractured her thigh-bone).
1. 186. *tairsidh* the dependent form of the 2dy s-fut. sg. 3, of *do airicim*.

eg. with 115.  
do-deissidetar, the  
is ready.

1. 187. *rothnuall* seems a scribal error for *rothmíal*, which occurs (with the epithet *corcra*) in LU. 78<sup>b</sup>, l. 16: *dorigni rothmíal corcra o mulluch co talmain* (he blushed purple from top to ground). Is *roth* an urkelt. *ruto-s* cognate with Lat. *rutilus*, and is *míal* cognate with  $\mu(\text{F})\alpha\lambda\omega$ ,  $\mu(\text{F})\alpha\rho\acute{o}\varsigma$ ?
1. 193. *tisair* seems a deponential dependent form of the 2d sg. of the s-fut. of *ticim* (*do-icim*): the 3d sg. act. of the same tense act. *tí*, pass. *tistar*, are in 276, 383: secondary forms are, sg. 1 *tisainn* 149, 181, sg. 3 *tisadh* 208.
1. 195. *doghéna* redupl. fut. sg. 3 of *dogniu*: sg. 1 *ní dingén* 227. secondary form *doghénad* 194.
1. 208. *lelecele* a mistake for *lecéle* 256.
1. 225. *tánac* sg. 1, *tángatar* pl. 3 of the redupl. pret. of *ticim*.
1. 244. *impodais*: here the *dh* is inserted to prevent hiatus: *imb-só-ais*. Root *su*.
1. 254. *féta*. Peter O'Connell explains this word (which he spells *féata*) by 'brave, generous, heroic', etc.
1. 265. *dociu-sa* = *dociu* 281, 285 = *docím* 271, root *ces*, whence also *f-aice* 125, *facca*.
1. 271. *fada* = O. Ir. *fota* 'long', here means 'sad'.
1. 307. 311. *aderim* from *adbherim* = O. Ir. *atbiur*. sg. 2 *adere* 335, pl. 3. *adeirid*. The *t*-pret. *adubairt* 361 seems a corruption of *ad-ru-bairt*.
1. 312. *an-athgairit gacha sliged* = *an-athghairid gacha conaire* 210.
1. 313. *comarda*, a compound of *com* and *arde* (sign) = W. *arwydd*, O. Br. *aroed-ma* (gl. signaculum), urkelt. *aravidio*, root *vid*.
1. 316, 318. *ar tí* (lit. on a line), 'about to': The *tí* meaning 'spot' (as in LB. 119<sup>a</sup>: Keating ed. Halliday, p. 236) doubtless comes from a different root.
1. 333. *adamar* seems for *admhammar*, deponential pl. 1 of O. Ir. *addaimim*.
1. 366. *nicoingell* from the prefix *mi* (Goth. *missa*) and *coingell* some kind of 'pledge' or 'covenant', pl. dat. co *coingillib teachta*, Harl. 432, fol. 19 a 2: do coir a *congilla* ibid. 19<sup>b</sup> 1. Another *coingheall*, which O'Donovan renders by 'keenness' occurs in the Annals of the Four Masters, A. D. 1568, in the phrase *coingheall a ccloidhemh*.
1. 378. *baisgel* a compound of *bas* 'palm' and *gel* 'white'.
1. 382. *fuinneóg f.* = *fuindeog* (gl. fenestra), Ir. Gl. No. 134, from the O. Norse *vindauga* or A.S. *wind-éage*. As the only other Irish word for 'window', viz. *senister* from Lat. *fenestra*, is also borrowed, it would seem that the primeval Goidil had no windows in their beehive houses or wigwams, which

probably resembled the cuplike habitations of boards and wattles built by the Gauls and described by Strabo IV. 4. 3.

1. 398. *aigidecht* seems for *aicidecht*, a deriv. of \**aicet* = Lat. *acetus*.
1. 401. *solf* for *sul-bh* = *re-siu robha*. The *sul* occurs in lines 666, 754.
1. 417. *urmaisnech* a deriv. of *urmaissiu*, O. Ir. *ermaissiu* 'attaining', 'hitting', the infin. of the verb whence *irmadatar*, Wb. 5<sup>b</sup> 2.
1. 437. *breisim brátha* 'shout of doom'. Here *brátha*, gen. sg. of *bráth* 'judgment', seems used as a mere intensive, like *dilenn* gen. sg. of *diliu* 'flood'. Thus *dam dilenn* 'a mighty stag', *dair dilenn* 'a mighty oak', *dlúinh dileann* .i. *dorcadas dileann*, O'Cl.
1. 445. *gébhat*, redupl. fut. sg. 1 of *gabim*. The corresponding secondary form is *gebaind-si* 57, *do-gebhainn* 177.
1. 460. *rer* redupl. perf. sg. 3 of *renim* = *πέρονημι*.
1. 461. I take *séd* here to be the common law-term for a (for a cow).
1. 468. 486. *Ór-cháin*. Here *ór* is borrowed from the Latin *ōra*, ex *ōsa* = *ōa*.
1. 465. *sonna* = *sunna*, *sunda*, G. C.<sup>2</sup> 355.
1. 483. *eiglinn* = O. Ir. *éiclinn*, Sanct. h. 15.
1. 501. *airgeana* for *airdhena*, compounded of the prep. prefix *air* and *dena*, a deriv. of the root *dhen*, whence also *ῥείνω* and Latin (*de*)*fen-do*, (*of*)*fen-do*.
1. 513, 525, 560, 568, 570 *tainigh*. The *gh* in this word, for hard *c*, seems a dialectal peculiarity. So *brégh* for *bréc* supra, *anachal*, 536, for *anacul*, and probably *gúllich*, 646, for *gúllic*.
1. 515. *ruaig*, *aon-ruaig* 598, 'pursuit', 'flight'. The infinitive of a cognate verb, compounded with *imm*, occurs in Keating cited by O'Don. Gr. 360, l. 12: *dá n-díon ar iomruagach na Gaoidhiol*.
1. 520. *dearnamhar* for *dearnabhar* as *congmaíl* 536, for *congbháil*. The second pl. in *bhar* is common in Middle-, and the rule in Modern, Irish.
1. 544. 552, *dítheannadh* for *díchennad* 'beheading', W. *dibenu*. For the insertion of *th* cf. *fithched* p. 110, l. 14.
1. 554. *uaisle*, *uaisli*, pl. nom. of *uasal*, the sg. being an *o*-stem = *ὑψηλός*, the pl. an *i*-stem.
1. 570. *griosuidhe* for *grísaighe*, the gen. sg. of *grísach*, of which the dat. sg. *grísaig* is quoted in Windisch's Wörterb. p. 603. It is derived from *gris* (fire), urkelt. *grenso* = vedic *ghraṅsá* sonnenglut, Grassmann.
1. 592. *cwallacht* = *cwallachd* .i. *cuideachta*, O'Cl.
1. 593. *dioltúighe*, *díltai*, corruptions of *díltai*, 2<sup>dy</sup> pres. pass. sg. 3 of *dílaim* I pay.

1. 602, 603. *uraim, uirrim, urrain*, 'respect', 'deference', here, apparently, 'homage'.
1. 607. *beithreacha*, pl. of *beithir* 'bear', gen. *bethrach* LL. 247<sup>a</sup>.
1. 635. *thochbas* a scribal error for *thochlas*, root *qal*, W. *pahu* 'to dig'. The Lat. *pāla* 'spade' is perhaps borrowed from one of the cognate Italian dialects in which *q* becomes *p*.
1. 635. *feartán* dimin. of *feart* 675, Old Ir. *fert*, or *ferta*, a kind of grave. 'That', says Dean Reeves, 'it originally denoted a pagan grave of a peculiar form appears from the words *et fecerunt fossam rotundam similitudinem fertae, quia sic faciebant ethnici homines et gentiles*, Book of Armagh 12. b. a., That it was dug, not built up, appears from the same ms. 3<sup>b</sup> 1 ("ad ferti uirorum Feec, quam, ut fabulae ferunt, foderunt uiri .i. serui Feccol Fertcherni.")
1. 646. *gillich* intended to rhyme with *minic*, should probably be *gillic* a diminutive of *gilla*, where the *ic* (ex *-inco, -icno*?) is the first element of the double diminutives in *ec-án, -uc-án* such as *Colum cillecán, Isucán*. Y
1. 658. *uagnech*, now *uaigneach* 'lonesome', 'solitary', 'secret'.
1. 686. *coimheasgur* = O'Reilly's *cóimheasgar* (a conflict) = *com-es-car*?
1. 689. *areannta* (a *reannta*?) is obscure to me. = a *reannta* 'then perhaps'?
1. 697. *traochadh* should be *traothadh*, O. Ir. *tróethad* (from *tróethaim* I subdue), just as, conversely, *chuíthe*, 731, should be *chuíche*. ?
1. 701. *as leith astig don aimser sin*. Lit. 'it is on the side within, it is inside of, that time'.
1. 718. *luit* gen. sg. of *lot, lott* 'destruction' Corm., whence *loitim* (I destroy).
1. 724. *liosda*, also in O'Clery's Glossary s. v. *emilt*. O'Reilly's *liosda*.
1. 731. *caoineas* the abstract noun derived from *cáin* 'mild, gentle'.
1. 732, 745. *abhacht* = *abhachd*, 'humour, pleasantry, harmless joking', Highland Soc. Dict.
1. 738. *caithfedh*. Compare *caithfidh* 'it behoves', O'R., *an ccaithfidh mé do mhac do bhreith arís don tír asa ttáinic tusa?* (must I needs bring thy son again unto the land from whence thou camest?), Genesis XXIV. 5.
1. 748. *bioga* for *bidgad*, from *bidg* (start, fright), acc. pl. *bidgu*. H. 2. 17, p. 162.
1. 750. *míre* acc. pl. of *mír*, cogn. with *μυρός*, Lat. *macer* (where pretonic *i* has become *a*). In Old-Irish the acc. pl. would be *mírenn*.
1. 782. *caidriomh*, better perhaps *caidriobh*, O. Ir. \**coittriub*, cf. *Con-trebia* the capital of Celtiberia.

## Corrigenda.

- p. 124, notes for '10' read '11': for '11' read '10'.  
p. 125, (l. 88), for *beth* read *both*.  
p. 126, (l. 109), for *dhuthcháis* read *dhuthchais*.  
p. 127, (l. 138), for *arnamaarach* read *arnamárach*.  
(l. 141), for *Mo cen* read *Mocen*.

LONDON, 24. April 1886.

W. S.



## Táin bó Dartada.

Diese Sage gehört zu den Remscéla der Táin bó Cúailnge. Von den Personen, die hier handelnd auftreten, steht obenan Eocho Bec, Sohn des Corpre, König von Cliu (Gen. Cliach), einem kleinen Gebiete in der jetzigen Grafschaft Limerick in der Gegend von Cnoc Aine, jetzt Knockany, den man auf der Karte westlich von Tipperary und südöstlich von Limerick findet, vgl. O'Donovan, Book of Rights p. 39, O'Curry, On the Mann. II, p. 357. Als seine Residenz wird Dún Cuillne bezeichnet, Lc. hat dazu die Angabe i n-hUib Cuanach andiu: es ist dies die barony of Ui Cuanach („Coonagh“) im Osten der Grafschaft Limerick, O'Don., Book of Rights p. 46. Derselbe Ort wird unter dem Namen Cuilleand a. a. O. p. 92 erwähnt, wozu O'Donovan bemerkt „now Cuilleann O g-Cuanach, in the barony of Clanwilliam and county of Tipperary“. Wir finden ihn gleichfalls auf der Karte. Der Ort, an dem Dartaid wohnte, lag südlich vom Shannon (s. Lc. lin. 198). Dies stimmt zu den bisher besprochenen Angaben. Ob Imlech Dartá, wo Dartaid umkam, identisch ist mit dem Emly (Imlech) zwischen Knockany und Tipperary, kann ich nicht sagen, da Imlech ein öfter vorkommender Name ist. Alle die genannten Orte gehören zur Landschaft Munster, und diese wird auch die Heimat dieser Sage sein. Bis nach Cruachan in Connacht zu Ailill und Medb war ein weiter Weg. Dass derselbe in der Sage sehr rasch zurückgelegt wird, darf uns nicht Wunder nehmen.

Als ich diese Sage zum ersten Male las, blieb mir ihr Sinn ziemlich unklar, und ich glaube, es würde Jedem so gehen, der sie zum ersten Mal ohne die Bearbeitung eines Vorgängers

liest. Auch jetzt bleibt noch mancher dunkle Punkt. Aber gerade in dem Sprunghaften und in dem blossen Andeuten äussert sich die Naivität der Erzählung. Wer sie in diese Form fasste, der hielt sie nicht für ein Phantasiegebilde, sondern glaubte an ihre Wirklichkeit.

Den Hintergrund bildet, dass Ailill und Medb von Connacht für den Unterhalt des grossen Heeres sorgen müssen, das sie versammelt haben. Auch Eocho Bec, ein kleiner König in Munster, soll dazu beitragen und wird von ihnen zu einer Besprechung eingeladen. Die Fee seines Gebietes stattet ihn prächtig für die Fahrt aus, er verspricht jenen seine Unterstützung, aber er wird, ehe er sie ausführen kann, auf dem Rückweg von den Mac Glaschon mit seiner ganzen Begleitung erschlagen. Diese waren von Irros Domnand; was sie zu diesem Angriff veranlasste, wird nicht angegeben. Die Hülfe der Bewohner des Síd hat sich nicht bewährt. Die Fee erscheint nun dem Ailill in Cruachan, und fordert ihn auf, seinen Sohn Orlam zu Eocho's Tochter Dartaid zu senden, um sie mit sammt ihren Kühen wegzuholen. Sie spendet dieselbe Ausrüstung zu diesem Zuge, die Eocho gehabt hatte, verräth aber zu gleicher Zeit das ganze Unternehmen dem Corb Cliach (in Eg. Corp Liath), der über Munster wacht. Orlam entkommt mit wenigen Begleitern und bringt die Kühe zu Ailill, Dartaid aber kam bei dem Kampfe um.

Von Interesse ist im Einzelnen z. B. die Rolle, welche die Fee spielt. Der König und seine Begleitung sind zu Pferde, der Schlachtwagen der ältesten Zeit, wie sie uns in der grossen Táin entgegentritt, kommt hier nicht vor. O'Curry erwähnt diese kleine Táin in dem Abschnitt über die Erziehung im alten Irland (On the Mann. II, p. 357), da wir hier lesen, dass dem König Eocho die Söhne von anderen Königen in Munster anvertraut waren.

Den Text des Yellow Book of Lecan (Trin. Coll. Dubl. H. 2. 16, Col. 644—646) habe ich selbst abgeschrieben (7. Oct. 1880). Die Abschrift aus Egerton 1782 im British Museum (Fol. 80<sup>a</sup>) verdanke ich Herrn Standish Hayes O'Grady, ich

habe sie dann mit dem Original collationiert (13. Oct. 1880). Den letztern Text habe ich meiner Uebersetzung zu Grunde gelegt, da der Text von Lc. für mich nicht überall mit derselben Sicherheit lesbar war. Das Egerton Ms. stammt aus dem 15. Jahrh., fol. 24<sup>a</sup> findet sich das Datum: anno 1414. Das Yellow Book of Lecan ist älter (wahrscheinlich 14. Jahrh.). Im Leabhar na h-Uidhri ist leider nur der Anfang der Sage mit fünf Zeilen erhalten, Facs. p. 20<sup>a</sup>.\* Ein viertes Ms., das H. d'Arbois de Jubainville, im Catalogue p. 216, aufführt, Trin. Coll. Dubl. H. 1. 13, p. 345 (18. Jahrh.), habe ich nicht benutzt.

In Lc. ist ein und dasselbe Abkürzungszeichen für *ur* und für *ar* gebraucht. In *scurit* lin. 199 und auch in der zweiten Silbe von *lurchure* lin. 57 muss es *ur* sein, dagegen habe ich es in den Verbalendungen durch *ar* (z. B. in *badar* lin. 4) ersetzt, weil die meisten Formen dieser Art (z. B. *acadar*, *connetar*, *dochuadamar* u. s. w.) im Ms. voll mit *ar*, nie mit *ur* geschrieben sind. Ob lin. 127 und 128 die Dative *do Chosecur*, *do Nemchoscour* vom Schreiber des Ms. mit *ur* oder mit *ar* (wie der Nom. geschrieben ist) gedacht sind, lässt sich nicht mit Sicherheit ausmachen.

Die letzterwähnten Formen sind auch in Eg. unbestimmt; in *do Chuscour* ist es ein blosser Strich, in *do Neamchoscour* das auch in Lc. gebrauchte Zeichen, wodurch die letzte Silbe angedeutet ist. Aber für die unbetonte Endung *tar* ist vorwiegend *t* mit dem Haken verwendet, den O'Don. Gramm. p. 431 lin. 5 erwähnt. Ich habe *tar* dafür gesetzt, weil lin. 99 deutlich *conetar*, lin. 212 *dorocratar* geschrieben ist; lin. 67 habe ich *ferthair* ergänzt, weil das Ms. lin. 131 *tiagair* hat; in *eter* lin. 142 steht dasselbe Zeichen für *ter* oder *tir*. Abkürzungen, die nur eindeutig sind, wie z. B. die gewundene Linie für *m*, die Zusammenziehung von *ar* u. a. m., habe ich im Druck nicht besonders bezeichnet, ebensowenig den Strich für *n* in bekannten Wörtern. Der Zweifel in der Schreibweise bezieht sich ja hauptsächlich auf die Vocale.

\* Er stimmt genau mit Lc. überein.

## LU.

### Táin bó Dartada inso síis.

Bóí Eocho Bec *mac* Corpri rí Clíach i n-dún Cuille (.i. i n-hUib Cuánach indossa).<sup>1</sup> Batar *cethraca*<sup>2</sup> dalta lais di *mac*-caib rí 7 rurech na mMuman. Bóí *cethraca*<sup>2</sup> lulgach oca fria m-bíathad na *mac*. Teít techta o Ailill 7 Meidb a dochum *co n-digsed* . . . . .

<sup>1</sup> Die eingeklammerten Worte sind über der Zeile nachgetragen.

<sup>2</sup> Zu lesen *cethracha*.

---

## Lc.

Tain bo Dartada annso sis.

1. Bai Eochaid Beacc mac Coirpri ri Cliach i n-dun Chuilli i n-hUib Cuanach andiu. Bardar *cethracha* daltad<sup>1</sup> lais do macaib rig 7 ruirech na Muman. Bai *cethracha* lulgach aco fria biathad na mac. Tiagaid techta o Ailill 7 o Meidb a docum *co n-digsid* dia n-acallaim. "Ragad-sa" ar se "dia sechtmaine". Tiagaid na techta ass.

2. Bai Eochaid ina cotaltaig aidchi aud iarsin *co n-aca* in ocean a docum 7 oclæch (ina farrad).<sup>2</sup> "Fochen daib" ar Eocho. "Cair in acen (and)"<sup>3</sup> sinn" ol in lanamain. "Ba doich lim bith i n-athfocus

## Eg.

Tain bo Dartada inso.

1. Bui Eochu Beg macc Cairpri rig Cliach i n-duon Cuillne. *Cethracha* dalto laiss do macuib rig Mumun. Bui dana *cethracha* lulgach occo oca m-biathad. 5  
Doroideth o Ailill 7 o Meidb *co n-digsid* dia n-acallum. "Raguso dia n-agallum eim" ol Eochu "dia samno". Tiagaid na tecto as iaram. 10

2. Boi Eocha and aidqi ina *cotlud con* faco ni chuici in mnai 7 ind oglæch ina comuir. 15  
"Fochen duib" ol Echo. "Ca hairmm inan aithgeuin"<sup>1</sup> ol si. "Ba doig lem bid"<sup>2</sup> ind ogus

<sup>1</sup> Lies dalta, d (=dh) wurde schon frühe im Auslaut kaum noch ausgesprochen und ist hier müssiger Zusatz.

<sup>2</sup> Die eingeklammerten Worte sind im Ms. hineincorrigiert.

<sup>3</sup> Ebenso dies and.

<sup>1</sup> Wir erwarten die 2. Sg. Perf. aithgén, dem acen von Lc. entsprechend.

<sup>2</sup> Hinter bid am Zeilenende ein Zeichen wie das der Aspiration, das aber wohl nur die Zeile füllen soll.

20 daib” or se “nom-bemis”. “At-  
he<sup>1</sup> is imfocús etruinn cen  
iman-aci duind”. “Cia airm  
i m-bí-siu” or Eochaid. “I  
sid<sup>2</sup> Chuile” or si. “Cid dia  
25 tudechobair ann” ol Eochaid.  
“Do<sup>3</sup> airle comairli duid-siu”  
for si. “Ciasa comairli doberi  
dam-sa” ol se. “Ni bus les  
eneich 7 anma deit ic dul isna  
30 hechtarcrichaib daidchi.<sup>4</sup> Teg-  
lach maith umut 7 graig alaind  
allmarda. Ingnad lat an leth  
ro dailis, ba doich dun beith  
allmarda do thairthed.”

35 3. “Cia lin ragam”<sup>2</sup> ar se.  
“Cæca marcach duit-seo” or si  
“7 sren<sup>5</sup> maithi det fria t’eoche,  
dothairgebad uaim-sea uile  
amarach maitin it urlaind, ar  
40 dotairgeba cæca ech n-dubglas  
cona srianaib oir 7 cethracha  
timthacht do timtachtai<sup>6</sup> mac

<sup>1</sup> Im Ms. Ate mit einem Aspirationszeichen über dem e. Es ist die positive Antwort (ja!) neben dem negativen nate und dem fragenden cate, vgl. Z.<sup>2</sup> 489 und Stokes, K. Ztschr. XXVIII. 103, wo jedoch dieses ate noch fehlt.

<sup>2</sup> Im Ms. zu sidh corrigirt, ebenso lin. 35 ragam zu ragham.

<sup>3</sup> Das Do ist nicht sicher von mir gelesen.

<sup>4</sup> Das erste d von daidchi unsicher.

<sup>5</sup> Zu lesen sréin.

<sup>6</sup> Zu lesen timthacht aib.

duib no úeinn”. “Toimdiu lem  
is comfocús etruinn ceni immon-  
acai dun”.

“Ca hairm i m-bid-si” ol Echu.  
“Hi sid Cuillni sunn” ol si.  
“Cid dia tuidcebuir.”<sup>1</sup> “Do tha-  
buirt comuirli duit-si” ol si.  
“Cisi comuirli dobere dam-so”  
ol se. “Ni bes leas enech<sup>2</sup> 7  
anno duit oc dul hi tir 7 sech  
tir” ol si.

“Co n-dig teglach coem im-  
mut 7 graid<sup>3</sup> aluinn fout<sup>4</sup> all-  
mardo.”<sup>5</sup>

3. “Ciallin no rat<sup>6</sup>” ol Echu.  
“Coeco marcuch duit” ol si.  
“Dotaircibe huaim-si himaruch”  
ol si “coeca n-gabur n-dubglas  
gu srianaib oir 7 arcuit friu  
7 caeco escrimi do escrimim

<sup>1</sup> Zu lesen tuidchebuir.

<sup>2</sup> Zu lesen eneich.

<sup>3</sup> Zu lesen graig.

<sup>4</sup> Ueber das f von fout im Ms. ein b gesetzt.

<sup>5</sup> Im Ms. allmurdo mit einem a über der Silbe mu.

<sup>6</sup> Zu lesen rag.

x u. Einsp. d. d. d.

rig 7 tiagaid do daltaí uili lat. Is coir duind cungrum frit, ad maith o<sup>1</sup> imditin for tire 7 ar feraind 7 ar n-orba<sup>2</sup>.

4. Teit uad lasodain. Atraig Eochaid arnamarach co n-acadar in *cæcait* ech n-dubglas ina tonadmaim i n-dorus in duni 7 cæca brat corera co n-imdenam di or 7 di airged 7 cæca *bretnus* cona n-imdenmaib di or 7 cæca maclene co n-intlidib orsnaith 7 cæca echlose orda co cendimlaib airgid 7 cæca *lurcure*<sup>2</sup> find n-oderg ote *beothruse*<sup>3</sup> (?) hingengorm co m-belgib airgididib 7 *urcomla* credumæ fon-echaib<sup>4</sup>. Tre druidecht uile insin.

5. Gaibther arathugud co-mor inni sin 7 adfet-sam<sup>5</sup> a aislinge dia *muintir*. Documlat ass do Chruachain cosind *eiscrim* sin. No muchtais daine umpu aca n-degsain, cen gob mór in dirim ba cain n-allmar n-*indie*<sup>6</sup> im-morro .i. *cæca* læch cosin . . .

sidi leo 7 tiasuit do dalta huili let 7 is coir dun *congnum* frit, fobith at maith occ imm- 45 ditin ar *diri* 7 ar fuinn<sup>1</sup>".

4. *Tet* huad in ùen lasoduin. Atragat iarum matuin iarna ùaruch *con* faccatar ni: in *coeca* n-ech n-dubglas ina tonúdmuim<sup>2</sup> 50 gu srianuib oir 7 arccuit friu i n-dorus liss 7 coeco *bretnus* n-arccuit co n-*inchuib* oir 7 *coeca* maclene cona n-imdenum orsnaith, 7 caeco ech *finn* n-ou- 55 *derg* ate *scuaiblipra*, ruissi hic-corecuir huili a scuabo 7 a mungo, cona m-*belgib* airccidigib<sup>3</sup> friuu 7 *urcomla* criadumo for cech ech, 7 coego 60 *echlusc* *finnbuini*<sup>4</sup> cona *cennpairtib* di or fuib do brith inallamuib.

5. Atraig in ri iarum inti Echu 7 gaibid immi. Docomlat 65 as iarum fon *escrimm* sin do Cruachnuib Ai. *Ferthair* failti friu iarum la hAilill 7 Meidb 7 is beg nad muichi duine<sup>5</sup>,

70

<sup>1</sup> *Wahrscheinlich ist feruinn zu lesen, obwohl es ein Wort fonn (Boden) giebt.*

<sup>2</sup> *Richtiger tónadmuim.*

<sup>3</sup> *Richtiger airccididib.*

<sup>4</sup> *Richtiger findruini.*

<sup>5</sup> *Vermuthlich für nad muichthi (3. Pl. Pract. Pass.) dóini.*

<sup>1</sup> *Zu lesen oc.*

<sup>2</sup> *Zu lesen lurcure.*

<sup>3</sup> *Im Ms. bothruse mit e über dem o.*

<sup>4</sup> *Für fona echaib.*

<sup>5</sup> *sam im Ms. zu samh corrigirt.*

<sup>6</sup> *Im Ms. nidie.*

egusc<sup>1</sup> uile amal don-ruirmisim<sup>2</sup>.  
 “Imcomarcas cia so” ar Oilill.  
 “Ni *insa*, Eochaid Becc ri  
 75 Cliach”. Doleicther isin lis 7  
 isin rigtheg. Ferthar failti friu,  
 anaid ann tri la 7 tri haidchi  
 for flegugud<sup>3</sup>.

6. “Cid *dan-ingartar*“<sup>4</sup> ar  
 80 Echa. “*Conn* etar aiscid dam-  
 sa uait” ar Ailill, “ata ecin<sup>5</sup>  
 forn .i. ecen adbal, biathad  
 fer n-Erind<sup>5</sup> oc tabairt na  
 m-bo a Cuailngiu<sup>6</sup>.” “Cia hai-  
 85 scid<sup>7</sup> as ail dait” ar Eochaid.  
 “Aiscid di<sup>8</sup> lulgachai<sup>9</sup> dun”  
 ar Ailill. “Ni *forraid* dam-sa  
 a fil lim dib. Ata *cæca* mac-  
 dalta lim do macaib rig Mu-  
 90 man. Ata *cethracha* bo frim  
 biathad, secht *fichit* lulgach

oco n-deiscin 7 oca taibriud<sup>1</sup>.  
 Ba mór a n-dirim, ba cain  
 n-allmur n-innaidi.

6. “Cid *dian-dom-gomgrad-sa*”  
 ol Echu fri hAilill. “*Dus* inn  
*etar* ascid dam-so” al Oilill  
 “huait, ar ata ecen form-so,  
 .i. biathad fer n-Erinn do tha-  
 buirt na m-bo a Cuailnge”.  
 “*Cissi* haiscid is al<sup>2</sup> det” ol  
 Echu. “*Aiscid* dono do buaib  
 blichtuib” ol Ailill. “Ni *fuluair*  
 a fil ann dib” ol Echu, “*ata*  
*cethrachu* daltau lemm do ma-  
 cuib rig Mumun for altrumm.  
 It e fil im chomuir sunn. *Ata*  
*cethracha* lulgach lemm fria  
 m-biathad 7 atat secht *fichit*

<sup>1</sup> *Im Ms. schliesst die eine Zeile mit cosin und beginnt die folgende mit nenegusc, so gut ich es habe lesen können. Vielleicht ist cosin n-aenegusc (altir. cosind ónécusc) gemeint: mit dem gleichen Aussehen alle.*

<sup>2</sup> *Im Ms. donuirmisim, mit r über dem n.*

<sup>3</sup> *Zu lesen fledugud.*

<sup>4</sup> *Zu lesen dan-ingarthar, Warum werden wir gerufen? Verb. compos. do-in-garim in der Bedeutung „rufen“ mir nicht bekannt.*

<sup>5</sup> *Richtiger écen, Érend.*

<sup>6</sup> *Das n über das g geschrieben.*

<sup>7</sup> *Das d nachträglich aspirirt.*

<sup>8</sup> *Die im Ms. abgekürzt geschriebene Partikel di belasse ich so, da ich weder für dino noch für didi bis jetzt genug Sicherheit erblicke, was die mittelirischen Texte anlangt.*

<sup>9</sup> *Vor lulg. ist die Praep. do einzufügen.*

<sup>1</sup> *Richtiger taibriud.*

<sup>2</sup> *Zu lesen ail.*

o p. 216 ?



lim fria m-biathad. Ata *cæca* dī andetitin<sup>1</sup> for suidib”.

7. “*Con*[e]rthar<sup>2</sup> dam-sa bo cach trebthaig fil fot mam-sa” ol Ailill. “C[id] fort-su roferad eicin doberaind-sea . . . . .” “Rot-bia-sa inni sin” ar Eochaid<sup>3</sup> . . . . . ind oidigecht iarum tri la 7 teora hoidchi<sup>3</sup>. Celebraid iarum don rig [7 docum]lat dia crich cotric Eochaid fria<sup>4</sup> tri macaib [G]las . . . . . Domnand. Secht fichit læch allin. Fegaid animar . . . . .<sup>3</sup> oc inseuu (?) Conchada amidi conrancadar.

8. Dothuit Eochaid Becc mac Coirpri 7 a *chethracha* dalta lais. Ros . . . fo thir n-Erend in scel sin, co n-abadar tri chet ban don Mumain oc a cained na macraide.

laulgach lem-so fein. Et ata *indethin*<sup>1</sup> foruib.

7. “*Con* etar dam-so huait-si” ol Ailill “bo gach trepthaig 100 fil fot *mám*. Cid fort-so dochorthae egin dobiur-siu cobuir duit oco”. “Rotmbia-siu<sup>2</sup> em” ol Echu “inni sin. Et taircegebat hillaa si intainnriuth”. 105 Dognither a n-oeguidect iarum tri laa 7 teora haidchi la hAilill 7 Meidb. Docomlat as iarum dia tig, co comarnacuir fri macu Glaschon do Aes hIrruis Dom- 110 nunn. Sect *fichit læch* illin sisi. Feguit for imairicc 7 oc *innaisi chatho*<sup>3</sup>, oc *insena Conchada amide conrangatar*.

8. Dofuit in *cethracha* mac 115 rig annsin imm Echaig m-Becc. Dolleth fo thir n-Erinn in scel sin, conid apudar cetri<sup>4</sup> *fichit mac rig do maccaemuib Muman oc caeiniuth na mac sin*. 120

<sup>1</sup> Vielleicht zu lesen a n-dethitin.

<sup>2</sup> Von lin. 22 an auf Col. 645 ist das Zeilenende oft gar nicht oder nur mit Mühe lesbar. Die in eckige Klammern gesetzten Buchstaben sind von mir nur erschlossen.

<sup>3</sup> Ueber ar Eoch-, im Ms. in der Mitte von lin. 25, ist von späterer Hand nachgetragen: rodbiaso . . . (das Ende der Zeile nicht lesbar), daneben am Rande lesbar ind oidigecht (zu lesen oigidecht) bis hoidchi.

<sup>4</sup> Unter das a von fria ist im Ms. noch ein a gesetzt.

<sup>1</sup> Dies Sätzchen scheint corrupt zu sein: vielleicht ist .L. (s. Lc.) ausgefallen, und dann i n-dethitin zu lesen.

<sup>2</sup> Zu lesen rot bia.

<sup>3</sup> Geschrieben ko mit Aspirationszeichen darüber.

<sup>4</sup> Zu lesen cethri.

9. Da m-bai Ailill ann agaid<sup>1</sup>  
 ina chotlud *co n-aca*<sup>2</sup> in oichen  
 7 in t-oclæch chuici bad<sup>3</sup> ailli  
 lais. “Cia taid” ar Ailill, „7 cia  
 125 bar n- . . .” “Cos[car] 7 Nem-  
 choscar sinn” ar siad. “Is  
 fochen do Choscur 7 ni fochen  
 do Nemchoscur” ol Ailill. “Bid  
 coscar duid-seo cepe crut[h]”  
 130 ol si. “Cia *nesam* duind de  
 suidiu” ol Ailill. “Ni *insa*”  
 ar [si] “tiag[ar] uaid amarach  
 co tuc ar<sup>4</sup> gabal do buair  
 d . . .<sup>5</sup> o Dairt *ingin* Echach  
 135 7 ise do *mac-su* corasi .i. Or-  
 lam 7 ergid-si dirim sochraidi  
 ume”. “Cia lin ragas” ol Oilill.  
 “*Caeca* marcach do” ar si “do  
 ocaib amra .i.<sup>6</sup> *cethracha* mac  
 140 do macaib *cæma Connacht*<sup>6</sup>.  
 Don-icfa uaim-sea andiu in  
*esgrim* boi im na macaib diro-  
 chart<sup>7</sup> indne, itir ech 7 srian  
 7 etach 7 delge, 7 *comairim*  
 145 *tairgeba* amarach matan moch  
 7 tiagam-ni diar tir ifechta”<sup>8</sup>  
 or si.

9. *Allaidchi*<sup>1</sup> Ailill ino ligi  
*conn* faceu Ailill inni ina cot-  
 lud<sup>2</sup> ind oclæch 7 in mnai ata  
 haillium ro *úatar* i n-hEriu.  
 “Coichi ib-si” ol Ailill. “Cos-  
 gar *ocus* Nemchuscar ar n-an-  
 [m]unn” ol si. “Is fochen do  
 Chuscur em lem 7 ni fochen  
 do Neamcoscur”<sup>3</sup> ol Ailill. “O  
 bid *cusccar* em duit-si cepe  
 cruth” ol si. “Tiagur huait”  
 ol si “gu tucthar *gabál* duit  
 do cetri<sup>4</sup> o Dartuid *ingin* Ech-  
 ach, ata *cethracha* lulgach le  
 7 is do mac-si charus .i. Ór-  
 lam mac Ailella. Eirged dirim  
 sochraid di ocuib maithib 7  
*cethracha* mac rig do macuib  
 rig *Connacht* 7 *dus n-icfo* huaim-  
 si in ecusc ro m-bui fono mac-  
 caemu ale dorochrutar isinn  
*imairec* aile, *etir* srianu 7 etuigi  
 7 *deleci*”.

<sup>1</sup> Im Ms. Allaidi mit übergesetz-  
 tem ch.

<sup>2</sup> Zu lesen chotlud.

<sup>3</sup> Zu lesen Neamchoscur.

<sup>4</sup> Zu lesen cethri.

<sup>1</sup> Zu lesen adaig.

<sup>2</sup> Wohl zu lesen co n-aca ní.

<sup>3</sup> bad *unsicher*, steht im Ms. am Ende der Zeile.

<sup>4</sup> Zu lesen co tucthar.

<sup>5</sup> Wahrscheinlich duit.

<sup>6</sup> Die Stelle ist im Ms. etwas verwischt, vielleicht ist 7 anstatt .i. zu lesen.

<sup>7</sup> Die Worte von boi bis indne sind in Lc. zwischen den beiden Co-  
 lumnenn neben *cæma* nachgetragen und gehören sicher an diese Stelle.  
 Für *dirochart* ist wohl *dorochratar* zu lesen.

<sup>8</sup> Zu lesen ifechtsa.

10. Teit fochetoir isin aidchi cetna co Co[rp Li]at[h] mac Taisig *din Mumain*, bai ina dunad for bru Neme<sup>1</sup> antuaid.

*Tosn-aidbed* dī do saidiu. Ciasu anmann bai for suidiu? “*Tecmall 7 Coscrad*”. “Is fochen do *Tecmall 7 ni fochen do Choscrad*”. “Ni bo *coscra*<sup>2</sup> duid-seo” or si “7 bid *tecmallad*”.

11. “Cia nesam dun de suidiu?” “Ni *insa*. *Tecmall lat maccu rig 7 rigdamna con scailfea maccu rig 7 rigdamna [7]*<sup>3</sup> airech. “Cuich iad” ar Corp Liath. “Mac s̄ær fil la *Connachta*. Dosn-ic do breith bar m-bo roime iar *trascrad* bar *macraide* inde leo. Dut-icfad im nona imarach, do *bret*<sup>4</sup> Dartada *ingine Eochach*.

Ni ba sochaidi *das biad*<sup>5</sup>, bith tesorgain<sup>4</sup> do inchaib fer Muman dia *maide* in gnim”.

10. *Tiaguit* iarum as 7 *tiaguit* fochetoir co Corb Cliach mac Tassich 7 iss ann bui a 150 dun-sidi ar bru Nemaine ar tuaith. Laech amra sidi do Muimnechuib. Is siritir<sup>1</sup> a lam a n-dergene di ulcc. X

*Dusn-aidbiut* do suidiu dono. 155 “Cia for n-anmunni-si?” ol se. “Teclum<sup>2</sup> 7 *cosgrad*” ol siat. “Is maith em in teclum, is ole in *cuscrad*” ol Corb Cliach. “Ni ba duit-si em bus *cuscrad* 160 7 *consgarfa mic*<sup>3</sup> rig 7 airech”.

11. “Cid *neiside*” al Corb Cliach. “Ni *insa*” ol siat “nach mac rig 7 rigno 7 *nach* rigdomno fil la *Connachto dus* 165 *fuil* for n-dochumm do brith bo as for crich iar tuitim bar mac rig 7 rigno leo. Doficfat im trath nona imbaruch.

Ni sochaidi in *fialach*, ar 170 cid oie maithi dotoegat ann, bid *tesorcuin* do inchaib Muman huli ma *immairi* in gnim so”.

<sup>1</sup> Neme nicht ganz sicher gelesen.

<sup>2</sup> Zu lesen coscrad.

<sup>3</sup> Vor airech in Lc. ein *Klex*.

<sup>4</sup> Im Ms. steht bitesorgain und darüber nachgetragen do br7. Ersteres ist durch Aspirationszeichen und untergesetztes t zu bith tesorgain corrigirt, letzteres aber (zu lesen do breith) muss vor Dartada, unter dem es im Ms. steht, eingeschoben werden. Wahrscheinlich ist auch noch bó zu ergänzen: do breith bó Dartada.

<sup>5</sup> Zu lesen bia, das d ein müssiger Zusatz wie in daltad lin. 3.

<sup>1</sup> Zu lesen siritir.

<sup>2</sup> Teclum in Eg. neben Tecmall in Lc., ersteres ist aus letzterem durch Metathesis entstanden, vgl. fuluair lin. 62 Eg. 7

<sup>3</sup> So in Eg. der Nom. für den Acc. Pl.

175 12. “Ceist cia liu no rad<sup>1</sup>”  
or se. “*Secht fichit laech*” or  
si “7 *secht fichit* fer incomlaind<sup>2</sup>  
and”. “Tiagam-ni” or si “co  
comairsim im nonai imbarach  
180 ina n-aigid”.

13. Am-badar arnamarach  
maidin moch lotar *Connachtta*  
a dun Chruachan isin faithchi  
*co n-acadar in graig* 7 in sren<sup>3</sup>  
185 7 an *timthacht* uili amal do-  
rairngert 7 dochuadamar co  
m-badar i n-dorus in duine,  
amal dorairngert doib a n-uili  
adconaire ro bai im na maccu  
190 rig . . .<sup>4</sup> riam.

14. Ba *torbath* mor *forsna*  
sluagaib in ragdais *fu* na rag-  
dais. “Is mebal” or Oilill “*fem-*  
*deth*<sup>5</sup> in maith”. Tothæt Or-  
195 lam ass iar suidiu co tainic  
tech n-Dairthe<sup>6</sup> *ingini* Echach  
i Cliu Clasaig i tirib Muman  
fri Sinaind andeas.

15. Scurit i suidiu 7 ba fai-  
200 lid in *ingen* fris. “Doscарtha

12. “Ciallin no rig-si” ol se.  
“*Secht fichit laech n-incom-*  
*luinn*” ol si. “Tiaguim-ni as  
*tra*” or in ùen “co *comairsim*  
im *trat*<sup>1</sup> nonu imbaruch”.

13. Trath ba maitin *conn*  
facatar *Connachto* inn *graid*<sup>2</sup>  
7 in etuch hisrubartumar inn  
dorus in duine Cruachan.

14. Ba *torbuid* mor *forsna*  
sluaga in ragduis fo na rag-  
duis. “Is mebul” ol Ailill “a  
*feimgeth*<sup>3</sup> in maith”. Teti Or-  
laim<sup>4</sup> as iarum i cCliu gu ranice  
tech n-Darta *ingini* Echach.

15. Ba failid inn *ingen* friu.  
Toscarthar *tredam* dóib. “Ni

<sup>1</sup> Zu lesen rag.

<sup>2</sup> Zu lesen fer n-incomlaind.

<sup>3</sup> *Oben lin. 37 stand sren für*  
sréin.

<sup>4</sup> *Im Ms. nach meiner Lesung*  
anlla, womit ich nichts anzufangen  
weiss, es müsste denn alla riam (wie  
alla astig u. s. w.) gemeint sein.

<sup>5</sup> *Im Ms. femeth mit untergesetz-*  
tem d.

<sup>6</sup> Zu lesen Dairte.

<sup>1</sup> Zu lesen trath.

<sup>2</sup> Zu lesen graig.

<sup>3</sup> Zu lesen *feimdeth*.

h<sup>u</sup>

tri daim doib. “Ni anfam friu” ar Orlam. Tucaid inn oic leo a m-biad forsna hechaid ar inimomain<sup>1</sup> sund imedon Muman. “In raga lim-sa a ingen?” ar Orlam. “Ragad egin” ar an ingen. “Tuc ass t’imerge dono.”

16. Tiagaid timchall<sup>2</sup> na m-bo 7 inn ingen leo. Dosautat Corp Liath mac Tassig, secht fichit laech ar a cend. Fechthair<sup>3</sup> cath leo. Dotuited mic rig Connacht 7 an oic acht Orlam nonbur 7 docher and Dart<sup>4</sup> isin comrac fo ceitinguin la maccu cæma Connacht.

Adlai side 7 berid a bu le .i. cethracha lulgach 7 cæca dard con luid leo a crich Connacht. Is de ita Imlech n-Dairte fair i Cliu Chul hi torchair Dart<sup>4</sup> ingen Echach mic Cairpri.

Conid de sin ita tain bo Tartæ<sup>5</sup> remscel do thanaid bo Cualnge.

Finit amen.

ainfimm friss” or Orlam. “Tucuit ind oice leo<sup>1</sup> for a n-echaid 7 tairsi linn got buaid huilip”.

205

16. Dotiagat ind oic uili timchiull, dus berat hi cenn sliged. Dusn-arthet mac Tassuig iarum 210 cona secht fichit<sup>2</sup> laech leo<sup>3</sup> 7 dorocratar mic rig Connacht ann 7 in oig dodeochatar leo acht Orlam nonbur namma.

215

Rugsaid sidi leo iarum inda<sup>4</sup> buu .i. in cethracha lulgach 7 in caeco darta 7 dorochuir inu ingen fochetoir laissin cetchom- 210 rac<sup>5</sup>. Is de ata Imliuch n-Darta hi c-Cliuu.

Finit.

215

<sup>1</sup> Zu lesen imomain.

<sup>2</sup> Besser timcheall.

<sup>3</sup> Besser fechthair oder fegthair.

<sup>4</sup> Wir erwarten Dartaid.

<sup>5</sup> Zu lesen Dartæ.

<sup>1</sup> Hier fehlt das Object zu Tucuit, wahrscheinlich ist nach Lc. a m-biad zu ergänzen.

<sup>2</sup> Wir erwarten fichtib, im Ms. ist .XX. mit darüber gesetztem it geschrieben.

<sup>3</sup> Dieses leo ist entweder zu streichen oder in leis zu verwandeln.

<sup>4</sup> Zu lesen inna.

<sup>5</sup> Zu lesen cetchomrac.

## Der Raub der Kühe der Dartaid.

(Uebersetzung nach Eg.)

1. Eocho Bec, der Sohn des Corpre, König von Cliu, war in Dún Cuillne<sup>1</sup>. Vierzig Pflinglinge [waren] bei ihm, von den Söhnen der Könige von Munster. Er hatte auch vierzig Milchkühe für ihren Unterhalt. Von Ailill und von Medb wurde geschickt, dass er zu einer Unterredung mit ihnen kommen sollte. „Ich will zu der Unterredung mit ihnen gehen“, sagte Eocho „am Samuin-tage“<sup>2</sup>. Die Boten gehen darauf fort. 2. Eocho lag da eines Nachts im Schlafe, da sah er etwas auf sich zukommen: ein Weib und einen jungen Mann in ihrer Begleitung. „Willkommen euch!“ sagte Eocho. „Wo hast du uns kennen gelernt?“<sup>3</sup> sagte sie. „Mich dünkt, ich wäre euch nahe gewesen.“ „Ich meine, wir sind einander sehr nahe, wenn wir uns auch gegenseitig nicht gesehen haben.“ „An welchem Orte haltet ihr euch auf?“ sagte Eocho. „Dort im Síd Cuillne“ sagte sie. „Weshalb seid ihr gekommen?“ „Um dir einen Rath zu geben“ sagte sie. „Was für ein Rath ist das, den du mir gibst?“ sagte er. „Etwas das ein Gewinn an Ehre und Namen sein wird“<sup>4</sup> auf deiner Fahrt im Lande und ausser Landes“ sagte sie. „Eine stattliche Mannschaft [soll] dich umgeben und schöne

---

<sup>1</sup> Ueber die geographischen Angaben siehe die einleitenden Bemerkungen.

<sup>2</sup> „in einer Woche“ Lc.

<sup>3</sup> In Lc. lautet die Frage „Kennst du uns?“ *Cair* ist das latein. *quaere*, und giebt nur an, dass das Folgende eine Frage ist. Oder ist *cair* in *cairm* zu verbessern?

<sup>4</sup> *Ni bes*, in Lc. *ni bus*, hat nach O'Molloy futurischen Sinn, siehe O'Don. Gramm. p. 163. Für *daidchi* ist in Lc. *caidchi*, für immer, zu lesen.

ausländische<sup>1</sup> Pferde [sollen] unter dir [sein].“ 3. „Mit wie vielen soll ich gehen?“ sagte Eocho. „Fünfzig Reiter [gehören sich] für dich“ sagte sie. „Morgen werden von mir“ sagte sie „fünfzig Rappen mit Zäumen von Gold und Silber versehen zu dir kommen, und mit ihnen fünfzig Stück Ausrüstung von der Ausrüstung<sup>2</sup> der Side, und deine Pfleglinge sollen alle mit dir gehen, und es steht uns wohl an dir zu helfen, weil du tüchtig bist im Schützen unseres Landes und unseres Bodens.“ 4. Das Weib verliess ihn darnach. Früh am Morgen darauf erheben sie sich, da sahen sie etwas: Die fünfzig Rappen, festgebunden, mit Zäumen von Gold und Silber versehen, am Thor der Burg, und fünfzig Nadeln von Silber mit Kopfstücken von Gold<sup>3</sup> und fünfzig Knabenkleider mit ihrer Kante<sup>4</sup> von Goldfaden, und fünfzig weisse Pferde mit rothen Ohren und laugen Schwänzen<sup>5</sup>, purpurroth<sup>6</sup> alle ihre Schwänze und ihre Mähnen, mit silbernen

<sup>1</sup> Das *b* und *a* über *fout* und *allmurdo* bedeutet, dass diese Wörter umzustellen sind. *Allmurda* und *allmurach* fremd ist von *allmuir* .i. *fri muir anall* (O'Clery) abgeleitet, vgl. K. Meyer, Battle of Ventry, Index s. v. *allmarach*. Die Worte von *Ingnad lat* bis *do thairthed* in Lc. verstehe ich nicht.

<sup>2</sup> Die Bedeutung von *escrimm* ist nur errathen, es entspricht aber den Wörtern *srian* und *timthacht* in Lc., und lin. 140 hat Eg. *ecusc* dafür. Dasselbe Wort im Noinden Ulad, Harl. lin. 18 (Berichte der K. Sächs. Gesellschaft der Wissensch., Philol.-Histor. Cl., 1884, S. 340).

<sup>3</sup> Vgl. *nói m-buic co n-inchaib órdaib uasib hi fraig* (neun Säcke mit goldenen Vorderstücken über ihnen an der Wand) LU. p. 94, lin. 11. Andere Beschreibungen der *bretnas*: *bretnas torrach trencend sin brutt os a brunni* LL. p. 55<sup>b</sup>, 35, s. On the Mann. III p. 110; *bretnas argit co m-brephuib óir ina brut* LU. p. 25<sup>a</sup>, 3, s. On the Mann. III. p. 159; *sreth and chetumus di bretnasaib óir 7 argit 7 a cosa isind fraigid* LU. p. 23<sup>a</sup>, 32, s. On the Mann. III p. 164.

<sup>4</sup> In Lc. *co n-intlidib orsnaithe*, mit Einschlägen von Goldfaden, s. *intliud* in meinem Wtb.

<sup>5</sup> Wörtlich: weisse rothohrige Pferde, die langschwänzig sind. Es sind die Füllen (*lurchure* in Lc.), die für die Zöglinge des Eocho bestimmt sind.

<sup>6</sup> Es ist fraglich, ob ich diese Farbenbestimmung richtig übersetzt habe, *ruissi* hängt vermuthlich mit *ruidiud* zusammen, oder mit *rod*, *rud* (Krapp), auch *ru* geschrieben: *Dleaghar don lucht is fearr dibh | ruu is*

Zäumen versehen, und eherne Fussketten an jedem Pferde, und fünfzig Treibstöcke von weisser Bronze, unten mit Endstücken von Gold<sup>1</sup>, um sie in die Hände zu nehmen.

5. Der König erhebt sich darauf, der Eocho, und macht sich fertig<sup>2</sup>. Sie gehen darauf in dieser Ausrüstung fort nach Cruachna Ai. Von Ailill und Medb wird ihnen darauf Willkommen geboten, und es fehlte nicht viel, dass Leute erstickt wurden bei dem Ansehen und Betrachten derselben. Ihre Schaar war gross, sie war schön, stolz<sup>3</sup>, dicht<sup>4</sup>. 6. „Weshalb bin ich eingeladen worden?“ sagte Eocho zu Ailill. „Um zu erfahren, ob für mich von dir ein Geschenk zu erlangen ist“, sagte Ailill, „denn mich drückt eine Nothlage, nämlich der Unterhalt der Männer von Irland, die Rinder von Cuailnge wegzunehmen.“

*corcair co cáin bhrigh, snath dearg, olaind find* u. s. w. Book of Rights p. 222. — Mit den entsprechenden Worten in Lc. weiss ich nichts anzufangen. *Gaibther a rathugud comor inni sin* bedeutet: Man beginnt dies sehr zu bemerken.

<sup>1</sup> In der TB. Fraich p. 136 heisst es bei einer ähnlichen Beschreibung: *cóica eclhac findruine co m-baccán orda for cinn cech ae*. Unter *baccán* (Haken) und *cennpairt* ist die Spitze des Treibstockes zu verstehen.

<sup>2</sup> Eine solche Bedeutung scheint hier *gaibid inni* zu haben, denn weder „*gabháil impi*, to avoid it“ (vgl. *imm-gabáil* vermeiden) noch „*gabháil uime*, to impugn“ in O'Donovan's Suppl. giebt hier befriedigenden Sinn. Ein ähnlich idiomatischer Ausdruck ist *gabaid as*, das Fled Bric. 7 Loing. M. D. D. öfter vorkommt, z. B. lin. 107.

<sup>3</sup> *allmar* stellt Stokes, Salt. na Rann Index, zu den Zusammensetzungen mit *all* gross (*all .i. oll, oll .i. mór*, O'Cl.). Eine etwas andere Bedeutung muss das Wort hier haben, da *mór* schon vorausgeht. Nahe liegt *all .i. úasal*, Féil. Jan. 6. Salt. na Rann 58 ist *allmar* Epitheton eines der Winde (*ind uaine allmar*, im Reim auf *in corcarda glan*), 2566 Epitheton des Meeres (*for in linnmuir n-allmar*), 6442 Epitheton des Silbers (*cen ór, cen argat n-allmar*), 8126 Epitheton des Landes (*cech n-iath n-allmar*).

<sup>4</sup> *indaide*, vgl. *inde .i. dlúith, ut est, meisir etach asa inde .i. asa dlus*, O'Don. Suppl. Darnach würde *inde* Substantiv sein können, *indaide* ein davon abgeleitetes Adjectiv. In meinem Wtb. ist *dlúith* als Epitheton zu *shíag* belegt. — In Lc. lautet diese Stelle: Ausser dass die Schaar gross war, war sie aber schön, edel, dicht.



„Was ist das für ein Geschenk, an dem dir liegt?“ sagte Eocho. „Nun ein Geschenk von Milchkühen“, sagte Ailill.

„Es ist kein Ueberfluss<sup>1</sup> von ihnen da“, sagte Eocho, „ich habe vierzig Pflinglinge von den Söhnen der Könige von Munster zur Erziehung. Sie sind es, die hier in meiner Begleitung sind. Ich habe vierzig Milchkühe für ihren Unterhalt, und siebenmal zwanzig Kühe habe ich selbst . . . . .“

7. „Es soll mir von dir“ sagte Ailill, „eine Kuh von jedem Farmer, der unter deiner Herrschaft ist, zu Theil werden. Was es auch sei, das dir mit Gewalt auferlegt würde, ich leiste dir Hülfe dabei.“ „Das soll dir werden“ sagte Eocho, „und sie sollen im Besondern diesen Tag<sup>2</sup> kommen“<sup>3</sup>.

Darauf werden sie drei Tage und drei Nächte von Ailill und Medb gastlich bewirthet. Sie brechen dann auf nach Hause, bis sie auf die Söhne des Glaschú, von den Leuten von Irros Domnann, stiessen. Siebenmal zwanzig Männer die Zahl derselben. Sie richten ihren Sinn auf wechselseitigen Angriff und auf Streit der Schlacht. Bei . . . . . stiessen sie zusammen.<sup>4</sup>

8. Es fielen da die vierzig Königssöhne mit Eocho Bec. Diese Kunde verbreitete sich über das Land von Erin, so dass viermal zwanzig Königssöhne von den Knaben Munster's vor Jammer um diese Söhne starben.

9. In einer anderen Nacht<sup>5</sup> [lag] Ailill auf seinem Lager, da sah er etwas in seinem Schlaf: einen jungen Mann und ein

<sup>1</sup> Wörtlich: Nicht ist Ueberfluss, was von ihnen da ist. *Fuluair* ist eine mittelirische Umgestaltung von altir. *foróil*, vgl. *fuláir* bei O'R.

<sup>2</sup> *hillaa si* wie *hifecht sa*.

<sup>3</sup> Zu *tairegebat* vgl. *Dot-aircibe* lin. 37.

<sup>4</sup> Zu *oc innaisi catho* vgl. *Lánsid i n-Erind hi flaith Conaire* acht *bói imnesse catha eter da Corppe hi Túathmumain*, LU. p. 83<sup>a</sup>, 13, *innisi .i. imreasain* O'Cl. Im Folgenden ist mir *oc insena* unverständlich. In Lc. könnte man *oc Inse Ua Conchada* lesen, aber ich habe eine solche Oertlichkeit sonst nirgends finden können. Zu *fequit* mit *for* und *oc* s. in meinem Wtb. unter *fécim* die Stellen aus TE.

<sup>5</sup> Vielleicht ist *all-aidchi* ein Compositum mit *all* (alius) wie *allslige*: *conricht les inna allslige* Ml. 2<sup>a</sup>, 6 (Z.<sup>2</sup> 358), vgl. Stokes, Féil. Index.

Weib, die schönsten, die es in Irland gab. „Wer seid ihr?“ sagte Ailill. „Coscar und Nemchoscar<sup>1</sup> [sind] unsere Namen“ sagte sie.

„Wohl heisse ich Coscar willkommen, aber nicht so Nemchoscar“ sagte Ailill. „Dir wird Sieg sein auf jede Weise“<sup>2</sup> sagte sie. „Lass ausziehen von dir“, sagte sie, „damit ausgeführt wird, dass du Vich von Dartaid, der Tochter Eocho's bekommst. Sie hat vierzig Milchkühe, und dein eigner Sohn, Orlam mac Ailella, ist es, den sie liebt. Er mache sich auf mit einer stattlichen Schaar von tüchtigen Männern, und vierzig Königssöhnen von den Königssöhnen von Connacht, und ich werde ihnen die Ausrüstung zukommen lassen, die die anderen jungen Männer hatten, die in dem anderen Kampfe fielen, sowohl die Zäume, als auch die Kleider und die Nadeln.“<sup>3</sup>

10. Sie gehen darauf fort, und gehen sogleich zu Corb Cliach Sohn des Tassach. Seine Burg war am Ufer (des Flusses?) Nemain,<sup>4</sup> im Norden. Er war ein berühmter Kämpfer von den Männern von

Nach Lc. fand der Besuch der Fee bei Ailill und ebenso der bei Corb Liath in der Nacht nach dem Tode Eocho's statt, vgl. das *inde* (gestern) lin. 143 und 167.

<sup>1</sup> Sieg und Nichtsieg.

<sup>2</sup> In Lc. fehlt das *o*, das keinen Sinn giebt. In Lc. heisst es: „Dir wird Sieg sein auf jede Weise“ sagte sie. „Was ist uns davon am nächsten?“ sagte Ailill. „Nicht schwer“ sagte sie, „lass morgen von dir ausziehen“ u. s. w.

<sup>3</sup> In Lc. sagt die Fee noch: „und die Aufzählung, sie soll morgen früh kommen (?), und wir gehen jetzt nach unserem Lande“ sagte sie. — Die Form *tairgeba* habe ich als 3. Sg. Fut. von *tair-icim* genommen, vgl. *tairgebat* in Eg. lin. 76, nicht von *táircim* ich bereite. Für *com-airim* habe ich nur die folgende Stelle, Tor. Dhiarm. 7 Gr. (ed. O'Grady), p. 170: *agus is é ro ráidh, go m-badh náir dóibh méid a muintire agus truime a d-teaghligh, agus gan chomháirimh ar a g-caitheamh, agus gan an dias do b'farr a n-Eirinn do bheith ina d-teagh .i. Cormac mac Airt agus Fionn mac Chumaill* (... dass eine Schande für sie wäre die Menge ihrer Leute und der Umfang ihres Hausstands, und keine Berechnung über ihre Ausgaben, und dass [doch] nicht die beiden besten Männer von Irland in ihrem Hause gewesen seien . . .).

<sup>4</sup> Diese geographische Angabe kann ich nicht näher bestimmen.

Munster. Länger als seine Hand (?) ist, was er Böses gethan hat. Sie erscheinen auch diesem. „Was sind eure Namen?“ sagte er.<sup>1</sup> „Tecnall und Coscrad“<sup>2</sup> sagten sie. „Das Sammeln ist ja gut, Vernichtung ist schlecht“ sagte Corb Cliach. „Dir wird nicht Vernichtung werden und du wirst die Söhne von Königen und Edlen vernichten.“ 11. „Was ist das nächste davon?“<sup>3</sup> sagte Corb Cliach. „Nicht schwer“ sagten sie, „jeder Sohn eines Königs und einer Königin und jeder Erbe eines Königs, die es in Connacht giebt, sie sind im Begriff zu euch zu kommen, um Kühe aus eurem Lande wegzuholen, nachdem euere Söhne von Königen und Königinnen durch sie gefallen sind“<sup>4</sup>. Morgen um die neunte Stunde werden sie kommen. Die Schaar ist nicht zahlreich, denn wenn es auch tüchtige junge Leute sind, die dahin gehen, so wird doch Rettung der Ehre von ganz Munster, wenn dieses Unternehmen zur Ausführung kommen wird.“ 12. „Mit wie vielen soll ich gehen?“ sagte er. „Mit siebenmal zwanzig streitbaren Kriegern“<sup>5</sup> sagte sie. „Wir gehen aber fort“ sagte das Weib, „dass wir morgen um die neunte Stunde zusammen treffen.“

<sup>1</sup> In Lc. erscheinen die entsprechenden Worte nicht als Frage des Liath: Was sind die Namen, die diese hatten?

<sup>2</sup> Sammeln und Vernichten.

<sup>3</sup> Der entsprechende Satz in Lc. legt nahe, in *neiside* den Comparativ *nessa* zu erblicken, mit angehängtem *de*. Lc.: Was ist uns das nächste davon?“ „Nicht schwer. Versammle bei dir die Söhne von Königen und Königserben, dass du zerstreuen magst“ u. s. w.

<sup>4</sup> Unter *Mac sár* in Lc. ist wohl Orlam zu verstehen, auf ihn bezieht sich wohl auch das Pron. in *roime* (vor ihm): „Wer sind sie?“ sagte Corp Liath. „Ein edler Jüngling, den es in Connacht giebt. Es kommt sie an, eure Kühe vor ihm her zu treiben, nachdem euere junge Mannschaft gestern von ihnen vernichtet worden ist. Um die neunte Stunde morgen werden sie zu dir kommen, um [die Kühe] der Dartaid, der Tochter Eocho's, wegzuholen.“

<sup>5</sup> Hier ist wohl die Lesart von Lc. besser: „Welches ist die Zahl, mit der ich gehen soll?“ sagte er. „Siebenmalzwanzig Krieger“ sagte sie, „und siebenmalzwanzig streitbare Männer dabei.“ — Denn Munster soll doch wohl nach der Intrigue der Fee die Uebermacht haben. *Laech* sind die Vornehmeren (in den heroisch gehaltenen Texten „die Helden“), *fer incomlaind* sind die gewöhnlichen Männer, die zum Kampf (*comlond*) geeignet sind.

13. Zur Zeit, als es Morgen wurde, sahen die Männer von Connacht die Pferde und die Kleider, von denen wir erzählt haben<sup>1</sup>, am Thor der Burg von Cruachan. 14. Die Leute zögerten sehr<sup>2</sup>, ob sie gehen sollten oder ob sie nicht gehen sollten. „Es ist eine Schande“ sagte Ailill, „das Gute zurückzuweisen“. Orlam geht darauf fort nach Cliu, bis er zu dem Hause der Dartaid, der Tochter Eocho's, kam. 15. Das Mädchen war froh über sie. Drei Ochsen kommen ihnen abhanden. „Wir wollen nicht auf sie warten“ sagte Orlam. „Die Männer sollen (Nahrungsmittel) auf ihren Pferden mit sich nehmen<sup>3</sup>, und komm du mit uns mit allen deinen Kühen.“ 16. Die jungen Männer gehen alle ringsum<sup>4</sup>, sie begeben sich mit ihr auf den Weg. Darauf kommt ihnen Mac Tassaig entgegen<sup>5</sup>, mit seinen siebenmal zwanzig Kriegern, und die Söhne der Könige

<sup>1</sup> In Lc. umständlicher: wie sie versprochen hatte und wir berichtet haben, so dass sie am Thore der Burg waren, wie sie ihnen das alles versprochen hatte, was er gesehen hatte, dass es an den Königssöhnen vorher gewesen war.

<sup>2</sup> Ueber *torbaid* (Hinderniss) s. d'Arbois de Jubainville, Rev. Celt. VII p. 228.

<sup>3</sup> Ich habe hier auch den mit *Tucait* (richtiger wäre *Tucat*) beginnenden Satz dem Orlam in den Mund gelegt, weil sonst das 7 vor *tairsi* unverständlich ist. Auch für Lc. empfiehlt sich diese Auffassung, weil sonst das *sund* nicht recht am Platze ist: „... aus Besorgniss hier inmitten von Munster“. „Willst du mit mir gehen, o Mädchen?“ sagte Orlam. „Gewiss werde ich [mit] gehen“ sagte das Mädchen. „Bring dann deinen Zug heraus!“

<sup>4</sup> In Lc. deutlicher: Sie gehen rings um die Kühe, d. i. sie nehmen die Kühe in die Mitte.

<sup>5</sup> Zu *Dusn-arthet* vgl. Vit. Trip. ed. Stokes, p. 132, 15 *Don-airthét da baccach i n-Ochtar Cháerthin*, „Two lame men come to him in Ochtar Cáerthin.“ Zu *Dos-autat* in Lc. vgl. *tautat* in meinem Wtb. (TB. Flid. cap. 4). Im ersteren Falle ist *-tét* mit *do-airh-ro-* zusammengesetzt, im letzteren mit *do-airh-*. — In Lc. lautet das letzte Stück: Corp Liath d. S. d. Tassach traf sie, siebenmal zwanzig Krieger gegen sie. Eine Schlacht wird von ihnen geschlagen. Die Söhne der Könige von Connacht fallen, und die jungen Männer, Orlam mit acht Mann ausgenommen, und Dartaid fiel im Kampf beim ersten Zusammenstoss, mit den stattlichen Söhnen von Connacht. [Diese entflieht und nimmt ihre Kühe mit sich, nämlich die vier-

von Connacht fielen da und die jungen Männer, die mit ihnen gegangen waren, mit Ausnahme nur von Orlam mit acht Mann. Diese brachten die Kühe mit sich fort, nämlich die vierzig Milchkühe und die fünfzig Färsen, und das Mädchen war sogleich bei dem ersten Zusammenstoss gefallen. Davon heisst es Imlech Dartá in Cliu.

Ende.

zig Milchkühe und die fünfzig Färsen, so dass sie mit ihnen in das Gebiet von Connacht kam.] Daher heisst es Imlech n-Dairte in Cliu Chul, wo Dartaid, die Tochter des Eocho, des Sohnes des Corpre, fiel. Davon heisst es Táin bó Dartæ, eine Vorgeschichte zur Táin bó Cuailnge. — Das in Klammer gesetzte Stück ist eine offenbare Interpolation; zu adlai vgl. alloi Corm. Gl. p. XXXVIII, allúí LU. 21<sup>a</sup>, 34 (TB. Flid. cap. 4).

## Táin bó Flidais.

Auch diese Sage wird am Ende als *remscél* zur Táin bó Cúalnge bezeichnet. Für ihren Text standen mir drei Mss. zu Gebote: Leabhar na h-Uidhri im Facs. p. 21—22, Buch von Leinster im Facs. p. 247, und Egerton 1782 fo. 82<sup>a</sup>. Von letzterem besitze ich eine Abschrift des Herrn Standish Hayes O'Grady, die ich im October 1880 mit dem Original verglichen habe. Bei so kleinen Texten ist es möglich, mehrere Versionen in ihrem vollen Wortlaut zum Abdruck zu bringen. Dies giebt die beste Vorstellung von der Variation der Erzählung. LL. und Eg. stimmen fast überall wörtlich überein, nur in Cap. 3 liegt in Eg. eine Kürzung vor. Eine gemeinsame schriftliche Quelle ist nicht mit Nothwendigkeit anzunehmen: wenn wir bedenken, wieviele „file“ in Irland dieselben Geschichten wissen mussten, so ist es nicht unmöglich, dass dieselbe Geschichte mit ziemlich demselben Wortlaut verschiedene Male aus der mündlichen Tradition aufgezeichnet wurde. Für eine gemeinsame schriftliche Quelle könnte die Confusion in Cap. 4 sprechen. Indessen auch bei auswendig gelernten und schlecht erzählten Geschichten ist Confusion möglich, und diese Táin ist schlecht erzählt, wenn auch sprachlich interessant durch eine Anzahl volksthümlicher Ausdrücke. Die Version von LU. ist ausführlicher, stimmt aber trotzdem mit der anderen Version oft wörtlich überein. Bemerkenswert ist die Stelle über die drei „laech-aicme“ von Irland in Cap. 6. Vielleicht ist noch eine dritte Version vorhanden, wenn nämlich die Stelle, welche O'Curry, *On the Manners* III p. 339 als einen Beleg für „stoc“ (Trompete) anführt, wirklich aus einer Táin bó Flidais stammt. Die Stelle soll sich „H. 2. 16. col. 354“ finden, aber H. d'Arbois de Jubainville nennt in sei-

nem Catalogue p. 217 das Gelbe Buch von Lecan nicht unter den Mss. für diese Táin. O'Curry giebt p. 338 den Inhalt dieser Sage ganz in Uebereinstimmung mit unseren Versionen, aber dass die stuic und sturgana bei dem Sturm auf die Burg des Ailill Find geblasen werden, findet sich nicht in unserem Cap. 6. Bei dem Sturm würden nach der betreffenden Stelle die „vier grossen Provinzen von Irland“ betheiliget gewesen sein. Auch das weicht ab, und wäre eine starke Uebertreibung, denn in den uns vorliegenden Texten handelt es sich um einen Kampf, den Ailill und Medb gegen einen König innerhalb des weiteren Gebietes von Connacht unternehmen, weil er sich ihren Wünschen nicht fügen wollte. Die Stelle lautet nach der zu O'Curry's Text zugefügten Anmerkung: „Acus ro ergedar ceithre hollcuigid Erend and sin, ocus in dubloingeas mar aen riu, ocus ro greis Oilill go mor, ocus Fergus, ocus Medbh iat, ocus tucsat anaighthi a naenfecht ar in dunadh, ocus ro sendit a stuic ocus a sturgana leo i comfuagra catha, ocus ro thogbadar gairi aidbli uathmara.“ Auch das Wort miach, das nach Sullivan, On the Mann. III p. 512, in der Bedeutung Wassergefäss in dieser Táin vorkommen soll, findet sich nicht in unseren Versionen.

Flidais ist nach der Sage die Frau des Ailill Find, des Königs von Ciarraige. In „Táin bó Flidais“ würde dieser Name ohne Genitivflexion stehen. Dasselbe ist auch in mac Roich der Fall, wenn Roich der Name der Mutter des Fergus ist. Inwiefern das Gebiet des Ailill Find auch crích Cairpri genannt werden kann (in Eg.), geht aus der Sage hervor, die von dem ersten Kommen der Ciarraige nach Connacht handelt, und die O'Donovan, Book of Rights p. 100 fg. mittheilt. Aber freilich erscheint es als ein Anachronismus der Sage, wenn das betreffende Gebiet schon zu Lebzeiten des Fergus so genannt wird, während erst Nachkommen von ihm Jahrhunderte später unter diesem Namen von Munster in Connacht eingewandert sein sollen. Ciarraige Ai haben wir in der Gegend des heutigen Castlereagh zu suchen, im westlichen Theil der Grafschaft Roscommon. Im nördlichen Theile dieses Gebietes lag die Burg des Ailill Find.

In LU. heisst sie Áth Féne, in LL. und Eg. Áth Fénnai, nur in Cap. 2 hat Eg. Feni.

In den kritischen Anmerkungen habe ich mich auf das Nothwendigste beschränkt. Namentlich habe ich nicht überall angemerkt, wo die Aspiration fehlt. Die verschiedenen Texte corrigiren sich oft gegenseitig.

### Der Text von LL. und Eg.

#### LL.

#### *Táin bó Flidais.*

1. Bói Flidais ben Ailella  
 Find i crích Ciarraige. Carais  
 Fergus mac Rooig ar a air-  
 scelaib, 7 dothegtis techta úadi  
 5 cind cecha sechtmaine béus a  
 dochum. A n-dolluid iarum  
 dochum *Connacht* dobert-som  
 ri Ailill aní sein. "Cid digén  
 di sund?" ol Fergus, "ar na  
 10 raib meth n-einich na anma  
 duit and." "Cid dogenam de  
 dī?" ol Ailill. "Imraidfem-ni  
 7 Medb nech úainn co Ailill  
 Find do chobair dúnn, 7 uaire  
 15 is codul neich dó, ni fail nap  
 tussu fadéin nod tét. Bid ferr-  
 de ind ascaid."

#### Eg.

#### *Incipit Tain bo Flidais.*

1. Bui Fliduiss bean Ailillo  
 Finn hi crích Cairpri ad . . .<sup>1</sup>  
 Ciarraigi. Caruis Fergus mac  
 Roich maic Echdach<sup>2</sup> ar a air-  
 sgeluib ocus dotegtis tecto hu-  
 aithe i cinn gacha sechtmuine  
 beus a dhochumm. A n-doluid-  
 sium dochum *Connacht* adbeir-  
 sium fria hAilill inni sin. "Cid  
 doden<sup>3</sup> de sunn?" ol Fergus.  
 "Is scith lemm imderuch do  
 crichi" ol Fergus, "arna rab  
 meth n-enich no anmo duit  
 ann". "Cid dodenum<sup>3</sup> de dī?"  
 ol Ailill. "Imraafam-ne<sup>4</sup> 7  
 Medb nech uann gu hAilill  
 Finn do chophair duinn, 7 huairi

<sup>1</sup> *In Ms. ad mit einem Strich über dem d.*

<sup>2</sup> *maic Echdach (in Ms. nur Ech mit einem Strich) ist ein falscher Zusatz; denn Roich war Fergus' Mutter.*

<sup>3</sup> *Richtiger dogén, dogenum.*

<sup>4</sup> *Zu lesen Imradfam-ne.*



2. Dothét *Fergus* ass lasodain á trichait láech, in da Férgus 7 Dubthach, co m-batar oc Áth Fénnai i tuasciurt críchi Ciarraigi. Tiagait don dún. Ferthair failte friu. Cid fris-tudchabair”<sup>1</sup> ol Ailill Find. Co ro anam celide lat-su” ol Férgus, “dáig ata debaid dunn ri Ai[hill]<sup>2</sup> mac Matach.” “Ni anfasu lim-sa ém” ol Ailill Find. “Mad nech immorro dot muntir, no ainfed. Dáig adfiastar<sup>3</sup> damsa not chara mo ben.” “Etar ascaid di chethra dī dún. Atá eicen mór forn.” “Ni béra-su ascaid uaim-se” ol Ailill, “dia n-ana chelide lemm.” Doberar dam co tinniu dóib cona dú di chormaim dia feiss.

3. “Ni chathiub-sa do biad-su ám” ol *Fergus*, “uaire na biur th’ascaid.” “Assind liuss duit dī” ol Ailill. “Rot bia són” ol *Fergus*, “ni gebthar forbasi<sup>4</sup> fort.” Dos-cumlat ass iarum. “Tairceth fer i n-áth” ol *Fergus* “fochetóir i n-dorus ind liss. “Ni éraibther 7 ni

is codal neich do, ni fil nap tusa fodein nod teis<sup>1</sup>, bid ferrde inn ascaith.” 20

2. Dotaet *Fergus* ass lasoduin a trichait loech, in da *Fergus* 7 Dubthach, co m-batar oc Ath Feni hi tuascirt críchi Ciarraigi. Tiaguit don dun. Ferthair failte 25 friu. “Cid trisi tudhcobar” or Ailill Finn. “Gur anum celidi lat-so” ol *Fergus*, “daig ata debuid dun fri hAilill mac Magach.” “Ni anfusso lim-sa 30 eim” al Ailill Finn, “mad nech dot muntir ni<sup>2</sup> anfath. Daig atfiadur dam nod cara mo ben. “Etar ascuid dunn do chetra dī, ata eicum mor forn.” “Ni 35 berusa ascuid uaim-si” ol Ailill Finn, “dia n-ano celidi lemb.” Doberthar dam co tinni doib cona dú do chormuimb dia for feis.<sup>3</sup> 40

3. “Ni chaithiub-si do biad-so manu htucco<sup>4</sup> ascuid dam.” “Assind lis duid” ol Ailill. “Fer ar ath dam” ol Ailill. “Cia huan ragus ar cinn in fir, a 45 Dubthaig” ol *Fergus*. “Ragusa ar a cinn cid me” ol Dubthach.

<sup>1</sup> nod teis ist 2. Sg. Fut., wir erwarten die 3. Person im Relativsatze.

<sup>2</sup> Der Sinn verlangt no für ni.

<sup>3</sup> Zu lesen dia feis.

<sup>4</sup> Für mani thucca.

<sup>1</sup> fris für frisa.

<sup>2</sup> Im Facs. nur ai.

<sup>3</sup> Das Fut. hat hier keinen Sinn.

<sup>4</sup> Vermuthlich in forbais zu corrigiren.

erbbairbther dom inchaib-se ém”  
 50 ol Ailill. “Ragat-sa féin” ol se.  
 “Cia úann ragas ar a chind  
 ind fír, a Dubthaig” ol Fergus.  
 “Ragat-sa ar a chind cid me”  
 ol Dubthach. Dothét Dubthach  
 55 iarum issin n-áth ar a chind.  
 Benaíd Dubthach sleig tríít co  
 n-dechaid tria di sliasait. Dol-  
 leci-seom dana gai do Dub-  
 thach co m-bert crand tríít.

60 4. Tuthæt Fergus mac Oen-  
 lama fessin.<sup>1</sup> Lasodain benaid  
 Ailill sleig trit co torchair in-  
 a ligi.

Tothæt Flidais lasodain assin  
 65 dún. Ataig a bratt tairsiu a  
 triur. Maidti munter Fergus  
 hi teiched, maidti Ailill ina  
 n-diaid. Facabair fiche læch  
 leis gun<sup>2</sup> airliuch. Atlúi och-  
 70 tur dia muntir din trichait con-  
 nici Cruachain. Adfiadat a scél.  
 Cot-éraig Ailill 7 Medb co ma-  
 thib Connacht 7 loḡgas Ulad  
 archena do ascnam hi erich  
 75 Ciarraige cona m-buidnib con-  
 dici Áth Fenna, 7 dobretha  
 colléic ind óic athgóiti la Fli-  
 dais issin dún.

<sup>1</sup> Die Erzählung ist hier corrupt,  
 die zwei Fergus sind in einen zu-  
 sammenggezogen.

<sup>2</sup> gun für älteres ocon.

Dothoet Dubthach iarum ar a  
 chinn. Benith Dubthach sleig  
 trit co n-dechuid tre a di sli-  
 suit. Dolleci-sim dono gai [do]<sup>1</sup>  
 Dubthach co m-bert crann trit.

4. Tautat Fergus mac Oen-  
 laimi Gaibi (7 Fergus feisin).<sup>2</sup>  
 Lasoduin benaid sleig hissuidiu  
 co torchuir ina lige. Tautat  
 Fliduis lasoduin assin dun. Ad-  
 taig a brat tarso a d-triur. Maitte  
 munter Ferguso hi d-teched.  
 Maitte Ailill ina n-diaig. Facca-  
 bar fiche læch laiss go an<sup>3</sup> air-  
 lech. Adlai ochtur dia muntir diu  
 trichait connici Cruachnuib Ai.  
 Adfiadat in sgel tair, 7 dochuaid  
 Ailill 7 Medb co maithib Con-  
 nacht 7 longus Ulad archena  
 do ascnum i crich Chiarraige  
 cona m-buidnib connice Ath  
 Fennai, 7 dobrethai gullec inn  
 oicc athgæiti la Fliduis issin dun.

<sup>1</sup> do fehlt im Ms.

<sup>2</sup> Die eingeklammerten Worte  
 sind über der Zeile nachgetragen.  
 Auch hier ist die Erzählung unklar,  
 das folgende co torchuir bezieht sich  
 nur auf einen Fergus.

<sup>3</sup> go an corrupt für älteres ocon.

5. Coṅgairther Ailill Find assin dún do Ailill 7 Meidb. “Ni reg-sa” ol se, “is mór a sotla 7 a olcas ind fír fil and” ol se. Dobretha ind óic for fúataib úad anall, co m-batar i n-dunad la Ailill mac Máta. Sechtmain lán eter dá áige dóib oc togail in dúine fén,<sup>1</sup> co torchratar secht fichit léach do mathib Connacht.

6. “Nibbo do šeún maith dodechabair uán, a Fergus!” ol Ailill. “Ni gó ém ciasberthar són” ol Bricriu, “cen nech do thutim lind. Ba ágæ immaric cech fer dib, nad con torchair cid oenfer la cech n-æ. It móra na tri corthe se do bith fo chonaib 7 énaib.” Lasodain cot-eirget a triur lomnacha 7 bert<sup>2</sup> imdorus ind liss remib co m-búi immedón, et tiagait Connachta leu immalle issin less, et arslegait secht cét léach issin dún, im Ailill Find, 7 im trichait mac dia maccaib, 7 im Amal-

5. Congarthar Oilill Fionn do Meidb 7 d’Ailill. “Ni rag- 80 si” ol se, “is mor a sotlachus in fir fuil ann” ol Ailill. Dobretha dī inn oig for aithed<sup>1</sup> uad anall gu m-batar hi n-dunut oc Oilill mac Mato. Sectmuin 85 lan 7<sup>2</sup> da aige doib ic toguil in duini Atho Fen<sup>3</sup> cona<sup>4</sup> torchratar secht fichit laech do mathib Connacht.

6. “Ni ba sen maith dolota- 90 buir uainn a Fergus” ol Ailill. “Nipb go om” al Briccni “giasabthar<sup>5</sup> son cin nech do thuitim linn. Ba agae imairec<sup>6</sup> gach fir dib nat contorchuir cid oen- 95 fer la gach n-æ. It mora na tri choirthe si fo conuib 7 enuib.” Lasoduin cot-eirget a driar lumnacht 7 berit indorus<sup>7</sup> in lis remib co m-bui immedun 100 in duini 7 tiaguit Connachtu leo immalle isin dun 7 arslegat secht cét laech issin dun imm Oilill Finn, 7 im tricho .c.<sup>8</sup> dia macuib, 7 im Amalguid 105

<sup>1</sup> *Corrupt für* in dúine Átha Fénnai, s. lin. 24.

<sup>2</sup> *Zu lesen* berit.

<sup>1</sup> *Passet besser als* for fúataib.

<sup>2</sup> *Vermuthlich ist eter die richtige* Lesart.

<sup>3</sup> *Vgl. oben lin. 24* oc Ath Feni.

<sup>4</sup> *Zu lesen* co torchratar.

<sup>5</sup> *Wohl corrupt für* giasberthar.

<sup>6</sup> *Zu lesen* imairic.

<sup>7</sup> *Zu lesen* imdorus.

<sup>8</sup> *Der Sinn verlangt* mac, und nicht cét.

gaid Múad, 7 imm Eochaich Muinmedain, 7 im Chorppe Cromm, 7 im Ailill m-Brefni, 7 im thri Oengusa Bodbgnai  
 110 7 im thrí Ehdachu Irruiss, 7 im secht m-Breslenu Aí, 7 im choicait ù-Domnall. Et doberat Flidais assin dún, 7 dobreth a m-bái di chethrai and .i. cét  
 115 lulgach 7 *secht* fichit dam, 7 tricha cét di chethrai olchena.

7. Is iarsin luid Flidais co Fergus mac Roig. Et is do sein  
 120 no gaibed Flidais *cech* sechtmad laa do féraib hErenn dia toiscid ocon táin. Et is desin luid la Fergus iar táin<sup>1</sup> dochum a chríchi, co n-gab rige n-Ulad,  
 125 et iss and atbath-si iarum oc Tráig Baili. Is di sein atá Tain bó Flidais irremscelaib na Tana.

<sup>1</sup> Zu *lescn* tain.

Muad, *ocus* imm Eochaig Muinmedon, 7 im Cairpri Cromm, 7 imm Ailill m-Breifnech, 7 im tri hOengusa Bagna, 7 im tri hEcha Irruis, 7 im *secht* m-Breislinnuib Bfne (?), 7 im *trichait* Domnull, *ocus* doberat Fliduis assin dun 7 doberat a m-búi do cetraib ann 7 cet laulgach *ocus secht fichit* gamnuch 7 *tricha cet* do cetra olceano.

7. Iss iarsin luid Fliduis co Fergus mac Rosui,<sup>1</sup> 7 do sin no geibeth gach *sechtmad* la do feraib hErinn dia toiscid oc in tain, *ocus* issi sin luidi la Fergus dochum a críchi iarum, co n-gab rige n-Ulad, 7 iss ann itbath iarum oc Traig Bale inní Fliduis, 7 is de-sin *ata* Tain bo Fliduis hi remsgeluib Tano bo Cuailnge.

Finít.

<sup>1</sup> Im Ms. Roui mit einem Haken über dem o, s. S. 224. Zu Fergus mac Rossa vgl. O'Curry, Ms. Mat. p. 483.

### Der Text von LU.

. . . . . "Cid dofuci"<sup>1</sup> or Ailill Find. "Coro *fæem*<sup>2</sup> celidi lat-su iairm<sup>3</sup> ár atá debuid dún fri Ailill mac Mágach." "Mád<sup>4</sup> nech dit muintir-seo no ragad for debuid, no anfad lim-

<sup>1</sup> Wir erwarten dot- oder dob-fuci. <sup>2</sup> Die Abkürzung für m steht über dem e. Vielleicht ist faemem zu lesen, denn es folgt dún. <sup>3</sup> Ein corruptes Wort. <sup>4</sup> Den Punkt über dem d im Fcs. halte ich nicht für ein Aspirationszeichen.

sa co róisced a síd. Ni anfa om” or Ailill Find, “adffadar dam rot chara mo ben.” “Tabar ascid dún dī di buáib” or Fergus, 5  
 “ár atá ecen mór fornd točsaigid<sup>1</sup> in t-sluáig dolluid lind for loŋgais.” “Ni béra-so ascid úaim-sea” for se, “úair nách anái céilidi lim. Atbera nech is ar anacol mo mná lim dobéraind deit an conaigi. Dobér dam co tinniu dúib dia furriuth masa adlaic lib chena.” 10

3. “Ni chathiub-sa do biad-so immorro” for Fergus, “úair nach berim th’ascid.” “Asind lis duib dī” or Ailill. “Rot bia són” or Fergus, “ni gebthar forbæs fort linni.” Tocomlát ass immach. “Tairced fer ar mo chend-sa i n-áth fochétóir i n-dorus ind lis” or Fergus. “Ni herfaínd dom incaib-se<sup>2</sup> ón sib- 15  
 si imme-sin” or Ailill. Totháet side i n-ath ar a cend.

“Cia uaind” ol Fergus, “a Dubthaig, ragas ar cend ind fir?” “Ragat-sa” or Dubthach, “am so 7 am anáithiu até-siu.”

Téit Dubthach ar a chend. Benaíd Dubthach sleg trít (i. tria Ailill) co n-dechaid tría a da sliasait. Toleici-seom gai 20  
 do Dubthach co m-bert crand trít alleth n-aill. Focherd<sup>3</sup> Fergus scíath tar Dubthach. Benaíd-som hi scíath Fergusa co m-bert crand trít fodesin.

4. Tautat Fergus. Tobeir Fergus mac Óenláimi scíath airi-side. Benaíd Ailill gai hi suide colluid trít. Focheird co m-búí 25  
 ina ligu for a chélib.

Tautat Flidais asin dún, 7 focheird a brat tairsiu a triúr.

Muitti iarom do muintir Fergusa for teched, téit Ailill inna n-diáid. Fácabar .XX. léch lais díb.

Atlúi morfesser díb do Cruachnaib Ai 7 adffadat osscél<sup>4</sup> 30  
 n-uli hi sudiu and-sin do Ailill 7 do Meidb. Cot-erig iarom Ailill 7 Meidb 7 mathi Connacht 7 in loinges Ulad olchenæ. Adcosnat hi crích Ciarraigi Ai cona m-budnib co Ath Féne. Ro fuchtha colleic la Flidais isin les ind fir athgoiti 7 dognith a frébaid<sup>5</sup> lea. Tecaít iarom in t-sluáig dond lis. 35

<sup>1</sup> Offenbar eine Corruptel für toscid oder tosgid, wie auch Stokes vermuthet, s. lin. 89 dia thoscid ocon táin. <sup>2</sup> Zu lesen inchaib.

<sup>3</sup> Zu lesen Focheird. <sup>4</sup> Gewiss corrupt für a scél. <sup>5</sup> Der Punkt über dem f ist zu streichen.

5. *Congairther Ailill Find do Ailind*<sup>1</sup> *mac Mata* immach assind lis dia acallaim. “Ni rag-sa” or se, “is mór a uallchas 7 a sotlacht ind fir fil and.”

40 Ba do chocur chóre cena bói *Ailill mac Mata* do *Ailill Find* 7 do frébaid *Fergus*a do *amal* bad *techta* 7 don chorai friss iarsin doréir tigernad *Connacht*.

Bretha iarom ind oic agoiti<sup>2</sup> for fúataib immach assin dunad co m-bátar ocan othor lia muintir fessin.

45 Nos fobret iarom ind oic for togail in duni 7 ni ro fetsat nach ní dóo, fri sechtmuin láin dóib fón n-innas-sin. Dorrochratar<sup>3</sup> secht fichit læch di mathib *Connacht* oc togail a duine for *Ailill Find*.

6. “Nír bo sén maith dolodbair” ol *Bricriu*, “do saigid in 50 duni-seo.” “Adde is fir ciatberthar son” or *Ailill mac Mata*. “Olc do inchaib *Ulad* in fechtas so na tri eclaind do thutum dib 7 nad tabrat digail fair. Ba háge immairec cach fer dib-seo, ní con torchair cid óenfer lais nách ai<sup>4</sup> dib. It móra ám na tri coráid-seo do bith fo sapaib fer in duni-seo. Mor in cutbiud 55 in t-óenfer do far n-guin for triur.” “Uch cena” for *Bricriu*, “is fota a chubat for lár mo phoba *Ferguis* ce rotrascair óenfer.”

Lasodain atréat<sup>7</sup> anchinnidi *Ulad* 7 siat lomnochta, 7 doberat fobairt trén tolchar co feirg 7 londnus dermar corrucsat an n-imdorus<sup>5</sup> inna cind co m-bói for medon ind lis 7 tíagait 60 *Connachtta* leó immalle.

Dofechat a n-dun ar ecin im na láthu gaili batár and. Dofecair<sup>6</sup> cath amnas etrócar etorro, 7 nos gaib cach dib for sraigled 7 esórecon<sup>7</sup> a cheli. Íar scis imgona 7 imforráin iarom dóib srainter for lucht in dúnaid 7 arselgat<sup>8</sup> *Ulaid* secht cét 65 læch and isin dunud im *Ailill Find* 7 im thricho *mac dia*

<sup>1</sup> Offenbar ein Schreibfehler, veranlasst durch das vorhergehende Find.

<sup>2</sup> Für athgoiti. <sup>3</sup> Zu lesen Doro-, wenigstens weiss ich keinen Grund für das doppelte r.

<sup>4</sup> Einen Sinn gibt nur entweder lais oder la nach ai dib. Das letztere ist an obiger Stelle die richtige Lesart.

<sup>5</sup> Richtiger an-imdorus. <sup>6</sup> Richtiger Dofechar. <sup>7</sup> Das Längezeichen

ist vom Uebel, wie auch oben lin. 57 in atréat. <sup>8</sup> Für arselgat, s. Fél. Index s. v. arslig.

maccaib, 7 im Amalgaid 7 im Núado, 7 im Fiachaig Muinme-tháin<sup>1</sup>, 7 im Chorpre Crom, 7 im Ailill m-Brephne, 7 im thrí Oengusa Bodbgnai, 7 im thri Echthigiú Irruis, 7 im secht m-Bresleniu Ai 7 im Cóicait n-Domnall. Ar bátár tinoltai na gamanraidi oc Ailill 7 cach óen do Domnandchaib ro tinc<sup>2</sup> báig 70 leis batár oca i n-oenmaigin, fobithin ro fitir conos tairsed longas Ulad 7 Ailill 7 Medb cona socraiti d'iarraid Fergusa, ar ba for a foesam boi Fergus. Ba si-sin in tres léch-aicmi hErend .i. in Gamanrad a hIrrus Domnand, 7 cland Dedad hi Temair Lochra, 7 clanna Rudraige i n-Emain Macha. La claind 75 Rudraige immorro ro dibdait in da aicme aili.

Cond-erget thra Ulaid co tegluch Medba 7 Ailella leo 7 oirgset a n-dún 7 toberat Flidais leo assin dun, 7 toberat bancuri in duni hi forcomol, 7 doberat leo iarsin do neoch do sétaib 7 máinib báí and, eter ór 7 airget 7 curnu 7 copana 80 7 báiglenna 7 ena 7 dabcha, 7 doberat a m-bái d'etaigib cach datha and, 7 toberat a m-bái di cethrib and .i. cet lulgach, 7 da fichit ar cet do damaib, 7 tricho cet di mincethri<sup>3</sup> olchenæ.

7. Is desin luid Flidais co Fergus mac Róich a comarli 85 Ailella 7 Medba fo dáig co m-bad furtacht dóib ocon tána na m-bó a Cualngi. Is desin no geibed Flidais cach sechtmad láa di feraib hErend do bóthorud dia thoscid ocon táin. Ba sé sin búar Flidais.

Is desin luid Flidais la Fergus dochom a chríchi bunaid 90 co n-gab rígi blogi do Ultaib .i. Mag Murthemni cosinni báí illáim Conculaind maic Sualtaim. Ba marb iarom Flidais iartain oc Traig Bali, 7 ni bá ferdi<sup>4</sup> trebad Fergusa on. Ar ba sisi no frithailed Fergus im cach tincur bá hadlaic do. Is and atbath Fergus iartain, hi Crích Connacht iar n-écaib a mná 95

<sup>1</sup> Vielleicht zu lesen -methán, eine Ableitung von meth (fett), wie beccán von becc. <sup>2</sup> Im Facs. ro tíc; vgl. tincim, Tog. Troi Index, O'Don. Suppl.

<sup>3</sup> Wir erwarten di mincethrib (vgl. di dáinib 7 cethrib, Tog. Troi 428); in LU fällt der Dat. Pl. ohne das b noch mehr auf als in LL. und Eg. <sup>4</sup> Zu lesen ferr-di.

.i. iar tíchtain dó do fis scel co Ailill 7 Meidb. Ar do irgar-tigud a menman 7 do breith táirethe cruid o Ailill 7 o Meidb luidi síar co Cruachain, conid tíar dind fecht sin fúair a bás taet<sup>1</sup> Ailella.

100 Conid Táin bó Flidais a scél sin anúas.

## Der Raub der Kühe der Flidais.

(Uebersetzung nach LU., der Anfang nach LL.)

1. (LL:) Flidais war das Weib des Ailill Finn im Gebiet von Kerry [Ai]. Sie liebte den Fergus mac Roig auf Grund der rühmenden Erzählungen von ihm, und es gingen immerfort am Ende jeder Woche von ihr Boten an ihn ab. Als er dann nach Connacht kam, brachte er diese Angelegenheit vor Ailill. „Was soll ich darauf thun“ sagte Fergus, „damit dir nicht hierbei Verlust an Ehre und Namen wird?“<sup>2</sup> „Ja, was sollen wir darauf thun?“ sagte Ailill. „Ich und Meidb wollen [es] uns überlegen.“ „[Es soll] Jemand von uns zu Ailill Finn, dass er uns hilft, und weil eine Zusammenkunft mit Jemandem dahin führt (?)<sup>3</sup>, so ist kein Grund vorhanden, warum du es nicht selbst bist, der zu ihm geht. Das Geschenk wird um so besser!“<sup>4</sup>

2. Fergus zieht darauf aus, zu dreissig Mann, die zwei Fergus und Dubthach, bis sie bei Áth Fénnai waren im Nor-

× <sup>1</sup> Offenbar ist tria ét zu lesen; im Ms. oder im Facs. ist das i über dem t vergessen.

<sup>2</sup> In Eg.: „Es ist schwer für mich dein Land zu entblößen“, sagte Fergus, „damit dir nicht hierbei Verlust an Ehre und Namen wird.“ Ich betrachte *indcruch* als Compositum (nicht *im deruch*), vgl. *durig nudat* Ml. 28<sup>a</sup>, 19; LU. 60<sup>b</sup>, lin. 12 bedeutet *indírech* ein Spiel, bei dem man sich gegenseitig die Sachen wegzunehmen suchte.

<sup>3</sup> Das ist wohl der Sinn des schwierigen Satzes. Siehe die Nachträge.

<sup>4</sup> Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass dies der Rath ist, den Meidb giebt. Siehe jedoch die Nachträge.

<sup>5</sup> *á trichait laech* habe ich gefasst wie *a triur* u. s. w. Aus den Zahlenangaben in Cap. 4 geht hervor, dass es die drei Führer und 27 Mann waren.



den des Gebiets von Kerry. Sie gehen nach der Burg. Man heisst sie willkommen. (LU. :) „Was führt dich her?“ sagte Ailill Finn. „Wir möchten einen Aufenthalt bei dir nehmen<sup>1</sup>, denn wir haben einen Zwist mit Ailill mac Magach.“ „Wenn es einer von deinen Leuten wäre, der in Zwist ginge, so könnte er bei mir bleiben, bis er seinen Frieden erlangte. Du aber sollst nicht bleiben“ sagte Ailill Finn, „mir wird mitgetheilt, dass mein Weib dich liebt.“ „Es soll uns denn ein Geschenk an Kühen gegeben werden“<sup>2</sup> sagte Fergus, „denn eine grosse Noth [liegt] auf uns, der Lebensunterhalt der Schaar, die mit uns in die Verbannung gegangen ist.“ „Du wirst kein Geschenk von mir davontragen“ sagte er, „weil du nicht auf Besuch bei mir bleibst. Man wird sagen, es sei um meine Frau zu behalten, dass ich dir gäbe, was du verlangst. Ich will euch einen Ochsen mit Speck dazu geben, um ihnen zu helfen, wenn euch das so genehm ist.“<sup>3</sup>

3. „Ich werde aber dein Brod nicht essen“ sagte Fergus, „weil ich das Geschenk von dir nicht bekomme.“ „Aus dem Haus denn mit euch!“ sagte Ailill. „Das soll dir werden“ sagte Fergus, „wir werden nicht eine Belagerung von dir anfangen.“<sup>4</sup> Sie begeben sich hinaus. „Es soll sogleich ein Mann gegen mich nach einer Furt<sup>5</sup> kommen, an das Thor der Burg“ sagte

---

<sup>1</sup> Zu *Co ro anam celide lat-su* in LL. (dass wir auf Besuch bei dir bleiben) vgl. *corran celaide lib-si* Wb. 7<sup>a</sup>, 17, „so that I may stay on a visit with you“ Stokes; *celide et buith cen denum neich* Wb. 29<sup>a</sup>, 4 (Besuchen und Sein ohne Etwas zu thun), Gl. zu *otiosae*; bei O'R. *céilidh[e]* „visiting; a lounge“.

<sup>2</sup> *Tabar* ist 3. Sg. Imperat. Pass., für *Toberar*; in LL. und Eg. *Etar*, es soll gefunden werden.

<sup>3</sup> In LL. und Eg. gehört dieser Satz zur Erzählung, nicht zum Gespräch: Es wird ihnen ein Ochse mit Speck gegeben, mit seinem Zubehör von Bier, zu einem Fest für sie.

<sup>4</sup> Wörtlich: es wird nicht von uns eine Belagerung an dir vorgenommen werden. Ueber die Bedeutung „siegte“ von *forbais* s. O'Curry, On the Ms. Mat. p. 264.

<sup>5</sup> An einer Furt fanden die Kämpfe mit Vorliebe statt, so der zwischen Cuchulinn und Ferdiad, s. On the Mann. III p. 422 ff.

Fergus. „Ich würde euch um meiner Ehre willen in diesem Punkte nicht zurückweisen!“<sup>1</sup> sagte Ailill. Dieser ging in eine Furt gegen ihn. „Wer von uns“ sagte Fergus, „o Dubthach, wird gegen den Mann gehen?“ „Ich werde gehen“ sagte Dubthach, „ich bin jünger und ich bin kühner (?) als du bist.“<sup>2</sup> Dubthach geht gegen ihn. Dubthach stösst einen Speer durch ihn (durch Ailill), so dass er durch seine zwei Schenkel ging. Er schleudert einen Speer auf Dubthach, so dass er den Schaft durch ihn hindurch auf die andere Seite trieb. Fergus wirft einen Schild über Dubthach. Jener stösst in den Schild des Fergus, so dass er den Schaft durch ihn selbst hindurch trieb.

4. Fergus kommt herbei.<sup>3</sup> Fergus mac Oénláime hält einen Schild vor ihn. Ailill stösst den Speer in diesen, so dass er durch ihn hindurch drang. Er springt, so dass er auf seinen Genossen dalag. Flidais kommt aus der Burg herbei und wirft<sup>4</sup> ihren Mantel über die drei. Fergus' Leute wenden sich zur Flucht<sup>5</sup>, Ailill setzt ihnen nach. Es bleiben durch ihn zwanzig Mann von ihnen. Sieben Mann von ihnen entkommen nach Cruachna Ai und erzählen da dort die ganze Geschichte Ailill und Medb. Da erheben sich Ailill und Medb und die Edlen

<sup>1</sup> Die Lesart in LL. bedeutet: „Das wird um meiner Ehre willen nicht zurückgewiesen und auch nicht [einem andern] übertragen werden.“ Fergus dagegen überträgt zunächst den Kampf einem andern. — Die Redensarten, welche den Dat. Pl. *inchaib* enthalten, sind oft schwer zu verstehen und zu übersetzen, vgl. lin. 51 im Text von LU.

<sup>2</sup> Stokes meint, dass hier *so* für *ó, óa* stehe, und dass in *anáithiu* nicht das negative, sondern ein intensives *an* enthalten sei. Darnach habe ich übersetzt.

<sup>3</sup> Hier ist schon Fergus mac Oénláime gemeint, aber das Sätzchen gehörte wohl ursprünglich nicht hierher. An der entsprechenden Stelle von LL. und Eg. ist die Verworrenheit noch grösser.

<sup>4</sup> In LL. und Eg. *ataig*, d. i. *ad-do-aig*, sie legt.

<sup>5</sup> In LU. ist die Construction unpersönlich (wörtlich: es brach den Leuten des Fergus auf Fliehen aus), in LL. und Eg. persönlich (die Leute des Fergus brachen in Fliehen aus). *Muitti* gehört zu *maidim*, es steht hier und an der andern in meinem Wtb. citirten Stelle in der Umgebung von Präsensformen.

von Connacht und die Verbannten von Ulster ebenso. Sie ziehen<sup>1</sup> in das Gebiet von Kerry Ai mit ihren Schaaren bis nach Áth Féne. Die verwundeten Männer waren von Flidais einstweilen in die Burg geschafft worden, und es wurde ihre Heilung von ihr unternommen. Darauf kommen die Schaaren an die Burg. 5. Ailill Finn wird zu Ailill mac Mata gerufen, aus der Burg heraus zu einer Unterredung mit ihm [zu kommen]. „Ich werde nicht gehen“ sagte er, „der Stolz und der Hochmuth des Mannes dort ist gross.“

Es war doch zu einer Friedenszusammenkunft, dass Ailill mac Mata zu Ailill Find [gekommen] war<sup>2</sup>, und damit er Fergus heilte, wie es recht wäre, und um dann Frieden mit ihm [zu schliessen] nach dem Willen der Herren von Connacht.

Die verwundeten Männer wurden darauf auf Tragbahren aus der Burg herausgebracht, so dass sie bei ihren eigenen Leuten zur Pflege<sup>3</sup> waren.

Die Männer greifen ihn darauf an, indem sie die Burg stürmen, und sie konnten ihm nichts anhaben, eine volle Woche lang<sup>4</sup> [ging es] ihnen so. Siebenmal zwanzig Krieger von den Edlen von Connacht fielen, indem sie dem Ailill Find seine Burg stürmen wollten.

<sup>1</sup> LL. und Eg. haben hier den Inf. *do ascnam*. Dieser besteht doch wohl aus *ad-* und *scéinn*, dem Inf. von *scéidim*, *scéinnim*, mit Anlehnung an *cosnam*? Das Praes. *Ad-cosnat* in LU. gehört zu *cosnaim* ich erstrebe. Da *cs* erst im Mittelirischen häufig zu *sc* umgestellt wird, ist es mir unwahrscheinlich, dass altir. *ascnam* aus *ad-cosnam* entstanden ist. Vgl. auch altir. *doinscann-som* u. s. w.

<sup>2</sup> Die sehr idiomatische Construction ist wohl so zu verstehen. Der ganze Satz ist die Einfügung eines Schreibers oder Erzählers, dessen Sympathien auf der Seite von Connacht waren.

<sup>3</sup> Zu *othor* vgl. Tog. Troi 2097 *fri hadnacul a marb, fri hothur a crechnaidhthi*; s. Tog. Troi Index.

<sup>4</sup> In LL. *Sechtmáin lán eter dá áige* (und so auch in Eg. zu lesen). Vielleicht war dies ein technischer Ausdruck: „Eine volle Woche zwischen zwei Terminen“? vgl. „*aighe*, a period of time, end of the period“ O'Don. Suppl.

6. „Es war kein gutes Zeichen<sup>1</sup>, unter dem ihr nach dieser Burg gegangen seid,“ sagte Bricriu. „Ja<sup>2</sup>, wahr ist, was auch da gesagt wird“ sagte Ailill mac Mata. „Schlimm [ist] für die Ehre der Ulter<sup>3</sup> diese Fahrt, dass die drei Helden von ihnen fallen, und sie nicht Rache dafür nehmen. Jeder von diesen war ein Pfeiler<sup>4</sup> des Kampfes, nicht ist auch nur ein Mann durch einen von ihnen gefallen! Wahrlich diese drei Helden sind gross, unter den Strohwischen der Männer dieser Burg zu sein!<sup>5</sup> Der Spott ist gross, dass der eine Mann euch drei verwundet hat!“<sup>6</sup>

„O weh doch!“ sagte Bricriu, „lang ist das ‚Ellenbogen<sup>7</sup> auf dem Boden‘ meines Papa Fergus (?), weil ihn ein Mann [im Zweikampf] niedergestreckt hat.“<sup>8</sup>

Darauf erheben sich die Kämpen<sup>9</sup> der Ulter, nackt wie sie waren, und machen einen kräftigen hartnäckigen Angriff mit

<sup>1</sup> Zu *sén maith* vgl. Stokes, Tog. Troi Index. Tog. Troi 1237: *Is andsin atubairt Calchas friu di séon úaire ara curtís allóna for muir* (darauf sagte ihnen Calchas in Folge des Vorzeichens einer guten Stunde, dass sie ihre Schiffe ins Meer lassen sollten).

<sup>2</sup> Zu *Adde* s. *Ate*, TBDart. lin. 20.

<sup>3</sup> Vgl. *Bi otc dot inchaib-siu ocus ni bat fo lat*, O'Don. Suppl. s. v. „ioncaib“. S. oben im Text von LU., lin. 15.

<sup>4</sup> Zu *áge* s. Stokes, Féil. Index.

<sup>5</sup> Von demselben Schimpf lesen wir Vit. Trip. (ed. Stokes) p. 138, 8: „*Modebród*,“ *ol Patraic*, „nach comland i m-beithi memais foraib, ocus bethi fo selib ocus sopaib, ocus cuibiuad hicach airecht i m-bed“ („My God's doom!“ saith Patrick, „in every contest in which ye shall be ye shall be routed, and ye shall abide under spittles and wisps and mockery in every assembly at which ye shall be present“).

<sup>6</sup> Nach LL. und Eg. sind dies Reden Bricriu's (in Eg. fälschlich *Bricni*).

<sup>7</sup> Man denkt bei *cubat* zunächst an das entlehnte lat. *cubitus*. Meine Uebersetzung stützt sich auf die unsichere Vermuthung, dass *cubat for lár* ein Ausdruck für Darniederliegen ist (vgl. *is fota do sérglighe* TE. 9, 2 Eg.). Auch *Fergus* im Gen., anstatt *Ferguso*, ist auffallend.

<sup>8</sup> *rotascair* kann für *rod-* oder *rot-thrascair* stehen.

<sup>9</sup> Zu *anchinnidi* vgl. im VII *fichtiu anchinne*, LL. p. 121<sup>b</sup>, lin. 49. Ist es O'Clery's *ainching .i. anraidh nó láoch*?

Wuth und gewaltiger Heftigkeit, so dass sie den Thorbau vor ihnen forttrugen, bis er in der Mitte der Burg war, und die Männer von Connacht gehen zugleich mit ihnen. Sie stürmen die Burg mit Gewalt gegen die tapferen Krieger, die dort waren. Ein wilder erbarmungsloser Kampf wird zwischen ihnen gefochten, und jeder von ihnen beginnt loszuschlagen auf den andern und ihn zu vernichten. Nachdem sie sich darauf abgemüht hatten, sich zu verwunden und zu überwältigen, werden die Leute der Burg geworfen<sup>1</sup>, und die Ulter erschlagen siebenhundert Krieger dort in der Burg, mit Ailill Finn und dreissig seiner Söhne, und Amalgaid, und Núado<sup>2</sup>, und Fiacho<sup>3</sup> Muinmethán, und Corpre Cromm, und Ailill von Brefne<sup>4</sup>, und den drei Oengus Bodbnai, und den drei Eochaid<sup>5</sup> von Irross<sup>6</sup>, und den sieben Breslene von Ai<sup>7</sup>, und den Fünfzig Domnall. Denn die Versammlungen der Gamanrad waren bei Ailill, und jeder von den Männern von Domnand, der sich bei ihm zum Kampfe erboten hatte (?)<sup>8</sup>, sie waren an demselben Orte bei ihm [versammelt], weil er wusste, dass die Verbannten von Ulster und Ailill und Medb mit ihrem Heer zu ihnen kommen würden um [die Auslieferung des] Fergus zu verlangen, denn Fergus stand unter ihrem Schutze. Es war dies der dritte Heldenstamm

<sup>1</sup> Im Texte ist die Construction unpersönlich.

<sup>2</sup> Für diesen Namen haben LL. und Eg. *Muad*, als Epitheton zum vorhergehenden.

<sup>3</sup> Dafür *Eocho* (Acc. *Eochaich*) in LL. und Eg.

<sup>4</sup> *Brefne* war ein Landstrich in den heutigen Grafschaften Leitrim und Cavan.

<sup>5</sup> *Echthigiú* ist der Acc. Pl. zu *Eochaid*, Gen. *Echdach*: *Echthigiú* ist gebildet wie *fíledu*, *Echdachú* in LL. wie *aradu*.

<sup>6</sup> *Irross* [*Domnann*] das nordwestliche Mayo.

<sup>7</sup> [*Mag*] *Ai* der alte Name einer Ebene in der Grafschaft Roscommon, von der auch *Cruachan Ai* den Namen hat. O'Don., *Book of Rights* p. 104.

<sup>8</sup> Ob *ro tinc* die richtige Lesart ist, ist mir nicht ganz sicher. In der *Tog. Troi* findet sich der Infinitiv *tincem*, mit ähnlichen Objecten: *Ragab ám Argo do láim airlamugud na hopra sain 7 tincem in t-sáethair*, lin. 121 („to attend to the labour“ Stokes); *im thincem a tressa 7 im chinniud a chath*, lin. 822.

von Irland, nämlich die Gamanrad von Irross Domnann, und der Clan Dedad in Temair Lóchra<sup>1</sup> und der Clan Rudraige in Emain Macha. Durch den Clan Rudraige aber wurden die beiden andern Stämme vernichtet.

Die Ulter aber erheben sich und mit ihnen die Leute von Medb und Ailill, und sie verwüsteten die Burg und nehmen Flidais aus der Burg mit sich, und führen die Weiber der Burg in die Gefangenschaft<sup>2</sup>, und nehmen darauf mit sich von allem, von den Kostbarkeiten und Schätzen, was da war, Gold und Silber und Hörner und Becher<sup>3</sup> und ...<sup>4</sup> und Schüsseln und Fässer, und sie nehmen was da war von Gewändern jeder Farbe, und sie nehmen was da war von Vieh, nämlich hundert Milchkühe und 140 Ochsen und dreissig Hundert von kleinem Vieh ausserdem.

7. In Folge davon ging Flidais zu Fergus mac Roich, nach dem Beschluss von Ailill und Medb, damit ihnen Unterstützung würde bei dem Raubzug nach den Kühen von Cualnge. In Folge davon pflegte Flidais jeden siebenten Tag von den Männern von Irland von dem Ertrag der Kühe zu erhalten, um ihn während des Raubzugs mit Lebensmitteln zu versorgen.<sup>5</sup> Es war dies das Vieh der Flidais.

In Folge davon ging Flidais mit Fergus nach seiner Heimat, und er erhielt die Herrschaft eines Theils von Ulster,

<sup>1</sup> *Temair Lúachra* [*Dedad*] nach O'Curry, *On the Mann. and Cust.* III p. 132 „an ancient palace situated in the neighbourhood of Abbeyfeale, on the borders of the counties of Limerick and Kerry.“ Die drei Stämme oder Clane vertheilen sich also auf die drei Provinzen Connacht, Munster und Ulster.

<sup>2</sup> Vgl. *ba hécbóir ingen in chenéoil ríгда do beith aice i forcomol foréicne* Tog. Troi lin. 790.

<sup>3</sup> Zu *copán* s. Tog. Troi Index; es kommt von lat. *cupa*, vgl. engl. *cup*.

<sup>4</sup> Das Wort *báiglenna* ist mir unbekannt.

<sup>5</sup> Etwas Anderes kann ich aus diesem Satze nicht machen. Denselben Sinn kann auch der in LL. und Eg. entsprechende Satz haben: Für ihn pflegte Flidais jeden siebenten Tag von den Männern von Irland zu erhalten, um u. s. w.

nämlich Mag Murthemni mit dem, was in der Hand des Cuchulinn des Sohnes des Sualtam [gewesen] war. Flidais starb dann nach einiger Zeit bei Trag Bali, und Fergus' Hausstand wurde nicht besser davon. Denn sie pflegte Fergus in Bezug auf jede Ausstattung<sup>1</sup>, die er sich wünschte, zu versorgen. Fergus starb nach einiger Zeit im Gebiet von Connacht nach dem Tode seiner Frau, nachdem er, um Erkundigungen einzuziehen, zu Ailill und Medb gegangen war. Denn um sich aufzuheitern<sup>2</sup> und um von Ailill und Medb eine Gewährung von Vieh zu holen war er westwärts nach Cruachan gegangen, so dass es im Westen in Folge dieser Fahrt war, dass er seinen Tod fand, durch die Eifersucht Ailill's.<sup>3</sup> So ist denn diese Geschichte oben die Táin bó Flidais.

<sup>1</sup> Zu *tincur* vgl. O'Clery: *tioncar .i. friotháileamh*.

<sup>2</sup> Die genaue Bedeutung von *irgartigud* ist mir nicht bekannt. ✕

<sup>3</sup> Eine Erzählung von Fergus' Tod findet sich bei Keating, in der Ausgabe vom Jahre 1811 p. 386 ff. Oilill hat Grund zur Eifersucht (*éad*) und durchbohrt Fergus mit einem Speer. In einem Gedicht des Cinaed hua Artacain findet sich darauf bezüglich der Vers (LL. p. 31<sup>b</sup>, 28):

*Ro bith Fergus matan moch | do s̄leig Lugdach i findloch  
isse sin in scél diatá | oenét amnas Ailella.*

Fergus wurde getödtet früh am Morgen von Lugaid's Speer im weissen See. Es ist dies die Geschichte, von der herkommt „Ailill's einzige wilde Eifersucht“. Vgl. H. d'Arb. de Jub., Cat. p. 23.

## Táin bó Regamain.

So lautet der Titel dieser kleinen Erzählung im Buch von Leinster, Facs. p. 245<sup>a</sup>, lin. 33, in der Aufzählung der Remscéla Tána bó Cúalnge. Aber es scheint, dass man es mit der Declination der seltneren Namen, die in den Titeln vorkommen, nicht so streng genommen hat. In der Erzählung selbst kommt die Form auf -on oder -an in allen Casus vor (Nom. Gen. Dat. Acc.). Nur Eg. hat einmal im Gen. und einmal im Nom. die Form auf -uin, so dass sogar das Regamnai der Ueberschrift nicht blosser Schreibfehler sein könnte. Vielleicht kommt die Verwirrung daher, dass dieser Name ursprünglich mit dem Suffixe man gebildet ist (also im Nom. eigentlich Regam, wie ollan), aber seinen Halt in dieser Declination verlor. Dann würde der Gen. Regomon in Lc. zu Recht bestehen.

Der Inhalt dieser Erzählung ist wenig bemerkenswerth, aber die grammatischen Formen stammen zum Theil, wenn auch in mittellirischem Gewande, aus älterer Zeit. Erwähnung verdient die 2. Plur. Dep. auf -ar, die Lc. lin. 49 in co n-arlasar vorliegt. Den Text des Gelben Buchs von Lecan (H. 2. 16), Col. 646—648, habe ich selbst October 1880 abgeschrieben; den Text von Egerton 1782, p. 157—159, besitze ich in einer Abschrift des Herrn Standish H. O'Grady, die ich mit dem Ms. verglichen habe.

Von den Abkürzungen in Eg. gilt das S. 187 Bemerkte. In tiagar, cotucthar, dollotar, iarthar, adagar, terbad, tucatar, rantar, dolotar ist t mit dem Haken geschrieben. Auch s ist einige Male durch diesen Haken über dem Vocale ausgedrückt, so in les, as.



## Le.

## 'Tain bo Regomon annso.

1. Læch-brugaid amra robi<sup>1</sup> la *Connachtaib* i n-aimsir *Ailella* 7 *Medba*, *Regamon* a ainm. Alma imda lais do cheithrib, *cæmcadla* uile. Badar *immorro secht* n-ingena lais.<sup>2</sup> Ro charsad side *secht maccu Ailella* 7 *Medba .i. na secht Maine .i. Maine Morgar* 7 *Maine Mingar* 7 *Maine Aithremail* 7 *Maine* 5 *Mathremail* 7 *Maine Milbel* 7 *Maine Annai* 7 *Maine Moepert* 7 *Maine Condageb*-<sup>3</sup> uile 7 is e side tuc cruth a *mathar* 7 a athar 7 a n-ordan diblinaib.

It e *secht* n-ingena *Regomon .i. teora Dunana*<sup>4</sup> 7 *cetheora Dunmeda*<sup>5</sup> 7 is dia n-anmandaib ata *Inber n-Dunand* i n-iarthar 10 *Connacht* 7 *Ath* na n-Dumed<sup>5</sup> i m-Brefni.

## Eg.

Incipit Tain bo Regamnai<sup>1</sup>.

1. *Robui dono*<sup>2</sup> loech amru la *Connachtu*, *Regoman* a ainm. Almo diairmithe do cetraib les, *ocus secht* n-ingeno les. Ros carsat sidi na *secht Maine .i. secht maic Ailella* 7 *Medba .i. Mani Mingor* 7 *Mane Morgor* *ocus Mane Aithremail* 7 *Mani Mathremail* 7 *Mani Condogaib-uili* 7 *Mani Milbel* 7 *Mani* 5 *Moepert, condot secht Mani samluith.*

Sect n-ingeno *Regomuin dono .i. cetheora Donanda* 7 teoro *Dunlaithi*. Is dib ata *Inbiur n-Donann* ind iarthar *Connacht* 7 *Ath* ina n-Dunlatho i m-Brefne.

Le. <sup>1</sup> *Im Ms. robi mit untergesetzten a: robai.* <sup>2</sup> *Vor Cæmcadla (d zu dh corrigirt) uile im Ms. ein Punkt, als ob diese Worte zu dem folgenden Satze gehörten.* <sup>3</sup> *Was zu ergänzen wäre, weiss ich nicht; wir erwarten Condageib oder -gaib.* <sup>4</sup> *Richtiger Dunanna.*

<sup>5</sup> *Wahrscheinlich corrupt.*

Eg. <sup>1</sup> *Zu lesen Regamain.* <sup>2</sup> *dono so im Ms.*

- Lc. Fecht and imusn-acallatar do<sup>1</sup> Ailill 7 Medb 7 Fergus. “Tiagair uaindi” ol Ailill “co Regaman<sup>2</sup> co tucthar aisoid dun dia ceithri uad frisi<sup>3</sup> n-ecin si fil forn oc airbiathad fer n-Erend 15 oc tain na m-bo a Cuailgni.” “Ro fedar inti bad<sup>4</sup> maith do dul do dian-tairgimis .i. na Maine fobith ainisa<sup>5</sup> na n-ingen.”  
 Congairter a meic co hAilill. Raiti friu. “Is buideach a dul is ferr”<sup>6</sup> ar Medb “daig gaire.” “Ragthair em daig gairi” ar Maine Morgar. “Inge bid ferde<sup>7</sup> in aisoid” ar Maine Mingar. 20 “Is olc ar læchdacht, is olc ar m-brig, is aninand<sup>8</sup> fri techt i futhairbe .i. i crich no i ferand co naimtiu. Is rocam rorn-alt<sup>9</sup>, nin relgid<sup>10</sup> do foglaim aithergaib<sup>11</sup>, it maithi immorro na hoice cosa tiagam.”

- Eg. “Tiagar huann co Ragoman” ol Ailill, “co tucthar ni dun da cethrib frissin n-egin fil forn.” “Ro fetamur a n-doberad dun dia n-dorucmais dou .i. na maccu ucut” ol Medb. “Dia tiastais do acolluim ina n-ingen dobertais ascaid n-amra dun úathaib<sup>1</sup> do buaib blichtuib.”  
 15 Congartar doib iarum ina Mane 7 raiti Ailill friu. “Is ferr a dol” ol Medb “dég gairi.” “Regam-ne em” ol Mane Gor. “Is olc ar laechdocht-ne immorro ocus nis mor ar m-brig, ar is rocam ronn ailed<sup>2</sup>, 7 iss aindun<sup>3</sup> fria dol gu naimtiu 7 it maithi inn oig gusa tiagumm 7 nin relgeth do 20 fogluimm aitherguib.”

Lc. <sup>1</sup> Dieses do ist zu streichen, da nicht die unpersönliche Construction vorliegt. <sup>2</sup> Im Ms. ist an das n unten noch ein Haken angesetzt, als ob es ni oder in sein sollte. <sup>3</sup> Zu lesen frisin. <sup>4</sup> Im Ms. mit vielleicht nachträglicher Aspiration badh. <sup>5</sup> Das in von aini[u]sa ist unsicher gelesen, ebenso das a des folgenden Artikels. <sup>6</sup> Vielleicht umzustellen: is ferr a dul. <sup>7</sup> Besser ferrde. <sup>8</sup> Unsicher, ich habe āmand abgeschrieben. <sup>9</sup> Das zweite r sehr deutlich. <sup>10</sup> Besser relged (Praet. Pass.). <sup>11</sup> Im Ms. ither-, mit nachträglich unter das i gesetztem a.

Eg. <sup>1</sup> Im Ms. liaib. <sup>2</sup> Im Ms. ail- <sup>3</sup> Unsicher, ich habe aindim gelesen.

2. Berid beandachtain for Ailill 7 Meadb<sup>1</sup> 7 don-taircom- Le. laid in fecht. Docomlat ass, secht fichit laech a lin, co m-badar 25 a n-descert Connacht i focus do crich Coremodruad i Nindus inn ocus don dun. "Teid uadhad<sup>2</sup> uaidib<sup>3</sup> do fíis scel coon<sup>4</sup> lis" ar Maine Morgar "do fíis esimail na n-ingen."

Teit Maine Mingar triur co comarnaic fri teora ingen[a]<sup>5</sup> dib oc in tibraid. Dofuaslaiced claidbiu doib focetoir. "Anmain 30 i n-anmain" ar imm ingen.<sup>6</sup> "Tabair mo tri-lanfocull dam-sa" ar Maine. "Amal no naseca<sup>7</sup> do thenga rod bia acht beatha<sup>8</sup>" ar an ingen, "ar ni cumgam-ni eside daib." "Is lasodain" ar Maine "cechi m-bem<sup>9</sup>." "Cia thusu?" ar sisi. "Maine Mingar mac Ailella 7 Medba" ar se. "Fochen on" ar si. "Cid nod- 35 bar-tuc<sup>10</sup> isin crich?" ar si. "Do breth<sup>11</sup> bo .i.<sup>12</sup> ingen" ar

2. Dollotar as do iarum, secht fichit laech allin, cu m-batar Eg. inn iarthar Connacht 7<sup>1</sup> do crich Corccmodruad Ninuis.<sup>2</sup> "Toet huathad n-oc huaib" ol Mani Gor ".i. triar n-ocfeni do acul-laim ina n-ingen."

Co comarnaicter frisna teora hingenuib i n-dorus in duni. 25 Dus-forsailsit claidmi doib focetoir. "Anmuin hi n-anmuin" ol na hingena. "Tabraid ar nd-tri-drinnrusc douinni" ol ind occ<sup>3</sup>. "Rob bia" ol in triar ingen "acht nip innili, ar ni cumcum-ni dúib." "Is la suidi em cich indingnem<sup>4</sup>" ol Mane. "Coich sib-si?" ol ind ingen. "Mani Gor mac Ailella 7 Medba." "Cid 30 dobahucco<sup>5</sup> issin tír si?" ol inn ingen. "Do brith bo 7 ingen"

Le. <sup>1</sup> Der Nom. für den Acc. <sup>2</sup> Zu lesen uathad. <sup>3</sup> Zu lesen úaib. <sup>4</sup> Corrupt für ocon? <sup>5</sup> Im Ms. ingen mit später untergesetztem aib. <sup>6</sup> Im Ms. ī ingen mit nachträglich unter das letzte n gesetztem a. <sup>7</sup> Vielleicht n-aseca. <sup>8</sup> Man erwartet ein dem innili in Eg. entsprechendes Wort. <sup>9</sup> Im Ms. bem mit unter das b gesetztem m, zu schreiben cech i m-bem? <sup>10</sup> Zu lesen no-bar- <sup>11</sup> Zu lesen breith. <sup>12</sup> Zu lesen 7.

Eg. <sup>1</sup> Für 7 ist wohl i n-ocus oder ähnlich zu lesen. <sup>2</sup> Vgl. Corm. p. 31 Ninus. <sup>3</sup> Zu lesen oicc. <sup>4</sup> Für cech a n-dingnem? aber es ist die Frage, ob ich indig richtig ergänzt habe. <sup>5</sup> Bemerkenswerth das Pron. infix. -ba- für älteres -b- und späteres -bar-, wenn das Wort nicht verschrieben ist.

Lc. Maine. "Is coir a m-breith imalle" ar si. "Adagar ni bus urthidir ani adfiadar, ad maithi ina hoice cosa tangid-si." "Bad lind beith for n-itgi-si" or se. "Atgegmais chitus mad  
40 iar menmannrad conetsimis. Cia bar lin?" ar si. "Secht fichit læch" ar se "dun sunn." "Anaid sund" ar si, "co n-arladmar<sup>1</sup> na hingena aile." "Fob-sisimar-ni" ar na hingina "nach cumang conisamar."

3. Tiagaid uaidib cusna hingena n-aile<sup>2</sup>. Aspertatar fri  
45 suideib: "Do-bar-ruachtadar oic sund a tirib Connacht for menmarca fodesin, secht meic Ailella 7 Medba." "Cid dia tudchadar?" "Do brith bo 7 ban." "Ba hed<sup>3</sup> adgegmis-ni<sup>4</sup> ani sin<sup>5</sup> mad dia fedmais." "Adagar occu dia tairmesc no dia terbaid" or si. "Tait ass co n-arlasar inni." "Adglaasmar-ni."  
50

Eg. ol se. "Is amluit<sup>1</sup> is comaduis a m-brith" ol in ingen. "Adagar namrugaid<sup>2</sup>" ol si, "atat oice maithe ar bur ciunn." "Bith for n-itgi-si linn 7 dos-fuccfom" ol se. "Ba dutracht  
35 linn eim" ol si, "mad iar menmannuib connetsimis" ol si. "Cia for lin?" or si. "Secht fichit læch" ol seisium. "Anuith sunn gen conn arladamair-ni na hingeno aili" ol si. "Fob-sisimair-ne em" ol in ingen "in met commesamar."

3. Tiaguit as iarum gusna hingena aili 7 adgladatar.  
40 "Oicc duib sunn a tirib Connacht" ol si ".i. secht maic Ailella 7 Medba, da bur m-brith 7 do brith ùar m-bo lib." "Ba hal<sup>3</sup> dun em" ol inn inginrad, "acht namma atagumar turbad fair laisni hogo." "Toet as tra conn arlaidid ina macco." "Atroglésim-ni<sup>4</sup>."

Le. <sup>1</sup> *Nachträglich in arladhamar verwandelt.* <sup>2</sup> *Zu lesen aile, ohne n-* <sup>3</sup> *In Ms. ist die Aspiration zugesetzt: hedh.* <sup>4</sup> *Im Ms. wäre, wenn meine Abschrift hier genau ist, -nis- oder -ms- für -mis-geschrieben. Das erste g ist übersetzt.* <sup>5</sup> *ani sin erscheint überflüssig nach Ba hed.*

Eg. <sup>1</sup> *Zu lesen amluith.* <sup>2</sup> *Meine Ergänzung ist unsicher, in Ms. namrug.* <sup>3</sup> *Zu lesen hail.* <sup>4</sup> *1. Pl. Fut. activer Flexion von adglálar, das é ist auffallend.*

Dotiagad na *secht* n-ingena *cusin* tibráid. Féraid failti Le. fri<sup>1</sup> Maine. “Tait as” ar se “7 tucaid bar ceitri lib-si. Bid maith on sin. *Fob-sisimar-ni* for ar n-eneach 7 for ar *sna-dad*<sup>2</sup>” ar se. “A ingena Regomun” ar na hoice.<sup>3</sup> *Doimmargid* na hingena a m-bu 7 a muccu 7 a *curchu*<sup>4</sup> arna raib *rathugud*<sup>5</sup> 55 foráib. *Do sethet*<sup>5</sup> iarum co rancadar *costad* a chele<sup>6</sup>. Féraid na hingena failti fri<sup>7</sup> *macco Aillella* 7 *Medba* 7 *imasisedar* doib.

“Randtar in almu sa *indé*” ar Maine Mórgar “7 in slog, is romor for æu *chæ* uile iad, 7 comraicium i n-Ath Briuin.” Dognither sanlaid. 60

4. Ni bai in rig Ragaman and in la sin. Is and bai a crích Corco Baiscinn i n-dail fri Firu Bolg. *Eigthir* fon tuaith dia n-eis. *Fosagar* do Ragaman in scel. Luid *side* for a n-*iarair* *cona* slog. Doroich in toir uile for Maine Morgar 7 gabsad *comach* *ecomlaind* for suidiu. “Dothegmaid dī uili a 65 = *combach* n-æn inad” for Maine, “7 *agar* nech uaidib<sup>8</sup> *cusna* bu ar ceand

*Dotogut*<sup>1</sup> iarum a morfesiur *condaorlaidisit*<sup>2</sup> *occon* tiprait. Eg. Féruit failti friu. “Taet as” ol siat “7 tucúith for *ceitra* lib, ar *fob-sisimuir-ne* for ar n-*einech*.” *Dotogeat* na hinginu leo iarum 7 tucatar an ro bui do cetri oc in dun leo gus ina<sup>3</sup> Mane.

“Rantar in *cethern inde*” ol Mani Gor, “7 rantar na 50 *ceitra*, ar ni rucfiter ar oen *choe*, gu comairsium for Ath m-Briuin.” Dognith son.

4. Ni bui Regamon ann illa sin ina thir. Bui hi Corco Baiscinn. *Egthir* fon tuaith. Tanuicc Regamuin foa. “*Dob-egclaimith-si tra*” ol Maine Gor “7 lecith ina hingine reimib 55

Le. <sup>1</sup> Mit nachträglich untergesetztem a: fria. <sup>2</sup> Im Ms. zu snadhadh verändert; altir. snádud. <sup>3</sup> Vielleicht ist ar na hoice zu streichen, und a ingena Regomun zur Rede des Mane Morgor zu ziehen. <sup>4</sup> Zu lesen a mucca 7 a caercha. <sup>5</sup> Für dosechet? <sup>6</sup> Zu lesen céle. <sup>7</sup> Im Ms. in fria geändert. <sup>8</sup> Zu lesen úaib, vgl. lin. 27.

Eg. <sup>1</sup> Zu lesen *Dotogeat*, s. lin. 47. <sup>2</sup> Für *conda arlaiset*. <sup>3</sup> Zu lesen gusna.

Lc. na n-occ 7 agat na hingena na bu forsin n-ath co Cruachnaib 7 aisneidet do Ailill 7 do Meidb an ecomlonn a filim sund." Rosoiched na hingena co Cruachain 7 adfiadad scela uile.  
70 "Ro gabád" ar siad "fort maccaib-siu oc Ath Briuin 7 asbertadar techt na foirithin."

Dos-cumlad *Connachta* ma<sup>1</sup> Ailill 7 Meidb 7 Fergus 7 loinges Ulad do Ath Briuin do cobair a muntiri. Dorigenset immorro meic Ailella coleic cliatha do sciach<sup>2</sup> 7 do draigen  
75 i m-beol ind atha fri Recoman<sup>3</sup> *cona muintir*, *cona rochtadar* dul darsin n-ath co tanic Oilill *cona sluag*, *conid* de ata Ath Cliath Medraidi i crich n-Oc<sup>4</sup> Bethra i tuaiscirt hUa Fiachrach Aidne iter *Connachta* 7 Corcumruad. *Conrecad* and a sluagaib uilib.

80 5. Dognithir sid dala eturru fodaig ina mac cæm for-ogluaiset<sup>5</sup> ina cetra 7 fodaig na n-ingen cæm dolotar leo, ima comeracht in imirgi. Doberar aisic na himirgi do Regamon

Eg. forsin ath 7 ágad na ba riunn do Dun Cruachan 7 aisnedit do Ailill 7 Meidb gabáil forn oc Ath Briuin."

Dolotar *Connachta* la hAilill 7 Meidb iarum do Ath Briuin do chobair a muintiri. Dogensiut maic Ailella 7 Medba  
60 iarum cliathu do sgiaith<sup>1</sup> 7 droigium i m-belaib ind atho fria Regomon, *conade* ata Ath Cliath hicric hÓacc m-Brethru<sup>2</sup> hi tuaiscirt criche hUa Fiachrach<sup>3</sup> Aidne. *Conndreat* ann iarum indib *sluaguib* immond ath.

5. Dognither sid leo dono deg na maccaem forogluaisisid  
65 in tain 7 deg na n-ingen. Anuit na hingeno la maccuib Aillello

Le. <sup>1</sup> Zu lesen la. <sup>2</sup> Zu lesen sciaich. <sup>3</sup> Zu lesen Regoman.

<sup>4</sup> So habe ich gelesen, wir erwarten Óc; n-Óc hat hier keinen Sinn.

<sup>5</sup> Diese Form habe ich nicht fo-ro-gluaiset abgetheilt, weil sie wahrscheinlich als for-fogluaiset zu nehmen ist, for- die nochmals vorgesezte Präp. fo mit der Part. ro. Ebenso weiterhin lin. 83 for-fachaid.

Eg. <sup>1</sup> Zu lesen sgiaich. <sup>2</sup> Zu lesen Bethru. <sup>3</sup> Zu lesen Fiachrach.

7 anait na hingena la *maccu Ailella* 7 for-facbaid *secht fichit* Le. Iulgach leo do *iarraig*<sup>1</sup> na n-ingen 7 do biathad fer n-Ere~~nn~~ fri tinol na tana bo Cuailnge, conid Tain bo Regamon in scel 85 sa 7 remscel do scelaib Tana bo Cuailnge he. Finit amen.

ocus Medba 7 anuit *secht fichit lualgach* leo do biathad fer Eg. n-hErinn fri himthinol tabarta na tano bo Cuailgne. Dollecther na halmo olchena dia tig dorithissi. Finit.

Le. <sup>1</sup> *Besser iarraid.*

## Der Raub der Rinder des Regamon

folgt hier.

(Uebersetzung nach Le.)

1. Ein berühmter Krieger und Landwirth, der zur Zeit von Ailill und Medb in Connacht lebte, dessen Name [war] Regamon. Er hatte viele Heerden von Vieh, alle schön stattlich. Er hatte aber sieben Töchter. Diese liebten die sieben Söhne von Ailill und Medb, die sieben Mane: Mane Morgar und Mane Mingar und Mane Athremail und Mane Máthremail und Mane Milbel und Mane Annai und Mane Moepert und Mane Condagaib-uile,<sup>1</sup> und dieser [letztere] ist es, der das

<sup>1</sup> Die sieben *Mane* werden auch sonst erwähnt, oben werden aber acht genannt. Zu streichen ist wohl *M. Annai*, der in Eg. fehlt. Aber dieser Name hat sonst noch Gewähr, er entspricht dem *Mane Andoe mac Ailella 7 Medba* in der Táin bó Cualnge, LL. Facs. p. 91<sup>a</sup>, lin. 38. Ebendasselbst p. 55<sup>a</sup>, lin. 36 ist von den sieben Mane die Rede, aber es werden nur sechs genannt: *Mane Math.*, *M. Ath.*, *M. Condagaib uili*, *M. Mingor*, *M. Mörgor*, *M. Condamopert* (sic! *Conda* ist wahrscheinlich von *Condagaib* her eingedrungen und zu streichen), es fehlt also *Mane Milbel* oder *M. Andoe*. Die Bedeutung von *gor* in *Mörgor* und *Mingor* erhellt aus dem Gespräch Cap. 1. Es ist der Positiv zu dem

Aussehen seiner Mutter und seines Vaters und ihre beiderseitige Würde trug.

Die sieben Töchter des Regamon sind drei Dunann und vier Dunlaith<sup>1</sup>, und von ihren Namen kommt Inber n-Dunann in West-Connacht und Ath na n-Dunlatho<sup>1</sup> in Brefne.

Einst unterredeten sich Ailill und Medb und Fergus. „Es soll Jemand von uns“ sagte Ailill „zu Regamon gehen, dass uns von ihm ein Geschenk von seinem Vieh gebracht werde gegen diese Noth, die auf uns liegt in der Verpflegung der Männer von Irland bei dem Forttreiben der Rinder aus Cu-ailnge.“ „Ich weiss [sagte Medb], wer gut wäre, dahin zu gehen, wenn wir es anböten,<sup>2</sup> nämlich die Mane, wegen der Schönheit der Töchter.“

Es werden seine Söhne zu Ailill gerufen. Er sprach mit

Comparativ *goiriú* magis pius Sg. 40<sup>b</sup> (Z.<sup>2</sup> 275), vgl. das bei O'Don. Suppl. s. v. *gor* citirte Beispiel: *maith cach macc bes gor di[a] athair* (gut jeder Sohn, der pietätvoll gegen seinen Vater ist). *Mórgor* (in Eg. auch bloss *gor*) ist also der sehr pietätvolle, *Míngor* der weniger pietätvolle. Die Epitheta *Athr.* und *Máthr.* beziehen sich auf die Aehnlichkeit mit dem Vater und die Aehnlichkeit mit der Mutter, vgl. *adramail patris similis* Gram. Celt.<sup>2</sup> p. 768, *mádramil* und *athramil* Wb. 13<sup>d</sup>. *Condagaib uile* „der es alles enthält“, scheint durch die Worte, die in Lc. darauf folgen, erklärt zu werden. *Milbel* heisst „Honigmund“, *Moepert* wahrscheinlich „Grösser als zu sagen“. In Eg. der Schlusssatz: so dass sie die sieben Mane sind.

<sup>1</sup> Ich habe hier die Lesart von Eg. vorgezogen, weil *Dunflaith* mir auch sonst als weiblicher Name bekannt ist, vgl. Chron. Scot. p. 204, ferner *ind enach Dunlaithe* in der *Táin bé Aingen* (Eg. 1782). *Brefne* ist „the people of Cavan and Leitrim“ Chron. Scot. Index. — Für *Duna*, *Dunann*, fehlt mir jeder weitere Anhalt. Nach O'Curry Ms. Mat. p. 402 hatte die Bay of Malahide den alten Namen *Inber Domnann*, aber diese Bai liegt an der Ostküste. *Irros Domnann* liegt allerdings im Westen, aber *Domnann* ist nicht *Dunann*.

<sup>2</sup> Vgl. „*tairgim*, I offer“ Stokes, Tog. Troi Index. — In Eg.: „Wir wissen, was er uns geben würde, wenn wir sie dahin schickten, nämlich die Söhne dort“ sagte Medb. „Wenn sie zu einer Unterredung mit den Töchtern gingen, würden sie uns von ihnen ein herrliches Geschenk an Milchkühen bringen.“



ihnen.<sup>1</sup> „Er ist dankbar<sup>2</sup>, es ist besser, dass er aus kindlicher Liebe geht“ sagte Medb. „Wahrlich es soll aus kindlicher Liebe gegangen werden“ sagte Mane Morgor. „Aber das Geschenk wird [auch] um so besser sein“ sagte Mane Mingor.<sup>3</sup> „Mit unserem Heldenthum steht es schlecht, mit unserer Kraft steht es schlecht. Es ist so gut wie in die Felder Gehen,<sup>4</sup> das ist ins Gebiet oder ins Land zu Feinden. Wir sind zu zart erzogen worden, man hat uns das Kämpfen<sup>5</sup> nicht lernen lassen, die Männer aber sind tüchtig, zu denen wir gehen!“

2. Sie nehmen von Ailill und Medb Abschied<sup>6</sup> und begeben sich auf die Expedition.<sup>7</sup> Sie ziehen aus, siebenmal

<sup>1</sup> Wir beobachten im Folgenden wieder den abgerissenen, sprunghaften Charakter der alten irischen Sagen. Es ist kein vollständiges Gespräch, sondern aus einzelnen Sätzen müssen wir eine Vorstellung von dem Inhalt desselben zu gewinnen suchen.

<sup>2</sup> Gemeint ist Mane Mórgor. Der hier ausgesprochene Gedanke hängt mit seinem Epitheton *mórgor* zusammen, s. S. 231 Anm. 1. Vorher hatte Medb gesagt, die Schönheit der Töchter des Regamon würde ihre Söhne veranlassen, gern dahin zu gehen. Hier hebt sie für den einen als Motiv die Pietät hervor; *goire, gaire* „pious service, maintenance“ Stokes, Féil. Index, „*gaire* taking care of a father, mother, or tutor, in old age“ O'Don. Suppl.

<sup>3</sup> Mane Mingor (der wenig pietätvolle) weist lieber darauf hin, dass, wenn sie, die Söhne, hingingen, das Geschenk um so grösser sein würde. Dann aber klagt er seine Eltern an, dass sie nicht genügend für die kriegerische Erziehung der Söhne gesorgt hätten, und stellt er das Unternehmen als eines hin, dem sie nicht gewachsen wären.

<sup>4</sup> Die Form *animum* ist Z.<sup>2</sup> 353 aus Cr. Bed. 34<sup>d</sup> in der Bedeutung idem nachgewiesen. Die Begriffe der Aehnlichkeit und Gleichheit werden mit *fri* construiert. Der Ausdruck *techt i futhairbe* wird durch die folgenden Worte erklärt, diese könnten in den Text gedruckenes Glossem sein.

<sup>5</sup> Zu *athergaib* s. *athforgaib* in meinem Wtb. S. 380; *athargaibh .i. iomaireag áith .i. cathughadh gé* O'Cl.; *athargamh* „a conflict, skirmish“ O'R.

<sup>6</sup> Wörtlich: „Sie geben den Segen auf A. und M.“; unser „adieu“ ist ein solcher Segenswunsch.

<sup>7</sup> Für *don-taircomlaid* würde es in der älteren Sprache *don-air-comlat* heissen, das Mittelirische setzt dem ungetrennten Compositum die erste Präposition mit dem Pron. infix. vor, das hier unnöthig zu stehen scheint, wie öfter im Mittelirischen, wenn das eigentliche Object

zwanzig Krieger ihre Zahl, bis sie im Süden von Connacht waren in der Nähe des Gebietes von Corcomruad in Ninnus<sup>1</sup> nahe bei der Stadt. „Einige von euch sollen gehen um Erkundigung einzuziehen bei der Burg“ sagte Mane Morgor, „um die Ergebenheit<sup>2</sup> der Mädchen kennen zu lernen.“

Mane Mingor geht mit zwei anderen, bis er drei von den Mädchen am Brunnen traf. Sie ziehen sogleich ihre Schwerter gegen sie. „Leben für Leben!“<sup>3</sup> sagte das Mädchen. „Gewähr

(*in fecht*) noch nachfolgt. Obwohl O'Clery ein *tarchomladh .i. gluasacht* („a going, marching“ O'R.) aufführt und die Verba des Gehens mit Objecten wie *turus* verbunden werden können (*do thecht in turais* Tog. Troi 940), so wäre es doch auch denkbar, dass *taircomlaid* mit altir. *doemalla* (*do-aith-comalla*) colligit, *tecmallad* colligere zusammenhängt. Aber im Mittelirischen ist aus *tecmallad* durch eine merkwürdige Metathesis *teclamad* geworden. Davon kommen Formen wie *targclamtha* Salt. 2714, deren *r* wahrscheinlich vom infigirten *ro* herrührt (*do-ro-ad-clamtha*). Freilich finden sich auch Formen wie *ro tarchumad . . . fied* Alex. lin. 54 (s. oben S. 19), wo das *ro* noch einmal vorgesetzt wäre. Für *in slúag mór don-arrchomlais* (das grosse Heer, das du versammelt hast), LU. 115<sup>a</sup>, lin. 20, könnte man jedoch kaum ohne die Annahme eines Compositums mit *do-ar-* auskommen (*do-ro-ar-chomlais*). Schliesslich hat mich nur das Object *in fecht* bestimmt, unser *taircomlaid* von dem Verbum des Sammelns zu trennen, und es zu demselben Stamme wie das folgende *dochomlat ass* zu ziehen.

<sup>1</sup> *Corcomruad*, „the descendants of Modh Ruadh, the third son of Fearghus . . . by Meadhbh“, ist das heutige Corcomroe in der Grafschaft Clare, O'Don. Book of Rights p. 65, Corm. Transl. p. 121. Vgl. „*i crich Corcamruadh in Nindois*“ Betha Shenain, lin. 1831, 1911, ed. Stokes.

<sup>2</sup> O'Clery hat *eisiomal .i. gaisgeadh*, aber diese Bedeutung passt nicht für die Mädchen. O'Reilly hat ausserdem „*eisiomail*, dependance, reverence“, und dazu vgl. *Doradsat a n-esimul 7 a cáinduthracht for beolu arrig*, Alex. lin. 265. Darnach habe ich versuchsweise übersetzt.

<sup>3</sup> Vgl. zu dieser ganzen Stelle FB. 87. *Anmain inn anmain* auch FB. 7 L., lin. 134. Es ist immer ein Zuruf des schwächeren oder unterliegenden Theils an den stärkeren. Ich vermuthete erst, dass *anmuin* der Inf. von *anain* sei (vgl. LL. p. 395<sup>b</sup>, letzte Zeile: *Ataim idir anmuin 7 intechd*), aber O'Donovan, Ancient Laws of Ireland I p. 73 übersetzt es mit „Life for life“, und hierfür spricht eine Stelle, die mir Stokes mittheilt, Anc. Laws I p. 8 (Harl. 432, fo. 1<sup>a</sup>, 2): *Is ed ro bai for do cind ind Eirind breth rehta .i. indechad cisidhi cos i cois 7 suil a suil 7 ainm i n-anm* (zu lesen *ainim i n-anmain*).

mir meine drei vollen Worte<sup>1</sup>“ sagte Mane. „Wie deine Zunge [es] von sich giebt<sup>2</sup>, wird es dir werden, [nur darf es nicht Vieh sein]“<sup>3</sup> sagte das Mädchen, „denñ das können wir nicht für euch.“<sup>4</sup> „Um des willen“ sagte Mane „ist alles, wobei wir auch sein mögen.“ „Wer bist du?“ sagte sie. „Mane Mingor, der Sohn von Ailill und Medb“ sagte er. „Willkommen denn“ sagte sie. „Was hat euch in das Land geführt?“ sagte sie. „Kühe und Mädchen mitzunehmen“ sagte Maine. „Es ist recht sie zusammen mitzunehmen“ sagte sie. „Ich fürchte, es wird nicht . . .<sup>6</sup> was angekündigt wird, die Männer sind tüchtig, zu

<sup>1</sup> In Eg. *drinnrusc*, das also eine ähnliche Bedeutung wie *lanfocull* in Lc. haben wird. Vgl. FB. 87 *mo thri drindrosco*, wo aber dann wirklich drei Wünsche ausgesprochen werden, während das an unserer Stelle nicht der Fall ist.

<sup>2</sup> Die Uebersetzung ist unsicher, ich habe *aseca* mit „*assec*, restitution, restoration“, Tog. Troi Index, zusammengebracht, vgl. *do chungid assic Helena*, die Rückgabe der Helena zu verlangen, Tog. Troi 1269. In der Stelle *dober he i n-erlain escuip Corceaiqe fria aisec don scolaiqe*, LBr. p. 215<sup>b</sup>, lin. 40, hat es nach Stokes die Bedeutung „to be handed on“. In den Verbalformen pflegt das *e* allerdings unterdrückt zu werden: *no ásced* Three Hom. p. 58, lin. 8; *mani aisce úadi ind ordnaisc*, wenn sie nicht den Ring zurückgiebt, TBF. p. 150, lin. 20, *meni aisce uait* *ibid.* lin. 23. Jedenfalls scheint *Amal no n-aseca do thenga* einen ähnlichen Sinn zu haben wie *Rot biat . . . feib dothaiset lat anáil*, Sie (die Wünsche) sollen dir werden, wie sie mit deinem Athem kommen werden, FB. 87. — Siehe die Nachträge.

<sup>3</sup> Das Einklammerte ist nach Eg. übersetzt, da mir „ausgenommen das Leben“ nicht in den Zusammenhang zu passen scheint.

<sup>4</sup> Vgl. „*Is fochen lim-sa ém*“ *ol ind ingen* „*ma chotissind, ní chumgaim ní duitt*“, „Wahrlich, es ist mir willkommen“ sagte das Mädchen, „wenn ich es [nur] könnte, [aber] ich kann nichts für dich [thun]“, TBFr. p. 144, lin. 7, ed. O'B. Crowe. In Lc. dafür: „*Is fochen lim-sa duid em*“ *ol si* „*dō* (?) *ma dia cæmsaind ní duít. Ní cumcaim immorro na mor*“ *ol si*, „*uair is[am] ingen rig*.“

<sup>5</sup> Nach Eg. wäre zu übersetzen: „was wir auch thun mögen.“ In Lc. würde vor *bem* das locale Relativum *in-*, in Eg. vor *dingnem* das Pron. rel. *an-* stehen.

<sup>6</sup> Könnte *urthidir* aus *firfidir* verdorben sein? Das *namruǵ* in Eg. ist vielleicht *na m-b(e) rugaid*, vgl. *conid rucu lat* FB. 59.

denen ihr gekommen seid!“ „Euer Bitten soll mit uns sein“ sagte er. „Wir würden vorziehen, wenn es nach Ueberlegung<sup>1</sup> wäre, dass wir Folge leisteten.“<sup>2</sup> Was ist euere Zahl?“ sagte sie. „Siebenmal zwanzig Krieger“ sagte er „sind wir hier.“ „Bleibt hier“ sagte sie, „dass wir die anderen Mädchen sprechen.“<sup>3</sup> „Wir stehen euch bei“ sagten die Mädchen, „so gut als wir können.“<sup>4</sup>

3. Sie gehen von ihnen zu den anderen Mädchen. Sie sagten zu diesen: „Zu euch sind dort Männer aus den Gebieten von Connacht gekommen, euere eigenen Liebsten, die sieben Söhne von Ailill und Medb.“ „Weshalb sind sie gekommen?“ „Um Kühe und Weiber fortzunehmen.“ „Das würden wir gern haben<sup>5</sup>, wenn<sup>6</sup> wir [nur] könnten. Ich fürchte, dass die jungen Männer sie hindern oder sie fortjagen“<sup>7</sup> sagte sie. „Geht hinaus, dass ihr jenen sprecht.“ „Wir wollen ihn sprechen.“

<sup>1</sup> Vgl. *ciarbo chrád ria menmanrad* Salt. 6854 (von Gad, 2. Sam. 24, 12), *is ar chunga a menmanraid* ibid. 6306 (von Nabal, 1. Sam. 25, 11), *ba snimach a menmandrad* ibid. 3268 (von den beiden Kämmerern im Gefängniss, 1. Mos. 40, 6). Die Bedeutung ist offenbar Gedanken, Sinn, Herz.

<sup>2</sup> Das Verbum *conétyim* findet sich EC. 2 (Gramm. S. 119) in einer ähnlichen Situation gebraucht: *má chotum-éitís*, wenn du mir Folge leistetest.

<sup>3</sup> Nach Thurneysen, K. Ztschr. XXVIII S. 151 stehen Formen wie *con arladmar* für *ad-ro-gladamar*, mit betonter erster Silbe. Ebenso gehört *con erlasar* lin. 49 als 2. Pl. des S-Fut. mit betonter erster Silbe zu *adgládur*.

<sup>4</sup> Die Verbalform *conmesamar* in Eg. könnte zu *commus*, Macht, gehören, s. Stokes, Tog. Troi Index.

<sup>5</sup> Vgl. *Do-gegaind* Vit. Trip., ed. Stokes, p. 112, lin. 10. Ich habe *At-gegmáis* oben und vorher lin. 39 als ein Compositum der Wurzel *gu(s)*, wählen, angesehen.

<sup>6</sup> In Lc. *ma* und *dia* zu gleicher Zeit, wie in der S. 235 Anm. <sup>4</sup> mitgetheilten Stelle aus Lc.

<sup>7</sup> Zu *dia tairmesc no dia terbaid* vgl. *ní tinfuirig cusin anuair, nadat torbad dít gaisciud* mit der Glosse *.i. nachat tairmescad* LL. p. 262<sup>a</sup>, lin. 21 (Mesca Ulad).

Die sieben Mädchen gehen an den Brunnen. Sie begrüßen den Mane. „Kommt heraus“ sagte er „und bringt euer Vieh mit euch! Das wird gut sein. Wir stehen euch bei mit unserer Ehre und mit unserem Schutze“ sagte er, „ihr Töchter des Regamon!“ Die Mädchen treiben ihre Kühe und ihre Schweine und ihre Schafe zusammen, damit man nichts bei ihnen merke. Darauf . . . bis sie an die Haltestelle<sup>1</sup> ihrer Gefährten kamen. Die Mädchen begrüßen die Söhne des Ailill und der Medb, und sie bleiben zusammen stehen. „Die Heerde soll in zwei Theile getheilt werden“ sagte Mane Morgar „und die Schaar, es ist zu viel für einen Weg, sie alle, und wir wollen bei Ath Briuin [wieder] zusammentreffen.“ So geschieht es.

4. König Regamon war an dem Tage nicht zu Hause, er war im Gebiet von Corco Baiscind<sup>2</sup> auf einer Zusammenkunft mit den Fir Bolg.<sup>3</sup> Man schreit im Lande hinter ihnen her. Die Nachricht wird dem Regamon hinterbracht. Dieser ging sie mit seiner Schaar zu verfolgen. Die ganze Verfolgung<sup>4</sup> holte den Mane Morgar ein, und sie brachten diesen eine Niederlage bei.<sup>5</sup>

„Wir gehen<sup>6</sup> daher alle an eine Stelle“ sagte Mane Morgar, „und jemand von euch soll zu den Kühen nach den jungen Männern geschickt werden, und die Mädchen sollen die Kühe über die Furt nach Cruachna treiben und sollen Ailill und Medb die Bedrängniss anzeigen, in der wir uns hier befinden.“ Die Mädchen gelangen nach Cruachan und erzählen die ganzen Geschichten. „Deine Söhne sind bei Ath Briuin im

<sup>1</sup> Zu *costad* vgl. Tog. Troi Index, 1. *costud*.

<sup>2</sup> Corco Baiscinn, im Südwesten der Grafschaft Clare, O'Don. Book of Rights p. 48, Chron. Scot. Index, Féil. Index.

<sup>3</sup> Ueber die Fir Bolg vgl. d'Arbois de Jubainville, Le Cycle Mythol. p. 125 ff.

<sup>4</sup> Vgl. *tóir* „pursuit“ O'Don. Suppl.

<sup>5</sup> Wörtlich: sie nahmen ein Brechen (*combach*) von Nachtheil über diese.

<sup>6</sup> In Eg. *Dob-eglainith-si* zu *teclamad*: „Versammelt euch“ sagte Mane Gor „und lasst die Mädchen vor euch über die Furt u. s. w.“

Nachtheil und sie haben gesagt, man solle ihnen zu Hülfe kommen.“

Die Männer von Connacht mit Ailill und Medb und Fergus und den Verbannten von Ulster ziehen nach Ath Briuin ihren Leuten zu Hülfe. Die Söhne Ailill's hatten aber für den Augenblick Schanzen von Weissdorn und Schwarzdorn vor der Furt gegen Regamon mit seinen Leuten gemacht, so dass es ihnen nicht gelang durch die Furt zu gehen, bis Ailill mit seiner Schaar kam, so dass davon Ath Cliath Medraidi kommt im Gebiet der Óc Bethra<sup>1</sup> im nördlichen Theil der O'Fiachrach Aidne, zwischen Connacht und Corcumruad. Dort treffen sie zusammen mit ihren ganzen Schaaren.

5. Es wird ein Vertrag<sup>2</sup> zwischen ihnen geschlossen wegen der jungen Männer, welche das Vieh fortgetrieben hatten, und wegen der hübschen Mädchen<sup>3</sup>, die mit ihnen gegangen waren, mit denen die Heerde aufbrach. Dem Regamon wird die Restitution der Heerde gewährt, und die Mädchen bleiben bei den Söhnen Ailill's, und es werden siebenmal zwanzig Milchkühe von ihnen zurückgelassen, für das Freien der Mädchen, und für die Verpflegung der Männer von Irland bei der Versammlung zur Táin bó Cúailnge. Daher heisst diese Geschichte Táin bó Regamon, und sie ist eine Vorgeschichte zu den Geschichten von der Táin bó Cúailnge.

Ende.

---

<sup>1</sup> Ueber die Óc Bethra s. O'Donovan, Geneal. etc. of Hy-Fiachrach, p. 52.

<sup>2</sup> Wörtlich: der Frieden einer Versammlung.

<sup>3</sup> In *Lc. mac caem* getrennt geschrieben dem darauf folgenden *ingen caem* entsprechend. In *Eg.* (wo *caem* bei *ingen* fehlt) ist *maccaem* das bekannte merkwürdige Compositum.

---

## Táin bó Regamna.

Dieser Titel fehlt in der Aufzählung der Táin im Buch von Leinster, Facs. p. 189, und man könnte vermuthen, er fehle deshalb, weil er ein falscher Titel zu sein scheint, denn der Name „Regamna“ kommt in der ganzen Sage nicht vor. Allein der Titel findet sich in einer anderen Liste der Táin, die H. d'Arbois de Jubainville, Catal. p. 261, vornehmlich aus Rawl. B 512, mittheilt. Wichtiger ist jedoch, was schon Hennessy Rev. Celt. I p. 48 erwähnt, dass unsere Sage unter diesem Titel im Leabhar na hUidhri in der grossen Táin, und ferner im Gelben Buch von Lecan in der Táin bé Aingen citirt wird. In LU. lesen wir Facs. p. 77<sup>a</sup>, lin. 20: Is andsin trá dogéni Cuchulaind frisin Mórrigain a tréde dorarngert di hi Táin bó Regamna. (Damals that C. der M. die drei Dinge an, die er ihr im T. b. R. vorausgesagt hatte.) Und in der Táin bé Aingen heisst es: ba hinand congraim adchondaire Nera forru 7 adchondaire Cuchulainn hi Táin bó Regamna (es war das Aussehen, das Nera an ihnen sah, gleich dem, das Cuchulainn in der T. b. R. sah). Der anscheinend falsche Titel ist also schon recht alt. Nun findet sich dasselbe Gespräch Cuchulinn's mit der Badb oder Morrigan, das den Hauptinhalt unserer Sage bildet, in dem Abschnitt der Táin bó Cúailnge, der den Titel führt: „Imacallaim na Mór[r]igna fri Coingulaind“, LU. Facs. p. 74<sup>a</sup>. Dies könnte zu der Vermuthung führen, dass „Táin bó Regamna“ nur eine alte Corruptel für „Táin bó Mórrigna“ sei. Dagegen spricht jedoch, dass in den Titeln Táin bó Fróich, Táin bó Regamuin, Táin bó Flidais, Táin bó Dartada der am Ende stehende Genitiv immer dem Namen des Besitzers oder

der Besitzerin der Kühe angehört, die fortgetrieben werden. Die Morrigan war aber nicht eigentlich die Besitzerin der Kuh, die ihr Cuchulinn streitig machen will, sondern die Kuh gehörte, wie im Táin bé Aingen erzählt wird, dem Sohn einer Fee und des Nera. Der Sohn heisst Aingene, die Fee selbst Be Aingene. Das Räthsel bleibt also ungelöst, woher der Name Regamna. Das Stück der Táin bó Aingen, in welchem die Handlung unserer Sage erzählt wird, stellenweise mit Anklängen an den Wortlaut<sup>1</sup>, unterlasse ich hier mitzutheilen, da ich die ganze Sage demnächst veröffentlichen werde.

Das Hauptinteresse unserer Sage liegt in dem Auftreten der Mórrigan oder Badb, und in dieser Beziehung ist sie von W. M. Hennessy in seiner Abhandlung „The ancient Irish Goddess of War“, Rev. Celt. II p. 32 ff., berücksichtigt. Der Sagenchronologie nach gehört sie der Zeit vor der grossen Táin an. Auch „das Fest des Bricriu“ steht ausserhalb derselben. Wie ich dieses „Irische Texte“ S. 236 ff. analysiert habe, so kann man auch an der Táin bó Cúailnge die sammelnde Thätigkeit der Erzähler oder Diaskeuasten noch erkennen, oder beobachten, wie die Einzelerzählungen zu einem grösseren Ganzen zusammengeschlossen worden sind, und wie auch manches Stück erst später dazu gekommen ist. In dieser Beziehung ist die Verweisung auf unsere Táin wichtig, die sich in der Táin bó Cúailnge findet. Obwohl in LU. Facs. p. 74<sup>a</sup> das Zwiegespräch zwischen der Mórrigan und Cuchulinn vorausgegangen war, in welchem erstere dem Cuchulinn genau wie in unserer Táin voraussagt, in welcher Weise sie ihn schädigen würde, wird doch, als der Kampf selbst stattfindet, nicht auf dieses vorausgehende Stück verwiesen, sondern eben auf die Táin bó Regamna: jenes Gespräch ist wahrscheinlich erst später eingefügt worden, es fehlt in anderen Handschriften der grossen Táin.

<sup>1</sup> Besonders bemerkenswerth ist der Anfang des betreffenden Stückes: *Berid in Morrigan iarum boin a mic-sium cen báí-seom ina codlud, cōndarodart in Donn Cuailnge tair i Cuailnge* (Die Morrigan nahm die Kuh seines Sohnes fort, während dieser im Schlafe lag, so dass der Donn Cuailnge sie besprang im Osten in Cuailnge. Vgl. unten Cap. 4.



Den Text aus dem Gelben Buch von Lecan (Lc.), Col. 648, lin. 12 ff., habe ich selbst im October 1881 abgeschrieben. Den Text von Egerton 1782 (Eg.), p. 148, besitze ich in einer Abschrift des Herrn Standish Hayes O'Grady, der auch die Güte hatte meinen Text nochmals mit dem Ms. zu collationiren. Beide Texte stimmen vorwiegend wörtlich überein, doch kann der eine nicht einfach aus dem andern abgeschrieben sein, da sich besonders gegen Ende doch auch stärkere Divergenzen zeigen. — In den kritischen Anmerkungen habe ich weder jede fehlende Aspiration ergänzt, noch Erörterungen über die Sprachform angestellt.

## Lc.

## Tain bo Regamna andso.

1. Dia m-bai Cuchulaind ina cotlad i n-Dun Imrind<sup>1</sup> co cuala in gem<sup>2</sup> a-tuaid each n-direoch ina dochum 7 ba granda 7 ba haduathmar lais in gem<sup>2</sup>. Co n-diuchrastair triana codlad conid corustair cor n-asclaind asa imda for lar i n-airrthiur in tigi. Luid cen armu amach iartain co m-bai forsin faithci<sup>3</sup>,<sup>5</sup> conid ben<sup>4</sup> ruc ina diaid imach a armu do 7 a edach ina diaid.

## Eg.

Incipit Tain bo Ragamna.<sup>1</sup>

1. Dia m-bui Cuchuluinn i n-Dun Imrid gu g-cuala ni an geim. Conn diuchrustar triana cotlad conid corustar asa imda go riacht ind aridin ina suidiu for lar iarsin<sup>2</sup> immach do suidiu ar les, cu m-bu hi a ben bretho a etach 7 a armb ina diaig<sup>3</sup>.<sup>5</sup>

Lc. <sup>1</sup> Mit Eg. zu lesen Imrid, s. Dún Imrith SC. 9. <sup>2</sup> Mit Eg. zu lesen geim. <sup>3</sup> Im Ms. faithi mit untergesetztem c. <sup>4</sup> Wohl zu lesen a ben.

Eg. <sup>1</sup> Ueber dem ersten a: vel e (Regamna). <sup>2</sup> Vermuthlich ist vor iarsin ein Luid ausgefallen. <sup>3</sup> Besser diaid.

Lc. *Co n-aca Læg ina charbad indelti o Ferta Laig<sup>1</sup> a-tuaid. "Cid dot-uca?" ol Cuchulaind<sup>2</sup>. "Gem<sup>3</sup> dochuala tarsa mag" ar Læg<sup>1</sup>. "Cid leth?" ar Cuchulaind. "An-iarthuaid amne" ar*  
 10 *Læg, ".i. iar sligid moir do Chaill Cuan. "Ina n-diaid dun" ar Cuchulaind.*

2. *Tiagaid as iarum corici Ath da Ferta. In tan badar ann iarum i suidiu co cualadar culgairi in charbaid do thæb Grellecha Culgairi. Co n-acadar in carpad remib 7 ænech derg*  
 15 *fai. Oenchos on fan each ocus sithbi in carpaid tria sechnach<sup>4</sup> inn eich co n-dechaid gend trit fri fosad a edain anair.*

*Ben derg and cona dib braaib dercaib 7 a brat 7 a edach. A brat itir di fert in charpaid siar co siged<sup>5</sup> lar ina dedaid<sup>6</sup>*

Eg. *Conn facco ni Laeg aro chinn<sup>1</sup> ina charpat inneltaí oc Ferta Læig in-tuaig<sup>2</sup>. "Cid dot-ugai?" ol Cuculuinn<sup>3</sup> fri Loeg. "Geim ro chualai issin magh" ol Loeg. "Cid leth?" ol Cuchuluinn. "An-iarluaig<sup>2</sup> amne" ol Loeg. "Ina n-diaig<sup>4</sup>" ol Cuchuluinn.*  
 10 *luinn.*

2. *Tiaguit ass iarum gu hAth da Ferta. In tan m-batar ann iarum gu g-cualatar culguiri in charpuit hi toib Grellechi Culguiri. Tiaguit foe conn faccatar ni in carpat ar a cinn no reimib.<sup>5</sup> Oenech derg foa 7 oencass<sup>6</sup> fo suidiu 7 sithue in*  
 15 *charpuit sethnu<sup>7</sup> ind eich conn dechuid geinn trit fri fosad a etain anair.*

*Bean derg hissin charpat 7 bratt derg impi, ocus di brai dergai le, ocus a brat eter di fert in charpuit siar co sliged*

Lc. <sup>1</sup> *Mit wahrscheinlich erst später zugefügtem Aspirationszeichen: Lægh.* <sup>2</sup> *Im Ms. qǫl-, qǫlaind. Ebenso noch öfter für cu in diesem Namen ein q.* <sup>3</sup> *Mit Eg. zu lesen geim.* <sup>4</sup> *Vermuthlich O'Clery's seatnach .i. corp.* <sup>5</sup> *Mit Eg. zu lesen sliged.* <sup>6</sup> *Besser degaid; im Ms. mit nachträglich zugefügten Aspirationszeichen dedhaidh.*

Eg. <sup>1</sup> *Besser ar a chinn.* <sup>2</sup> *Besser tuaid.* <sup>3</sup> *Im Ms. qql.* <sup>4</sup> *Besser diaid.* <sup>5</sup> *Entweder ar a cinn oder reimib, eins von beiden ist eine Glosse.* <sup>6</sup> *Im Ms. kss.* <sup>7</sup> *Richtiger sechnu, vgl. sechnó na Gréci Tog. Troi 1083. Gewöhnlicher ist sechnón.*

7 fer mor i comair in charpaid: fuan forptha imbi 7 gaballorg Le. findchuill fria ais, ic imain nam-bo faithi [brat derg uime 7 20 liathgai fria ais].<sup>1</sup>

3. "Ni fa<sup>2</sup> lib in bo occa himain" ol Cuculaind. "Ni dir deit" ol in ben, "ni bo charad na choicele duit." "Is dir dam-sa" ol Cuculaind "bai Ulad." "Eitircertaisiu an ba" ol in ben, "ba romor ara-curther laim lat a Cuculaind." "Cid arin- 25 did hi in ben adom-gladathar?" ol Cuchulaind. "Cid na bu in fer?" "Ni fer sin adgladaither-su" ol in ben. "hIa" ol Cuchulaind, "orus<sup>3</sup> tusu ara-labradar<sup>4</sup>." "hUar gaeth sceo<sup>5</sup> Luachar sceo he" ol si. "Amæ is amra fat in anma" ol Cuculaind. "Bad tusa tra adongladadar<sup>6</sup> ol nim agaillnide or<sup>7</sup> 30

lar ina diaig<sup>1</sup>, ocus fer mor hi comuir in charpuit. Fuan forb- Eg. bthai imme ocus gaballorg finnchuill fria aiss, og immain na bo. 20

3. "Ni foelid in bo lib og a himmuain<sup>2</sup>" ol Cuchuluinn. "Ni dir duit eim a hetercert na bo so" ol in uen. "Ni bo charat na choigceliu duit." "Is dir dam-so eim ba hUlad huili" ol Cuchuluinn. "Etercertarso<sup>3</sup> in ba a Chu" ol in uen. "Ced arndid in ben atom-gladatar<sup>4</sup>?" ol Cuchuluinn. "Cid 25 nach e in fer atom-gladathar?" "Ni fer sin atgladaigther-su<sup>5</sup>" ol in uen. "Ia" ol Cuchuluinn, "ol is tusso ara-labrathar." "hUar goeth sceo Luachair sgeo ainm in fir sin" ol sí. "Amæ is amru fot in anmu" ol Cuchuluinn. "Ba tusa tra atom-glatathar<sup>4</sup> in fecht so ol nim acalladar in fer. Cia do chomainm- 30

Le. <sup>1</sup> Zu lesen na bo. Das Eingeclammerte ist eine nicht zum Vorausgehenden passende weitere Ausmalung. <sup>2</sup> Wahrscheinlich zu faelid zu ergänzen. <sup>3</sup> Mit der Abkürzung; für us wie in tusu, vermuthlich für ar is. <sup>4</sup> Mit wahrscheinlich erst später zugefügtem Aspirationszeichen: labhradar. <sup>5</sup> Sieht im Ms. wie sceti aus. <sup>6</sup> Wohl adom-gladadar zu lesen. <sup>7</sup> Corrupt. Man erwartet entweder nim agailli (in activer Flexion) in fer oder nim agalladar in fer.

Eg. <sup>1</sup> Besser diaid. <sup>2</sup> Zu lesen himmain. <sup>3</sup> Corrupt, wahrscheinlich für Etercerta-so. <sup>4</sup> Zu lesen -gladathar. <sup>5</sup> Besser atgladaither-su.

Lc. in fer. Cia do comainm-siu fen?" ol Cuculaind. "In ben sin adgladither-su" ol in fer "Fébor begbeoil cuimdiuir folt scenb-gairit sceo uath."

4. "Mearaigi<sup>1</sup> dognithi<sup>2</sup> dim-sa" ol Cuculaind. Lasodain  
35 lingthi Cuchulaind isin carbad. Forrumai a di chois air sin<sup>3</sup>  
for a dib guailib 7 a cleitine for a mullach.

"Na himir imrindi form." "Nod sloind dī firslondud" ol Cuchulaind. "Scuch<sup>4</sup> dim dī" ol si. "Am banchainti-sea em" ol si "7 is e Dairi mac Fiachna a Cuailnge, dofucus in m-boin-  
40 sea i n-duais n-airchedail." "Cluinem intaircedal<sup>5</sup> dī" ol Cuchulaind. "Scuich dim nama" ol in ben "amal no chrothai uas mo chind." Teit iarum, co m-bai itir di fert in charbaid, gaibthi do iarum: .....<sup>6</sup>

Eg. siu fein?" ol Cuchuluinn. "Ni insa. In ben sin atgladaither-su" ol in fer "Foebar beo<sup>1</sup> beoil coimdiuir. folt sgeanb gairitt sgeo hi<sup>2</sup> a hainm" ol se.

4. "Meraigi dognith-siu dim-so" ol Cuchuluinn "fon innus  
35 sin." Lingid Cuchuluinn lasoduin issin charpat 7 forrumai a da chois for a dib gluinib<sup>3</sup>-siu 7 a cleitini for a mullach.

"Na himbir imrinniu eim formb" ol Cuchuluinn. "Scuith<sup>4</sup> dim dī" ol sii. "Am bancainti-siu em" ol si "ocus is ó Dairiu mac Fiachna a eCuailgniu tuccus in m-buin si a n-duais n-air-  
40 cetail." "Cluinium th' airchetal dī" ol Cuchuluinn. "Scuith<sup>4</sup> dim nammá" ol in ūen "ni ferdo<sup>5</sup> duitt amin<sup>6</sup> na chrothai

Lc. <sup>1</sup> Das g nachträglich aspirirt. <sup>2</sup> Das letzte i ist unten an das h gesetzt, vielleicht auch hier dognith-si zu lesen. <sup>3</sup> Zu lesen iar sin? <sup>4</sup> Zu lesen Scuich, s. lin. 41. <sup>5</sup> Wahrscheinlich ist t'airchedal die richtige Lesart. <sup>6</sup> Die Composition der Morrigan, in Lc. acht Zeilen auf Col. 649, ist so dunkel und corrupt, dass ich sie hier weggelassen habe. Anfang: doernais namgaib, Ende: .i. cluas armgreta (Hören von Waffentärm). Siehe S. 254.

Eg. <sup>1</sup> Zu lesen bec. <sup>2</sup> hi scheint corrupt zu sein. <sup>3</sup> Gewiss guailnib zu lesen. <sup>4</sup> Richtiger Scuich. <sup>5</sup> Zu lesen ferdo. <sup>6</sup> Hinter amin ist amal einzufügen, oder amin ist in amal zu ändern.

5. Focert *Cuchulaind* bedg ina *carpad*, ni fácaí in ech *Lc. na* in *mnai na* in *carpad na* in *fer na* in *m-boin. Co n-acca* 45 *ba hen-si dub forsín craib ina fárrad. “Doltach ben adad-comnaic”* ol *Cuchulaind. “Dolluid beos forsín n-grellaig”* ol in *ben, .i. Grellach [Dallaid]*<sup>1</sup> *Dolluid iarum.*

“*Acht* co *fesind [bid tu ol in ben]*<sup>1</sup> *bid tu”* ol *Cuchulaind, “ni bad samlaid no scarfamais.” “Cid a n-darignisiu”* ol *si* 50 *“rod bia olc de.” “Ni cuma*<sup>2</sup> *dam”* ol *Cuchulaind. “Cumcím eicín”* ol in *ben, “is ac diten*<sup>3</sup> *do bais-siu atusa 7 biad”* ol *si. “Dofucusa in m-boin-sea a síth Cruachan, co n-da-ro-dart in Dub Cuailnge lim i Cuailnge .i. tarb Dairi maic Fiachna. Ised aired bia-su i m-beathaid corop dartaig*<sup>4</sup> *in læg*<sup>5</sup> *fil i m-broind* 55 *na bo so, 7 is e consaithe Táin bo Cuailnge.”*

*huas mo chinn”* ol *si. Tet dī Cuchuluinn iarum co m-bui eter Eg. dī fert in charpuít. Gaibid-se in laid si: . . . . .*<sup>1</sup>

5. Focerd *Cuchuluinn* bedg ina *carpat feissin iarum, naicc ni neoch* 45 *iarum in mnai nach in carpat nach in n-ech nach in fer nach* in *m-buin. Ocus con faco-sium iarum ba hén-si dub forsín croib ina fárrad. “Doltach ben atat-comnaic”* ol *Cuchuluinn. “Is dollud dono bias forsín greallaig si co brath”* ol in *ben. Grellach Dolluid iarum a hainm o hoin ille.*

“*Ocht*<sup>2</sup> *ro feisind bed tu, ni samlaid no scarfamais”* ol 50 *Cuchuluinn. “Cidonrignis”* ol *si, “bieith olcc de.” “Ni chumgai olc dam”* ol *Cuchuluinn. “Cumgaim ecín”* ol *sin*<sup>3</sup> *úen. “Is oc do*<sup>4</sup> *ditin do baisiu atau-so 7 bia”* oll *si. “Doucus-sa in m-boin si eim”* ol *si “a síd Cruachan, co n-do-ro-dart in Donn Cuailgni lem .i. tarb Dare maic Fiachnui, 7 isé aret bia-so* 55 *i m-betho gurab dartaíd in loeg fil ina bruinn ina bo so, 7 is he consaidfe Táin bo Cuailgni.”*

*Lc.* <sup>1</sup> *Die eingeklammerten Worte sind offenbar zu streichen.*

<sup>2</sup> *Zu lesen cumcaí.* <sup>3</sup> *Richtiger ditín.* <sup>4</sup> *Richtiger dartaíd.* <sup>5</sup> *Später aspirirt im Ms.: lægh.*

*Eg.* <sup>1</sup> *Der Text von Eg. ist gegen Ende der Composition kürzer, auch sonst sind starke Abweichungen von Lc. vorhanden. Anfang Doermains nom gab, Ende .i. cluas ind airmgretha.* <sup>2</sup> *Ocht für Acht im Ms.* <sup>3</sup> *sin für in im Ms.* <sup>4</sup> *do ist wohl zu streichen.*

Lc. 6. "Bid am airdercu-siade<sup>1</sup> din tain hisin" ol *Cuchulaind*.

"Gegna a n-anrada

"brisfe a morchatha

60 "bid a<sup>2</sup> tigba na tana."

"Cia cruth conicbe<sup>3</sup> so" ol in *ben*, "ar tain in tan<sup>4</sup> no m-bia-sa icomrac fri fer comtren comcernda<sup>5</sup> coimclis comfobaid<sup>6</sup> coimescaid coimceniuil comgaiscid comed<sup>7</sup> frit, biad-sa im escaing 7 fochicher curu im do chosa isinn ath co m-ba  
65 hecomlond mor duit.

"Tongai<sup>8</sup> do dia toingthe Ulaid" ol *Cuchulaind*, "for-danesiub-sa<sup>9</sup> fri glasleca inn atha, 7 ni cod bia icc uaim-sea co brath, manim *derga-su*."

7. "Bid am sod<sup>10</sup> glas dono duid-seo" ol sisi, "7 *gebad*

Eg. 6. "Biam airdirciu-sa-di din tain hisin" ol *Cuculuinn*.

"Gena a n-anrado

60 "brisfe a morcatho<sup>1</sup>

"bia tigba na tano."

"Cinnus connigfa-sa anni sin" ol a<sup>2</sup> ùen, "ar in tain no m-bia-sa oc comrac fri fer comtren comcroda comcliss comfobthaith coméscath comceniúil comgaiscid commeti<sup>3</sup> friut .i.  
65 ham escung-so ocus fochichiur curu immot chossa issinn ath gu m-ba hecomlunn mor."

"Fortonga do dia tuingthe Ulaid" ol *Cuculuinn*, "for-tatnaesab-su fri glaisslecta<sup>4</sup> ind atho ocus ni cot bia icc huaim-siu de gu brath manim *derguso*."

70 7. "Bia sod-sa dono glass duitsi" ol si "7 *geba breit* do

Lc. <sup>1</sup> *Zu lesen* -saide. <sup>2</sup> *Für bid a zu lesen* bia. <sup>3</sup> *Mit später untergesetztem a: conicbea.*

<sup>4</sup> *Zu lesen* ar in tan oder ar in tain. <sup>5</sup> *Im Ms.* comcnda. <sup>6</sup> *Zu lesen* comfobthaid. <sup>7</sup> *Zu lesen* comeid (com-méit).

<sup>8</sup> *In älteren Mss.* tong, tongu, oder tongaim. <sup>9</sup> *Zu lesen* for-dot- <sup>10</sup> *Später zu sodh corrigirt.*

Eg. <sup>1</sup> *Im Ms.* ko geschrieben. <sup>2</sup> *Zu lesen* an oder in.

<sup>3</sup> *Wahrscheinlich zu lesen* commet. <sup>4</sup> *Besser* -lectha, aber altir. lecca.

breth dit<sup>1</sup> doit n-deiss corici do rigid<sup>2</sup> cli." "Nad benab-sa Lc. secum" ol esium "cosin cleitiniu combeba<sup>3</sup> do suil cle *no* dess it chind, 7 ni cot bia icc uaim-sea co brath, manim dergaiter." "Biat-sa am samaisce find oghdeirg<sup>4</sup> di" ol sí "7 dorag isin lindid<sup>5</sup> i fail inn atha i m-bia-so icomrac fri fear, 7 *cet* m-bo find n-oderg im deoid, 7 mebusmet uile im dedaid<sup>6</sup>-sea isin 75 ath, 7 conbibustar fir fer in la sin 7 gettair do chend dit." "Fochicher-sa erchor as mo thabaill fort-su" ol esium "combeba do ser n-deis *no* chli<sup>7</sup> fout, 7 ni *con* bia do cobair uaim-sea, manim dergaisse."

Luid ass in badb iarum 7 dointa Cuchulaind dia treib 80 fodesin, conad remscel do thanaid bo Cuailnge sin. Finit amen.

doid in deiss conicci do righid cli." "Tongusa do dia tuingti Eg. hUlaid" ol Cuchuluinn, "not benab-si secham gom cletine gumbeba<sup>1</sup> do hsuil it chinn 7 *nocot* bia icc huaim-siu de go brath manim dergai-si." "Biam samuisce-siu finn auoderg" ol sissiu "ocus dorag issinn linn hi fail inn athu innatan<sup>2</sup> ro m-bia-so 75 oc comruce fri *fer buss* coimeliss duitt, *ocus cet* noud<sup>3</sup> finn n-obrecc inim diaig<sup>4</sup>, *ocus* membuis innet<sup>5</sup> huili inam diaig-siu<sup>4</sup> issin n-ath, *ocus conbibustar fir fer fort-so* allaa sin *ocus* gettair do chenn ditt issinn ath sin." "Tungu .7rl. fochichiur-sa hurcur as mo tabaill fortt-sa co memb<sup>6</sup> do gerr gara foat, 7 80 ni co m-bia icc huaim-si de co brath, manim dergai-si, 7 ni com gentar-so alla sin *etc*" ol Cuchuluinn.

Scarsat iarsin 7 luid Cuchuluinn for culo dorithisiu do Dun Imrit<sup>7</sup> 7 luithi in Morrigan *cona* buin hi sid Cruachan la Connachta. Finit.

85

Lc. <sup>1</sup> Das t unter der Linie nachgetragen. <sup>2</sup> Später zu righidh corrigirt. <sup>3</sup> Besser commema. <sup>4</sup> Zu lesen ódeirg, im Ms. og mit Aspirationszeichen. <sup>5</sup> Zu lesen lind. <sup>6</sup> Besser degaid. <sup>7</sup> Acc. für den Nom.

Eg. <sup>1</sup> Besser gummema. <sup>2</sup> Zu lesen in tan. <sup>3</sup> Corrupt für m-bou. <sup>4</sup> Besser diaid. <sup>5</sup> Corrupt für mebusmet. <sup>6</sup> Corrupt für commeba oder commema. <sup>7</sup> Zu lesen Imrith.

## Táin bó Regamna.

(Uebersetzung nach Le.)

1. Als Cuchulinn im Schlafe lag in Dun Imrid, da hörte er ein Geschrei von Norden her grade auf sich zu, und das Geschrei kam ihm schrecklich und kam ihm sehr furchtbar vor. Er erwachte mitten in seinem Schlaf, so dass er wie ein Sack aus seinem Bett auf den Boden im östlichen Theile des Hauses fiel.<sup>1</sup> Ohne Waffen ging er darauf hinaus, bis er auf dem freien Felde war, und [seine] Frau trug ihm seine Waffen hinaus nach, und sein Gewand nach. Da sah er Laeg in seinem angespannten Wagen von Ferta Laig von Norden her [kommen]. „Was bringt dich her?“ sagte Cuchulinn. „Ein Geschrei, das ich über die Ebene gehört habe“ sagte Laeg. „In welcher Richtung?“ sagte Cuchulinn. „Von Nordwesten so her“ sagte Laeg, „auf der grossen Strasse nach Caill Cuan.“ „Lass uns ihm nach!“ sagte Cuchulinn.

2. Sie gehen darauf hinaus bis nach Ath da Ferta.<sup>2</sup> Als sie da dann dort waren, hörten sie das Geräusch (culgaire) eines Wagens von der Seite von Grellach Culgairi<sup>3</sup> her. Da sahen sie einen Wagen vor sich, und ein rothes Pferd an ihm. Ein Bein an dem Pferd, und die Deichsel des Wagens durch den Leib des Pferdes, so dass ein Pflock durch dieselbe ging vorn vor dem festen Halt seiner Stirn.<sup>4</sup> Ein rothes Weib darin mit ihren zwei rothen Brauen, und ihr Mantel und ihr Kleid [waren

---

<sup>1</sup> Zu *go riacht ind aridin ina suidin for lar* in Eg. vgl.: *Teit inæ suidi n-airithin*, FB. 7 LMDD. lin. 108.

<sup>2</sup> Vgl. *ic Ath da Ferta* („juxta Vadum duorum mirabilium“) a *Muigh Conaülle*, Chron. Scot. p. 130. *Magh Conaülle* „a district in the present county of Louth“.

<sup>3</sup> *Grellach* bezeichnet ein lehmites Terrain, *Grellach Culgairi* der frühere Name für *Grellach Dollaith*, s. weiter unten.

<sup>4</sup> Ich habe *anair* mit „vorn“ übersetzt (wie *síar* gleich darauf mit „hinten“), denn „östlich“ passt hier nicht. Die Construction ist aber wie in *fri Etáil anáir*, östlich von Italien.



roth].<sup>1</sup> Ihr Mantel hinten zwischen den zwei Rädern des Wagens, so dass er den Boden hinter ihr glatt strich, und ein grosser Mann neben dem Wagen. Ein ... Rock<sup>2</sup> um ihn und ein Gabelstock von Haselholz auf seinem Rücken, indem er eine Kuh vor sich her trieb. [Ein rother Mantel um ihn und ein grauer Speer<sup>3</sup> auf seinem Rücken.]

3. „Die Kuh freut sich nicht bei euch, fortgetrieben zu werden.“ „Dir gebührt sie nicht“ sagte das Weib, „es ist nicht die Kuh eines Freundes oder Genossen von dir.“ „Mir gebühren“ sagte Cuchulinn „die Kühe von Ulster.“ „Du entscheidest über die Kuh,“ sagte das Weib, „es ist zu viel, worauf von dir die Hand gelegt wird, o Cuchulinn!“ „Warum ist es das Weib, das mich anredet,“ sagte Cuchulinn, „warum war es nicht der Mann?“ „Es ist nicht ein Mann, den du anredest“ sagte das Weib. „Ja“ sagte Cuchulinn, „weil du es bist, die für ihn redet.“<sup>4</sup> „Er ist Uar-gaeth-sceo Luachair-sceo.“<sup>5</sup> „O weh, die Länge des Namens ist erstaunlich“ sagte Cuchulinn. „Sei du es aber, die mich anredet, denn der Mann redet mich nicht an.“<sup>6</sup> Was ist dein eigener Name?“ sagte Cuchulinn. „Das Weib, das du anredest“ sagte der Mann, „ist Faebor beg-beoil cuimdiuir folt scenb gairit sceo uath.“<sup>7</sup>

4. „Einen Narren macht ihr aus mir“ sagte Cuchulinn. Hiermit sprang Cuchulinn in den Wagen. Er setzt dabei seine zwei Füße auf ihre zwei Schultern, und seinen Speer auf ihren

<sup>1</sup> In Eg. besser: und ein rother Mantel um sie.

<sup>2</sup> Zu *fuan forptha* vgl. *lenn no brat formtha* Gl. zu *sagana* („Vel potest esse quoddam genus vestis, qua antiquitus sagaces induebantur“ Ducange) Sg. 51<sup>b</sup>, 9 ed. Ascoli.

<sup>3</sup> *Uath-ga* ebenso LL. p. 99<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> Vgl. *briathar Dé dom erlabrai* S. Patr. Hy. 31 (mit dem Worte Gottes, dass es für mich spreche).

<sup>5</sup> *Uar-gaeth* „kalter Wind“, *luachair* „Schilf“, *sceo* „Menge“? vgl. *scéo neimhe .i. iomad neimhe* O'Cl.

<sup>6</sup> Dieser Satz ist nach Eg. übersetzt, denn Lc. ist hier corrupt.

<sup>7</sup> *Faebor* „Schneide“, *beg-beoil* „kleinmündig“, *cuimdiuir* „gleich gering“? *folt* „Haar“, *scenb* „Splitter“, „Stachel“? *gairit* „kurz“, *sceo* „viel“, „Menge“? *uath* schrecklich. Auf die Uebersetzung des Ganzen verzichte ich.

Scheitel. „Lass nicht spitze Waffen auf mir spielen!“ „Nenn dich also mit wahren Namen“ sagte Cuchulinn. „Geh denn weg von mir“ sagte sie. „Ich bin eine Satiristin“ sagte sie, „und er ist Daire mac Fiachna aus Cúailnge, ich trug diese Kuh als Lohn für ein Gedicht davon.“<sup>1</sup> „Wir wollen dein Gedicht hören“ sagte Cuchulinn. „Geh nur weg von mir“ sagte das Weib, „wie du über meinem Kopfe schüttelst!“<sup>2</sup> Er geht darauf, so dass er zwischen den zwei Rädern des Wagens war. Darauf sang sie ihm:<sup>3</sup>

. . . . .  
5. Cuchulinn that einen Sprung in ihren Wagen: er sah weder das Pferd noch das Weib noch den Wagen noch den Mann noch die Kuh. Da sah er, dass sie ein schwarzer Vogel auf dem Zweige in seiner Nähe [geworden] war. „Ein gefährliches (doltach)<sup>4</sup> Weib bist du!“ sagte Cuchulinn. „Dolluid wird künftighin die Bezeichnung des Grellach sein“ sagte das Weib, nämlich Grellach Dolluid [hiess es] darauf.

„Wenn ich nur gewusst hätte, dass du es bist“ sagte Cuchulinn, „würden wir uns so nicht trennen.“ „Was du auch

<sup>1</sup> Sie sagt dem Cuchulinn noch nicht die Wahrheit, denn, wie wir weiter unten und in der Táin bé Aingen erfahren, hatte sie die Kuh dem Sohn des Nera aus dem Síð Crúachan entführt, dass sie der Stier des Daire bespränge. Jetzt ist sie auf dem Rückwege nach dem Síð. — Nach Eg. müsste man übersetzen: „und ich trug die Kuh davon von Daire mac Fiachno als Lohn für ein Gedicht.“ — Zu *i n-duais* vgl. „doas, reward“, Vit. Trip. ed. Stokes, Index.

<sup>2</sup> In Eg.: „nicht ist das besser so für dich, dass du über meinem Kopfe schüttelst.“

<sup>3</sup> Das Gedicht muss für Cuchulinn irgendwie eine Beleidigung oder eine Herausforderung enthalten.

<sup>4</sup> Es läge nahe, *doltach* in *dolbthach* „zauberisch“ corrigieren zu wollen, allein es muss doch wohl das von *dollod* „Nachtheil“, „Schaden“, gebildete Adjectiv sein. *Grellach Dolluid* wird erwähnt Vit. Trip. ed. Stokes p. 518, 13, Chron. Scot. p. 111, und ist das jetzige „Girley, near Kells, co. Meath“ (Hennessy). Vermuthlich ist *Dolluid* der Gen. Sg. von *dollod*, man könnte aber auch an O'Clery's *dolaidh .i. dofulaing* (unerträglich) denken. Die Uebersetzung mit „gefährlich“ ist also möglicherweise nicht ganz zutreffend.

gethan hast“ sagte sie, „es wird dir Uebles davon werden.“ „Du kannst mir nichts [anhaben]“<sup>1</sup> sagte Cuchulinn. „Gewiss kann ich“ sagte das Weib. „Deinen Tod behütend bin ich und werde ich sein“<sup>2</sup> sagte sie. „Ich brachte diese Kuh aus dem Sid von Cruachan, so dass sie durch mich der Dub Cuailnge in Cuailnge besprang,<sup>3</sup> das ist der Stier des Daire mac Fiachna. So lange wirst du am Leben bleiben, bis das Kalb, das sich im Leibe dieser Kuh befindet, ein Jährling ist, und dieses ist es, das die Táin bó Cúailnge veranlassen wird.“<sup>4</sup>

5. „Um so berühmter werde ich in Folge jener Táin sein“ sagte Cuchulinn.

„Ich werde ihre Krieger tödten,  
 „ich werde ihre grossen Schlachten brechen,  
 „ich werde die Táin überleben!“

„Wie wirst du das können“ sagte das Weib, „denn wenn du im Kampfe sein wirst mit einem ebenso starken, ebenso

<sup>1</sup> Von *Cíd a n-darignisiú* an bis *a tigba na tana* übersetzt von Hennessy, Rev. Celt. I p. 47, von dem ich aber in einigen Punkten abweiche. — *Ní cuma dam* „I care not“ Henn. (vgl. „*cuma*, grief“, Stokes Salt. Index); ich habe *ní cumcaí dam* übersetzt.

<sup>2</sup> „it is protecting thee I was, am, and will be“ Henn. a. a. O. Allein *do baissiu* kann nicht 1. Sg. Perf. von *bú* sein.

<sup>3</sup> Fast dieselben Worte in der Táin bé Aingen, s. oben S. 240. Zu *con-da-ro-dart*, T-praet., vgl. Stokes, Beitr. zur Vgl. Sprachf. VIII S. 329, ferner LL. p. 69<sup>a</sup>, lin. 31: *cóica samaisce no daired cach láí*, fünfzig Kühe pflegte er jeden Tag zu bespringen (derselbe Stier). Um diesen Dub Cúailnge in ihre Gewalt zu bekommen, veranstaltete Medb den grossen Kriegszug gegen Ulster, dessen Ereignisse eben in der Táin bó Cúailnge geschildert werden.

<sup>4</sup> „and it is it that shall lead to the Tain Bo Cuailnge“ Hennessy a. a. O. Dieselbe Wendung kehrt wieder in der „*Cophur in da mucado*“ genannten Sage, aber nur in Egerton 1782, p. 73<sup>b</sup> (nicht auch LL. p. 246): *batar he consaithset Tain bo Cuailnge*, sie waren es (die beiden Schweinehirten), die die Táin bó Cúailnge veranlassten (insofern nämlich der Dub Cúailnge von dem einen, der Findbennach von dem andern Schweinehirten abstammte). Wieso das Kalb, von dem oben im Texte die Rede ist, die Ursache der Táin wurde, erfahren wir aus der Táin bé Aingen.

siegreichen<sup>1</sup>, ebenso gewandten<sup>2</sup>, ebenso schrecklichen<sup>3</sup>, ebenso unermüdlichen, ebenso edlen<sup>4</sup>, ebenso tapfern<sup>2</sup>, ebenso grossen Mann wie du, werde ich ein Aal sein,<sup>5</sup> und ich werde Schlingen ziehen um deine Füsse in der Furt, dass es ein grosser Nachtheil für dich sein wird.“ „Ich schwöre zu Gott, was die Ulter schwören,“ sagte Cuchulinn, „ich werde dich gegen die grünen Steine der Furt quetschen,<sup>6</sup> und dir wird nimmer Heilung werden von mir, wenn du mich nicht lässtest!“

6. „Ich werde auch eine graue Wölfin<sup>7</sup> für dich werden“

<sup>1</sup> In Eg. *comchroda* ebenso muthig.

<sup>2</sup> Vgl. *cach fer comchliss 7 comgascid do Iasón*, Tog. Troi 149, *comchliss* von *cless* Kampfspiel. Stokes setzt im Index Substantiva „*com-chless*, equal feat“, „*com-gaisced*, equal valour“ an, und die Berechtigung dazu scheint zu folgen aus Wendungen wie *fer do chomnirt 7 do chomgascid*, wie gleich darauf *fer do dingbala-su*, Tog. Troi 1284. Allein es kommen solche Composita mit *com* und Substantiv auch in adjectivischer Geltung vor, zum Theil mit Uebergang in die *i*-Declination (wie lat. *inermis* von *arma*), und so fasse ich sie an unserer Stelle, denn sie sind Adjectiven wie *com-thren* u. a. coordinirt. Vgl. *coimchliss* lin. 76 in Eg., *comlund cródu commart uathmar* Tog. Troi 1917, u. a. m.

<sup>3</sup> Zu *comfobthaid* vgl. *air ní fubthad fil isind lassir*, Gl. zu *inflammatio* . . quae nou terret Ml. 40<sup>c</sup>, 2.

<sup>4</sup> Vgl. *coimchenel .i. comsaor*, O'Don. Suppl.

<sup>5</sup> In Lc. wörtlich: werde ich in meinem Aal sein, eine bekannte idiomatische Wendung.

<sup>6</sup> Zu *for-nesiub* vgl. 4. *ness* in meinem Wtb. (auch O'Clery hat *neas .i. crécht*) und „*neasaim*, I wound“, O'R. — Im Zwiegespräch zwischen Mórrigan und Cuchulinn, LU. p. 74<sup>a</sup>, lin. 42: „*Not geb-sa*“ or *se* „*im ladair commebsat t'asnai*“, „ich werde dich“ sagte er „in meine Gabel nehmen, dass deine Rippen brechen“ (*ladair*, gewöhnlich im Plural, wird von der Gabelung der Zehen und der Finger gebraucht, s. mein Wtb.). — In der entsprechenden Stelle des Kampfes, LU. p. 77<sup>a</sup>, lin. 1: *benaid in n-escongain co mebdatar a hasnui indi*, er schlägt den Aal (im Irischen Fem.), dass ihre Rippen in ihr brachen. — In Eg. 93 heisst es dafür deutlicher: *tug builli dha hsaül chli na ceand co n-derna leth in chind di ar m-brisiudh a lethchind*, er that einen Stoss mit seiner linken Ferse auf ihren Kopf, so dass er die Hälfte des Kopfes von ihr nahm (?), nachdem er die andere Hälfte zerstoßen hatte.

<sup>7</sup> Vgl. die Prophezeiung in LU. p. 74<sup>a</sup>, lin. 44: *Timorc-sa in cethri forsind áth do dochum-sa irricht soide glaisse*, Ich treibe das Vieh zu-

sagte sie, „und ich werde . . . nehmen<sup>1</sup> von deiner rechten Hand bis zu deinem linken Arm.“ „Ich werde dich treffen an mir vorbei“ sagte er „mit dem Speer, dass dein linkes oder rechtes Auge in deinem Kopfe ausbricht, und dir wird nimmer Heilung von mir werden, wenn du mich nicht lässest.“

„Ich werde dann eine weisse rothohrige Kuh werden“ sagte sie, „und werde in den Teich gehen in der Nähe der Furt, in der du dich im Kampfe befindest mit einem Manne, [der ebenso gewandt in Kunststücken ist wie du,]<sup>2</sup> und hundert weisse rothohrige Kühe hinter mir her,<sup>3</sup> und ich und alle hinter mir her werden in die Furt einbrechen,<sup>4</sup> und es wird „die Wahrheit

sammen an der Furt auf dich los in der Gestalt einer grauen Wölfin. In der Schilderung des Kampfes LU. p. 77<sup>a</sup>, lin. 5 finden wir den Zusatz *maic tíre* zu *sod*, wodurch die „Wölfin“ deutlicher ausgedrückt ist (*sod* könnte auch „Händin“ bedeuten): *Tan-autat-som in t-sod maic tíre doimmairg na bú fair siar*, Die Wölfin greift ihn an, welche die Kühe hinten auf ihn zusammengetrieben hatte (anders Hennessy, Rev. Celt. I p. 48). Eg. 93, fol. 29<sup>b</sup>, 1 kommt unserer Stelle etwas näher: *dochuaidh síde irricht tsaidhi gairbhí glaisi 7 teasgais a dhoid Concualaim*, sie kam in der Gestalt einer rauhen grauen Wölfin und biss in (?) Cuchulinn's Hand.

<sup>1</sup> Will die Mórrigan vergelten, indem sie als Aal seine Füße umschlingt, dass er mit seinen Füßen auf sie gesprungen, und dann, indem sie als Wölfin seine Hand angreift, dass er mit seinem Speer sie bedroht hat? Aber was ist *gebad breth* (*breith*) oder *breit*?

<sup>2</sup> Der Relativsatz aus Eg. ergänzt.

<sup>3</sup> Zu der idiomatischen Ausdrucksweise *nebusmet uile im degaid-sea* vgl. *inraidfem-ni 7 Medb* TBFlid. lin. 12.

<sup>4</sup> Kommt der Angriff der Kühe daher, dass Cuchulinn die Kuh in Anspruch nehmen wollte, welche die Mórrigan bei sich hatte? — Aehnlich der Angriff der Kühe LU. p. 74<sup>b</sup>, lin. 1 in der Prophezeiung: *Torach dait irricht samaisci máile dércé riasind éit, co mensat* (zu lesen *mensat*) *ort forsna ilathu 7 forsna hathu 7 forsna linniu 7 nim aircecha-sa ar do chend*, Ich werde dir kommen in der Gestalt einer kahlen rothen Kuh vor der Heerde (zu *ét* s. O'Don. Suppl.), so dass sie dich in die Flucht schlagen werden über die . . . und über die Furten und über die Teiche, und du wirst mich nicht für dich sehen („before thee“ wäre *ar do chind*, s. Rev. Celt. I p. 46, II p. 490). — Das entsprechende Stück im Kampfe lautet LU. 77<sup>a</sup>, lin. 7: *Téite irricht samaisce máile derge, muitti riasna búaid forsna linni 7 na hathu. Is and asbert-som “ní*

der Männer“ an dem Tage [gegen dich] entschieden und dir dein Kopf abgehauen werden.“<sup>1</sup> „Ich werde einen Wurf aus meiner Schleuder auf dich thun“ sagte er, „dass dein rechtes oder linkes Bein<sup>2</sup> unter dir bricht, und nicht wird dir von mir Hilfe werden, wenn du mich nicht lässest.“

Darauf ging die Badb fort<sup>3</sup>, und Cuchulinn kehrte nach seiner Wohnung zurück, so dass dies eine Vorgeschichte zur Táin bó Cúalge ist.

Ende.

*airciu (.i. ni rochim) a n-áthu la linni.*“ Sie kam in der Gestalt einer kahlen („hornless“ Henn.) rothen Kuh, sie brach vor den Kühen los über die Teiche und über die Furten. Damals war es, dass er sagte „Nicht erreiche ich ihre Furten mit den Teichen.“

<sup>1</sup> Cuchulinn erweist sich auch darin stärker als die Morrigan, dass er wenigstens in dem Kampfe, in dem diese ihre Drohungen ausführt, nicht seinen Tod findet.

<sup>2</sup> Zu *ser* vgl. *seir* in meinem Wtb. Der Anlaut war ursprünglich *sv*, vgl. LU. p. 69<sup>a</sup>, lin. 28: *Atnaig Fergus id n-erchomail tria a di pherid (da n-id im chailaib choss Etarcomail, LL. p. 72<sup>b</sup>, lin. 7)*, Fergus zog eine Fussfessel durch das Dünne seiner Beine. In der im TBC. befindlichen Prophezeiung heisst es LU. p. 74<sup>a</sup>, lin. 5: *commema do fergara fót*, aber was ist *gara*? Noch weiter von unserem einfachen *ser* oder *seir* entfernt sich im Kampfe LU. p. 77<sup>a</sup>, lin. 10: *co memaid a ger gara fói*. Ebenso oben im Text von Eg. *do gerr gara*, und dieses mir unverständliche *gerr gara* hat auch Eg. 93, fol. 29<sup>b</sup>, col. 2 (TBC.).

<sup>3</sup> Nach Eg. geht die Morrigan in den Sid von Cruachan in Connacht.

### Das Gedicht der Mórrigan.

**Le.** (zu S. 244 lin. 43): Doernais namgaib gaib eiti ablatutar icu Muirrthemne (*darüber* .i. arg mag Murthemne). moracrat romleic dia-meidib fiachanna amanse nach cach do arbiur adomlig. Ardbæ æn marb maigi Sainb (*darüber*: .i. Ai) cerda croichengach cobith metsin glinni lat les find fir itho is de buaib brethai treth tuasailc os do marai airdde cechlastar Cuailtgi a Cuculainn fri burach mbuaid ar cuailgi a Cuchulainn cair. buidi ben basa clæn cuil arm deisi ar sægal dian taith .i. cluas armgreta.

**Eg.** (zu S. 245 lin. 43): Doermais nomgaib gaib eti eblatar tairichta Muirtemniu morochrat romlec dianedim fiach amainsi nachach doarbair adomling airdde oenmairb Maige Sainb croi chengach cobith mestinglinne let leiss finn frithoiss dobeoib brectith reth tuasailg osduni arai ardd cechlastair Cuailngne a Chuchuluinn arindlindsi ar soegaul de antuaith .i. cluas ind airmgretha.

## Nachträge und Berichtigungen.

Herr S. H. O'Grady hat mich während des Druckes meiner Arbeit mit werthvollen Bemerkungen unterstützt. Was ich davon an der rechten Stelle nicht mehr anbringen konnte, wird hier mit nachgetragen.

Táin bó Dartada: S. 187 lin. 5: das Datum von Eg. 1782 ist 1419; lin. 28: Eg. hat lin. 131 tiagur. — S. 189, Eg. lin. 8 zu lesen *agalluim*; Lc. lin. 17 zu lesen *in(and) acen*, d. i. die Fragepartikel mit angefügtem Pron. der 1. Plur. — S. 190, lin. 21: Eg. hat *cein*; Anm. 2 Eg. zu lesen *enich*. — S. 191, lin. 46: Eg. hat *feruinn*; lin. 59 zu lesen *urcomal*; lin. 69: Eg. hat *dúine*; Anm. 5 Eg., die correcte Form wäre *múchtha*. — S. 192 Anm. 4, *do-immgarim* bedeutet ich lade ein (vgl. *tiomghaire .i. iarraidh O'Cl.*)

Táin bó Flidais (über ein in Edinburgh befindliches Ms. s. oben S. 109): S. 210, lin. 69, zu *gun airliuch* vgl. *Ragab cach díb ic airlech araile Tog. Troi 596*, *airlech* ist der Inf. zu *ar-sligim* (s. lin. 102 Lc.). — S. 211, lin. 83 Eg., *for aithed* würde bedeuten, dass die Verwundeten heimlich hinüber geflüchtet wurden. — Herr S. H. O'Grady stellt mir aus dem Ms. H. 3. 18, T. C. D., p. 603<sup>b</sup> einen Complex von Glossen zu dieser Táin zur Verfügung:

Do Thain bhó Flidhais an *bec so*. 1. (LL. lin. 8) *Meat .i. milliud*, ut *est Cid do dhén dí sunn ol Ferghus na raibh meath n-enigh n-anma duit ann ol Ailíll*. — 2. (LL. lin. 12) *Imráidhfemne .i. cuirfím*, ut *est Imraidhfemne 7 Medhbh nech úainn co hAilíll Finn do chobhair dún*. — 3. (LL. lin. 14) [*Co*]dul .i. *iarraid 7 do .i. air*, ut *est Uair is codul nech dó. ní fil nab tusa fadén nod téit bí fearr-de ind ascaidh bar Ailíll*. — 4. (LL. lin. 33) *Ét .i. faghail 7 aiscidh .i. athchuinghi no tabhartus 7 céilidhe .i. muinnterus no cuaird*, ut *est Étar aiscaidh (sic) dí cethra dí dúin ata éigin mór forn. Ní bera-su ascaidh uaim-si ol Ailíll dia n-ana ceilidhe lium*. — 5. (LL. lin. 46) *Tairgeth .i. tigeth ut est Tairgeth fer inn ath ol F[e]argus fochetóir a n-dorus in lis*. — 6. (LL. lin. 56) *Beanaidh .i. cuiridh ut est Beanaidh Dubhthach sleigh trít co n-deachuid tria dhi sliasait*. — 7. (LL. lin. 64) *Ataigh .i. dochuir iat ut est Dotæt Flidhais lasodhain assin dun 7 ataig a brat tairsiu a triur*. — 8. (LL. lin. 118) *Toiscidh .i. mian no biathadh amal atbeir Is ann sin luidh Flidhais co Fergus mac Róich 7 is dó-sin no ghaibheth Flidhais cacha sechtmad lá do feraibh Erenn dia toiscidh oc in áin (sic)*.

Der Text, auf den sich diese Glossen beziehen, entspricht am nächsten dem von LL. (s. Gl. 5). — In 1. sind die Worte anders auf die Redenden vertheilt, als in LL. und Eg. — Die 2. Stelle ist nach der Glosse zu übersetzen: „Ich und Medb wollen uns Jemand von uns zu Ailil Finn überlegen (d. i. Wir wollen Jemand zu A. F. schicken), dass er uns Hülfe leiste.“ Hierfür spricht, dass in LL. und Eg. vor nech keine Interpunction steht. Zu meiner Auffassung der mit nech beginnenden Worte vgl. FB. 7 L. lin. 66 (Ir. T. II, 1, S. 176). — In 3. giebt die Glosse iarraid zu codul wenigstens einen gewissen Anhalt: „Weil das Verlangen nach Jemandem dabei ist, dazu kommt“? Meine Uebersetzung war beeinflusst durch O'Clery's codal .i. comhdhál no cairde.

Táin bó Regamain. Zu dieser Táin theilt mir Herr S. H. O'Grady aus H. 3. 18, p. 605<sup>a</sup> die folgenden Glossen mit:

Tain bo Regamain sunn. 1. (Lc. lin. 3) Cadhlai .i. úth ut est almhai imda lais di cethraibh chaemchadhlaí uile. — 2. (Lc. lin. 32) Focul .i. athchuinghi ut est Tabhair mo trí lánfocail damh-sa ar Maini amal rosecha do thenga rot biad *acht* betha ol in inghen (im Ms. innighen). — 3. (Lc. lin. 53) Fobsisemarne .i. racham ut est Fobsisemar-ne ar ár n-enech 7 ar ár snadhu[*dh*] ar sí. — 4. (Lc. lin. 62) Fosagar .i. innisin no foillsiugud ut est Eighthar fón tuaith dia n-éis fosagar do Regaman an scél. — [5. Coscur .i. buaidh nt est Bí coscur duit-si cipsi cruth ol sí.]

Der Text der Glossen stimmt am nächsten zu dem von Lc. — Nach Gl. 1 wäre zu übersetzen „alle mit schönen Eutern“; O'Clery hat die Glosse cadhla .i. cáolán („the small guts“ O'R.). — Nach Gl. 2 würde Lc. lin. 32 zu übersetzen sein: „Wie deine Zunge [sie] ausspricht, werden sie dir werden, ausgenommen das Leben“, vgl. Sench. M. I p. 72, lin. 6. Zu rosecha vgl. nach mod rosasad mo beoil Brocc. Hy. 17 (Gl. .i. roseset); aseca wird dieselbe Wurzel enthalten und nicht zu assec (wie S. 235 vermuthet ist) gehören, vgl. fri innaise in sceóil sin Tog. Troi 1076, ferner tásc Gerücht, Nachricht, aithesc Bescheid? — In 3. werden die betreffenden Worte gegen Lc. und Eg. dem Mädchen zugeschrieben; die Glosse racham kann so nicht richtig sein. — Gl. 5 bezieht sich auf eine Stelle der Táin bó Dartada, Lc. lin. 129. —

Táin bó Regamna. Eg. lin. 75, ocus ist ocu mit der Abkürzung für us geschrieben. — S. 254 Anm. 2. Für den zweiten Bestandtheil von *fer-gara* verweist mich Stokes auf cara („a leg or haunch“ O'R.), Betha Shenain lin. 2092: baitter a cétoir in t-each isin linn, *con* náces di *acht* a cara uasin lind; cymr. corn. bret. gar, Bein, Schinken, corn. Plur. garrow, zu roman. garra, Diez Et. Wtb. 1<sup>3</sup> 201. — Lin. 3 in Lc. unter in(gem) von späterer Hand ind, lin. 38 em zu emh gemacht. Zu naice ni neoch Eg. lin. 44 vgl. CC. 5 LU.





Verlag von **S. Hirzel** in **Leipzig**.

---

**PEREDUR AB EFRAWC**

EDITED

**WITH A GLOSSARY**

BY

**KUNO MEYER.**

gr. 8. Preis: *M* 2. 80.

---

**SPRACHWISSENSCHAFTLICHE BRIEFE**

VON

**G. I. ASCOLI.**

AUTORISIERTE ÜBERSETZUNG

VON

**BRUNO GÜTERBOCK.**

gr. 8. Preis: *M* 4. —

---

**KLEINE SCHRIFTEN**

VON

**GEORG CURTIUS.**

HERAUSGEGEBEN VON

**E. WINDISCH.**

Zwei Theile. gr. 8.

1. Theil: Ausgewählte Reden und Vorträge. Mit einem Vorwort von **Ernst Curtius** und einem Bildnisse.

Preis: *M* 3. —

2. Theil: Ausgewählte Abhandlungen wissenschaftlichen Inhalts.

Preis: *M* 4. —

August Clatherson. 2

# IRISCHE TEXTE

MIT ÜBERSETZUNGEN UND WÖRTERBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

**WH. STOKES** UND **E. WINDISCH**

*ZWEITE SERIE. 1. HEFT*

---

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1884.



## Vorwort.

---

Dem freundlichen Entgegenkommen unseres Verlegers, des Herrn H. Hirzel, ist es zu danken, dass die in meinem Buche „Irische Texte mit Wörterbuch“ begonnenen Publicationen irischer Texte fortgesetzt werden können. Zur besonderen Freude gereicht mir, dass Whitley Stokes gewonnen worden ist, sich an dem Unternehmen zu betheiligen. Um weitere Kreise an demselben zu interessieren, geben wir Uebersetzungen bei, ohne uns jedoch durch ein festes Programm irgendwie binden zu wollen. Die Verantwortlichkeit für seine Arbeit trägt jeder Autor für sich. Die einzelnen Hefte sollen einen Umfang von zehn bis zwölf Bogen haben, und hoffen wir, dass jedes Jahr eines erscheinen kann.

**E. Windisch.**

## Inhalt.

---

	Seite
The Destruction of Troy, aus H. 2. 17, mit englischer Uebersetzung, von <i>Wh. Stokes</i> . . . . .	1
Die Altirischen Glossen im Carlsruher Codex der Soliloquia des S. Augustinus mit Anmerkungen von <i>E. Windisch</i> . . . . .	143
Das Fest des Bricriu und die Verbannung der Mac Duil Dermait, mit Uebersetzung, von <i>E. Windisch</i> . . . . .	164

---

### Berichtigungen.

p. 134, l. 6 zu lesen: Pret. 3d pl. 1740.

„ „ l. 8 „ „ 'no-d-bia' for 'no-t-bia', tibi erit.

„ 136, l. 19 „ „ passive, statt deponential.

„ 139, l. 15 zu streichen: 1784.

„ „ l. 20 die Etymologie zu streichen.

„ 140, l. 15 die Etymologie zu streichen, „the British reflex of Ir. martad seems W. 'brathu'“.

Zu den Glossen: 64. 'fuirsire' wird von Stokes auf 'for-sére' reducirt, als wörtliche Uebersetzung von „para-situs“, das es SG. 49<sup>b</sup> glosiert; 'sére' Speise ist in der Composition, wo hier der Ton auf dem ersten Element ruht, verkürzt worden, s. meine Gramm. § 77. — Auch meine Erklärung von 'focoemallag-sa' Gl. 2 befriedigt mich nicht.

---

---

Druck von Pöschel & Trepte in Leipzig.

---



## The Destruction of Troy.

The following two fragments of one of the Middle-Irish versions of the Destruction of Troy are taken from a ms. marked H. 2. 17, preserved in the library of Trinity College, Dublin, and formerly in the possession of Edward Lhwyd. The manuscript contains 491 pages, all on vellum save pp. 1—82, which are on paper, and all in Irish save pp. 1—28, which contain a Latin tract on the Passion. It is of various dates and in various handwritings, and its contents are more than usually miscellaneous — the religious, gnomic, romantic, historical, genealogical, grammatical and medical branches of Irish literature being exemplified. Thus, besides our Destruction of Troy (which is preceded by three fragments of another Irish version of the same story), we have a Nennius (p. 172), the Instructions of Cormac (p. 179), and Proverbs of Fithel (p. 181), Triads (p. 183), the Dialogue of Two Sages (p. 185 and pp. 192—194), the Táin bó Cúalnge (p. 334) and Bruden da Derga (p. 477), the Wars of the Irish with the Danes (p. 350), a pharmacological treatise (p. 279), grammatical tracts (pp. 195 et seq., and 486) etc., etc.

The first of the fragments now printed begins at the top of the first column of p. 127. It corresponds with Dares Phrygius, ed. Meister, from the end of c. II to c. XI inclusive and from c. XIV to the middle of c. XIX. But there is much matter, e. g. the account of the labours of Hercules (pp. 127<sup>b</sup>, 128<sup>a</sup>) for which there is no warrant in Dares. The second of these fragments begins with the end of Dares' c. XX and continues to his chapter XLIV. But half the column corresponding with chapters XLIII, XLIV has unfortunately been cut away. Both

fragments are in the same handwriting — the scribe's name being Mael[s]echlainn. He may have lived in the fourteenth or the early part of the fifteenth century.

Three fragments of another copy of this version are preserved in the Book of Leinster, pp. 397—408. The first (pp. 397—407) corresponds with Dares from the end of c. II to the beginning of c. X; the second (p. 403 col. a, from line 1 to line 18 inclusive) with the end of Dares' c. XVIII and the first half of his c. XIX; the third (p. 403, col. a, from line 19 to p. 408 inclusive) with the end of Dares' c. XX down to the beginning of his chapter XXXI. This copy is not older than the sixteenth century, and is so corrupt that it is not worth while to give all its various lections. Where its readings are better than those of H. 2. 17, I have inserted them in the text: where they merely deserve notice, I have given them as footnotes marked „L“. The portion of this later copy which corresponds with Dares' cc. XXV—XXX is printed in *Togail Troi*, Calcutta, 1881, pp. 52—56.

In editing the present text I have punctuated: contractions have been extended, but the extensions are expressed by italics: proper names have been spelt with initial capitals: inflected *f* and *s* when omitted by the scribe have been supplied in brackets: the transported *t* and *n* have been separated by a hyphen from words beginning with vowels: hyphens have also been employed in the case of infixed pronouns and assimilation of the *n* of the prepositions *in* and *con*: an apostrophe has been used where a vowel has been dropt; and, lastly, the article, possessive pronouns, verb substantive, prepositions, conjunctions and negative particles have been separated from the words to which, in the manuscript, they are respectively prefixed. In other respects, for instance, the use of *v* for *u*, the manuscript has been followed as closely as possible.

Oxford, August 1882.

W. S.

[Doroigni Iason innisin tria druidhecht Mediae .i. cet[h]ar-  
dam Ulcain do thabairt a hiffrind, *ocus araili*<sup>1</sup>] ut ante dictum.

IAR forba, tra, in gnima sin ule atrubairt Éga fri Iasón  
„nib slan dot-r'inchoisc Média m'inghensa fadéisín: is hi dorigne  
insein uile“, ol sé. 5

[Dares c. 3.] Doratad iar suidhe do Iason 7 do anradhaib na  
Grece in crocunn órda.

Iarsindi, tra, rothinscan Iasón cona<sup>2</sup> slóghaib deirge na  
cathrach 7 ascnam a n-orba 7 a feraind fadein. Rofuabair  
Media lenamain dia coraib firaib feib ronaise<sup>3</sup> fiadh righaib 7 10  
choradhaib na Gréci 7 fiadh mathib innsi mara Toirrén, 7 a  
gradhugudh dogrés d'óinmnái. Atrubairt Iasón friése nachas-berad  
leis da thír dia mberad a claind le. Doróni Media íarsin gním  
cuilech úathmar escon .i. marbad a macc ar seire 7 innaini  
ind ócláig rochóeim, 7 ar ná bad fochund a fabhála 7 a nem- 15  
brithi leis dochym a thíre.

Ceilebrait iarsin in milidh don rí, 7 tucsat in<sup>4</sup> crocond,  
7 lotar asin chathraig. Cengait iarvm inna luing 7 imraiset  
iarsin tsét chétna, co hinber srotha Cii, sech airera Trói, co  
riachtatar phort na Gréci. Rucsat<sup>5</sup> íarsvide a long i tír, 7 tia- 20  
gait do acallaim in rí Pél ros-cuir frisin techtairecht, 7 at-  
fiadat a scéla 7 a n-imtechta o thosuch co forcend, 7 rotai-  
selbad dó in crocond. Doróne inti Pél atlugud buide do Íasón  
7 do Ercoil 7 don fóirind<sup>6</sup> archena. Dorat<sup>7</sup> séotu 7 máine  
do chách doreir a ngráidh, *ocus araili*. 25

Misi Mailechtainn in beg sin.

<sup>1</sup> The words in brackets are inserted from the Book of Leinster,  
p. 397<sup>a</sup>. <sup>2</sup> Ms. dona slóghaib. L. cona shluag. <sup>3</sup> Ms. ronaisg. <sup>4</sup> Ms. an.  
<sup>5</sup> Ms. Rugsat. <sup>6</sup> Ms. fóiraind. L. marcraidh. <sup>7</sup> Ms. Doratad.

[Dares c. 3.] [127<sup>b</sup>] Ba cuimnech, tra, in caur<sup>1</sup> 7 in cathmilid 7 in cliathbernaidh cet as tresivm thainic do síl Ádhaim .i. Erecoil mac Ampitrionis, don dimicin 7 don melaí tucad fair o Lamhedheon, 30 o rig na Troianna*e* .i. cen óghedhecht<sup>2</sup> phuirt do thabhairt dó, dia rofaidhed málle fri Iasón do chvinchid in croicind órdhai. Trom les a chridi iar suidhiu cen a dighail forsín lucht roboi i comaitheas na Gréci for ur Erpoint<sup>3</sup> allather, i n-airthiur Assia bici, rogab breit mbecc di ferund isind uillind íartaraich 35 na Frigiae fri tracht mara To[r]rén. Ar ní rabai do láechradhaib domhain nech rosiacht cutrummus frisseom. Ní rabi láech is-síu<sup>4</sup> nótheghed do dhgháil a uile i críchaib cíana comaitheche oldáss.

IS hé Hercoil romarbh in coraidh comnairt cosna<sup>5</sup> trib cendaib isind inis Erithria i n-inbiur mara Torrián, hi coicrich 40 Éorpa 7 Affraice, i fíriarthar in betha .i. Gerion a ainmside: rocrin [side] na tvatha 7 na cenéla.

IS hé Ercoil dano rochvmdaigh na da cholomhain immon muincind nGadidanda, 7 cách dib oc déchain a cheile .i. coloman Eorpa oc dechsain Affraici 7 coloman Affraice oc dechsain Éorpa.

45 IS hé dano dorat a dóit frisin carraic, dúis in roised marbad Cáic mic Ulcáin, robói im-meodhon na carrge, [128<sup>a</sup>] co rochur in cairric isin sruth.

IS he damarbh Bussirim robói i coraidecht hi taeb srotha Níl. IS he side noedbrad a óghedhaidh do sruth Níl.

50 IS hé dano romarb in leomhan n-angbaid isind ailt móir i n-iarthardheisceirt in betha.

IS hé romarb in nathraigh ndúabais n-écendais co secht cennaib robói il-Lenna palúde, rochrín 7 rodithaigh tuascert in betha do dóinib 7 indilib 7 cethraibh.

55 IS he dano rotrascair Antheum mac Terrae ar nert gailé.

IS hé dano dorat scaindir for bantracht úallach na cích-loisc[th]i rorergatar in n-Assia móir, trían in betha, co slait 7 síniud 7 indriudh, co rofallnaisét in leth n-airterach don domon fri ré trichat bliadan doib sic, co tue Hercoil leis úadhbh 60 arm na ríghna día rofaided chuinchidh.

<sup>1</sup> Ms. caurad. <sup>2</sup> Ms. oidhedhecht. <sup>3</sup> Ms. urerpoint. <sup>4</sup> Ms. léoch isía. <sup>5</sup> L. prefixes: Ic so tra ní dia gaisgeadaibh. <sup>6</sup> Ms. cosa na.

IS hé doríghni gnímu díarmidhe archena.

IS hé tue in crocann órdaí a tír na Colach.

Fer, trá, doríghni na gníma sa ní rofodaim dó cen tairn-iudh dívmais Lámhedhoin. Conidh íarsin dochóid do chuinchidh sochraite 7 slúag co caindle 7 co ánradhu Greci. Dochúaid 65 do atach na rígh 7 na tóisech 7 trénfer in<sup>1</sup> tíre co tístáís leis do díghail a chneite 7 a osnaidhe.

IS ed ronuc a báire 7 tossach a thocos[t]ail co ríghaib Laodemóni .i. Castoir 7 Pullúic, dá euchraid insin 7 dá chri-discél thuascirt in<sup>2</sup> betha. Roinnis doib íarsin aní ima tanic .i. 70 do chvinchidh [128<sup>b</sup>] slóig 7 sochraide día dhíghail for Lámédón in domíadh 7 in<sup>3</sup> dímícen dóratad dhó fadéin 7 do Íasón mac Esóin 7 do mac[aib] rígh 7 ruirech na Gréici ule, 7 a[t]bert nár mó a olc dhósom eíd<sup>4</sup> fair rolá oldaás dona Gréccaib uile 7 do Chastor 7 do Phullúic fadheisin. Asbertatar Castar 7 Pullúic 75 cía nóthech[t]atáís ilacmi 7 iltuatha na Gréice uile, 7 ciamtís coimsidhe atúaidh ó chiund trachta Ceperion fades hi coierích Gréici 7 Etále, nóregtáís leiseom do chymtach dála 7 dúnaidh 7 do díghail a ancridhi cech leth fo crícha in<sup>5</sup> betha. Roattlaigestar Ercoil in<sup>6</sup> scél sin. 80

Luidh úadhib íarsin in Salamiam co Telamón cosin rígh, 7 atrubairt fris „IS do émh“, ar sé, „dodechadhosa chucutsa, do innisin duit na mórméla 7 na mórdínícen 7 na mórathisi dorat Lamhedhón for fairind na lunga Argai 7 for slúag Íasóin 7 fórmsa féin. Mana<sup>7</sup> mater<sup>8</sup>, trá, sin,“ ol sé, „ticfat na Troíanae 85 for crechaib do slat 7 d'indriudh na Gréici. IS áil dam iarom condígiseo lem icummai<sup>9</sup> cáich for slúaghudh dochum Trói.“ „Ní ba meisi“, ar Telamon, „cétfer feimthébas báigh 7 sochur féraind na Gréici do chosnam. Regatsa lat in lín bíat do chairdib 7 do chocelibh. Regat lenn dano attrebthaidhe Sal[a]míæ doneoch 90 gebes gáí 'na laim 7 is tualaing éladu imbertha airm. Bíar fúiridhe dano ic ernaidhe th'aithisce.“

Forácaib bennachtain íar suidhe la Telamon.

<sup>1</sup> Ms. an    <sup>2</sup> Ms. an.    <sup>3</sup> Ms. an.    <sup>4</sup> Ms. gid.    <sup>5</sup> Ms. an.    <sup>6</sup> Ms. an.

<sup>7</sup> Ms. Má a.    <sup>8</sup> L. atcher.    <sup>9</sup> Ms. acuma, L. cumai.

IARsindí, tra, rodál *Telamon* co feraib [129<sup>a</sup>] *Salamiae* 'na  
 95 degaidh, 7 roglé síth 7 cháincomrac fri sidhe. Rochumlú co urich  
 7 imper *Moesiae*<sup>1</sup> co Péil, cend side gascidh 7 úaille 7 dúmais  
 7 rigdachta fer túascirt in<sup>2</sup> betha. ISs *ed* rorádi *fris* iarvm.  
 „Do íarraid socraide chucatsa dodechadh<sup>3</sup>sa do dul i tír<sup>3</sup> na  
 Troíanda, ár día ndíchiseo in slógha[d]sa dofhuscéba *Grécu*  
 100 othá airter thíre *Arábia* co tracht mara *Égetai*, othá túascert  
*Traciae* co crícha *Etále* fades. Atresat uile la hescomlúd duitsiu;  
 ar is tú cend ániusa 7 erdercusa 7 grían na *Grece* uile.  
 Comérigh iarum fri les tuatha 7 chenel na *Greci*, ar is les do  
 Grécaibh uile in sloghadhsa madh coscrach cathbuadach thér-  
 105 náidhter de.“ „Cía notechtainde éimh,“ ar Péil, „fru in tal-  
*man* andes, o thír na hEthiope fathuaidh cosin n*India*, 7 hua  
 buaidlecaib<sup>4</sup> hErcoil 7 o turbail grene cosin rind n-airtherach  
 7 deiscirt Eorpa benas fri hinber mara *Torren* 7 co fuinedh  
 ngrene, dus-berainnse uile letsu do milliud 7 d'indriudh na Troi-  
 110 anda, do thogail 7 do loscad cathrach *Lámedoin*: a fil immurro  
 do socraide acvmsa is letsa chongenas. INTan, trá, batir erlamha  
 longa 7 lugbarca letsa, fáid techtaire chuevmsa 7 uodbia mo  
socraite sea [arlam intansin<sup>5</sup>].“ *Celebrais* hErcoil iarum do.

Luid hErcoil iarvm in *Pilum* co *Nestur*: is he bá rí i  
 115 svidiu. Roíarfaigh<sup>6</sup> ésidhe scéla do Ercoil cía fochund imma-  
tarla? Ro[f]reair Ercoil, „do cuinchidh socraide“, ar sé, „co  
 [129<sup>b</sup>] ndechaise lem cot uile socraite in slóghadh<sup>3</sup>sa i tiagat maithi  
 na *Gréci* .i. *Castor* 7 *Pullúic* 7 *Talemón* 7 *Peil*, do díghail ind<sup>7</sup>  
ancridhi dorónadh frímsa. Mad foruibse immurro noimbérthae  
 120 méla 7 athis no[f]indfaitís fir betha o turbáil gréine coa funedh  
 mo chumangsa ocá dingbáil dib. *Ocus* cidh i n-*India* no *Scithia*  
*no Persidhia* no i n-*Arabía* no i n-*Égipt* no i n-*Ethióip* no i  
 n-*Eispáin* no i n-*Galléib* no i n-*Germain* no i n-*Alania* nobetis  
caingne 7 écraiti dúibhsi, ní bád lesc lemsa a digail fa na  
 125 críchaib imechtrachaib sin cenmóthá na tíre ata nesam duín.“

<sup>1</sup> Ms. Moesidhiaie. <sup>2</sup> Ms. an. <sup>3</sup> Ms. a tíribh. <sup>4</sup> Here the words  
 and letters: 7 buaidlegai are cancelled, the words biid teas are written  
 in the left margin, and after the b of legaib the letter a is inserted.  
<sup>5</sup> in left margin. <sup>6</sup> Ms. Roiarfaidh. <sup>7</sup> Ms. and, L. in.

Ro[f]reair iarvm Nestor „Bennacht ar cách comhnertas sóire 7 socráiti na Greci do chosnam. Mad meise immurro, regat lat intan bas furidhe cech rét.“ Buidech dano hErcoil do sein. X ?

INtan, trá, rofítir hErcoil toil 7 accabur na n-ánradh 7 na laechraide, doróigu míleda rochalma a thíre fadesin. Rotinolad 130 leis iarvm an-robái i n-airiur Gréci do longaibh 7 lestraib 7 nóaihb, othá inbhiur mara Point atuaidh corici in<sup>1</sup> muir n-A'rá-báeda fadess. Rochóraigh<sup>2</sup> a choblach ar muir, 7 rothogh míliudha 7 ánradha rochalma na Greci uile chuci as cech aird tria epistlib 7 techtairibh, 7 tancatar ind rig roghaellsatt com- 135 milib 7 airbrib 7 slvagaib adóchvm. Íar tiachtain, trá, dona slúgaib 7 dona sochaidhib co mbátar a n-óenbaile, báí comairle lasna ríghaib in i n-oe[d]che no il-lóo noregtáis do phurt na Trói[andae]. [130<sup>a</sup>] IS fair deisid léo: dochotar i n-aidhchi hi port Sygei. ea?

O rancatar iarvm in port hísín dochoidh hErcoil 7 Tale- 140 món 7 Péil, co cath mór impu, do thogail Trói. Roan Castor 7 Pullúic 7 Nestor cóсна longaib. Atchúas farsin do Lámhedhon slógh mór do Grecaib do gabáil phuirt Sygei. Atraig sidhe cofergach 7 cohúathmar, cofortrén 7 coferamail, co laechraid 145 uallaig borrfadaigh na Trói imbi, 7 rogab remi arammus mara. O dochúatar hi comfochraib dona longaib rothogaibset idna<sup>3</sup> X catha ósa cennaib cinnchomair frisin mbéist n-amnais huathmair imma rothecail<sup>4</sup> ócbath amnas thuascirt in domain. Rothindscansat in Troiáendae cathughudh darcend a tíre 7 a 150 n-athardai 7 a cathrach. O robás, trá, im na fíbsa dochvaid Ercoil dochvm na cathrach. IMásech dano doralatar .i. ní hinund slighi roghabhsat na Troiannae dochvm na long, 7 rogab Ercoil cona shlúagh dochum na Trói. IMthúsa Ercoil, rosiacht cósin Trói 7 fóuair in Trói n-oslaiethe cen nech ocá dítin nách 155 'cá gabáil. Conos-tarat fó ciaigh 7 fó corthair thened, co romharbh an-rop inéchta innti, co rothinóil immurro ór 7 argat, seóit 7 máine 7 indmassa na catrach leiss. Nocha n-érlai asin cathraigh acht cia térnai do rind gáí 7 do gin chloidhem.

<sup>1</sup> Ms. an. <sup>2</sup> Ms. Rochóraidh. <sup>3</sup> Ms. *indna*, L. *iuda*. <sup>4</sup> Ms. rothegail.

160 [Dares c. 4.] [130<sup>b</sup>] INtan iarum atchúas do Lámhedhón inredh na cathrach rothintáí for cúlá don cathraich, conos-tárla tel i tel do Ercoil im-medón séta. IS annsin, thrá, rolá Ercoil sním día menmain, 7 rolna a shainnt do thodhail fóla na Tróiana, 7 robris ráon catha tré nert fer for fórmna mathe na Tróiana inmá  
 165 righ: co romarbhadh and Lámédón rí na Tróiana, cona trí macaib 7 cona rígraidh<sup>1</sup> 7 míledhaib. Dochoid Ercoil íarsin, co mórchoscur dia longaib, co Castor 7 Pulluic 7 Nestor. Íar comrac iarum dona slúaghaib rorannsatt etarru in mbrait. Do Thelamón rosiacht Esióna inghen Lámédoin, fóbíth is hé cétna  
 170 láech do láthaib gaile na Grece dochóidh isin cathraigh. Ó thairnic, trá, aní sin uile dochvuaidh cech toisech dib día thír co mbváidh 7 coscor.

Ba dubach dušaimh domennnach, tra, Príaimh mac Lá-medhoin, ríghdomna na Troiana 7 na hAsia bice, don mór-  
 175 glifit donn-áinic .i. loscad na Tróí 7 a arcaim, a séoit 7 a máini 7 a indmasa 7 a bratt do breith do Grécaib, a sívr fein do breith i ndóire 7 a tabhairt i<sup>2</sup> tvarustal ngaiscidh do Thalemón. Ba troma cech ngalar leis toitim a athar 7 ár na Tróiana do chor isin chath 7 isin chathraigh. Ba hathis 7 bá méla mór  
 180 dano leis búadugud do Grecaib dona Troianaib, 7 Frigía do bith fó chuitbiud 7 enechruce. Derbh leis mani tharrastá colúath ní tharrastá [131<sup>a</sup>] cobráth [an dioghail<sup>3</sup>]. Arapaidhe<sup>4</sup> is menma comarba bói leiseom ciarbó gabháil do láthrach dó. IS ed rop áil [dó,] athnúguth na mar 7 deimnighudh na catrach 7 córoghudh  
 185 sluag 7 popul. Dodechaidh íarsin d'imrádud sin do chathraig a athardhai cona mnái .i. Écuba, cona macaib .i. Ector .i. Alaxander .ii. Diophoebus .iii. Helenus .iiii. Troilus .u. Ocus Andromacha ben Hechtoir míc Príaim. Ocus dá ingin Príaim, édhón Casandra 7 Poliuxína. Robái mór mace la Príaim, cenmóthá in cóic  
 190 fersa Écubu, do macaib imtach 7 caratban. Céd mac, iss ed adfiadhar do genemain úadh uile, 7 ní ármidhter nech díb isin tsíl rígh-dai cenmóthá in cóicfersa Écubai 7 míc aile rogenatar o mnáibh

<sup>1</sup> Ms. conad rígraidh 7 conadh *trí* macaib. <sup>2</sup> Ms. a. <sup>3</sup> inserted by a later hand. <sup>4</sup> arapaiti, L.



dligthechaib 7 ó chommám[aib] córaib téchtaidhibh. Ní ármidhter immurro na míc dorónta i n-etechtu 7 i n-adhalthras isin chenéul rígdá. IAR riachtain, tra, do Príaimh dochym Tróí doróntá múir 195 móra daingne leis immon Tróí, comtar uilliu commór oldate na cétmúir. Dorónta fochlói 7 rátha móra impe doráith. Rotinólait slóigh 7 sochaidhe móra dona fíb robátar for esróidiud sechnón<sup>1</sup> Frigíae 7 Assíae bice, co mbeth ócbath látir lúthbasach aice do ghabáil 7 do chathugvd darcend a cathrach. IS airi doróni 200 sin, ná tístáis námhait<sup>2</sup> [131<sup>b</sup>] fair cen airius inna chathraigh 7 cen imdeg hail ó ócbaidh rochalma, amal tancatar for a athair .i. Lamedon. Conróacht leis rigimscing amra im-medhón na cathrach. Dorónadh dano treb cháin chumtacht<sup>3</sup> 7 foradh leis for temair 7 dingna na cathrach do dálluc 7 d'fordécsin 7 do 205 dibricud námhat tairis sechtair: arc (.i. dind) Príaimh ba hedh a hainm. Rocossegrad leis altóir do Íoib isin rigimscing hisin 'na erchomair fadeisin. Conróachta leis dóirsi na cathrach coléir. IT he anso a n-anmand na ndorus .i. Antenor .ii. Idia .iii. Dardanida .iiii. Ebusee .v. Cithimbre .vi. Troiana. 210

INTan íarum atcondaire Príaim in Tróí fothaichthi 7 rothairisnighestar daingne 7 sonairti na cathrach, ocus o roairigh sloigh 7 sochaide erlama leis, dorat múin imbi do cathugud fri Grécu. Líach leis íarvm ilar na laech rochalma 7 imbed na miledh ngaiscedach, cena n-imbirt fri dighail a athar 7 a ca- 215 thrach. Fobith doróscí ind ócbath sin do ócbadhaib domain uile, etir lúas 7 léimnigi, etir snám 7 dibricudh 7 clesamnaigi, etir imbrim eich 7 charpait, etir imbeirt gái 7 chlaidibh 7 imbeirt fídhille<sup>4</sup> 7 brandub. Doróscichset dano eter cruth 7 deilb 7 deichelt 7 ání 7 athlaimi. Espach leis íarvm intan<sup>5</sup> báí forás fora 220 slúagh [132<sup>a</sup>] inna chathraigh cena n-imbirt fri torba. Roboi oc frithalemh cíá aimser nóreghad do díghail a osnaidhe, conid airi sin rogairredh dhó Antinóir, toisech sin 7 erlabraidh deirscraigthech do Troíandaib, díá chor fri thechtairecht hi tíre Gréc, do acallaim na tóisech dodechatar<sup>6</sup> chveai la hErcoíl do 225 orcain na Tróí, díá acáin fríu ind étúalaing móir roimretar for

<sup>1</sup> Ms. sethnón. <sup>2</sup> Ms. námhait. <sup>3</sup> Ms. cvmtacthta. <sup>4</sup> Ms. fíchilli.  
L. fíthchille. <sup>5</sup> Ms. antan. <sup>6</sup> Ms. dodechadar.

Príaimh .i. [a]athair do marbhad, a chathair do loscain, a shívr do brith i ndóire, a ór 7 a arcad do slait, a chathair do innriud, cen díre, cen mathigudh nách neich dib sin fris. Ba doilghe  
 230 cech ráet leis dano cen tídhnacul a shethar a dóire, ár día tidnaicthae dósvm a sívr asin doire dogéntáis síth 7 córus.

[Dares c. 5.] Dochuaidh dano Antinóir fri techtairecht amal roforeangrad fair: fairend óenlungv al-lín. ISs ed luide intí<sup>1</sup> Antinoir artús, in Moesiam, co Péil. Trí laa 7 téora aidhehe  
 235 dhó for oegedacht i suidi. ISsin cethramadh loo immurro roiarfaigh Péil scéla dó, dús can a chenél 7 cía rofhóidh fri techtairecht. Rofreair Antinóir: „fri techtairecht dodechadsa“, ol se, „ó Príaimh mac Lamedóin, ó rígh na Troianidae. Do Troianaib mo chenél. Do aisnéis immurro 7 do inn[i]sin na  
 240 domenman áidhbli fil for Príaim don domíadh 7 don mélai doratsat Gréic fair .i. a athair do marbhadh 7 a chathair do loscad, a shívr do dóeradh, cenam- [132<sup>b</sup>] maithighud fris. Nó-loghfadh dano cech ní dib sin día tuctha dó Isióna a sívr a dóiri<sup>2</sup>.“ Amal rochuala fochétóir intí<sup>3</sup> Péil anísin, ros-gab ferg 7 tóirrse  
 245 dond athese sin, condéhairt: „IS dánatus 7 [is] essamna mór do Troianaibh toidecht cen fáosam, cen chomairche ina tíre [co] Gréicu, fobíth bá mór d’ule dorinnset fri Grecu.“ Rodlom, tra, Péil do Antinóir [dul] asin tír 7 asin phurt. Tánic, tra, Antinóir iar forcongra ind rígh dochvm a lunga. Rochuirset a luing for muir,  
 250 ocus tancatar rempv sech Bóethíam dochvm Salamiae. O tháinic co Talemoin, co rígh Salamiae, roinnis a techtairecht dó .i. do chuinchid Isiónae chuic[i]seom sech cách — ar is dó tucad il-lóg a gaisceidh 7 a míltnechta — 7 atrubairt nárbó coir ingen in<sup>4</sup> chenúuil rígdai do bith i ndóiri<sup>5</sup> 7 foghnam amal chvmail. Ro-  
 255 freair iarum Talemón 7 atrubairt na derna ole fri Príaim 7 ní hé forúair techt in tslúaghaid, 7 asbert ná tibred do neoch in chomáin doratad dhó il-lúag a gaiscidh. Rodlomain dó astír iarsin.

Dodechaidh Antinóir iarsin dlomadh sin ina luing, 7 tánic  
 260 co hAchiam co Castor 7 co Pullúic. Roinnis doibside aní

<sup>1</sup> Ms. antí. <sup>2</sup> Ms. dóire. <sup>3</sup> Ms. antí <sup>4</sup> Ms. an. <sup>5</sup> Ms. andóire.

imma tánic, 7 atbert corbó ferr sith 7 charatrad na Troianda 7 Priaim *oldás* a n-eisith. Día tuctha dó dano Isíona *forúla* robadh ádhbhar don [t]sith sin 7 don c[h]aratrad. Rofreccatar side ná dernsat *fochumm* daebtha *no* essoentad fri Troiándai [133<sup>a</sup>] ár ní rabatar oc argain *nách* ie loscud na cathrach, *nách* ie tabairt 265 a *braite*. Asbertatar dano *nách* acu robói Isíona, 7 diamad acu nobértáis arcúlu do Phríaimh. Atbertatar dano *fris* na beith ní bádth sía isin tír, ár *doruménatar* is do brath Gréc tháinic ó Thríandaib. Téit *iarum* Antinóir astír dochvm a longv, com-mbrón mór 7 co nduba. Atfét dia muintir in n-*athis* 7 270 in *mebvl* mór tucadh fair o Chastor 7 o Pulluic.

IS ed dochnuaidh íarsin in Pilvm co Nestor, ár na badh *meraihghecht* dó nech do thóisigib in tslúaghaid cen ríachtain. Roíarfaig Nestor scéla dó, *cisi* *thucait* ara táinic. Atfét Antinóir: „do chuinchidh Isíonae inghine Lamedóin“, ol sé. *Amal* 275 rochála Nestor anásin rogab *ferg* 7 *luinde* fri Antinóir, 7 atbert bá *cró[d]acht* 7 bá *naemnáire* mór do Tróianaib tiachtain co Grécu: fóbitlh is toisechv dorónsat *Troiannai* ole fri Grécv *oldás* Gréic fri *Troiannu*. Ba toirsech intí<sup>1</sup> Antinóir don *chuitbiuth* *rofuirmedh* for Priaim 7 fair fadeisin 7 for *Troiannu* vli. 280

O dochvaidh iarvm 'na lungai roimrái cechndírech aramus Troi. Íar ríachtain don cathraigh adfét a scéla 7 a imthechta ó thús co dered do Priaim. „IS ar *nemní*, *tra*, is *tomáite* dvitsiv *cech* ole dorónsat Gréic frit *costrathsa* i farradh na *méla* 7 na *athisi* 7 na *dímicen* doratsat *fort* féin 7 for *Troiannu* [133<sup>b</sup>] 285 uile don chursa. Man[i] dingba, trá, dít in *méla* sin ní *bía* do *máin* co lá mbratha: mani thócba dano do ghaiscedh úas gaiscedhaib cáich, co *fesatar* fir domhain in<sup>2</sup> díghail *dobéra* forsna Grécaib dorónsat ole frit. Ní bá *menma* dano la *cech* n-óen *turébas* *airbirt* ngaiscidh úas áird hi tíribh Gréc corob *forbsi* 290 toisech imbres gaiscedh 7 ánius 7 allud. Mani choméir ócbad rochomnart fri cath 7 fri fogail na Gréci, coraib gol *cecha* leithe isin Gréic léo.“

IS sí sin *techtairecht* Antinóir.

<sup>1</sup> Ms. anti.    <sup>2</sup> Ms. an.

295 [Dares c. 6.] Confócartha, tra, a huili maice do Príaimh, 7 a uili thóisig 7 a uile rí 7 a mílidh. Rocomgairmed dó dano Antinóir 7 Anachís 7 Aéneas 7 Ancoligouta 7 Panthus<sup>1</sup> 7 Lampades. O thancatar, tra, na tóisig uile dochvm na dála 7 atrubairt Príaimh rád n-athisc fríu iar ríachtain, „Rofhóidiusa“, ol

300 Príaim, „Antinóir uaim fri techtairecht i tíre Gréic do chuinchid mo dígdhe [ó Grécaib] íarmo chrád dóaib. IS dó rofáidius int[s]ainrudh, dús in tiberthá mo síur dam asin dóire. Ní namá immurro ná tucadh sidhe asa dóire, acht dorónsat fochuitbiud immum fadesin 7 fo Troiánaib uile. ISs ed, trá, as áil dámsa:

305 slúaign 7 sochaide do dul isin nGréic do chuinchid Isiónae ar écin húair na hétar ar oais no ar charatradh. No comad buide [leu] a telcud huadhib daréisi na braite [134<sup>a</sup>] dobértha asin Gréic árna beitis arboir na Troiamae fó chuitbiudh ní ba síre la Gréicv.“ Roguid iarvm Príaim a macu colléir, 7 ronert comtís

310 airchindich oc tinól cech ráeta, oc tabairt chind for airimmeirt slúaign 7 sochaidhe. Cidh mór ronert cách insin mórmó ronert Hechtoir.

Rofegair dáo Hechtoir — is hé cetfer roraid ínsci isin dáil 7 i comthinol na Troiána — co n-érbairt: „Mesi,“ ol sé, „óen do

315 Throianaib, lásmad ferr díghail mo saenathar 7 dénam neich bad maith la Príaim, cid aca dofaethsainsae. Acht nammá atá-gur in<sup>2</sup> gnúmsin tinscantaí mani berthai i cind 7 mani for-bantar 7 mani ructhar i calad, 7 is móite a mebol duib a thinnsctal 7 cen a forba. Fóbíth at lia Gréic oldáthe, it ilar-dai a slúaign 7 a popuil 7 a socraite di cech leith fo Eóraip ule. Ocus cid óen túath no óen aicme nammá do Grécaib níptá do lín na<sup>3</sup> gaisced a tairisivm, cénmóthá mórshocraite na Gréice uile. Ar cid edh bad áil do Grécaib conérsct fir Eórpa léo óthá t̄rethon Silail i ndescert Etále co tuaiscert tíre na nÁgánda

325 isin chorthair immechtraigh na hEórpa benas frisín n-ocián mór fathuaidh. Atethfet, coméirgfit dana léo<sup>4</sup>, mád áil dóib, fir na n-innsi mara Torrén, othá rind Pithir i<sup>5</sup> Sicil [134<sup>b</sup>] co Pacén 7

<sup>1</sup> Ms. parthus.    <sup>2</sup> angnimsin.    <sup>3</sup> Ms. do.    <sup>4</sup> Ms. inserts „firu“.

<sup>5</sup> Ms. in.

co Posfoir, co inber mara Point. Ní háil damh íarvm tóchuiredh ind ffallaichsin, fóbíthin ní fil di ócaib domain lucht as com-  
maith gaiscedh frív. Ár ní bíat acht hi cathaib 7 i<sup>1</sup> congalaib 330  
7 i cocthib: cech tvath oc orcain 7 ic fríud a chéli, co  
nd[at]athlaimite oc imbírt gái 7 sceith 7 chlaidib. Ní hinunn  
7 lucht na hAsíæ bice: ní romúinsetar sidé dóib bith i cathaib X  
no i coicthibh, acht i síth 7<sup>2</sup> cáincomrac 7 indess dogrés.  
Ní fil lib íarvm slugh fón immassin; comidh airisin nách sant 335  
lem tochuiredh na laech s[í]n dona fil evtrummus do laochra-  
dhaibh domain. Ní thairmescub immurro díb arná habairthe  
is día émudh dam. Ní bá mo chuitse immurro dorega farcend<sup>4</sup>. X

[Dares c. 7.] Robói immurro Alaxandér oc nertad chocaidh  
frí lucht na Gréci 7 atrubairt: „Bíam tóisech don tslúaghudsá, 340  
ár farétar co ndingiun toil Priaim, co tiber býaid 7 choscur asin  
Gréic sech [each]. Brisfet for mo nainte: dobér seótu<sup>3</sup> 7 máine:  
tievb féin slán dom thigh arcvla. IS dé atá lem, fóbíth robá  
óen na fecht oc tafham i<sup>4</sup> sléibh Ída: conaca chvevm Mercúir  
mac Ióib 7 téora mná rochoema 'na dheghaidh .i. Iuno 7 Uenus 345  
7 Minerua. Atfetet scéla dam fochétóir. „Dorónadh émh“, ol íat,  
„cobled mór dona huilib bandeib 7 ferdéibh lá Pél mac Aiaic,  
co fócurthe trá dochvm na báudsisin na hvile dee, eter firu  
[135<sup>a</sup>], 7 mhnáa im Ióib mac Sáturind, im Apail mac Ióib, im  
Dardán mac Ióib, im Mercúir mac Ióib, im Neptuin, im Uénir, 350  
im Meneirb, im Iúnaind. Ní tucad immurro Discordía and eter.  
INTan íarvm ros-gab failte mór ina n-óltigh dochóid Discordía  
co lubgort<sup>5</sup> na n-E[s]perda co tuc uball óir ass 7 co roscrib  
inscribend ind .i. hoc est donum pulcerrimae<sup>6</sup> deae, co rotheilg  
úadi dar seinistir in tige 'na fiadnaisi uile. Roingantaigset na 355  
slúaigh anísín 7 roerleghad 'na fiadnaisi aní robói isind ubull.<sup>7</sup>  
Ásaith, trá, cosnam mór don scéol-sin eter na trí bandea as  
cháimi robbátar isin domhun .i. Íunaind 7 Minerba 7 Uénir.  
Bá cosmail dino ri Íunaind ná raibi cosnam fríe, ar bá hingen  
ríg .i. Sáturind, bá síur 7 bá ben rí g aile .i. do Íoib mac 360

<sup>1</sup> Ms. a.    <sup>2</sup> Ms. inserts a.    <sup>3</sup> Ms. seóta.    <sup>4</sup> Ms. a.    <sup>5</sup> Ivgport.

<sup>6</sup> Ms. pul serri mæ.    <sup>7</sup> uball.

Sáturind. Ba cruthach, trá, ind inghen sin, etir fholt 7 rose  
 7 fiacail, eter méit 7 chórai 7 chvmmái: folt fochóel fathman-  
nach furri<sup>1</sup>. Dá brái dubai dorchaidi lea co mbentáis fos-  
cud i cehtar a da grúade. Nírbó menma léa ben do mnáib  
 365 domain do derscugud dí<sup>2</sup> ar chóemi. Cid Menirb dano, nírbó  
menma lea nech do chomardad fría[e], ar febas a crotha 7 a  
 delba 7 a chenéuil 7 a heladhan, fóbíth cech eludu<sup>3</sup> dogníter isin  
 domhun is úadhi rohairced. Rothocaib dano Uénir a cruth 7 a  
 daelb 7 a sárucus for áird, fobíth cech svírge 7 cech lennánacht  
 370 fil isin domvn [135<sup>b</sup>] is úadhi atá: ár ní raibi isin domun mhnái  
 a maccasamla, conidh isin fechtain no[cha] fetaitís roise dhoíne  
 a décain ara háille 7 ara sochvrcháine. Dochótar dino i<sup>4</sup> mbrith-  
 emnacht coÍoib: „ní bérsa,“ ar eiside, „bhreith dúib; acht eirgid<sup>5</sup>  
 co Alaxandér mac Priaim fil i sléib Ída 7 regaid Mercúir reuib  
 375 corop hé béras breith dúib.“ „Tancatar iarvm a cethror .i. Uénir  
 7 Íunaind 7 Menirb 7 Mercúir rempv chvcumsa,“ ol Alaxander,  
 „co rucasa breith dóib iar ngelladh lúacha rim ó cach mnái díb.  
Torgaid dam iarum<sup>6</sup> Íunand ríge na hAsíae móire día nder-  
scaigind hí dona mnáib aili. Torgaid Meneirb immurro eladain  
 380 cach réta dogníat dí laim dvine. Torgaid dam Uénir in mnái  
 bád chóime nobiad isin Gréic, día mbad hí noderscaiged don  
 mnái aili. Rop hí mo brethsa, trá, corbo Vénir ropo sochraidhiv  
 and. Dobéra dano damsá Uenir in<sup>7</sup> mnái as áillem bás isin  
Gréic amal rogaell.“

385 And adbert Diophoebus „is degcomairli dobeir Alaxander,  
arbair 7 shúaign do techt isin Gréic do thabhairt braite 7 ath-  
gabala esti, co mbad buide lasna Grécv comassec do dévm.“

ÍArsin, trá, rotairchanastar Helenvs dóib fástini con-érbairt:  
 „Tiefat námait co Troiannu: fochichret in Tróí darcend: mairfit  
 390 firu na h-Asía, día tuca Alaxander mnái asin nGréic.“

Dorairmese dano Troil [136<sup>a</sup>] mac Priaim oc rádh ind athise  
 sin, ósar mac Priaim in Troil sin arái n-áeisi: treisi immurro  
 indás Hechtoir ar imguin 7 áni 7 forneurt! IS bec, trá, ná ra-

<sup>1</sup> Ms. *furri*. <sup>2</sup> Ms. *di*. <sup>3</sup> Ms. *eludva*. <sup>4</sup> Ms. *a*. <sup>5</sup> Ms. *eirig*.  
<sup>6</sup> Ms. *iarh*. <sup>7</sup> Ms. *in*.

dehrad imbí ic nertad in cathaigthe. „Ná tairmescað ní imuib,“ ar sé, „sáibfástíne Heleni.“ Ropo guth céat a beolv óen léo techt 395 isin Gréicc.

[Dares c. 8.] O rofitir dano Príaim toil 7 acobor cáich, 7 o roairigh corbó áil léo ule techt in tslúagaidh<sup>1</sup>, rofhóid Alaxandér 7 Diofóeb in Foeniam do thogha 7 do theclaim<sup>2</sup> miledh, amus 7 óclách do dul in tsluagaid. Roherfúacradh dano o 400 Príaim for a phopul 7 for lucht a thíre i coitchend tiachtain do dáil 7 chomairle. Rothechaise a macv isin dáil sin co mbád tigerna do cech ósar dibh a sinnser. Roinnis dano don popvl 'na degaid side cach tarcasal doratsat Gréic forrusum na Troiana, „conid airi sin“, ol Príaim, „as áil damsá Alaxandér co 405 slúag imbi do chor isin Gréic do díghail neich dona holcaib móraib dorónsat frind. Acht chena cidh nách hé Antinóir innises scéla dúib, ár is hé dochóid isin Gréic fri techtairecht.“ „Am éolach, émh“, ol Antinóir, „isin Gréic. Atchonnare a láechv 7 a n-ánradu<sup>3</sup>, 7 ní fil ní armad écen dúibsi a n-ecla: ar is áiniu 410 7 athlaimiu for córaidh 7 for trénfir 7 for mílid andáte mílidh na nGréic.“ „Cesc dino“, ol Príaim, „in [136<sup>b</sup>] fail húaib nech lásmád<sup>4</sup> ole techt in tslúagaidh?“ Rofregair iarvm Panthus mac Eúfronn<sup>5</sup>, fer airechdaí do Throianaib 7 degcomairlid ámra, con-érbairt ó guth airísil: „Atchvaid dámsa mo athair“, ar sé, „fer díarbó 415 ainm Alaxander, aimser hi tibérad side mnái asín Gréic, comad hé sin forbha 7 forvend na Troí. Fóbíthin dorostar co slúag ámhnas áichthidi 'na degaid: dobértar na Troiana fó gin gái 7 chlaidib; conid ferr deiside bith i síth 7 i cáinchomrac, amal atáthar ann, indás tóchvired slóigh 7 sochaide no-inrifed in 420 Tróí 7 nos-millfed.“ INTan rochúala iarvm in popul augtardás Panthúí roláset gáir 7 chuitbiud 7 fonitniud<sup>6</sup> imbi. Ocus atrubartar ani bád maith lá Príaim dogéntáis airi. Asrubairt iarvm Príaim frú. „Maith lemsa éimh“, ar sé, „fúr na long 7 tinól slúaigh do techt isin Gréic. Ar día ndentáis[1] comairli far rí 425 ní thesaba maith na hordan foirb.“ Doróni Príaim dano atlu-

<sup>1</sup> Ms. an tslúadaidh. <sup>2</sup> Ms. theglaim. <sup>3</sup> Ms. nánrada. <sup>4</sup> Ms. lásnád.

<sup>5</sup> Euphronii, L. Corruptions of *Euphorbi*. <sup>6</sup> fonitmiudh, L. Read *fonimtiud?* or *fonnitiud?*

*a L.*  
*gud*<sup>1</sup> bvidhe doib uile, 7 roléic dóib imthecht isin dáil 7 techt dochvm thighe. Rofóided Hechtur isin Frigia túascertaig do chuinchid sloig 7 sochraite.

430 INTan rochvála Casandra ingen Priaim in chomairle rofuabair a hathair, rotinnscaim tairchetul in-neich<sup>2</sup> nobiad archiund and, co n-érbairt. „Bíaid, trá“, ol sí, „mor d'vlce din scéol sin. Dofóethset láeich 7 ánráid, rig 7 rurig, [137<sup>a</sup>] tóisig 7 ócthi-geirn na hAssía dond imrádud sein.“

435 [Dares c. 9.] Tánic iarvm amser thechta for muir, 7 roscaich cymdach na long. Tancatar mílid 7 slóigh o Foenía hi comaitecht Alaxandér 7 Diophóebi. Tánic Echtair mac Priaim co slogaib 7 sochaidib asind Frigia thuaiscertain. Tánic iarum aimser fordécsana in mara. Ocus roguid Priaim aní<sup>3</sup> Alaxander

440 co ndernad coglice follomnogud in tslúaigh rofóided malle fris. Rofóidit dano tóisigh aile 'na[f]arrad .i. Diophóebus 7 Áneas 7 Polidamas<sup>4</sup>. Roerfúacair dano Priaim do Alaxander co mbád fri techtairecht nódechsad do denvm síth 7 cháinchomraic eitr Gréev 7 Troiannu.

445 O roscachitar, thra, na hulisa, dodechaid Alaxander cona c[h]obluch ar fut mara Toirrén, 7 Antinóir rempv oc breith éolais dóib. Nírbó chían, trá, riasin n-amsirsin i ndechaid Alaxander dochvm thíre na nGréc 7 ría tóscugud co comfochraib Cetheree, doluid Menelaus mac Atir, árdtóisech side do Grécaib, dochvm  
 450 insi Pil do acallaim Nestoir, co comránic fri Alaxander mac Priaim cjuindhomair. Ba machtad mór iarvm lá Menelaus in sluag rigda d'aicsin iconn imram. Ingnad leis immed na loig 7 rolín in<sup>5</sup> chobhlaig. Derb leis is im mac ríg no rigdomna robátar. Ni rolam dano táicib ríu, acht tánic cách díb sech  
 455 a chéile.

IS hí sin ré 7 aimser i tánic Castor 7 Pullúic co slúag [137<sup>b</sup>] impu co rabatar hi comfochraib Frámiae, 7 rucsat<sup>6</sup> don chursin Isionvm ingin Lámedóin léo dochvm a tíre.

ISna laithib cétna dano robói sollomain mór i n-inis Che-  
 460 theree .i. sollomon Íunainde. O thainic, thrá, Alaxander i com-

<sup>1</sup> Ms. altugud.      <sup>2</sup> Ms. anneich, L. inneith.      <sup>3</sup> Sic. Read inní.

<sup>4</sup> Ms. Polidamus.      <sup>5</sup> Ms. an.      <sup>6</sup> rucatar, L.



fochraib do phurt Cetheree — in Cetherea hisin, inis mór hí, 7 tempull do Uéinir inti — is annsin ros-gab ecla átrebthaidi na hindsí riasin coblach romór, 7 roifarfaigsetar cia robóí isin chobluch<sup>1</sup> 7 can dodechatar 7 eid día túitchetar. Rofreacair doib iarvm Alaxander: „Priaím rí na Troiánda<sup>2</sup> rofoidh a mac fri 465 techtairecht .i. Alaxander, co ndísed i tíre Gréc, co rothadled ic Castor 7 ic Pulluic.“

[Dares c. 10.] INTan rochvála, trá, Elenna [ingen] Leda, derbfiúr Chastóir 7 Phuilluic 7 ben Menelái mic Atir, riachtain Alaxandir isin phurt, tánic am-medon na hindsí co rabi for ur 470 in trága hi comfochraib in puirt hi raibi Alaxander; fóbíth dochváid a menma fris, 7 rotholtaigetar di in gilla rochalma, caindel 7 áule 7 dretel na hvile hAsía, co mbúaidh crotha 7 delba 7 súarevsa dóine ndomain. Rind n-ága 7 áiniusa 7 im-gona tvascirt in betha asa haínus 7 asa hurdarevsv, ná rathalla 475 isind Assía fri muir Torrén anair, co ndechaidh síar isin Greic co mbered buaidh 7 choscvr cecha cluichthi i n-óenach na Greci, 7 ní choemnacair oclách na oethigern<sup>3</sup> ná rigdomna cvtrvmvsv fris do lucht<sup>4</sup> [138<sup>a</sup>] na Gréci, co roscáil a theist 7 a erdarevsv fón Éuroip uile, co rocharsat bantrecht na n-Athanáensta arna cúisib 480 sin, conid airi sin tánic ind rígan Helena dochvm na trága co faced o súilib cinn in nech adchvála o chluasaib. ISSind inis sin robái tempvl 7 ídaltech Deáne 7 Apoill, 7 is í suidiu doróni Helena a idbarta dona hidlaib doréir, amal ba bés dona geintib i sollomnaib a ndée 7 a n-arracht. Íarsin atcvás do Alaxander 485 Helein do dvl dochvm in phuirt. Ótcevala són dano, tánic co-dían do décain a crotha.<sup>5</sup> O'tchonnaire, trá, rod-char comór, ar ní raibi do mnáib domain mhnaí nochosmailiged fría im deilb 7 im dénmv acht Políxina ingen Priaím namná. Ni roacht-side dano cvtrummi friesi im hordon 7 im erdarevsv 7 im sercaigi, 490 conid airisin rod-char Alaxander mac rí na Troí, corbó lán cech n-alt 7 cech n-ága and dia grád. Tánic dano Alaxander i fiadhmaisi na hingine do thaiselbadh a crotha 7 a écosca, a

<sup>1</sup> Ms. choblach.    <sup>2</sup> Ms. troiánanda.    <sup>3</sup> oicthigernai, L.    <sup>4</sup> Ms. do lucht do lvcht.    <sup>5</sup> Ms. chrotha.

cirraid 7 étaig, fóbíth bá hétach intlaise báí ímbe, *cona* imdénvm  
 495 do *dérgór* drumnech, *cona* ecor do leaib logmaraib imbi an-  
 echtair, 7 *tonach* derscaigthe *fría* chnes dond étvch sirec[d]ai  
*cona* chimhsaib deiligthe di ór forloiscthe. Ba sochraid 7 ba  
 úallach indas in toichmi thve leis do déchain in banchviri.  
 O rodéc cechtarde araile díb tarrasatar ed cíana cách díb ic im-  
 500 sellad a chéile. IS hí [138<sup>b</sup>] *dano* a mét rochar cách díb araile  
 co nárbó d<sup>v</sup>threcht léo eterdeilig[ud] etarru co bás. Roforcoigair  
*dano* *Alaxander* *fora* muntir comtís fúiridi 7 comtís erlain fri  
taithmech a long *acht* co tísad ind adaig. O thánic *iarum* ind  
 adaig dochóid *Alaxander* *cona* muntir do indriud ind ídalthaige;  
 505 7 doberat láim thairis. Rucsat *Helenam* *cona* bantrucht léo  
 dochvm a long. Bá maith, *tra*, lá Helind aníséa. O roglé dó  
indred ind ídhailtaighe 7 sárugud<sup>1</sup> Uéniri 7 Apaill 7 breith  
 Helene for aithedh, atchvalatar *lucht* na cathrach anísín. Tecait  
 as-cech aird. Doberat tend comraic do *Alaxander* arna ructhá  
 510 uadib a rigan co mbetís fir marba oca cosnam. 'Arsin atévas  
 dond [f]airind [do] Tróianaib bátar isna longaib anísín. Tan-  
 gatar side lomthornacht asa longaib, 7 rogabsat a n-armv *forru*,  
*ocus* ro-inretar in magin-sin 7 rogabsat ina-rabe and do brait  
 7 do chrudh. Tancatar íartain 'na longaib 7 roimretar co port  
 515 Tenetos. O thancatar cosin portsin rofúabair *Alaxander* cend-  
sugud Helene, ar dorala i nduba 7 i ndobrón mór ar scarthain  
 fría tír 7 fría talmain 7 *fría* muntir fadeisin. Fóidhis iar-  
 sin *Alaxander* techta co Príaim, do aiséis scél dó inneich<sup>2</sup>  
 forcoemhnacair and. INTan iarvm atévas do Menelaus robóí  
 520 i<sup>3</sup> n-inis Píl breith a mná i mbrait do *Alaxander* 7 argain na  
 hindse, [139<sup>a</sup>] dochuaidh fachtóir co rabi in Sparta 7 rotóchvired  
 dó a brathair Agmemnón, 7 atchvaid dó Helind .i. do breith  
 do *Alaxander*, do *mac* rig na Troiana ar athedh 7 ar elód.

[Dares c. 11.] Teite *Alaxander* colleicc *cona* mnái 7 cosin  
 525 mbrait móir rogab co Príaim cosin Trói, 7 atfét a scéla iar<sup>4</sup>  
 n-úrd ond úair dochvaid *for* conair cosin n-úair donánic. Ro-

<sup>1</sup> Ms. sárudug.    <sup>2</sup> Ms. aneich.    <sup>3</sup> Ms. a.    <sup>4</sup> Here there is a gap  
 in LL.

gab tra svbchvs 7 lúth mór Priaim don scéul doríghni Alaxander, ar indar leis robad buidhe lasna Grécv coemhchlód<sup>1</sup> 7 imassec don brait 7 dona mnaib .i. Isióna darcend Heline. Ecmaing ni hed robói and. 530

INtan atchonnaire, tra, Priaim brón 7 dvbai 7 mertin for gnvis Helene robói oca comdidhnad 7 icá nertad 7 icá gellad dí nobethe dia reir, 7 ní bad mesa dí beith isin Trói indaas beith isin Laedemoin i raba remi.

Amal atcon[n]aire immurro Cassandra ingen Priaim aní 535  
Heleind rothinuscain fástine 7 tairchetal aneich nóbiad archivnd: marbad in tslóigh 7 thimdíbe na tóisech, tuitim na rí, etarimdíbe na<sup>2</sup> ruirech, dichennadh na cathmíled<sup>3</sup>, fordinge na cvrad, támthutim na senorach, dilgend 7 losevd na cathrach, indred an tíre 7 in talman 7 ind feraind. „Beti, tra“, ar sí, „láeich 7 540 ánruid 7 cathmilid,“ ar sí, „fo chonaib 7 fíachaibh. Bíat lána na maige do chnámaib na láech, dia cendaib, dia lessaib, dia lara-gaib, comid isin fechtain [139<sup>b</sup>] faréfta nech imtecht for maighibh X na Trói ri himmad na cvala cnám in-cech maigh. Dofáethsat, tra, fir Éorpa 7 fir Asia tríad fotha, a ingen!“ ar Casandra. 545

ISí sin fástine Casandra do Troianaib.

Tánic, tra, ferg Priaim fri Casandra din scéol sin, 7 doratad bos fría bél.

O thánic iarvm Ágmennón<sup>4</sup> do Spairt robói ic comdídnadh 7 ic nertad a bráthar. „Na bid merten na dobrón fort,“ ar 550 sé, „ar dogéntar th’ainech 7 ní bía fó mélai. Ar atresat fir thréna na hEorpa uile do díghail th’osnaide, ar is cuma dogénat a digail, 7 amal bid fri cech n-áen díb fein dognethé.“ ISed deisid léo iarvm techta do dul uadib sethnón na Gréci uile do thóchasvl slúagaidh na Gréci, do fúacra chatha for 555 Troiánaib. Roberfvacrad úadib ar thús for Achil 7 Pátrocuil, dá rí na Mirmedonda, 7 for Nemptolim rí inse Róid, 7 for Díómíd rí innse Arpis. O thancatar side d’insaigid Agmennóin co mbatar in Sparta, agus dorónsat a seissiuir tóisech comluga 7 cominsce 7 cró cotaig 7 óentad, 7 atbert[at]ar na dingentáis 560

<sup>1</sup> Ms. ceomhchlód. <sup>2</sup> Ms. na na. <sup>3</sup> chathmíled. <sup>4</sup> Ms. Ágmennón.

caingen aile ría techt co slógaib 7 co sochaidib do díghail for Troiáindu in díniada móir tucsat for Gréev. Roórduiset iarvm Agmemnón do impeir 7 do aírdríg forrv uile. Rofóidset iartain techta co Gréev do thinól 7 do thocasal na Grece uile, othá  
 565 in cend airtherach [140<sup>a</sup>] slebe Elpa andes co coicrích Traciae 7 Alaniae<sup>1</sup> fathuaidh, othá iairther tíre na Macedonda aniar co tracht mara Égetai sair, co mbetís coinne mence 7 comhdhála 7 tercomraicthe<sup>2</sup> cecha criche fóleith acv: co mbetís nóthe 7 longa 7 lestair erlama léo, 7 co mbétís 'na slúagaib 7 'na cathaib  
 570 h[i] purt na nAthe[n]sta co n-escomlaitís iarvm for oinchóí dochvm na Troí do díghail a sáraicthi.

Castar immurro 7 Phullúic, iar closin doib a sethar do brith ar<sup>3</sup> athed 7 ar elod do Troiánaib, dochótar 'na luing for muir do áscnam in degaid a sethar. IS ed doch[u]atar iarvm la  
 575 toeb in trachta Lesbetai, co rothinairg anbthine íat dochvm thíre, co tardsat a luing hi tír. IS annsin testátar Castor 7 Pyllic, 7 ni fes cia dechatar íarsin: acht atberat na geintlidhe rosothe i ndib retlandaib condat Gemini a n-anmand an-nim. IS doigh immurro is badud robadit isin ainbthenach. Robatar  
 580 immurro ind Lesbetai fora n-iarair in-noaib 7 il-longaib co roisrset commin óthá inber a tíre corice an Troi, 7 ní fúaratar. Cenco beith, tra, d'esbaidh for Grécaib din sluagud sin, acht na da ánrath 7 na da rind n-agma sin ba mór esbaidh doib.

O roscáil, trá, in scélsa fón Gréic .i. Elend do brith ar  
 585 athed, dofúasnad [140<sup>b</sup>] mór fon Éuraip uile óthá tíre na Meótacda co hinber srotha Réin. Rofích a nGrécaib uile in scél sin, fó bíth bá mevyl lá cech tvaith 7 la cech cenél innti amal bad frív fadeisin dognethe. Robatar, trá, dála mence in-cech tuaithe, 7 dochótar aithesca cáich cochéle dia fis evin bad mithig dóib  
 590 techta for conair, 7 roherlaimigit dóib aidmi na conaire, etir longv 7 sívla 7 refeda, etir biad 7 étvch 7 indili. Roglésaiset na Tesáldai a n-eochv 7 [a] ngraigne dia mbreith co hor in mara. Roglantá luirecha 7 cathba[i]rr na Mirmedóndai dia meing 7 salechvr. Roarmthá a ngái comtís géra frí fogail námat 7

<sup>1</sup> Ms. alamae.    <sup>2</sup> Ms. terurcomraicthe.    <sup>3</sup> Ms. ar ar.

echdrann. Rosliphá a claidib 7 imorchoraigit a scéith ría 595  
 ndvl for conair. Roerlaimigit t<sup>im</sup>thaige 7 erredai 7 étaige na  
 nAthnénsta. R[o]bói, trá, óengáir arfut na Gréce uile fóbíth  
 roraindset íat fadéin. Drem díb a cailtib ic búain na fidbad  
 coná cluined nech guth a cheile díb la himed na sáer 7 lochtá  
 ind fognuma ic tescad 7 ic timdibe 7 ic snaide na crand. Drem 600  
 aile díb i cerdehaib ic dénmv arm 7 íarnaig .i. ic dénmv  
 chlaideb 7 lírech 7 scíath, ic slibad 7 ic slaide a n-arm. Ní  
 rabi, tra, isin Gréic ule nech cen monar fon innassin. Robdar  
 lána do dunadaib 7 do longphortaib óthá in corthar airtherach  
 Rétiae anairdes [141<sup>a</sup>] co íarthar tíre Tráciae for Erphoint sair- 605  
 thúaidh. Robátar ann na hA[th]nensta i ndýnad. Robátar  
 Pilipénsta 7 Mecenda 7 Lacedemóna i n-óinbale. Robatar Argai  
 7 Danai<sup>1</sup> [7] Pilasci. Robatar and ács Tráciae 7 Arcadiae 7 Tesá-  
 liae 7 Achaiae 7 Boetiae. Robátar in Macedondai 7 in Mirme-  
 dondai 7 ind Íondaí. Robatar ann na Galátaedai 7 na Tels- 610  
 ciatai 7 ind Eoldai. Nírbó ní, thrá, in tinól<sup>a</sup> na Gréici corici  
 in tóchastal<sup>2</sup> robói i n-innsib marv Torrén. Ni mór forá-  
 caib commet intibsidé óthá tonna in mara Árataedai cosna  
 gáethlaighib Meotadaib. IT íat so na hindse ir-rabe an tocha-  
 s[t]alsin .i. hi Creit 7 hi Ci[pi]r 7 hi Roith 7 hi Pil 7 in Sala- 615  
 mia 7 isna hindsibh díanid ainm Aespartide 7 innsi Celiberniae  
 7 inis Ambrache. Robói dano tinól mór hi Corcira 7 Ithaic  
 7 Egelai 7 in Cutheria 7 in Calamia 7 in Carpado 7 i Treit  
 7 in Íuén 7 is-Sodaim 7 in Calamis 7 in Égina 7 in Patreida  
 7 i n-innsib Celidónis 7 i n-innsib Babidi 7 in Maccorés 7 in 620  
 Abarthia 7 in Sciro 7 in Peperetho 7 hi Lenno 7 in Tháeso 7  
 in Imbro 7 in Sciro 7 i n-arailib innsib olchenai dochél clv  
 7 erdarcus. Ocus is ed innister and co tancatar sluaig 7 sochaide  
 eid isna tírib comfochraibe filet a comait<sup>h</sup>ces na nGréc an[d]es  
 7 atúaidh 7 iniar. Dodechatar ann ámna<sup>3</sup> huathmara na n-Éu- 625  
 trustecda<sup>4</sup> faillet a tuaiscert na hEtále, asa gaisged dorósce do clan-  
 naib domain. O dechadur [141<sup>b</sup>] dano lucht Dalmatiae 7 Dar-

<sup>1</sup> Ms. Danaid.    <sup>2</sup> Ms. tóschasal.    <sup>3</sup> Ms. ámh na.    <sup>4</sup> Ms. nahéu-  
 trustecda.

X V 2

- daniae 7 Istriae 7 Panuníae 7 Retiae, dochodar and in lucht ro-calma failet isin chorthair tuascertaich in domain *fri* sruth
- 630 n-Istir atuaid .i. anreth Dacia [7] Alania. Dodechatar and *dano* Dromantauri filet ic inberaib na Meótacda. Dodechatar and marc . . . saería na nAgarda. Dodechatar ann *dano* Melachli seichtori sáera na slúag sin. Dodechatar and *béos* Ypomechi 7 Ypódés 7 Groni 7 Neurai 7 Agatharei, 7c.
- 635 [Dares c. 12.] Robói, trá, tinól morsluaigh do phurt na n-Athánensta. Mór mbuiden 7 cuitechta tancatar and. Mór do rígaib 7 do tóisechaib 7 do thigernaib 7 do trénféaraib 7 do láthaib gaile na Gréce dodechadur and. Mor di airbrib 7 cétaib 7 mílib tancatar ann. Is cuit péne na herracht andsin inn Eoraip
- 640 uile *cona* slúagaib, *cona* rígaibh, *cona* tuathaib, *cona* chenélaib. Mad nech atchised muir Toirréen, cruth robrecad do longaib 7 lestraib 7 libarnaib, robad áebind a décsin. Ba lór d'érfidibh in talman don Ivcht robátar *for* telchaib 7 trachtaib na nAthannenste forchoméet na coblach 7 na slóg 7 na mbuidaeen do muir
- 645 7 do thír .i. aicsin *cech* ríghdomna 7 *cech* rígh 7 *cech* tóisig, inna toichim ríghda, aicsin *cech* míledh 7 *cech* trénfir fó armaib, *ocus* ic déchain in leith ón [142a] muir na rámha icond imrum 7 séol n-ildathach *cecha* tíre, fóbíth rotinolad an-robai di longaib 7 lestraib i n-airiur na hÉorpa uile 7 in n-innsib mara
- 650 Toirren. Co ndernta sretha dib la hor trága na n-Athannensta d'immarchvr morsluaigh na hÉorpa ule dochvm na Trói.

IS hé so immurro lín long dochváidh *cech* toisech do Grécaib 'sin cobluchsa.

- Cét long ba si fairend Agmemnóin mic Átir, a tírib na
- 655 Mecenda.

Menelaus *mac* Átir, a Sparta .lx. long.

Archilaus 7 Pertinonor, dá rígh Boetiae .i. long.

Ascalapius 7 Alimendus, ex Arcomero .xxx. long.

Epistropus 7 Scedius, ex Proscidia .xl. long.

- 660 Ajax *mac* Telamoin 7 Isonae ingine Lamedóin co seisivr tóisech .i. Teocrus a brathair 7 Bublatio 7 Amphimachus 7 Doríus 7 Teséus 7 Pulixenus, cóica long a lín.

Nestoir a Píl .lxxx. long.

- Toas o Etholiam .xl. *long.*
- Ajax *mac* Olei, a Locris .xxx. *long.* 665
- Venerius ex Inania .xl. *long.*
- Antipus 7 Pilipus 7 Toas ex Celidóne. .xxxvi. *long*
- Ulix ex Odisia *no Ithaca.* .xii. *long.*
- Protesalaus 7 Protarcus, ex Pileo .xl.
- Emileus, ex Pilis .x. *long.* 670
- Podamas 7 Machón, da *mac* Escolapi, ex Eutrus ... xxxix.
- Achil 7 Patrocvil, dá ríg na Mirmedonda, ex Pathia. cóica  
*long.*
- [142<sup>b</sup>] Telepolemus ex Róda .ix. *longa.*
- Polipites 7 Leontheus ex Larisa .xl. *long.* 675
- Diomides 7 Euryalus 7 Stenelus ex Arpi .xl. *long.*
- Piloctines ex Me[li]boia .iii. *longa.*
- Goreus ex Cipro .xxi. *long.*
- Prothous<sup>1</sup> ex Manesia. .xl. *long.*
- Agapénor ex Arcadia .xl. *long.* 680
- Mnesteus ex Athenis .cóica *long.*
- Lín, trá, do ardrígaib dorímther sund do Grecaib nói, ríg  
cethrachat uile.

[Dares c. 15.] IARsindí, trá, tancatar uile do phurt na n-Athannensta, rotochuirit a uile tóisig co hAgmemnón diá chomairle 685  
cinnas dogéntais. O thancatar iarvm na tóisig i n-ainbale atrubairt Agmemnon frív co ndechsaitís drem uadib do insaigid  
Apaill, dia íarfaigid cinnas nóbiad in slúagad, in bad soraid no  
in bad indola eitir. Romol cách in comairle sin 7 dochváidh  
Achil 7 Patrócuil *frisánisín.* O ráncatar iarvm coruici Delfus, 690  
tempul Apaill, roíarfaigset secla dond arracht. Rofregair Apaill  
doib co mbad chóir techt in tslúagaidh, ar doristís co cathbádach dia taigh cind .x. *mblíadan* iar ndvla *for* in Trói.  
Roedbair Achil edbarta móra do Apaill isin dén sin. INTan,  
tra, robói Achil ic dénym na n-edbart isin tempvl, is ann tánic 695  
Calchas *mac* Gestoris co ndánaib 7 edbartaib ó Troiánaib do  
Apaill. Tánic side isin tempvl 7 iarfaigis secla na Troianna

<sup>1</sup> Ms. protesalaus.

[143<sup>a</sup>] coléir, cindas nóbiad *for* cind dóib don chathugud 7 don chomthócbáil báí dóib *fri* Grécaib. Rofrecair Apaill co cuirfide  
 700 *darceud* in Trói cind .x. mbliadan. O'thvala Calchas anísin tanic co hAchíl 7 doróni a oentaidh 7 a charatradh *fris*, 7 do-deochatar col-longphort na nGrec. Roinnesetar a scéla 7 a n-imthechta. O roscachitar<sup>1</sup>, trá, na huile sea atbert Calcas *fría* muintir a longa do chor *for* muir 7 *for* fairge. Dorónsat na  
 705 slúiaigh airisim anísin. Tuctha rempu Ascaláip 7 Menelaus comtís éolaig dóib *cechndírech* aramus na Trói, ar robátar i longai Íasoin prius.

IS *ed* dochótar arthúus díaraile insi robói fó *mámus* Priaim. Toglaít in n-insi sin. IARSin, trá, tancatar co hinis Tenédos,  
 710 dý i mbítis seóit 7 máini, ór 7 argat Priaim 7 na Troianda. Doberat na Gréic a fuaratar and do dáinib fó *gin* gai 7 claidib. Tinolait 'na fúaratar do sétaib 7 máinib. IARSin, trá, tancatar rig na nGréic i n-óenbaile co hAgmemnón do chomairle cid dogentaís.

715 [Dares c. 16.] IS lí comairle dorónsat: techtaire do dvl uadib *fri* *haithesc* co Priaim do chuinchid Helene 7 na *braite* ronuc Alaxander a hinis Cetherea. Tancatar na techta .i. Diomíd 7 Ulix, co Priaim 7 atfiadat a n-aithesc dó *deléir*.

Céin, tra, robás im na *fíbsa*, rofoided Achíl 7 Téleip  
 720 (.i. filius Ercolis) [143<sup>b</sup>] do *indriud* Moesia. Teophras is he bá rí intiside. O'thancatar co Moesia argait an tír, *teclaimmit* *brait* 7 *cethra* an tíre co hóenbale. Tárthetar slúiaig 7 sochaide in tíre *forru* im Theophras, 'má rí. Rofuacair Teophras comland áinfir *forru*. Tan atchvala Achil anísin rochuir etach  
 725 imtecht de 7 rogab a chatherriud catha 7 comland imbi. Rogab *éim* a lúirig d'íúrn athle[g]tha imbi 7 a cathbarr *éirach* *cummaide* fora chiund. Tanic íarsin fó slúag na Moesiánda *amal* leoman *londrechaig* íarna *thocrád* fo chvilenaib, *no amal* tarb ndasachtach<sup>2</sup> día tabar drochbéim. Dorat erchor do  
 730 *manáis* móir lethanglais *for* Theophras, co ruc *arrinni* triit ón táib díaraile, co *ros-anaic* Telepus mac Ercoil, co *tabairt scéith*

<sup>1</sup> Ms. roscathitar.    <sup>2</sup> Ms. ndasachacht.



ara scáth intan rofuabair in cathmilidh a dilgend doráith. Fobíth dorat ogedecht aidchi do Thélip 7 día athair .i. do Hercoil reime, *conid* airi *rosn-anaic*. INtan, tra, *rogab* Teupras céil *for écaib rotimna* a flaithemnus Telepo, fóbíth is hé Hercoil 735 dorat ríge dosum, 7 romarb Diomid (*sic*), 7 dorat a *forba* do Theuftras: con[id] airisin dorat Teuftras a ríge do Thelip. Rorordnig iarum Achil Telip hi ríge *co tardad* cis cruthnechta do Grécaib [144<sup>a</sup>] *día* fulang i céin nobetis *for* in togail. Rocomailled dano amlaidsin. Roan dino Télip hi Moesia 7 dochóid 740 *co mbrait* 7 *co crud* mór cosna Grécaib do insi Tenedos. Adfét a *scela* 7 imtechta o thvs *co forcend* do Agmennón. Buidech síde dano.

[Dares c. 17.] IMthusa *immurro* na techtaire .i. Diomid 7 Ulix, roinnisetar do Príaim a *n-athesca* .i. a cor o Grégaib 745 d'iarraid Helene 7 na braithe archaena, do denvm síth 7 charatraid etarru *co ndecsaitis* Gréic *for* cúlu día taig. *Ni* mór, tra, *co n-áic* Príaim a frécre na mbriatharsa, acht namá atbert *dar menmain* „IN tabaerthi dobur n-óidh“, ar sé, „a ndorónad frímsa .i. m'athair<sup>1</sup> do marbad, mo chathair do loscvd, mo sívr do 750 breith i ndóiri.“ „Ni dingénsa“, ar Príam, „síth frív. Ní bérat mnái no brait.“ *Roíúacair* dona techtaib dyla as'tír. „Ni [í]etamar ámh“, ol na techta, „in cóir in comáirle doguú. Bid doilig d'óen-túaid bic isin domun imguin 7 imbvalad fri lucht na Gréce uile *cona sochraide*.“ „Bid móte“, ar Príaim, „a *blad* 7 a air- 755 derecus dund uathiud dogéna cocad sainemhail frisin morsochraide isin.“ „Bid olc dit an cocadsa“, ol na techta: „*dofáithais féin* and, 7 *dofaethsat* do *míc* 7 do charait.“ „Ní mór *fórmsa* fein iarum anísin“, ar Hechtair. „Bid *tercbáil* anma, 7 bid fotha mo chlúa darmése. Mairfet sluagv 7 sochaide. Betit [144<sup>b</sup>] 760 cind 7 chosa 7 cholla 7 *méde* 7 medoin iárná tescad 7 iárná *timdibe* do *deis* mo chloideb. Bid lán an Gréic ule do dubv 7 do thoirsi, ar *dofáethsat* *míc* ar-ríg 7 a tóisech 7 a n-octhi-gern dim' guínsea.“ „Cinnas dogénasa sin?“ ol na techt[a]: „ar betit láich do samla 7 do chomdelba i *cind airge frít*. Ár 765

<sup>1</sup> Ms. *m'athair*.

bid imda and láech lámbá laind tíachtain ardochindsa. Ní bá iarraid and laóch bas tvalaing th'ergaire 7 techt thorut.“

„Ní bá hamlaid bás,“ ol Hechtoir, „biam congancnes ic comrac fri cech fer úadib. Ni chomhraicfet a n-airm frimsa 770 ar faebas na hersclaide<sup>1</sup>.“

Rothintáiset na techta íartain co hinis Tenedos do longport na nGréc. Roíarfaig Agmemnón scéla dona techtaib, c'indas tíre cosa ndechatar 7 cía calmacht na láech, cía trese na múr, cía daingne na cathrach. „Cía nobetís émh“, ar íat, „secht 775 tengtha i cind cech áin acanne, ní fétfaimís ainsís cech neich atchondcammar. Ar rucsat na Tróiana do dáinib domhain uile ar cruth 7 deilb 7 deichelt. Mairg noda-maindéra, mairg do neuch mairfít, mairg do neoch nos-mairfe 7 bas coscrach diib, 7 dos-béra frí lár!“

780 [Dares c. 18.] INtan, trá, atchuas in teclomadsa na hEorpa for slúagvd dochvm na Trói día hindred, dochvas úadib do chvinchid shocraite co a comaithibh 7 co hardríg na hAsía móre, [145<sup>a</sup>] 7 tancatar a ríghside 7 a tóisigh co slúagaib 7 sochaidib do chongnvm fri Troiannu.

785 Dodechaid and farum<sup>2</sup> Fundatus 7 Amfichastus, dá ríg Zeliae. Dodechaid and dano Cárus 7 Amfimachus 7 Nestius co shugaib Colofontae.

Dodechaid and dano Sarpedón [7] Clausus co slvag Liciae. Tancatar ann dano Epithogus 7 Papessus, dá ríg Larissae. 790 Tancatar<sup>3</sup> and Rémus á Chizonia.

Tancatar and Pirrus 7 Alcánus co n-ócaib Traciae. Dodechatar and dano Astánus 7 Antipus 7 Porcus co slugaib móraib a Frigía.

Tánic Epistrofeus 7 Buetius a Uetino. 795 Tánic and Filomenes co sluag mór a Salacónia. Dodechaid and dano Persis Memnón co slvagaib diarmidib asind Ethíóib, cend áthchómhaire 7 tóisech na huile Asia. Tánic and Esseus 7 Amfimachus co slúag Agrestiae. Dodechaid and Epistropvs co mbvidnibh imdaib de Alizonia.

<sup>1</sup> Sic. Read ersclaige?    <sup>2</sup> Ms. farh.    <sup>3</sup> Read Tánic?

O thancatar na hulese, trá, doróegv Príaim oentóisech im- 800  
 gona forsna hvli slóghsv, etir a medon 7 dian-echoir .i. Echoir.  
Rosmacht cech fer indégaidh alaile .i. Diofóeb indégaidh Hectoir,  
 Alaxander 'nadégaidh sidhe. Troilus íarsin. Aeneas íarsin, Mem-  
 nón fodeud. Roerf<sup>1</sup>vacrad immurro íarsin o Agmemnón for rí-  
 raid na nGréc tíachtain do chomairle imá n-aithese tvesat na 805  
 techta leo ó Príaim. INtan bátar ocon chomhairle is and tánic  
 Nauplius Palamides (.i. filius Naupli) de Zona ex Corna, fairend  
 .xxx. long. [145<sup>b</sup>]. Ferthar failte mór<sup>1</sup> fris. Robói iarum oc  
erchoitmiud<sup>2</sup> na tánic fochetóir do phurt<sup>3</sup> na n-Athanaesta  
 a[r]robói a tromgalar, 7 antan rooéthig fair thánic. 810

[Dares c. 19.] Dochváid íarsin isin comhairle 7 atbertatar  
 Gréc bá hí in chomhairle chóir, gabháil ind oidchi imman Trói.  
 Ní roléic dano Palamides anísin, acht a soillsi an lái co robristis  
 for Troiándv, 7 saiغه immon cathraig íarsin. Romol cách an  
 comairle sin. Roordniset iarum hi forcivnd a comairle Agmem- 815  
 nón do ardríg 7 do ardtóissivch dóib ule. Rofoídset dano<sup>4</sup>  
 techta 7 tóichléori úadib im-Moesiam 7 i n-araile tíre olchena.

Roúacair Agmemnón forsna rígaib 7 for na míledaib 7 for  
 in slog ule co cuirtís a longa 7 a mbarca for fairge do imram  
 dochvm Trói. Ocus rogab ic nertad na cvrad 7 na láth ngaile 820  
 7 na cliathbernaide cét, co rofertáis gléo faobrach fvilech fér-  
 gach framnus fri láochv na hAsía áigthide.

Atraracht íarsin in slúag, 7 rotaitmigset refeda a long 7  
 forácsadar in n-innsi. Tancatar cechndirivch dochvm na Trói.

IS beg, trá, ná rocithnaig in talam o thvrgbáil co funed, 825  
 7 ná dechaidh muir Toirrén dara bruigib dermáraib lásin trén-  
 imram dorónsat fairenn in tríchat ar óen cétaib décc long 7  
libharnn. Deitbir són dano {rind n-imgona fer mbetha 7 forglu  
 síl Ádhaim ule, ermór chathmíled fer ndomain in lvcht robátar  
 isin [146<sup>a</sup>] choblachsa: fóbíth is and robái in domon im-medon 830  
 a áese 7 a borrfaid, a utmaile 7 a dívmais, a chath 7 a chongal.  
 IS ann robtar trese a fir 7 robtar calmaí a milid isind amsir i

<sup>1</sup> Ms. móir. <sup>2</sup> Ms. erchoitmedmiud. <sup>3</sup> Ms. phurt do. <sup>4</sup> Ms. dano  
dano.

ndechvs in slogadsa. IS airisin na rabí cutrumvs frisin laechraid-  
sin úa thustiu dyl arái ngaiscíd 7 engnama, *acht* ná rabi  
835 Ercoil and nammá, láech dorósci cách.

Dala inmurro Príaim, rochuir techtaire do fordécsin 7 do  
tháidhbrivd na long 7 na slóg fadesin, ceped tan donístáis do  
muir Torrén do phurt na Trói, co mbetis catha erlama aracind  
do dítin na cathrach.

840 O rolá *iarum* in decaid svíl darsin fairgi atchondaire ní  
n-íngnad: robrecad in muir do longaib 7 libarnaib 7 lugbarcaib.  
Atchonnaire in fidbaid fírádhbail, úasna longaib 7 úas cennaib  
na curad, do seólerandaib ardaib ergnaib in betha. Atconnaire  
brechtrad na seol n-illathach di dathaib écsamlaib étaigh cech  
845 tíre úas na seólerandaib. Dochóid íarsin co fis scél do Príaim.  
Roíarfaig Príaim scéla do. IS ann dixit:

„Andar-lem ém *amal* roderevs“, ar sé, „domárfás tromchéo  
tiughaide 7 glasnél dub dorchaidhe *forsind* fáirce, co ro leth co  
níulu nime, cona acus nem huasa cind 7 coná hacys ler fona  
850 longaib, ar rolín dorchatu in cocáí<sup>1</sup> ó nem co talmáin.

„Domárfás íarsin fogur gáeithe gére [146<sup>b</sup>] gailbighe: indar-  
lem noth[r]ascérad fidbada in betha, *amal esnad mbrátha*.

„Rochvala breisim thornige<sup>2</sup> móre: andar-lem ba hé in nem  
dorochair, *no* in muir rotráigh, *no* in *talam* roscáil i n-ilrannaib,  
855 *no amal* nothut[it]ís frosa rétland *for* dreich an talman.“

„Ali, ced eter sin?“ ar Príaim.

„Ni anse“, ar in techtaire. „In glasnél tiughaide atconnarc  
úasin ler, it hé anála na curad 7 na lath ngaile rolínsat dreich  
na fairge 7 a cobán fil etir nem 7 talmáin, fobíthin frisrócaib  
860 in gal 7 fiuchiud na ferge faibraige i n-erbruinnib na láech  
láinchalma, conid fair roimretar a feirg *for* imarbáig ind imrama  
co rolín in n-áer úasa.

„Fogur na gáithe gairge atchvála, is hí osnadach 7 bolc-  
fadach na trénfer sin la scís ind imrama 7 la himthnúth cos-  
865 nama tosaig.

„IS hí dano in toirrnech rochvála, détglés 7 imchomailt  
fiacfa na míledh, 7 treschvr na rama, 7 briscimnech na scvlmaire,

<sup>1</sup> *Sic*. Read cócháin?    <sup>2</sup> Ms. thairnige thornige.

7 cutaim na ses, 7 breisim na fern sívil, fogyr na ngae 7 na claideb, 7 trostgal na sciath, grinniguth na saiget, golgaire na cathbarr 7 na lúirech, la mét ind imrama 7 na sesbemend nó- 870 bentáis na mílid forsna ráma icond inram. Atá do chomnairte na lámh imbrit na ráma, co fochroithet<sup>1</sup> na bárca 7 na libarna cona-fairnib 7 a luchtlaigib, cona sesraib, cona cláraib, cona n-armaib.

ole sin, a dhuibh.

875

[147<sup>a</sup>.] „Cid aill atchonnarc?“ ol Príaim.

„Atchonnarc iarsin brechtrad ind étaig illathaig co n-áille cech datha ro leth darsin fairgi ule: indar-let bá do phuplib ildathachaib robrecad ind fairge uile. Ni aca ernail dhatha isin domun ná rabi and, etir glas 7 gorm 7 dérg 7 huaine 7 880 chorcair, etir dub 7 fhind 7 odhor 7 buide, etir brec 7 dond 7 alad 7 rúad.

„Atchondarc íarsin coméirge in marv i n-áirde fo chosmailius slíab n-árd.

„Atchonnarc cach slíab andiaid araile. ISs ed airdmíus lem 885 nolethfadh cech sliab 7 cech tonn dib darsna Troianda ule.

Roarthraigestair dam iarum braine na mbárc 7 na libarn 7 corra na long 7 ciud na míled.

Roarthraigestair dam étaige 7 timthaige 7 brethnasa na ríg 7 na tóisech. Atchonnarc idna 7 fidbaid 7 slegdaire na 890 ngae 7 na croisech a brainib 7 a corraib na long.

„Atchonnarc drong 7 damdabach na caladsciath, cona timthugu do lannaib óir 7 argait inna timchell, iar n-oráib na long immacváirt. Nobenad lainrech na n-arm mo rosc uaim, 7 taithnemh ind óir 7 ind argait 7 imchvmtaigi na claideb 7 na calg 895 ndét 7 na nglass gai cona muincib 7 na sciath cona lannaib 7 cona n-imdénmaib di óir 7 do argat. A mbrechtrad, tra, ind étaig illathaig, it hé na sívil esredacha robatar hvasna longaib 7 uasna bárcuib.

IN t-anfod mór [147<sup>b</sup>] tháinic isin fairge co mbátar na 900 tonna amal benda sléibe, it hé tondguir na seisbeimaend nó-

<sup>1</sup> Ms. frochroithet.

thinta a corraib 7 a brainib na mbárc 7 a bóssaib na ráma  
7 a taóebaib 7 a srónaib na long. Bid tnýtha[ch] in tecmongsa.  
Biat imdái mairb. Biat imdái cuirp élnide fó chonaib 7 énaib  
905 7 fáachaib do chechtar in dá leithe. Bid garb an comhracsa con-  
drifad fir<sup>1</sup> Asía 7 Éorpa. Comraicfid anál ind Ethiopácdai fri-  
sin Tragecdai, co mbiat cend ar díb cendaib. Bid tnýthach  
ind imthvárcain dogénat ná hailithir, in Persicda a haerthiur  
in<sup>2</sup> betha 7 in Macedónnda asa íarthar. Bá dirsan nád bóí  
910 miltengaid dognéth córai fri Grécv, co tintáis asin mhaigin hi  
táat.“

Tánic in sluag colléice hi purt na Tróí, céin robatar<sup>som</sup>  
*for* na briathraibsea. Rolínsat in n-airer do longaib 7 libarnaib.  
Rogab chenai [Hechtoir] ind airer frú co tánic Achíl, dia n-érbrad  
915 is totum exercitum<sup>3</sup> euertit. Fóitir in fer cetna do fordécsain  
7 do chor śvla táirsiv, 7 dochváidside 7 atchondaire rémeud na  
mbuiden 7 na cath, cech cath 7 cech slvág immá ríg 7 immá  
tóisech, oc escomlóid asa longaib.

Atchváid iarvm do Priaim cruth 7 delb<sup>4</sup> 7 écosc each ríg  
920 7 cech tóisig, cech óclaig 7 cech míled do Grécaib.

*Esbaid* so ar in laebar.

[149<sup>a</sup>] . . . ie tafond Alaxander, co tárat Áenías scíath dara ési  
X 7 corodíarsinsáer di lámaib Menelai. Dochváid Alaxander dochvm  
na cathrach post. Nóx praelivm dirimit.

925 [Dares c. 21.] Dollotar trenfir Eórpa 7 na n-Gréc arnabárach  
arcind chatha na Troiannae. Huathmar, thra, indas na luinde  
7 na barainde 7 ind nítha tvesat léo isin chath, Achil 7 Dío-  
mid in-airiniuch catha na n-Gréc; Hechtoir immorro 7 Áeneas  
in n-airinuch catha na Troiannae. IS ed immorro tucsat tóisig  
930 na n-Gréc léo fordinge Hechtoir diafét[at]áis. Acher, trá, in gres  
roláset. Robúirset cotnýthach isin cathsin damrad rochalna  
Asía 7 Éorpa. Dochótar ann na mílid rotréna darcend cumaing  
inn-againd a námat. Grandi na hárdi robátar ann .i. laindrech  
na claideb 7 a n-áeblig oc tvárcain na scíath, findnéll na cailce,

<sup>1</sup> Here LL. 403<sup>a</sup> recommences. <sup>2</sup> Ms. an. <sup>3</sup> is totum exercitum  
in fugam vertit, Dares c. 19. <sup>4</sup> Ms. dealb.

comtvarcain na claideb 7 na ngai 7 na saiget frísna lúirechaib 935  
 7 frísna cathbarraib, brisebruar dano 7 beimnech na mbocóti  
 iarná trúast[r]ad dona claidib 7 do[na] brathlecaib bodba 7 dona  
 laighnib lethanglasaibh a lámaib na léech lanchalma. Robrecad  
 in<sup>1</sup> t-áer úasa cind do dibraicthib na n-arm n-écsamail. Ro-  
 batar, trá, táesca fola codíarmidi ic snigi a ballaib 7 a haltaib 940  
 7 a hágibh na láoch, co roluin etrigeda 7 cobána ind ármaige.  
 Gand combach rofersat in<sup>2</sup> ceth[r]ar rigmíled .i. Achíl 7 Díom-  
 mid, Hechtoir 7 Áeneas.<sup>3</sup> [149<sup>b</sup>] Roslaidsetar na slvagy etarrv.  
 Robái Achíl 7 Díomid oc fortbiu na<sup>4</sup> Troianda a airinivch catha  
 na nGréc. Robói immurro Hechtoir 7 Áeneas oc fortbiy na 945  
 nGréc a hairenivch chatha na Tróiana. Roimbretar íat for[s]na  
 slvagaib co torchratar ilchéta do cehtar in dá ergal. Bá méte  
 nobeth i scélaib 7 airisnibh co lá mbrátha a ndoróni Hechtoir  
 nammá isin lathisea do mórgnímaib.

IS ádbal, trá, fri turim cid an-rotrascair do rigaib 7 do 950  
 thigernaib 7 do thrénferaib, cennmóthá a ndorochair día láim  
 do drabar slúag 7 do dáiscardáinib is diármide side. Batir  
 cróda, trá, a gluind, ic dvl cohadhuathmar tría thuru a námat  
 co farcaib martlaige dona collaib arbélaib na nGréc. Doróni *marclan*  
 chró mbodba do chollaib a námat imbi immácváirt, cor'bó múr 955  
 rodaingen dó fri hvcht na nGréc. Robái Achíl dano don leith  
 aili oc slaide na slúag, ic marbad na mbviden, co torchratar  
 sochaide móra do sáeraib na Troiannae lais. Romarbsat dano  
 Áeneas 7 Diomid ili rochalma do cehtar in dá leith.

IS andsin dorala Arcomenus, rigmilid side do Grécaib, al- 960  
 loss claidib fri Hechtoir, co torracht a luinde léomain co Hec-  
 toir, co tarat bvle [150<sup>a</sup>] do ehlaidib dó, co ndernai dá gabait  
 de. Ótchonnaire immurro Palamón aní sin .i. Arcomenus do  
 thuitim do gnúmaib Hectoir, doróich cobruthmar bágach inde-  
 gaid Hector. Sóidh Hectoir fris 7 beirid rúathar n-adúathmar<sup>5</sup> 965  
 adócum, co torchair Palamon leis isin magin sin. Dorúacht  
 fartain Pistrópus do chomruc fri Hectoir, co torat erchor do  
 manáis lethanglais for Hectoir, co rochvir Hectoir secha anísin.  
 Rocertaig íarvm in<sup>5</sup> gai chuaiseom, co tarla, na sciath, co nde-

<sup>1</sup> Ms. an.    <sup>2</sup> Ms. an.    <sup>3</sup> Ms. Aenaes.    <sup>4</sup> Ms. na na.    <sup>5</sup> Ms. an.

970 chaid trít fein far tregtad in scéith ó ichtur co fách[t]vr, co n-erbailt Pistropus desin fochetóir.

Dochvaid dano Seedfus arcind Hectoir do chvinchid a er-darcusa. Derb leis ropad lán in<sup>1</sup> domun día annum día tochrad dó Hectoir do thuitim leis. Tánic immorro Hectoir cohvathmar  
 975 áigthidi aramus conos-fargaib cen anmain. Tánic Cliofinor do chomrac fris co ngáirsíde gairm nemnech [nduabais] fair. „Fer“, ar sé, „théte ardochind innosse not-mairbfe 7 etarscarfaid t'anmain frit chorp. Bíat fáilid in dithrubhaig 7 ethate ind aéuir dit.“ „Frit fein impaifes sin ule“, ar Hectoir, la tócbáil in<sup>2</sup> gai báí  
 980 ina laim, co tabairt forgaba for Cliophinor, co rabi 'na crois triit, co torchair dochvm thalman. Reithid Hectoir chucai co ruc a fodb 7 a chend leis. Don-ánic fáisin Doreus. „Ní béra cen [150<sup>b</sup>] debaid“, ar sé, „ind fadbsin. Ní ba hinund duit 7 na láich rófersat gléo frit cos'tráthsa. „Bád iarvm nomáide“,  
 985 ar Echioir. „Día fis tiagnait“, ol se. Cotrecat iarum. Dorochair Doreus annsin la Hechoir íarná chrecltnugud cóadbhal.

Rofúabair Polixenus iarum comruc fri Hectoir darési in lochta sin, co torchair la Hectoir. Tánic Idumeus fón cuma cétna: ní roscar Hectoir fri síde co rós-marb.

990 Ochtur, trá, do rígaib rothrénaib do ghlangassraid na Gréci romarb Hectoir in láa sin ar galaib óinfer, cennóthá an-romarb do míleadaib calmaib asa hainm docheil clé 7 erdareus. Días rigníled roth[r]ascair Áneas mac Anachís ar galaib óenfer isin lathi cétna .i. Amphimáchvs 7 Nereus a n-anmann, cennóthá  
 X  
 995 an-romarb do doescarslúag. Tri tóisigh immurro do Troianaib romarb Achíl in<sup>3</sup>-n[e]urt gaile .i. Seufremus 7 Ypotemus 7 Astrívs. Ropo adúathmar, trá, a delb Achíl in laasin. Cathbarr círach immá chend, día scéindís gái 7 chlaidib 7 chlochai. Lúirech threbraid trédyalach treinglommach, nos-dítneð ó hó co  
 1000 hescait. Claideb mór míleta 'na laim, frisna gabtís lúirecha 7 cathbairr, ara géri 7 ara áthi 7 ara ailtnidecht. Cromseíath caladgér for a chlív, i tallfad tore trebliadan no lanamain i cosair. Bá lán [immorro] o or co hor de delbaib dracon ndodeilb [151<sup>a</sup>] 7 do delbaib bíast<sup>4</sup> 7 bledmíl n-ingantach in betha, do ildelbaib

<sup>1</sup> Ms. an.    <sup>2</sup> Ms. an.    <sup>3</sup> Ms. an.    <sup>4</sup> Ms. piást.



torothor[th]aib in talman. Robóí dano béos i n-indscribivnd in 1005 scéith delb nime 7 talman 7 iffirn, mara 7 aeóir 7 etheóir, gréne 7 ésca 7 na rend archena rethit i n-ethéor. Ní raba isin domon catherruid catha *no* comhraic *no* comlaind amal in n-erriudsa Achíl. Fóbíth is hé Ulcáin goba Iffirn doróni in n-armgaisced sin Aichíl, iar mbrith a airm féin do Phathrocail<sup>1</sup> 1010 reime do chomhrac fri Echioir, co ros-marb Hectoir ir-riucht Achíl, 7 co ros-fodbaig im étach Aichíl, conid iarsin doróni Ulcáin in n-arm nemnechsa do Achíl artí gona Hechioir.

Bá cróda, thrá, in mesc[ad] dorat Achíl *for* na slúagaib. Mór rí, mór rurech, mór rúanaid, mór tríath, mór tigerna, mór 1015 tréin<sup>er</sup> robátar iarná fortbiv isin berna míled ruc Achíl i cath na Troiannae. Romarb dano Díomid sochaide dona slúagaib la díis do rígmíleadaib na Troiannae domarbad dó [i. Nestius 7 Nestrisca.]

INtan immorro atchonnaire Agmemnón rí, na nGréc 7 1020 tóisigh imda día muintir do marbad 7 ár a slúraig do chor, roherfuácradh día muintir tiach[t]ain *for* cála 7 scor na hergaile. Doníther ón dano. Lotar na Troiannai día cathraig<sup>2</sup> co mbváid 7 choscor. IMthusa immorro Agmemnóin, rotóchuiret chvei sidé rí, 7 airigh na nGréc, 7 rogab ocá [151<sup>b</sup>] nertad co 1025 nábtís tercmenmnaig cía dorochratar sochaide úadib; ar donic-faitís slóig 7 sochaide móra aran-ammus a Moysia isinlau iarnábáarach.

[Dares c. 22.] ÍARNabáarach immorro tic Agmemnón co nGrécaib co mbátar *for* láthir na debtha, 7 rogab ic nertad na 1030 láech 7 na rí, co tístáis cona n-uilib<sup>3</sup> míleadaib 7 óclách[aib] dochvm in chatha<sup>4</sup> in laa sin.

Lotar na Troiannai don leith aile. Ferthar cath fergach and di cech aird. Mór, trá, buáine in cathaighthi fri ré. lxxx. laa, cen tairisimh<sup>5</sup>, cen úarad, cen óithigvd, acht cách oc tóarcain 1035 a chéli díb. Dorochratar, thra, ilmíli do laéchraid Assiae 7 Éorpa isin chathugud sin. Cencobeth d'esbaid *for* in tslúag cechtarda acht an-romarbadh frisin ré sin, ba mór esbaid. Mad

<sup>1</sup> Ms. prathrocail. <sup>2</sup> Ms. cathraig. <sup>3</sup> Ms. nuile. <sup>4</sup> Ms. an catha.

<sup>5</sup> Ms. tairisemh.

a ndoróni Hechtair frisin ré sin do deggaiscivd bá lóor d'air-  
1040 scélaib do feraib in betha día festa colléir.

*Amal* atchonnaire *immorro* Agmemnón<sup>1</sup> ilmíli do thuitim  
día muintir cech lái, 7 o'tchonnaire in fordingi móir dorat  
Hectoír forru, 7 *amal* atchonnaire na maige lána dona collaib  
7 dona hapaigib 7 dona cnámhaib, co nábo inimthechta in magh  
1045 mór ótha múru na Tróí corici seury na nGréc, la himbed<sup>2</sup> na  
coland 7 lá slaimred na fola. Mád ind Assia bec *immorro*  
nir'bó inatrebtha ule óthá tairr mara Point atuáid corici Eifis  
fades, la drochthyth na fola 7 na coland ic lobad 7 la dethaig  
[152<sup>a</sup>] na n-apaige 'cá losevd isna hiltentib, co rogaib ág 7  
1050 accais 7 aingees in<sup>3</sup> tir uile de, co rocuired an ár do doinibh 7  
cethraib 7 biastaib [7 énaib]. *Amal* atchonnaire iarvm Agmemnón  
na huile sea, rofóidi dá tóisech dia muintir fri techtairecht<sup>4</sup> co  
Troiannu .i. Ulíx 7 Díomid, do chuinchid ossaíd téora mbliad-  
*dan*. Tan, trá, dochúatar na techta isin chathraig rochomraicset  
1055 fri hócv do Throiannaib. Roiarfaigsetside scéla dóib. Atber-  
tatar na techta „fri aithese ossaíd“,<sup>5</sup> ar íat, „dodechamar co  
Priaim.“ Ó rancatar iarvm co ríghpheláit Príaim, atfiadat a scéla .i. a  
tíachtain do chuinchid osaíd ó Grécaib, fri cóiniud a coem 7 a  
carat 7 fri hádnaeavl a marb, fri híc a n-othrach, fri daingnigud  
1060 a long, fri tercomrac a slúag, fri lessugud na longphort. O ro-  
chvála Príaim iarum in<sup>6</sup> athese hísín rotóchuiret dia insaighid  
a slóigh 7 a sochaide, 7 roinnis dóib aní frisi-tancatar techta  
na nGréc .i. do chuinchid osaíd téora mbliadan. Nirbó maith  
*immorro* la Hectoír in t-ossad do thabairt. *Tamen*<sup>7</sup> dorat a  
1065 himpide rígh na Tróiana, ar robo maith leosíde daingnigud na  
múr, ádhnaeavl a carat.

Rolet, tra, clu 7 erdercus Hectoír mic Priaim sechnón<sup>8</sup> na  
huile Assia 7 na hvile Éorpa. Ba cocur cecha deisse [152<sup>b</sup>]  
*etir* primcathracha in<sup>9</sup> domain. Óenchathmílidh co n-úath, *con-*  
1070 erud<sup>10</sup>, co luinde leoman, co crúas choradh, co mbuille<sup>11</sup> míled, co  
n-ainbthinche onchon, oc cathugud 7 oc comérge 7 oc comerse-

<sup>1</sup> Ms. Agmemnon. <sup>2</sup> Ms. himbet. <sup>3</sup> Ms. an. <sup>4</sup> Ms. techtairevcht.  
<sup>5</sup> Ms. ossaig. <sup>6</sup> Ms. an. <sup>7</sup> Sic. Read Cid ed? <sup>8</sup> Ms. sethnón. <sup>9</sup> Ms.  
an. <sup>10</sup> Ms. seems. <sup>11</sup> builleadh, L.

laig[i], co n-uathiud a c[h]athrach *frí* láechv athlama ána íarthair in betha.

IS amlaid so *immorro* nóinnistea in scél sin.

Atá fer mór úathmar ic cathugud icon Trói: romarb tríau 1075 na slóg a áenur, 7 roth[r]ascair na trénmíledv, 7 roling darna laechv, 7 rochroith na hergala: rochursach na curada, roding na rígy, roloise na longa. Dorochratar al-laith ghaile 7 a cliáthbernaide chét 7 a n-ársídhe urgaile 7 a n-onchoin échtacha oc cathvgvd fris. Rolín na maige do chollaib arbélaib na Trói. 1080 Robói dano óengáir gvil 7 éighme for fut na Gréce tría ágh ind fir chétna, ar<sup>1</sup> dorochratar a mic 7 a n-ue 7 a ndaltae tré ág láma Hechtoir. Mád insi mara Toirrén is mór in gair gybai robái inntib. Robái gol cecha cléithe léo óthá trethan rinde Pilóir co Pucén 7 Bosfoir. Batir áildi na hingena maedacht[a] 1085 nobítis ic ámrán 7 ic dúchvnd, nógebed do leith dóib dano imráduid anma Hectoir mále fría cáomaib 7 chairtib<sup>2</sup> dorochratar díá láim seom. IS sí a mét, trá, roraith elú 7 erdarcus Hectoir etir prímranna in domain co ros-carsatar banchuiri 7 bandála 7 ócmná rebecha in domain [153<sup>a</sup>] ara herscélaib, co 1090 tocraitís asa tíribh do décsain 7 do tháidbrivd crotha Hectoir mani gabtáis na mórchoicthi díib. Mad *immorro* mic rig 7 ócthigern<sup>3</sup> na Gréci dochótar corici Thrói óntoise do décain Hectoir condringitís for foradhaib 7 for lesaib do décain Hectoir dar formv na fer. INTan nóbith fo lántréla[m] gaiscid 1095 7 chongrami ní [f]etatar na Gréic cidh dogéntáis ar vaman Hectoir. Ni fetatar cindas noregadáis ara marbad. Ni raibe do dóinib domain ceped febas a n-engnama 7 a n[d]ibricthe lucht conístáis ermaisí Hectoir ar febas na hersclaige 7 na himdíten. Nocor-[f]etsatar éim Gréic triasna .uii. mbliadna 1100 techt airi (in marg. .i. ó asgaid iar.), ce dóróscaigset side do dáinib domhain, ar ecna 7 ar éolas, ar gáis 7 gaisced.

[Dares c. 23.] Tánic iarum cend in mithisi. Dolluid Hectoir 7 Troil ría sluagud na Troianna arcind na nGréc. Roferad gléo<sup>4</sup> fercach feochair fáebrach leo isind ármaigh. Rofuabair 1105

<sup>1</sup> Ms. aro.    <sup>2</sup> Ms. chairdib.    <sup>3</sup> octigernada, L.    <sup>4</sup> gleu, L.

Hectoir cath na nGréc co torchair leis Pilippus isin cétna ergail. Dorat cummasc forru [uili] 7 marbais ilmíli díib. Dorochar leis dano Antipus, toisech síde ámra do Grecaib. Tánic dano Achil a le[i]th na nGréc, 7 dorat athevma forsna Troiannu, co torchra-  
 1110 tar ilchéta díib lais. Romarb dano dá ánrad 7 dá ardfe[n]idh na Troiannae .i. Licónius 7 Eofroniv. Ni rabi, trá, cumsanad for in cathugud [153<sup>b</sup>] cech n-óen lái co cend .xxx. laithe. Robói, trá, lechtlaige 7 carnail mór<sup>1</sup> do chollaib dóine eter in cathraig 7 na scurv frisín résin.

1115 INTan iarum atchonnaire Príaim slógv díármide do thuitim día muintir lásin fortallín tánic asin Gréc 7 asin Moysía, dochúas úad do iarraidh osaíd [co cend] sé mís. Dorat dano Agmemnon anísín a comairle maithe na nGréc.

Tánic aimser in chatha. Ferthar cuimleng cróda and disiv  
 1120 7 anall. Dorocharatar iltóisigh rothréna di cehtar na dá slóg: rocrechtuaigthe sóchaide. Rob imda ilach im chend curad and. Ní roanadh and, tra, icon cathugud frí ré dá lá ndéc.

IARsin, trá, dochúas ó Agmemnón do chuinchid mithisi .xxx. laa. Dorat Príaim anísín a comairle na Troiannae 7 a  
 1125 comairle Hechtoir mic Príaim.

[Dares c. 24.] INTan dano thánic aimser in chatha and, dorala do Andromacha, do mnái Hectoir, aslinge dvaigh dvaibais do ascain<sup>2</sup> imdála a fir. Robo hé in<sup>3</sup> t-aslinge. Delb mór robói do Hectoir isin stuagdorus robo leis don chathraig, a delb  
 1130 som fadesin and dano, 7 delb a eich fói. Atchonnaire iarvm Andromach a cend do thvitim don deilbsin. Rochuir a socht aní Andromach iar n-éirge asa sían, adfét do Hectoir in n-aslinge, 7 rogab oca thairmesc imbi thecht isin cath [in la-sin]. Ó'tchvala Hectoir anísín asbert nar'bó degcomairle, 7 rogab ic  
 1135 eursachad [154<sup>a</sup>] a mná cogér [7 isbert]: „ní thibersa etir mo gaisced no m'engvm“, ar sé, „ar comairle mná“.

Tan iarvm rogab Hectoir a catheirriud catha imbi 7 ro-fúabair techt dochvm na hergaile, is and [sin] dorat<sup>4</sup> Andromacha a tríú fáidi vas áird, co ragaib gráin 7 ecla lvecht na Trói [uile] di

<sup>1</sup> Ms. móir.<sup>2</sup> dofaisín, L<sup>3</sup> Ms. an.<sup>4</sup> Ms. doronsat.

sein; 7 t<sup>anic</sup> rempi co Priaim, 7 roinnis dó *side* a haslinge, 7 1140  
 atbert fris ara n-astád *Hector* in laa sin cen dvl isin chath.  
 IS annsin, trá, tucad a mac bec arbélaib in cathmíled *comid* ed  
*rodn-ast*. O rofastad iarvm *Hector* rofúabair *Priaim* for slúagh-  
 aib na cathrach co tistáis *cogúr* dochvm in<sup>1</sup> catha. Doni-  
 ther ón. 1145

IMthúsa *immorro* *Agmemnoin* 7 Achíl 7 Dióimid 7 Áiaic  
*Locreta*: o'tchonncatar cen Hechtair do thíachtain isin chath  
 dorónsat nephní dona slúagaib. Rodehrad impv ic slaide na  
 slúagh, 7 ní thallsat a lámha diib *coros-timairgsetar* isin cha-  
 thraig for a cýla 7 *coros-iadsat forru*. 1150

INTan trá atchvala in béist lánámhnas 7 in<sup>2</sup> tendál *thai*-  
*senach* día *rolas* airthivr in betha .i. Hechtair, *séiselbe* romóir  
 na n*Gréc* 7 in gabvd mór ir-rabatar na *Tróiamai*, berid *báre*  
*mbruthmar* mbéoda dochvm na *debtha*, co torchratar sochaide  
 do láechaib na n*Gréc* leis. Dorochair ém leis *Idumius* isin cétna 1155  
*erga[i]*l. Romarb *dano* *Piclum* láechmílid do *Grécaib*. Marbais  
*Leuntivm* béus don ruáthar cétnai. [154<sup>b</sup>] Rogon *dano* *Stene-*  
*laum*<sup>3</sup> 'na slíasait. Rogab, thra, fón slúagh fón inna[s]in cor'-  
 imbir a *búrach forru* amal dam ndamgaire. Ní roan, trá, *Hec-*  
*toir* diib fón inna[s]sin corbó lán do chollaib 7 do chennaib 1160  
 on *beind* díaraile don c[h]ath. IMthá samlaid *connach* *lia* *pun-*  
*nand* chorcai i fogomor déis *mórmethle*, *no* *bomand* *ega* fó  
 chosaib *grega* *rigraide* i n-áth *etir* díb cochríchaib, andáit cind  
 7 chossa 7 cholla 7 medóin íarná *timdíbe* d'fáibvr a chlaidib  
 do rinu<sup>4</sup> gáí 7 íarna tescad dona claidbínib 7 dona gáib roba- 1165  
 tar for *innell* asa lúirigh feisin 7 a lívreachaib a echraide.

INTan, trá, *atchonnaire* Achíl rind n-ingona na *Gréci* uile  
 do thuitim la *Hector* 7 in *chummasc* dorát *Hector* forsna slúa-  
 gaib, *imroráid* 'ná *ménmain* cindas nofúaberad marbhad *Hec-*  
*toir*, ár ní raibe ic *Grécaib* láech a *dingbala* *acht* Achíles a 1170  
 óenúr. Derb leis mani thóithsad *Hector* colvath ni thernábad  
 nech vad dona nóí rígaib *cethrachat* dodechatar *Gréic* in slua-  
 gadsa, 7 dobérad *scandir for* in slúagh archena conná *ternáifed*

<sup>1</sup> Ms. an.    <sup>2</sup> Ms. an.    <sup>3</sup> Ms. Zenelaum.    <sup>4</sup> Ms. roinn.

béo díb íad. Céin dano robái Achíl icond imrádvdsa is andsin  
 1175 dorat cathmílíd calma do *Grécaib* (.i. Polibetes) sciath *fri* sciáth  
 do *Hectoir*. Nírbo fóta rofulaing do *Hectoir* co torchair lais.  
 Rochvir i socht na *Grécv*, a thrice romarbad in<sup>1</sup> laech 'na fiad-  
*naise*. IS and sin rofuabretar na *Gréic* comairle mbrécaig n-int-  
 ledaig iarnachvíl, intan ná rofétsat ní dó araagaid [155<sup>a</sup>] ar  
 1180 thairisem ngaiscíd. Rob í in chomairle: roláset a n-éaige díb 7  
 dorónsat dumai díb arambélaib, 7 rosuidiged Achíl co ngai 'na láim  
 im-medon in<sup>2</sup> dymai. Rointamlaigset teched iarum. Roraith in  
 cathmílíd .i. *Hectoir*, innandaeghaid, 7 rogab ic airliuch<sup>3</sup> 7 ic ath-  
 chumai na míled 7 ic słaide ind áir, 7 rogab for fodbugud Idumíí  
 1185 iarná marbad. Tie Achíl chuci fóisin. INtan atchomncatar in  
 tslóigh anísín roláset óengáir estib, etir *Grécv* 7 *Troiannu* 7 lucht  
 na cathrach armedón, *acht* ba co n-innithim écsamail. Rob í inni-  
 thim na *Troianna* iarum, do fúacra na ceilge do *Hectoir*. Innithim  
*immorro* na n*Gréic* gáir fóí na clósed. IS andsin robidg *Hectoir*  
 1190 7 rothintáí *fri* hAchíl, 7 dorat forgab do gai fair co tarla 'na  
 slíasait, 7 rothindscan *techt* i n-ucht a muintere feisin. Rolen  
 de in caur hváthmar as tresam robói i n-íarthvr in betha .i.  
 Achíl, o roling gal 7 bruth 7 ferg indálta ind, co tarat bville  
 do gáí mór robái 'na láim 'na druim co robris chnáim<sup>4</sup>  
 1195 a dromma, ríasív thísad i n-veht a muintere. Donarthetar slúaigh  
 na n*Gréic*, co roíadsat imbi. Rofóid, thra, *Hectoir* a *spirit* fon  
 innassin. Rochuirset *Gréic* gáir choscair 7 *commaidme fo chend*  
*Hectoir* prímhgaiscedaig in talman.

Ø roforb, thrá, Achíl in ngnímsa, roding na Troiandu remi  
 1200 dochvm a chathrach [155<sup>b</sup>] 7 focheird a n-ár corici na doirse.  
 Áraide dorat Menmón dvb déchomrac dhó, 7 tarrasair fri[s], cíarbó  
 chomlond dolig, conid hi ind adhaigh<sup>5</sup> roetarscar a comlond.  
 Tintáid Achíl, iar forba in láí, fuilech, créchtach, crólinnech,<sup>6</sup>  
 día scoraib iar mbvaid 7 choscor.

1205 TRóg, trá, in golnaire 7 in núalgaba robái isin Troí ind  
 n-aidehisin. Robái mór mbróin 7 dubai 7 toirse 7 lamchomart

<sup>1</sup> Ms. an. <sup>2</sup> Ms. an. <sup>3</sup> Ms. airlech. <sup>4</sup> Ms. chnami. <sup>5</sup> Ms. agaidh.

<sup>6</sup> Ms. crechtacht crólinnecht.

inti, fóbíth *testa* úadib a ndegthóisech enguama 7 a *cnv cridhi* 7 *dos a ndíten* 7 a *cliathchomlai chatha* 7 a *sciath imdhegla* 7 a *saph cocrichi fria* nainte. Ba cathir cen *immi* a cathair dia éis. Ba *costvd* im ríge *costvd imbi*. Ba coméirghe im *chó-raid* coméirge<sup>1</sup> imbi. *Doróscaigi* do láechradaib domain uile ar *ánivs* 7 ar *athlaimi*, ar *gáis* 7 ar *gaisced*, ar *ordan* 7 ar *imbad*. Ba éolach in-*ceeh* eladain. *Doróscaigi* do láthaib gaile in betha oc imbert gai 7 chloidib. *Roderscaig dano* d'feraib in *talman* ic brissvd catha 7 chomlaind. *Doróisci dano* ar áni 7 ar ath-*laimi*, ar lúas 7 leimnige, di ócaib in talman. Roaccainset cid sochaide móra dona *Grécaib* ara airscélaib. Roaccainset *immorro* comór na *maccoemi* 7 in t-aes ócc *ótedhach* thancatar a *críchaib comaithechib* dia *déc[h]ain*. 1210

Mor *immorro* ind[í]áelte robái i ndúnadh na nGréc in *1220* n-aithchisin, *cona tviset* in Gréc [156<sup>a</sup>] in n-áidchisin a slanchotlud<sup>2</sup>. Rochuirset a n-imecla dhíb. Rodhíghailsetar a n-osnada. Roláset a scís díib iar t[r]ascrad in mórmíled *rothairbir* a n-ánradv, ro[f]jording a láechu.<sup>3</sup>

[Dares c. 25.] Céin, trá, robái Memnón arnabárach oc tinól in chatha do *Grécaib*, rofóid *Aigmemnón* techt[a] co *Príaim* do chuinchid ossaid co caenn dá mís fri hadhnaevl a marb, fri *othyr* a créchtnaigthe. IAR *comarlécud* do *Príaimh* in *mithisi rohadnacht* leis *Hectoír* fiad doirsib na cathrach, 7 dorónta cluiche chointe dó *amal* robái i *smachtaib* 7 besaib na *Troiandae*. 1230

Céin robáatar na hossoda robái Palamides oc accáini comór do ríge oc *Agmemnón*. INTan *dino* rochúala *Agmemnón* anísin atrubairt *nóscérad* *fría* ríge díamad maith ri cách. Arabárach lai farum congairther in *popul* do imacallaim. IS and asbert *Agmemnón* nírbó santach immon ríge: *fóí* leis cía nobeth inti: *fóí* leis cenco beith. Léor leis namá *co nderntá*<sup>4</sup> *enech* na *Tróiana*. INTan, trá, robái Palámid oc *máidem* asa *cena* 7 asa éolvs, asa *gaisced* 7 asa *flaithemmas*, roordnigset na *Gréc* íar-sin do ardríg *forru* uile. Rogab iartain Palámid in ríge, 7 roat-

<sup>1</sup> Ms coméirig. <sup>2</sup> Ms. -chodlud. <sup>3</sup> Here in the Ms. is „Dermad fadera“ preceded by the *cenn fu eite*. <sup>4</sup> Ms. *connernta*.

1240 laigestar buidi do Grécaib. Rop ole *immorro* la Achíl clóe-chlódh ríge<sup>1</sup> do dénamh dóibh.

[Dares c. 26.] Rogab *immorro* Palámid for [156<sup>b</sup>] daingnigvd na *scor*, for *métugud* na *murchlodh*. Rogreis<sup>2</sup> dano na míleud co tístáis *cogyr* do *chathugud* fri Troiandu 7 fri Diophoeb mac  
1245 Príaim. Condrecat, trá, na Troiandai 7 na Gréic for láthir *debtha* arnabárach. IS andsin, trá, robris Sarpedon Licivs (Troian-*andae*) for Grécu, 7 rolá ár mór *forrv*. Feraid Telepolemus Rodius<sup>3</sup> (Gréc) comrac *feochair* fri Sarpedón (Troian-*andae*). O't-  
1250 chonnaire dino Feres mac Admeist, ríghthóisech do Grécaib, Tele-*polémus* do thvitim la Sarpedon, tic cofercach<sup>7</sup> co feramail adochum co mbátar *sist* fota ic imthárcain. Dofuit [dano] Feres (Gréc) iar créchtaib imdaib la Sarpedón. Rothaithchuir dino Sarpedón fuilech créchtach<sup>4</sup> día thig.

Céin, trá, robátar oc cathugud dorochratar iltóisigh do  
1255 chechtar in dá lethe, *acht* is lía dorochair do Tróiendaib, do trénferaib 7 chvradaib. Tan *iarum* robo trom for Troiannaib dochvás uadib do chvinchid *mithisi*. Céin, trá, robatar na osada roadnaicset a marbv, rohothratar<sup>5</sup> a n-athgóite.

Ba *hinill* dano do Troiandaib imthecht i *scoraib* na nGréc  
1260 céin nóbitis na hossada ar cóir, [7] ba hinill do Grécaib techt isin Trói.

IS andsin *rotóchuired* Agmemnon 7 Demepons i tech n-im-  
acallma co Palamid, co rig na nGréc, co ndechsaitís in Moysiam do thabhairt chís chruthnecht[a] ó Thelip mac Ercoil, ó rech-  
1265 taire Moysiae. [157<sup>a</sup>] „IS dóigh chena“, ol Palámid, „bid *emeilt* la hAgmemnón iar mbeith ir-rígi a *foídhiyd* fri<sup>6</sup> techtairecht.“ „Ní ba *hemi*[l]t *immorro*“, ol Agmemnón, „lem techt lat *forchon-grasa*.“

IMthusa *immorro* Palamid, rodaingnigh na *scuru*<sup>7</sup> 7 doróni  
1270 *thuru* roarda inmacáird, 'na timchaell. Machtad *immorro* lásna Tróienda, cidh fótera do Grécaib, *frecor céill* na *scor* 7 *athnugud* na múr 7 tórmach na *rath* 7 na *fál* 7 *fúr* *cech* réta.

<sup>1</sup> righ, L.

<sup>2</sup> Rogresi, L.

<sup>3</sup> Ms. rogdiús.

<sup>4</sup> Ms. créchtacht.

<sup>5</sup> Ms. rohothatar. L. Roothratar.

<sup>6</sup> Ms. ri.

<sup>7</sup> Ms. sevra.



[Dares c. 27.] INTan, trá, robo lán a bliadan<sup>1</sup> Hectoír i n-ad-nacvl, dollotar asa cathraig sechtair .i. Andromacha a ben Hectoír 7 Príai[m] mac Lamedoin 7 Écvba ben Príaim 7 Poliv- 1275 xína ingen Príaim 7 Alaxander mac Príaim 7 Troil mac Príaim 7 Diophoeb mac Príaim 7 slóigh 7 sochaide málle frú, do dénm chluiche chainte do Hectoír. IS andsin doralá Achil i ndorus na cathrac[h] aracind. Amal atehonnareside fochétóir in mnái rochoém .i. inní Poliuxína, dorat grádh 7 seire 7 in-maini di. Rothinsean bith indes cen cathugud oc fritháilim 1280 ernadma na mná dó.

Ba trom dano leis Agmemnón do chor asa ríge 7 Palámid do ríga<sup>2</sup>, fobíth ní rabe ní na dénad Agmemnón airiseom.

Fóidís iarvm Achíl techtaire .i. seruvs troianus, do acallaim Ecuba<sup>3</sup> .i. co tvetha dó Poliuxína, 7 nóregad dochvm a thíre 1285 cona Mirmedondaib málle fris, 7 atbert díá ndechsadsom noregad cech rígh 7 cech tóisech di Grécaib ule díá thig. Atrubairt [157<sup>b</sup>] Ecuba<sup>4</sup> robo maith lea anísín díá mbad máith la Príaim. Rofíarfaig se do Príaim in bá maith leis. „Ní chum-angar<sup>5</sup> anísín“, ol Príaim, „acht chæna ni comad ole d'íarmairt, 1290 ár cíá nódighedsom cona Mirmedónaib díá thigh ní regtáís<sup>6</sup> tóisigh na nGréc olchæna.“ Bá hóc leis dano a inghen do thabhairt do ógid anachnidh nóregad dochvm a chríche 7 a férainn fochétóir. IS annsin rofóidh Achíl in mog cétna díá iarfaighid do Écuba<sup>7</sup> cidh chomhairle doróne 7 Príaim. Adfét 1295 Écvb[a] dó comairle Príaim.

INTan iarvm roinnis in techtaire do Achíl a scéla 7 a im-thecht[a], robái oc gerán 7 ic accaini móir sechnón<sup>8</sup> in dúnaid co n-érbairt: „Mór in<sup>9</sup> byrba“, ol sé „donither sund .i. cathmílid chalma 7 curaid chróda na hAisia 7 na hEórpa do chomthinól 1300 co mbátar oc slaide 7 oc míairlech<sup>10</sup> a chéile tría fochund óenmná.“ Trom leis dano clanda na rígh 7 na tóisech 7 na n-octhigern do díbudh 7 do erchru triasi[n] fothasin, 7 athigh 7 doeraicme

<sup>1</sup> lanbliadan, L.    <sup>2</sup> righu, L.    <sup>3</sup> Ms. Ecvbv.    <sup>4</sup> Ms. Ecubv.  
<sup>5</sup> cumnagar, L.    <sup>6</sup> Ms. regdáis.    <sup>7</sup> Ms. Écvbv.    <sup>8</sup> Ms. sethnón.    <sup>9</sup> Ms.  
an.    <sup>10</sup> airliuch, L.

do móradh díanéis. Ba ferr síth 7 caratrad 7 cháineomrac  
1305 [do beith] ann, 7 cách do dola día thír feisin.

[Dares c. 28.] IARSINDÍ, tra, roscachetar na ossadha. Tánic  
Palámid cona slugaib 7 cona sóchaide sechtair na scoraib co  
mbátir for láthur dæbtha. Tancatar immorro na Troiandai  
don leith aile im Diofoeb mac Príaim. Ni thánic immorro  
1310 Achíl in lasin isin cath ar féirg 7 luinde. [158<sup>a</sup>] Móite dano  
bruth 7 anbthine Palámid di sein. Roben berna cét isin c[h]ath  
co riacht dú i mbái Diofóeb mac Príaim, co roben a chend  
dar sciath de.

Atrecht íarsin comrac rothrén roamnas and. Ba fe ille  
1315 7 innund in comracsin. Dorochratar ilmíle do chechtar in dá  
lethe, co mbó forderg in talam fo cossaib la slaimred na fola  
IS annsin, tra, tháinic Sarpedón Licius com-mórbruth 7 com-  
mórfeirg do chathugud fri Palámid. Ros-fritháil Palámid co  
torchair leis Sarpedon Licivs. O doróni, tra, Palámid na guima  
1320 sa, robái cofáilid arbélaib na hurgaile. Intan, trá, robái 'cá  
maidhem dá rígeathmilid na Troiandai do thuitim da laim,  
rothrochlastair Alaxander a fidhoc<sup>1</sup> 7 rolá [for] Palamíd er-  
chor do saegit co ndechaid ind. O'tchonncatar na Troiandai aní-  
sin focherlat<sup>2</sup> ule a ngai fair co nderna criathar focha de.  
1325 Dorochair Palámid [i]sin maigin sin. IAr tuitim dino rig na  
nGrec doratad tafond forru corici na seuru co ndechatar 'na me-  
don for techedh. IAdait<sup>3</sup> na Tróiandai imon ndún do t[h]oghail  
na scor, 7 loiscit na longa. INdistir do Achil innísín.<sup>4</sup> „Ni fír  
sin“, ar Achil, „brissid forsín righ nua 7 a thuitim lá naimtib!“  
1330 fochuitbiud leossvn in nísín.<sup>5</sup> Rogab, tra, Aiác mac Telamoin  
dareisi in t[š]luaigh 7 dorat cathughud cruaid do Troiandaib,  
conid hi in adaig roetarsear a cathughud.<sup>6</sup> Co ndechaid cach  
dib dia daingin la [158<sup>b</sup>] dead lai. Rochóinset, trá, na Gréic inní  
Palámid in n-aidchisín .i. ar fæbas a chrotha 7 a dénma 7 a  
1335 dælba, ar mét a eena 7 a éolais 7 a fessa, ar met a gharta 7 a  
gníma 7 a gaisid. Roaccáinset dano na Troiandai Sarpedón  
7 Diofóeb a ríghthoisig 7 a prímhathmilid.

<sup>1</sup> Ms. fidhbhoch. <sup>2</sup> Ms. andisin focerded (focertid, L.). <sup>3</sup> Ms. IAdaid.

<sup>4</sup> Ms. indisín. <sup>5</sup> Ms. annisín. <sup>6</sup> Ms. gcathughud.

[Dares c. 29.] Rothinólastar, trá, Nestoir na rígu 7 na tóisechv i n-oendáil in n-naidchi sin do chomairli co rogaib<sup>1</sup>tís óen rig forru, 7 issed ronert íarum co mbadh Agmemnón int̄sainrudh 1340 nogabhtáis, fóbíth robái mórsónmíge 7 sochonáich don tslúagh ann céin robo rí doib Agmemnón.<sup>2</sup>

ISin matain árnábárach iarvm dollotar na Troiandai don chath. Is bec na rodásedh 7 ná rodechrad impv, 7 rochrothset in<sup>3</sup> talmáin lá mét in lúthbása 7 la fichiudh na férgi rucsat 1345 na lác[i]ch leo isin<sup>4</sup> cath. Dolluidh dano Agmemnón don leith aile co cath na nGréc imbi. Bá cróda, thrá, in cath roferset na mílidh. Robái anericidhe ic cách díb dífaraile. Rosantaigset todáil na fola cen imneghad. Ba róen ille 7 innund in com-racsín. 1350

INtan, tra, donn-ánic<sup>5</sup> medhónlái doroacht Troilus arammus na herghaile, 7 ruc báre nachar 'nágthidhe sech ánradu na Troi-andae, cor-raibi etarru 7 a nainte, co ragaib oc fortbe na curad, oc brecad na mbvdhen, oc slaidhe na slógh, a ucht a chatha fadheisin. Ocus dorat torannglés forru, 7 ros-timmaing remi 1355 dochvm na scor, amal timairces séigh mintv. Ocus ní roan díib [159<sup>a</sup>] co torchratar ilmfli díib leis ríasív nóiadaitís dóirsi na scor díanéis. IS do díarmidib<sup>6</sup>, trá, in sceoilsi ana torchratar do láchaib na Gréci sund do garbchluchi Throil.

ARNabárach imorro, im-mocha<sup>7</sup> lái, tancatar Troiandai asa 1360 cathraig sechtair don chath. Tic dano Agmemnón don leith aili, co láchraid na nGréc imbi. Ferthar gléo fuilech, fergach, núthach, neimhnech, nvalghubach ann di cech in dá irgal<sup>8</sup>. Rolaadh, tra, ár dermar di cechtar in dá leithe. Robriste and láith gaile Éorpa 7 Assiac. Conáchad and cath cródha cummart 1365 eréchtnaighthech and. Roptar imdha srotha fola dar enesaib m[o]ethóclách ic techt i ngábudh darcend cumaing. Robo imda lácch 'na ligv íarna lúathletrad 7 íarna lúathtimdíbé do bágaid bidbad. Robo imda scíath íarna dlugha ó or co hur. Robo imda claideb íarna chathim corici a dornchur 'conn-imbvalad. 1370

<sup>1</sup> Ms. ragbhaitís. <sup>2</sup> he, L. <sup>3</sup> Ms an. <sup>4</sup> Ms. sin. <sup>5</sup> dananic, L.  
<sup>6</sup> Ms. díarmib. <sup>7</sup> immochu, L. <sup>8</sup> di cech leith din irgail, L.

Robo imda gáí 7 foga íarna [m]brisiud sechnón<sup>1</sup> na láthrech. Robtar imda fadba cen oógud. Robtar lána, thrá, glenda 7 állta 7 inbera ind ármaighe in laasin dona srothaib fola robátar ann oc snighe a corpaib<sup>2</sup> láech lánchalma. Cen co *turmidhe*, *trá*, do gni-  
 1375 maib ind lathise *acht cech* a torchair do láim Troil ósair chlainne Príaim — sinsir *immorro* fer ndomhain o *turbáil* co funed *arái* n-enigh 7 engnama 7 gaiscid — cen co *turmidhe dino acht* sin, baléor do scélaibh *gaiscid* 7 d'esbaidh día naimtib. Ar cen co fagbaitís *Gréic domniudh* in tslúaghaidhsin *acht cech* a  
 1380 torchair dia tóisechaib treaib in laa-sin la Troil, ba mór dh'vle, cenmóthá, a *forlaig* din tslúagh olchena: *is lía turim* són.

Iarsin, *trá*, robátar oc cathugud *cech* áen láí co cenn sechtmaine. [159<sup>b</sup>] Docvas ó *Agmemnón* do chvinchid *mithisi* co cend dá mís. *Roadhnacht*, *tra*, cách a charait 7 a choem 7 a  
 1385 chocéle. Dorónsát [*dano*] *Gréic* im *Agmemnón* cluiche chainte *cohergna* 7 cohonórach do Palámid día rí.

[Dares c. 30.] Céin, thrá, robátar na *mithisi*, rofóidi *Agmemnón* techta do *thóchviríud* Achíl isin chath. Batir hé na techta hísin<sup>3</sup> .i. Ulix 7 Nestoir 7 Diomíd. Ní roétad *étir* o Achíl aní-  
 1390 sin, fobíth aneich *dorairngert* Écuba<sup>4</sup> dó, ar rop hé mét seirce Poliúxina leis conarb' áil dó etir cathugud fri *Troiandu*. Rofergaig<sup>5</sup> *immorro* comór frisna *techta* ar thiachtain etir adóchvm. Et dixit frív Rop ferr síth 7 caratradh 7 cáinchomrac do dénmv etir na dá thír *indús* eisidh 7 escaratradh 7 láich na dá tíre  
 1395 do thuitim.

INTan atúas do *Agmemnón* *tennopad* in chathaigthe do Achíl *rotóchuirit*<sup>6</sup> dó ind uile thóisigh archena do comairle cidh dogéntáís, in badh hé an ní atrubair[t] Achíl .i. síth 7 caratrad, *no* inbad chocad 7 *debech*<sup>7</sup> *amal* rothinscansatar. Roíarfaig  
 1400 dóib isin dáil ced rothogh *menma cech* áin vadi. IS and sin, thrá, *roattaig* Menelaus a bráthair<sup>8</sup> co mbad connertad na míledh don *chathugud* doneth 7 na bad *déirge* na *Tróí*. Atrubairt *dano* náchar *fécen* úath na *herud* don *chathraig*, ar ní raibe láech mar *Hectoir* 'cá dítin annsin *amal* robái reime.

<sup>1</sup> Ms. brisiud *sethnon*. <sup>2</sup> Ms. corbaib. <sup>3</sup> Ms. hísin. <sup>4</sup> Ms. Écuby. <sup>5</sup> Ms. Rofergaid. <sup>6</sup> Ms. rotóchuirid. <sup>7</sup> debaid, L. <sup>8</sup> Ms. bráthur.

IS andsin asbert Vlix 7 Diómíid narbad treisse *Hectoir in-* 1405  
*dás Troil* i ngninaib *gaiscíd* 7 eúgnama. „Ní d’opa[d] chena  
 in cathaigthe atberam sin“, ar íat<sup>1</sup>. IS ann asbert Calchas<sup>2</sup>  
 frív, a fástine Apaill, arna *deirgitís* ferand na Trói, ar rop *focsi*  
 [160<sup>a</sup>] *acách* dóib tvitim na Trói.

[Dares c. 31.] O thánic, trá, cend in *mithisi* dolluidh *Agmennón* 1410  
 7 Menel[a]us 7 Diómíid, Ulix 7 Áiaic dochvm in chatha. Dollo<sup>3</sup>  
 dano na *Troiandai* don leith aile im Throil im Áencas,<sup>4</sup> im Helin,  
 7c. *Rofúachtaighsetar* na dá *ergail* cotrén 7 cotnúthach. IMthusa  
*immorro* Throil, tánic reme co cath na nGréc. *Rofúabair* gleo  
 n-*ambnas* n-*agthidhe* d’ferthain *forsna slúagu*. *Roathchvymai* 1415  
*Menelaum* isin chétna *ergail*. Dorat íartain tafhonn ndermáir  
*forsna slúaghv* co rangatar na *scurv*. ÍSind lathi árnabárach  
 dolluidh *Troilus* 7 *Alaxander* ría slúag na *Troiandae*. Tic im-  
*morro* *Agmennón* 7 Diómíid 7 Ulix 7 Nestoir 7 Áiáx mac  
*Telamoin* 7 Menelaus ría cathaib na nGréc. ISin *féchtain*<sup>5</sup> 1420  
*íarum* má *rofácaibhset* nech isnaib scoraib *acht* Achíl cona  
*muintir* 7 *cona slúag*. *Achar*, thrá, indas na *hesorgne* rofersat  
 díblínaib. Ní *rodomair* nech ann *cert* díaraile. *Rodechradh* ann  
 im Throil 7 *noberedh báre* cósna Grécv, co mbiid im-medhón  
 in tslúaigh. Nóléithe láthir láich dó *for* lár in chatha co 1425  
 mbid *rót n-vrchvra* úad cen nech día naintib fair. Nirbo *len-*  
*bháidhi* in t-*amus* dó ferann claidib 7 *búali bodba* 7 *cathmúr*  
 do chollaib do dénm imbi ’mácfairt im-medon a námhat, co  
 mbá híat a namait nobítís *etarru* 7 a muintir fadheisin. IS ann-  
 sin *rofuabair* drong na míledh co *rubái* Diómíid *etarru* 7 dorat 1430  
 tafhonn *forro*. *Rofuabair* íartain drong na rigraidhe co n-*Ag-*  
*mennón*: dorat *breisim forru* co romarb rí<sup>g</sup> *etarru*. *Dásthir*  
*imbi íarvm*, 7 *rodu-imbeir forru amal* fóelaid [160<sup>b</sup>] *etir cháircha*,  
*coros-timairc* remi corici na *scura*. Robátar, thrá, fon innus sin  
 i cathugud *fri* ré .xxx. laa. Mor *trichat*, mór *cethrachat*, mór 1435  
*cóicat*, mór *cét*, mor míle dorocratar díb frisin ré sin.

INTan *dino atchonnaire* *Agmennón* in slúag romór do  
 thvit[im] día muintir, 7 ní raibi do slúagh ádhbvr cathaigthe<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ms. iad.    <sup>2</sup> Ms. chalchas. L. calcas.    <sup>3</sup> Here L. ends.    <sup>4</sup> Ms.  
 ánaes.    <sup>5</sup> Ms. -féchtaini.    <sup>6</sup> Ms. cathaigthe.

fri Troiandu iar ndíth a muintire, dochúas úad do chuinchid  
 1440 ossaid for Príaim co cend sé mís. Rothóchuirthe, thrá, co  
 Príaim a huile thóisigh, 7 roinnis dóib tiachtain ó Grécaib do  
 chuinchidh ossaid lethbliadne. Ní roétadh immorro o Throi-  
 andaib 7 o Throil anásin co hÉscaid, acht aráidhe doratsat a  
 himpidhe Príaim. Tancatar íarsin a techta na nGréc dochvm  
 1445 na scor. Íar tabairt ind ossaid roadnacht cách a charait 7 a  
 chocéle, 7 ro othroit dano in lucht athgóite la hAgmemnón .i.  
 Diómíid 7 Menelaus. Dorónsat dano in Troiandai a cétna .i.  
 roadnaicset a marbhv, rolegesaignset a créchtuaigthiu.

Bái combhairli íarvm lasna rígaib Grécaib dús cindus do-  
 1450 bérdis for Achíl techt isin chath, fóbíth ní fríth léo láech  
 tairismhe Troil acht eiseom; co roaslaighset for Agmemónn fei-  
 sin techt do thóchuiríudh Achíl. IS annsin, trá, roattaigh Achíl  
 inní Agmemnón connábád cocad doneth, acht commad síth: „ar  
 is ferr síth sochocad. Mad cathugud immorro dognéthí cuir-  
 \* 1455 fitsa mo muintir do chongnvm frib, arná digese fo uile éra.“  
 Téit Agmemnón día thig budhech forfáilid.

[Dares c. 32.] O thánic, thrá, aimser an catha rochoraigset  
 Troiandai a slógh. Roecatar dano Gréc a cath don leith aile.  
 IS annsin roghab Achíl for gresacht na Mirmedonda colléir, 7  
 1460 ros-faide 'na snadmáim [161<sup>a</sup>] chatha do chathugud fri Troi-  
 andu 7 fri Troil, 7 atrubairt fríu dano ara tuctáis cend Troil  
 dósam léo. Ásaidh comrac úathmar anachnidh etir dá n-indna  
 na cath. Rodásed imna Mirmedónaib; is bec na romid an  
 talam fo cossaib la fichud na feirge báí 'na mbruinnib. Ba  
 1465 méte léo ná fagebtáis a ndoithin debtha 7 urgaile co forcenn  
 mbetha. Ba méite léo cech beim dobertáis nothascertáis na  
 firu co talmain. Ba méte dano léo nothaféntais na Troiáandu  
 corice a cathraig. Ba méite dano béus leo nóráinfidís 7 nobrufitís  
 múrv na Trói. Manbad nert na fer doralatar fr[i]ú/aráidhe  
 1470 ní fáilsaitís mani chobhrad Troil.

INTan dino atehonnaire Troil in dechradh romór 7 in  
 luthbás 7 in býrach rofersat na Mirra[id]ónnda, 7 antan rotheile-  
 set a ngái fair feisin, ros-lín bruth 7 ferg, 7 atraracht an lon  
 láich asa éton combó comfota frisin sróin, 7 dodechatar a dí

s<sup>v</sup>il asa chind combat sith[ith]ir artemh fria cheun anechtair. 1475  
 Ropo cumma a f<sup>o</sup>lt 7 cróebred sciád. Rofóbair an cruthsin  
 na slógv, amal léoman léir lán luind letarthaigh reithes do  
thruclu toreraide. Romharb, thrá, trí cóiethv láth ngaile do  
 Grécaib 7 Mirmedónaib lásin cétrúathar míled ron-úe aran-  
 ammus. Ataig cummasc íarsin forna slúagu vile<sup>1</sup> 7 romill na 1480  
 Grécv 7 romarbh na Mirm[ed]óna corici beolv na scor. Ocus  
 rolá ár na slógh, 7 is do díarmidhib na Togla an-romarb Tróil  
 in lásin nammá dona Grécaib. Ocus is cuit péne má roéla  
 nech don tslúagh uile úad nád bád baccach no dall no bodhar  
no cérr íarna [161<sup>b</sup>] thescad 7 íarna timdibe d'f<sup>o</sup>rgab a gáí, 1485  
 do ghin a chlaidhibh, do bil a scéith, do ind a duirn, do bacc  
 a uille, do remor a glúini, conad immále noimbredh forru báirne  
 na cloch, creta na carpat, cunga na ndam, cécht na n-arathar.  
 Nógebed dano na sciathv 7 na claidbe 7 na sunnv 7 na hom-  
 nada, cona bitís 'na láim acht a tervársena íarna mbrisivd 1490  
 oc slaide a námat. IS sí a mét, trá, dochótar for techedh conidh  
isin fechtain tárrasair Áiaic mac Telamóin daran-éise. Rothintái  
 Troil cona Throiandaib com-mórbváidh 7 com-morchosevr fó  
tráth fescoir día cathraig. Báí brón mór in n-aidchi sin i  
 ndv<sup>o</sup>nadh na nGréc tría ágh láma Troil. Tarthut léo a óete in 1495  
 mic 7 a laghad nofulngaitís forglá trenfer 7 feinedh íarthair  
 in betha imbváladh fris. Asbert cách uadhib fria chéle, díam-  
 bád lán a fiche bliadan nomairbhfed in slógh ule 7 ní rised fer  
 innisi scéoil diib úad co tír na Gréci forcúlu. Diamad fer i  
formna<sup>2</sup> a áise, nobíad ós churada 7 trénferaib in talman ó 1500  
turebáil ngréne coa funedh, 7 nolínfadh in domhun dia ailgib  
 7 día gaiscedhaib 7 día mórglonnaib, 7 doróscraigfhedh cecl do  
 Ercoil ar neurt 7 chalmatus. Día sirtha fair combad trichtach  
 a ríge na Troiandae nofollomnaigfhedh for fírv talman, othá  
 crícha Iuenes co hinnsi na mBretan fri domun aníarthúaid. 1505  
 Robad óenrí, thrá, fó chetheora árda an domhuin. si. r.

ISsin matain arnabáarach dolluid Agmemnón cona slógh.  
 [162<sup>a</sup>.] Dollotar dano uli thóisigh na Mirmedonda cobághach  
bruthmar cechndíriuch areind Throil. Ó rochomraicset immorro

<sup>1</sup> Ms. slúag uile.    <sup>2</sup> Ms. foruna.

1510 na dá chath, rofiged gléo garb ann. Dorochratar sochaide do cechtar in dá lethe. Robátar sist in cruth sin oc cathugud cech lái. Nos-fúabred Troil cach día, 7 focéirdedh an ár corici na seuru. Ocus rogab eill dona Mírmedondaib sech cách, conascirredh láma díb co teigtís 'na les co Achíl.

1515 INTan iarum atchonnaire Agmennón na hilmíle do thotim día muintir 7 in fordinge dorat Troil forru, doch[ú]as nad co Príaim do chuinchidh ossaid, trichat laa fri adhnaevl a marb, fri híc á crechtnaigthe. Dorat Príaim in n-ossad sin fóbíth a cétna do dénm.

1520 [Dares c. 33.] O thánic, trá, aimser in chatha tecait na Troi-andái am-mach asa cathraig. Tinólaít na Gréic don leith aile. Tic dano Troil fóisín dochum na herghaili. Roimmáig na Gréev. Rothafom na Mírmedóna remi dochum na scor for techedh. Iarsin, trá, rogab ferg 7 luinde a[n]ní Achil oc décain an madma

1525 cech lái ara ammus. Garb leis in glés nógebedh Troil cech lái for a muintir. Ingir dano leis a déghmuintir 7 a degóes in-gona, a chóemh 7 a charait, do thuitim isinn árnáigh arabélaib. Mebol leis dano in moethgilla amulach doná roás finna nó ulcha do beith i[c] cummai 7 oc letrad tréfer íarthair in betha doná

1530 raibi cvdrumus do shíl n-Ádhaim coséin. IS and sin dochúaid fadheisin isin chath, 7 ised dochvaid cechndírivch [162<sup>b</sup>] arcind Troil. Ótchonnaire Troil anísín ros-fritháil. Condreat iarum comrac déssi diblínaib. Fócherd Troil fair erchor do gai mór co rodu-gon. IS for feraib, thrá, rucad úad día scoraib intí

1535 Achíl. Robátar, trá, fón inuas sin in tslúaigh oc thúarcain co cend sechtmaine. Sochaide immorro dorochratar etairv frisin ré sin.

ISin tsesed lau immorro iar crechtngvhvdh Achíl dodechaid isin chath arídhisi, 7 rogab a[c] gresacht na Mírm[ed]onda  
1540 co robristís for Troiándaib. INTan robói in grían oc fresgabáil hi clethe nime 7 doratni fri glennaib 7 fánaib, tánic Troil dochvm in catha. Fóchérdat Gréic gáir mór estib ic aiscin Troil. Tecait na Mírmedonda arachind 7 fillit fair, fóbíth is for eoch robái. Do ségdaibh an domain ana nderna do clesaib  
1545 gaiscidh arambelaibh .i. febas in dibraicthe, glice na herselaige,



trici na trénbéimend. Roimir a býrach 7 a baraind for mar-  
tad na mbuden, for marbad na míledh, for slaide na slógh.  
 IS do dírimib na Togla an-romarb Troil 7 a ech do Grécaib  
 isind lathisin nammá. Ó'thonneatar iarvm na Gréic sochaide  
 móra do marbad do Throil, doratsat uile a menmain fri tetar- 1550  
racht a marbtha. Tan dino robái Tróil ocond inguin fócherdar  
 erchor forsin n-ech báí fói, coruc arrinde thriit, 7 co rolá an  
 t-ech trí bidgv i n-árde, 7 co torchair dochvm thalman, ocus  
 rola Troi forsin leth aile 'na lighu. Ríasív atrésedh súas tic  
 Achil cotric 7 co- [163<sup>a</sup>] tinnendsach ar a ammus, 7 dobeir for- 1555  
gab do gái mór fair, co ríacht co talmain triit, co n-erbailt  
 Tróil de. Tan iarum dorat ammus for breith leis an chuirp  
 dia scoraib, is ann tanic Memnón dub adochvm, 7 roben uad  
 in corp arécin 7 rogon Achil feisin. Téit Achil iarna guin dia  
 scoruib. Tainic Memnon 'na degaid docvm na scor cona slua- 1560  
 gaib imbe. INTan iarum atchonnaire in caur úathmar as tresi  
 robói do síl Ádhaim .i. Achíl, ni rodam dó cen tinntud fri  
 Memnon. Condráncatar iarum comrac déisi iar cathugud dóib  
fri hed ciana. Dorochair Memnon iar<sup>1</sup> fuirmed ilchrecht fair,  
 7 rorechtnaiged ced Achil, 7 dochoid dia scorbib co mórbauid 1565  
 7 morcoscar,<sup>2</sup> 7 robáss ica othrus intib cofata. Ond uair iarum  
 dorochair Troil 7 Memnon romebaid forsna Troiáudu docum  
 a cathrach, co faresat ár mór do degdóinib, 7 roiatta na doirrsi  
 colleir. O tainic iarum ind adaig, dochotar Greic dia scorbib  
 co mbúaid 7 coscar. 1570

Docúas arnabarach o Priam do evinchid osvid co cenn  
 trichat lathi. Rofoemsat Greic indnisin. Rohadnacit iarvm la  
 Priam Troil 7 Memnon 7 sochaidi aile archena. Mad in coi-  
 niud immorro roferad for Troil 7 Memnon is daisneti amal  
 doronad. Ár robatar sluáig Asiae etir fer 7 mnái, etir macv 7 1575  
 ingina, et reliqua sen 7 occ, oc lámchomart 7 occ nualguba i n-oen-  
 fecht 7 i n-oenuair. Rotheleset frosa dér ndichra. Robensat  
 a fula dia cendvib, 7 roruamnai[g]set a n-aigthi la tiachra in

<sup>1</sup> over this word is written .d. and in the left margin is a cross.

<sup>2</sup> coscar is written over -buid.

gnima. Fobíth is é insin lathi i torchair airtherr in betha .i.  
 1580 ardtoisech na hvili Asiae móre .i. rí na Pers 7 ind Egept do  
 tvitim ann .i. Memnon. Mad *immorro* caur 7 [163<sup>b</sup>] *cathmilid*  
 7 *cliathcomla* cathv fher mbetha 7 in *macoem* *án* aurdairc  
 imma n-*ergidis* macrada na *Troiandae* fri clvchib 7 *chetib* do  
 thutim and, ba mores**baid** don Assía ule. Ba sí so, *tra*, cétor-  
 1585 gain na Tróí. Ba *húath* lasna míleduib techt i cath daréis  
 Tróil, ár ba comnart leo a *menma* o *nabiid* Tróil *rempav*, ár  
*nochanos-gebed* uath na oman imi in-*cech* cath 7 in-*cech* ca-  
 throi i tegedh. Deithbir *ón dano*, ar cia ro[b] *maccaom* som  
 arái n-aisi, robo *cathmilid* arai n-engnama, robo *gart* arái n-enig.  
 1590 IS iat sin, *tra*, *secla* 7 imthechta 7 *aided* in coiced tréncath-  
 miled sil Adaim ule .i. Troil.

[Dares c. 34.] IS annsin, *tra*, doroni Ecuba *ben Priaim* comarli  
 cealcaig n-*indtledaig*. Ole lea a dá *mac* lancalma do *marbad*  
 da Achil *cen* a digail fair. *Rotocured iarum Alaxander* dia  
 1595 *hindsaigid* co *roindled* *etarnada* for Achil. Fobíth *nofaidfeth*  
 si techta co hAchil dia tiachtain co tempull n-Apuill do *naidm*  
 Poliuxina ingeni *Priaim* dó, 7 do dénam sitha fri *Priaim*.  
 Rogell *Alaxander* co *forbthechfed* andisin dia *tísad* Achil *isin*  
 coindi. ISind *aidechisin* iarvm (*fadeisin* dor[o]ega *Alaxander*)  
 1600 *mileda* rochalma rotestamla na *Troiándae*, 7 ros-tinoil co *hídh-*  
*altech* Apail Timbreeda. O *thárnecatár*, *tra*, na hisea *rofoidi*  
 Ecnba techtairi do *togairm* Achil. Ro-indis in techtairi do  
 Achil indi 'ma *rofoided*. Robo failid ri hAchil annisin 7 ba  
 fota les cid co matain, ar sere na hingine. Doluid *dino* arna-  
 barach Achil 7 Antiloicius *mac* Nestoir a comalta malle *friss*  
 1605 docum an ídaltighe *amal* asbert in techtairi friu. *Atraigh*  
*iarum Alaxander* cona-muinntir asa n-*etarnaiddi* 7 rogab oc  
*gresacht* na mileadh. [164<sup>a</sup>.] INTan iarvm atchondcatar Achil  
 7 Antiloic anísin roláset a n-éaige diib for a láim clí 7 *doros-*  
*laigset* a claidbiv. *Rodásed* iarsin im Achil, 7 *roimbir* forsua  
 1610 slúagv a bruth 7 a baraind, 7 ros-*fúabair* cofergach 7 cofera-  
 mhail 7 dorochratar ilmíle díb leis, conid do *dírímib* na Togla  
 ana torchair leis an lásin don *gérreghlaideb* báí 'na láim. *Conos-*  
*toracht Alaxander* iar márbhad Antiloic, co tarat ilcrechta for

Achíl. Rodn-gonsat *dano* na *Troiándai* adíu 7 análl, co torchair fodéoidh la hAlaxander iar mbeith fota oc debhaidh 7 ie im- 1615 thúarcain. Ro[f]orchongair iarsin Alaxander corp Achíl do chor fó chonaib 7 énaib 7 alltaib. Dogéntá *dano* anísin mani thairmescad Elena. Tucad iarum corp Achíl do Grécaib. Mór, thrá, in brón 7 in cóiniud robói ind n-aidchi sin i ndúnadh na nGréc. Nír'bo brón cen fátha doibsvim ón anísin, fobíth 1620 dorochair a cathmílid calma 7 a cléth bága fría naimtiu, 7 intí rodhingai Hectoir 7 Troil díib 7 na tóisiuchv Troiandu olche-nai doraseratar ilmíl[i] día slógaib. Rodn-gab athrechus do thecht an tslúagaid etir, ar dorochratar a tóisigh 7 a trénfir 7 ar-rig. Annsó cech ní léo *dano* Achíl do marbhadh, ar día 1625 mbeth Achíl rempv noháilsaitís cech docair chatha 7 comraic 7 achomlaid donicfad.

[Dares c. 35.] Bai comairle in aidchisin la rígaibh na nGréc dús cía dia tibértáis comarbus n-Achíl. Ba sí a comairle, a thabairt do [164<sup>b</sup>] Aiaix mac Telémoin, ar is hé ba foisci 1630 carotrad dóa. IS and asbert Aiáx mac Telemoin ba córai dóib techt úadib arcenn Pírr (piroc [πυρρός] interpretatur rufus) a mec fadheisin robói i n-inis Scir la Licoméid, lia senathair .i. lá athair a mháthar. Ba tol do Grécaib uile anísin. Ocus rofóidhset Menelaum forsin techtairecht sin arcend Phírr. Ro- 1635 léic iarum Licomeid leosum Pírr do gabáil gaiscíd a athar.

O thánic, tra, cend na mithisi, rochóraig Agmenmon a chath, 7 rogreisi na míledv. Tecaít *dano* Troiándai don leith aile: ferthar cath cróda and, 7 dofuitet ilmíli don tslúagh cechtarda. Roláadh gáir móir and disív 7 análl. IS annsin robói Aiáx 1640 lomthornacht isind hircail. Robái *dano* Alaxander ic saigted na slógh a hucht chatha, 7 doroscair sochaidhe móra do Grécaib. Rolá iarum erchor do saighit for Aiaic, o robói lomthornocht isin chath, co ndechaid 'na thóeb. O dodechaid iarum bruth 7 ferg na gona innsidhe rofuábair tríasin cath co hAla- 1645 xander, 7 ní thall láim de corus-marb 7 corus-mudhaig. Dochvaid immorro Aiáx mac Telemoin dia scoraib 7 tall a saigit ass 7 atbath iarvm focétóir. Berair *dano* corp Alaxandir don chathraig. IS and, trá, robris Diómíd forsn[a] Troiándu iar tui-

1650 tim Alaxandir, 7 rolá a n-ár corice doirse na cathrach. Céncó beith, tra, doimniudh na Troiandae acht an búrach rofer Diómíd forru isin lathisin, ba léor do ár 7 do mortlaid: ár ní rabe ní bad gránche oldás in luathletrad 7 in luaththinme dorat forru fri doirse na cathrach. Dochváidh Agmemnon [165<sup>a</sup>] farsin co  
 1655 nGrécaib imbi, co ndeisdh im-medón-cathraig 7 co ndernai fri-thairi impi corice in findmatin arnámhárach, ar ní rabe isin Trói nech dobérad dorair doib daréisi a ndeghthóisigh .i. Alaxander.

Mór, thrá, in brón 7 in dubha robái in n-aidhchisín hi cathraig na Troiandae do díth a ndegrígh. Tróg an golgaire  
 1660 rofersat and fir 7 mná, etir áis 7 óitid. IS annsin dororchair in cing 7 in cathmilid dédhenach rochongaib ócv airthir in betha. Robadh ingir éim la feraib in talman, o turbáil co funedh, timdíbe a chuirp seom dia n-aichintigtís a ecose som: fobíth ní raibi deilb amal deilb Alaxandir etir méit 7 maissi  
 1665 7 mórordun, etir chruth 7 chéil 7 chomlabra, etir déngen 7 dénm 7 deichelt, etir fólt 7 ulchai 7 aghaidh, etir gnáis 7 gáis 7 gaiscedh. Ba tairmesc do airbrib na nGréc din chathugud taidbriudh a chrotha. Ba techta dar tíre cíana día décsain. Bantrochta immorro na Gréci noderedís fair ic breith na mbvaid  
 1670 i n-oenuch Elédem ní bá fíu léo ascín a fer feisín íarná ais-cin seomh 'na thimthuch ónaigh. Roleth, thra, allud 7 ánus 7 vrdares Alaxandir fon Assía 7 fon Éoraip ule sicc. Doratsat émh na Tróianda dímhicin for a cathraig, fóbíth atbath a frés-cisiv 7 a ndval tesairene 7 a lennán uile etir fíru 7 mnaa. Ar  
 1675 intan nothéged i cathugud noiadaitís fir 7 mnaa láma fair ná díchsed i n-eslind etir. dég avrachille lá techt ananat (sic) uadhíbh. [165<sup>b</sup>.] Ní raibe día bráthribh domna rígh bád ferr oldáas, etir chruth 7 chéil 7 chóir ngaiscidh.

ISSIN MATIN ARNÁBÁRACH immorro dollotar do adhnaevl chuirp  
 1680 Alaxandir .i. Príaimh 7 Ecubv 7 Elenae, ar ná miscnighed na Troiánda 7 na carad na Grécv, do díth a fir.

[Dares c. 36.] ISIND LATHI SIN immorro rothinóil Agmemnón na Grécv do doirsib na cathrach, 7 robói ic gennugud na Troiánda co tístáis asa cathraig do cath frisom. Roforchongair  
 1685 immorro Príaim for a munntir fri-thairisem cocalma 7 gabáil

na cathrach co tísadh Pentisilia ríghan na cíchloiscthe<sup>1</sup> cona slógaib do chongnum 7 do chobair dóibh. O thánic immorro Pentisilia rošern arnábarach in cath inaghaidh Aghmemmoin. Húathmar, tra, an choimleng, cródho in claidbed 7 in cosrad tue cách arachéile isin maighinsin. Ba tnúthach roferset na 1690 mná armachai an choimleng. Nobristís na hergala for fíana rochalma fêr n-Éorpa. Nolécéd ferscál annsin a bernai chatha do banscáil. IS and sin condriced Pentisilia frisna tréfnfirv comarbad cech fer arváir díb. Beg nár-bvd rescidir fri banna d'fordorus i n-aimsir foile cathmílidh chróda iarna tuitim do- 1695 cum thalman tré ágh a comlaind ar galaib deisi. Ni foelangatar iarum cathmílide na nGréc an luthfás romór 7 an dechradh rofersat na banféinidí forru. Rotheichset iarum corice na scurv. [166<sup>a</sup>.] Rochuir Pentisilia cona bantrocht ár mór díb co ndechatar ísna scoraib. Rošreth iarum an bannmílid a 1700 slóg imna scuru 'mácvairt. Roloiscthe léa drécht mór dona longaib. Dobered cath each láí dóib fón-innas[s]in, 7 nóbrised forru co teigtís im-medón na scor for techedh 7 isin fechtain nothairised Diómíd a oénur fríesi, fóbíth batir athlamiv na mná andáti na fir. Ar intan dourgabtáis na Gréc a láma fri ta- 1705 bairt béime no forcaib, nothócobtáis na mná a sciathv immá-timchaell dond ersclaige: intan immorro immarchúiritís na Gréc a sciathu 7 a mboccóti fri ersclaige 7 fri himditin, in leth día nochtatáis iarum nocriathraitís ona mnáibh. INTan iarum na foelangtar na Gréc ted[f]úaparta na mban lánchalma dona fríth 1710 sét na samail do mnaib domhain, dochótar 'na scoraib 7 ro-íadsat na doirse coléir. Ocus ní roléic Aghmemnon dóib dvl ammach asin dún co tísad Meneluas asin Gréc. Tanic dano fóisin Meneluas 7 Pirr co dúnad na nGréc, 7 tucad arm a athar do Phirr, 7 doróni cói 7 lanchomart fora lighe, ocus nír-bó 1715 gan fotha dhó.

IMthusa immorro Pentisilia, tánic isin cath amal dognúth cach láí, 7 dothét do dóirsib na scor. Córaigid Pirr dano, rí na Mirmedón[d]a, a chath don leith aile. Srethais dano Aghmem-

<sup>1</sup> Ms. chícloiste.

- 1720 *non* slogv na nGréc archena. Doroichet diblínaib arcind Pentisiliae. IS and sin roslaidh Pirr ár dérmár [166<sup>b</sup>] dona cíchlois[c]tib, 7 robris forrv co tánic Pentisilia. O thánic-sidhe iarvm condric comhrae ndéssi fri Pirr. Robatar, thrá, co dead láí each díb oc tvarcain a scéith for araile, 7 ní ruc nechtar for-  
 1725 gab for toind<sup>1</sup> arachéile. Robo chródha, thrá, in comlonn bauscáile rofóbair Pentisiliae andsin .i. comrae frisín láech is treisiv robái i n-airther in betha, 7 romarbh sochaide móra dona slvagaib.

Laa n-and dorat Pentisiliae forgab for Phirr coros-loit  
 1730 cogarbh. Dochvaidh iarvm ferg 7 bruth na gona hi Pirr, co ná fitir úath ná herod ic indsaigid Pentisiliae. Fegait comlamn ndéise. Ropo ferda, thrá, an comraesa, aráide ba forthreise gaisced Pirr. Dorochair Pentisiliae a comrae déisse.

ÍAr tuitim immorro na ríгна romemaidh for na cíchlo-  
 1735 is[c]tib 7 for na Tróiendaib, 7 rolá Pirr 7 Díomid ár mór díb, co riachtatar dóirsi na cathrach. Iadait íarsvide na Gréc immon cathraig, 7 ferthar in cath impe<sup>2</sup> mácuairt.

[Dares c. 37.] INtan iarum atchonnaire ríг 7 tóisigh na Troiandae na slúaghv sechtair 7 a mbeith immon cathraig,  
 1740 dochótar do acallaim Príaim. Bátir hé na tóisigh tháncatar and .i. Antinóir 7 Polidamas 7 Áenéas. Do chomhairli dano thancatar dús cid dogentáis frisna mórslúagmaib rogabsat forrv. Rotóchuirít a uile thóisigh do Príaim, 7 roiarfaigh dóib ced rop a[d]láic léo [do] dénamh. IS andsin asbert frív Antenor.  
 1745 „IS cuitbiudh dúib“, ol sé, „cathugud fri Grécu, ár atbathatar [167<sup>a</sup>] for mílidh, rotascrait for láich, dorochratar for tóisigh, romarbhthá maicc Príaim 7 cech óen dodechadar asna hailithrib do fortacht dúib. Marait immorro tóisigh na nGréc .i. Mene-  
 1750 laus 7 Pirr mac Achíl, nád étrese oldáas a athair, 7 Díomid 7 Aíax Locrus 7 Nestor 7 Ulíx. Dobar-timairced iarvm isin chathraig 7 rodúnta dóirse na cathrach forib. „ISs ed as maith dúib iarvm“, ol sé, „berar úaib Helena do Grécaib 7 in brat olchena tue Alaxander ó inis Citherea. Raghdaít iarvm

<sup>1</sup> Ms. fertoind    <sup>2</sup> Ms. imphe.

Gréic día tigh co sith 7 cháincomrac.“ Ó robátar síst oc  
trial dénma in tsíd, atracht Amfimacrus mac Príaim isind 1755  
 airecht. Moethóelach rotrén insin, 7 rorádi briathra aud fri  
 Antinóir 7 frisna hí robátar 'na óntaid .i. „Bá córv duib“,  
 ol se, „commad gressacht in tslúaig dognéth sib 7 techt rempa<sup>1</sup>  
 do chauthugud fríar náimtib tarceud far tíre 7 for n-athardai  
 7 for cathrach.“ Íarsindí, trá, roforb Antinóir<sup>2</sup> na briathrasa 1760  
 atraracht Aéneas mac Anacís co n-érbairt aithese n-álghen frí  
 hAmfimacrus. „A maic“, ar sé, „bá férr síth 7 cháincomhracc  
oldáas eisíth 7 debach.“

[Dares c. 38.] Asraract dano Príaim fadeisin co ndérbairt  
 „Cia beithisi émh“, ar sé, „a[c] cuinchidh sítha 7 chórv/ Is 1765  
 triuib thánic cech n-ole dorónad sund. Bátor sibh tóisig ro-  
 fíoidius[s]a co Grécv. Rofíoidusa émh indarade do chuinchid mo  
 sèthar dam o rígaib na nGréc. [167<sup>b</sup>] Intan íarvm dodechaid  
 fo mélacht 7 fo éra, ó ulib rígaib na nGréc robái ic aslach 7  
 ic tabairt immón airtabarta catha do Grécaib. A chéli, dano, 1770  
 is hé roairg inis Citherea, maille frí hAlaxander, 7 tue esti  
 Helenam 7 in mbrait olchénai. IS airi sin íarvm ní híarata cid  
 dúbisi in síth. Bid far menmai fris immorro corbat erlamha  
 intan seinnfidir in stocce oc techt dochum na ndorus do tha-  
 bairt chatha crúaid codait do Grécaib, do brisidv dúib for far 1775  
 náimtib nó for mbás fadeissin.“

O roscáich íarvm rád na mbriatharsa dochóid cách día  
 thig. Dochoaid íarvm Príaim isin rígtrech 7 rogaird a mac  
 chuici .i. Amf[im]acrus, ocus roráidh fris: „Atágu“, ar sé, „in  
 lucht atáat ic eráil an tsídha do brath na cathrach conid-ed 1780  
 is cóir deisidhe a marbad ria sú chinnit in chomhairle sin.“  
 Derb leis mani mairntae in chathir robad cathbádach fora náim-  
 tib 7 nobrisfedh forru. IS ed comairle doróni Príaim. Rotinolait  
 leis a mílid rochalmai do dénm ind écta ríasív noforbaitáis  
 lucht na comairle brath na cathrach. Rogell dó iarvm Amfi- 1785  
 macrus dogénad aní roforchongair Príaim fair. „Déntar cobled  
 mor lend“, ol sé, „7 gairter na toisigh do chathim na fleidhe.  
 Tinólfatsa míledv do chvmsanad forrv.“

<sup>1</sup> Ms. rempha.<sup>2</sup> Sic. leg. Amphimachus.

- [Dares c. 39.] IMthvasa *immorro* na tóisech .i. Antinoir<sup>1</sup>
- 1790 7 Polidamas [168<sup>a</sup>] 7 Aucligón 7 Amfidamas, o roscáilset asin dáil lotar co mbátar i n-óenimacallaim 7 roairchis cách úadib a imnedh fría chéile. Ba *trom* léo aní roráidhi Príaim, ar bá ferr leis a dílgend féin 7 dílgend na cathrach 7 a athardai oldáas síth fri Grécv. IS and asbert Antinoir „Báí comairle
- 1795 lemsa dvib“, ol sé, „7 tífad far less di, man bamm imeclach dia rád.“ „Apair-seo éimh“, ar na tóisigh aile, „7 ní ricfa cænn scéoil úainne tar tech, 7 ceped comairle dobéra dogénamne airiut.“ „Tiagar úain“, ar Antinoir, „artúas co hÁenás, co raib acaind isin-comairle. Tánic dano Áeneas andóchvm, 7
- 1800 roíarfaig díib „cidh comairle is áil dvib do dénm?“ ol Áeneas. „IS hí dano ar comairle“, ar Antinoir, „mádat óentadachsv frinn! Nech úainn do thecht co Grécaib do acallaim Agmemnoir 7 mathe na nGréc archenai, co tartar glinne 7 enighe frinn im anacul ógh ar muinteri darcend bratha na cathrach
- 1805 7 dílsighthe ar n-atharda 7 tréoraigthe éolais doib co rígphe-lait Príaimh.“ Romol cách an comairle sin. Rocuiredh dano Polidamas úadhib do acallaim Agmemnóin, dég bá hé bá lughu cin fri Grécv, ocus roinnis do Agmemnón a thechtairecht doléir. Rotóchvirit iarvm ríg na nGréc i n-óendáil co hAgmem-
- 1810 nón, 7 atfet dóib aní frisa-tánic Polidaim .i. do brath na Tróí darcend síth 7 charatraidh dóib féisin.

- [Dares c. 40.] IArain, trá, [168<sup>b</sup>] roíarfaigh Agmemnón dona ríghaib dús cedd dogentáis frisna bráthemhnaib, in tibértáis rátha fríu fó ná tibhértáis? Atrubairt Ulix 7 Nestor, nír'bó
- 1815 fir etir do Polidaim, acht as *for* ceilg thánic. Mádh Pírr *immorro*, ní thorlaicside chucai etir scél Polidaim. O rodheimh-nighestar dóib iarvm Polidámas, nách fri scél mbréci thánic, rochuinchidar Gréic comhartha chvcai. Atrubhairt Polidaim „cidh isind úairse ría techt damsá dechastái dochum na Tróí
- 1820 oslecfaid Áenæs 7 Antinoir dóirse na cathrach reimhib.“ Atbertatar iarvm tóisigh na nGréc dia fegatáis in comhartha .i. caindle adhanta do thaspénad dóib, 7 dia cloistís guth Áeniasa

<sup>1</sup> Ms. Antintinoir.



7 Antinóir noírfaitis al-luga frisna brathemno .i. Antenóir 7 Aucoligon 7 Ippitamas 7 Aenáes 7 Anachis do anacul cona mnáibh 7 maccaib 7 inghenaibh, cona mbráthrib 7 chobnستاib 1825 7 chocélib 7 cona fochráibib archaenai.

[Dares c. 41.] O rogléset farvm a córu rogab Polidamas tús rempv dochum na cathrach .i. cosin dorus díanid ainm Scéa. Fúaratar íarum comartha día comarthaib and .i. cend cich find i n-imdénam uas an dorus. 1830

Tancatar farvm lucht in bráith .i. Áenaes mac Anachis 7 Antinóir i conde na nGréc. IMthusa immorro Príaim, robói cech rét i fúr 7 i n-erlamha aici do marbad lochta an braith 7 do chathgud darcend na cathrach. Rothinolset íarum tóisigh in braith a muntera 7 a coemv 7 a cartiu dochvm an doruis 1835 hi tardsat comartha [169<sup>a</sup>] do Grécaib conid and bátar immon dorus adú 7 anall. Tancatar Gréc fóisin dochvm an dorais díanid ainm Scéa. Lvcht in braith rooslaiçet in dorus 7 rofursainset caindle fri haigthe a carad 7 a cocéle, 7 roléicset chuca isin cathraig. IS síad so immorro na tóisigh<sup>1</sup> roléigset 1840 chuca .i. Pírr mac Achíl hi tosuch 7 Diómíd 7 Menelaus mac Átir 7 araile tóisigh archenai. Pírr, immorro, is é robói ic anacvl a muinntire uile iu lochta romairnset an cathraig. Rogab, thrá, Antinóir tóisech ria mbuidnibh 7 slógad na nGréc dochum denna 7 rigimscingi 7 rigpheláti Príaim, dú ir-rabatar 1845 forçla thóisech na Tróiana uile. Indarlat dofóethsad au talam fó cossaib ar threise na toilge ron-ucsat 7 ar mét na feirgi. IS ann sin, trá, roimbir Pírr mac Achíl a bruth 7 a baraind 7 a bidbanais forsna Troiandu. Dorochratar sochaide díb in n-áidchisin día láim. Dorochair and íarum Pontius mac Ephrói, 1850 primerlabraid na Tróianaí ule indegaid Antenoir. Dorochair and dano Coréb céle Casandra ingene Príaim. Maccóem insin 7 ánrad 7 rind n-ága airthirthváscirt in betha. Ní moo andá sechtmáin o thánic an chath... co ronasced dó Casandra. Ní roaccobáir immorro etir Casandra a héilniud, acht rop[f]err 1855 léa a feidligud i n-ógi 7 i ngænus. IS andsin, thra, tárrasair Pírr

<sup>1</sup> Ms. toisidh.

- mac Achíl in cathmilid i ndorus denna Príaim, 7 túag dé[f]áe-  
 brach 'na láimh, 7 rogab dono durus as cáinemh [169<sup>b</sup>] 7 is  
 áillem robói isin bith do rindaigecht écsamail cacha tíre co  
 1860 n-imdným di ór 7 argut 7 líg lóghmair. Roraindset íarum  
 na mílidh robátar i peláit Príaim íat feisin. Tucsat drem úa-  
 dhib in durus ind lis. Rogabsat side ic frithgabáil fri Pirr 7  
 frisna láechaib archenai. In fairend aile immorro dochótar  
 side for sonnachaib 7 dymaib 7 chnoccaib togla an denna, cor-  
 1865 gabsat ic tréndíbricud na slógh, conid immaille notheilgidís forru  
 na gae 7 na claidbe 7 na sciathu 7 na saigte 7 bairne na  
cloch fo chossa 7 sailge 7 cláradv 7 dromclai 7 ochtaige na  
ngríanán 7 na taije cláraidh. Robrissiset dano benna na stúag-  
dorus, 7 rochuirset i cenn na úGréc, co rothascairset ilmíli dona  
 1870 slúagaib fón innas[s]in. Atrechtatar íarvm lvcht na cathrach  
 cohúathmar 7 cohimeclach, codremon 7 codéinmnetach. Ní,  
 L. tráth, conair theichidh acu, ar roínsat Gréic sráti 7 ch[l]o-  
chána 7 belata na cathrach. Robái, trá, óengáir forfut na Troí.  
 IS cumai nógairtís na mílid 7 nóeigtís na curaid, nobuirtís  
 1875 na buirb, nóiaechtaitís na mná, nóscréchairtís na lelaip. Dála  
immorro denna Príaim, rogabsat láich lánchalmái na Troiánda  
 íca dín 7 icá anacul. Fóbíth is ann robói an-roba dech d'ór 7  
 d'argut, do sétaibh [170<sup>a</sup>] 7 máinibh na Troiánda. Rogab im-  
morro Pirr mac Achíl ic tescad 7 ic tíndíbe na comlad co  
 1880 ríacht féin cona sciath tríana lár. Dorat íarsin tafhonn forsna  
 Troiandu robátar ic daingnighud a ndorais. Deithbír ón fóbíth  
 rop hé cend gaiscid fer mbetha daréise an lochta lánchalma  
 dorochratar ann foran togailsea antí Pirr mac Achíl díatá  
furaithmet synn. IAr mbrised do Phirr ind imdorais, 7 íar  
 1885 tafhonn na cumétaide robátar isin durus, dochváid isin rígtech  
 co romarbh a mac arbélaib Príaim. Roléci Príam erchor do  
 gái fairseom co ndechaid sechai, fóbíth robo senóir díblide hé  
 ann. Rolá Pirr erchor for Príaim co ndechaid inn 7 co ro[s]-  
sreng archind isind imdai, 7 tall a cend de ic altóir Menerbe.  
 1890 IN-óen chonair immorro dochúaid Écvba 7 Poliuxina. Raráith  
íarum Áenaes arcend Polivxína. Dorat immorro Écvbv lándfisi  
 na hinghine dó darcend a anaicthe. Rofolaigh íarsin Áenáes

Poliuxinam fó chóim a athar Anáchis. Andromacho immóro, ben Hechtoir, 7 Casandra ingen Príaim dochótar co rolaigset for altóir Menerbe. Ní rabi cumsanadh ann, tra, co find na 1895 matne for indriud 7 orcaim na cathrach. Roloiscead an chathir coraibe tría chorthair tenedh 7 fo smúit dethcha. Robúrestar 7 robécestar [170<sup>b</sup>] Badb úasv. R[o]gáirset demna aeoir úasv chind, ar rop aitt léo martad mar sin do thabhairt for šil n-Ádhaim, fobíth rop fórmach muinntire dóib sin. Mór, trá, an 1900 t-anféth 7 in míchostadh robói 'sin Tróí in n-aideli sin. Robói críth ar détaib na lobar. Rotódáiled fuil nam-míled: roíachtset na senóre: roscretsat na nóidein: roéighset na hingena maedacht. Romiimrit, trá, sochaide do mnáibh sáerv sochenívl andsin ocus rothaithmigit trílse na fedb, 7 romarbait na slúaign. 1905 Rohinred 7 rohaircedh 7 rodéláraighed an chathir.

[Dares c. 42.] O thánic iarum soillse láí arnabáarach condrancatar ríg na nGréc i n-oenchomairle, 7 dorónsat altugud buide día ndéibh 7 día n-arrachtaib. Romol Agmemnon na slúaghv, 7 roheschougrad úad iarsin erod na cathrach uile do 1910 thabairt co hóenbaile, 7 rorand cert/fodla dona slugaib íarná céimennaib 7 iarna ngrádaib córaib. Robai comairle iarum iena rígaibh dus ced dogentáis fri lucht an braith, in tibertha sóire dóib fó na tibertha. Rodívcarsat na slóig ule, 7 ised roráidset: sóire 7 córai do thabairt don lucht rothréicset a 1915 n-atharda 7 a cathraig<sup>1</sup>. Cech ní, thrá, rogab in slógh día ndóinib 7 innilib, dia sétaib 7 máinib, doratad dóib ule, 7 doratad anacul dóib cona cairdib 7 chocélib 7 chomaltaib 7 cóсна huil[i]b rótechtsat. [171<sup>a</sup>] IS annsin, tra, roattaig Antenoír inní Agmemnon, co roleicthe dó bec mbriathar do rádh fris. Rochét- 1920 aig Agmemnon dósam. Rotheraind Antenoir for a glúinib 7 rofill fothrí íat i fiadnaisi Agmemmoin, 7 atbert fris: „Helena 7 Casandra“ ar sé, „atat i ngábud 7 i ngúasacht ar imeclai. Cid is coir libse do dénmv fríu? Ba cóir chenai duibsi anacul dóib ar in degimpidhe 7 ar in degfastine dogniid Casandra duib 7 1925 ar in n-aslach doróne Helena im thidnacvl chuirp Achíl día

<sup>1</sup> Ms. cathraid.

adhnaeul isna scoraib dar sár Alaxandir.“ Dorat iarum Agmemnon sóire don dís sin .i. do Chasandra 7 do Helena. IS and sin, trá, rogaid Casandra itghe darcead a mathar .i. Écuba, 7  
 1930 darcenn mná Hectoir mac Priaim .i. Andromacho, 7 roinnis do Agmemnon amal rod-carsat in días sin commór, 7 doberdís degtheist fair ’na écmáis. Rochomarlecestar Agmemnon anísin frisna rígaib. ISs ed deissidh léo a soire don dís sin. Ana fríth and iarvm do dóinibh cenmóthá sin 7 do indmassaib foro-  
 1935 dáil Agmemnon don tslúag. Rugéne dano Agmemnon atlugud búdi dona déib. ISSin choicatmadh lau iarum rothinolsat in tslúag uile i n-oendáil día chinniud ced lathe nógluaisfítis do-chvm a tíre 7 a feraind fadeisin.

1940 [Dares c. 43.] Túarcabset anbtine frív co nár’bó inimrama dóib in muir. Roansat dino isin cathraigh tría illathibh. IS andsin rofrecaír Calchas nábtar buidig na déi díb. IS andsin [171<sup>b</sup>] dodechaid im-menmain Phirr chuinchid Poliuxina fo

1945 ía na fochonn romarbha ingnad leis iarum nach isin rigthaigh. Téit d chid co hAgmemnon. Tiagar for a iarair sethnoin nac

1950 O na fuair docuas uadh Antinoir. O táinic side al-laim Aigmemmoin, adrubair co roevinched dó Poliuxina 7 co tucad il-lamaib Phirr maic

1955 Dochuáid-side do acallaim Aen innisin dó. Agme[m]non i cúinchid P écin ois. dorat Áenáes inní Poliuxina. ar-ropo eacil l robái do thabairt fo r

1960 7 fó ghin chlaidhib. Ocus dos-r il-láim Agmemnon. Co tarat sid Phirr. Rogab-side iarvm

- eb dí *for* ligv a athar  
 Ba fercach iarvm *Agemnon* fri h  
*Poliuxina*. *Ocus ised* atrubairt fri 1965  
 bad tír na *Troiandae* 7 ara  
*for* longais. al-loss an gn  
 dó. Dochuaidh iarsin  
*for* longais cosin lín rolae  
 longaib a ndeachaid *Alaxa* 1970  
 hinis *Citherea*. día tu  
 Helind. ut ante dictum. Robói  
 .uii. mbliadna *for* nvachommad  
 fut mara *Torrén*. ut in  
 O rochomlóí, tra, *Áenæ* 1975  
 ais dochóidh *Agemnon* di  
 cathbádach cathch  
 mórshúagh 7 *cona* buidhnib  
 [172<sup>a</sup>]
- iar ndíghail a chneite  
 ide *for* fírv *Assia* iar 1980  
 7 iar milliudh 7 iar slaitt  
 i]mna sétaib 7 imna máinib  
 na *Troianda* féisin a *forneurt*  
 aib cíana comaitche fo  
 íb in betha. Mór mbróin 1985  
 báí *for* gnuis *Helena* do  
 frisin *Trói*. Ba móo co  
 dvba-sin *oldáas* an duba ro  
 ri ic scaradh fri hinis *Cith*  
*Helenus immorro* 7 *Casandra* inghen 1990  
*Andromacha* ben *Hectoír* 7  
 Ecub]v ben *Priaim*. *ised* rogabsat do  
 dá cét ar sé mílebh. al-lín  
 Antenóir *cona* fairaind hi  
*Troiandae* cóic cét. ar dib mílibh 1995  
 é lín rolen *Áenáes* cethri  
 óra mílib. IS hé lín dano do  
 do Grécaib la *Troiandu*, amal

- [Da]réit. sé míle ar ochtmogait  
 ocht cétaib míle. IS hé  
 2000 do]rochair o Throiandaib la Grécv ria mbr  
 ca]thrach .i. sé míle décc ar thrí  
 cetaib míle. Cét ar sécht  
 is hé lín dorochair do Grécaib  
 Hechtoir a oenur. It íat  
 2005 [toisigh *ll* Diomenus  
 Carpedon Lepodvm  
 for meis *ll*  
 Amentivs *ll*  
 Cleofinor  
 2010 righ . . . . . Arcomenus  
 .  
 .  
 .  
 [172<sup>b</sup>] Pullixinus, Minon, Antipus, Leontem, Polibétes, Clopenór.  
 Dá ardtóisech domarbh Áenæs .i. Anfimacrus, Neríus.  
 2015 IT hé tóisigh domarb *Alaxander mac Priaim*: Achíl, Palá-  
 mid, Antilocus, Aíax Locrus, Aíax mac *Telamoín*, comthuitim do  
 sede 7 do *Alaxander*.

## Literal Translation.

The figures refer to the lines of the Irish text.

1. Jason did that by means of Medea's magic, to wit, bringing Vulcan's four oxen out of hell, and the other things, *ut ante dictum*.

3. Now after the completion of all that work, Aetes said to Jason: „May it not be well (to her) that taught thee — Medea, my own daughter! She it is that hath done all that“, saith he.

6. After this the golden fleece was given to Jason and to the champions of Greece.

8. So then Jason with his hosts began to leave the city and to travel to their own heritage and territory. Medea began to sue on her true covenants, which he had entered into<sup>1</sup> before the kings and heroes of Greece, and before the worthies of the isles of the Tyrrhene sea, to love her<sup>2</sup> always as<sup>3</sup> his one wife. Jason said to her that he would not bring her to his country if she brought her children with her. Thereafter Medea did a deed, sinful, fearful, brutal, to wit, killing her sons for the love and dearness of the beautiful youth and so that there might be no reason for leaving her and not bringing her with him to his country. x

17. Thereafter the soldiers bid farewell to the king, and carried off the fleece, and went out of the city. Then they go on board their vessel and rowed along the same way, unto the estuary of the river Cius, past the districts of Troy, till they reached the harbour of Greece. After this they brought

---

<sup>1</sup> Lit. as he had bound.

<sup>2</sup> Lit. and to love her.

<sup>3</sup> lit. for.

their vessel on land and go to have speech of the king Peleas who had set them to the embassy, and they tell their tidings and their adventures from beginning to end; and the fleece was displayed unto him. Peleas gave thanks to Jason and to Hercules and to the crew besides. He bestowed treasures and riches on every one according to his rank, and so forth.<sup>1</sup>

27. Mindful, now, was the hero and the war-soldier and the battle-breacher of a hundred, — the mightiest that hath come of Adam's seed, to wit, Hercules son of Amphitryon, — of the disgrace and of the shame that had been brought upon him by Laomedon, king of the Trojans, to wit, the not giving him the hospitality of a harbour when he was sent along with Jason to seek the golden fleece. Heavy was his heart after this not to avenge himself on the folk that abode in the neighbourhood of Greece, on the eastern border of Propontis, in the east of Asia Minor, (and) that had got a little strip of land in the western angle of Phrygia, overagainst the shore of the Tyrrhene sea. For of the world's warrior-hosts there was none that attained to equality with him. No warrior was there here, who would go further than he to avenge his wrong in far-off, neighbouring territories.

Now here are some of his valiant deeds.<sup>2</sup>

38. It is he, Hercules, that slew the mighty champion with the three heads, in the isle Erythria, in the estuary of the Tyrrhene sea, at the mere of Europe and Africa, right in the west of the world, Geryon, to wit, his name: he withered up the tribes and the races.

42. It is he, Hercules, moreover, that built the two pillars at the Gaditanian Strait, and each of them looking at the other, namely, the pillar of Europe looking at Africa and the pillar of Africa looking at Europe.

45. It is he, moreover, that set his hand to the rock, if perchance he might attain to slaying Cacus son of Vulcan, who

<sup>1</sup> Here a scribe's note: Mailechlann (has written) that little.

<sup>2</sup> This sentence is prefixed by L.



was bidding in the middle of the rock, and he flung the rock into the river.

48. It is he that slew Busiris, who was playing the hero beside the river Nile. The latter used to offer up his guests to the river Nile.

50. It is he, moreover, that slew the cruel lion in the great glen<sup>1</sup> in the south-west of the world.

52. It is he that slew the execrable, merciless snake with seven heads, that abode in the Lernean swamp, (and) that withered up and destroyed the north of the world as to human beings and herds and cattle.

55. It is, he, moreover, that laid low Antaeus son of Terra by force of valour.

56. It is he, moreover, that scattered the haughty woman-folk of the Burnt-paps (Amazons), who swayed the Great Asia, the third of the world, with rapine and ransacking,<sup>2</sup> and incursion, so that they ruled the eastern half of the world for the space of thirty years, till Hercules carried off from them the Queen's armour, which he was sent to seek.

61. It is he that did innumerable deeds besides.

62. It is he that brought the golden fleece out of the country of the Colchians.

63. A man, now, that did these deeds, could not bear to refrain from abating<sup>3</sup> Laomedon's pride. Wherefore he went thereafter, to seek multitudes and hosts, to the lights and to the warriors of Greece. He went to beseech the kings and the leaders and the champions of the country to come along with him, to avenge his sigh and his groan.

68. This is (the side on which) he gave his goal and the beginning of his muster, the kings of Lacedaemon, to wit,

<sup>1</sup> The mountain-valley of Nemea is referred to. For *alt* meaning 'glen' see O'Don. Supp. to O'R.

<sup>2</sup> For *siniud*, I read *siriud*, 'searching', 'ransacking': cf. *rabai slat 7 siriud*, LL. 224<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Lit. 'did not endure to him without abating.'

Castor and Pollux, the two scions<sup>1</sup> (were) those and the two darlings of the north of the world. He told them, then, what he had come for, namely, to seek an army and a host, to avenge on Laomedon the dishonour and the disgrace that had been inflicted on himself and on Jason, son of Aeson, and on the sons of the kings and princes of the whole of Greece; and he said that the wrong to him, though on him it . . . (?), was not greater than to all the Greeks and to Castor and Pollux themselves. Castor and Pollux declared that even if they possessed the many races and many tribes of the whole of Greece, and even if they were masters, in the north from the end of the strand . . . in the south, in the border of Greece and Italy, they would fare with him to form an assembly and a host and to avenge his wrong on every side throughout the confines of the world. Hercules gave thanks for that declaration.

81. Thereafter he fared from them into Salamis, to Telamon the king, and he said to him: „For this“, saith he, „have I come to thee, to relate to thee the great shame and the great disgrace and the great insult that Laomedon hath put upon the crew of the ship Argo, and on Jason's host, and on me myself. Now,“ saith he, „unless that is . . . , the Trojans will come on raids to plunder and make inroads on Greece. So I desire that thou, like every one, shouldst come with me on a hosting unto Troy.“ „Not I“, saith Telamon, „shall be the first man who will refuse to fight and to contend for the benefit of the land of Greece. I will go with thee, (together with) those that I shall have of friends and of comrades. With us, moreover, shall go the inhabitants of Salamis, whose shall take spear in his hand and is fit to know how to wield weapons. We shall be ready, awaiting thy message.“

92. After this he (Hercules) left a blessing with Telamon.

93. So then Telamon held a meeting with the men of Salamis after him (Hercules), and determined on peace and good will

---

<sup>1</sup> *euchraid*, n. dual of *cochair* 'a young plant, a sprout' O'R, if this be a genuine word.

towards him. He proceeded to the prince and emperor of Moesia, to Pelias, head of the valour and pride and haughtiness and kingliness of the men of the north of the world. This he then said to him: „I have come to thee to seek a host to fare into the Trojans' country, for if thou goest on this hosting thou wilt arouse<sup>1</sup> Greeks from the east of the land of Arabia to the shore of the Aegean sea, from the north of Thrace to the confines of Italy in the south. All will arise at thy going-forth, for thou art the chief of splendour and conspicuousness and the sun of the whole of Greece. Arise, then, for the profit of the tribes<sup>2</sup> and races of Greece! For a profit to all the Greeks is this hosting, if one escapes from it triumphant, battle-victorious.“ „Even if“, saith Pelias, „I possessed the men of the earth in the south, from the land of Ethiopia in the north unto India, and from the victory-stones of Hercules and from the rising of the sun, to the eastern point<sup>3</sup> of the south of Europe which strikes against the estuary of the Tyrrhene sea and unto the setting of the sun, I would send them all with thee to mar and to assail the Trojans, to destroy and to burn Laomedon's city. However, all the host that I have shall work with thee. So when thou hast ships and galleys ready send me a messenger, and my host shall be ready then for thee.“ Hercules then bade him farewell.

and southern part.

assail

114. Then Hercules went into Pylos, to Nestor. He was king therein. He asked tidings of Hercules, for what cause he had come? Hercules replied: „To ask for an army,“ saith he, „that thou mayst come along with me, with all thy army, in this hosting wherein go the worthies of Greece, to wit, Castor and Pollux and Telamon and Peleus, to avenge the wrong that hath been done to me. If it were on you that shame and disgrace had been inflicted, the men of the world, from the

<sup>1</sup> I read *dofhúscéba*, 3rd Sg. b-fut. act. of *diuscim*. In the Ms. the mark of length is over the *c*.

<sup>2</sup> *tuatha* should be the gen. pl. *tuath*.

<sup>3</sup> I pass over the meaningless 7 (*ocus*) of the Ms.: the whole passage is confused and corrupt.

rising of the sun to its setting, would know my power in repelling it from you.<sup>1</sup> And even if ye had dealings and enmities in India or Scythia or Persia, or in Arabia or in Egypt or in Ethiopia or in Spain or in the Gauls or in Germany or in Alania, I should not be slack to take vengeance for them throughout those outer territories, besides the countries that are nearest to us. Then Nestor answered: „A blessing on every one who strengthens the nobleness and the army of Greece to contend! As to me, however, I will go along with thee when every thing is prepared.“ So Hercules was thankful unto him.

129. Now, when Hercules knew the will and wish of the champions and the heroes, he chose right valiant soldiers of his own country. By him, then, were collected all the ships and vessels and barks that were lying in the country of Greece, from the estuary of the Pontic sea in the north as far as the Arabian sea in the south. He arranged his fleet on (the) sea, and the soldiers and right valiant champions of the whole of Greece he chose unto him, from every point, by means of letters and envoys; and the kings who had promised came unto him with thousands and hosts and armies. Now after the armies and the hosts had come so that they were biding in one stead, the kings took counsel as to whether they should go at night or by day to the port of the Trojans. They settled on this: they went at night into the port of Sigeum.

141. Now when they had entered that port, Hercules and Telamon and Peleus, with a great battalion around them, marched to destroy Troy. Castor and Pollux and Nestor remained with the ships. Thereafter Laomedon was told that a great host of Greeks had seized the port of Sigeum. He arose wrathfully and fearfully, mightily and manfully, with the proud, indignant heroes of Troy around him, and proceeded towards the sea. When they were near to the ships they raised banners(?) of battle over their heads in opposition to the savage, terrible wild beast, around whom had gathered the savage soldiery of

<sup>1</sup> Lit. them.

the north of the world. The Trojans began to fight for their country and their fatherland and their city. So when matters stood thus, Hercules marched to the city. Now they passed by each other, to wit, the road which the Trojans took to the ships was not the same as that which Hercules with his host took to Troy. As to Hercules, he reached Troy and found Troy open, without any one protecting or keeping it. So he set it under a mist and a fringe of fire, and slew all that was fit for slaughter therein, and he gathered the gold and silver, jewels and treasures and goods of the city. No one escaped out of the city but he who fled from point of spear and from mouth of sword.

*Smoke*

160. So when they told Laomedon of the onfall on the city, he turned back to the city, and met Hercules, front to front, in the middle of the way. Then indeed did Hercules cast off weariness from his mind, and fulfilled his desire to pour forth the Trojans' blood, and he broke a battle-breach through might of men, on the choice of the worthies of the Trojans around their king: in such wise that Laomedon the king of the Trojans was slain there with his three sons and with his kings and soldiers. Thereafter Hercules went, with great victory, to his ships, unto Castor and Pollux and Nestor. Now after the hosts came together they divided the booty among them. Unto Telamon came Hesione, Laomedon's daughter because of the champions of valour of Greece he was the first hero who entered the city. So when all that came to a' end each leader of them went to his land with victory and triumph.

*his desire to  
killed some?*

173. Gloomy, uneasy, troubled was Priam son of Laomedon, crownprince of the Trojans and of Little Asia, at the great agony that had befallen him, namely, the burning of Troy and its ruin, its jewels and treasures and goods and booty carried away by Greeks, his own sister borne into bondage and given to Telamon in guerdon of his valour. Sorer than every grief he deemed his father's fall and the slaughter of the Trojans made in the battle and in the city. Disgrace and great shame he deemed the triumphing of the Greeks over the Trojans and

that Phrygia should suffer<sup>1</sup> mockery and honour-scathe. Sure he was that, unless the vengeance should come speedily, it would never come.<sup>2</sup> This is, what he desired, to renew the walls and to make the city secure, and to array armies and peoples. Thereafter he went to consider that to the city of his fatherland, with his wife, namely Hecuba, with his sons, namely 1) Hector, 2) Alexander, 3) Deiphobus, 4) Helenus, 5) Troilus; and Andromeda wife of Hector son of Priam, and Priam's two daughters, namely Cassandra and Polyxena. Many sons had Priam, besides these five of Hecuba's — sons of harlots and concubines. A hundred sons altogether were, it is declared, borne to him, and none of them are reckoned in the royal seed besides those five of Hecuba and other sons who were born of lawful wives and of unions just and legal. The sons, however, that were begotten in illegality and in adultery are not reckoned in the royal race. So after Priam had reached Troy great strong walls were built by him round Troy, so that they were vaster greatly than the first walls. Casemates (?) and mighty bastions were built around it first of all (?). Hosts and mighty multitudes of those that had been scattered throughout Phrygia and Little Asia were gathered together that he might have soldiers strong (and) active to keep and to fight on behalf of the city. That he did in order that foemen might not come upon him into his city without (his) knowledge and without protection by the valiant soldiery, even as they had come upon his father Laomedon. A wonderful royal pavilion was erected by him amidst the city. Moreover, a fair, adorned dwelling, and a mound were built by him on the acropolis and the stronghold of the city, for  $\angle$  . . and for outlook, and for hurling at foes over it outside. 'Priam's arc', that is, fortress, was its name. An altar was consecrated by him to Jove in that royal pavilion, overagainst himself: The gates of the city were carefully adorned by him. These are the names of the

<sup>1</sup> Lit. be under.

<sup>2</sup> I cannot translate the following sentence (*Arapaidhe* etc.).

Nevertheless it was the mind (spirit) of an heir that he had, though it was a ruin he was taking possession of.

gates: 1) Antenora, 2) Iliā, 3) Dardania, 4) Ebusca, 5) Thymbraca, 6) Trojana.

211. Now when Priam beheld Troy founded, and trusted the city's strength and firmness, and when he perceived hosts and multitudes ready by him, he felt<sup>1</sup> a longing to fight against the Greeks. Sad he deemed it then that the crowd of valiant heroes and the abundance of warlike soldiers should not be employed in avenging his father and his city. Because those warriors surpassed the warrior-hosts of all the world, both in swiftness and leaping, both in swimming and hurling and feat-performance, both in managing horse and chariot, both in plying spear and sword and in playing chess and draughts. They excelled, moreover, both in form and shape and raiment and splendour and dexterity. Idle it seemed to him, then, when his host was increasing in his city, not to employ them to advantage. He was awaiting what time he should go to avenge his woe,<sup>2</sup> wherefore to him was summoned Antenor, a leader and distinguished spokesman of the Trojans, in order to send him on an embassy into the lands of the Greeks, to have speech of the leaders who had come to him (Priam) with Hercules, to wreck Troy, (and) to complain to them of the great injury which they had wrought upon Priam, to wit, slaying his father, burning his city, bearing his sister into bondage, stealing his gold and his silver, attacking his city, (and) without compensation, without making good to him any one of these. Sorer than any thing to him seemed it, not to deliver his sister out of bondage; for if his sister were given to him out of the bondage they would make peace and order.

232. So Antenor fared forth on the embassy, as was enjoined on him: a single ship's crew was their number. First of all Antenor went into Moesia to Peleus. Three days and three nights was he a-guesting therein. But on the fourth day Peleus asked tidings of him, to know what his race was and who had sent him on an embassy. Antenor answered: „I have

<sup>1</sup> Lit. gave around him.    <sup>2</sup> Lit. his groan.

come on an embassy“, saith he, „from Priam son of Laomedon, from the king of the Trojans. Of the Trojans is my race. To declare and to set forth the vast vexation that Priam suffers from the dishonour and from the disgrace that the Greeks have put upon him, to wit, slaying his father, and burning his city (and) enslaving his sister, without making (any) compensation to him. Yet he would forgive every one of all those things if his sister Hesione were delivered to him out of bondage.“ As soon as Peleus heard that, anger and grief at that answer possessed him, and he said: „It is audacity and it is great rashness for Trojans to come unto Greeks without the guarantee, without the safeguard of the country, because much of evil have they done to the Greeks.“ So Peleus told Antenor to go forth out of the country and out of the haven. So Antenor went to his vessel, according to the king's commands. They set their vessel on sea, and fared onwards, past Boeotia, to Salamis. When he came to Telamon, king of Salamis, he set forth his embassy to him, namely, to ask for Hesione of him particularly — for unto him she had been given in guerdon of his valour and war-service — and Antenor said that it was not meet for a daughter of the royal race to abide in bondage and thralldom like a slavegirl. Then Telamon answered and said that he had done no evil to Priam, that it was not he that had caused the expedition to fare forth, and he declared that he would not give to any one the payment that had been bestowed on him in guerdon of his valour. He declared to him then (that he should go) out of the country.

259. After that declaration, Antenor went on board his vessel, and came to Achaia, to Castor and to Pollux. He told them what he had come for, and said that peace and friendship with the Trojans and Priam were better than being at variance with them. If Hesione were given back to him it would be a cause of that peace and friendship. They replied that they had not given occasion of dissension or disunion to the Trojans, for they had not been present at the sacking nor at the burning of the city, nor at carrying away the plunder



thereof. They said, moreover, that it was not they that had Hesione, and if they had her that they would not restore her to Priam. They said, moreover, to him that he should abide no longer in the country, for they supposed that he had come from the Trojans to beguile the Greeks. So then Antenor went forth to his vessel, with great grief and with heaviness. He declared to his people the disgrace and the great shame that had been inflicted upon him by Castor and by Pollux.

?  
spy on ?

272. Thereafter he fared into Pylos, to Nestor, so that he might not err by omitting to go to any of the leaders of the hosting. Nestor asked tidings of him, what was the reason he had come? Antenor declared, „to ask for Hesione, daughter of Laomedon“, saith he. When Nestor heard that, wroth and bitterness against Antenor seized him, and he declared that it was audacity and great shamelessness for Trojans to come unto Greeks, for that Trojans had done evil to Greeks rather than Greeks to Trojans. Mournful was Antenor at the mockery that was made of<sup>1</sup> Priam and of himself and of all Trojans.

It was the Trojans who had made the evil to the Greeks and not the Greeks to the Trojans.

231. So when he embarked on board his vessel, he rowed straightway to Troy. After reaching the city he tells his tidings and his goings, from beginning to end, unto Priam. „It is as nothing, now, is to be measured by thee every evil that the Greeks have done to thee up to this time, as compared with the shame and the disgrace and the dishonour that on this occasion they have inflicted on thyself and on all the Trojans. Unless, now, thou repellest from thee that shame thy wealth will not abide till doomsday — unless thou up-liftest thy valour éver the valours of every one, so that the world's men may know of the vengeance which thou wilt take on the Greeks who have done evil to thee. Every one who shall raise on high the use of valour in the countries of the Greeks will think that there is no leader over you who practises valour and (wins) splendour and renown, unless a full-mighty soldiery shall arise to battle and prey upon Greece, and cause in Greece lamentation on every side.“

of: set upon

<sup>1</sup> Lit. set upon.

That is Antenor's embassy.

295. So all his sons were summoned to Priam, and all his leaders, and all his kings and his soldiers. Moreover then Antenor was called to him, and Anchises and Aeneas and Ucalegon and Panthous and Lampades. So when all the leaders had come to the assembly, Priam uttered a speech of admonition to them after they arrived. „I sent“, saith Priam, „Antenor from me on an embassy into the lands of the Greeks, to bid my hoon (?) from the Greeks after they had tormented me. I sent (him) for this especially, to know whether my sister would be delivered to me out of the bondage. Not only, however, was she not delivered out of her bondage, but they made a mockery of me myself and of all the Trojans. This, then, is what I desire — hosts and armies to march into Greece to seek Hesione perforce since she cannot be got by consent or for friendship (Or may be they might be thankful to cast her from them in exchange for the booty that would be carried out of Greece), so that the troops of the Trojans may no longer be mocked by the Greeks.“ Then Priam urgently besought his sons, and encouraged them to be chieftains in collecting everything, in completing<sup>1</sup> (?) the preparation of a host and an army. Though much he encouraged every one, much more he encouraged Hector. Him answered Hector — he is the man who (always) spoke first in the meeting and in the assembly of the Trojans — and said. „I“, saith he, „am (that) one of the Trojans who would be most faine to avenge my grandsire and to do what Priam wishes, even though I should fall thereby. Howbeit I dread that deed begun, unless ye carry it to the end, and unless it is completed and brought into port; and the greater is your shame if ye begin and do not complete it. Because the Greeks are more numerous than ye are: multitudinous are their hosts and their peoples and their armies from every side throughout the whole of Europe. And even though it were only a single folk or a single tribe of Greeks, ye have

---

<sup>1</sup> Lit. 'in putting an end (or head) on.'

neither number nor valour to abide them, besides the mighty multitudes of the whole of Greece. For if the Greeks so desire, Europe's men will arise with them from the sea of Silarus (?) in the south of Italy to the north of the country of the . . . in the outer fringe of Europe, which strikes against the great ocean in the north. If they, the Greeks, desire, there will go to them (and) will rise with them the men of the isles of the Tyrrhene sea, from the point of Pithir (Pelorus?) in Sicily to Pacén (Pachynus?) and to Posfoir (Bosporus?) to the estuary of the Pontic sea. I desire not, then, to challenge that people, because, of the world's warriors, there are none whose valour is equal to theirs. For they live only in battles and in conflicts and in fights, every tribe slaying and raiding on the other, so that they are the more dexterous in plying spear and shield and sword. Not so the folk of Little Asia. They have not taught themselves (?) to bide in battles or in fights, but in peace and good-will and quiet continually. Ye have not an army like that, wherefore I have no desire to challenge those heroes, to whom of the world's heroes, there is no equal. I will not, however, forbid you (to fight) lest ye say I am incapable of it. So far as concerns me, ye shall not be opposed.<sup>1</sup>

339. Howbeit Alexander was encouraging warfare against the folk of Greece, and said: Let me be leader of this hosting, for ye shall find that I shall do Priam's will and bring victory and triumph out of Greece beyond every one. I will rout my foes: I will bring (home) jewels and treasures: I myself will come safe back to my house. Hence it is that I think so; because I was once a-hunting in Mount Ida. I saw (coming) towards me Mercury son of Jove, and three exceeding fair women behind him, namely, Juno and Venus and Minerva. They tell their tales at once. „There hath been made“, say they, „a mighty (marriage-) feast, for all the goddesses and gods, by Pelcus son of Aeacus; and to that wedding were in-

<sup>1</sup> Lit. 'It shall not be my share, however, that shall go against you.

vited all the deities, both male and female, with Jove son of Saturn, with Apollo son of Jove, with Dardanus son of Jove, with Mercury son of Jove, with Neptune, with Venus, with Minerva, with Juno. Howbeit Discordia, was not brought there at all. Now when there was great glee in the drinking-house, Discordia went to the garden of the Hesperides, and brought thence an apple of gold, and wrote thereon an inscription, to wit, *hoc est donum pulcerrimae deae*, and flung it from her over the window of the house in presence of them all. Thereat the hosts marvelled, and what was on the apple was read out before them. Now from that tale there groweth a great contest between the three goddesses who were the loveliest in the world, to wit, Juno and Minerva and Venus. It seemed to Juno that there was no contending against her, for she was daughter of a king, namely Saturn, she was the sister and the wife of another king, namely Jove son of Saturn. Comely, then, was that woman, both as to hair and eye and tooth, both as to size and fitness and evenness: hair on her, thin below, . . . Two black, dark eyebrows had she, which used to cast a shadow on each of her two cheeks. She did not think that any woman of the world's women could surpass her in beauty. As to Minerva, then, she did not think that anyone could equal her, for the excellence of her form and her shape and her race and her science; for every science that is practised in the world, by her it hath been discovered. Then Venus raised on high her form and her shape and her delightfulness; because from her is every wooing and every love-intrigue that is found in the world. For there was not in the world a woman resembling her, so that all that time men's eyes were unable to behold her because of her beauty and her . . . pleasantness. Then they went for arbitration unto Jove. „I will not“, saith he, „deliver a judgment to you: but go to Alexander son of Priam, who is on Mount Ida — and Mercury shall go before you — so that he may deliver judgment to you.“ Then the four of them, namely Venus and Juno and Minerva, and Mercury before them, came unto me,“ saith Alexander, that I might deliver judg-

ment unto them, after each of the goddesses had promised a guerdon to me.<sup>1</sup> Juno then offers the realm of great Asia if I would distinguish her from the other goddesses.<sup>2</sup> Minerva, however, offers the knowledge of everything which man's two hands perform. Venus offers me the fairest wife who should bide in Greece, if she should be distinguished from the other goddess. Now this was my judgment, that Venus was the comeliest there. So Venus will bestow on me, as she promised, the most beautiful wife that abides in Greece.“

385. Then said Deiphobus: „Good counsel doth Alexander give, that troops and armies should go into Greece to bring thereout booty and reprisal, so that the Greeks may be thankful to make an exchange.“

388. Thereafter, then, Helenus prophecied unto them a prophecy, and said „Foes will come to the Trojans: they will overturn Troy: they will slay the men of Asia, if Alexander bring a wife out of Greece.“

391. At the uttering of that declaration, Troilus spake against it<sup>3</sup> — the youngest of Priam's sons was that Troilus as regards age, mightier, however, than Hector in manslaying and splendour and exceeding strength. He almost became mad with encouraging the fighting. „Let Helenus' false prophecy,“ saith he, „in no wise prevent you.“ To go into Greece was with them the voice of a hundred out of the mouth of one.

397. Now when Priam knew everyone's wish and desire, and when he perceived that they were all fain to go on the hosting, he sent Alexander and Deiphobus into Paeonia to choose and to collect soldiers, mercenaries and warriors to wend on the hosting. Then was proclamation made by Priam to his people and to the folk of his country in general to come to assembly and counsel. He instructed his sons in that assembly that unto each junior of them his senior should be lord. After this he related to the people every insult which the

---

<sup>1</sup> more literally: 'after a promising of reward to me by each woman of them.    <sup>2</sup> Lit. women.    <sup>3</sup> Lit. prohibited.

Greeks had inflicted upon them, the Trojans. „Wherefore“, saith Priam, „I desire to send Alexander with a host into Greece, to avenge some of the great evils which they have done unto us. But indeed, why should not Antenor tell tidings to you, „for he it is that fared into Greece on an embassy.“ „Truly,“ saith Antenor, „I am acquainted with Greece. I beheld her heroes and her warriors, and there is no need for you<sup>1</sup> to fear them, since your champions and your men-at-arms and your soldiers are more splendid and more dexterous than the soldiers of the Greeks.“ „Question, then,“ saith Priam, „is there one of you who would be unwilling to fare on this hosting?“ Then answered Panthous, son of Euphorbus, a leading man of the Trojans and a wonderfully good counsellor, and said in a low voice: „My father,“ saith he, „declared to me that a man named Alexander would be, when he brought a wife out of Greece, the completion and end of Troy. Because they will come after him with a fierce, fearful host (and) the Trojans will be put under mouth of spear and sword. So that it is the better to bide in peace and in good-will, as is now the case, than to challenge an army and a host that would attack<sup>2</sup> Troy and destroy it.“ Now when the people heard the opinion of Panthous they uttered a cry and mockery and ridicule concerning him. And they said that what Priam should wish they would do for him. Then said Priam to them, „I desire indeed,“ saith he, „to prepare the vessels and to gather a host to go into Greece. For if ye act on your king’s counsel neither good nor dignity shall be wanting to you.“ Priam then gave thanks to them all, and left them free to fare forth out of the assembly<sup>3</sup> and to go home. Hector was sent into northern Phrygia to seek a host and army.

430. When Cassandra, Priam’s daughter, heard the counsel

---

<sup>1</sup> Lit. ‘there is nothing for which it would be necessary for you.’

<sup>2</sup> *inrifed* is a scribe’s mistake either for *inrised*, the s-fut. sec. sg. 3 of *indriuth*, or *inrithfed* the b-fut. sec. sg. 3 of the same verb.

<sup>3</sup> I here follow the reading of LL., *a sin dáil*.

which her father desired, she began to prophecy what would happen there in future, and she said: „Much evil will there be from that news! The heroes and warriors, kings and prince/chieftains and nobles of Asia will fall in consequence of that resolve.“

435. Then came the time for going to sea, and the building of the vessels ended. Soldiers and hosts came from Poconia in the company of Alexander and Deiphobus. Hector son of Priam came with hosts and multitudes out of northern Phrygia. Then came the time of scanning the sea. And Priam entreated Alexander to rule<sup>1</sup> shrewdly the host that was sent along with him. Moreover other leaders were sent in his company, namely, Deiphobus and Aeneas and Polydamas. Then Priam announced to Alexander that he should fare forth on an embassy to make peace and good-will between Greeks and Trojans.

445. So when all these things came to an end, Alexander went with his fleet along the Tyrrhene sea, and Antenor before them, giving them guidance.<sup>2</sup> Now it was not long before that time when Alexander fared to the country of the Greeks, and before proceeding to the neighbourhood of Cythera, that Menelaus son of Atreus, a chief leader of the Greeks, was going to the island of Pylos, to converse with Nestor, and met Alexander son of Priam face to face. Great marvel had Menelaus to see the royal host a-rowing. Strange to him was the abundance of the vessels and the great number of the fleet. He was sure that they were accompanying a king's son or a crown-prince. So he did not venture to accost them; but each of them went past the other.

450. That was the season and time at which Castor and Pollux, with a host around them, came till they were biding in the neighbourhood of Framia (?), and on that occasion they took with them, to their own country, Laomedon's daughter Hesione.

<sup>1</sup> Lit. 'that he should do the ruling.      <sup>2</sup> Lit. 'knowledge.'

459. In the same day, there was a great festival in the island of Cythera, namely, a festival of Juno. Now when Alexander drew nigh unto the port of Cythera (that Cythera, a great island is it, with a temple of Juno therein), then did fear seize the dwellers of the island at the vast fleet, and they asked who was in the fleet, and whence they came, and why they had come? Then Alexander answered them: „Priam, king of the Trojans, hath sent on an embassy, his son, namely Alexander, to go into the countries of the Greeks, to visit Castor and Pollux.“

468. So when Helena, Leda's daughter, own sister of Castor and Pollux, and wife of Menelaus son of Atreus, heard of Alexander's arrival in the port, she came out of the middle of the island, till she was biding on the edge of the strand nigh to the port wherein lay Alexander. Because her mind went forth towards him, and she desired for her(self) the valiant boy, the light and beauty and darling of the whole of Asia, with the gift of shape and form and joyance of the men of earth: the point of battle and splendour and manslaying of the north of the world, from his splendour and his eminence; (him) that had no room in Asia, on the east of the Tyrrhene sea, so that he went westward into Greece and carried off victory and triumph in every game in the assembly of Greece; and no warrior nor lord nor crownprince of the folk of Greece could equal him, so that his fame and eminence spread throughout the whole of Europe in such wise that the ladies of the Athenians loved him for those reasons. Wherefore the queen Helena came to the strand that she might see with her own eyes<sup>1</sup> him whom she had heard of with ears. In that island stood a temple and idol-house of Diana and Apollo, and therein did Helena make her offerings to the idols at will, as was the custom of the heathen on the festivals of their gods and their images. Thereafter Alexander was told that Helen had come to the port. When he heard that, he went vehemently to behold

---

<sup>1</sup> Lit. with eyes of head.



her form. So when he beheld her, he loved her much, for of the world's women there was not a woman who resembled her as to shape and make, save only Priam's daughter Polyxena. He found not her equal in dignity and in conspicuousness and in loveliness; wherefore Alexander son of the king of Troy loved her, so that every joint and every limb in him was full of passion for her. Then Alexander came in front of the lady, to shew forth his form and habit, his garment and vesture, because it was an embroidered (?) vesture that he wore,<sup>1</sup> with its adornment of ridged red gold, with its array of precious stones around him on the outside, and against his skin a noticeable tunic of the silken cloth, with its separate fringes of refined gold. Stately and proud was the kind of pace with which he came<sup>2</sup> to behold the women. When either saw the other of them, they remained a long time, each of them a-gazing at the other. Such was the greatness wherewith they each loved the other that they had no desire to separate till death. Then Alexander enjoined on his people to be prepared and to be ready to loose their vessels when night should have come. So when the night fell, Alexander with his people went to attack the idolhouse and they lay hand over it. They took Helen with her ladies with them to their vessels. Helen, truly, was fain of that. Now when he had finished the raid on the idolhouse, and the outraging of Venus and Apollo, and the bearing away of Helen in elopement, the folk of the city heard of that. They come from every point. They deliver a strong assault on<sup>3</sup> Alexander, in order that their queen might not be taken from them, in such wise that men were slain<sup>4</sup> contending with them. Thereafter that was told to the crew of Trojans who were bidding in the vessels. These came out of their vessels stark naked, and they took their arms on them, and they made an onfall on that stead and seized all that was therein of booty and of wealth. Then they embarked in their vessels and ran

<sup>1</sup> Lit. was about him.      <sup>2</sup> Lit. which he brought with him.

<sup>3</sup> Lit. conflict to.      <sup>4</sup> Lit. there were dead men.

*raised* round to the port of Tenedos. When they came to that port Alexander began to soothe Helena, for she had fallen into gloom and into great grief because of parting from her land and from her country and from her own people. Then Alexander sent envoys to Priam to tell him tidings of what had come to pass there. Now when it was announced to Menelaus, who was hiding in the island of Pylos, that his wife had been carried off in booty by Alexander, and that the island (of Cythera) had been wrecked, he went at once to Sparta<sup>1</sup>, and his brother Agamemnon was summoned to him, and he told him of Helen, namely, that she had been carried off by Alexander, son of the king of the Trojans, in elopement and in flight.

524. For the present, he, Alexander, went with his wife and with the great booty he had taken, to Troy unto Priam, and he told his tidings in order, from the hour he went on (his) way to the hour that he came back. So gladness and great joy took Priam, at the tale which Alexander made; for it seemed to him that the Greeks would be thankful to exchange and barter the booty and the women, namely Hesione for Helen. It happened that that was not so.

531. Now when Priam beheld grief and gloom and weariness (?) on Helen's countenance, he was consoling her and encouraging her and promising her that (every thing) should be according to her will, and that it would not be worse for her to abide in Troy than to abide in Lacedaemon wherein she had been before.

535. Howbeit, as Cassandra Priam's daughter beheld this Helen, she began to prophesy and foretell all that would be thereafter<sup>2</sup>, the slaying of the host, and the cutting off of the leaders, the fall of the kings, the destruction of the princes, the beheading of the battle-soldiers, the overthrowing of the champions, the plague-fall (?) of the old men, the destruction and burning of the city, the devastation of the land and the country

<sup>1</sup> Lit. till he was in Sparta.

<sup>2</sup> Lit. 'ahead': archiunn (gl. ante) Z.<sup>2</sup> 611.

and the territory. „Verily,“ she saith, „heroes and warriors and battle-soldiers will be lying under hounds and ravens. The fields will be full of the bones of the heroes, of their heads, of their haunches, of their forks, in such wise that it is doubtful that any one will be able to pass over the plains of Troy from the abundance of the heaps of bones in every plain. Because of thee, O virgin,“ saith Cassandra, „men of Europe and Asia shall fall.“

546. That is the prophecy of Cassandra to the Trojans.

547. So from that tale there came to Priam anger with Cassandra, and a palm was put against her mouth.

549. Now when Agamemnon came to Sparta he was consoling and encouraging his brother. „Let not weariness or grief bide on thee,“ saith he, „for thy honour-price will be exacted,<sup>1</sup> and thou shalt not be in disgrace. For the mighty men of the whole of Europe will arise to avenge thy sorrow,<sup>2</sup> and they will avenge it even as if it had been caused to each one of themselves.“ This then was settled by them, to send throughout the whole of Greece to muster the hosting of Greece, to proclaim war on the Trojans. This was announced by them, first, to Achilles and Patroclus, the two kings of the Myrmidons, and to Neoptolemus king of the island of Rhodes, and to Diomedes king of the island of Argos. When they came unto Agamemnon and were biding in Sparta, their six<sup>3</sup> captains made a confederacy and an alliance and a bond (?) of league and union, and they declared that they would do no other business before going with hosts and armies to avenge on the Trojans the great dishonour which they had brought on the Greeks. Then they ordained Agamemnon as emperor and overking above them all. They afterwards sent messengers to the Greeks, to collect and muster the whole of Greece from the eastern extremity of the Alps in the south unto the confine of Thrace

<sup>1</sup> Lit. made.

<sup>2</sup> Lit. sigh.

<sup>3</sup> Lit. their hexad of captains. The *ocus* seems an error.

and Alania in the north, from the east of the land of the Macedonians in the west to the shore of the Aegean sea in the east, in order that they might have frequent meetings and assemblies and congregations in every district, that they might have boats and barques and vessels ready, and that they might be in their armies and in their battalions in the harbour of Athens and then fare forth on one track to Troy, to take vengeance for the outrage upon them.

572. Now Castor and Pollux, after hearing that their sister was carried off in elopement and flight by Trojans, went in their vessel to sea to voyage after their sister. They then coasted by the Lesbian strand, till a storm forced them towards land, and they put their vessel on shore. Then Castor and Pollux passed away, and no one knows how they fared after that. But the gentiles say that they were turned into two stars, and that Gemini are their names in heaven. Apparently, however, they were drowned a drowning in the storm. Howbeit, the Lesbians were a-seeking them in boats and in vessels, and searched minutely from the estuary of their land as far as Troy, and they found not. Even though the Greeks had lost from that expedition only those two champions and those two points of battle, great were the loss unto them.

584. Now when this news had spread throughout Greece, namely, that Helen was carried off in elopement, there was a great commotion throughout the whole of Europe from the lands of the Maeotiei to the estuary of the river Rhine. That news boiled up in the whole of Greece, forasmuch as every tribe and every race therein felt the disgrace as if it had been done to themselves. So there were frequent assemblies in every tribe, and everyone's messages (?) went to the other to know when it would be fitting for them to wend on their way; and the implements of the way were gotten ready for them, both vessels and sails and ropes, both food and raiment and cattle (?). The Thessalians harnessed their steeds and their studs to bring them to the border of the sea. The hauberks and helmets of the Myrmidons were cleansed from

their rust and dirt. Their spears were armed so that they might be keen for the spoiling of foes and foreigners. Their swords were made sharp-pointed and their shields were adjusted (?) before wending on the way. The garments and weeds and clothes of the Athenians were made ready. Now there was one cry throughout the whole of Greece because they divided themselves. Some of them in woods a-felling the timber, so that no one heard another's voice by reason of the abundance of the wrights and the serving-men a-cutting and hewing and chipping the trees. Another party of them in forges making arms and things of iron, namely, making swords and hauberks and shields, pointing and shaping<sup>1</sup> their weapons. There was no one, now, in the whole of Greece without a work in that kind. They were full of leaguers and encampments from the eastern border of Rhaetia in the south-east to the west of the land of Thrace on Propontis in the north-east. The Athenians were biding there in a leaguer. The Peloponnesians (?) and Mycenacans and Lacedaemonians were biding in one stead. Argives and Danaï and Pelasgi were (there also). Folk of Thrace and Arcadia and Thessalia and Achaia and Bocotia were there. The Macedonians and the Myrmidons and the Ionians were there. There were the Galatians and the . . . and the Aeolians. The gathering of Greece was nothing to the muster that was in the islands of the Tyrrhene sea. Hardly (?) was an equal number left<sup>2</sup> in them from the waves of the Adriatic sea to the Maeotic marshes. These are the islands wherein was that muster: namely, in Crete and in Cyprus and in Rhodes and in Pylos and in Salamis and in the islands named . . . and the isles . . . and the isle . . . There was, besides, a great gathering in Corcyra and Ithaca . . . Cythera, Calauria (?), Carpathus . . . Aegina . . . Maeris . . . Scyros and in Peparethus and in Lemnos and in Thasos and in Imbros and in Scyros, and in other islands besides, which win (?) fame and eminence.

<sup>1</sup> slaide: cf. du-slaid (gl. plasmantis) Ml. 140<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Perhaps the scribe has omitted *ma: if* an equal etc. Sic LL. 232<sup>a</sup>.

And it is related that hosts and multitudes came even out of<sup>1</sup> the border-lands that are in the neighbourhood of the Greeks south and north and west. Then came the terrible bands of the Etruscans, who are in the north of Italy, whose valour excels the world's children. Now when the people of Dalmatia and Dardania and Istria and Pannonia and Rhaetia came, there also came the valiant people who dwell in the northern fringe of the world, to the north of the river Ister, namely the champions of Dacia and Alania. Then too came Dromantauri(?) who dwell at the estuaries of the Maeotic (marshes). Then came . . . Then also came Melachli(?), noble . . . of those hosts. There came, besides, Hippemolgi and . . . and Grunaei and Neuri and Agathyrsi.

635. Now there was a gathering of a mighty host to the harbour of the Athenians. Many troops and companies came there. Many of the kings and the captains and the lords and the mighty men and the champions of valour of Greece came there. Many bands and hundreds and thousands came there. It is hard to say<sup>2</sup> that the whole of Europe did not arise there, with its hosts, with its kings, with its tribes, with its races. If any one should behold the Tyrrhene sea, how it was specked with ships and vessels and galleys, pleasant were his view! To the folk who were biding on the hills and shores of the Athenians, it was enough of the earth's delights to observe the fleets and the hosts and the troops of sea and of land, to wit, seeing every crownprince and every king and every captain, in his royal march, seeing every soldier and every champion under arms, and espying the side from the sea: the oars at the rowing and the many-coloured sails of every land, because there had been collected all that there was of ships and vessels in the territory of the whole of Europe and in the isles of the Tyrrhene sea. So that ranks of them were made by the edge of the strand of the Athenians, to carry the mighty host of the whole of Europe towards Troy.

<sup>1</sup> For *isna* we should probably read *usna*.

<sup>2</sup> Literally, It is a share of pain.

Now this is the number of ships that went [with] each captain of the Greeks in this fleet.

A hundred ships, this was the crew of Agamemnon son of Atreus, out of the lands of Mycenae.

Menelaus son of Atreus out of Sparta, sixty ships.

Arc[es]ilaus and Prothoenor, two kings of Boeotia, fifty ships.

Ascalaphus and Ialmenus ex Orehomeno, thirty ships.

Ajax, son of Telamon and Hesione daughter of Laomedon,

with six captains, namely Teucer his brother out of Buprasium, and Amphimachus and Dioreas and Teseus (leg. Thalpius) and Polyxenus, fifty ships their number.

Nestor out of Pylos, eighty ships.

Thoas from Aetolia, forty ships.

Ajax son of Oileus out of Loeris, thirty ships.

Nireus out of Syme, forty ships.

Antiphus, Phidippus and Thoas out of Calydna, thirty-six ships.

Ulysses, or Odysseus, out of Ithaca, twelve ships.

Protesilaus and Podarces out of Phylace, forty.

670. Eumeles out of Pherae, ten ships.

Podalirius and Machaon, two sons of Asclepius out of Tricca, thirty-nine.

Achilles and Patroclus, two kings of the Myrmidons, out of Phthia, fifty ships.

Tlepolemus out of Rhodes, nine ships.

675. Polypoetes and Leonteus out of Larissa [recte Argissa], forty ships.

Diomedes and Euryalus and Sthenelus out of Argos, forty ships.

Philoctetes out of Meliboea, seven ships.

Gyeneus out of Cyphus, twenty-one ships.

Prothus out of Magnesia, forty ships.

680. Agapenor out of Arcadia, forty ships.

Mnestheus out of Athens, fifty ships.

Now, the number of overkings of the Greeks, that are here enumerated is forty-nine kings in all.

684. Thereafter, then, all came to the harbour of the Athenians, and all his captains were summoned to Agamemnon to counsel him as to what they should do. So when the captains had all come into one place, Agamemnon declared to them that some of them should go to Apollo, to inquire of him how the hosting would turn out, whether it would be prosperous, or whether it would be passable at all. Every one praised that counsel, and Achilles and Patroclus fared forth to that end. So when they had come as far as Delphi, Apollo's temple, they asked tidings of the image. Apollo replied to them that the expedition would turn out well,<sup>1</sup> for they would return to their home battle-victoriously at the end of ten years after marching on Troy. Achilles offered great offerings to Apollo in that stronghold. Now, when Achilles was making the offerings in the temple, then came Calchas, son of Thestor, with gifts and offerings from the Trojans to Apollo. He entered the temple and asked tidings about the Trojans urgently, what kind of end they would have of their warfare and contention against the Greeks. Apollo answered that Troy would be overturned at the end of ten years. When Calchas heard that, he came to Achilles and made his union and friendship with him, and they (both) went to the camp of the Greeks. They related their tidings and their adventures. Now when all these things had ended, Calchas told his people to put their ships on sea and on ocean. The hosts did that for him. Ascalaphus and Menelaus were put before them that they might be guides to them straightway towards Troy, for they had been previously in Jason's vessel.

708. First they fared to a certain island, which was under Priam's yoke. They wreck that island. Thereafter, then, they came to the island Tenedos, a place wherein were the treasures and jewels, gold and silver of Priam and of the Trojans. All

---

<sup>1</sup> Lit. that meet would be the going of the expedition.



the human beings whom they found there the Greeks put under mouth of spear and of sword. All the treasures and jewels which they found they gather together. Thereafter, then, came the kings of the Greeks into one place, to Agamemnon, to take counsel as to what they should do.

715. This is the counsel they came to,<sup>1</sup> that envoys should fare from them on an errand to Priam, to demand Helen and the booty which Alexander had taken out of the island Cythera. The messengers, namely Diomedes and Ulysses, came to Priam and declare their message to him diligently.

719. Now while they were about these matters, Achilles and Telephus (a son of Hercules) were sent to harry Mysia. Therein was Teuthras king. When they came to Mysia they wreck the land, they gather the booty and the cattle of the land to one stead. The hosts and multitudes of the land awaited them round Teuthras, round their king. Teuthras challenged them to single combat. When Achilles heard that, he cast his travelling dress from him and donned his battleweed of battle and combat. He donned, in sooth, his hauberk of twice-melted iron and his crested, shapen helmet on his head. Then he came throughout the host of the Mysians like a fierce-woundful lion worried on account of (?) his cubs, or like a furious bull to which an evil blow is given. He gave a cast of a great broad-blue lance at Teuthras, in such wise that the head went through him from the one side to the other, and Telephus son of Hercules came to him and put his shield to ward him just when the battle-soldier had begun to destroy him. Because he had given a night's hospitality to Telephus and to his father, namely Hercules, therefore he, Telephus, came to him. So when Teuthras expected death he bequeathed his realm to Telephus, because it was Hercules that had given the kingdom to him and slain Diomedes (*sic*), and given his heritage to Teuthras. Therefore did Teuthras bestow his kingdom on Telephus. Then Achilles installed Telephus in the

<sup>1</sup> Lit. made.

kingdom that he might furnish a tribute of corn to the Greeks to support them so long as they were engaged in the destruction (of Troy). It was fulfilled even so. Then Telephus remained in Mysia and Achilles<sup>1</sup> went with booty and with great wealth unto the Greeks to the isle of Tenedos. He tells his tales and adventures from beginning to end to Agamemnon. He too was thankful.

744. Now as regards the envoys, namely Diomede and Ulysses, they declared their messages to Priam, namely, that they had been sent by the Greeks to demand Helen and the booty besides, to make peace and friendship between them, so that the Greeks might go back to their home. Hardly (?) then could (?) Priam answer these words; but he only said in his mind „Do ye take heed,“ saith he, „of what hath been done to me, namely, killing my father, burning my city, carrying off my sister into slavery?“ „I will not make peace,“ saith Priam, „with them. They shall not take away women or booty.“ He ordered the envoys to go out of the country. „Truly,“ say the envoys, „we do not know whether the counsel which thou takest is meet. It will be hard for one small tribe in the world to slay and strike against the folk of the whole of Greece with its army.“ „The greater,“ saith Priam, „will be the fame and renown of the few that will carry on a noble warfare against that mighty host.“ „This warfare will turn out ill for thee,“ say the envoys. „Thou thyself wilt fall therein, and thy children and thy friends will fall.“ „Not much does that alarm me,“<sup>2</sup> saith Hector. „It will be an uprising of soul and a foundation of my fame after me. I will slay hosts and multitudes. Heads and feet and bodies and necks and waists will be cut and carved by the point of my sword. Full will the whole of Greece be of gloom and of sorrow, for the sons of their kings and their captains and their nobles will fall at my hands.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> The scribe has obviously omitted Achil after dochóid.

<sup>2</sup> Lit. on myself is that.

<sup>3</sup> Lit. from my deed.

„How wilt thou do that?“ say the envoys, „for heroes of thy likeness and fashion will bide at the end of the drove (?) against thee? For heroes there will be in plenty to whom attacking thee will be a pleasure. There will be no seeking for heroes fit to forbid and overcome thee.“

768. „Not thus shall it be,“ says Hector, „for I shall be a *Λ*. in combat against each man of them. Their weapons will not clash against me because of the excellence of the defence.“

771. Then the envoys turned to the isle of Tenedos, to the camp of the Greeks. Agamemnon asked tidings of the envoys, what kind of country they had gone to, and what the gallantry of the heroes, what the strength of the walls, what the steadfastness of the city? „In truth,“ say they, „though there were seven tongues in the head of each of us, we could not set forth everything that we beheld. For the Trojans excel the men of the world in form and shape and raiment. Woe to him who shall destroy them, woe to him whom they shall slay (?), woe to him who shall slay them and shall be victorious over them and lay them low!“

780. Now when this gathering of Europe on a hosting towards Troy to devastate it, was announced [to the Trojans], they went to seek armies to their neighbours and to the over-kings of great Asia; and their kings and their captains came with hosts and multitudes to help the Trojans.

Then went Fundatus<sup>1</sup> and Amphicastus<sup>2</sup> two kings of Zelia.

Then went Carus and Amphimachus and Nestius<sup>3</sup> with hosts of Colophonia.

Then went Sarpedon and Glaucus with the host of Lycia.

Then came Hippothous and Cupesus, two kings of Larissa.

Then came Renus from Ciconia.

Then came Pirus and Acamas with warriors of Thrace.

<sup>1</sup> i. e. Pandarus.

<sup>2</sup> Made up of Amphius and Adrastus.

<sup>3</sup> i. e. de Caria Amphimachus Nastes.

Then came Ascanius and Antiphus and Phorecys with great hosts out of Phrygia.

Came Epistrophus and Boetius from . . . There came Py-laemones with a great host out of Paphlagonia.

796. Then, too, came Perses (and) Memnon with innumerable hosts from Ethiopia, chief of consultation and captain of all Asia.

There came Rhesus and Archilochus with the host of Agrestia.

Then came Epistrophus with numerous troops from Alizonia.

800. Now when all these had arrived, Priam chose a single captain of manslaying over all these hosts, both in the middle and in the outside of them, to wit, Hector. Every man had authority after the other, that is to say, Deiphobus after Hector; Alexander after him; then Troilus; then Aeneas; lastly, Memnon. Then, moreover, proclamation was made by Agamemnon to the kings of the Greeks to come to take counsel concerning the answer which the envoys had brought with them from Priam. When they were at the council, there came Nauplius Palamedes, (i. e. son of Nauplius) from Zona (?) out of Cormum (?) with a crew of thirty ships. Great welcome is made to him. He was excusing himself for not having come at once to the port of Athens, (saying that this was) because he was in heavy sickness, and when it ceased upon him he came.

811. Thereafter he went into the council, and the Greeks said that this was the proper advice, to attack (?) Troy by night. Palamedes did not allow that, but (he said) that they should break upon the Trojans in the light of the day, and besiege<sup>1</sup> the city afterwards. Every one lauded that advice. Then at the end of their council they appointed Agamemnon as overking and chief captain of them all. Then they sent envoys and travellers (?) from them into Mysia and into other lands besides.

818. Agamemnon proclaimed to the kings and to the soldiers and to the whole host that they should set their ships

<sup>1</sup> I take *saighe* to stand for *suidhe*: cf. ac iomsuide immon mbaile, 4 Masters A. D. 1527.

and barques on sea to row towards Troy. And he began to encourage the heroes and the champions of valour and the battlebreachers of hundreds to fight a fight edgeful, bloody, angry, truly severe, against the heroes of the terrible Asia.

823. Thereafter the host arose, and loosened their ships' cables, and left the island. They went straight towards Troy.

825. Now the earth, from sunrise to sunset, almost trembled, and the Tyrrhene sea almost came over its great plains, with the mighty rowing made by the crew of the thirty and eleven hundred ships and galleys. That was reasonable, for the folk that were on board this fleet were the points of conflict of the world's men, and the choice of the whole seed of Adam, and the greater part of the battle-soldiers of the men of earth. Because then was the world biding in the midst of its age and its indignation, its mobility and its haughtiness, its battles and its conflicts. Then its men were strongest and its soldiers were bravest, at the time this hosting fared forth. Wherefore there had been nothing equal to those heroes from the creation of the elements, as regards valour and prowess, save only that Hercules was not there, the hero who excelled every one.

836. With regard to Priam, however, he put messengers to espy and to survey the ships and the hosts themselves, what time they would come from the Tyrrhene sea to the port of Troy, so that battalions might be ready before them to safeguard the city.

840. Now when the look-out-man cast an eye over the sea, he beheld a marvel: the sea was specked with ships and galleys and pinnaces. He beheld the vast wood, over the ships and over the heroes' heads, of the lofty, magnificent (?) masts of the world. He beheld above the masts the varieties of the many-coloured sails of different colours of cloth of every country. Then he went with information to Priam. Priam asked tidings of him. Then he said:

847. „Meseemed as I looked,“ saith he, „that there appeared to me on the sea a heavy thickish mist and a gray

vapour dark and dim, that is spread to the clouds of heaven, so that heaven over their heads was not near, and that sea under the ships was not near, for darkness filled the void from heaven to earth.

851. „Then there appeared to me the sound of a keen tempestuous wind. Meseemed that it would cast down the forests of the world, even as the blast of Doom.

853. „I heard the noise of a mighty thunder: meseemed it was the heaven that fell, or the sea that ebbed away, or the earth that split into many parts, or as if showers of stars were falling on the face of the earth.“

856. „*Ali!* what is that?“ saith Priam.

857. „Not hard to say,“ saith the messenger. „The thickish gray cloud, which I beheld over the sea, is the breaths of the heroes and the champions of valour that filled the face of the sea and the hollow (?) which is between heaven and earth, because the steam and boiling of the keen-edged wrath arose in the forebreasts of the valiant heroes, wherefore they turned their wrath upon the rivalry of the rowing, so that it filled (with their breath) the air above them.

863. „The noise of the rough wind which I heard is the sighing and panting of those champions, with the fatigue of the rowing and with mutual envy of a leader's contest.<sup>1</sup>

866. „Now this is the thunder which I heard, the gnashing and grinding of the soldiers' teeth, and the . . . of the oars, and the crashing of the sculls, and the falling of the benches, and the breaking of the masts, the sound of the spears and the swords, and the clashing of the shields, the bundling (?) of the arrows, the clang of the helmets and the hauberks, at the greatness of the rowing and of the . . . which the soldiers . . . on the oars in the rowing. Such is the strength of the hands that ply the oars that the barques and the galleys tremble with their crews and their companies, with their barrels (?), with their boards, with their arms.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> The meaning seems to be 'of a contest for leadership.'

<sup>2</sup> Here a scribe's note: 'Bad is that, O ink!'

gaining the lead?

ix/  
Salem

876. „What else beheldest thou?“ saith Priam.

877. „I beheld thereafter the diversity of the many-hued raiment, with the beauty of every colour that spread over the whole sea. It seemed to thee that the whole sea was specked with many-coloured awnings. I have not seen any colour in the world that was not there, both gray and blue and red and green and purple, both black and white and dun and yellow, both speckled and brown and motley (?) and red.

883. „I saw thereafter the rising of the sea on high in the semblance of lofty mountains.

885. „I saw each mountain after the other. This is my estimate, that each mountain and each wave of them would spread over all the Trojans.

887. „Then there appeared to me the prows of the barks and the galleys, and the beaks of the vessels, and the heads of the soldiers.

889. „There appeared to me the garments and dresses and brooches of the kings and the captains. I beheld the weapons (?) and the wood and the spear-forest of the lances and the pikes out of the prows and beaks of the ships.

892. „I beheld the crowd and shed of the hard shields, with their covering of plates of gold and silver around them, along the edges of the ships all about. The glittering of the arms would strike mine eye from me, and the brightness of the gold and the silver, and the ornaments of the lances and the ivory-hilted swords and of the green spears with their neck-rings and of the shields with their plates and their adornments of gold and silver. The diversity of the many-coloured raiment, this is the spread sails that were over the ships and the barques.

900. „The great storm which came into the sea so that the waves were like mountain-peaks, is the wave-roar of the . . . from the beaks and bows of the barques and from the blades of the oars and from the sides and the stems of the ships. This event will be cause of quarrel. Many will be the dead. Many will be the bodies defiled under hounds and birds and ravens on each of the two sides. Rough will be this

conflict which the men of Asia and Europe will fight. The breath of the Ethiopian will meet with the Thracian; in such wise that they will be . . . Furious will be the mutual smiting which the foreigners will cause, the Persian from the east of the world, the Macedonian from the west thereof. Alas that there was not a 'honey-tongue' who would make peace with the Greeks in such wise that they would turn from the place wherein they stand!"

912. Even while they were so speaking,<sup>1</sup> the host came into the port of Troy. They filled the harbour with ships and galleys. Hector, however, held the harbour against them till Achilles came, of whom was said *is totum exercitum evertit*. The same man is sent to spy and to cast an eye over them, and he went and beheld the courses of the bands and the battalions, every battalion and every host round its king and round its captain, issuing forth out of the ships.

919. He then declared to Priam the form and shape and habit of every king and every captain, every warrior and every soldier of the Greeks.

This is a defect in<sup>2</sup> the book.

922. . . . hunting Alexander, so that Aeneas put his shield behind him and saved him from the hands of Menelaus. Thereafter Alexander went to the city. *Nox praelium dirimit*.

925. On the morrow the champions of Europe and of the Greeks went before the battalion of the Trojans. Terrible, in sooth, was the kind of rage and wrath and conflict which they brought with them into the battle — Achilles and Diomedes in the forefront of the battalion of the Greeks, Hector and Aeneas in the forefront of the battalion of the Trojans. This is what the captains of the Greeks brought with them (into the battle) — the overwhelming of Hector if they could. Bitter, in sooth, was the attack which they delivered. Furiously in that battle bellowed the valiant stags of Asia and Europe.

<sup>1</sup> Lit. on these words.

<sup>2</sup> Lit. on.



Then the mightiest heroes went according to (their) power<sup>1</sup> against their foes. Horrible were the signs that were there, namely, the shining of the swords and their sparks, a-cleaving the shields, the white cloud of the bucklers,<sup>2</sup> the smiting together of the glaives and spears and arrows against the hauberks and against the helmets, the crash, then, and dashing together of the bosses beaten by the swords and by the warlike battle-stones and by the broad green lances in the hands of the valiant heroes. The air above them was specked with the hurlings of the diverse weapons. Then there were jets of blood innumera-ly pouring out of the limbs and joints and members of the heroes, so that they filled the furrows and hollows of the battlefield. A close combat fought the four royal soldiers, namely Achilles and Diomedes, Hector and Aeneas. They hewed the hosts between them. Achilles and Diomedes were cutting off the Trojans from the forefront of the battalion of the Greeks: Hector, however, and Aeneas were cutting off the Greeks from the forefront of the battalion of the Trojans. They wrought upon the hosts so that many hundreds fell on each of the two lines of battle. What Hector alone on this day did of mighty deeds were much to be in tales and stories till Doomsday.

950. Exceeding much is it to count what kings and lords and champions he laid low; besides whatso fell by his hand of rabble and common folk, this is innumerable. Cruel, in sooth, were his deeds, as he went terribly through the crowds of his foes and left horseloads<sup>3</sup> of the corpses in front of the Greeks. He made a warlike fold (?) of the bodies of his foes all around him, so that he had a strong rampart overagainst the Greeks. On the other side Achilles was cutting down the hosts, slaying the troops, so that great multitudes of the nobles of the Trojans fell by him. Moreover Aeneas and Diomedes killed many very valiant men on each of the two sides.

<sup>1</sup> *darcem cumaing*, also in 1367, lit. pro potestate: cf. Lat. *pro virili parte*. <sup>2</sup> which seem to have been chalked.

<sup>3</sup> *martlaige* seems a scribe's mistake for *marclaige*, acc. pl. of *marclach*.

960. Then came Archomenus, — a royal soldier, he, of the Greeks, — by virtue of sword against Hector, so that his lion's rage came to Hector and he gave him a blow of his sword, and made two divisions of him. Now when Palemon saw that, namely that Archomenus had fallen by Hector's deeds, he went furiously, martially after Hector. Hector turns against him and gives a terrible rush towards him, so that Palemon fell by him in that place. Then Epistrophus came to contend against Hector, and he gave a cast of his broad gray spear at Hector, but Hector put that past him. Then he directed the lance unto him, and it went into his shield and passed through himself after splitting the shield from bottom to top: so thereof did Epistrophus die at once.

972. Then Schedius went before Hector to seek his renown. He was sure that the world would be full of his name if it should happen to him that Hector fell by him. Howbeit Hector came against him terribly, fearfully, and left him without a soul. Elephenor came to contend against Hector, and cried a venomous execrable cry at him. „The man,“ saith he, „that comes before thee now will slay thee and separate thy soul from thy body. Glad of thee will be the beasts of the desert and the birds of the air.“ „Against thyself all that shall turn,“ saith Hector, raising the spear that lay in his hand, and giving a thrust at Elephenor in such wise that it passed through him into his gullet, and he fell to the ground. Hector runs to him and carried off his harness and his head. Thereat came Diores to him: „Thou shalt not,“ saith he, „bear away that harness without a contest. Thou wilt not find me the same<sup>1</sup> as the heroes who have done battle against thee hitherto.“ „Be it afterwards that thou boastest,“<sup>2</sup> saith Hector. „We come to know it,“ saith he. Then they fight. Diores fell there by Hector after being wounded exceedingly.

987. After those people, then, Polyxenus began a contest with Hector and fell by Hector. Came Idomeneus in like manner. Hector parted not with him till he slew him.

<sup>1</sup> Lit. I shall not be the same to thee.    <sup>2</sup> a mere guess.

990. So Hector on that day slew in single combat eight of the mighty kings of the pure seions of Greece, besides what he slew of valiant soldiers, whose name wins fame and renown. On the same day Aeneas son of Anchises laid low in single combat two royal soldiers — Amphimachus and Nireus their names, — besides what he slew of the rabble. Howbeit, Achilles slew three captains of the Trojans by dint<sup>1</sup> of valour, to wit, Euphemus, Hippothous and Asteropaeus. Terrible, in sooth was Achilles' appearance on that day. Round his head (was) a crested helmet, from which spears and swords and stones would rebound. A hauberk well-braided, many-looped, strong- . . . protected him from ear to ham. A soldierly claymore in his hand, which hauberks and helmets could not resist, because of its keenness and its sharpness and its cuttingness. On his left, a hard-keen curved buckler, wherein would fit a three years' boar or a couple in bed. Full from edge to edge was it of the forms of unshapely dragons, and of the forms of the beasts and wondrous monsters of the world, of the many portentous shapes of the earth. There was, moreover, in the inscribing of the shield an image of heaven and earth and hell, of sea and air and ether, of sun and moon and the planets besides that run in ether. In the world there was not a battleweed of battle or conflict or combat like this weed of Achilles. Because it is Vulcan, the Smith of Hell, who wrought that armour of Achilles, after he had given his own armour to Patroclus, before fighting with Hector: so Hector slew him in the form of Achilles, and stript him of Achilles' raiment; wherefore Vulcan thereafter made this venomous armour for Achilles, in order to the slaying of Hector.

1014. Cruel, now, was the confusion which Achilles brought upon the hosts. Many kings, many princes, many heroes, many nobles, many lords, many champions were destroyed in the soldier's gap which Achilles wrought in<sup>2</sup> the battalion of the Trojans. Then Diomedes slew a multitude of the hosts,

<sup>1</sup> Lit. in strength.      <sup>2</sup> Lit. brought into.

together with twain of the royal soldiers of the Trojans who were slain by him, to wit Mesthles and . . .

1020. Now when Agamemnon beheld the kings of the Greeks and many captains of his people slain, and a slaughter of his army made, it was proclaimed to his people to retreat and to leave the line of battle. This, then, is done. The Trojans marched to their city with victory and triumph. But as to Agamemnon, the kings and chieftains of the Greeks were summoned unto him, and he began to hearten them so that they should not be dispirited though multitudes of them had fallen; for that hosts and great multitudes would come to them from Mysia on the morrow.

1029. Howbeit on the morrow Agamemnon comes with the Greeks, so that they were biding on the battle-field; and he began to hearten the heroes and the kings to march with all their soldiers and warriors to the battle on that day.

1033. On the other side came the Trojans. A furious battle is fought there at every point. Great in sooth was the duration of that battle, for the space of eighty days, without staying, without pausing, without ceasing, but each of them a-smiting the other. Sooth, many thousands of the heroes of Asia and Europe fell in that battling. Though each of the two hosts had no loss save what was slain at that season, great were the loss. As to the valiant deeds that Hector did at that time, if they were thoroughly known there would be enough of noble tales for the men of the world.

1041. Howbeit, as Agamemnon beheld many thousands of his people falling every day, and when he beheld the great overthrow that Hector inflicted upon them, and when he beheld the fields full of the bodies and of the entrails and of the bones, so that the great plain was not traversable, from the walls of Troy even to the camp of the Greeks, owing to the abundance of bodies and the clots of blood. — As to Little Asia, it was not inhabitable at all, from the bight of the Pontic sea in the north as far as Ephesus in the south, with the evil stench of the blood and of the bodies decaying, and

with the smoke of the entrails a-burning in the many fires, so that therefrom fear and and cursing seized the whole country, and slaughter was caused to human beings and cattle and beasts and birds. — As, then, Agamemnon beheld all these things, he sent to the Trojans two captains of his people, namely, Ulysses and Diomede, to ask for a three years' truce. Now, when the envoys entered the city they met with warriors of the Trojans. These asked tidings of them. The envoys said: „to ask a truce,“ say they, „we have come to Priam.“ So when they came to Priam's palace they tell their tidings, namely, that they had come from the Greeks to ask a truce, (in order) to bewail their comrades and their friends and to bury their dead, to heal their sick, to fortify their ships, to assemble their hosts, to repair the camps. Now when Priam heard that answer, his hosts and his multitudes were summoned to him, and he told them what the envoys of the Greeks had come for, namely, to seek a three years' truce. To grant the truce, however, seemed not good to Hector. Nevertheless he granted it at the request of the king of the Trojans, for they wished to strengthen the ramparts (and) to bury their (dead) friends.

1067. Now the fame and renown of Hector, son of Priam, spread throughout the whole of Asia and the whole of Europe. Every pair was whispering about him<sup>1</sup> among the chief cities of the world. An unique battle-soldier, with terror, with fear, with a lion's wrath, with a champion's hardness, with a soldier's blow, with a leopard's storminess, fighting and arising and fending with the few of his city against the active, splendid heroes of the west of the world.

1074. Thus, then, was that tale told:

1075. There stands a great awful man a-battling at Troy. He alone hath slain a third of the hosts, and cast down the strong soldiers, and sprung over the heroes and shaken the lines of battle: he reprimanded the heroes, he overthrew the kings, he burnt the ships. Their champions of valour and their

<sup>1</sup> Lit. He was a whisper of every pair of persons.

battle-breachers of hundreds, and their veterans of the battle-line, and their slaughterous leopards have fallen in fighting against him. He has filled with corpses the fields before Troy. Now there was one cry of wail and lamentation throughout Greece through dread of the same man, for their sons and their grandsons and their fosterchildren had fallen through dread of Hector's hand. As to the isles of the Tyrrhene sea, great is the cry of lamentation that was therein. They had the wail of every house from the sea of the headland of Pelorus to Pachynus and Bosphorus. Beautiful were the grown-up girls who were making songs and music . . . commemoration of Hector's name together with their dear ones and friends who had fallen by his hand. So greatly had the fame and renown of Hector run among the chief divisions of the world that the troops and assemblies of ladies and the joyous girls of the world, loved him for the noble tales about him, so that they would have proceeded (?) out of their lands to see and to contemplate Hector's form, had not the great wars taken [him] from them. As to the sons of the kings and nobles of Greece, they went as far as Troy, with one will, to see Hector, and they used to step on mounds and on enclosures to see Hector over the men's shoulders. When he was in his full equipment of armour and apparel, the Greeks, for fear of Hector, knew not what they should do. They knew not how they should go in order to slay him. Of the world's men there were none, whatever were the excellence of their prowess and their casting of darts, that could strike Hector because of the excellence of (his) defence and protection. During the seven years the Greeks were unable to overcome him, although they excelled the men of the world in knowledge and wisdom, in cunning and valour.

1112. Then came the end of the truce. Hector and Troilus went before the host of the Trojans against the Greeks. A battle, angry, savage, edged, was fought by them on the slaughterfield. Hector attacked the battalion of the Greeks, so that Phidippus fell by him in the first line of battle. He brought confusion on them all, and slew many thousands of

?

h

wished to  
 come from  
 presented them  
 the same purpose  
 of being  
 manage

cl

them. By him, moreover, fell Antiphus, a wonderful captain of the Greeks was he. Then came Achilles from the side of the Greeks and cut up the Trojans, so that many hundreds of them fell by him. Then he killed two champions and two chief-warriors of the Trojans, namely Lycaon and Euphronius. There was no pause to the fighting every single day to the end of thirty days. There were layers, then, and great heaps of human bodies between the city and the camp at that season.

1115. Now when Priam saw that countless hosts of his people had fallen through the greater force that had come out of Greece and out of Mysia, he sent to seek a truce of six months. Agamemnon granted that, by advice of the worthies of the Greeks.

1119. The time of the battle came. A cruel conflict is fought on this side and that. Many most mighty captains fell in each of the two hosts. Multitudes were wounded. Abundant was the paean round a hero's head there. There, then, they ceased not fighting for the space of twelve days.

1123. Thereafter Agamemnon sent to seek a truce of thirty days. Priam granted that, by the advice of the Trojans and by the advice of Hector son of Priam.

1126. Now when the time of battle arrived, it came to pass that Andromache, Hector's wife, saw a grim, execrable vision concerning her husband. This was the vision. A great image had Hector in the archway that he held of the city, his own image there in sooth, and the image of his horse beneath him. Now Andromache saw its head fall from that image. Andromache after rising out of her sleep, kept silence as to that thing<sup>1</sup>; (but) she declares the vision to Hector, and began dissuading him from entering the battle on that day. When Hector heard that, he said that it was not good advice, and he began upbraiding his wife keenly and said: „I will in nowise give up my valour or my prowess for a woman's counsel.“

1137. Now when Hector took his fighting-dress of battle

---

<sup>1</sup> Lit. put that into silence.

about him, and began to go to the battle-line, then did Andromache utter her three screams on high, so that horror and fear thereat seized the folk of the whole of Troy, and she fared forward to Priam and related her dream to him and declared to him that he should constrain Hector that day not to enter the battle. Then, too, his little son was brought before the battle-soldier, so that this held him fast. When Hector was held fast, Priam pressed on the hosts of the city to go boldly to the battle. This is done.

1146. As to Agamemnon and Achilles and Diomede and Locrian Ajax, when they saw that Hector had not entered the fight they made nothing of the (Trojan) hosts. They were furious in smiting the hosts, and they took not their hands from them until they had forced them back into the city, and shut it upon them.

1151. Now when the savage wild-beast and the glaring fire-brand with which the west of the world was flaming, to wit, Hector, heard the exceeding great noise of the Greeks and the great danger in which the Trojans were biding, he gives a furious, lively goal towards the conflict, so that multitudes of the heroes of the Greeks fell by him. Idomeneus, in sooth, fell by him in the first line of battle. Then he slew Iphinous, a hero-soldier of the Greeks. He slew Leonteus moreover, at the first rush. Then he wounded Sthenelus in his thigh. So he . . . throughout the host in that wise and plied his rage upon them like a stag in heat(?). Hector rested not from them in that wise till [the field] was full of bodies and of heads from one end to another of the battle. So it is that not more numerous are sheaves of oats in autumn after a great reaping-party, or icicles under feet of kings' herds in a ford between two territories, than are the heads and feet and bodies and waists cleft by the edge of his sword (or) point of spear and cut by the swordlets and spears that were fitted out of his own hauberk and the hauberks of his horses.

1167. Now when Achilles saw that the chief manslayers of the whole of Greece had fallen by Hector, and (beheld) the



confusion that Hector brought on the hosts, he pondered in his mind how he should set about slaying Hector, for the Greeks had no hero a match for him save Achilles only. He was sure that unless Hector should fall quickly not one of the nine and forty kings who had come from Greece on this hosting, would escape, and that he would deliver a sudden attack on the host besides, so that no living man of them should escape from him. Now while Achilles was thus pondering, a valiant battle-soldier of the Greeks, namely Polyboetes, set shield against shield to Hector. It was not long that he endured Hector, so that he fell by him. This struck the Greeks dumb<sup>1</sup>, the quickness with which the hero had been slain in their presence. Then the Greeks betook themselves to a lying, snaring stratagem behind his back, since they could do nothing before his face, because of the constancy of (his) valour. This was the stratagem: they cast their clothes off them, and made thereof a mound in front of them, and Achilles, with his spear in his hand, was set in the middle of the mound. They then pretended to flee. The battle-soldier, Hector, ran after them, and began cutting down and hewing the soldiers and causing<sup>2</sup> the slaughter, and took to spoiling the slain Idomeneus. Thereat Achilles comes to him. When the hosts saw that, they gave one cry out of them, both Greeks and Trojans and the people of the city in the middle; but it was with a diverse intention: this was the intention of the Trojans, to make known the wile to Hector: the intention of the Greeks, however, was to shout at him so that he should not hear (the Trojans). Then Hector started up, and turned against Achilles, and gave a thrust of a lance at him, so that it pierced his thigh, and began to go into the midst of his own people. Him followed the terrible hero, the mightiest who was in the west of the world, to wit, Achilles, when the valour and fury and anger wrought by the wound had sprung into him; and a blow of the great spear that lay in his hand he dealt into Hector's back and broke the bone of his back before

---

<sup>1</sup> Lit. put the Greeks into silence.

<sup>2</sup> Lit. striking.

he had got into the midst of his people. The hosts of the Greeks overtook and closed around him. Then in that wise Hector sent forth his spirit. The Greeks uttered a shout of victory and exultation, because of (?)<sup>1</sup> Hector the chief warrior of the earth.

1199. Now when Achilles had completed this deed, he drove the Trojans before him towards their city, and hurled slaughter upon them as far as the doors. Howbeit Memnon the Black gave a duel to him, and withstood him, although it was a difficult combat, so that it was the night that separated their combat. Achilles returns after the day was ended, bloody, woundful, gore-streaming, to his tents after victory and triumph.

1205. Sad, in sooth, were the wailing and the lamentation that were that night in Troy. Much grief there was therein, and sadness and lamentation and handsmiting, because there was wanting unto them their goodly captain of prowess, and their heart's nut, and the bush of their safeguard, and their battle-gate of battle, their shield of protection, and their bar of boundaries against foes. A city without fence was their city after him. Guarding (?) round a king was guarding round him. Arising round a champion was arising round him. He surpassed the heroes of all the world in splendour and in dexterity, in wisdom and in valour, in dignity and in abundance. He was full of knowledge in every science. He surpassed the world's champions of valour in plying spear and sword. He excelled the men of the earth in winning battle and conflict. He surpassed the warriors of the earth in splendour and in dexterity, in swiftness and springiness. Even great multitudes of the Greeks lamented him because of the noble tales about him. Greatly did the striplings lament, and the young youthful folk who had come out of neighbouring districts to behold him.

1220. Great, however, was the joy that abode in the leaguer of the Greeks on that night, so that the Greeks did

<sup>1</sup> *fo chenn* must be a nominal prep. like *ar chenn*, *dar cenn*, *do chinn*, but I do not know its meaning.

not sleep, on that night, their sound sleep. They had put their great fear from them. They had avenged their sighs. They had cast their weariness from them after overwhelming the great soldier who had flung down their champions (and) laid their heroes low.

1225. Now while Memnon was on the morrow gathering the battle for the Greeks, Agamemnon sent messengers to Priam to ask a truce to the end of two months, for burying their dead, for tending their wounded. After this truce had been granted by Priam, Hector was buried by him before the gates of the city, and funeral games were held for him, according to<sup>1</sup> the rites and the customs of the Trojans.

1231. While the truces were lasting Palamedes was complaining greatly that Agamemnon had the kingship. So when Agamemnon heard that, he declared that he would part from his kingship if every one (so) wished. On the morrow, therefore, the people are summoned to a council. Then Agamemnon declared that he was not covetous about the kingship: he was willing though he should abide therein, he was willing not to abide. Enough for him only that the honourprice of the Trojans should be exacted. So when Palamedes was boasting of his wisdom and his knowledge, of his valour and of his princeliness, the Greeks then appointed him chief king over them all. So Palamedes assumed the kingship and gave thanks to the Greeks. Howbeit, Achilles was ill-pleased that a change of kings had been made by them.

1242. Howbeit, Palamedes took to fortifying the camp and enlarging the trenches (?). Then he urged on the soldiers to come boldly to fight against the Trojans and (especially) against Deiphobus, son of Priam. So on the morrow the Trojans and the Greeks meet on the battle-field. Then Sarpedon Lycius, a Trojan, routed the Greeks and inflicted great slaughter upon them. Tlepolemus Rhodius, a Greek, fights a fierce contest against Sarpedon, a Trojan. Now when Pheres son of Admetus, a royal captain of Greeks, saw that Tlepolemus had

*earth work?*  
*Emos*

<sup>1</sup> Lit. as was in.

fallen by Sarpedon, he comes angrily and manfully towards him, so that they were for a long while smiting each other. Then Pheres, a Greek, fell after (receiving) many wounds from Sarpedon. So Sarpedon returned, covered with blood and wounds, to his house.

1254. So while they were fighting, many leaders fell on each of the two sides; but of champions and heroes more fell of the Trojans. Now when the Trojans were sore pressed<sup>1</sup> they sent to seek a respite. While the truces lasted they buried their dead, they tended their wounded.

1259. It was safe then, for Trojans to wander about in the camp of the Greeks, while the truces were lasting duly; and it was safe for Greeks to go into Troy.

1262. Then Agamemnon and Demophon were summoned into the council-house to Palamedes, the king of the Greeks, that they might go into Moesia to fetch thereout tribute of corn from Telephus son of Hercules, the steward of Moesia. „It is likely,“ saith Palamedes, „that Agamemnon will deem it irksome, after being on the throne, to be sent on an embassy.“ „I will not, however, deem it irksome“, saith Agamemnon, „to go at thy behest.“

1269. Now as to Palamedes, he fortified the camp and built lofty towers all round about it. Howbeit, the Trojans marvelled, what caused the Greeks to repair the camp, and renew the ramparts, and extend the forts and the palisades, and to prepare every thing.

1273. Now when Hector had been a full year in (his) grave, forth from their city fared outside Andromache Hector's wife, and Priam son of Laomedon, and Hecuba Priam's wife, and Polyxena Priam's daughter, and Alexander Priam's son, and Troilus Priam's son, and Deiphobus Priam's son, and hosts and multitudes along with them, to hold funeral games for Hector. Then it came to pass that Achilles was in the gate of the city before them. At once, as he beheld that most

---

<sup>1</sup> Lit. when it was heavy on the Trojans.

beautiful lady, to wit, Polyxena, he gave love and fondness and affection to her. Then began to be peace without fighting (as men were) awaiting the lady's betrothal to him.

1282. Now he felt sore that Agamemnon was put out of his kingship and that Palamedes was reigning, because there was nothing that Agamemnon would not do for him.

1284. Then Achilles sent a messenger, i. e. servus Trojanus, to speak with Hecuba, namely, that Polyxena should be given to him and that he would go to his country with his Myrmidons along with him; and he declared that if he went, every king and every leader of all the Greeks would go home. Hecuba said that that thing she would like, if Priam liked it. She asked Priam if it seemed good to him. „That cannot be,“ saith Priam — not, however, that he is bad of birth; for though he should go to his home with his Myrmidons, the leaders of the Greeks besides would not go.“ It seemed evil to him to give his daughter to an unknown stranger who would fare forthwith to his territory and his land. Then Achilles sent the same servant to ask of Hecuba what counsel she and Priam had given.<sup>1</sup> Hecuba declared to him Priam's counsel.

1297. Now when the messenger had related to Achilles his tidings and his goings, he (Achilles) was lamenting and bewailing greatly throughout the leaguer, and he said: „Great the folly“, saith he, „that is done here, namely, to collect the valiant champions and hardy heroes of Asia and of Europe, so that they have been a-smiting and slaughtering each other because of one woman.“ Grievous it seemed to him, then, that the children of the kings and the captains and the nobles should perish and fade through that cause, and peasants and mean races should become great after them. Better were peace there, and friendship and good will, and that each should go to his own land.

1306. Thereafter, then, the truces expired. Palamedes came with his hosts and with his multitudes outside the camp so

---

<sup>1</sup> Lit. made.

that they were bidding on the battlefield. The Trojans, however, came from the other side with Deiphobus son of Priam. Howbeit, on that day, Achilles, for wrath and bitterness, entered not the battle. The greater, then, was the fury and tempest of Palamedes thereat. He broke a breach of a hundred in the battle, till he came to the place wherein Deiphobus, son of Priam, was bidding; and cut his head off him over shield.

1314. Thereafter arose a very mighty and savage contest. Woeful on this side and on that was that conflict.

1315. Many thousands fell on each of the two sides, so that the earth was crimson underfoot with the clots of the blood. Then came Sarpedon Lycius with great fury and great anger to fight against Palamedes. Palamedes awaited him, so that Sarpedon Lycius fell by him. So when Palamedes had done these deeds, he was bidding joyfully before the line of battle. So when he was boasting that two royal battle-soldiers of the Trojans had fallen by his hands, Alexander loosed his bow, and sent a shot of an arrow at Palamedes, so that it entered him. When the Trojans saw that, they all cast their spears at him, so that of him was made a mill-sieve. Palamedes fell in that place. After the fall of the king of the Greeks, they were hunted as far as the camp, and they passed in their fleeing to the midst of it. The Trojans close round the fortress to destroy the camp, and they burn the ships. This is told to Achilles. „That is untrue!“ saith Achilles. „Defeat on the new king, and his falling by his foes!“ That was mockery on his part. Ajax son of Telamon was in the rear of the host, and he gave hard battle to the Trojans in such wise that it was the night that severed their fighting, so that each of them went to his stronghold at the end of the day. Now the Greeks that night bewailed Palamedes for the goodness of his form and his shape and his build; for the greatness of his wisdom and his lore and his knowledge; and for the greatness of his bounty and his deeds and his valour. The Trojans, moreover, lamented Sarpedon and Deiphobus, their royal leaders and their chief battle-soldiers.

1338. So that on night Nestor gathered together the kings and the captains into one assembly to counsel them to get one king over them. And it was Agamemnon in particular whom he urged them to get, forasmuch as the host had great prosperity and good fortune there while Agamemnon had been their king.

1343. In the morning on the morrow the Trojans marched to the battle. They were well-nigh mad and infuriated, and they shook the earth with the greatness of the vehemence (?) and the boiling of the anger which the heroes brought with them into the battle. Then from the other side marched Agamemnon with the battalion of the Greeks around him. Fell, then, was the fight which the soldiers fought. Each of them had harm for the other. They yearned to pour forth the blood without . . . That conflict was a rout on this side and on that.

1351. Now when noon had come, Troilus went towards the fight and gave a goal that was not unterrible, past the champions of the Trojans, in such wise that he was bidding between them and their foes; and he began hewing at the heroes and severing the companies, and slaying the hosts from the breast of his own battalion, and he delivered a thunder-feat upon them, and drove them together before him to the camp as a hawk drives little birds.<sup>1</sup> And he stayed not from them, so that many thousands of them fell by him before the gates of the camp were shut behind them. Of the unreckonable things of this story was what fell of the heroes of Greece here by the rough play of Troilus.

1360. On the morrow betimes<sup>2</sup> forth from their city came outside the Trojans to the battle. Then Agamemnon comes on the other side with the heroes of the Greeks around him. A bloody, angry, deadly, venomous fight, full of mournful wailing, is fought on each side of the combat. Vast slaughter was inflicted on each of the two sides. The champions of valour of

<sup>1</sup> Cf. Iliad XVI 582, 583, XVII 757.

<sup>2</sup> Lit. in the early part of the day.

Europe and Asia were broken there. A cruel, mighty, wound-ful battle was there begun. Plenteous were the streams of blood over the skins of tender youths a-going into danger according to their power. Many were the heroes lying hacked and cut by the fighting of foes. Many were the shields cloven from edge to edge. Many were the swords worn down to their hilts by the mutual smiting. Many were the spears and javelins broken all round the battlefield. Many were the byrnies without . . . Full on that day were the slaughter-fields, glens, and valleys and firths, of the streams of blood that were there a-dropping out of bodies of valiant heroes. Of the deeds done on this day — though none should be counted save those that fell by the hand of Troilus (the youngest of Priam's children, but the eldest of the men of the world from sunrise to sunset as regards honour and prowess and valour) — though none but those should be counted, it were enough of tidings of valour and of loss of his enemies. For though the Greeks should not find a lessening (?) of that host save only those of their strong leaders that fell that day at the hands of Troilus, it was enough of evil; besides what he laid low of the rest of the host, — more was *that* than could be reckoned.

1382. Thereafter, then, they went on fighting every day till the end of the week. Agamemnon sent to ask a truce till the end of two months. Then each buried his friend and his comrade and his companion. Then the Greeks, with Agamemnon, held funeral games, magnificently and honourably, for Palamedes their king.

1387. Now while these truces were lasting, Agamemnon sent envoys to invite Achilles into the battle. These were the envoys, to wit, Ulysses and Nestor and Diomedes. That was in no wise gotten from Achilles, because of what Hecuba had promised him; for so great was his love for Polyxena that he was not at all fain to fight against the Trojans. He was mightily enraged with the envoys because they had come at all to him; and he said to them that it was better to make peace and goodwill and friendship between the two countries



than unpeace and unfriendship, and to have the heroes of the two countries falling (in fight).

1396. When Agamemnon was told of Achilles' stern refusal of the fighting, unto him all the other leaders were invited to take counsel as to what they should do, whether it should be what Achilles had said, to wit, peace and friendship, or whether it should be warfare and quarrel as they had begun. He asked them in the assembly what the mind of each of them chose. Then, truly, his brother Menelaus besought him to hearten the soldiers to the fighting, and not to relinquish Troy. Menelaus also said that neither dread nor fear of the city was needful, for there was no hero like Hector guarding it then, as there had been before. Then said Ulysses and Diomede that Hector had not been mightier than Troilus (was) in deeds of valour and prowess. „However, it is not in order to refuse the fighting that we declare that,“ say they. Then did Calchas declare to them out of Apollo's prophecy, that they should not desert the land of Troy, for that the fall of Troy was nearer to them than anything.

1410. Now when the end of this truce arrived, Agamemnon and Menelaus, Diomede, Ulysses and Ajax fared towards the fight. The Trojans, too, went on the other side with Troilus, with Aeneas, with Helenus etc. The two battle-lines attacked (each other) mightily and passionately. As to Troilus, however, he went forward to the battalion of the Greeks. He began to deliver a savage, fearful attack on the hosts. He wounded Menelaus in the first line of battle. Then he mightily hunted the hosts until they came to the camp. On the morrow Troilus and Alexander went before the host of the Trojans. Agamemnon, however, and Diomede and Ulysses and Nestor and Ajax son of Telamon and Menelaus come before the battalions of the Greeks. It is doubtful, then, if they left any one in the camp save Achilles with his household and his host. Bitter, insooth, was the kind of slaughter that they both inflicted. No one there endured little (?) from another.<sup>x</sup> Troilus was furious, and he gave a goal towards the Greeks, in such wise that he was in the middle of the host. A champion's site was

x No one there granted for play & to the 8?

left for him in the midst of the battle, so that for a spearcast from him there was none of his foes upon it. That attack of his was not *lit.*, to make a sword-land and a warlike fold and a battle-wall of corpses around him amidst his foes in such wise that foes were between them and his own people. Then he attacked the band of the soldiers among whom was Diomede, and he put them to flight.<sup>1</sup> Thereafter he attacked the band of the kings with Agamemnon: he routed them and slew a king among them. He is mad then and falls<sup>2</sup> upon them like a wolf among sheep till he pressed them before him as far as the camp. In that wise, then, were they battling for the space of thirty days. Many thirties, many forties, many fifties, many hundreds, many thousands of them fell at that season.

1437. Now when Agamemnon saw that a vast host of his people had fallen, and that of (his) host there was not the material for battling against the Trojans by reason of the destruction of his people, he sent to ask of Priam a truce to the end of six months. So all his leaders were invited to Priam, and he told them that men had come from the Greeks to ask a half-year's truce. That, however, was not readily got from the Trojans and Troilus; nevertheless they granted it at Priam's entreaty. Thereafter the envoys of the Greeks came to the camp. After the granting of the truce every one buried his friend and his companion, and moreover the wounded folk, namely, Diomede and Menelaus, were tended by Agamemnon. Then the Trojans did the same, to wit, they buried their dead, they healed their wounded.

1499. Now the Grecian kings took counsel<sup>3</sup> as to how they should prevail on Achilles to come into the battle, because, except him, there was found no hero with them who could withstand Troilus. So they persuaded Agamemnon himself to come and invite Achilles. Then Achilles besought Agamemnon that he should not make war, but that it should be peace; for *peace is better than lucky warfare.* „If, however, ye fare

<sup>1</sup> Lit. so that D. was among them, and he put hunting on them. cf. 1416.

<sup>2</sup> Lit. plies himself.

<sup>3</sup> Lit. there was a counsel with (*apud*) the Grecian kings.

1 d d d d d  
and slew wounded  
Diomede in their  
midst

to fight<sup>1</sup>, I will put my people to work along with you, so that thou mayst not go with a complete refusal." Agamemnon fares home thankful (and) joyous. send/ assist/

1457. Now when the time of the battle came the Trojans arrayed their host. The Greeks also, on the other side, set their battalion in order. Then Achilles began deligently to encourage the Myrmidons, and he sent them in their knot of battle to fight against the Trojans and against Troilus; and he said to them also that they should bring him Troilus' head. A conflict awful, unheard-of, arises<sup>2</sup> between the two ends(?) of the battalions. The Myrmidons became mad. The earth almost broke under their feet with the boiling of the wrath that abode in their breasts. They deemed it much that they would not get their fill of fighting and battle even till the end of the world. They deemed it much that with every blow they should cast the men down to the ground. They deemed it much that they should hunt the Trojans as far as their city. They deemed it much also that they should breach and shatter the walls of Troy. Whatever(?) were the strength of the men that happened to be against them, (those men) would not have endured them had not Troilus helped.<sup>3</sup> ? ? ? ? were it not for ? How...

1471. Now when Troilus beheld the great fury and the vehemence and the valour(?) that the Myrmidons displayed, and when they had cast their spears on himself, fury and anger filled him; and out of his forehead arose the hero's light, until it was as long as the nose; and his two eyes came out of his head till they were longer than an *artemh*<sup>4</sup> to the outside of his head. Alike were his hair and the branches of a hawthorn. He attacked the hosts in that wise, like a lion active, full of rending fury(?), who runs to . . . a herd of boars. So he slew thrice fifty champions of valour of the Greeks and I down!

<sup>1</sup> Lit. 'if it is battling that ye do.'

<sup>2</sup> Lit. unknown, grows.

<sup>3</sup> This is a mere guess. The original seems corrupt.

<sup>4</sup> said to be 'a fist with the thumb extended', a measure of six inches,' Laws II 238, 240 n. *airtem s. ferdorn*, O'Dav. 53, s. v. Cletine.

Myrmidons at the first soldier's onrush which he gave against them. He brought confusion then on all the hosts, and ruined the Greeks, and slew the Myrmidons, as far as the entrances of the camp. And he caused the slaughter of the hosts; and of the unreckonable things of the 'Destruction (of Troy)' is what Troilus slew of the Greeks on that day only. And it is hard to say<sup>1</sup> if any one of the whole host escaped from him, that was not lame or blind or deaf or lefthanded, after being cut and mutilated by the thrust of his spear, by the mouth of his sword, by the edge of his shield, by the end of his fist, by the crook of his elbow, by the thick of his knee; so that at the same time he plied them with the rocks (?) of the stones, the bodies of the chariots, the yokes of the oxen, the shares of the ploughs. Then he used to take the shields and the swords and the stakes and the lances, so that only their remnants lay in his hand after being broken in smiting his foes. So greatly did they flee that it is doubtful (whether even) Ajax son of Telamon remained behind them. Troilus with his Trojans returned with great victory and great triumph at the hour of evening to their city. There was great grief on that night in the leaguer of the Greeks through fear of Troilus' hand. A marvel (?) to them was the youth of the lad and how little<sup>2</sup> the choice of the champions and warriors of the west of the world could maintain striking against him. Each of them said to the other that if his (Troilus') score of years were complete, he would kill the whole host and that not a man to tell tidings of them would get back from him to the land of Greece. If he were a man in the prime<sup>3</sup> of his age he would overtop the heroes and champions of the earth, from the rising of the sun to the setting thereof, and he would fill the world with stories of him and of his valorous achievements and mighty deeds, and would surpass even Hercules in strength and bravery. But if his life were lengthened<sup>4</sup> till he was thirty years

<sup>1</sup> Lit. a share (quota) of pain.

<sup>2</sup> Lit. the littleness.      <sup>3</sup> Lit. choice.

<sup>4</sup> Lit. if it were lengthened on him.

old, the Trojans' realm would rule over the men of the earth from the bounds of Iuenes (Imaus?) unto the isles of the Britons, to the north-west of the world. Truly (then) there would be a single king throughout the world's four quarters.

1507. In the morning on the morrow Agamemnon went forth with his host. Then all the leaders of the Myrmidons went like warriors, furiously, straight on before Troilus. Now when the two battalions met, a rough combat was fought there. Multitudes of each of the two sides fell. They were for a season in that wise battling on every day. Troilus used to attack them every day and hurled slaughter upon them as far as the camp. And he took a troop of the Myrmidons especially, and cut their hands off, so that they might go to Achilles in his fort.

1515. Now when Achilles saw that many thousands of his people had fallen, and the crushing that Troilus brought upon them, he sent to Priam to ask a truce of thirty days, in order to bury his dead and to heal his wounded. Priam granted the truce because (he wished) to do the same.

1520. Now when the time of battle arrived the Trojans come forth out of their city. The Greeks gather on the other side. Thereat then Troilus comes to the line of battle. He drove the Greeks about. He hunted the Myrmidons in flight before him to the camp. So then anger and rage seized Achilles, seeing every day the rout (coming) towards him. Rough he deemed the dressing which Troilus would inflict<sup>1</sup> every day on his people. Sad he was that his good folk and good people of manslaying, his comrades and his friends, had fallen before his face in the battle-field. He deemed it a shame, too, that the tender, beardless lad, whose hair or beard had not grown, should be cutting and rending the champions of the west of the world, whose equal, of Adam's seed, there had not been up to that time. Then he himself went into the battle, and he went right onward before Troilus. When Troilus saw that he awaited him. Then they both fight<sup>2</sup> a duel. Troilus hurls

<sup>1</sup> Lit. take.    <sup>2</sup> Lit. meet.

on him a cast of a great spear, and wounded him. On men, then, was Achilles carried from him to his camp. So the hosts were in that wise smiting one another<sup>1</sup> till the end of a week. Multitudes, however, fell among them at that season.

1538. Howbeit, on the sixth day after being wounded Achilles again entered the battle, and began urging the Myrmidons to rout the Trojans. Now when the sun was rising into the height of heaven and shone on glens and slopes, Troilus came to the battle. The Greeks on seeing Troilus, utter a mighty shout. The Myrmidons come before him and close<sup>2</sup> upon him, because he was on a horse. Of the stately things of the world was what he did of feats of valour before them, to wit, the excellence of the hurling, the cunning of the defence, the quickness of the mighty blows. He plied his rage and his wrath on murdering the troops, on slaying the soldiers, on smiting the hosts. Of the unreckonable things of the 'Destruction (of Troy)' is (the number) of Greeks that Troilus and his horse slew on that day only. Now when the Greeks saw that great multitudes were killed by Troilus, they all set their mind to compass the killing of him. So when Troilus was slaying (his foes), a cast is made at the horse that was under him, and the spearhead went through him, and the horse gave three bounds on high and fell to the ground, and flung Troilus on the other side on his back. Before he got up, Achilles comes towards him quickly and rapidly, and gives a thrust of a huge spear at him, so that it went through him to the earth, and Troilus died thereof. Now when he (Achilles) made an attempt at bearing the body to his camp, then did Memnon the Black come towards him, and took from him the body by force, and wounded Achilles himself. After his wound Achilles goes to his camp. Memnon followed him to the camp with his hosts around him. Now when the terrible hero, the mightiest that hath been of Adam's seed, to wit, Achilles, saw (that), he could not bear not to turn

<sup>1</sup> I read *oc [imm]thiurcain*, as in 1615.

<sup>2</sup> Lit. fold.

against Memnon. So, after battling for a long time, they fight a duel. Memnon fell, after many wounds were set upon him; and even Achilles was wounded, and he went to his camp with great victory and great triumph, and was long a-healing therein. Now from the time that Troilus and Memnon fell the Trojans were routed<sup>1</sup> to their city, and they left (behind them) a great slaughter of valiant men, and the gates were shut diligently. Now when the night came, the Greeks went to their camp with victory and triumph.

*Therefore the battle  
duel After battling  
for a long time  
Memnon fell the  
A/C*

1571. On the morrow Priam sent to ask a truce to the end of thirty days. The Greeks accepted that. Then by Priam were buried Troilus and Memnon and multitudes of others besides. As regards the lamentation that was poured over Troilus and Memnon, it cannot be told how it was made. For there were the hosts of Asia, both man and woman, both boys and girls, both old and young, beating their hands and bewailing at one time and one hour. They cast forth showers of burning tears. They cut their hair from their heads, and they darkened (?) their faces at the affliction caused by the deed. Because that was the day whereon fell the cast of the world, to wit, the chief leader of the whole of Great Asia, to wit, the king of Persia and Egypt fell there, namely Memnon. As to the hero and battle-soldier and battle-valve of battle of the men of the world, and the noble, conspicuous stripling, around whom the youths of the Trojans used to go for games and assemblies, that *he* fell there was a great loss to the whole of Asia. This, in sooth, was the first destruction of Troy. The soldiers were afraid to go into battle now that Troilus was slain,<sup>2</sup> for their spirit was strong (only) when Troilus was before them, for neither fear nor dread used to seize them (when) with him in any battle and in any battle-field which he would enter. This was reasonable, for though he was a stripling as regards age, he

<sup>1</sup> Lit. it broke on the Trojans.

<sup>2</sup> Lit. there was fear with (*apud*) the soldiers to go into battle after Troilus.

was a battle-soldier as regards prowess, he was a chief(?) as regards bounty.

1590. Those, then, are the tidings and the goings and the violent death of the fifth mighty battle-soldier of the whole of Adam's seed, to wit, Troilus.

1592. Then did Hecuba, Priam's wife, form a crafty, guileful design. She was grieved that her two full-valiant sons had been slain by Achilles without her having taken vengeance upon him. Then Alexander was invited to visit her that he might prepare ambushes for Achilles. Because she would send messengers to Achilles to (invite) him to come to Apollo's temple for Polyxena, Priam's daughter, to be betrothed to him, and (also) in order to make peace with Priam. Alexander promised that he would fulfil that if Achilles should come into the meeting. On that night, then, Alexander himself chose the most valiant, most famous soldiers of the Trojans, and gathered them to the idol-house of Thymbraean Apollo.

1601. Now when these things ended, Hecuba sent a messenger to summon Achilles. The messenger declared to Achilles that for which he had been sent. That was welcome to Achilles, and it seemed long to him till morning, because of (his) love for the maiden. On the morrow, then, Achilles and Antilochus, son of Nestor, his fosterbrother, went together to the idol-house, even as the messenger had said to them. Then Alexander with his people rose out of their ambush and he began to encourage the soldiers. So when Achilles and Antilochus beheld that, they cast their garments from them on their left hand, and bared their swords. Thereafter Achilles was frenzied, and he inflicted upon the hosts his rage and his wrath, and attacked them angrily and manfully; and many thousands of them fell by him, so that of the unreckonable things of the 'Destruction' is what fell by him on that day with the short-sword that lay in his hand. So Alexander came to him, after slaying Antilochus, and set many wounds on Achilles. Then the Trojans smote him on this side and on that, so that at last he fell by Alexander, after having been long contending and



smiting. Then Alexander ordered Achilles' body to be cast under dogs and birds and wild beasts. That would have been done had not Helena<sup>1</sup> forbidden it. So Achilles' body was given to the Greeks. Great, in sooth, the grief and the lamentation that were on that night in the leaguer of the Greeks. That unto them was not a grief without cause, because their valiant battle-soldier had fallen, and their hurdle(?) of contest against their foes, and he that had repelled from them Hector and Troilus, and the Trojan leaders, besides, who had laid low many thousands of their hosts. Repentance seized them for having come at all on the expedition, for their leaders and their champions and their kings had fallen. Harder than anything they deemed it that Achilles was slain; for if Achilles were at their head, they would endure every hurt of battle and conflict and combat<sup>2</sup> that would befall them.

1628. On that night the kings of the Greeks held a council in order to see unto whom they should give the succession to Achilles. This was their advice, to give it to Ajax son of Telamon, for he was nearest in friendship unto him. Then said Ajax son of Telamon that it was meet for them to send to Pyrrhus, to his (Achilles') own son, who was biding in the isle of Scyros with Lycomedes, with his grandfather, that is, his mother's father. That was the will of all the Greeks. And they sent Menelaus on that embassy to Pyrrhus. Then Lycomedes on their behalf<sup>3</sup> allowed Pyrrhus to take his father's armour.

1637. Now when the end of the time came, Agamemnon arrayed his battalion and encouraged the soldiers. Then the Trojans come from the other side. A cruel battle is fought there and many thousands fall of the host on either side. A great<sup>4</sup> cry was uttered there on this side and on that. Then was Ajax biding stark-naked in the battle-line. Alexander

<sup>1</sup> Rectè Helenus: but cf. 1926.

<sup>2</sup> *achomlaid* seems a mistake for *comlaid*.

<sup>3</sup> *leosum*: or 'in favour of them', *la* here seems to have the meaning of *secundum* in such a phrase as *decernere secundum aliquem*.

<sup>4</sup> *móir* a scribe's mistake for *mór*.

allowed P. S.  
to with them?

also was shooting arrows at the hosts out of a battalion, and laid low great multitudes of Greeks. Then he struck Ajax with an arrow-shot when he was stark-naked in the battle-line, and it pierced his side. Then when the fury and rage wrought by the wound had entered Ajax, he charged through the battalion to Alexander, and did not take hand from him till he slew him and till he destroyed him. Howbeit, Ajax son of Telamon went to his camp and plucked out his arrow, and so died forthwith. Then Alexander's body is borne to the city. Then, too, did Diomede rout the Trojans after Alexander had fallen, and he inflicted slaughter upon them as far as the gates of the city. Though there were no lessening (?) of the Trojans save the furious attack which Diomede made that day upon them, it was enough of slaughter and mortality: for never was there anything more horrible than the swift hacking and the swift hewing which he brought upon them up to the gates of the city. Then Agamemnon, with Greeks around him, went and sat down in the midst of the city, and watched around it until the dawn on the morrow, for there was no one in Troy who would give them battle after their good leader Alexander (had fallen).

1658. Great, in sooth, was the grief and the gloom that night in the city of the Trojans, because of the destruction of their goodly king. Sad was the lamentation that men and women, both old and young,<sup>1</sup> made there. It is then fell the champion and last battle-soldier who upheld the warriors of the east of the world. Truly it would be a sorrow to the men of the earth, from sunrise to sunset, the hacking of his body, if they had been acquainted with his appearance; because there was no form like Alexander's form, both in size and beauty and great dignity, both in shape and sense and speech, both in teeth and build and raiment, both in hair and beard and face, both in manner and wisdom and valour. To con-  
temple his shape hindered the hosts of the Greeks from

<sup>1</sup> Lit. age and youth.

fighting. Over far-off lands there was journeying to behold him. Yea, the ladies of Greece, who used to gaze upon him carrying off the prizes at the assembly of Elis, they cared not to look at their own husbands after seeing him in his assembly-raiment. So the fame and delightfulness and renown of Alexander spread throughout Asia and throughout the whole of Europe. The Trojans, insooth, despised their city, because their hope had perished, and their tress (?) of safeguard, and the darling of them all, both men and women. For when he used to go into battle<sup>1</sup>, men and women would close hands upon him, lest he should go into danger at all<sup>2</sup> . . . Of his brethren, there was no crownprince who was better than he, both in form and sense and right (?) of valour.

1679. Howbeit, on the morning of the morrow, they, namely, Priam and Hecuba and Helen, went to bury Alexander's body, lest he should hate the Trojans, and love the Greeks, for the ruin of their (the 'Trojans') truth.

1682. On that day, however, Agamemnon gathered the Greeks to the gates of the city, and was challenging the Trojans to come forth from their city to fight against him. Priam, however, ordered his people to withstand boldly and to keep the city until Penthesilea, the queen of the Burnt-paps, should come with her hosts to work with them and to help them. Now when Penthesilea arrived, she set out the battalion on the morrow before Agamemnon. Dreadful, then, was the conflict, cruel the swording and the slaughtering which each gave the other on that stead. Angrily did the armed women deliver the combat. Most valiant champions of the men of Europe were defeated in battle.<sup>4</sup> Man there yielded his battle-breach to woman. Then did Penthesilea contend with the champions till she slew each man of them in turn. Almost as numerous(?) as drops from a porch in wet weather were the fierce battle-soldiers fallen to the ground through dread of fighting with them

<sup>1</sup> Lit. battling.

<sup>2</sup> I cannot translate the next sentence.

<sup>3</sup> Lit. 'the battle-lines were broken on most valiant' etc.

come

?

?

against

?

literal

?

they broke

in a duel. The battle-soldiers of the Greeks endured not the exceeding great vehemence and the fury which the woman-champions brought upon them. So they fled as far as the camp. Penthesilea with her women inflicted great slaughter upon them, so that they came into the camp. Then the woman-soldier spread her host all round about the camp. By her was burnt a great portion of the ships. Battle was given to them (the Greeks) every day in that wise, and they were routed, so that they came into the middle of the camp fleeing; and it is doubtful (if even) Diomede stood firm alone against her, because the women were brisker than the men. For when the Greeks would uplift their hands for delivering a blow or a thrust, the women would raise their shields all round them for protection. But when the Greeks carried their shields and their bosses for protection and for defence, on the side at which they were (thus) made naked, they were riddled by the women. Now when the Greeks endured not the attacks of the full-valiant women, whose equal or like was not found of the women of the world, they went into their camp and closed the gates diligently. And Agamemnon allowed them not to go forth from the fortress till Menelaus should have come out of Greece. Thereafter came Menelaus and Pyrrhus to the leaguer of the Greeks; and his father's armour was given to Pyrrhus, and he made wailing and handsmiting on his grave, and it was not without ground that he did so.

1717. Howbeit, as regards Penthesilea, she came into the battle, as she used to do every day, and went to the gates of the camp. Pyrrhus, moreover, the king of the Myrmidons, arrays his battalion on the other side. Then Agamemnon set out the hosts of the rest of the Greeks. They both proceed before Penthesilea. Then did Pyrrhus inflict an enormous slaughter on the Burnt-paps, and he routed them till he came to Penthesilea. Then when she came she fought a duel with Pyrrhus. So they were biding till the end of the day, each of them smiting the other's shield, and neither gave a thrust on skin(?) to the other. Cruel was the woman's combat which

She gave  
she routed  
them

against

Penthesilea fought there, namely, a conflict with the hero who was mightiest in the east of the world and who had slain great multitudes of the hosts.

1729. One day (however) Penthesilea gave a thrust to Pyrrhus and wounded him roughly. Then the anger and fury wrought by the wound entered Pyrrhus so that, in attacking Penthesilea, he knew neither dread nor fear. They fight a duel. Manly, then, was this conflict. Howbeit Pyrrhus' valour was (the) mightier. Penthesilea fell in the duel.

1734. Now after the fall of the queen, the Burnt-paps and the Trojans were routed, and Pyrrhus and Diomedes set a great slaughter upon them, so that they reached the gates of the city. After this, the Greeks close round the city, and the battle is fought all round about it.

1738. So when the kings and leaders of the Trojans beheld the hosts outside, and (saw) that they were around the city, they went to have speech of Priam. These were the leaders that came there, to wit, Antenor and Polydamas and Aeneas. To take counsel then they came, to know what they should do against the mighty hosts that had attacked (?) then. All his leaders were summoned to Priam, and he asked them what they wished to do. Then said Antenor to them. „It is a mockery for you,“ saith he, „to fight against the Greeks, for your soldiers have died, your heroes have been laid low, your leaders have fallen: Priam's sons have been slain, and every one who came out of the foreign lands to help you. Howbeit, the leaders of the Greeks remain, to wit, Menelaus and Pyrrhus son of Achilles, who is not weaker than his father, and Diomedes, and Locrian Ajax and Nestor and Ulysses. Now ye have been forced into the city, and the gates of the city have been shut upon you. This, then, is good for you,“ saith he: „let Helen be given up by you to the Greeks, and the booty, besides, that Alexander brought from the island Cythera. Then the Greeks will go to their home with peace and good will.“

1754. When they had been for a while proceeding to make peace, Amphimachus the son of Priam rose in the as-

sembly: a very mighty youth was he; and he spake words there to Antenor and to those who were at one<sup>1</sup> with him. „It were meeter for you,“ saith he, „that you should spur on the host and go before them to fight against our foes on behalf of your country and your fatherland and your city.“ After Amphimachus had completed these words, Aeneas son of Anchises arose and uttered a gentle answer to Amphimachus. „My son,“ saith he, „better were peace and goodwill than unpeace and quarrelling.“

1764. Then Priam himself arose and said: „Who are you, indeed,“ saith he, „a-seeking peace and quiet? It is through you hath come every evil that hath been done here. Ye were the leaders whom I sent to the Greeks. I sent one of the twain to demand my sister for me from the kings of the Greeks. When he came back with disgrace and refusal from all the kings of the Greeks he was persuading and pressing us (?) to deliver battle to the Greeks. Oh! comrades, moreover, it is he, together with Alexander, that wrecked the island Cythera, and brought thereout Helen and the booty besides. Therefore the peace is not to be sought for<sup>2</sup> by you. Let your mind, however, be towards this, that you may be<sup>3</sup> ready when the trumpet shall sound — going to the gates to give fierce, hard battle to the Greeks — to rout your enemies or to die yourselves!“

1777. Now when the utterance of these words had ended every one went home. So Priam entered the palace and his son was called to him, to wit, Amphimachus, and he said to him „I fear,“ saith he, „that the folk who are enjoining the peace will betray the city. Wherefore it is right to slay them before they finish that design.“ He was certain that unless the city was betrayed he would be victorious in battle over his enemies, and would put them to flight. This is the counsel that Priam formed: his most valiant soldiers were collected

<sup>1</sup> Lit. in his unity.

<sup>2</sup> *iarata* is obviously corrupt. read perhaps *iarrthi*.

<sup>3</sup> For *corbat* I read *corbad*.

Through you are  
2/

His comrades  
killed

by him to do the deed before the councillors should complete the betrayal of the city. Then Amphinachus promised that he would do what Priam had ordered him. „Let a great banquet be made by us,“ saith he, „and let the leaders be summoned to consume the feast. I will collect soldiers to . . . upon them.“

1789. Now as regards the leaders, to wit, Antenor and Polydamas and Ucalegon and Amphidamas, when they had dispersed out of the assembly they went on till they were conversing together,<sup>1</sup> and each of them complained to the other of his trouble. They were grieved at what Priam had said, for he would rather have his own destruction and the destruction of his city and the fatherland than peace with the Greeks. Then said Antenor, „I had a counsel for you“, saith he, „and your profit would come therefrom unless I am afraid to utter it.“ „Deliver it in sooth,“ say the other leaders, „and ‘the end of the story will not go from us over a house’; and whatever be the advice that thou shalt deliver we will fulfil it for thee.“ „Let us send,“ said Antenor, „first to Aeneas, that he may be along with us in the council.“ Then Aeneas came to them and asked them, „what advice are you willing to give?“ saith Aeneas. „This is our counsel,“ saith Antenor, „if thou art in union with us, that one of us should go to the Greeks to have speech of Agamemnon and the worthies of the Greeks besides, that securities and guarantees be given to us for the complete protection of our people on account of betraying our city, and forfeiting our fatherland, and making better known to the Greeks the way to Priam’s palace.“<sup>2</sup> Every one praised that counsel. Then Polydamas was sent from them to get speech of Agamemnon, for he (Polydamas) it was whose liability to the Greeks was least; and he declared to Agamemnon his embassy diligently. Then the kings of the Greeks were summoned into one assembly to Agamemnon, and he declared to them what Polydamas had come for, namely, to betray Troy for the sake of peace and friendship to (the traitors) themselves.

<sup>1</sup> Lit. in one conversation.

<sup>2</sup> Lit. of strengthening knowledge to them of the royal palace.

1812. Thereafter, then, Agamemnon asked of the kings what they should do unto the traitors, whether they should give sureties to them or should not give. Ulysses and Nestor said there was no truth in Polydamas, but that he had come guilefully. As to Pyrrhus, however, he did not at all reject Polydamas' story.<sup>1</sup> So when Polydamas had certified them that he had not come to tell them a falsehood the Greeks asked him for a signal. Polydamas said: „Even though in this hour, before I go, ye shall fare unto Troy, Aeneas and Antenor will open the gates of the city before you.“ Then the leaders of the Greeks said that if they should see the signal, to wit, candles lit to make (things) manifest to them, and if they should hear the voice of Aeneas and Antenor, they would perform<sup>2</sup> their oath to the betrayers, that is, to protect Antenor and Ucalegon and Polydamas and Aeneas and Anchises, with their wives and sons and daughters, with their cousins and relatives by marriage and companions, and with their kinsfolk besides.

1827. Now when they had settled their pledges, Polydamas led them<sup>3</sup> to the city, that is, to the gate which is named Scaea. There, then, they found a signal of their signals, to wit, the head of a white horse in the border over the gate.

1831. Then came the betrayers, to wit, Aeneas son of Anchises and Antenor, to meet the Greeks. As to Priam, however, he had everything prepared and ready to slay the betrayers and to fight for the city. Then the chief traitors gathered their households and their comrades and their friends to the gate at which they had set a signal for the Greeks, so that there they were biding about the gate on this side and on that. Thereafter came the Greeks to the gate which is named Scaea. The betrayers opened the gate and lit the lights against the faces of their friends and their companions and let them into the city.

<sup>1</sup> This must be the meaning ('Neoptolemus hos refutat'). This meaningless *chucai* is a scribal error due to the *chucai* in line 1818.

<sup>2</sup> Lit. make true.

<sup>3</sup> Lit. took the van before them.



1840. These, then, are the leaders whom they let in, to wit, Pyrrhus son of Achilles in the van, and Diomedes and Menelaus son of Atreus, and other leaders besides. Pyrrhus, however, it is he that was protecting all the household of the folk that betrayed the city. Now Antenor was leader before the troops and the hosting of the Greeks unto the citadel and the royal apartment and royal palace of Priam, a place wherein were biding the choice of all the leaders of the Trojans. It seemed to thee that the earth would fall under their feet because of the mightiness of the pride which they brought and the greatness of the wrath. Then, in sooth, did Pyrrhus son of Achilles wreak his fury and his wrath and his enmity on the Trojans. Multitudes of them fell that night by his hand. There, then, fell Panthus son of Euphorbus, chief speaker of all the Trojans after Antenor. There, also, fell Choroebus, the husband of Cassandra daughter of Priam. A stripling was he and a champion and a spearpoint of battle of the north-east of the world. It was not more than a week after the warrior came till Cassandra was betrothed to him. Cassandra did not at all desire to be defiled,<sup>1</sup> but she preferred to abide in maidenhood and in chastity. Then Pyrrhus son of Achilles, the battle-soldier, remained standing before Priam's citadel, with a two-edged axe in his hand, and then there was a gate that was the fairest and beautifullest in the world, from the various carving of every land, with a border of gold and silver and precious stone.

1860. Then the soldiers who were in Priam's palace divided themselves. A troop of them they put into the doorway of the court. These began to resist Pyrrhus and the rest of the heroes. The others, however, went on the palisades and mounds and sconces(?) of the citadel, and began to cast mightily at the hosts in such wise that they hurled together on them the spears and the swords and the shields and the arrows and the rocks of the stones under foot, and the beams and planks and roofs and poles of the balconies and the plank-houses. Then they broke

*You would have thought ??*

*he called it entered they*

<sup>1</sup> Lit. her pollution.

the pinnacles of the archways and flung them against the Greeks, so that in that wise they laid low many thousands of the hosts. Moreover the people of the city arose, terribly and fearfully, furiously and hastily. Now they had no way of flight, for the Greeks had filled the streets and causeways and cross-roads of the city. So there was one cry throughout Troy. Alike were the soldiers crying and the champions howling and the clowns bellowing and the women wailing and the children screaming. Howbeit, as regards Priam's citadel, the valiant heroes of the Trojans began to defend it and to protect it. Because there lay the best of the gold and silver, the jewels and treasures of the Trojans. Howbeit, Pyrrhus son of Achilles began cutting and hewing the door-valve so that he himself with his shield passed through the middle of it. Then he put to flight<sup>1</sup> the Trojans who were fortifying their gateway. Reasonable was this, for Pyrrhus son of Achilles, of whom there is commemoration here, was, after the valiant folk that had fallen at<sup>2</sup> this Destruction, chief of valour of the men of the world.

1884. After the door(?) had been broken by Pyrrhus, and after the defenders who were biding in the gateway had been put to flight,<sup>3</sup> he entered the royal house and slew Priam's son before his face. Priam made a cast of a spear at him, in such wise that it went past him, because he (Priam) was then a feeble old man. Pyrrhus hurled a cast at Priam, so that it went into him, and he dragged him forward into the room and cut off his head at Minerva's altar. On one road, however, fared Hecuba and Polyxena. Then Aeneas ran to meet Polyxena. Howbeit Hecuba gave him full possession of the girl in return for protecting her. Aeneas then hid her under the safeguard of his father Anchises. Howbeit Andromache, Hector's wife, and Cassandra, Priam's daughter, went and laid themselves down on Minerva's altar.

---

<sup>1</sup> Lit. he gave pursuit on.

<sup>2</sup> Lit. on.                   <sup>3</sup> Lit. after hunting the defenders.

1895. Now until the white of the morning, there was no pause to the devastation and the ruin of the city. The city was burnt, so that it was in (?) a fringe of fire and under vapour of smoke. Badb bellowed and roared above it. Demons of the air shouted above . . .; for pleasant it was to them that slaughter should befall Adam's seed, because that was an increase to their (the demons') household. Great then were the turmoil and the  $\frac{\cdot}{\cdot}$ , that were in Troy on that night. There was trembling on the teeth of the weak. The blood of the soldiers was poured forth. The old men wailed, the infants cried, the grown-up girls lamented. Multitudes of noble, well-born women were misused there, and the widows' tresses were loosened, and the hosts were slain. The city was devastated and ruined and swept away.<sup>1</sup>

1907. Now when daylight came on the morrow the kings of the Greeks came together into one council, and gave thanks to their gods and to their idols. Agamemnon praised the hosts, and then it was proclaimed by him that all the prey of the city should be brought to one place; and he made a right division unto the hosts, according to their ranks and according to their just grades. Then the kings held a council to see what they should do to the betrayers, whether freedom should be given to them or should not be given. All the hosts shouted, and this is what they said, that freedom and peace be given to the folk that had forsaken their fatherland and their city. Whatever, then, the hosts had taken of their men and cattle, of their jewels and treasures, all was given (back) to them, and protection was granted to them together with their friends and comrades and foster-brothers and with all that they possessed.

1919. Then did Antenor beseech Agamemnon that he might be allowed to say a few words to him. Agamemnon gave permission to him (Antenor). Antenor fell on his knees and bent them thrice in presence of Agamemnon, and said to him:

<sup>1</sup> Lit. I think, 'was unsited', *de-lathriged?*

„Helena and Cassandra“, saith he, „stand in danger and in peril because of (their) great fear. What does it seem to you just to do unto them? It would at this time be just for you to protect them, because of the favourable intercession and prophecy which Cassandra used to make for you, and because of the persuasion which Helen made as to delivering the body of Achilles to be buried in the camp, notwithstanding the outrage (proposed by) Alexander.“ Then Agamemnon granted freedom to those two, namely to Cassandra and to Helen. Then, too, Cassandra begged a boon on behalf of her mother Hecuba and on behalf of the wife of Hector son of Priam, to wit, Andromache, and related to Agamemnon how those two loved him greatly and used to speak well<sup>1</sup> of him in his absence. Agamemnon left<sup>2</sup> that to the kings. This is what was settled<sup>3</sup> by them, (to give) their freedom to those twain. Whatever human beings besides those, and (whatever) riches, were found there Agamemnon distributed to the host. Then Agamemnon gave thanks to the gods.

1935. On the fifth day afterwards all the hosts assembled in one meeting to determine what day they would set out to their country and their own land.

1940. Storms arose against them, so that the sea was not fit for voyaging by them. So for many days they stayed in the city. Then Calchas answered that the gods were not satisfied with them.<sup>4</sup> Then it came into the mind of Pyrrhus . . .

[lines 1944 — 2013 are too defective to be translated.]

2015. Two chief leaders Aeneas slew, namely Amphimachus, Nereus.

These are the leaders whom Alexander son of Priam slew: Antilochus, Palamedes, Locrian Ajax, Ajax son of Telamon. He and Alexander fell together.

---

<sup>1</sup> Lit. to give good testimony.    <sup>2</sup> Lit. permitted.    <sup>3</sup> Lit. settled itself.    <sup>4</sup> Lit. thankful of them.

## Notes.

(The numbers refer to the lines of the text.)

4. *do-t-r'-inchoisc*, 3d sg. s-pret. act. of *tinchoscim* (*do-ind-co-sechim*) with infixd pron. of 2d sg. and infixd verbal particle *ro-* = *pro*. This particle is, in the text now published, generally prefixed to verbs, whether simple or compound. But in *at-ru-bairt* 3, 12, 1, 253, 1965, *do-ri-gne* 4, *do-ró-ni* 13, *do-ro-chair* 1850, *do-ru-ménatar* 268, *im-ro-ráid* 1169, *fo-ro-dáil* 1935, *é-r-bairt* 1761, *é-r-lai* 158, *fo-r-úair* 256, it comes (as it does in Old and Early Middle Irish) between the verb and the prep. with which the verb is compounded. In *do-r-air-mesc* 391, *do-r-atni* (*do-ro-aith-tenni*) 1541, *fo-r-ácaib* (*fo-ro-ath-gaib*) 93, *fa-r-csat* (*fo-ro-ath-g.*) 1568, *con-r-ótacht* (*con-ro-ud-tacht*) 203 and *fris-r-ócaib* (*fris-ro-ud-gaib*) 859, as in *do-t-r-in-choisc*, it comes between the two preps. with which the verb is compounded. In *domárfás* 847, 851 (*do-m-ath-ro-bat-ta*) it comes between the second prep. and the verb. In *do-r-o-s-laigset* (*do-ro-fo-ass-laicset*) 1608 it comes between the first two of the three prepositions.
19. *iar* here, as often, means 'along', a meaning not given in Windisch's Wörterbuch. So *iar n-oraið na long*, 893.
20. *long* acc. sg. is probably a mistake for *luing* 249, 576, or *longai* (see infra at 707).
28. *cliath-bernaidh* (pl. nom. -e 1078, gen. 821) is, like *cliath-chomla* 1208, 1582, a comp. of *cliath* 'battle', O'R. Cognate is *cliathad* 'conflicting': *gan cliathad*, Cogad G. 38.
28. *tresium*, better *tresam* 1192, superl. of *trén*. So *nesam* 125 (*ocus*), *áillem* 383, 1859 (*álaind*) and *cáinemh* 1858 (*cáin*).
33. *allather* = *allathair*, Corm. s. v. *mog-éime*, *allathoir*, O'Don. Gr. 263.
36. *síu* (later *síre* 308) = O.Ir. *sia* 268, compar. of *sír* = W. *hir*.
57. *ro-rergatar* 3d pl. redupl. perf. of *rigim*. The 3d sg. *ro-reraig* occurs Brocc. h. 56, Saltair na Rann 7237 (and 2573, where the ms. is corrupt).
63. *ní rofoðaim dó cen tairniúdh*. Compare 1562: *ní rodam dó cen tintud*.

73. *nár*, for *ná-r-b*, as *váchar* 1352, 1203, for *nácha-r-b*.
77. *coimsidhe* pl. of *coimsid* SP. II 15.
89. note the omission of any prep. before *lín*. Should we read *cosin-lín*? or *Regat lat*?
91. *bia-r* 1st sg. fut. of *bíu* with deponential ending. So in 3d pl. *bat-ir* 111, *bátir* 952, 1388, 1740. Other interesting forms of this verb are *bamm* 1795, *bas* 128, *bias* 383, *betit* 765.
112. *no-d-bia* 'he shall have' (ei crit). Note the change from the 2d to the 3d person, Rev. Celt. III 512.
130. *doróigu* (*doróegu* 800), 3d sg. redupl. perf. of *togaim*, 3d sg. s-pret. *ro-thogh* 1400. Root *gus*.
139. 554. *deisid léo*, *deissidh léo* 1933, lit. consedit apud eos: 'it was resolved by them', O'Don. Gr. 257.
147. 890. *idna* seems here to mean banners.
149. *rothecail* seems a corruption of *rothclaim*, and this of *rothecmaill*: cf. *teclaimnit* 721, *teclomad* 780. The inf. *teclaim* 399.
151. 719. *ro-bás* 'fuit', = *robáss* 1566. This form of the 3d sg. pret. of *bíu* is not in the grammars. It occurs with infixed pron. of 1st pl. in the Saltair na Rann 4059, *ro-n-bás bath* 'we have had (nobis fuit) death'.
151. *imna fíb-sa*, 198 *dona fíb-sa*, for Old-Irish *immna hí-sa*, *donaiþ hí-sa*. The nom. pl. *na hí-sea* 1601. acc. pl. *frisnahi* 1757.
155. *fóuair*, better *fofuair*.
157. *in-échtá*. Other instances of this prefix are *in-dola* 689 (*dola* 1305), *in-inthechta* 1044, *in-atrebhtha* 1047, *in-imrama* 1940. So in Togail Troi (LL.) *in-marbhtha* 'fit to be killed', *in-techta* 'fit to go'.
159. 1486. 1960. *fo gin chlaidib*. Here the mouth that drains is used for the point that pierces: cf. the metaphorical use of *haurire* for *perfodere* in Verg. Aen. II 600, X 304 etc.
170. *tairnic*, 3d pl. *tárnecatar* 1601, redupl. perf. of *tair-icim*.
175. 1351. *do-n-n-anic* 'which came to him'. Root *anc*, Skr. *aç*.
181. 182. *tarrastá* seems 3d sg. 2dy s-fut. pass. of the verb of which *tarraid* ('traf, überfiel, holte ein', Windisch) is the perf. The next sentence seems to mean that Priam had a successor's mind (i. e. a desire to improve the inheritance), although he had actually taken possession of it. *Ar-apai-dhe* 'on account of that', *apa, aba* Mr. Hennessy says that it also means 'nevertheless' (which is the meaning in Ir. Texte 99, line 11) and quotes LÜ. 60<sup>a</sup>: *fanópair arapa*.
197. 1783. *Ro-tinólait*, 3d pl. pret. pass. of *tinólam*. Other examples of this form (as to which see Windisch, Kuhn's Zeitschrift, XXVII 158, 159) are *ro-fóidit* 441, *ro-bádit* 579, *ro-herlaimigit* 590, 596, *ro-tóchuirit* 685, 1397 (-et 1024, 1061), *ro-othroit* 1446, *ro-hadnacit*

1572, *ro-mi-inrit* 1904, *ro-thaithmigit* (leg. -taith-) 1905, *ro-marbait* 1905, *ro-tascraít* 1746, *in-or-choraigit* 595 (leg. -coraigit?).

203. *conrótach* 3d sg. pret. pass. of *conutgim* (*con-ud-tegim*): 3d pl. *conrotachta* 208.

205. *dálluc*, dat. sg. of *dál-loc*, a compound of *dál* 'meeting' (= W. *datl*) and *loc* from Lat. 'locus'. So in O.W. *dall-(l)ocou* (gl. *fora*), Z<sup>2</sup>. 1055. / X

227. *loscain* inf. of *loscim* (the usual form is *loscud* 265, 750, corruptly *loscad* 175, 242).

233. *luide*. Here the -e is a suffixed pronoun indicating the subject. So *teit-e* 524.

257. *ro-dlomain*, 3d sg. pret. of an *ā*-verb, to be compared with Welsh forms in -*odd*, -*aud* ex -*āya*. Corresponding forms of *i*-verbs are *dorósce* 626, *ro-fóidi* 1052, 1387, *ros-faide* 1460, *doratni* 1541, *ro-greisi* 1638, *ro-rádi* 1756, *ro-ráidhi* 1792, *ro-léci* 1886. \*

257. 269. 752. *astir* for *asin-tir*. So *costrath-sa* 284, 984 for *cosin-trath-sa*.

262. *eisith* for *es-síth*.

\* 267. A negative seems omitted here.

268. *doruménatar* 3d pl. redupl. perf. of *domoiniur* puto. Root *man*.

272. *árna* should be *arná* i. e. *aran-ná*.

281. *ro-im-rái*, 3d sg. redupl. perf. *immráim*. 3d pl. s-pret. *imraiset* 18.

283. *tomáite* seems for *tomáiti*, fut. part. pass. of *domidiur*.

293. *gol cecha leithe*. Here *leithe* is probably a mistake for *cléithe*: cf. 1084.

311. *mormó* compar. of *mórmór* 'specially great'.

316. *dofóithsaind-sae*, 1 sg. redupl. 2dy s-fut. of *tuitim* (= *do-fo-th-étim*). sg. 3 *dofóethsad* 1846, = *tóithsad* 1171. Of the s-future occur sg. 2 *dofóithais* 757, pl. 3 *dofóethset* 433, *dofáethsat* 544, 758, 763.

319. *ol-dáthe*, *dáthe* for *táthi* 2d pl. (abs. form) of *táim* = Lat. *sto*.

341. *farctar* seems to stand for *forfctar*, where *fctar* is, according to Thurneysen, from *fedšar*, \**višesar*, an aorist like *a-vedisham*, *εἰδέω*, *videro* (Kuhn's Zeitschr. XXVII, 174 note 2). As to *t* from *ds̄* see Kuhn's Beitr. VIII. 350.

344. *tafhann*: *tafhonn* 1416, 1431, 1880, 1883 (root *svand*): here the *h* seems to shew that the *f* (ex *sv*) is to be pronounced like *v*.

348. *fócurthe* (read *fochuirthe*) 3d pl. pret. pass. of *fo-churim*, cogn. with *tóchuirir* (= *do-fo-c.*) 'I invite'.

362. *fathmannach*: cf. *cach finna fathmainnech*, LU. 81<sup>a</sup>.

371. *macca-samla*, usually *macc-samla*.

371. *infechtain* (also in 543, 1420, 1492, 1703) is = *inbhechtain* .i. contabhart, O'R. as *inbhechtain raféd tadall an taige*, Three Fragments, p. 24, as *inbhechtain má tearna an tres duine do Lochlon-naib*, *ibid.* 162. \*

374. *reuib* 'before you', not in the grammars.

389. *fóchichret* seems 3d pl. redupl. fut. act. of *fochuirim* cognate with

- tochurim* 'pono'. So in *Saltair na Rann* 8060: *fochichret gaire garga* 'they will cast forth savage cries', 8324: passive: *in-iffern . . fochichritar forcúlu* 'they will be cast back into hell'. The 3d sg. active *fochicher* (leg. *fochichera* = *fochiuchra*, LU. 56<sup>a</sup>. 8) occurs in the same poem 8205, 3d sg. pass. *focicherthar*, LU. 88<sup>a</sup>. The 1st sg. *fochichur-sa*, LU. 70<sup>a</sup>. 4, and the t-pret. *fochairt* have been referred to *focherdaim*. They seem rather to belong to *fochuirim*, the 1st sg. b-future of which occurs in *Saltair na Rann*, 6121: *fochuriub uaim saigit* 'I will shoot forth from me an arrow'.
394. *ra-dechrad imbi*. So 1248, 1344, *rodechrad impu*, 1423 *rodechrad im Throil*. There is a similar construction with the verb *dásaim*, (Fr. *desce*?) Thus *dásthir imbi* 1432, *na rodásed 7 ná rodechrad impu*, 1344; *rodásed inna Mirmedondaib* 1463.
412. *cesc* = O'Clery's *ceasg*. Borrowed from *quaestio*, prob. through the medium of the British languages in which the change of *st* to *sc* is not uncommon: cf. W. *ascwrn* *òstéor*; *gwise* *vestis*, and in the current language *gwasg* = Eng. *waist* and *trysglen* = Eng. *throstle*.
417. *dorostar* 3d sg. s-fut. pass. of *dorochim* 'I come'.
420. *atáthar*, deponential form of *atá* = Lat. *astat*.
426. *tesaba* 3d sg. redupl. fut. of \**tessabanim*.
435. *ro-scaich* (better *roscaich* 1277) 3d sg., *roscachitar* 445, 703 (better *roscachetar*) 1306, 3d pl. redupl. perf. of *scuchim*.
477. *cluichthi* corrupt spelling of *cluichi*.
487. 491. *ro-d-char* 'amavit *eam*'.
492. *ága* (pl. dat. *ágíbh* 941), generally *áige*, means 'limb', 'member'.
499. *tarrasatar* 3d pl. perf. of *tairissim*. The 3d sg. *tarrasair* 1201. *ciána* seems a sisterform of *cián* agreeing with *ed*. It reoccurs 1564.
513. *ro-inreтар* (for *ind-rethatar*) 3d pl. perf. of *indriuth*. *in-a(n)* a combination of the article with the relative pron. With the common change of *i* to *a* it occurs as *ana(n)* 1358, 1612, 1934, 1544. [In LU. 36<sup>b</sup> 2, we also have *ana ndernai*.] With apocope: 'na(n) 712. In the Tripartite Life it is *inna(n)*: *ni fil scribuid conised a scribend inna ndernai do fertaib* 'there is no writer who could write what he, Patrick, wrought of miracles', Rawl. B. 512, fo. 29<sup>b</sup> 1.
514. *ro-imretar* (for *imm-rethatar*), 3d pl. perf. of *immrethim*. But we should perhaps read *ro-im-rátar* 3d pl. of *ro-imrái* 281.
533. *no-bethe* seems secondary pres. pass. of the root *ba*, *gra(n)*. So according to Ascoli *bether*, Z<sup>2</sup>. 501, should be rendered by 'veniatur' rather than by 'est'.
536. *aneich* for *in-neich*. So 518, 1390. *unneich* 431. So with *cech*: *aisneis cech neich* 775, and *nách* 229.
540. *beli*, if not an instance of a suffixed pronoun indicating the sub-



- ject, (v. supra 233) is a scribe's mistake for *betit* 'erunt' 760. 765. So *rágdait* (for *rágtait*) 'ibunt' 1743. See Kuhn's Beitr. VII 21, VIII 455, and add to the forms there mentioned *gébtáit*, LU. 56<sup>b</sup> = *gebđait* 'capient' LB. 70<sup>b</sup> 22, *rechtaít* LB. 73<sup>b</sup> 3, *scerdaít* LB. 32<sup>b</sup>. A similar form, *gabtaít*, in the present indicative, is in LU. 101<sup>a</sup>: *atafregat for lár tige, 7 gabtaít a sciathu foraib*, 'they raise themselves up on the house-floor, and take their shields upon them'. So in the Saltair na Rann *segtáit* 459, *cestáit* 953, *bertáit* 2981.
544. *cúala* pl. gen. of *cúail* 'a heap', *cúail crínaig* Laud 610, fo. 93<sup>b</sup> 1, cognate with lat. *caulis*, *cu-mulus*.
543. *faréfta*, 3d sg. b-fut. of \**for-étaim* (*étaim* I find, *ro-étad* 1389).
576. *testátar* 'defuerunt'? like *testá* 'defuit'? 1207, seems a preterite.
579. *is báduđ robádit*. Such expressions (common in Irish) where the noun is of cognate origin with the verb, remind one of Greek phrases like *μάχην ἐμάχοντο*, Latin like *pugnam pugnant*.
580. *nóaib* = *navibus*: acc. pl. *nó-th-e* 568 where the *th* is inserted to shew that the word is a dissyllable. So in *clóthib* 'clavis'.
581. *commin*, leg. *co min* 'minutely'?
595. *imorchoraigít* perhaps for *imm-ro-córaigít* 'they were greatly arranged'? The metathesis of the *r* of *ro* is frequent.
601. *íarnaig* seems gen. sg. of a collective *íarnach*, which I have not met.
612. *forácaib*, seems to have a passive sense here.
622. *docheł clú 7 erdareus* = *docheil clú 7 erdareus* 992. So in LL. 232<sup>a</sup>, *a indsiċ 7 ailénaib celes clú*. pl. 3 *dochelít*, (*docealat* B.) *mor nánnra*, Corm. s. v. Art. *Tóchełl* i. *buaid*, O'Cl. may be cognate. Perhaps the root is Fick's 2. kal, to which he refers *κέλομαι* and *colo*.
625. *ámna* for O.Ir. \**ámman*, acc. pl. of *ám*, *ám* (= *agmen*), dat. sg. *ammaim*, Z<sup>2</sup>. 269.
639. *cuít péne na* (cf. *cuít péne ná* 1483) seems an idiomatic expression for 'scarcely not', 'hardly not'. So *is bec, trá, na* 393, *is beg, trá, ná* 825.
707. *longai* dat. sg. of *long*, as *lungai*, 281, is the acc. So *insi* 708, dat. sg. of *inis*, and *insi* 709, acc. sg. Can there have been originally sisterforms in *ia*, *iā*, such as *longae*, *inse* (cf. *arbar* and *airbre*, *adaig* and *aidche*, *sétig* and *sétche*), and can these be their surviving datives and accusatives?
720. *Teophras*, *Teuftras* 737, from *Teuthras*, with remarkable change of *thr* into *fr*. Have we here the explanation of *afraig*, *afridisi* from *ath-raig*, *ath-rithisi*?
722. *tarthetar*, *do-n-arthetar* 1195, *doruarthatar* 'remanserunt', Sg. 5<sup>a</sup>.
730. *arríndi* = *arrínde* 1552, said to be the 'head of a spear'.
748. *conáic* is possibly the regular perf. of *con-icim* 'possum' (the usual perfect is *coemnacair*): *dar menmain* lit. 'over mind', can it mean 'contemptuously'?

749. *tabacrthi dobur n-oidh*. See other examples of this idiom in glossarial Index to Féilire, s. v. oid.
762. *deis mo chloideb*: cf. *días chloidimh*, O'Cl. s. v. *Ubh. días* gl. spica.
765. *airge* 'armentum': here apparently used for battalion or some such body of soldiers.
768. *congancnes*. So in LU. 77<sup>a</sup>, 24: *ar ba congancnes oc comruc fri fer bóí la Lóch*. O'Clery explains the word by *cneas no cum cnámha*. With *congan*, *congna* (gl. cornu) is cognate.
776. *atchondcammar*, *atchondcator* 1607, *ó'tchonncatar* 1147, root *cas*. Windisch is doubtless right in holding that the first two syllables are due to the analogy of *atchondare* (3d sg. *-daire* 840), R. *darc*.
782. *comaitíbh*, a scribe's mistake for *comaitíhchibh* 1219.
797. *athchomairc* gen. sg. of *athchomarc* 'interrogatio'.
810. *ro-oéthig* seems the 3d sg. pret. of the verb of which *óithigud*, 1035, is the infinitive. The meaning must be either 'diminished' or 'ceased', and the verb is possibly cognate with *παύω*, *paulus*, *favai*, *few*, with which Ir. *úathed* (dat. sg. *uathind* 1072), has been connected.
817. *tóichléori*, cf. *tóichell* journey?
850. *cócái* leg. *cócái*: cf. *cúacca* .i. *fás no folamh* 'empty', O'Cl. Cognate with lat. *cavus*.
879. *aca* (= *ad-ca*) 'vidi', root *cas*. s-pret. sg. 1 *acus* 849.
908. *aíthir* pl. n. of *aíthir* ἀλλότριος, peregrinus.
960. *al-loss* 'by means of', 'by virtue of'.
962. *dá gabait*, n. pl. *dofuitet a cethri gábaití for talmain*, LU. 70<sup>a</sup>, 26. n. dual: *dobert athbéim ina médi conid i n-oenfecht cond-ráncatar a da gabait chliss dochum talman*, LU. 109<sup>a</sup>. 'Division' or 'section' seems to be the meaning.
978. *díthrubai* generally means 'hermits', but here it seems either 'birds of prey' (*οἰῶροι*) or 'beasts of the desert' (Hennessy), cf. *sanglier*.
1013. *ar-tí*, like *for-tí* (*tí* 'design, intention', O'R.), is used to make a kind of future participle: *ar thi dul* (gl. iturus) O'Moll. Gr. 128, *for tí a marbtha*, LB. 144<sup>a</sup>. *for tí merlí*, Féil. lxxxix, 17.
1044. *apaigib* dat. pl. *apuige* 1049, gen. pl. of *apach* 'entrails', declined (like so many neuter nouns in *-ach*) in the sg. like an a-stem, in the pl. like an s-stem. So *étach*, sg. gen. *étaig* 494, 844, dat. *étuch*, 496, nom. and acc. pl. *étaige* 596, 889, 1180, *timthach*, sg. dat. *timthuch* 1671, n. pl. *timthaige* 596, 889, *coblach* sg. dat. *cobluch* 446, gen. *coblaig* 453, acc. *coblach* 463, *gáethlach* pl. dat. *gáethlaigib* 614, *luchtlach* pl. dat. *luchtlaigib* 873, *airnach*, sg. dat. *airinuch* 929. Compare German nouns like *grab*, ex \**graba-m*, pl. *grabir* (ex \**grabisa*, \**grabasā*) now *gräber*, Schleicher Comp. § 230.

1048. *droch-thuth* seems a mistake for *droch-thút*, as *dethaig* (in the same line) for *detaig*. Cf. *tútt nan-edpart*, LB. 189<sup>a</sup>, *tút* 'stink', O'R.
1071. *onchon* gen. sg., *onchoin*, 1079, n. pl. of *onchú* 1. a leopard, 2. a banner (Liebrecht compares the low-latin *draco étendard de la cohorte*), 3. some kind of warrior, 4. a proper name. If *onchú* be (as I conjecture) borrowed from fr. *onceau* (dim. of *once* = lynx) the *h* is due to the analogy of compounds with *cú* 'hound'.
1085. *macdacht* here, as in 1904, is not declined.
1099. *ermaisi* 'hitting', 'striking': cf. dat. sg. *ho ermaissiu firinne*, Z<sup>2</sup>. 1043. cf. also the verb *ni anad con-ermaised in uball*, LL. 125<sup>a</sup>.
1129. 1868. *stúag-dorus* 'archway'. The *s* in *stúag* is prothetic (*túag* 'bow'), as in *s-tuigen* (toga), *s-targa* (targa), *s-cipar* (piper), *s-préidh* (praeda), and perhaps *s-naidm* 'nodus'.
1193. *álta* gen. sg. of *álad* 'wound': cf. *ferg na gona* 1645, 1730, 1199.
1199. *ro-forb*, also in 1760, 1784, for *roforba*, O. Ir. *fororbai*, redupl. perf. of *forbenim* = *ῥπερβαίνω* (Ascoli). Hence *forbantar* 317, *no-forbaitis* 1784.
1221. *conatuilset*, 3 d pl. of *conatuil* = *contuil* with infixed relative: see Windisch's Wörterbuch s. v. *collaim*.
1235. *foi-leis* for *fó-les*, where *fó* seems = Skr. *vasu*.
1236. *enech* = *eineach* .i. *eneaclann*, O'Cl. honour-price, compensation for wounded honour. With the phrase *derntá enech* cf. the fut. pass. *dogéntar th' ainech* 551.
1238. *ro-ordnigset*, infin. *ordnugud*, Ir. Texte p. 40.
1241. *cloechlodh* from *coechlod*, *coimchlod*.
1243. *múr-chlodh* gen. pl. lit. wall-dykes, fosses.
1289. *-se* a scribe's error for *si*.
1322. *ro-throchlatair*: cf. *nos-trochlann saigít asind fídbaice*, Rawl. B. 502, fo. 48 a 1. *trochladh* a loosening, O'R.
1324. *criathar focha* (leg. *fotha*) 'sieve of the mill's feed'. cf. *fotha múilinn Maelodrain*, Félire May 21, note.
1357. *no-iadaitis* 3 d pl. 2dy pres. passive. So *dogéntais* 231, *nocht-atáis*, *no-criathraitis* 1709.
1372. *álta* pl. of *alt*, p. 65 note 1.
1379. 1651. *doimniudh* seems to mean, and be cognate with, the latin *diminuere*, Curtius G. E. No. 475.
1384. *ro-adnacht*, t-preterite of *adnaicim*, root *na(n)c*, *nac*. Other t-preterites not noticed by Windisch (Kuhn's Beitr. VIII. 442) are *ro-aslacht*, Rawl. B. 512, fo. 27 a. 2, and *ro-chet* (= W. cant Z<sup>2</sup>. 524, root *can*), LU. 40<sup>b</sup>. 8 (*is disi rochet in senchuid na runnu-sa*) and *Saltair na Rann* 7533 (*Rí diar-rochet . . . class aingel*).
1399. *debech* = *debach* 1763, from *debe* as *ainbthenach* 579, from *ainbthine*.

1460. *snadmáimm*, dat. sg. of *snaidm* 'knot', which (if the *s* be prothetic) may be cognate with *naidm* 1596.
1470. *fáilsaitís* (*nofáilsaitís* 1626), = *fóil[s]itís*, Wb. 15 a 7, Z<sup>2</sup>. 486, 634, 3d pl. redupl. 2dy s-fut. of *fulangim*. Of this verb the 3d pl. perf. *fóelangatar* occurs 1696, *foelangtar* 1710.
1475. *siththír* compar. of *sith*, W. *hyd*, Goth. *seithu-s*, A. S. *síd*.
- X 1487. *báirne* (*bairne* 1866), pl. n. of *baircenn* = *boircand* a large rock, O'Don. Suppl.
1490. *terúarsena*, pl. n. of *tirúairse* .i. fuighleach, Corn. O'Flaherty's Glossary compiled at Rome 1653 (Mr. Hennessy). This is probably cognate with *ro-thíruarthestar*, LU. 35<sup>b</sup>, *deruarid* 'remansit' Ml. 31 a 6, pl. *doruarthatar* supra 722, and may stand for *do-air-úar-tion*.
- ? X 1513. *eill* leg. *éill*, acc. sg. of *íall*.
1546. 1899. *martad* 'killing'? Br. *morza* engourdir, O.N. *myrða*, Mhg. *morden*.
1555. *tinnendsach*, for *tinnesnach?* *tinnisnach* (gl. *festinosus*) Ir. Gl. 615.
1589. *gart* 'head', Cormac.
1598. *forbthechfed*, 3d sg. 2dy b-fut. of *foirbthigim*, of which *forbachaim*, Ir. Texte, p. 566, is a bad corruption: *forbachsat* = *forbthechsath*.
1600. *ro-chalma*, *ro-testamla*. Here *ro* gives the force of a superlative.
1623. *do-r-as-cratar* (sg. 3 *doroscair* 1642) seems a redupl. perfect. 3d sg. redupl. 2dy fut. *no-thascérad* 852, 3d pl. *tascertais* 1466, s-pret. *rothascair* 1076, 3d pl. *rothascairset* 1859, pass. pret. pl. 3 *rotascraít* 1746. infin. *tascrad* 1223.
1647. 1889. *tall* (3d sg. s-pret. of *tallaim*), conjunct form without *ro* is curious. Other examples of this omission are in *Saltair na Rann*: *marb* 2021, *saer* 7409, *cruthaig* 7879, for *romarb*, *rosaer*, *rochruthaig*.
- gráinde (hair) 1653. *gráinche* compar. of *gráinech*, whence the verb *gráinighim*.
1660. *do-ro-r'-chair*. The double *ro* here is perhaps not a mistake, as *dororcair* occurs in the R. I. A. copy of the Féilire,  $\frac{23}{P. 3}$ , Nov. 17. Cf. *ro-fo-ro-daim*, LU. 34<sup>b</sup>, *ro-fo-r-uastig* ibid. 35<sup>b</sup>, *ro-r-laithea*, LH. (Francisc.) fo. 12<sup>b</sup>.
- X 1694. *rescidir fri* a compar. of equality. Should we read *frescidir* and compare *friosg* 'nimble', O'R ?
1709. *no-criathraitís*: *criathar*, O.W. *cruitr* = Lat. *cribrum* ex \**crētro*: cf. Eng. *riddle*, Fr. *cribler* 'percer de trous nombreux', 'se percer l'un l'autre de beaucoup de coups', Littré.
1747. *aíli-thír* 'other-land'. Hence apparently *aíli-thre* 'peregrinatio' and *aíli-threch* 'pilgrim'. But see *aíli-thír* 908.

1749. *é-trese* compar. of *é-trén*, as *for-threse* 1732, is the compar. of *for-trén* 145. The uncompounded compar. *tresse* 832, *treisi* 392.
1750. *do-bar-timairced*, an example of the impersonal passive, with the infixed *-bar-* 'you'. In *dognéth sib* 1758 we have an example of the impersonal active. *Bátir sibh* 1786.
1766. *triuib* 'per vos', the usual form is *triib*.
1767. *ind-ara-de*: cf. the formulae *cechtar de*, 499, *nechtar de*, Z<sup>2</sup>. 363. where *de* (for *te*) seems = the Goth. gen. pl. *thizē* (ex *tisām*). Of *ind-ara* the O. Ir. form is *ind-ala*, Z<sup>2</sup>. 360. The expression *ind-alar* 'one of the two of you' occurs in the Trip. Life (Rawl. B. 512, fo. 18<sup>b</sup> 1) where *sar* seems for \**sár*, \**sathar* (*sethar*, Wb. 1<sup>b</sup>) = *fathar*, Ir. Texte, vii, Lat. *vestrum*.
1801. *mád-at* 'if it is that thou art'.
1816. *ni thorlaic-side chucai*. For this idiomatic use of *chucai* after *léicim* cf. 1839, 1840.
1819. *dechastái*, 2d pl. abs. form s-fut. *dechaid*.
1820. *reimhib* 'before you'.
1857. *indorus*, lit. 'in(the)gate', is here, as in *Saltair na Rann*, 2238, and Ir. Texte, p. 99, l. 9, a nominal prep. meaning 'before'.
1890. *ra-ráith* 3d sg. redupl. perf. of *ríthim*. This is one of the perfects with long *a* both in sg. and pl. (*fosráthatar*, LU. 59<sup>b</sup>): correct accordingly Kuhn's Zeitschrift XXIII, pp. 234, 236.
1892. *anaicthe* seems gen. sg. of *anacud* a sister-form of *anacul* 1918.
1895. *find na maitní* = *findmatin* 1566, cf. Fr. *arabe*, Ital. *alba*, from *albus*. A similar phrase is *dub na haidche*.
1898. *Badb*, the Gaulish *bođua* in *Cathubodua*, a battle-goddess (Revue Celtique i. 32).
1908. *altugud* by metathesis for *at-tlugud*. So *fástine* 388, 395, 536, 546, 1925, for *fáithsine*.
1911. *cert-fodla* 'just divisions', a compound of *cert*.
1915. *ro-thréicset*, 3d pl. s-pret. of *trécim* (= *tar-ancim*, Ascoli, *Note Irlandesi* 37 note).
1921. *ro-theraind*, 3d sg. s-pret. of *tairndim*, *tairnim*. The verbal noun *tairniudh* 63, is in O.Ir. in *tairinnud* (gl. dejectio), Cod. Bedae Carolisr. 33 b. 4.
2015. *domarb* = *domarbh* 48, for O. Ir. *romarb*.

## Corrigenda.

### a. Text.

Line 58 *for* síniud *read* siriud. 87 i cummai. 95 *frí*. 98 *iarraid*. 99 dofhúscoba. 341 far[f]etar. 344 co n-aca. 371 is infechtain nofetaitís. 543 is infechtain. 589 có chéle. 612 Ní. 698 *foreind*. 740 dochóid [Achil]. 748 conánic. 782 comaith[ch]ibh. 850 note, *for* cócháin *read* cócaí. 923 co-rodsáer. 924 *for* post *read* iarsin. 964 gnímaib. 969 tarla 'na sciath. 1085 *omit* [a]. 1193 ind álta. 1121 *conatvilset*. 1399 in bad. 1420 IS infechtain. 1435 i[c]cathugud. 1492 is infechtain. 1517 *dele first comma*. 1703 is infechtain. 1780 *after* cathrach *insert a comma*. 1930 maic. P. 52, head line, *for* 140a *read* 165b. P. 53, head line, *for* 21 *read* 36.

### b. Translation.

- P. 64, line 21, *before* 'neighbouring' *insert* '(or in)'.  
P. 65, note 2, *for* 'I read *siriud*' *read* 'the ms. has *siriud*'.  
P. 70, line 5 from bottom, *read*: 'for a meeting-place and'. line 22, *for* 'active' *read* 'vehement'.  
P. 71, line 7 from bottom, *for* 'they would make peace and order' *read* 'peace and order would be made'.  
P. 73, line 8 from bottom, *for* 'ever' *read* 'over'.  
P. 74, line 9 from bottom, *for* 'faine' *read* 'fain'.  
P. 75, line 10 from bottom, *for* 'ye shall find' *read* 'I know'. line 5 from bottom, *before* 'I saw' *insert* 'And'.  
P. 76, line 8 from bottom, *read*: 'so that it is doubtful that men's eyes would be able to', etc.  
P. 81, line 4, *for* 'conspicuousness' *read* 'renown'.  
P. 94, lines 2, 3, *for* 'was not near' *read* 'I saw not'.  
P. 106, last line, P. 107, line 1, *for* 'did not sleep' *read* 'slept'.  
P. 113, line 9, *read* 'Then, truly, he besought his brother Menelaus to hearten the'. line 10, *for* 'Menelaus' *read* 'He'.  
P. 126, line 13, *after* 'twain' *insert* 'of them'.
-

## Die Altirischen Glossen

im

Carlsruher Codex der Soliloquia des S. Augustinus.

A. Holder hat sich ein neues Verdienst um die Celtologie erworben, indem er zuerst die hier herausgegebenen Glossen in einer Karlsruher Handschrift der Soliloquia des Augustinus entdeckte. Er hatte die Güte mir eine Abschrift zuzusenden, und wenn man auch irische Glossen nicht auf Grund einer fremden Abschrift herausgeben kann, so gab mir die seinige doch einen willkommenen Anhalt, als ich das werthvolle Ms. mit Musse auf der Leipziger Universitätsbibliothek durchsuchen und das für uns Werthvolle daraus abschreiben konnte. Wiederholte Vergleichen haben mir bewiesen, dass ich Nichts übersehen habe. Auch Whitley Stokes, der den Codex in Leipzig sah, konnte nicht mehr entdecken; doch verdanke ich ihm die Ergänzung von *lanamnasa* in Gl. 34 und die richtige Lesung von Gl. 58.

Der Codex hat die Nummer CXCXV. Auf dem Deckel ist ein Stückchen Pergament aufgeklebt mit der in Abkürzungen geschriebenen Angabe:

Tres libri Soliloquiorum Augustini

Augustinus ad Dardanum de praesentia Dei.

Auf dem 1. Blatt des eigentlichen Codex steht unten unter der ersten Columne: 'Liber Augie maioris', der Codex stammt also aus Reichenau. Mehrere Blätter sind Palimpsest, so fo. 7, auf dem man die frühere Uncialschrift noch besonders deutlich sehen kann. Der Holzdeckel war im Innern vorn und ebenso hinten mit einem theilweise beschriebenen Pergamentblatte beklebt. Diese beiden Blätter sind jetzt abgelöst und in der Pagination mitgezählt worden. Das vorn befindliche derselben ist stark verblichen, und enthielt ursprünglich nur Lateinisch, aber auf der 1. Columne sind, wie mir scheint in der Hand

des Codex, 24 Zeilen neu darüber geschrieben, und diese enthalten im Text auch einige irische Worte. Das hinten abgelöste Blatt (paginirt 47), ist zwar in sehr alter Hand, enthält aber kein Irisch. Es beginnt (vgl. Mone, Lat. Hy. II p. 383):

‘Cantemus in omni die concinnantes uariæ  
conclamantes deo dignum ymnum Sanctæ Mariæ’.

Fast alle Glossen finden sich in dem Haupttexte des Codex, den Soliloquia S. Augustini, deren 1. Buch fo. 2 mit den Worten beginnt ‘Uoluenti mihi multa et uaria mecum diu’. Das erste Buch endet fo. 9<sup>v</sup>, col. 1, das zweite Buch endet fo. 17<sup>v</sup>, col. 1,\* das dritte Buch mit dem Specialtitel ‘de quantitate animæ’ endet fol. 39<sup>v</sup>, col. 1. Ich gebe den lateinischen Text, wie er im Ms. steht, benutzte aber die Ausgabe der Benedictiner (accurante Migne): S. Aurelii Augustini Hipponensis Episcopi Opera omnia, Tom. Primus, Parisiis 1841, Buch 1 und 2 pp. 869 bis 904, Buch 3 (in dieser Ausgabe besonders gestellt) pp. 1035 bis 1080. Der gedruckte Text von Buch 3 hat als Unterredner E. (Evodius) und A. (Augustinus), unser Codex wie in den beiden ersten Büchern A. (Augustinus) und R. (Ratio). Auf fo. 39<sup>v</sup> und 40<sup>r</sup> stehen verschiedene Textstücke, zum Theil von verschiedener Hand. Fo. 40<sup>v</sup> beginnt ‘Liber Sancti Augustini Aurelii de presentia Dei ad Dardanum’, in der Benedictiner Ausgabe Tom. II p. 832 (als Epistola CLXXXVII). Fo. 42 geht bis ‘cum corporea rés sit ac transitoria’ (§ 19 der Ausgabe), dann fehlen die Worte ‘surdus non capit, surdaster non totum’, aber mit ‘capit atque in his qui audiunt’ setzt das falsch gebundene fo. 35 ein und der Text wird dann fortgeführt fo. 36<sup>r</sup>, col. 1 bis zu den Worten ‘per patientiam expectamus. multa itaque dicuntur’ u. s. w., § 27 der Ausgabe, womit unser

---

\* Zwischen dem 2. und 3. Buch steht, ungefähr eine Columne lang, eine Art Nachwort zu den beiden ersten Büchern der Soliloquia, das ich in Migne’s Ausgabe nicht finde. Es beginnt ‘Quaedam huius operis in libro Retractationum quae ita sé habent correctæ sunt’, und endet ‘. . . in libro duodecimo de Trinitate deserui. Hoc opus sic incipit Uoluenti mihi multa ac uaria mecum diu. Incipit .III. liber Soliloquiorum de Quantitate animæ.’



Codex in diesem Texte abbricht. Auf fo. 36<sup>r</sup>, col. 2, steht ein Stück Latein, dessen Schrift der auf dem letzten, vom Deckel abgelösten Blatte ähnlich ist, es beginnt 'Octo sunt principalia uitia'. Auf fo. 36<sup>v</sup> ist das erste Stück der ersten Columne leer, dann scheinen Excerpte aus verschiedenen Kirchenvätern zu folgen, der Anfang lautet: 'Ag. (= Augustinus) Nulli dubium est non secundum corpus neque secundum quamlibet partem animae sed secundum rationalem mentem ubi potest agnitio dei hominem factum ad imaginem eius qui creavit eum'. Fo. 43<sup>r</sup> ist Fortsetzung von 36<sup>v</sup>, auf col. 2 sind nur 12 Zeilen geschrieben. Auf fo. 43<sup>v</sup>, col. 1 stehen vier Zeilen Latein, der Rest ist frei, ebenso das ganze fo. 44. Fo. 45 und 46 sind in kleinem Format, ohne Columnenabtheilung; die Schrift ist irisch, der Text lateinische Hymnen\*, ein Credo und ein letztes Stück in Prosa, das mit den Worten beginnt: 'Maioris culpae manifeste quam occulte peccare'.

Die Glossen sind theils Marginal-, theils Interlinearglossen. Sie sind oft blässer als der Text, weil sie kleiner, also mit weniger Tinte geschrieben sind. Wahrscheinlich sind sie vom Schreiber des Textes selbst zugefügt worden, wenigstens lässt sich nicht der zwingende Beweis vom Gegentheil führen. Die meisten Glossen sind gut und scharf geschrieben. Einige scheinen gleichzeitig mit dem Texte, die meisten später eingetragen zu sein (vgl. z. B. fo. 18<sup>v</sup>, col. 1, lin. 16). Fo. 13<sup>v</sup>, col. 2, lin. 4 ist eine lateinische Glosse mit demselben Roth darüber geschrieben, mit welchem im Texte die Buchstaben A. und R.

\* Diese Hymnen habe ich nur zum Theil bei Mone gefunden, der diese Handschrift bei dem letzten Hymnus erwähnt und sie daselbst dem 9. Jahrh. zuweist, Lat. Hy. I p. 390. Die Anfänge der Hymnen sind: Aurora lucis rutulat (Mone I p. 190); Martyr Dei qui unicus; Rex gloriose martyrurum (Mone III p. 143); Aeterna Christi munera (Mone III p. 143, jedoch mit einigen Zeilen weniger); Sanctorum meritis inclita gaudia . pangamus socii gestaue fortia; Iesu corona uirginum . quem mater illa concepit; Uirginis proles opifexque matris; Summe confessor sacer et sacerdos (Mone III p. 330); Iam surgit hora tertia; Ad caeli clara . non sum dignus sidera . levare meos . infelices oculos (Mone I p. 387).

(s. oben) hervorgehoben sind. Andererseits sehen bisweilen die Correcturen wie von anderer Hand aus, z. B. fo. 15<sup>r</sup>, col. 1, lin. 10 v. u. Die Schrift des Textes ist sehr schön, sie ähnelt von den beiden anderen Carlsruher Glossenhandschriften besonders der des Priscian und erinnert Stokes an die des Book of Armagh. Die Abkürzungen sind wie in den anderen altirischen Glossenhandschriften; die für ar, die schon in den älteren mittelirischen Mss. üblich ist, kommt hier noch nicht vor. Die Sprachformen sind altirisch. Ich glaube daher, dass Holder's und Mone's Taxirung, der Codex stamme aus saec. IX, richtig ist. Die Glossen sind theils lateinisch, theils irisch, nur die letzteren werden hier veröffentlicht. Wo ich im Lateinischen die Präposition mit dem folgenden Casus und andere Verbindungen zusammengeschrieben habe, ist es sicher auch so im Ms. Im Grundtext deute ich die Abkürzungen des Ms. nicht an, wohl aber überall in den Glossen (durch Druck des Ergänzten in anderen Typen).

---

### I. Fo. 1, col. 1.

(Das vom Deckel abgelöste Blatt.)

De peccato .i. *opad* fidei trinitatis . inde Augustinus dicit.  
hoc enim peccatum quasi solum sit prae caeteris posuit quia  
hoc manente caetera detinentur 7 hoc discedente  
caetera demittuntur.

De iustitia .i. aliena .i. *firinne* apostolorum 7  
omnium iustorum *bith ingabál* mundo.

Quopacto arguendus est  
mundus de iustitia nisi de iustitia credentium  
ipsa quippe fidelium comparatio infide-  
lium est uituperatio . De iustitia ergo arguitur  
aliena si arguuntur de lumine tenebræ

De iudicio .i. *in mess duchoaid fordiabul is*  
*hé rigas forru* ut Augustinus dicit.

Die Abtheilung der Zeilen wie im Ms. Die weiteren elf  
Zeilen enthalten kein Irisch mehr.

---

## II. Die Glossen.

[Die meisten Seiten der Handschrift haben zwei Columnen, das Blatt hat also deren vier, die hier mit a, b, c, d bezeichnet werden. Die Citate hinter dem lateinischen Texte beziehen sich auf die Ausgabe. Die lateinischen Worte, über denen die Glosse steht, sind gesperrt gedruckt.]

Fo. 2<sup>d</sup> Cuius (lin. 1:) legibus rotantur poli cursús suos sidera peragunt (Lib. 1 § 4) Gl. 1 *inna rei file iter na secht nairndrecha ithé nime asbertar and*

Fo. 3<sup>a</sup> Recipe óro fugitium tuum domine clementissime: (lin. 5:) iamiam satis poenas dederim (I 5) Gl. 2 *focoemallagsa*

ibid. (lin. 40:) et pro eo quod ad tempus admonueris deprecabor (I 6) Gl. 3 *aní*

Fo. 4<sup>a\*</sup> perge modo uidea- (lin. 7:) mus quorsum ista quaeris (I 9) Gl. 4 *.i. cair*

Fo. 4<sup>b</sup> (lin. 4:) Ita deus faxit ut dicis (I 9) Gl. 5 *.i. doróna*

ibid. Itaque arbitrio tuo rogato et obiurgato grauius si quicquam (lin. 7:) tale posthác (I 9) Gl. 6 *.i. iarsúnd*. Ueber si quicquam die Gl. *.i.* iusserit

Fo. 4<sup>c</sup> Quid speram (= sphaeram, lin. 4:) ex una qualibet parte á medione duos quidem pares circulos habere pariter lucet (I 10) Gl. 7 *.i. sechió óenrainn*, Gl. 8 *.i. hó*

Fo. 5<sup>a</sup> Immo sensum (lin. 1:) in hoc negotio quasi nauem sum expertus (I 9) Gl. 9 *itargénsa*

ibid. (lin. 2:) Nam cum ipsi (Gl. *.i.* sensus) mé adlocum quotendebam peruexerint (I 9) Gl. 10 *.i. dú adcosnainse*

ibid. Nullus hautem (lin. 36:) geometricus deum sé docere professus est (I 11) Gl. 11 *.i. intan forcain* unam lineam 7 unam speram *non docet deum*

\* Fo. 4 besteht nur aus einem schmalen Streifen, auf welchem ein Stück Text ('Non si Stoici sinant' Lib. I § 9, bis 'differentium rerum scientia indifferens' ibid. 10) steht, das fo. 5<sup>a</sup>, lin. 11 weggelassen ist.

Fo. 5<sup>b</sup> (lin. 5:) Esto plus té ac multo plus quam de istís deo cognito gauisurum (I 11) Gl. 12 .i. *doig*

Fo. 5<sup>c</sup> Quid enim adhuc ei demons- (lin. 2:) trari non potest uitíis inquinatae atque egrotanti quia uidere nequit nisi (lin. 3:) sana si non credat aliter sé non esse (lin. 4:) uisuram nondat operam suae sanitati (I 12) Gl. 13 *íarna glanad* Gl. 14 .i. *infrithgnam*

Fo. 5<sup>d</sup> et haec est uere perfecta uir- (lin. 4:) tus ratio perueniens ad finem suum (I 13) Gl. 15 .i. *doimcaisín dé*

ibid. Ipsa uero uisio intellectus est ille qui in anima est qui (lin. 7:) confidit (sic! zu lesen conficitur) ex intelligentia et eo quod intelligitur (sic!) (I 13) Gl. 16 uel ex intelligente (dies in der Schrift des Textes) .i. *ondí itargnín*. Dazu links am Rande Gl. 17 *dede húam bí\** intelligentia ex noscente 7 intelligibili ré

ibid. Sed dum in hoc corpore est anima etiam sí ple- (lin. 5:) nissime videat hoc est intelligat deum (I 14) Gl. 18 .i. *meit\*\* assochtmacht*, mit punctum delens über dem ersten *t*, also *as sochmacht*.

ibid. tamen quia etiam corporis sensus utuntur opere proprio nihil quidem ualente ad (lin. 28:) fallendum non tamen nihil agente potest adhuc dici fides ea qua hís resistitur et illud putius (sic!) uerum esse creditur (I 14, die Fortsetz. der vorigen Nummer) Am Rande links zu fallendum Gl. 19 .i. *nitartat sénsus breíc\*\*\* im anmin* Gl. zu hís: .i. sensibus Gl. zu illud: .i. summum bonum

Fo. 6<sup>a</sup> Sed res- (lin. 28:) ponde quomodo haec acciperis (sic!) ut probabilia an ut uera (I 15) Gl. 20 .i. *inna dligeda anúas roráitsem †*

\* Hinter *húam* ist die Zeile zu Ende.

\*\* Ueber dem *t* von *meit* steht ein Abkürzungszeichen ( $\tau$ ), das hier keinen Sinn haben kann.

\*\*\* *breíc* ist geschrieben *bre* am Ende der einen und *íc* am Anfang der folgenden Zeile.

† Das *t* in *roráitsem* ist ganz deutlich. Zwischen *anúas* und *roráitsem* steht die Abkürzung für lat. *inter*, die nicht zu der irischen

ibid. Plane ut probabilia (lin. 30:) et in spem quod fatendum est maiorem surrexi (I 15, die Fortsetz. der vorigen Nummer) Gl. 21 .i. *is huilliude mo freisesiu doneuch ro-radissu argaibim ceill for ctargna nach reta infecht sa.*

Fo. 6<sup>b</sup> .R. Quid sí té repente saluo esse corpore sentias 7 probes tecumque omnes quos diligis concorditer liberali otio frui uideas, nonne aliquantum tibi etiam letitia gestiendum est? .A. Aliquantum; immo (lin. 32:) uero sí haec presertim ut dicis repente pro- (lin. 33:) uenerint quando mé capiam, quando id genus gaudii uel dissimulare permittar (I 16) Gl. 22 .i. *mo slántu fadéin 7 slántu amicorum* Gl. 23 .i. *cen failti*

Fo. 6<sup>c</sup> Quid uxor nonne té interdum dilectat pulcra pudica (lin. 23:) morigera (I 17) Gl. 24 *bésgnethid*

ibid. (lin. 24:) adferens etiam dotis tantum . . . quantum eam prorsus nihilo faciat onerosam (lin. 27:) otio tuo presertim sí speres certusque sis nihil ex ea té molestiae esse passurum (I 17) Gl. 25 *cid indfretussa* Gl. 26 *do im-mofolung déesse duitsiu*

ibid. Itaque sí ad officium pertinet sapientis quod nondum comperi dare operam liberis. quis- (lin. 38:) quis rei huius tantum gratia concumbit. mirandus mihi uideri potest. at\* uero imitandus nullo modo (I 17) Gl. 27 *cláinde*

ibid. Nam temptare hoc (lin. 41:) periculosius est quam posse felicius\*\* (I 17, die Fortsetz. der vorigen Stelle) Dazu uuter der Zeile am Ende der Columne Gl. 28 *cid arthucait cláinde dagné nech. 7 niparétrud is mó*, unter den letzten Worten von *nip* an: *is periculosius quam felicius*

Fo. 7<sup>a</sup> presertim sí generis nobilitate tanta polleat, ut honores illos (lin. 20:) quos esse posse necessarios iam dedisti per eam facile adipisci possis (I 18) Gl. 29 .i. *ithesidi adromarsu (ad romar su* in drei Zeilen)

---

Glosse gehören kann, sondern eine früher als diese geschriebene Bemerkung 'interrogatio' sein wird.

\* Ueber das a von at ist ein u geschrieben.

\*\* Ueber felicius ein Strich, und darunter facilius, wie es scheint, von anderer Hand.

ibid. non *quaero* quid negatum non delectet sed quid dilectet (lin. 27:) oblatum: aliud enim est excausta pestis aliud consopita (I 19) Gl. 30 *taudbartha* Gl. 31 *fasigthe*

Fo. 7<sup>d</sup> Quid ergo adhuc sus- (lin. 23:) pendor infelix et cruciatu miserabili differor (I 22) Gl. 32 *addomsuitersa*

ibid. Quem [ad ausgestrichen] modum hautem potest habere illius pulchritudinis amor in qua nonsolum (lin. 32:) non inuideo caeteris sed etiam plurimos *quaero* qui mecum appetant (I 22) Gl. 33 .i. *ni nammá nádfoirmtigimse*

ibid. Prorsus tales esse amatores sapientiae decet quales *quaerit* illa cuius uere casta est et sine ulla contaminatione coniunctio sed non ad eam (lin. 41:) una uia peruenitur (I 23) Darunter am Fusse der Columne Gl. 34 *nío ógai tantum* acht\* *is ó aithirgi 7 ó dligud lanamnasa*

Fo. 8<sup>a</sup> (Fortsetz. der vorigen Stelle) quippe pro sua quisque (lin. 1:) sanitate ac firmitate comprehendit illud singulare ac uerissimum bonum (I 23) Gl. 35 .i. *amal núbis slántu cáich 7 ásonarte* Ueber illud singulare die Gl. .i. sapientiam

ibid. (lin. 38:) Tale aliquid sapi- (lin. 39:) entiae studiosissimis. nec acute iam tamen uidentibus magistri optimi faciunt. Nam ordine quodam ad eam peruenire bonae disciplinae officium est (I 23) Gl. 36 .i. ius ordinis .i. *fochosmailius inna reta corptha órdd isnaib retair in tucht sin\*\** Gl. 37 *dunaib acubarthib*

Fo. 8<sup>c</sup> Nos hautem (lin. 6:) quantum emersemus uide- mur nobis uidere (I 25) Gl. 38 .i. *dururgabsam*

ibid. Nonné uides quae ueluti securi (lin. 12:) histerna die pronuntiaueramus nulla nos iam peste detineri nihilque amare nisi sapientiam (I 25) Gl. 39 *deedi*

Fo. 8<sup>d</sup> Sed quesso té síquid inmé uales ut me temptes per aliqua compendia ducere ut uel uicinitate nonnulla lucis (lin. 16:) istius quam si quid profeci tolerare iam non\*\*\* possum . pigeat

\* Das Ms. hat 7 und darüber die Abkürzung für lat. sed.

\*\* Gl. 36 beginnt über aliquid und geht dann rechts am Rande herunter.

\*\*\* In der Ausgabe fehlt dieses non.

me oculos referre ad illas tenebras quas reliqui (I 26) Gl. 40  
*ci forrásussa*

ibid. lin. 36 Quasi uero possim haec nisi per illam cog-  
noscere (I 27) Gl. 41 *ate níchumgaim* Zu haec die Gl.  
deum 7 animam

Fo. 9<sup>a</sup> .R. Concluditur ergo aliud (darüber 'uel aliquid')  
quod uerum sit interire .A. (lin. 36:) Non contrauenio (I 28)  
Gl. 42 .i. *ni fríthtáigsa*

Fo. 10<sup>a</sup> Quid sí agnoseatis aliud (lin. 32:) uobis uideri.  
quam est .nunquinnam (zu lesen 'numquidnam') fallimini?  
(II 3) Gl. 43 .i. *madfir in brithemnacht bess inmente* Gl. 44  
.i. *issain donadbantar* sensibus 7 *amal bís iarum*

Fo. 10<sup>c</sup> Sed amplius deliberandum censeo utrum (lin. 5:)  
superius concessa non nutent (II 5) Gl. 45 .i. *dús innad-  
nutmaligetar*

ibid. Sa- (lin. 8:) tise considerasti ne quid temere de-  
deris (II 5) Gl. 46 *dús innárdamarsu*

ibid. lin. 36 Nihilominus enim manet illud quod me plu-  
rimum mouet nasci animas 7 interire atque ut non desint mundo  
non (lin. 36:) earum immortalitate sed successione prouenire  
(II 5) Gl. 47 .i. *cachanim indegid álaile*

Fo. 10<sup>d</sup> (lin. 6:) Quid illud dasne istum parietem sí uerus  
paries nonsit non esse parietem (II 6) Gl. 48 *innatmaisú*

Fo. 11<sup>c</sup> Hoc hautem ge- (lin. 10:) nus partim est in eo  
quod anima patitur partim uero in hís rebus quae uidentur  
(II 11) Gl. 49 .i. *lee fadeissne*

ibid. qualia uisu somniantium 7 for- (lin. 16:) tasse etiam  
furientium (II 11) Gl. 50 .i. *dasachtaigte*

ibid. Porro illa quae in ipsís rebus quas uidemus appa-  
rent alia anatura caetera abanimantibus (lin. 19:) exprimum-  
tur atque finguntur (II 11) Gl. 51 *dufórúiditer* Gl. 52  
*cruthigtir*

ibid. (lin. 20:) Natura . gignendo uel resultando simili-  
tudines deteriores facit (II 11) Gl. 53 .i. *nótriathleim*

Fo. 11<sup>d</sup> Nam et in ipso (lin. 2:) auditu totidem fere  
genera enuntiant similitudinem uelut cum loquentis uocem quem

non uidemus audientes putamus alium quempiam cui voce similis est (II 12) Gl. 54 .i. *filinuisu*

ibid. uel inore- (lin. 8:) logfís (zu lesen 'horologiis') merulae (II 12) Gl. 55 .i. *inna luiniche*

ibid. Falsae hautem uoculae quae dicuntur amusicís . incredibile est quantum adtestantur ueritati; quod post apparebit. (lin. 13:) Tamen etiam ipsae, quod nunc sat est, non absunt abearum similitudine quas ueras uocant (II 12) Gl. 56 *cit*

ibid. Quid (lin. 23:) cum talia nos uel olfacere uel gustare uel tangere somniamus (II 12) Gl. 57 .i. *boltigme*

ibid. Nam ego circuitum istum semel statui tollerare neque (lin. 40:) in eo defetiscar spé tanta perueniendi quo nós tendere sentio (II 13) Gl. 58 *niconscithigfar*

Fo. 12<sup>a</sup> Ergo sí eo ueri essent quo ueri simillimi apparent nihilque inter eos et ueros omnino distaret eoque falsi quo per illas uel alias differentias (lin. 23:) disimiles conuincerentur (II 13) Gl. 59 *ócomteitarrestiss ánobís*

ibid. ut rem bene inductam addiscutiendum inconditus (lin. 40:) peruicaciae clamor explodat (II 14) Gl. 60 *cofrisdúna*

Fo. 12<sup>b</sup> (lin. 16:) Non enim mihi facile quicquam uenit inmentem quod contrariis causis gignatur (II 15) Dazu am Rande links Gl. 61 *ni congainedar ní óthucidib écsamlíb* nisi falsum tantum

Fo. 12<sup>c</sup> Restaret ut nihil aliud falsum esse dicerem nisi quod aliter sé habere atque ui- (lin. 9:) deretur . ní uererer illa tam monstra quae dudum enauigasse arbitrabar (II 15) Gl. 62 .i. *amal asrubartmart inna clocha bite inelluch intalman\**

ibid. (lin. 15:) ubi mihi naufragium in scopulis occultissimis formidandum est (II 15) Gl. 63 .i. *bite immuir*

---

\* Dies bezieht sich auf II 7: R. Certe hic lapis est; et ita uerus est, si non se habet aliter ac uidetur; et lapis non est, si uerus non est; et non nisi sensibus uideri potest. A. Etiam. R. Non sunt igitur lapides in abditissimo terrae gremio, nec omnino ubi non sunt qui sentiant: nec iste lapis esset, nisi eum uideremus; nec lapis erit cum discesserimus, nemoque alius eum praesens uidebit (so nach der Ausgabe).



ibid. (lin. 39:) Nam et mimi et comediae et multa poemata mendaciorum plena sunt (II 16) Gl. 64 .i. *cidnafuir-sirechta*

Fo. 12<sup>a</sup> R. Iam ea quibus uel dormientes uel furentes falluntur concedis ut opinor in eo esse genere. A. Et nulla (lin. 23:) magis.\* Nam nulla\*\* magis tendunt talia esse qualia uel uigilantes uel sani cernunt: et eo tamen falsa sunt quod id quo tendunt esse nonpossunt (II 17) Dazu am Rande einem Zeichen über magis entsprechend Gl. 65 .i. *ni moa adcosnat bcte in secundo genere innahi frisairer 7 sani quam dormientes .i. est furentes*

Fo. 13<sup>a</sup> Itaque ipsa opera hominum uelut comedias aut tragedias (sic!) atque mimos et id genus alia possimus (lin. 1:) operibus pictorum fictorumque coniungere. (lin. 2:) Tam enim uerus esse pictus homo nonpotest, (lin. 3:) quamuis inspecie hominis tendat quam illa quae sunt scripta inlibris comicorum (II 18). Oben rechts über der Columne wahrscheinlich auf die zweite Zeile bezüglich Gl. 66 *arunméitse nicuming*

ibid. At uero inscena Roscius (lin. 9:) uoluntate falsa Hecuba erat; natura uerus homo (II 18) Dazu am Rande links unter Roscius Gl. 67 *fuirisire*

ibid. Non enim tamquam striones (sic!) aut despeculis quaeque reluentia (lin. 37:) aut tanquam minores (dazu unten die Note 'uel mironis uel mirionis') buculae ex aere ita etiam nós ut in nostro quodam habitu ueri simus adalienum habitum adumbrati atque simulati et ob hoc falsi esse debemus (II 18) Gl. 68 .i. *is uera pictura robaisin 7 robtarbai togaitigsidi*

Fo. 13<sup>b</sup> Est hautem grammatica uocis articulatae custos: et moderatrix disciplina, cuius professionis (lin. 25:) necessitate cogitur humanae linguae omnia etiam figmenta colligere, quae memoriae litterisque mandata sunt (II 19) Gl. 69 .i. *isecen doneuch fosisedar dán inna grammatic continola innahwili doilbthi*

ibid. (lin. 30:) Nihil nunc curo . utrum abste ista bene

\* Darüber die Gl. .i. concedo

\*\* Darüber die Gl. .i. falsa

diffinita atque distincta sint (II 19) Gl. 70 .i. duo .i. (sic!),  
dazu links am Rande .i. *herchoilud* fabulae 7 *grammaticae*

ibid. Nonne ego (sic! zu lesen Non nego) uim peritiamque  
diffiniendi qua nunc ego ista separare (lin. 36:) conatus sum  
disputatoriae arti tribui (II 19) Gl. 71 *dudialectice*

Fo. 13<sup>o</sup> (lin. 8:) .R. Num aliquando instetit ut dedalum  
uolasse crederemus? .A. Hoc quidem numquam (II 20) Gl. 72  
.i. *nítarrastar acm* Gl. 73 .i. *naic*

ibid. sí nihil inea diffinitum esset (lin. 31:) nihil ingenera  
7 partes distributum atque distinctum (II 20) Gl. 74  
.i. inspecies *fodlide*

Fo. 13<sup>d</sup> Grammatica igitur eadem arte creata est . ut dis-  
ciplina uera esset: quae est absté superius afalsitate defensa:  
quod (lin. 8:) non de una grammatica mihi licet conclu-  
dere; sed prorsus de omnibus disciplinís (II 21). Dazu links  
am Rande Gl. 75 *nígrammatic tantum astoisc do deimnigud as*  
uera *disciplina perdialecticam* acht *it na huili besgna ata fira*  
*perdialecticam*

ibid. (lin. 37:) Esse aliquid inaliquo non nós fugit duo-  
bus modis dici (II 22) Gl. 76 *nínimgaibni*

Fo. 14<sup>a</sup> (lin. 5:) Ista quidem uetustissima nobis sunt: et  
ab iniunte aduliscentia studiosissime percepta et cognita (II 22)  
Gl. 77 *iscián mór hús etargnaid dumni aní sin*

ibid. (lin. 38:) nisi forte animum dicis etiam símoriatur  
animum esse (II 23) Dazu am Rande rechts Gl. 78 *bés as-*  
*berasu asnai[n]m dosom* animus *ciatbela*

ibid. sed eo ipso (lin. 41:) quod interit . fieri ut animus  
non sit dico (II 23) Darunter am Rande Gl. 79 *Niba ani-*  
mus *dia nérbala*

Fo. 14<sup>o</sup> (lin. 9:) Loquere iam qui enchicas (sic! zu lesen  
'necas', II 24) Gl. 80 .i. *praefocas* .i. *formuchi*

ibid. Nam primum [me]\* mouet quod circuitu tanto usi  
sumus nescio quam rationum catenam sequentes cum tam breu-  
iter totum de quo agebatur demons- (lin. 27:) trari potuit.  
quam nunc demonstratum est (II 25) Gl. 81 .i. *fu*

\* me aus dem gedruckten Texte ergänzt.

Fo. 15<sup>a</sup> Quare si placet repetamus breuiter unde illa duo confecta sint aut semper manere ueritatem aut ueritatem esse disputandi ratio- (lin. 19) nem . Haec enim uacillare dixisti quo minus nos faciat totius rei securos (II 27) Gl. 82 *ut-mallaigetar*

ibid. .R. ... Scio enim quid tibi ueniat adtendenti . dum nimis pendes inconclusionem . et ut iam ianque (sic!) inferantur expectas ea quae interrogantur non diligenter examinata concedis . .A. Uerum (lin. 36:) fertasse dicis . sed enitar contra hoc genus morbi quantum possum (II 27) Gl. 83 .i. *frisbérta*

Fo. 17<sup>verso</sup> am obern Rande ohne Beziehung auf den Text die Bemerkung Gl. 84 *ismebul elud rig nafirinne 7 chairte fridemun*

Fo. 18<sup>c</sup> Simplex enim corpus est terra (lin. 16:) eo ipso quo terra est et ideo elimentum dicitur omnium istorum corporum quae fiunt ex IV elimentis (III 2) Gl. 85 *adbar*

Fo. 19<sup>c</sup> quod in loco tranquilissimo et ab omnibus uentis quietissimo uel breui (lin. 17:) flabello approbari potest (III 6) Dazu am Rande Gl. 86 *flabellum cule bath*

Fo. 19<sup>d</sup> Intrinsecus tantum ut tanquam utrem impleat . an tantum (lin. 6:) forinsecus uelut tectorium . an et intrinsecus et extrinsecus eam (die Seele) esse arbitraris (III 7) Gl. 87 .i. *slintech*

Fo. 23<sup>d</sup> Tumor enim non absorde (sic!) appellatur corporis magnitudo (lin. 11:) quae si magni pendenda esset plus nobis profecto elifanti saperent (III 24) Am Rande links Gl. 88 .i. *mórmessi*

ibid. uel quod etiam deoculo dicebamus (lin. 20:) cui non liceat aquilae oculum multo quam noster est esse breuiorem (III 24) Gl. 89 .i. *dinachfollus*

Fo. 24<sup>a</sup> Minus enim ego de his rebus dubito quam de his quas istis oculis uidemus (lin. 28:) cum pituita bellum semper gerentibus (III 25) Gl. 90 *fritodéri* no *frimeli*

Fo. 26<sup>verso</sup> (ohne Columneneintheilung) Deinde in ipsis luctatorum corporibus pales- (lin. 2:) tritae non molem ac mag-

nitudinem sed nodos quosdam lacertorum et descrip- (lin. 3:)  
 tos toros figuramque omnem corporis sibi congruentem peri-  
 tissime inspiciunt (III 36) Gl. 91 .i. *indinthas carthithi*  
 Gl. 92 .i. *innan doat\** Gl. 93 .i. *toirndithi* Gl. 94 .i. *inna*  
*sethnaga*

ibid. Nam sí maiore impetu minor uelut uehimenti aliquo  
 tormento emisus infligatur maiori uel laxius iaculato uel iam  
 langescenti quamuis abeodem resi- (lin. 41:) liat retardat illum  
 tamen aut etiam retro agit . pro modo ictuum atque ponde-  
 rum (III 37) Gl. 95 .i. *niath sonairt*

Fo. 27<sup>b</sup> Quamobrem cum infanti puero solus adtrahendum  
 aliquid uel repellendum nutus sit intiger nerui hautem et prop-  
 ter recentem minusque perfectam conformationem inhabiles et  
 propter humorem qui illi aetati exuberat marcidi et propter  
 nullam exercitationem languidi pundus (sic!) uero adeo sit exi-  
 guum ut né ab alio quidem (lin. 27:) inpactum grauiter ur-  
 geat oportuniusque sit quam\*\* adinferendam accipiendamque  
 molestiam (III 39) Gl. 96 .i. *insarta* .i. *inucht nachaili*

idid. ac post paululum sagittas iam ferro graues pennulis  
 uegi- (lin. 40:) tatas (sic!) neruo intentissimo emisas caelum  
 remotissimum petere (III 39) Gl. 97 .i. *tét fidbaice*

Fo. 28<sup>recto</sup> (ohne Columneneintheilung, lin. 9:) Quicquid  
 hautem uidens uidendo sentit id etiam uideat necesse est (III 42)  
 Dazu am Rande links Gl. 98 .i. *caisin sochmacht*

ibid. Sed hoc ultimum quod ex eis confectum est ita est  
 absurdus (sic!) ut illorum potius (lin. 27:) aliquid temere me  
 dedisse quam hoc uerum esse consentiam (III 43) Gl. 99  
 .i. *adrodamar*

ibid. (lin. 29:) Quid enim tandem incautius . sí ut paulo  
 ante uigilares tibi elaboretur\*\*\* (III 43) Gl. 100 .i. *inrembic*

\* Das e von lacertorum kommt dazwischen.

\*\* Das quam ist hereincorrigirt. Die Ausgabe hat: oportuniusque  
 sit ad accipiendam, quam ad inferendam molestiam

\*\*\* Hinter tandem im Ms. eine leere Stelle; tibi elaboretur (sic!) steht  
 über uigilares und soll einem Zeichen entsprechend dahinter eingefügt  
 werden. Die Ausgabe hat: quid enim tibi tandem elaberetur incautius,  
 si ut paulo ante uigilares?

Ueber quid die Gl. .i. erroris, zu incautius links am Rande .i. quam illa quae antea concessisti.

ibid. Is\* enim sé (lin. 33:) foras porrigit . et per oculos emicat longuius (sic!) quaquauersum potest lustrare quod cernimus (III 43) Gl. 101 .i. *sechileth*

Fo. 30<sup>recto</sup> (ohne Columneneintheilung, lin. 6:) .R. . . . an tú id negabis? .A. Nihil minus (III 49) Gl. 102 .i. *naice* .i. negabo

ibid. (lin. 38:) Quis haec non uideat nihil sibi esse aduersi quam ista duo sunt (III 51) Ueber aduersi: uel sius, daneben über quam Gl. 103 .i. *fiu*

Fo. 30<sup>verso</sup> Itaque (lin. 1:) nosse cupio utrum horum deligas (III 51) Gl. 104 .i. in *indalanai* .i. *interrogatio*

ibid. (lin. 17:) nunquam tamen deterriar pudori huic reniti . et lapsum meum té presertim manum dante corrigere (III 51) Gl. 105 .i. *frisaber* (das *a* ist darüber geschrieben)

ibid. Neque enim (lin. 19:) ideo est suscipienda pertinacia quam optanda constantia (III 51) Gl. 106 .i. *sigide imresin* .i. *uitium* Gl. 107 *fiu* Ueber constantia die lat. Gl. .i. uirtus, am Rande zu dieser Stelle die Gl. Cicero dicit pertinacia est finitimum uitium constantiae

Fo. 31<sup>verso</sup> Quid aliud putas nisi diffinitionem illam sensús (lin. 20:) ut antea quod nescio quid plus quam sensum includebat ita nunc contrario uitio uacillare quod non omnem sensum potuit includere (III 56) Gl. 108 .i. *ol* Ueber ut antea die lat. Gl. .i. uacillabat

Fo. 32<sup>d</sup> am unteren Rande Gl. 109 saurus .i. *odur*, darüber befindet sich ein Abschnitt (III 59), in welchem Augustin die 'palpitantes lacertarum caudas amputatas a cetero corpore' erwähnt, und dann 'reptantem bestiolam multipedem . . . longum dico quendam uermiculum'

Fo. 35<sup>b</sup> (lin. 20:) [A] cuius sacrificii humilitate longe abest typhus [et] coturnus illorum (De praesentia Dei § 21, die Ergänzungen nach der Ausgabe) Gl. 110 *sulbaire* Zu typhus die lat. Gl. .i. *superbia*.

\* Bezieht sich auf uisus.

## Anmerkungen.

Anderweitige Belege für die irischen Wörter finden sich in den „Indices Glossarum et Vocabulorum Hibernicorum quae in Grammaticae Celticae editione altera explanantur“ von B. Güterbock und R. Thurneysen (Lipsiae 1881) und in dem Wörterbuch zu meinen „Irischen Texten“, worauf ich hier ein für allemal verweise.

### I. Die Sätze auf Fo. 1.

*Opad* etc. „Das Zurückweisen des Glaubens an die Trinität“. — *Firinne* etc. „Die Gerechtigkeit der Apostel und aller Gerechten ein fortwährender Tadel für die Welt (?“, vgl. im Folgenden: *ipsa quippe fidelium comparatio infidelium est uituperatio*. — *In mess* etc. „Das Gericht, das über den Teufel erging, dasselbe wird über sie ergehen.“

### II. Die Glossen.

Gl. 1. „Die Räume, die zwischen den sieben Planeten sind, das sind die Himmel, die hier genannt werden.“ Zu *inna rei* vgl. *.i. arnaib réib ilib* Gl. zu *super omnes coelos* Wb. 22<sup>a</sup>, 10 (Z.<sup>2</sup> 227); *airndrecha* steht für *airndrethcha*, vgl. Cr. Bed. 18<sup>b</sup>, 12: *isé multiplex motus* (so das Ms.) *inriuth retae inna airndrethcha* in contrarium contra sé 7 *arriuth aicneta fedesin* „der Lauf, den die Planeten entgegengesetzt gegen sich laufen, und ihr eigener natürlicher Lauf.“ Beda, de rerum natura Cap. XII, sagt: *Inter caelum terrasque septem sidera pendent, certis discreta spatiis*, dazu Cr. Bed. 18<sup>c</sup> die Glosse: *hité spatia narree fil á terra usque ad XII signa* ... „das sind die Räume der Himmel, die von der Erde bis zu den zwölf Zeichen sind ...“ Der Nom. Pl. *rei* an unsrer Stelle scheint zu beweisen, dass *re* ein femininer Stamm auf *ia* ist. — Von der irischen Wurzel *ret* (*rethin* ich laufe) ist ein Decompositum \**air-ind-riuth*, ich schweife umher, gebildet, dazu \**air-ind-rethech* n. das umherschweifende Gestirn.

2. Dass *focoemallag-sa* als 1. Sing. Perf. zu *focoimlachtar* ‘pertulerunt’ Ml. 47<sup>c</sup>, 6 gehört, ist nicht zu bezweifeln. Vgl. die Indices von Güterbock und Thurneysen. Zu Grunde liegt die irische Wurzel *lang*, ohne Nasal *lag*, *lach*, hier zusammengesetzt mit den Präpositionen *fo-com-imm-*. Ueber *coim-*, *coem-* für *com-imm-* s. Gramm. Celt.<sup>2</sup> p. 884. An *imm-* ist als Object das pronominale *a(n)* angefügt, für das ich im Wörterbuch, Irische Texte S. 515, Spalte 1, Beispiele angeführt habe. Also „ich habe es (oder „sie“) erduldet“.

3. Die Glosse *aní* „das was“ ist zugefügt, um anzugeben, dass quod hier das Pronomen und nicht die Conjunction ist.

4. *cair* glossiert Wb, 5<sup>b</sup>, 11 numquid, und wird O'Dav. p. 64 durch *cinnas* „wie“ erklärt, in O'Donovan's Supplement zu O'Reilly durch „quere“, d. i. quaere, dazu ebenda die Glosse *cair .i. comarcim* (ich frage). — 5. „er thue“, 3. Sg. Conj. Praes. — 6. „nach diesem“. — 7. „von jedem beliebigen Theile aus“, zu *sechi*, *sechib* vgl. Z.<sup>2</sup> 717.

8. Die Pröp. ó „von . . aus“ ist nochmals über *a medio* wiederholt. — 9. „ich habe erkannt“, 1. Sg. Perf. Act. von *itar-gninim*, vgl. Gl. 16. — 10. „[nach dem] Ort, den ich erstrebte“, 1. Sg. des Praes. sec. Act. von *ad-cosnain*, W. *san*, skr. *sanoti* erwerben, gewinnen.

11. „Wenn er von einer Linie und einem Kreise lehrt, lehrt er nicht von Gott“. — 12. „[Es ist] wahrscheinlich“. — 13. „nachdem sie (die Seele) gereinigt ist“. — 14. „[Sie trägt nicht] Fürsorge [für ihre Gesundheit]“. — 15. „Gott zu schauen“. — 16. „aus dem, der erkennt“, vgl. Gl. 9. Das Präsens *itar-gninim* (s. den Index von Güt. und Thurn.) ist eine wichtige Form, denn es geht auf ein \**gna-nā-mi* zurück, und hat somit die Wurzelsilbe besser bewahrt als skr. *jā-nā-mi*.

17. „Zweierlei woraus die Erkenntniss entsteht, aus dem Erkennen und einem erkennbaren Dinge“. — 18. „wie es am stärksten ist“ (wörtlich: die Grösse welche stark ist), vgl. Gl. 98. — 19. „Die Sinne täuschen die Seele nicht“, vgl. dieselbe Redensart in meinem Wörterbuch, s. v. *dorat*. Für die Worte *nihil — agente* hat die Ausgabe: *si nihil quidem valent ad fallendum, non tamen nihil ad nonambi-gendum*.

20. „Die Postulate oben, die wir angeführt haben“. Voraus geht im lateinischen Texte: *Ergo quomodo in hoc sole tria quaedam licet animadvertere, quod est, quod fulget, quod illuminat: ita in illo secretissimo Deo quem vis intelligere, tria quaedam sunt; quod est, quod intelligitur, et quod caetera facit intelligi*.

21. „Meine Hoffnung ist desto grösser für das, was du gesagt hast, denn ich fasse Muth jede Sache zu verstehen“. Vgl. *ar is andsain tal-sat a céill di saire 7 di sochor, 7 ragabsat céill ara m-breith i tirib ciana comaidche* „for then they lost all hope of freedom and prosperity, and made up their minds to be taken into far-off borderlands“, Tog. Troi, ed. Stokes, 675 fg.

22. „mein eigenes Wohlbefinden und das Wohlbefinden der Freunde“; *slántu* auch Gl. 35. — 23. „ohne Freude“. — 24. *bésgnethid* sieht aus wie eine wörtliche Uebersetzung von *morigera*, denn *bés* bedeutet *mos*, und *gnéthid* ist Glosse zu *operarium* Wb. 30<sup>b</sup>, 15, Z.<sup>2</sup> 793.

25. *indfretussa* Gl. zu *dotis*, mir sonst nicht bekannt, doch könnte *fretus* zu *fristarat* gehören.

26. „dir Musse zu verschaffen“: *deéss* findet sich Wb. 25<sup>b</sup>, 10 als Gegentheil von *negotium agere* in der Glosse zu 1 Thess. 4, 10; zu *do immofoluig* s. Z.<sup>2</sup> 883. — 27. „[um der] Nachkommenschaft [willen]“. —

28. „Wenn es auch der Nachkommenschaft wegen ist, dass es Jemand thut, und nicht mehr aus Lust“: *agné* ist 3. Sg. Conj. Praes. mit Pron. infix. *a*; *is mó* steht im Sinne von *magis* oder *potius*.

29. „Es sind dies diejenigen, die du zugegeben hast“: für *adro-marsu* ist *adro[d]marsu* oder *adro[da]marsu* zu lesen, 2. Sg. Perf. Dep. zu *ad-damim*, zusammengezogen *atmain* (vgl. Gl. 48) oder *ataimim*, s. mein Wtb. s. v. *ad-daimim*. — 30. „entgegengebracht“, Part. Praet. Pass. von *do-aid-biur* exhibeo, offero, vgl. das Part. necess. *tedbarthi* offerenda (securitas) Ml. 259, Z.<sup>2</sup> 881. — 31. „erschöpft“, Part. Praet. Pass. von *fúsigim* ich mache leer. Die Ausgabe hat exhausta, und dies ist wohl auch mit dem excausta der Handschrift gemeint.

32. „ich werde gehemmt“, 1. Sg. Praes. Pass. (gebildet durch die 3. Sg. mit Pron. infix. der 1. Person) von *ad-suidim*, vgl. *adsuidet* sibi defendunt SG. 4<sup>b</sup>, 15, „ritengono“ Ascoli. — 33. „ich beneide nicht nur nicht“, Denom. von *foirmtech* neidisch, *for-met*, *-mat* Neid. — 34. „Nicht nur von der Jungfräulichkeit aus, sondern auch von der Reue und vom gesetzmässigen Stande der Ehe ans“. Vgl. Wb. 9<sup>d</sup>, wo der Gegensatz von *óge* (Jungfräulichkeit, Ehelosigkeit) und *lánamnas* mehrmals vorkommt.

35. „wie die Gesundheit eines jeden ist und seine Festigkeit“; *amal* ist hier voll geschrieben. — 36. „nach der Aehnlichkeit der körperlichen Dinge [ist] eine Ordnung in den Dingen auf diese Weise“. — 37. „den [nach der Weisheit] begierigen“, von einem Adjectiv *acubraid*, das von *accobor* Begierde in derselben Weise gebildet ist, wie *sercaid* amans von *serc* Liebe, Z.<sup>2</sup> 792. — 38. „wir haben uns erhoben“, ebenso *co dururguib* Gl. zu *emerserit* Ml., Goid.<sup>2</sup> p. 29. Ich habe in meinem Wörterbuch S. 853 *túar-gabim* als *do-fo-ar-gabim* erklärt, bestimmt durch mittelirische Formen wie *do-fúar-guib*. Allein ich glaube jetzt mit Zeuss (p. 884), dass nur die zwei Präpositionen *do-for-* darin enthalten sind. Vielleicht liegt in *tuar-* für *do-for-* eine letzte Spur des einst zweisilbigen \**upar* vor, dessen *u* in der Verbindung mit dem vocalischen Auslaut einer vorausgehenden Präposition nicht in *f* überzugehen brauchte. Das *f* in dem mittelirischen *do-fuar-* ist das secundäre prothetische.

39. „sorglos“, Nom. Pl. zu dem Acc. Sing. *innáis déed* Wb. 25<sup>c</sup>, 14, Gen. Sg. *in geno deeid* Ml. 82<sup>c</sup> (Z.<sup>2</sup> 364. 1003, vgl. den Index von G. und Th.), aber *deedi* ist *i*-Declination, vgl. *maith* gut, Gen. Sg. *maith*, Nom. Pl. *mathi*. — 40. „obwohl ich einen Fortschritt gemacht habe“. — 41. *ní chumgaim* „ich kann nicht“, aber *ate*? — 42. „ich gehe nicht dagegen“, vgl. *otáig* coeo SG. 144<sup>a</sup>, 4, *otaeg* Cr. Pr. 56<sup>b</sup>. — 43. „wenn das Urtheil wahr ist, das im Verstande ist“. — 44. „es ist verschieden, dass sie sich den Sinnen zeigen und wie es nachher ist“. — 45. „ob sie nicht wanken“, vgl. Gl. 82; *utmalligur* von *utmall* unstät; zu *innad* mit nachfolgendem relativen *n-* vgl. *innadnaccai* non[ne] vides Ml. 17<sup>b</sup>, 17 (Z.<sup>2</sup> 748).



46. „ob du nicht zugegeben hast“, *inna* mit *ad-ro-damar-su* zusammengezogen, vgl. Gl. 99 und 48. — 47. „jede Seele hinter der andern“. — 48. „giebst du zu?“ 2. Sg. Praes. von *al-damin*, vgl. Gl. 46 und 99. — 49. „durch sich selbst“. — 50. „[derer] welche wahnsinnig sind“, 3. Pl. rel. von *dásachtaigim*, Den. von *dásachtach* insanus, *dásacht* insanía.

51. „sie werden bezeichnet (gemalt)“, 3. Pl. zu *dofoirndíthe* Tur. 55. — 52. „sie werden geformt“. — 53. „oder durch Zurückspringen“, *léimm* (springen, Sprung) mit der Pröp. *aith-* zusammengesetzt. Was gemeint ist, zeigt die Fortsetzung des Textes: *Gignendo, cum parentibus similes nascuntur; resultando, ut de speculis eujuscemodi.* — 54. „[als] es beim Sehen giebt“.

55. „der Amsel“. — 56. *cit* „dass sie [es] sind“? vgl. Z.<sup>2</sup> 711. — 57. „wir riechen“.

58. Ich habe hier noch während der Correctur mein ursprüngliches *-scíthigfar* hergestellt. Stokes las *-soíthigfar*, allein im Altirischen würde in letzterem Worte nicht *soíth*, sondern *sáith* zu erwarten sein. Dagegen schliesst sich *niconscíthigfar* „ich werde nicht ermüden“ ohne Schwierigkeit an *scíthech* „müde“ an.

59. Die 3. Pl. Fut. sec. Pass. eines mit *com-do-itar* zusammengesetzten Verbs. Vgl. mein Wtb. unter *tetarracht*.

60. *frisdúnaim* ist sonst Glosse zu *obstruo, obsero.* — 61. „Nichts entsteht aus entgegengesetzten Ursachen ausser allein dem Falschen“. — 62. „Wie wir gesagt haben, die Steine, die in der Verbindung mit der Erde (im Innern der Erde) sind“; zu lesen *asrubartmar.* — 63. „die im Meer sind“. — 64. „auch die mimischen Spiele“, von *fuirsiúre* Schauspieler Gl. 67, das wahrscheinlich von ital. *farsa*, franz. *farce* abgeleitet ist. Ueber die Weiterbildung auf *-echt* s. Z.<sup>2</sup> 780.

65. Die Zeilenabtheilung ist: *.i. ni moa | adcosnat | bete in so ge|nere innahí | frisairét | 7 sani q. dor|mientos i. est | furentes.* Diese Glosse ist im Zusammenhang unübersetzbar: *ni moa* entspricht dem „non magis“, *adcosnat bete* ist wohl „tendunt esse“ (vgl. *ni cumcat bete non possunt esse* Z.<sup>2</sup> 495), *innahí* könnte dem talia qualia entsprechen, *frisairét* „sie wachen“ entspricht dem „vigilantes“.

66. *ni cuming* „er kann nicht“, *arunnéitse* (so auch von Stokes gelesen) scheint dem tam des Textes zu entsprechen, vgl. *innéitse* Gl. zu tantum enim SG. 7<sup>a</sup>, 9, *innéitso* Gl. zu tanto SG. 1<sup>a</sup>, 3. — 67. „Schauspieler“.

68. „Es war dies ein wahres Bild und es waren dies falsche Rinder“, *togaitig* Nom. Pl. M., zu *dogáithaimm* illudo Z.<sup>2</sup> 434, und von dem Infinitiv *togáithad* in derselben Weise weiter gebildet wie *aitrebthack* possessivus von *aitrebad* u. a. m., vgl. Gr. Celt.<sup>2</sup> 810.

69. „Es ist die Nothwendigkeit für den, der die Kunst der Grammatiker bekennt, dass er alle Bildungen sammelt“. — 70. „die Defini-

tion der Fabel und der Grammatik“. — 71. „der Dialektik“. — 72. „er bestand in Wahrheit nicht darauf“. — 73. „nein“. — 74. „getheilt“, Part. Praet. Pass. von fo-dalim.

75. „Nicht die Grammatik allein ist es, von der man durch die Dialektik beweisen muss, dass sie eine wahre Wissenschaft ist, sondern alle Disciplinen sind wahr durch die Dialektik“. Das Wort *besgna* glossiert vitae ratio: *isreid foglain inbesgnai*, Glosse zu uitac autem ratio ad intellegendum prona Ml. 14<sup>e</sup>, 11. In O'Donovan's Supplement zu O'Reilly wird es durch *.i. dligeid* und „peace, law, order“ erklärt, doch findet sich hier auch die etymologisierende Glosse *.i. bafis gnae no aibind* (gutes oder schönes Wissen).

76. „es entgeht uns nicht“. — 77. „seit langer Zeit ist uns dies bekannt“. Neben *cian* „weit“ giebt es ein Substantiv *cian* F. „Zeit“, vgl. Stokes, Corm. Transl. p. X.

78. „Du müsstest denn behaupten, dass ihr der Name Seele ist, auch wenn sie stirbt“. Die Bedeutung „gewiss“ (vgl. mein Wtb. und Stokes, Remarks<sup>2</sup> p. 59) für *bés* passt hier nicht, es entspricht hier dem lat. forte. — 79. „Sie ist nicht Seele, wenn sie stirbt“. — 80. „Du erstickst“.

81. Vgl. *fiu i. cosmhaíl* (ähnlich) O'Cl., „like, alike“ O'R., nicht verschieden von *fiu dignus*. Es wird hier, ebenso Gl. 103 und 107, durch dieses Wort angedeutet, dass das quam der Aehnlichkeit oder Gleichheit gemeint ist (tam . . . quam).

82. „sie schwanken“, vgl. Gl. 45. — 83. „ich werde Widerstand leisten“.

84. „Es ist eine Schande den König der Wahrheit zu verlassen und sich mit dem Teufel zu verbänden“.

85. „Grundstoff (Material)“. — 86. *culebath* „Wedel“ ist mir nur aus dieser Stelle bekannt.

87. *slintech* für *slind-tech* „ein von aussen mit Platten (oder Schindeln) bekleidetes Haus“. — 88. „hoch zu schätzen“, Part. nec. von *miduir*. — 89. *liceat* steht für *liqueat* und dem entspricht *follus* „klar“, nach *follus* könnte bedeuten „dass nicht klar ist“, aber *dinach* muss ein Fehler sein. Man erwartet *dianach*, oder noch vollständiger dem lateinischen *cui non liqueat* entsprechend: *cia dianachfollus*.

90. „gegen Jammer und Kummer“, zu *todère* F. vgl. *todúuir* „miserable“, und zu *mele* F. vgl. *méla* Schimpf in meinem Wörterbuch, *meala .i. athais* O'Cl. O'R. hat zwei Artikel: *meala* reproach, und *méala* grief, sorrow. Aber es scheint dies ein und dasselbe Wort zu sein, wenigstens findet sich auch *méla* „Schimpf“ mit dem Längezeichen: *méla no mebol d'immeirt dóib for Troianaib* „dass sie den Trojanern Schimpf und Schande anthun“ Tog. Troi, ed. Stokes, 849, gleich darauf *a mebul 7 a athis* „die Schande und der Schimpf davon“, also dasselbe

Wort, mit dem O'Clery *meala* erklärt. Das davon abgeleitete *meacht* „Schimpf“ steht Ml. 27<sup>c</sup>, 10 ohne Längezeichen, findet sich aber im Mittelirischen auch mit demselben. Wenn diese Wörter mit gr. μέλει, μελέτη, μελέδημα (Bekümmerniss) zusammenhingen, so würde die Kürze das Ursprüngliche und die bis jetzt doch nur an wenigen Stellen nachgewiesene Länge vielleicht dem Einfluss des folgenden *l* zuzuschreiben sein.

91. Vermuthlich ist *ind-imthascarthúthi* zu lesen und dies als Glosse zu *palestritae* zu betrachten. Ein Nom. Pl. von einer Ableitung auf *-tith*, *-tid* Z.<sup>2</sup> 793, „die sich gegenseitig niederwerfen“, von *tasrad* (s. oben S. 140 zu lin. 1623), wofür später *trasrad* (s. mein Wtb.), wie *cloemchlód* für *coimmchloud*.

92. *inman-doat* ist Glosse zu *lacertorum*, ich kenne sonst nur *doit* Hand, Handgelenk.

93. *toirndúthi*, Part. Praet. Pass. zu *tóirndim* ich bezeichne, markiere, steht über *descriptos*, wofür die Ausgabe *descriptos* hat. Vgl. Gl. 51.

94. *sethnaga* steht über *toros*. Dieses Wort ist mir unbekannt. O'Clery hat *seathnach i. corp*, „Körper“.

95. „eines starken Mannes“.

96. „angestossen, nämlich gegen einen andern“, *insarta* glossiert *inpactum* (von *impingo*), und ist wohl ein Compositum der Wurzel *org*, *arg* mit den Präpositionen *ind-as-*, vgl. *timn-orte*, *timn-arte correptus*, Part. von *do-imm-ure* Z.<sup>2</sup> 979. Das Präsens *insorg* ich stosse fort, setze in Bewegung, ist in meinem Wörterbuch nachgewiesen. — 97. „die Sehne des Bogens“. — 98. „mit gutem Auge“, *caisin* ist wohl der Dativ von *cais* .i. *súil* bei O'Clery, und *sochmacht* ist eigentlich stark, kräftig, s. Gl. 18. — 99. „ich habe zugegeben“, vgl. Gl. 46. — 100. „kurz zuvor“, *inrembie* (im Ms. ein kleiner Zwischenraum zwischen *rem* und *bie*) ist ein ähnliches Adverb wie *indremdédénach* praepostere SG. 212<sup>a</sup>, 8.

101. „nach welcher Seite auch“. — 102. „nein“. — 103. wie Gl. 81. — 104. wörtlich „ob eines von den beiden“, aber es soll dem lat. *utrum* entsprechen.

105. „dass ich dem Widerstand leiste“. — 106. „die Hartnäckigkeit des Streitens“, *sigide* ist Abstractum von *sigith* dauernd. — 107. Das Ms. hat die Abkürzung für *quam*, die Ausgabe hat *quia*: *fiu* kann sich nur auf *quam* beziehen, wie 81 und 103. — 108. „weil“. — 109. *odur* in der Bedeutung *saurus* (*σαῦρος*) ist sonst nicht bekannt. — 110. „Beredsamkeit“.

## Das Fest des Bricriu und die Verbannung der Mac Duil Dermait.

Auf diese Sage habe ich schon Irische Texte S. 236 und S. 311 aufmerksam gemacht. Nach H. d'Arbois de Jubainville's Catalogue de la Littérature Épique de l'Irlande, p. 173, ist sie bis jetzt in keiner andern Handschrift, als dem Gelben Buch von Lecan (H. 2. 16, Trin. Coll. Dubl.), pp. 759—765, nachgewiesen. Der hier vollständig mitgetheilte Text beruht auf meiner eigenen Collation der a. a. O. erwähnten Abschrift Atkinson's. Mein Streben war hauptsächlich darauf gerichtet, genau das Manuscript wiederzugeben, abgesehen von der Transcription, der Worttrennung und der durch den Druck bezeichneten Ergänzung der Abkürzungen.

In der Worttrennung bin ich dadurch bestärkt worden, dass die altirischen Codices nicht nur im Irischen, sondern auch im Lateinischen die Präposition mit dem Casus und andere grammatische Verbindungen zusammen schreiben, wie man beispielsweise in meiner Ausgabe der neuen Carlsruher Glossen, oben S. 146 fg., sehen kann. Trennt man im Latein, so darf man auch im Irischen trennen. Bei einer Collation der Würzburger und Carlsruher Glossen in Zimmer's Glossae Hibernicae habe ich aber beobachtet, dass diese Codices auch im Irischen keineswegs ganz consequent die grammatischen Verbindungen zusammenschreiben. Ueberhaupt kam viel auf die Raumverhältnisse an: bei wenig Raum sind sogar ganze Sätze ohne Absatz geschrieben, und oft hat andrerseits ein über oder unter die Linie gehender Buchstabe des Textes sogar ein einfaches Wort

der Glosse zerrissen. Zu den Wörtern, welche zu dem folgenden Worte gezogen werden, gehört auch die Conjunction *et*, und zwar sowohl im Lateinischen als auch im Irischen. Ich aber trenne im Allgemeinen, wie bisher, und lasse die engzusammengehörigen Elemente nur im Falle lautlicher Verquickung und in anderen besonderen Fällen zusammen, z. B. in *iarsin*, *lasodain* u. s. w., wie wir ja auch im Deutschen in „nachdem“, „indem“, „dabei“ u. s. w. aus ursprünglich formal selbständigen Elementen einheitliche Wörter gemacht haben.

In der Andeutung meiner Ergänzung der Abkürzungen thue ich lieber des Guten zuviel, als zu wenig. Doch betrachte ich die gewundene Linie für das *m* und den geraden Strich für das *n* in bekannten Wörtern als so unzweideutige Zeichen, dass ich sie nur in zweifelhaften Wörtern angedeutet habe. Die einheimischen Gelehrten wie O'Donovan und O'Curry hatten glatte Texte veröffentlicht, in denen sie die Abkürzungen der Mss. stillschweigend ergänzt und Manches nach der Weise der spätern Sprache, die sie besonders beherrschten, corrigiert und umgeändert haben. Stokes, auch Hennessy in seiner Ausgabe der Sage *Fotha Catha Cnucha* in Band II der *Revue Celtique*, haben diesem Verfahren gegenüber zuerst den Hauptwerth darauf gelegt, genau zu geben, was wirklich in der Handschrift steht, und alle Ergänzungen und Correcturen im Druck hervortreten zu lassen. Diesen Gelehrten schliesse ich mich in der Hauptsache an.\*

Meine Conjecturen und Correcturen setze ich in die Anmerkungen. Gegen die Aufnahme derselben in den Text hege ich das Bedenken, dass dann ein Text entsteht, der nie eine Wirk-

---

\* Ich ergänze jetzt mit Stokes und Zimmer, *Gloss. Hib.* p. LIV, die Partikeln *dī* und *dō* der Mss. zu *dino* und *dano* oder *dana*. Meine irrige Angabe, *Irische Texte* p. 67, dass im Buch von Leinster gewöhnlich *plene* „*din*“ geschrieben wäre, beruhte auf der stillschweigenden Ergänzung von *dī* zu *din* in mir vorliegenden Transscripten. Ich habe nicht daran gezweifelt, dass *dano*, *dino* die ursprünglicheren Formen seien, sondern hielt nur für möglich, dass sie einsilbig geworden wären, etwa wie *cor* aus *coro*. — Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dass sich die

lichkeit gehabt hat, wenn er auch nach unseren Begriffen etwas correcter wäre, als der überlieferte. Denn bei dem Schwanken der irischen Schreibweise, bei der Freiheit, mit der die Schreiber ihre Texte theils abschrieben theils umschrieben, und bei dem Einfluss, den die neben der schriftlichen einhergehende mündliche Tradition auf erstere gehabt haben kann, wird sich das Ursprüngliche immer nur ungefähr berechnen lassen, nie aber werden wir für die Prosa ein verlornes Original Wort für Wort so herstellen können, dass jede subjective Willkür ausgeschlossen ist. Für die irischen Sagen erhebt sich aber überhaupt die Frage, was ein moderner Philologe herstellen könnte. Wir wissen von keinem Verfasser und wir haben nur in Bezug auf den Táin Bó Cúahge sagenhafte Berichte über eine Sammlung der einzelnen Theile im 6. oder 7. Jahrh. (vgl. O'Curry, Ms. Mat. p. 29 fg.). Von der Sprache und der Form dieser ersten Stadien der Sagenüberlieferung besitzen wir keine sichere Kenntniss. Also um den Urtext eines Verfassers, den man nicht kennt, oder um die Grundform einer massgebenden Redaction kann es sich schwerlich handeln. Das Ideal einer sogenannten Textrecension könnte also höchstens sein ein in den meisten Fällen unbekanntes älteres Manuscript, auf das die älteste, oder einige oder alle vorhandenen Handschriften zurückgehen. Auch dieses Ziel halte ich aus den oben angedeuteten Gründen für unerreichbar. Ich gebe daher immer eine Handschrift unverändert. In zweiter Linie wird dann als Ergänzung dieses Verfahrens abgedeutert die Correctur und Kritik des Ueberlieferten in Betracht kommen, wobei man je nach den Verhältnissen mehr oder weniger ausführlich sein kann. Wenn ich in den von mir früher herausgegebenen Texten eine reichliche *Varia lectio*, einige Male sogar zwei Versionen derselben Sage vollständig mitgetheilt habe, so sollte selbstverständlich dabei Etwas für die Verbesserung corrupter oder das Ver-

---

verfehlte Ergänzung von *c̄s* zu *cacht*, die ich in meinem Wörterbuch berichtet habe, nicht nur in den „Contents of Leabhar Breac“ p. 6 findet, sondern sogar im Texte des facsimilierten Manuscripts selbst, p. 108<sup>a</sup>, lin. 58, worauf mich Kuno Meyer aufmerksam macht.

ständniss schwieriger Stellen herauskommen\*, aber ebensowohl war meine Absicht, die Variation der Texte als solche vorzuführen, und bei dieser Gelegenheit abweichende Wörter und Formen anderer Handschriften für Grammatik und Wörterbuch zugänglich zu machen. Diese Variation zu beobachten ist in meinen Augen wichtiger und interessanter als irgendwelche Reconstruction.

Das Bemerkte gilt zunächst nur für die Prosa der alten Sagen, dann aber auch für die der christlichen Legenden. Wenn ein Text mit Sicherheit als das Werk einer bestimmten Persönlichkeit bezeichnet wird, und wenn diese einer historischen oder gar der späteren Zeit angehört, dann kann man eher an die Aufgabe denken, den Text so herzustellen, wie ihn der Autor verfasst hat. In einem solchen Falle wird die Variation etwas weniger frei Platz gegriffen haben, doch muss man sich auch hier je nach den Verhältnissen überlegen, was möglich ist. Was z. B. die Fís Adamnáin anlangt, von der in meinen Irischen Texten zwei Versionen gedruckt vorliegen, so giebt uns der Name des Adamnán, der nach der Tradition um 700 herum gestorben ist, nur einen scheinbaren Anhalt, denn die Predigt des Adamnán scheint nur ihrem Inhalte nach von einem Andern aufgeschrieben zu sein, es könnte sich also nur um das Original dieser Niederschrift handeln. Auch bei der Zusammenstellung der beiden Versionen dieses Textes war die Variation für mich von besonderem Interesse: selbst bei solchen Texten mehr gelehrten Ursprungs, die bestimmt als geistiges Eigenthum eines Mannes bezeichnet werden, kam es den Schreibern und Lesern nicht darauf an, dieses unverändert bewahrt und fortgeführt zu sehen. Ganz und gar unstatthaft ist aber endlich nach meiner Ansicht eine Textrecension in dem Sinne, dass eine Gleichmässigkeit der Formen und der Orthographic in die Texte eingeführt würde. Die gesprochene Umgangs-

---

\*) Bei schwierigen Stellen habe ich die Lesart anderer Mss. auch dann mitgetheilt, wenn sie nichts Besseres enthielt, um eben diese Thatsache zu constatieren.

sprache der Iren wird zu jeder Zeit, wie jede Umgangssprache, die sich auf die jeweilige Gegenwart bezieht, eine einheitliche gewesen sein, wir haben es aber hier mit der irischen Literatur zu thun, deren Schreibweise nicht methodisch und reglements-mässig fixiert war, und deren aus alter Zeit stammende Werke die Formen und Ausdrücke verschiedener Zeiten in sich fortgeführt haben. In unsere Grammatiken und Wörterbücher dürfen doch die von uns reconstruierten Formen nicht aufgenommen werden\*, sondern nur die überlieferten Formen, deren Fehler bekanntlich oft lehrreich sind. Der gesprochenen Sprache ihrer Zeit stehen von allen Sprachresten die altirischen Glossen am nächsten, denn diese dienten einem unmittelbaren praktischen Bedürfniss und sollten gar nicht Literaturwerke sein. Sie repräsentieren uns die Sprache, die von den Gelehrten des 8. oder 9. Jahrhunderts gesprochen wurde.

Anders liegen die Verhältnisse in den Versen. Diese tragen allerdings in ihrer metrischen Form den Charakter eines Kunstwerks an sich, das man gern, wo es verletzt ist, nach den Forderungen der irischen Metrik wieder herstellen möchte. Das metrische Schema giebt mannigfachen Anhalt für die Constituierung des Textes und kann in günstigen Fällen schlagende Conjecturen hervorlocken, aber eine Panacee für schwere Schäden ist es in irischen Gedichten ebensowenig als in griechischen Chorgesängen, und für das Verständniss der Wörter kann es doch nur sehr mittelbar helfen. Der Text einer neuen Handschrift (Laud 610), den ich Kuno Meyer verdanke, die irischen Glossen und die irische Metrik helfen z. B. erst zusammen, den Vers *Muc Mic Datho*, Irische Texte S. 108, richtig zu lesen und zu verstehen:

*Muc Míc Datho lactmuad torc  
no corbi indatruag innoct  
co cenn secht m-bliadan cen brath  
sesca gamnach co a biathad.*

\*) Gegen die Aufstellung von Normalformen zu sprachwissenschaftlicher Orientierung habe ich natürlich Nichts einzuwenden.



„Das Schwein des Mac Datho, ein durch Milch guter Eber, nicht war er der milch-elende, nackte: [denn] bis zum Ende von sieben Jahren — ohne Lüge — [dienten] sechzig Milchkühe dazu es aufzuziehen.“ In der zweiten Zeile reimt at-truag auf lact-muad, und at ist nach O'Clery's Glossar ein Wort für Milch. Das Versmass ist in Ordnung, denn bi ind und co a müssen mit Synizese gelesen werden. Ich mache diese Bemerkungen, weil mir R. Atkinson's Schrift On Irish Metric (Dublin 1884) in dem, was ihr Verfasser von einer metrischen und sprachlichen Analyse der Gedichte im Buch von Leinster, von Fland Manistrech und Anderen, erwartet, zu weit zu gehen scheint. Ich hätte gewünscht, dass Atkinson selbst uns an einem ganzen Gedichte gezeigt hätte, wie man verfahren muss, freilich mit mehr Glück als an dem einen Verse, den er p. 20 und 21 behandelt. Gedruckt ist nach Atkinson's Mittheilung in einem Gedichte der Sage Aided Chlainne Lir Folgendes:

Ba hiad ar g-cuilceadha cuanna  
tonna sáile searbh ruadha  
ionar g-ceathrar caomh cloinne Lir  
gan oidheche dhuinn d'á easbhuidh.

Diese Zeilen emendiert Atkinson folgendermassen:

Biait ar colcaida cuana  
tonna sáile serbruada  
in ar cethrur coem clainne  
cen aidche dia-n esbaide.

Ich halte die gedruckte moderne Form des Verses für nicht so corrupt, als Atkinson behauptet, jedenfalls für grammatisch und metrisch correcter als seine Reconstruction eines älteren Wortlauts. Vor Allem theile ich Atkinson's Glauben nicht, dass der Dichter nur siebensilbige Zeilen gedichtet habe: das 1. und das 3. Viertel mit acht, das 2. und das 4. Viertel mit sieben Silben ist eine bekannte metrische Form und diese liegt hier vor. Ba hiad ist eine schon alte idiomatische Ausdrucksweise, die keinen Anstoss giebt, und das Lir hinter clainne wegzulassen empfiehlt sich auch sehr wenig. Durch diese Weglassung kommt Atkinson dazu clainne und esbaide reimen zu

lassen, nn mit d, was ganz gewiss nicht correct ist. Das Schlimmste ist aber dia-n esbaide („of their absence“), die Dativpartikel mit der Genctivform des Nomens, geradezu eine grammatische Unmöglichkeit. Auch bezweifele ich, dass colcaida je eine correcte Form gewesen ist, sondern colcid (lat. culcita) wurde in der alten Sprache als i-stamm fleectiert, Nom. Pl. coilcthi (vgl. coilcthe Corm. Gl. p. 34 lin. 15). Die Form cuilceadha in dem gedruckten Texte ist Flexion nach Art der femininen ā-stämme, und würde in ältere Lautverhältnisse übersetzt coleceda lauten. Das Einzige, was mir in dem überlieferten Texte metrisch anstössig erscheint, ist der Reim cuanna-ruadha. Mit welchem Rechte Atkinson cuana schreibt, lasse ich dahin gestellt. Aber ich bin weit davon entfernt, die metrischen Reconstructionen ganz verwerfen zu wollen, sondern ich will nur vor dem allzueifrigen Conjecturenmachen warnen und betonen, dass man sich sehr wohl das Ziel stecken kann, zunächst möglichst treu das vorzuführen, was überliefert ist. Metrische Untersuchungen und Reconstructionen mögen dann an zweiter Stelle zu ihrem Rechte kommen. Dass sie mir nicht ganz fremd sind, habe ich *Revue Celtique* V p. 389 und p. 478 gezeigt. Dagegen wird Atkinson Recht haben, wenn er mir p. 9 vorwirft, dass ich die Eigenthümlichkeit der irischen Alliteration nicht ganz richtig dargestellt habe (*Irische Texte* S. 156, S. 158 und S. 160). Ich nahm an, dass das durch Eclipse zu m assimilierte b z. B. von inna m-beo mit dem m von mora und mac alliterieren könne, weil sonst in einzelnen Versen keine Alliteration zu finden war. Aber ich gebe zu, dass dies gegen die irische Theorie ist. Auf diese Punkte komme ich in einer Abhandlung über das Gedicht, an dessen 3. Verse Atkinson die Eigenthümlichkeiten der irischen Metrik exemplificiert hat, nochmals besonders zu sprechen.

Den unten folgenden Text theile ich zunächst mit, weil er einen gewissen Zusammenhang der Situation mit dem in den Irischen Texten gedruckten Fled Bricrend hat, und weil er sprachlich und sachlich manches Interessante bietet. O'Curry rechnet ihn Ms. Mat. p. 319 zu den „Imaginative Tales of

ancient date“, deren Werth nicht in der Erzählung geschichtlicher Vorgänge, sondern in alten topographischen Angaben und in der Erwähnung alter Verhältnisse und Sitten bestehe. Da ich eine Uebersetzung beigebe, so ist hier eine Inhaltsangabe unnöthig. Das Fest, mit dem die Erzählung beginnt, erinnert nicht nur an die Sagen Fled Bricrend und Scél mucci Mic Dáthó, die ich früher herausgegeben habe, sondern auch an die interessanten Stellen über die oft mit blutigen Kämpfen verbundenen *δειπνα* der Kelten bei Diodor und Athenaeus, die H. d'Arbois de Jubainville, *Introd. à l'étude de la Litt. Celt.* p. 298, zusammengestellt hat.\* Die Uebereinstimmung zwischen den alten Berichten und den Sagen lässt uns hier echtestes Keltenthum erkennen. Der abenteuerliche Zug Cuchulinn's ist von der Art der Thaten, deren sich die Helden im Scél mucci Mic Dáthó rühmen. Aber Cuchulinn zieht aus unter dem Drucke einer der merkwürdigen unter dem Namen „geis“ bekannten Verpflichtungen, über die ich in meinem Wörterbuche gehandelt habe. Cuchulinn erfährt zwar, was für eine Bewandniss es mit den Mac Duil Dermaid gehabt hat, aber leider sagt er es uns nicht, und aus der Erzählung selbst kann man nicht viel errathen. Diese hat wieder ganz den alten volksthümlichen Charakter, dass sie gewisse Dinge sehr genau schildert, aber andererseits sprunghaft erzählt und Vieles nur andeutet. In dieser Beziehung besteht ein grosser Gegensatz zwischen ihr und der aus gelehrten Quellen stammenden Erzählung von der

---

\*) Diod. Sic. V 28: *Τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἄνδρας ταῖς καλλίσταις τῶν κρεῶν μοίραις γεραίρουσι . . . Καλοῦσι δὲ καὶ τοὺς ξένους ἐπὶ τὰς εὐωχίας, καὶ μετὰ τὸ δεῖπνον ἐπερωτῶσι, τινες εἰσὶ καὶ τίνων χρεῖαν ἔχουσι. Εἰώθασι δὲ καὶ παρὰ τὸ δεῖπνον ἐκ τῶν τεχνόντων πρὸς τὴν διὰ τῶν λόγων ἄμυλλαν καταστάντες ἐκ προκλήσεως μονομαχεῖν πρὸς ἀλλήλους, παρ' οὐδέν τιθέμενοι τὴν τοῦ βίου τελευτήν. — Athen. IV p. 154 Κελτοί, φησὶν, ἐνίοτε παρὰ τὸ δεῖπνον μονομαχοῦσιν· ἐν γὰρ τοῖς ὅπλοις ἀγεσθέντες σιαμαχοῦσι καὶ πρὸς ἀλλήλους ἀροχειρίζονται, ποτὲ δὲ καὶ μέχρι τραύματος προΐασι καὶ ἐκ τούτου ἐρεθισθέντες ἐὰν μὴ ἐπιχωσῶσι οἱ παρόντες καὶ ἕως ἀναιρέσεως ἔρχονται. Τὸ δὲ παλαιὸν φησὶν ὅτι παρατεθέντων κολήνων τὸ μηρίον ὁ κράτιστος ἐλάμβανεν· εἰ δὲ τις ἕτερος ἀντιποιήσαιο, συνίσταντο μονομαχῆσοντες μέχρι θανάτου.*

Zerstörung Troja's. O'Curry citiert Ms. Mat. p. 468 die Stelle, in der das Ogam erwähnt wird (lin. 134 fg.), ferner Mann. and Cust. III p. 106 die Beschreibung der Kleidung und der Waffen des Eocho Rond (lin. 89 fg.), und ebendas. p. 360 die Stelle, in der das timpan vorkommt (lin. 145 fg.).

Von den sprachlich wichtigen Formen will ich hier nur die 2. Pl. Perf. deponentialer Flexion athgenair (lin. 68) hervorheben, für das altirische athgenaid und das später gewöhnliche athgenabair. Das Gelbe Buch von Lecan ist von einer späteren Hand durchcorrigiert worden. Ich kann nicht mit Sicherheit bestimmen, ob die von mir in den Text aufgenommene Aspiration der Mediae, im Ms. durch das Zeichen † ausgedrückt, überall erst von dieser spätern Hand herrührt. Sachlich kommt nicht so sehr viel darauf an, denn die Vertauschung von d und g, z. B. in dercaig für dercaid, beweist, dass beide Mediae zu der Zeit, als das Ms. geschrieben wurde, in der Aussprache schon zu demselben Spiranten geworden waren. Die Sprache des Textes ist Mittelirisch, dessen Abweichungen vom Altirischen weder hier noch in den Anmerkungen besonders hervorgehoben werden.

---

\* Kuno Meyer hatte die Freundlichkeit den gedruckten Text nochmals mit dem Ms. zu vergleichen. Auch er sagt, dass nicht immer mit Sicherheit zu erkennen sei, ob das Aspirationszeichen erst von der spätern Hand zugefügt ist.

## Fled Bricrend 7 Loinges Mac n-Duil n-Dermait<sup>1</sup> annso.

Bai ri amra for Ultaib .i. Conchobar mac Nesa ainm in rig. Doronad recht lais iar n-gabail rigi adaig cach errid do biathad Ulad *secht* n-aidche *no* ceathra haidchi do rig .i. adaig cach raithi *cethri* hoicthigernd imman aidchi. Ba si *airigid*<sup>2</sup> ban Ulad<sup>3</sup> o mnai ind fír las n-denta ind fled .i. secht n-daim 5  
7 *secht* tuire 7 *secht* n-dabcha 7 *secht* n-ena 7 *secht* tindi 7 *secht* tulchuba 7 *secht* *muilt denma* 7 *secht* n-glainini<sup>4</sup> 7 *secht* *me ochta* cona *fotha* d'iasc 7 di enaib 7 lubib 7<sup>5</sup> ilmblasaib. Dorochoir fecht n-and iarum do Bricriu Nemthenga denam na fledi. Dofuctha *adai*<sup>6</sup> na fleidi 7 ro linad ind *aradach* Con- 10  
chobar<sup>7</sup>, ar ba de bui aradach fobith romboi arad friae anechtur 7 medon<sup>8</sup> 7 is amlaid *fodailte* eisen. Ataraecat randaire Conchobair do roind in bid 7 *dino* na dailemain da dail inna corma. Dos n-eicce<sup>9</sup> Bricriu Nemthenga assa imdae inchlaraith

<sup>1</sup> Das ñ vor Dermait ist zu streichen, denn Duil Dermait ist Gen. Sing., vgl. jedoch Zeile 170.

<sup>2</sup> Im Ms. in airighidh corrigiert.

<sup>3</sup> Das n des Acc. Sg. und des Gen. Pl. ist in dieser Version nicht regelmässig gesetzt.

<sup>4</sup> Die sieben Grundstriche, deren letzter einen schrägen Strich über sich hat, könnten auch anders als anini gelesen werden.

<sup>5</sup> Dieses 7 ist zu streichen.

<sup>6</sup> Unter das i von adai ist ein müssiges g gesetzt.

<sup>7</sup> Zu lesen ind aradach dabach Conchobair, wie FB. 72.

<sup>8</sup> Für ammedon, vgl. Tur. Gl. 1<sup>a</sup>, Z. 2 611.

<sup>9</sup> Im Ms. ist unter ne nachträglich ein d gesetzt, also dosndicce ohne Ablösung der Präposition do; vgl. altir. donn-éicci videt nos Wb. 9<sup>a</sup>.

15 dia leith chliu oc dul is tech. „Bimad<sup>1</sup> char sein aile“ or se  
 „ised dogenta fri coirm n-genaide<sup>2</sup> 7 fri biad n-genaige.“ Ar-  
 sisetar na hoic 7 rethaid ina suidi 7 foherd in slugh i socht.  
 Clobæ<sup>3</sup> argaid illaim Conchobar atcoimnaic<sup>4</sup> frisin n-uitne n-uma-  
 idi ro bai fo<sup>5</sup> lethgualaind, co clos sin fo chetoirib<sup>6</sup> arde na  
 20 Croebrauidhi Concobair.<sup>7</sup> Imchomaire do Bricrend<sup>8</sup> cid rombai  
 con-ebert: „Cid natai a Bricriu“ ar Conchobar „do thobairt doirbe  
 in airighidh di Ul-occo do duthrucht.“<sup>9</sup> „A popain chain Chon-  
 chobair, ni terge lenda na bid dam, ni bo choir mo fled-sa“  
 ol se „do thomailt cen noindin Uladh impe.“ Lasodhain atarre-  
 25 gat da eirrig<sup>10</sup> dec Ulad issin maigin sin .i. Fergus mac Roig 7  
 Conall Cernach mac Aimirgini 7 Loegaire Buadach 7 Cuchulaind  
 mac Soaltain 7 Eogan mac Durrthacht 7 Cealtchair mac Uithe-  
 chair 7 Blai Brugaid 7 Dubthach Doel Uladh 7 Ailill Miltenga 7  
 Conall Anglonnach 7 Munremar mac Geirrgind 7 Cethern mac  
 30 Findtain. Ro gob<sup>11</sup> cach lath gaili dib dino a erchomair do  
 chuindehid gona duine for cach cuicid. Dodechaid Cuchulaind  
 coecait loech i cuiced Olnecmacht for Duib 7 Drobais co Duib-  
 linn Chrichi<sup>12</sup> Ciarraighi. Rus roindset inde ar suidhiu: dode-  
 chaid cuicer ar fichit la habaind annair 7 cuicer ar fichit la  
 35 habaind aniar. Batir he dodechaid illeith fris Lugaid Reo  
 n-dere 7 Loeg mac Rianganabra a aræ. Dodechadar do co

<sup>1</sup> Im Ms. über und unter dem i mit einem Punkt und mit der Abkürzung für m (von späterer Hand) ein schräger Strich, die Stelle ist corrupt.

<sup>2</sup> Die richtige Form wird genaige sein, denn so ist dieses Wort LL. 111<sup>a</sup>, 33 geschrieben.

<sup>3</sup> FB. 21 steht dafür einfach cló (Nagel), an anderen Stellen wird dasselbe Instrument fleasc (Ruthe, Stab, z. B. LU. 121<sup>a</sup>, 43) oder cráb sída (Friedenzweig, z. B. LL. p. 111<sup>a</sup>, 45) genannt.

<sup>4</sup> Im Ms. das Zeichen für m über dem o. Vorher zu lesen Conchobair. <sup>5</sup> fo steht hier für foa.

<sup>6</sup> Die feminine Form, correcter fo chetheoirib ardib; vgl. Zeile 91.

<sup>7</sup> Mit dem Artikel wie FB. 59, 91 isin Cráebrúaid Conchobair.

<sup>8</sup> Zu lesen Bricrind. <sup>9</sup> Die Stelle ist corrupt. <sup>10</sup> Richtiger eirrid. <sup>11</sup> Besser gab. <sup>12</sup> Wir erwarten Crichi ohne Aspiration des Anlauts.

torachtatar<sup>1</sup> im airenach inn Atha<sup>2</sup> Fert[h]ain fri Corra-for-  
 achud antuaith. Ba and batar icluichemnaig<sup>3</sup> ar a cind se  
 choectuib imon (p. 760:) Duibhinn Atha Ferthain .i. Mane mac  
 Ceit maic Magach 7 Findchoem ingen Echach Rond allanair 40  
 robuide. Batar he doralu cuice Lughaidh Reo n-derc 7 Loeg  
 mac Rianganbra. Dothegat a n-ingena chuicesse huile .i. bu si  
 huasaib for Duma Tetaig. „Anmain inn anmain!“ „Cid ara  
 n-denam-ni on?“ or Lugaid. „Ar am ben fir“ or si. „Ar-da-  
 nesamar“, or ind oic, „cia saigi<sup>4</sup>?“ „Cuchulaind mac Soaltain“ 45  
 or si, „ro charus ar a airscelaib.“ „Tathuth-sa failti fo a bith  
 in sidhe as ucut Cuchulaind allasiar.“ „Anmain inn anmain“  
 or si. Arsisetar<sup>5</sup> Cuchulaind lasodain 7 angid na hocu 7 focheird  
 cor n-ereth de taris soir cuicisse. Ataraig-si ar a chend 7  
 focheirt di laim ima bragait 7 dober poic n-do. „Ocus indecht 50  
 sa?“ for ind oic. „A fecht sa dino“ or Cu „is lor glonn duinne  
 se choecait do anocul 7 ingen rig hOe Maine do breith linn co  
 hEmain Macha.“ Is iarsin dos cuiretar bedc as fathuaid triasin  
 dub aichi<sup>6</sup> co rangadar Fidh Manach co n-acatar tri tendti ar  
 a ciund isin choill 7 nonbor cacha tenead. Fos-robart Cuchu- 55  
 laind co ro marb triar cacha tenedh 7 na tri toisechu. Iarsin  
 dochuaid for Ath Moga i m-Mag n-Oi<sup>7</sup> do Raith Cruachan.  
 Fochertad a n-ilacha uathu and, ro clas<sup>8</sup> co Raith Cruachan.  
 Lasin dothoet in dercaid dia n-deicsin. Atchuaidh side a cruth  
 7 a n-ecosc 7 a n-indas do chach. „Nim tha a samail“ ar 60

<sup>1</sup> Das Ms. hat torachtar mit daruntergesetztem tat.

<sup>2</sup> Im Ms. steht ein n mit einer Abkürzungslinie darüber und einem i links darunter.

<sup>3</sup> LL. Facs. 231<sup>a</sup>, 18 (Tog. Troi 1020) steht in cach cluchenmaig. Wir müssen wohl ein Infinitivnomen cluchemnach, das sich an ein Nomen actoris cluchem anschliesst, annehmen.

<sup>4</sup> Das gi von saigi ist nicht ganz sicher. Nach K. Meyer ist g in d corrigiert, oder umgekehrt.

<sup>5</sup> Zu lesen arsisethar oder arsisedar. <sup>6</sup> Zu lesen aidchi.

<sup>7</sup> Im Ms. im (Zeilenende) magnói. Ich habe angenommen, dass die oft genannte Ebene Mag Ai bei Roscommon gemeint ist. Wir würden oben den Dativ erwarten.

<sup>8</sup> Besser ro chlos, vgl. Zeile 19.

Meadb „acht massu e Cuchulaind mac Soaltaim 7 a dalta .i. Lugaid Reo n-dere 7 Loeg mac Rianganabra 7 madsu hi Findchoem ingen Echach Rond ri hOe Maine. Modgenair doss-ucc mas a dein a mathar 7 a hathar! maire dos n-uc masu asa  
 65 timchell!“ Arsin dothegat coticci dorus in duine 7 fochertat ilach and. „Nech immach“ or Meadb „dia fis cia ro marbsat ind oice!“ Docuas amach o Ailill 7 o Meidb do chuindchidh na cenn dia n-aithniugud. Ructha innonn na cenda.<sup>1</sup> „In athgenair so?“ or Ailill 7 Medb. „Nocho n-athgenamair“ ar in  
 70 teglach. „Atathgen-sa“ for Meadb „it e na tri foglaigi<sup>2</sup> ro batar for ar fogail-ne. Berid na cindu amach forsin sondach!“ Ateuas iarum do Choinchulaind immach anni sin. „Toingu-sa luigi toinges mo thuatha<sup>3</sup>, imber-sa assondach for a cendaibson, maine thelether dam-sa mo chenda imach!“ Ructha doib  
 75 na cenna iarsin 7 dobretha hi tech n-oiged. Atraig Cuchulaind isin maitin ria cach 7 bert a armu lais huili 7 luid co tarat a druim frisin coirthe. Amal ro bai in dercaig<sup>4</sup> and isin maitin co cuala a fothrand isamag andes meit torand do nim. Atet do Meidb anni sin. „Cid frisi samlaid sin?“ or Meadb.  
 80 „Samailt-siu<sup>5</sup> lat“ fordat ind oic „is tu rot fitir.“ „Nim tha-sa duib a samail“ or Meadb „acht masitat hUi Mane dodeachadar isamag andes for lurg a n-ingini. Decha<sup>6</sup> lat dorisi!“ Da-eicci-seom arisi. „Atchiu-sa em“ ol in dercaid: „ro lin ceo in mag huaim fo dess (p. 761:) cona haici fer aigid aròile.“  
 85 „Atgen-sa seu“ or Medb: „Anala each hUi Mane 7 a fer a n-degaid a n-ingini. Deca dorisi!“ or Meadb. „Atchiu-sa em“ or se „cainlech tened otha Ath Moga co Sliab Badgnai.<sup>7</sup> Samailte lat sin a Meadb!“ „Ni insa sin“ or Meadb: „Taidlech<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Diese Pluralform öfter in diesem Texte, Zeile 74, 108, 119.

<sup>2</sup> Richtiger foglaidi.

<sup>3</sup> Richtiger mo thuath, der Schreiber scheint die alte relative Form toinges für einen Plural gehalten zu haben.

<sup>4</sup> Richtiger dercaid.

<sup>5</sup> Für samailte-siu, 2. Sg. Imperat. Act., vgl. Zeile 87.

<sup>6</sup> Eine spätere Form für deca, wie Zeile 86 steht.

<sup>7</sup> Richtiger Badgnai. <sup>8</sup> So corrigiert aus tuiglech.



a n-arm 7 arrose hU Maine for lorg a n-*ingini*!<sup>1</sup> Amal ro batar and iarsin co n-accatar<sup>1</sup> in sluag san mag<sup>2</sup> 7 co n-accatar 90  
 in loech remib 7 brat corcra cethardiabail immi cona ceothoraib<sup>3</sup> oraib oir fair. Sciath co n-oct n-*aislib* findruine for a muin. Lene cona *clar* argait immi o a glun co fodbunn.<sup>4</sup> Mong findruine<sup>5</sup> fair co m-bid for dib slesaib ind eich. *Rond* oir eisse irroibe comthrom *secht* n-uingi. Ba de ro hainmuigh- 95  
 edh Eochu *Rond* fair. *Gabair* brecglasa<sup>6</sup> fo suidhiu cona *bellic* oir friae. Da gai cona n-*assnadaib* findruine ina laim. Cloideb orduirn for a chris. Sleg *innindell* lasin loech. Amal *ateonnaire* Coinchulaind dos-leici fair in t-leig.<sup>7</sup> Focheird Cuchulaind *indell* ina hagaid na sleigi, imsai in t-leig<sup>7</sup> fris co 100  
 n-dechaid tria bragait na *gabra*. Lingthi in *gabair* ind ar dai co ro laa in fer di. Ranice Cuchulaind 7 *atn-etha itir* a da laim 7 berthi lais issin<sup>8</sup> leas. Ba *bet* la hU Mane anni sin. Nis *reilic* Medb 7 *Ailill* as conn dernasad chori a n-dis. O dachuaid Cuchulaind do dul as asbert Eocho fris: „Nit raib 105  
*saim* suidi na *laigi* a Chuchulaind co fesar cid ruc tri *macu* Duil Dermait asa tir!<sup>1</sup> Gabaid as iarum co ranic Emain Macha 7 a chenna lais 7 *atiadhad* a scelae. Teit ina *suidi n-airithi* arsin 7 ibid a dhig. Atar lais ro loise a n-etach ro bui imme 7 a tech 7 in talam rombui fo a suidiu. Atgladastar a muintir 110  
 n-imbi „Is *doich* lim a ocu“ ol se „a n-adrobairt Echaid<sup>9</sup> *Rond* frim-sa, ro sia ni *dam*. *Atbelad* mo beoil-sea<sup>10</sup> mana thias as.“ Tig Cuchulaind 7 *atraig* ammach 7 *tetlaithir* a chranda do.

<sup>1</sup> *Nachträglich ist dem accatar im Ms. ein f vorgesetzt.*

<sup>2</sup> *Wir erwarten den Dativ isin maig.*

<sup>3</sup> *Richtiger cetheoraib, vgl. Zeile 19.*

<sup>4</sup> *co steht für co a, auch das a hinter o ist erst nachträglich darunter gesetzt. Nach K. Meyer ist im Ms. fodbunn in fodbunn corrigiert.*

<sup>5</sup> *Vielleicht Versehen für findruine.*

<sup>6</sup> *Da gabair Singular ist, muss es brecglas heißen.*

<sup>7</sup> *Beide Male im Ms. erst nachträglich zu intslig corrigiert.*

*Zeile 99 der Nom. des Artikels statt des Acc.*

<sup>8</sup> *Das erste s ist nicht ganz sicher (nach K. Meyer ist es ausradiert).*

<sup>9</sup> *Die Form des Acc. für den Nom.*

<sup>10</sup> *Das e von sea erst später zugefügt.*

Teit Loeg ina diaid 7 Lugaid Reo n-derg. Rombui nonbur  
 115 æsa cerd i n-dorus ind lis ar a chind. Ni thairnechtar<sup>1</sup> fodail  
 7 ni fes a m-bith imaig. Oc aicsin Chonchulaind<sup>2</sup> chucu<sup>3</sup>  
 iarum asbertatar „Ba mithig em“ ol seat „mas co m-biud 7 co  
 lind dothiagar dunni ond rig.“ „Fertigess dognith-se dim-sa“  
 or Cuchulaind. Lingid chucu 7 benaid a noi cenda dib. Gebid  
 120 as o Emain Macha soirdeas co ranic baili ita Ard Marcach no  
 Ard Macha indosa, ar ba caill in tan sin. Ba hand batar go-  
 bairind Chonchobar<sup>4</sup> oc denam aiccede don rig. Dorermartatar  
 ind adaig sin cen biadh 7 cen lind. Oc acsin<sup>5</sup> doib in trir  
 chucu „Ba mithig mas co m-biud 7 co linn dothecar duind on  
 125 rig“ or seat. „Ferthaighis dognid-si dim-sa“ or Cuchulaind.  
 Lingis chucu iarum 7 benaid na noi cind<sup>6</sup> dib. Dos cuirethar  
 as iarsin co traig in baile fri Dun Delca annair. Ba hand do-  
 dechaid (p. 762:) mac rig Alban anall lucht curaich co sroll  
 7 sirice 7 cornaib do Chonchobar. Ro dalad ar a chend 7 ni  
 130 airnecht. Oc acsin doib Chonchulaind<sup>7</sup> chucu „Ba mithig masu  
 ar ar cend dodechas and. Amin torsich sund itir toind 7  
 carraic.“ „Ferdaighes dognithi dim-sa“ or Cuchulaind. Gaibid  
 side chucu isin churach 7 gebid in claideb doib co ranic mac  
 ind rig. „Anmain inn anmain a Cuchulaind is nach atad-gena-  
 135 mair“ or se. „In fetar cid ruc tri macu Duil Dermait asa tir?“  
 or Cuculaind. „Ni con fetar“ ol in t-ocloech „acht ata murin-  
dell<sup>8</sup> lim 7 focichertar deit-siu 7 rot bia in curach 7 ni foicbea  
 anfis de.“ Dobert Cuchulaind a sleigin do 7 doforne ogum  
 n-ind 7 adbert fris „Erich co ro bi im suidhi-se ind Emain  
 140 Macha corris.“ Bert lais a indili hi tir coticht ar a chend.  
 Gaibid Cuchulaind iarum iarsin isin churach. Dober seol fair  
 7 gaibthi for a imram. Bui la co n-aidchi for imram 7 fo  
 seol. Fochert dochum n-insi more and. Ba hairegda ind inis  
 7 ba gratai. Furad n-airedidi impe 7 sondach umaidi fuirri.

<sup>1</sup> Nach K. Meyer ist † über dem c erst später zugefügt.

<sup>2</sup> Richtiger Choncul., ebenso Zeile 130.

<sup>3</sup> Nachträglich im Ms. ein t darunter geschrieben, also chuctu.

<sup>4</sup> Zu lesen Chonchobair. <sup>5</sup> Im Ms. nachträglich zu facsin corrigiert.

<sup>6</sup> Der Nom. für den Acc. <sup>7</sup> S. Zeile 116. <sup>8</sup> Besser muirindell.

Tigi co n-ochtachaib findruine indti. Gaibid Cuchulaind isin 145  
 n-innsi 7 isin dun co n-accai a tech cona uaitnib findruinib<sup>1</sup>  
 and confacai tri choecait imdæ isin tig. Fidhell 7 brandub 7  
timpan luas each imdai. Co n-accai in lanamuin findliath isin  
 tig cona da m-brataib<sup>2</sup> corcra impu. Donddeilgi<sup>3</sup> dondercor<sup>4</sup>  
 ina m-brataib. Co n-acai teora ocmaib isin tig comæsaib<sup>5</sup> 150  
 comdelbæ 7 corthair orsnaith co n-dluth findruine ar belaiþ  
 cacha mna. Ferais ind ri failti fris „Fochen lind do Choinchu-  
 laind fodaig Luigdeach, fochen lind do Loegh daig a athar 7  
 a mathar.“ Asbertadar na mna a cetna friu. „Maith lind“ ar  
 Cuchulaind „cosindniu<sup>6</sup> ni fuaramar a chomraichne.“<sup>7</sup> „Fogeþa-su 155  
 indiu“ ol in loech. „In fetar-su“ for Cuchulaind „cid ruce macu  
 Duil Dermait asa tir?“<sup>8</sup> „Ro essur“<sup>9</sup> ol in loech. „Ata a siur  
 7 a cliamain isin n-ailen sa<sup>10</sup> frind andes.“ Tri bruith iaraind  
 i cinn tened, focertaiter isin teni comdar dergæ 7 atafregat na  
 teora ocma 7 berid cech bean dib a bruth isin dabaig. Dochua- 160  
 tar a triur .i. Cuculaind 7 Lugaid 7 Loeg isin dabaig 7 foiligtir<sup>11</sup>  
 doib 7 dobreth dino tri cuirnn meda doib 7 dobreth colcath<sup>12</sup>  
 fo a toeb 7 brothrach tairrsi<sup>13</sup> 7 breccan tarsodain annuas.

<sup>1</sup> Das b am Ende ist zu streichen.

<sup>2</sup> Im Ms. brat mit einem b über dem t. Im Altir. würde es cona  
 dib m-brataib heißen.

<sup>3</sup> Das i am Ende ist im Ms. erst dazu corrigiert, vgl. z. B. LU.  
 95<sup>a</sup>, 3 delci findargit isna brataib.

<sup>4</sup> Für dond-derc-oir. <sup>5</sup> Falsch für comæsa.

<sup>6</sup> Des Guten zuviel für cosindiu, das cosinniu ausgesprochen wurde.

<sup>7</sup> O'Don. Suppl. hat comraithne .i. failte, ebenso O'Dav. p. 62.

<sup>8</sup> Vgl. Zeile 135 und 202. Nach K. Meyer ist ruce hier nachträg-  
 lich durch untergesetztes i noch in ruice corrigiert.

<sup>9</sup> Ein f darüber corrigiert. <sup>10</sup> Das n des Acc. (im Ms. nailen),  
 wie schon mehrfach, wo wir den Dativ erwarten.

<sup>11</sup> Im Ms. foiligir mit einem t über dem g, richtiger foiligthir, altir. folcethir.

<sup>12</sup> Im Ms. colcach mit einem t unter dem c, O'Cl. hat colcach no  
 colcaidh .i. leaba (Bett). Da lat. culcita zu Grunde liegt, so gehört  
 das t wohl hinein. Vielleicht ist colcathach nur eine Anähnlichung an  
 das dem Sinne nach eng verbundene brothrach. Dagegen ist colgedach  
 „one having bed-clothes“, Corm. Gl. Transl. p. 106 marc, die gewöhn-  
 liche Adjectivbildung. <sup>13</sup> An tairrsi (altir. tairsiu) ist im Ms. nachträg-  
 lich ein b angesetzt, also tairrsib.

Amal rombatar and co cualatar ni a n-airmgrith 7 na corn-  
 165 nairi 7 na druith. Co n-acatar *coecait* loech don lis 7 muc 7  
 ag cacha deisi 7 cuach co mid cuill. A m-batar and iarsin co  
 n-acadar in *coecait* læch amaig. A m-batar afrisi<sup>1</sup> co n-acca-  
 tar<sup>2</sup> in *coecait* læch lasin fer n-aili amaig 7 ascland chonnaid  
 for muin each fir dib *acht* ind oenfer ro (p. 763:) bui remib namaa.  
 170 Brat corera coiediabail im suidhi. Dele n-oir n-and.<sup>3</sup> Lene  
 glegel *culpatach* co n-dercintliud imbi. Sleg 7 sleigin lais 7  
 claideb orduirn ina laim. Tanic istech riana muintir. Feraid  
 failti re Coinculaind „Fochen linn do Choinchulaind daig Luig-  
 dech, fochen lind do Loeg daig a athar 7 a mathar!“ Feraid  
 175 in *coeca* lath n-gaili ind failti *cetna*. Iarsin dobretha na mucca  
 7 na haighi co m-batar isin choiri corbdar bruithi. Dobreth  
 proind chet do Choinchulaind a triur *anni n-aill fogailter*<sup>4</sup> don  
 t-luagh<sup>5</sup> archena. Dobreth linn doib comtar measctha. Tanic  
 doib *colaigi*. „Cindus *fibas* Cuchulaind?“ „Inad lim roga?“ or  
 180 Cuchulaind. „Bid lat“ or in loech. „Atat sund ucet teora  
 ingena Rianganbra .i. Eithne 7 Etan 7 Etain. Atat sund ucet  
 a tri braithri .i. Eochaid 7 Aed 7 Oengus. Ata sund ocut  
 a mathair 7 a n-athair .i. Rian 7<sup>6</sup> gabar 7 Finnabair *riside* a  
 n-athar Rianganbra. Ataat na tri braithir .i. Loeg 7 Id 7 Seg-  
 185 lang“<sup>7</sup>. Conid asbert Cuchulaind:

„Ni fetar cia lasa *fifea* Etan  
 acht ro fetar Etan ban nochon *fifea* enaran.“<sup>8</sup>

Faid lais in bean 7 dobert di arabarach ornuse n-oir iroibe

<sup>1</sup> *Im Ms. ein d nachträglich über das s gesetzt, also afridisi.*

<sup>2</sup> *Im Ms. ein f hineincorrigiert, also confaccatar.*

<sup>3</sup> *Eine weitgehende Uebertragung des neutralen n.*

<sup>4</sup> *Richtiger fodailter.* <sup>5</sup> *Im Ms. ein s nachträglich darunter gesetzt.*

<sup>6</sup> *So im Ms., vermutlich ist Rianganbar zu lesen, ein unnützes 7 schon Zeile 8.* <sup>7</sup> *Im Lebor na h-Uidre lautet der Name Sedlang, s. FB. 14.*

<sup>8</sup> *Dieser Vers wird als Beispiel der Debidi cenelach genannten Versart in einem metrischen Tractat einer Oxforder Handschrift citiert, den ich durch Stokes' Güte in acht Seiten photographischer Wiedergabe besitze. Die Stelle lautet: „Ocus debidi cenelach ut est Ni fetar cia rissi fáibeá Etan et rl.“ — Im Ms. ist fifea beide Male durch untergesetztes a in faifea, enaran in aenaran corrigiert.*

leath unga oir. Dochuas lais arabarach co n-dercachæ huath<sup>1</sup> 190  
 in n-inis iroba Concla Coel Corrbacc 7 Achtland ingen Duil  
 Dermait. Rais<sup>2</sup> dochum na hindsi cach band dobercad forsin  
 curach co m-bo comard ria rind na hindsi. Boi Conlai Coel  
 Corrbacc isinn ailen 7 a chend frisín coirthi rombái inn iarthar  
 na hindsi 7 a chosa frisín coirthi rombái ina hairther 7 ben 195  
 ic aiscid a chind. Oc cloistin fuama in churaig frisín tir atraig  
 ina šaidhi 7 seitigh<sup>3</sup> huad cona anail co n-deachaid murchreich<sup>4</sup>  
 for muir. Immasai a anail arisi. Atiglædar<sup>5</sup> in loech iarum,  
 asbert fris „Cid mor a bara fort a laich thall nit aghamar, ni-  
 con-deit ata hi tairrñgire in t-ailen sa do cruth. Tairr isan 200  
 oilen chena, ro bia failtiu.“<sup>6</sup> Dothæt Cuchulaind iarum isin  
 n-indsi. Ferai in ben failti fris 7 tommaid .i. smetid<sup>7</sup> for a  
 suile „In fetarais<sup>8</sup> cid ruc maccu Duil Dermait asa tir?“ „Ro  
 fetar“ or in ben „7 raga lat co n-darlaithir 7 is deit ita hi  
 tairrñgiri a n-icc.“ Ataracht<sup>9</sup> in ben 7 teit isin curach chucu. 205

„Ciad rem sempla sein a ben“ or se<sup>10</sup>

„segar iar fairrgi

„arni comrar glangesu

„cem i curach co cuana fosad.“

<sup>1</sup> *Vielleicht* co n-dercachæ [fota] huath (= úad), vgl. A m-batár iarom ciana for imluad forsna tonnaib atconnarcatar fota uadib insi, *Als sie ange auf den Wellen herumgefahren waren, sahen sie weit von sich eine Insel*, LU. 25<sup>b</sup>, 25.

<sup>2</sup> *Im Ms.* rais mit darunter gesetztem zweiten a.

<sup>3</sup> *Richtiger* seitidh. <sup>4</sup> *Besser* muirchreich.

<sup>5</sup> *Ist schwerlich eine ganz correcte Form. Es könnte eine 3. Sg. Praes. Dep. sein für atngladathar.*

<sup>6</sup> *Dieser Satz (von Tairr u. s. w.) sticht von dem Vorausgehenden durch seine moderne oder corrupte Sprachform ab, der Schluss sollte rot bia failte lauten.*

<sup>7</sup> *Hier ist eine Glosse in den Text gerathen, vgl. Zeile 213.*

<sup>8</sup> *Die spätere Umgestaltung der 2. Sg. Praet. Dep. fetar nach dem Muster des S-praeteritum. Vgl. Zeile 156.* <sup>9</sup> *Richtiger Atraracht.*

<sup>10</sup> *Diese zwei Strophen, deren Abtheilung nur von mir herrührt, bilden ein „Retoric“. Von derartigen metrischen Stücken habe ich Rev. Celt. V p. 389 und p. 478 gehandelt. Das erste Stück oben ist dem Concla Coel Corrbacc in den Mund gelegt, das zweite der Frau. Leider ist das erste Stück corrupt.*

210

„A Chondla Chail Corrbaiice  
 „a chond fri more foinrim  
 „toccair mo chride n-derbdichra  
 „dia n-icc mac n-Duil Dermait diandermain.“

Arsin dothoed in ben isin churach arisi 7 tommaid for a suili  
 7 munis eolus doib „Decca a fureth<sup>1</sup> find n-ucut“ for si „is and  
 215 ata Coirpre (p. 764:) Cundail.“ „Brathair a n-athar“ ar siad. Iar  
 suidiu conn/acadar a fureth find 7 co tarla di mmai doib ic buain  
 luachra. Atagladad<sup>2</sup> na mna 7 iarfaidid<sup>3</sup> dib: „Cia hainm in  
 tiri i tudchad?“ ar 7 itracht<sup>4</sup> in bean n-aile 7 asber<sup>4</sup> friu anni seo:

.L. A tir i tuadchvad-su<sup>5</sup> ille co sluag rinechredos<sup>6</sup> blai  
 220 fuil [*secht*] riga for a mruig<sup>7</sup> fuil *secht* m-buada la cach n-ai.  
 Fuil *secht* flaithi for a bru ocus nochon-ead namma  
 fuil *secht* mna cach enfir<sup>8</sup> dib fuil rig fo thraig cacha mna.  
 Secht n-graidi<sup>9</sup> *secht* sluaig cach<sup>10</sup> fir *secht* m-buada<sup>11</sup> leo  
 for a mbruig  
 225 tria chert chatha formna gil *secht* catha remib for muir.  
 Cenmotha cath maigi mor *secht* catha cach enfir<sup>8</sup> dib  
 as ni ric ba<sup>12</sup> theol na len don sceol ro canad a tir.

A.

<sup>1</sup> Vgl. furad Zeile 144.

<sup>2</sup> Zu lesen Atagladadar. <sup>3</sup> Richtiger iarfaigid.

<sup>4</sup> itudchad steht im Ms. am Zeilenende. Dann ist vielleicht ar se. Atracht zu lesen. Das n vor aile beruht auf der späteren Verwischung des Unterschieds von Nom. und Acc. Das asber (sic!) des Ms. zu asbert zu ergänzen, s. Zeile 228.

<sup>5</sup> Besser tudchad-su.

<sup>6</sup> Hinten ist os abzuziehen: os blai, vgl. os bla Salt. na Rann 6063. In dem übrigen Theil lässt sich echred erkennen, aber rin ist corrupt, vielleicht für ria n-?

<sup>7</sup> Im Ms. später ein b darüber corrigirt, also forambruig.

<sup>8</sup> Besser ænfir, Zeile 222 und 226.

<sup>9</sup> Besser graigi.

<sup>10</sup> Im Ms. ein kleines a darunter gesetzt, also cacha, was gegen das Vermass verstösst.

<sup>11</sup> Im Ms. buaga mit darüber gesetztem d.

<sup>12</sup> Im Ms. ist ricba zusammengeschrieben.

Gaibthi Cuchulaind cuici iarsin 7 dober<sup>1</sup> builli dia durnd inna cend commebaid a hinchind for a cluasaib. „Olegnim dorighnis“ or in ben aili, „acht ro bui i tarngaire dait drochecht do denam 230 sund. Dirsan na bo messe adrogailser.“ „Is tusu adgladur-sa i fecht sa“ or Cuchulaind. „Cia hainm na n-duine <sup>2</sup>sea filead sund?“ „Ni insa: Dian mac Lugdach, Leo mac Iachtain, Eogan Findeach, Fiachnai Fuath, Coirpre Cundail,<sup>3</sup> Cond Sidi, Senach Salderce. Saigit chath ruad ruinit flann druba fichdib toebtholl 235 almaib loech linib comruma.<sup>4</sup>

Lasin dochuatar dochum in duine 7 ro gab Loeg brat na mna for a muin co rancadar in aurlaind. Teit in ben uadib isin less 7 adfet thall a n-dorandad<sup>5</sup> friu. „Ni liach on“ for Cairpre Cundail „issed dogentais fri muntir meraigi.“ Fofuabair amach. 240 Fonuabair Cuchulaind 7 ro batar oc comruc o maitin co diaidh lói<sup>6</sup> 7 ni tharat neachtar de fuil furail for a chele. Immo rachluidia claidbib 7 immo ro bris dia sciathaib. „Fir on“ or Cuchulaind. Gaibid Cuchulaind in gai m-boilge lasodain. „Anmain an anmain a Chuchulaind!“ or Cairpre Cundail 7 fochert a 245 ghaisced n-uadh 7 gaibthi itir a di laim 7 dofuargaib lais isin less 7 doghni fothrugud do 7 foid ingen ind righ lais ind aidchi sin. Iarfaighis do iarsin „Cid ruc macu Duil Dermait asa tir?“ Atet<sup>7</sup> Coirpre do uili o thossuch co diaid in sceoil-Forfuacrad iarum arabarach o Eochaid Glas cath for Cairpre 250 Chundail. Dothoegat dochum in glindi ar cend in trenfir. „Neach isin nglinn“<sup>8</sup> or se „a fiandu truagu?“ „Atathar and“

<sup>1</sup> Entweder für dobeir oder für dobert, s. Zeile 218.

<sup>2</sup> Richtiger dóine.

<sup>3</sup> Hinter Fiachnai ist im Ms. ein Punkt, dagegen nicht hinter Cundail. Condsidi ist im Ms. zusammengeschrieben. Es müssen sieben Personen sein.

<sup>4</sup> Im Ms. ist in diesen schwierigen Worten hinter ruad und ruinit ein Punkt. <sup>5</sup> Wohl corrupt für a n-dorónad.

<sup>6</sup> Im Ms. scheint aus dem o ein a corrigiert zu sein, also láí.

<sup>7</sup> Im Ms. ist f hineincorrigiert, also atfet. Vgl. Zeile 269.

<sup>8</sup> Im Ms. ist der Strich für n über das g gesetzt, ebenso Zeile 263 und in forling Zeile 251. isí glinn ist getrennt geschrieben, aber dinaithis Zeile 265 zusammen.

or Cuchulaind. „Nip inmain guth on“ or se „guth in riastarthi a hErind.“ Immo fobair doib isin glinn. Forling Cuchulaind  
 255 corraba for bil in sceith. Seidiscóm huad cona anail co m-bui isin muir. Liúgid Cuchulaind atherrach co m-bui for lainn in sceith. Seitisom arisi isin muir.<sup>1</sup> Liúgid co m-bui for a broin. Seitisom iarum co n-darala isin muir. „Fe amæ!“ or Cuculaind. Doleig side in gæ bulgæ ind ardaí hi siudiu<sup>2</sup> co toch- (p. 765:)  
 260 rastar annuass for a chathbarr na luirighe ina mullach co n-dechaid trit co talmain. Imsui ima chuairt iarum 7 dothuit ina ligi. Ranic Cuchulaind 7 gataid sidi in luirich tar a chend 7 gaibid in claideb do. Forlengait isin nglinn anair 7 anniar na sidhaighi for a tarat athoisi co rus fothaircset ina fuil. Iar-  
 265 sin roptar slana huile dinn aithis. Dotheagait iarum meic Duil Dermait dia tir. Teit Cuchulaind la Cairpre dia dun. Foith and ind aidchi sin et dothæd arabarach 7 tue aisceda mora inganta o Chairpri. Teit iarum don indsi iroibi Condla 7 a ben 7 atet<sup>3</sup> a scela doib. Teit ass fothuaid iarsin, corranic  
 270 ind n-indsi irroibi Rianganbra<sup>4</sup> 7 foith la mnai<sup>5</sup> and 7 dachuaid<sup>6</sup> a scela assuidiu.<sup>7</sup> Et tet as arabarach co tanig crich n-Ulad. Teit do Emain Macha. Ro marastar a chuit corma 7 bid dó ar a chind. Atfet doib a scela 7 a imtheachta iarsin do Chonchobar 7 da<sup>8</sup> lathaib gaile fer Ulad<sup>9</sup> isin Chroebrauidh. Do-  
 275 dechaid iarsuidiu co Raith Cruachan co hAilill 7 co Meidb 7 Fergus 7 dofet a scela doib. Congairther do iarum Eocho Rond 7 ro gab laidh:

<sup>1</sup> Wohl auch hier zu lesen co m-bui isin muir.

<sup>2</sup> Zu lesen hi suidiu, vgl. Zeile 297.

<sup>3</sup> Im Ms. ist ein f über das t gesetzt, also atfet. Vgl. Zeile 249.

<sup>4</sup> Zu lesen Rianganbar. Die Genetivform hat sich eingedrängt, weil der Name gewöhnlich in der Formel mac Rianganbra vorkommt.

<sup>5</sup> Entweder ist lia mnai zu lesen, oder hinter mnai ist ein Genetiv ausgefallen.

<sup>6</sup> So in der späteren Sprache für das ältere adcuaid, atchuaid; so auch Zeile 276 dofet für adfet, atet.

<sup>7</sup> Dies könnte für issuidiu stehen, oder es ist arsuidiu = iarsuidiu zu lesen. Das darauffolgende lat. Et ist natürlich eine Abkürzung für ir. ocus wie Zeile 267.

<sup>8</sup> da kommt gelegentlich für do vor. <sup>9</sup> Wir erwarten fer n-Ulad.



Findchoem *ingen* Eachach Rond isi dorat fordul form  
iar comrac re hEochaid n-Glass am aithreach in lanamuass.

Noi n-gruadaire noi n-gabaind cen chin *acht* cin a n-adhaill 280  
noi cendaigi truagh aufos ro da marbus fo baraind.

Ranic airer tiri Dúil ranic suidi Chairpri Cluin  
fom chomruc tonn treglas tren cain formlus<sup>1</sup> mo claideb  
n-ger.

Comrocc fri debaid nithaig Cairbri huas fairrgi iathaich 285  
ima ro chlui diar claidbib immo ro brui dia<sup>2</sup> sciathaib.

Comruc fri<sup>3</sup> Cairpre Cundail nimoruc dris dilumain<sup>4</sup>  
ba sid ba suan slicht nad bras co rangamar Eochaid n-Glas.

Mo claideb derg tinbi cet immum ro chlai ciar bo bet  
tarail mo chorp co soillsi imom berad<sup>5</sup> fo thorsi. 290

As demin lim ciatfesar<sup>6</sup> duit iar n-acallaim mac Duil Der-  
mait

iar n-anacol<sup>7</sup> dam Chairpri Chlain rob aithrech cein co  
Findehaim.

F. 295

Is iarsin dino dogensad cairdes 7 Eocho Rond 7 anaid Find-  
choem la Coinculaind. Dodeachaid iarsuidiu<sup>8</sup> do Emain Macha  
co morcoscor. Is desin ata Fled Bricrenn ar in sceol sa. Ainm  
aili do dino Loinges mac Duil Dearnait.

Finit.

300

<sup>1</sup> formlus reimt auf chomruc; ähnliche Reime 281, 286.

<sup>2</sup> Ohne Frage muss es diar heißen.

<sup>3</sup> Unter fri später ein a gesetzt, also fria.

<sup>4</sup> Die zweite Halbzeile (nimoruc u. s. w.) könnte corrupt sein, wenigstens verstehe ich sie nicht: dris ist im Ms. ds mit einem kleinen i über dem d geschrieben.

<sup>5</sup> .. omberad ist ganz sicher, aber davor sind fünf Grundstriche unterscheidbar, einer zuviel für imom-. K. Meyer liest ninom-.

<sup>6</sup> Im Ms. ist später noch ein a unter ciat gesetzt, also cia atfesar: jedenfalls zählt ciat nur als eine Silbe für den Vers.

<sup>7</sup> Das zweite a erst später darunter gesetzt.

<sup>8</sup> Verschieden für iarsuidiu, vgl. Zeile 259.

## Uebersetzung.

### Das Fest des Bricriu und die Verbannung der Mac Duil Dermait.

Es war ein berühmter König über Ulster, Conchobar Mac Nessa der Name des Königs. Nach Antritt der Herrschaft war von ihm ein Gesetz erlassen worden: jeder Held<sup>1</sup> solle Ulster eine Nacht bewirthen, der König sieben Nächte oder vier Nächte, nämlich die Nacht jedes Vierteljahrs, vier Junker<sup>2</sup> auf die Nacht. Der Beitrag der Frauen von Ulster von Seiten der Frau des Mannes, von dem das Fest veranstaltet wurde, war: sieben Ochsen, und sieben Schweine und sieben Fässer und sieben Tonnen und sieben Kannen und sieben Mischkessel und sieben . . . und sieben . . . und sieben . . .<sup>3</sup> mit ihrem Zubehör von Fisch, Geflügel und Kräutern von verschiedenem Geschmack.

---

<sup>1</sup> So zu übersetzen habe ich mich entschlossen mit Rücksicht auf die Stelle, die in den Bemerkungen hinter der Uebersetzung mitgetheilt ist. Ich hielt es anfangs nicht für unmöglich, dass 'errid' für 'errig' stehe, von 'errach', Frühling. — Vgl. 'biathadh aidhchi' („a night's refection“) Leabh. na g-Ceart, ed. O'Don., p. 218, ähnlich 'biathadh dá raithi' („refection . . . for two quarters of a year“) und 'biathadh mís' ibid. p. 30, p. 34, 'biathadh ré mís' ibid. p. 32. Die Zeitangabe ist vorausgesetzt: 'sechtmain do biathad in teglaich' LL. p. 106<sup>b</sup>, 29.

<sup>2</sup> Die 'óichigernd', hier von mir frei mit „Junker“ übersetzt, scheinen hier, wie FB. 6 ('rí', 'tóisech', 'lath gaile', 'óchthigernd') und FB. 12 ('rí', 'rígdomna', 'aire', 'óchthigernd', 'maccóem'), eine weniger vornehme, weil weniger begüterte Klasse des Adels zu bezeichnen.

<sup>3</sup> Vgl. LU. p. 22<sup>a</sup>, 11 'eter ór 7 airget 7 curnu 7 copana 7 báig-lenna 7 ena 7 dabcha', ferner LL. p. 54<sup>a</sup>, 33 (aus dem Anfang des Táin Bó Cúalnge): 'Tucad chucu a n-ena 7 a n-dabcha 7 a n-iarnlestair, a milain 7 a lóthommair 7 a n-drolmacha' es wurden zu ihnen gebracht ihre Töpfe und ihre Fässer und ihre eisernen Gefässe, ihre Urnen (O'Don. Suppl.) und ihre Knetetröge (? vgl. 'lóthor' und 'ammor') und

(9.) Darnach fiel es da einmal auf Bricriu Nemthenga (Giftzunge) das Fest zu veranstalten. Die Materialien des Festes wurden gebracht und aradach, das Fass Conchobar's, wurde gefüllt; es hiess nämlich deswegen aradach, weil arad, eine Leiter, von aussen und von innen an dasselbe [angelehnt] war, und so wurde es ausgeschenkt. Es erheben sich die Vertheiler Conchobar's, um die Speise zu vertheilen, und ebenso die Schenken um das Bier zu schenken. Bricriu Nemthenga sieht sie von seinem Lager in dem Bretterhause<sup>1</sup> aus auf seiner linken Seite in das Haus gehen. „. . . .“ sagte er, „das würde gethan werden für lächerliches Bier und für lächerliche Speise.“ Die jungen Leute halten an und rennen nach ihren Sitzen und die Menge wird still. Der silberne Stab in Conchobar's Hand war an den ehernen Pfeiler gekommen,<sup>2</sup> der sich an seiner einen Schulter befand, so dass dies in den vier Ecken von Conchobar's Croebraud gehört wurde. Er fragt Bricriu, was gewesen sei, indem er sagte: „Was hast du, o Bricriu,“ sagte Conchobar, „Schwierigkeit zu machen . . . . .“<sup>3</sup> „O liebes Väterchen Concho-

---

ihre Kessel. — Die folgenden Ausdrücke sind mir unklar: 'muil' ist Nom. Pl. von 'molt' Hammel (vervex) oder Widder, 'denma' sieht aus wie Gen. Sing. von 'denam' machen; 'glainine', maxilla, Z.<sup>2</sup> 274, giebt hier keinen Sinn und alle anderen Vermuthungen sind unsicher; 'mac ochta' (Gen. Sing. von ucht) kenne ich nur in der Bedeutung „Liebling“: 'rob mac ochta aireachta cach mac buan dod bhroind fine' Leabh. na g-Ceart p. 194 („the darling of the assembly“).

<sup>1</sup> Bricriu scheint sich ausserhalb des Hauses zu befinden, und dies erinnert an den Söller ('grianán'), den er FB. 3 für sich baut. Vgl. oben S. 58, Tog. Troi<sup>2</sup> 1868 'ochtaige na n-grianán 7 na taige cláraidh', ferner LL. 268<sup>a</sup>, 26 'Teg iarnaidi 7 da thech claraid immi', ibid. 268<sup>b</sup>, 21 'Is esede in tech iarnaide immárrabatar in da thech claraid' (die zwei Häuser von Bretterwerk), beide Stellen in der Sage Mesca Ulad.

<sup>2</sup> Ein anderes Instrument, um sich Ruhe zu verschaffen, war bascrand, wahrscheinlich eine Klapper: 'Ó raptar mesca benais Sencha bascrand con túasiset fris uli' (Als sie trunken waren, schlug Sencha eine Klapper, so dass sie alle auf ihn hörten) LU. 19<sup>a</sup>, 26 (Mesca Ulad).

<sup>3</sup> Vielleicht ist zu lesen: 'in airighidh di mnaib Ulad occo do duthrucht', sie haben den Proviant von den Ulterfrauen [ihn] zu begehren? Befriedigend ist dies noch nicht.

bar, ich habe keinen Mangel an Trank oder Speise, [aber] es ist nicht angemessen, mein Fest“ sagte er „zu geniessen ohne eine tapfere That der Ulter dafür.“ (24.) Darauf erheben sich an dieser Stelle die zwölf Helden von Ulster, nämlich Fergus Mac Roig und Conall Cernach (der Siegreiche), der Sohn des Amergin, und Loegare Buadach (der Siegreiche), und Cuchulinn der Sohn des Soaltam, und Eogan der Sohn des Durrthacht, und Celtchar der Sohn des Uthechar, und Blai Brugaid (der Wirth), und Dubthach Doel Ulad (der Schwerzungige von Ulster), und Ailill Miltenga (Honigzunge), und Conall Anglonnach und Munremar der Sohn des Gerrgend, und Cethern der Sohn des Findtan. Jeder dieser tapferen Helden ging nun geraden Wegs<sup>1</sup> Menschenmord zu suchen in jeder Provinz. Cuchulinn ging mit fünfzig Männern in die Provinz Connacht, über Dub und Drobais bis zum Dublinn im Gebiete der Ciarraige. Sie theilten sich darauf in zwei Theile, fünfundzwanzig gingen mit dem Flusse ostwärts, und fünfundzwanzig mit dem Flusse westwärts. Die auf seiner Seite mitgingen, waren Lugid Reo n-derc (mit den rothen Streifen) und Loeg mac Riangaibra, sein Wagenlenker. Sie gingen zu, bis sie vor Ath Ferthain nördlich von Corra-for-achud ankamen. (38.) Sie waren da vor ihnen beim Spiele, mit sechsmal Fünfzig, um den Dublinn von Ath Ferthain, nämlich Mane der Sohn des Cet mac Magach und Findchoem die Tochter des Eocho Rond, ostwärts war diese.<sup>2</sup> Die mit ihr zusammenkamen, waren Lugid Reo n-derc und Loeg

<sup>1</sup> Der Sinn der Redensart ‘ro gob (sic!) . . . a erchomair’ ist nur ungefähr getroffen. Vgl. ‘i n-aurchomair a imdáí’ FB. 25; ferner LL. p. 27<sup>a</sup>, 9 fg.: ‘Dobeired se ba slicht fír snechta nemi co nertbríg ar lár a thíri co tend tan tictis Tuath De Danand. Craind 7 clocha in domain dachur ind na urchomair ra loisced lór a chruade re haid-bruid oenuaire’.

<sup>2</sup> Ich habe ‘allanair robuide’ als ein Sätzchen für sich genommen, und ‘buide’ als eine Zusammenziehung von ‘bui’ und dem Pronomen ‘ade’. Cuchulinn befindet sich westlich von ihr, wie wir weiterhin lesen, und springt dann nach Osten zu ihr hin. Diese Eigenthümlichkeit, auch den Standpunkt von einzelnen Personen nach der Himmelsgegend zu bestimmen, hat für uns etwas Fremdartiges.

mac Rianganbra. Ihre Mädchen gehen alle zu ihr, sie stand nämlich über ihnen auf Tetach's Grabhügel.<sup>1</sup> „Gnade!“<sup>2</sup> [sagte sie]. „Warum sollen wir das thun?“ sagte Lugid. „Denn ich bin das Weib eines Mannes“ sagte sie. „Wir wollen sie unterstützen“ sagten die jungen Männer. „Wer ist es, den du suchst?“ „Cuchulinn, der Sohn des Soaltam,“ sagte sie, „ich habe [ihn] geliebt auf Grund der Geschichten von ihm.“<sup>3</sup> „Willkommen ist dir um dieses willen, der dort ist, Cuchulinn, westlich von hier.“ „Gnade!“ sagte sie. Cuchulinn bleibt stehen und nimmt die jungen Männer in seinen Schutz,<sup>4</sup> und thut einen Helden-sprung<sup>5</sup> von sich querüber nach Osten zu ihr. Sie erhebt sich ihm entgegen und wirft beide Hände um seinen Hals und giebt ihm einen Kuss. „Und jetzt?“ sagten die jungen Männer. „Jetzt“<sup>6</sup> nun?“ sagte Cu, „wir haben genug der Thaten, sechsmal fünfzig zu schützen und die Tochter des Königs der UiMane mit uns nach Emain Macha zu nehmen.“ (53.) Darauf thaten sie einen Sprung fort nordwärts durch die dunkle Nacht, bis sie nach Fid Manach kamen. Da sahen sie drei Feuer vor sich im Walde und neun Mann an jedem Feuer. Cuchulinn griff sie an, so dass er drei Mann von jedem Feuer tödtete und die drei Anführer. Darauf ging er über Ath Moga in Mag Ai nach Rath Cruachan. Sie stossen da ihre Siegesrufe aus, so dass es bis Rath Cruachan gehört wurde. Daraufhin ging der Wächter sie sich anzusehen. Derselbe beschrieb einem jeden ihre Gestalt und ihr Aussehen und ihre Art und Weise. „Dem Entsprechendes ist mir nur,“ sagte Medb, „wenn es Cuchulinn der Sohn des Soaltam ist und sein Pflegesohn, nämlich Lugid Reo n-derc, und Loeg mac Rian-

<sup>1</sup> 'Duma Tetaig', mir sonst nicht vorgekommen.

<sup>2</sup> Dies ist nur eine Uebersetzung nach dem Sinne, indem der Ausruf 'anmain inn anmain' in den Sagen gebraucht ist, wenn Jemand um Gnade bittet. O'Curry, Ms. Mat. 469, übersetzte „Grant me life for life“, indem er offenbar 'anmain' für den Acc. Sing. von 'anim' (Seele) hielt.

<sup>3</sup> Dies ist eine beliebte Wendung, vgl. z. B. Tochmarc Étáine Cap. 5.

<sup>4</sup> Siehe den Anhang. <sup>5</sup> Siehe den Anhang.

<sup>6</sup> 'Fecht' ist im Mittelirischen oft Neutrum: 'a fecht sa' enthält den Nom. oder Acc. des Artikels, während 'indecht sa' für 'ind fecht sa' steht und den adverbialen Casus des Artikels enthält.

gabra, und wenn sie es ist, Findchoem, die Tochter des Eocho Rond des Königs der UiMane. Wohl dem,<sup>1</sup> der sie genommen hat, wenn es nach dem Willen<sup>2</sup> ihrer Mutter und ihres Vaters ist; Wehe dem, der sie genommen hat, wenn es mit Umgehung<sup>3</sup> derselben ist.“ (67.) Darauf gehen sie [Cuchulinn und seine Gefährten] bis an das Thor der Stadt und stossen dort einen Siegesruf aus. „[Es gehe] Jemand hinaus,“ sagte Medb, „um zu erfahren, wen die jungen Männer getödtet haben.“<sup>4</sup> Man ging hinaus<sup>5</sup> von Seiten Ailill's und Medb's, die Köpfe zu verlangen, um sie aufzustellen. Die Köpfe wurden herein<sup>6</sup> gebracht. „Erkennt ihr<sup>7</sup> diese?“ sagten Ailill und Medb. „Wir erkennen sie nicht,“ sagte das Gesinde. „Ich erkenne sie,“ sagte Medb, „es sind dies die drei Räuber, die uns immer beraubten. Traget die Köpfe hinaus auf die Pallisade.“ Diese Sache wird darauf dem Cuchulinn hinaus berichtet. „Ich schwöre den Schwur, den mein Volk schwört, ich werde die Palisade auf ihren Köpfen

<sup>1</sup> 'Modgenair' ist offenbar ein Ausdruck, der das Gegentheil von 'maire' bezeichnet. Vgl. O'Reilly's 'mo-ghénar' „happy born“. Das 'mo'. 'mod' ist mir nicht klar, 'génair' „ist geboren“.

<sup>2</sup> In 'masadein' habe ich O'Reilly's 'deoin' „will, consent“ vermuthet, vgl. 'ní dom dheoin táinig sí liom', „it is not of my will, that she has come with me“, Tor. Dhiarm., ed. O'Grady, p. 70, p. 134, p. 192.

<sup>3</sup> Zu dieser Bedeutung von 'asa timchell' vgl. 'timcheall na macraidhe .i. a n-écmais na macraidhe' O'Cl.

<sup>4</sup> S. die Bemerkungen hinter der Uebersetzung.

<sup>5</sup> 'Doc[h]uas' ist Praet. Pass. von 'dochoad', also wörtlich „es wurde gegangen“.

<sup>6</sup> Zu 'innonn' vgl. 'do rug each leis tarsan áth anonn', „over across the ford“, Tor. Dhiarm., ed. O'Grady, p. 62; 'tug trí léimeanna luthmhara tarsan eas anonn agus anall', „he gave three nimble leaps across the fall hither and thither“, ibid. p. 184. So ist auch das 'innund' Lg. 15 zu verstehen: 'rucad si innund co Conchobar'. O'Donovan, Suppl. zu O'R., bemerkt: „'anonn', connected with a verb of motion, means into.“ Auf die Frage wo? bedeutet es drinnen: 'Amal ro chualatar Ulaid innund in andord', Als die Ulter drinnen die Stimme hörten, Lg. 9.

<sup>7</sup> 'Athgenair' ist 2. Pl. deponentialer Flexion des Perf. athgén. Die Form 'atathgen' ist aus 'ath-da-athgen' entstanden, wobei 'da' Pron. infix. ist, und die Präposition noch einmal vorgetreten ist, s. die Anmerk. zu 'dos n-cicce' Z. 13.

herum tanzen lassen, wenn mir meine Köpfe nicht ausgeliefert werden.“ Darauf wurden ihnen die Köpfe gegeben, und sie [Cuchulinn und seine Gefährten] wurden in das Gästehaus gebracht. (75.) Am Morgen erhob sich Cuchulinn vor jedem, nahm seine Waffen alle mit sich und ging, bis er sich mit seinem Rücken an einen Steinpfeiler stellte.<sup>1</sup> Als der Späher am Morgen da war, hörte er ein Getöse draussen von Osten her wie Donner vom Himmel. Dies wurde Medb berichtet. „Womit vergleicht ihr es?“ sagte Medb. „Vergleiche du es bei dir,“ sagten die jungen Männer, „du weisst es.“ „Ich habe euch Nichts Aehnliches,“ sagte Medb, „ausser wenn es die UiMane sind, die draussen von Osten her kommen auf der Spur ihrer Tochter. Ueberlege dir es noch einmal!“ Er sieht noch einmal darnach. „Wahrlich ich sehe,“ sagte der Späher, „ein Nebel hat die Ebene rechts von mir angefüllt, so dass einer nicht das Gesicht des andern sieht.“ „Ich erkenne das,“ sagte Medb, „der Dampf der Pferde der UiMane und ihrer Männer hinter ihrer Tochter her! Sieh noch einmal hin!“ „Wahrlich ich sehe“ sagte er „einen Feuerschein von Ath Moga bis Sliab Badbgnai, vergleiche dies bei dir, o Medb!“ „Nicht schwer,“ sagte Medb, „das Funkeln der Waffen und der Augen<sup>2</sup> der UiMane auf der Spur ihrer Tochter!“ (89.) Wie sie da waren, da sahen sie eine Schaar auf der Ebene, und da sahen sie einen Helden an ihrer Spitze, und ein purpurner vierfacher Mantel<sup>3</sup> um ihn mit vier Rändern von Gold darauf, ein Schild mit acht Kanten<sup>4</sup> von weisser Bronze auf seinem Rücken,

<sup>1</sup> Diese Situation kehrt in den Sagen öfter wieder, z. B. Rev. Celt. III 181, ferner Sergl. Conc. Cap. 8: ‘Dothát Cuculainn iarsin, co tard a druim frisín liic’. Der bestimmte Artikel steht im Irischen, wo wir den unbestimmten setzen, wenn eine Person oder Sache gemeint ist, die in der Erzählung eine gewisse Rolle spielt, s. mein Wtb., S. 631.

<sup>2</sup> Der pleonastische Gebrauch des Pron. possessivum (‘a n-arm’, ‘arroc’), der auch in der dann folgenden Beschreibung des Eocho noch mehrmals wiederkehrt, ist für uns nicht nachahmbar.

<sup>3</sup> Ueber ‘brat’ s. die Bemerkungen hinter der Uebersetzung.

<sup>4</sup> Vgl. ‘aisli .i. faobhar’ O’Dav. p. 49. Ausserdem giebt es ‘aisil’ Gelenk, Glied (Corm. p. 16 ‘deach’), wovon ‘aisleán’ articulus, und an dieses Wort hat O’Curry gedacht, wenn er Mann. and Cust. III p. 106

ein Rock um ihn mit einem Rand von Silber von seinem Knie bis zu seinem Knöchel,<sup>1</sup> hellblondes langes Haar<sup>2</sup> auf ihm, so dass es auf beiden Seiten des Pferdes war, eine Kette ('rond') von Gold daran,<sup>3</sup> die ein Gewicht von sieben Unzen hatte. Davon war er Eocho Rond genannt. Ein graugeflecktes Pferd<sup>4</sup> unter ihm mit einem Gebiss von Gold an sich. Zwei Speere mit ihren Rippen<sup>5</sup> von weisser Bronze in seiner Hand. Ein Schwert mit goldenem Griff an seinem Gürtel. Eine Lanze mit einem

übersetzt „a shield with eight joints of Findruine at his back“. Was soll man sich unter den „joints“ eines Schildes vorstellen? Auch 'aisil .i. rann' O'Dav. p. 50 ist bekannt, s. 'assil' Stück in meinem Wtb. Allein vom Schilde pflegt immer der Rand besonders erwähnt zu werden, derselbe wird sogar gelegentlich 'fæbur' (Schneide, Schärfe) genannt, und diente wohl mit als Waffe; vgl. ausser den Stellen in meinem Wtb. und O'Curry, Mann. and Cust. III 318 z. B. noch: 'crommsciath go fæbur chondnalach fair' LL. 89<sup>b</sup>, 37 (TBC.) und 'a garbsciath odor iarnaide fair co m-bil chadalargit ina imthimchiull' LL. 92<sup>b</sup>, 4 (TBC). Daher vermuthe ich, dass oben ein achtkantiger Schild gemeint ist. S. die Bemerkungen hinter der Uebersetzung.

<sup>1</sup> „Von seinem Knie bis zu seinem Knöchel“ kann sich nur auf den Rand des 'lene' beziehen. O'Curry's Uebersetzung a. a. O. „a Leinidh reaching from his knees to his hips“ ist unvollständig und ungenau. O'Curry war der Ansicht, dass man unter einem 'lene', das einen Rand hat und bis an die Kniee geht, immer einen „kilt“ oder „petticoat“ verstehen müsse. Ich denke jedoch hier an einen langen Leibrock (χιτών), der sonst ganz fehlen würde.

<sup>2</sup> 'Mong' ist eigentlich die Mähne der Pferde. Ebenso heisst es LU. 25<sup>a</sup>, 1 von einer Frau 'mong orda furri', goldiges langes Haar auf ihr. Diod. Sic. V 28 bemerkt von den Galliern: *παχέρονται γὰρ αἱ τρίχες ἀπὸ τῆς κατεργασίας ὥστε μηδὲν τῆς τῶν ἰππῶν χάλιτης διαφέρειν.*

<sup>3</sup> Wie die Kette am Haar befestigt war, weiss ich nicht zu sagen. O'Curry, Mann. and Cust. III 106, übersetzt: „a bunch of thread of gold depending from it of the weight of seven ounces.“

<sup>4</sup> Ueber 'gabar' oder 'gabair' F. Pferd s. die Bemerk. hinter der Uebersetzung.

<sup>5</sup> 'Gae' entspricht dem gallischen 'gaesum'. Diese leichten Speere werden paarweise getragen, so auch von den Galli bei Vergil, Aen. VIII 661 'duo quisque Alpina coruscant Gaesa manu scutis protecti corpora longis'. Unter den Rippen hat man Ringe oder Metallstäbe zu verstehen, die in den Schaft eingelegt wurden, vgl. O'Curry, Mann. and Cust. II, 241.



Zauber<sup>1</sup> im Besitz des Helden. (98.) Sowie er Cuchulinn erblickte, schleudert er die Lanze auf ihn. Cuchulinn setzt einen Zauber gegen die Lanze. Die Lanze dreht sich gegen ihn (Eocho) um, so dass sie dem Pferde durch den Hals fuhr. Das Pferd sprang in die Höhe, so dass es den Mann abwarf. Cuchulinn kam und nahm ihn zwischen seine zwei Hände und trug ihn<sup>2</sup> in die Burg. Das war den Ui Mane eine Schande. Medb und Ailill liessen sie nicht heraus, als bis die zwei Frieden geschlossen hatten. Als Cuchulinn sich anschickte fortzugehen, sagte Eocho zu ihm „Nicht sei dir Ruhe des Sitzens oder Liegens, o Cuchulinn, bis du weisst, was die drei Söhne des Doel Dermait aus ihrem Lande gebracht hat.“ Darauf macht er (Cuchulinn) sich davon, bis er nach Emain Macha kam, seine Köpfe mit ihm, und sie (seine Begleiter) erzählen seine Geschichten. Er begiebt sich dann auf seinen Sitz . . .<sup>3</sup> und trinkt seinen Trunk. Es schien ihm, als ob das Gewand, das er anhatte, brännte, und das Haus, und die Erde, die unter seinem Sitze war. Er sprach zu seinen Leuten um ihn: „Mich dünket, ihr Männer,“ sagte er, „was Eocho Rond zu mir gesagt hat, [davon] wird mir Etwas zustossen. Meine Lippen werden ersterben,<sup>4</sup> wenn ich nicht

<sup>1</sup> Ich halte 'inn-indell' für ein Compositum wie 'in-leigis' heilbar, 'in-mesca' berauschend in meinem Wtb., wörtlich „in dem ein Zauber ist“ u. s. w. Die Bedeutung „Zauber“ für 'indell' ist nur ungefähr zutreffend, vgl. 'muir-indell' Zeile 136.

<sup>2</sup> Die Form 'berthi' könnte 3. Sg. Praes. 'berid' mit Pron. suffixum sein, allein 'lingthi' Zeile 101, das ebenso FB. 86 steht, lässt sich nicht so erklären. Vielleicht liegt doch hier eine besondere Bildung vor, von der noch 'cingthi', 'budigthe', 'cartho' in meinem Wtb. belegt sind. Vgl. noch 'gaibthi' Zeile 246, eine Form, die ich Wtb. S. 584 als 3. Sg. Praes. mit Pron. suff. erklärt habe, aber Zeile 142 und 228 steht sie intransitiv.

<sup>3</sup> Vgl. FB. 83 'uid Cuculainn isi sudi fari' ('isi' vielleicht für 'isa', d. h. die Präposition 'i n-' mit dem Neutrum des Artikels), Cuchulinn ging auf seinen Wachtsitz. Ein ähnlicher Ausdruck liegt an obiger Stelle vor, aber was ist 'airithi'? Nach K. Meyer ist das t von 'airithi' im Ms. nachträglich in g oder d corrigiert und ebenso der Strich über dem i erst nachträglich zugesetzt.

<sup>4</sup> Dieselbe Redensart 'atbélat a beóil' LU. 19<sup>a</sup>, 31 (Mesca Ulad).

hinausgehe.“ (113.) Cuchulinn geht und begiebt sich hinaus, und . . .<sup>1</sup> Loeg geht ihm nach und Lugaid Reo n-derg. Vor der Burg traf er auf neun Handwerker,<sup>2</sup> sie hatten nicht für Austheilung [von Speise und Trank] gesorgt,<sup>3</sup> und man wusste nicht, dass sie draussen waren. Als sie Cuchulinn auf sich zukommen sahen, sprachen sie: „Wahrlich es ist geziemend“ sagten sie, „wenn man mit Speise und Trank zu uns vom Könige kommt.“ „Einen Verwalter macht ihr aus mir!“ sagte Cuchulinn. Er springt auf sie zu und schlägt ihnen ihre neun Köpfe ab. Er macht sich fort

<sup>1</sup> Der Sinn von ‘tetlaithir a chranda do’ ist vermuthlich: seine Speere werden für ihn weggeholt, nämlich aus der Halle, in der die Waffen der Helden aufbewahrt zu werden pflegten, vgl. Mann. and Cust. II p. 332. Die Form ‘tetlaithir’ hängt mit ‘tlethar .i. foxal (forttragen)’ und ‘doctlo’, ‘tetlo’ (für ‘do-aith-tlo’?) bei O’Davoren zusammen, s. mein Wtb. Die 3. Sing. Praes. Pass. bei einem Subject im Plural wie Zeile 74. ‘Crand’ bezeichnet eigentlich nur den Schaft, aber es kann der gemeinsame Name für ‘gae’ und ‘sleg’ sein.

<sup>2</sup> Vgl. Lg. 19: ‘Ro báí ail chloche mór ar a cind’. Das pronomiale Element in ‘Ro-m-bai’ kann nicht das Relativum sein, sondern wird proleptisch dem ‘ar a chind’ entsprechen, also wörtlich: es waren ihm neun Handwerker . . . vor ihm.

<sup>3</sup> ‘Ni thairnechtar fodail’, dieselbe Verbalform aber mit Pron. infix. steht FB. 55: ‘Tosn-airnechtár fleda mora’. In meinem Wtb. habe ich sie zu ‘tairicim’, ich komme, gestellt, allein mit der 3. Pl. Perf. ‘tarnactar’, wie sie sich z. B. Salt. na Rann 6939 findet, kann sie nicht identisch sein. Wenn man auf die Lesart ‘Tosn-airnechtatar’ des Egerton Ms. Gewicht legen darf, so würde es die 3. Pl. eines T-praeteritum sein, wobei dann das ‘-tar’ von ‘tairnechtar’ aus ‘-tatar’ zusammengezogen wäre. Ich beschränke mich auf die Vermuthung, dass diese Form zu ‘tairec’, ‘imthairec’ zubereiten, vorbereiten, gehört, vgl. die ähnliche Wendung ScM. 15 ‘ar cuit do thairiuc’, unser Theil zu bereiten. Allerdings ist die Bildung eines T-praet. ‘tairnecht’ von ‘tairec’ abnorm (des ‘n’ wegen, abgesehen davon vgl. ‘inchoisecht’ neben ‘inchosc’ anzeigen), aber ich verweise auf ‘airnecht’ Zeile 130 und die Anmerkung dazu. Das Verbum ‘táircim’, Inf. ‘tárcud’, bereiten, bewirken, möchte ich zunächst fern halten, obgleich es ziemlich dieselbe Bedeutung hat. Zu diesem ist in der Gramm. Celt. des S-praet. ‘doráricc’ nachgewiesen, mittellirisch ‘táraig’ Salt. na Rann 1524: ‘issinn rosárig in flait, cia rontáraig dia bithmaith’, wir sind es, die gegen den Herrn gefehlt haben, so viel uns auch Gott als ewiges Gut bereitet hatte.

von Emain Macha in südöstlicher Richtung, bis er dahin kam, wo jetzt Ard Marcach oder Ard Macha ist, denn damals war es Wald. Dort waren die Schmiede Conchobar's beschäftigt ein Werk<sup>1</sup> für den König auszuführen. Sie erwägten,<sup>2</sup> [dass] diese Nacht ohne Speise und ohne Trank [sein würde]. Als sie die drei auf sich zukommen sahen, sagten sie „Es ist geziemend, wenn Jemand mit Speise und mit Trank zu uns vom König kommt.“ „Einen Verwalter macht ihr aus mir!“ sagte Cuchulinn. Darauf sprang er auf sie zu und schlägt ihnen die neun Köpfe ab. Darauf macht er sich fort<sup>3</sup> nach dem Strande in der Gegend östlich von Dún Delea.<sup>4</sup> (127.) Da kam grade der Sohn des Königs von Alba herüber mit Schiffsmannschaft<sup>5</sup> mit Atlass und Seide<sup>6</sup> und Hörnern für Conchobar. Man kam zusammen ihn zu treffen, und er wurde nicht gefunden.<sup>7</sup> Als sie (die Leute

<sup>1</sup> Nach den Mittheilungen von Stokes, Corm. Transl. p. 14, bedeutet 'aicde' aedificium, aber auch „Werk“ im Allgemeinen.

<sup>2</sup> 'Dorermartatar' ist die 3. Pl. zu O'Clery's 'tarmairt .i. do mheadhaigh no do fhóibair' (er erwägte oder er ging daran). Vgl. Stokes' Indices zu Saltair na Rann, und Togail Troi, wo 'tarmairt' an vielen Stellen in der Bedeutung „gedachte“, „drohte“ nachgewiesen wird.

<sup>3</sup> Für den Begriff „sich fort begeben“ neben 'dos cuirethar as' in diesem Texte 'gabaid as' Zeile 107, 119.

<sup>4</sup> 'Dún Delea', jetzt Dundalk, an der Ostküste, war die Stadt Cuchulinn's, in der Nähe die Ebene 'Mag Murthemni', die oft in den Sagen als sein heimatliches Gebiet bezeichnet wird.

<sup>5</sup> Ich halte 'lucht' für den Dativ, der hier und in ähnlichen Wendungen den alten comitativem Casus vertritt, vgl. 'coecaít ingen' u. s. w. in meinem Wtb., S. 436 s. v. cóica.

<sup>6</sup> 'Sirice' ist das entlehnte lat. sericnm, bezeichnet aber vielleicht ebensowenig als franz. 'serge' einen reinseidenen Stoff. Der Ursprung von 'sroll' ist mir unbekannt.

<sup>7</sup> Die Ausdrucksweise ist hier sehr kurz, der Sinn ist nach meiner Meinung, dass von Seiten Conchobars Leute entgegengeschickt worden waren, die den Sohn des Königs von Alba mit seinem Tribut in Empfang nehmen sollten, dass diese aber die Stelle nicht trafen, wo er landete. Ich halte 'ro dalad' und 'ni airnecht' für Praet. Pass. Letzteres, von 'air-icim' ich finde, steht z. B. noch Salt. na Rann 2705: 'Lais cetna-airnecht insain ar thús do chlannaib Adaim', von ihm wurde dies zuerst erfunden, im Anfang, für die Nachkommenschaft Adams. Vgl. mein Wtb. s. v.

im Schiff) Cuchulinn auf sich zukommen sahen, [sagten sie] „Es ist geziemend, wenn man um unseretwillen herkommt. Wir sind müde hier, durch Welle und Klippe.“<sup>1</sup> „Einen Verwalter macht ihr aus mir!“ sagte Cuchulinn. Er stürzt sich auf sie in das Boot und schlägt mit dem Schwert auf sie, bis er zu dem Sohn des Königs kam. „Gnade, o Cuchulinn! Wir erkannten dich nicht“ sagte er. „Weisst du, was die drei Söhne des Doel Dermait aus ihrem Lande getrieben hat?“ sagte Cuchulinn. „Ich weiss es nicht,“ sagte der junge Krieger, „aber ich habe einen Seezauber,<sup>2</sup> und der soll für dich gesetzt werden, und du sollst das Boot haben, und du wirst in Folge davon dich nicht in Unwissenheit befinden.“<sup>3</sup> Cuchulinn gab ihm seinen kleinen Speer und ritzte ein Ogam hinein und sagte zu ihm „Mach dich auf, bis dass es an meinem Sitze in Emain Macha ist, dass du ankommst.“ Er nahm seine Sachen mit sich ans Land, bis man kam ihn zu holen.<sup>4</sup> (141.) Cuchulinn begiebt sich darauf in das Boot. Er setzt Segel auf und begab sich auf seine Fahrt. Einen Tag mit der Nacht war er auf der Fahrt und unter Segel. Er fährt da auf eine grosse Insel los. Die Insel war stattlich und sie war schön.<sup>5</sup> Ein silberner Wall um sie herum, und eine eiserne Palisade auf ihr.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ueber den idiomaticischen Gebrauch von ‘itir ... ocus’ s. Gramm. Celt.<sup>2</sup> p. 656 nnd mein Wtb.

<sup>2</sup> So nach O’Curry, der Ms. Mat. p. 469 übersetzt: „but I have a sea-charm, and I will set it for you, and you shall not act in ignorance by it.“

<sup>3</sup> Anstatt ‘foicbea’ wäre ‘foigeba’ zu erwarten, die 2. Sg. Fut. Act. von ‘fo-gabim’, fagbaím’ ich finde, erlange, doch halte ich foicbea nicht bloss für schlechte Schreibweise.

<sup>4</sup> Wörtlich „bis gekommen wurde um seinetwillen“. Ich halte ‘ticht’ für 3. Sg. Praet. Pass. von ‘ticim’, vgl. ‘con richt les inna allslige Ml. 2<sup>a</sup>, 6, Z.<sup>2</sup> 478. Dieselbe passive Construction öfter in diesem Text, z. B. kurz zuvor ‘ro dalad’, ‘dodechas’.

<sup>5</sup> Vgl. ‘inis mor grata’ Tog. Tr.<sup>1</sup> 1002.

<sup>6</sup> Zu ‘furad’ s. oben S. 9 (Tog. Tr.<sup>2</sup> 204), wo Stokes es mit „mound“ übersetzt. In der Sage Aided Chonchobair übersetzt es O’Curry, Ms. Mat. p. 637, mit „shelf“. O’R. hat ‘fora’, ‘foradha’ a seat, a bench. S. mein Wtb. unter ‘forud’. Nach der einen in meinem Wtb. unter ‘sonnach’ aus LU. mitgetheilten Stelle ‘sonnach iarnaide for cach múr’ (eine eiserne

Häuser mit Dachstangen<sup>1</sup> von weisser Bronze in ihr. Cuchulinn begiebt sich auf die Insel und in die Stadt. Da sah er daselbst ein Haus mit seinen Pfeilern von weisser Bronze. Da sah er dreimal fünfzig Lager in dem Hause, ein Schachbrett und ein Brandub und ein Tympanon<sup>2</sup> über jedem Lager. Da sah er ein weissgraues Paar in dem Hause mit zwei purpurnen Mänteln um sie, dunkle Nadeln von dunkelrothem Golde<sup>3</sup> in ihren Mänteln. Da sah er drei junge Frauen in dem Hause, von gleichem Alter, von gleicher Gestalt, und eine Kante von Goldfaden mit einem Aufzug von weisser Bronze vor jeder Frau. (152.) Der König entbot ihm freundlichen Gruss: „Willkommen von uns dem Cuchulinn um Lugid's willen, willkommen von uns dem Loeg um seines Vaters und seiner Mutter willen!“ Die Frauen sagten dasselbe zu ihnen. „Das ist uns lieb,“ sagte Cuchulinn, „bis heute haben wir solche Freundlichkeit nicht gefunden.“ „Du

Palisade auf jeder Mauer) könnte man vermuthen, dass hier unter 'furað' eine niedrige Mauer zu verstehen sei, auf welcher die Palisade angebracht war. Aber 'fuirri' (mit fem. Pron.) kann sich schwerlich auf 'sondach', sondern nur auf 'inis' beziehen.

<sup>1</sup> Nach der in meinem Wtb. aus der Sage Táin Bó Fraich citierten Stelle hätte man unter 'ochtach' gewisse aufrecht stehende Stangen oder Balken zu verstehen.

<sup>2</sup> O'Curry, Mann. and Cust. III 360, übersetzt „with a chessboard, a draughtboard, and a Timpan hung up over each of them“. Darnach würde 'brandub' ein von 'fidchell' verschiedenes Brettspiel bedeuten, dagegen übersetzt O'Donovan im Suppl. zu O'R. 'brandub' mit „chessmen“. An der von O'Donovan daselbst citierten Stelle „Ogygia p. 311“ steht „duas scacchias cum latrunculis suis maculis distinctis“ zwei Schachbretter ('fidchell') mit ihren durch Flecken unterschiedenen Steinen. 'Fidchell' und 'brandub' gehören zusammen wie bei der Festversammlung eines Fürstensohnes Nahrung und kostbare Kleidung, Federn und Kissen, Bier und Fleisch, Pferde und Wagen ('biad 7 étach logmar, clúm 7 coilcthe, cuirm 7 cárna, brandub 7 fidchell, eich 7 carpait' Corm. p. 34 Orc tréith). Vgl. die Anmerk. hinter der Uebersetzung. — Nach O'Curry a. a. O. war das irische 'timpán' ein Saiteninstrument, was durch Salt. na Rann 6060 bestätigt wird.

<sup>3</sup> Die Doppelsetzung von 'dond' wie die von 'find' in 'delg find findárgit', eine weisse Nadel von weissem Silber, s. mein Wtb. unter 'intlasse'.

x don dencar vom roten Golde

wirst [sie] heute finden," sagte der Held. „Weisst du," sagte Cuchulinn, „was die Söhne des Dul Dermat aus ihrem Lande getrieben hat?" „Ich werde [es] erfahren," sagte der Held, „ihre Schwester und ihr Schwager sind auf der Insel dort südlich von uns." Drei Stücke Eisen vor dem Feuer, sie werden in das Feuer geworfen, bis sie roth waren, und es erheben sich die drei jungen Frauen, und eine jede von ihnen trägt ihr Stück in das Fass.<sup>1</sup> Die drei, nämlich Cuchulinn und Lugid und Loeg, gingen in das Fass, und sie werden gebadet, und es wurden ihnen auch drei Hörner mit Meth gebracht, und es wurde ein Bett unter ihre Seite gebracht und eine Decke über sie und ein gestreiftes Plaid oben darüber. (164.) Wie sie da so waren, da hörten sie Etwas: Waffenlärm und Hornbläser und Gaukler. Da sahen sie fünfzig Krieger auf das Haus zu [kommen], und je zwei ein Schwein und einen Ochsen, und [jeder] einen Becher mit Meth von Haselnuss.<sup>2</sup> Dann, als sie da waren, da sahen sie die fünfzig Krieger draussen [vor dem Hause]. Wiederum, als sie [da so] waren, da sahen sie die fünfzig Krieger mit einem anderen Manne draussen, und eine Ladung Brennholz auf dem Rücken eines jeden von ihnen, mit Ausnahme nur des einen Mannes, der an ihrer Spitze war. Ein purpurner fünffältiger<sup>3</sup> Mantel um denselben, eine Nadel von Gold darin, ein glänzendweiser mit Kapuze versehener Leibrock mit rother Stickerei um ihn. Ein [grosser] Speer und ein kleiner Speer bei ihm, und ein Schwert mit goldenem Griff in seiner Hand. Er kam in das Haus vor seinen Leuten. Er heisst

<sup>1</sup> Auf dieser eigenthümlichen Art das Wasser zu erhitzen beruht, was im Serglige Conculaind 36 (vgl. Fled Brier. 54) erzählt wird: Fässer mit kaltem Wasser werden für Cuchulinn herbeigeschafft, um seine Gluth ('bruth') zu dämpfen; das erste Fass, in das er geht, siedet über, u. s. w. 'Bruth' bezeichnet nicht nur „Gluth, Hitze“, sondern auch einen glühenden, oder, wie an unserer Stelle, einen zum Glühendmachen bestimmten Gegenstand.

<sup>2</sup> In welcher Weise 'coll' Haselnuss (der Strauch oder die Frucht) beim Meth verwandt wurde, ist unbekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine aromatische Zuthat, vgl. Sullivan, Mann. and Cust. I p. CCCLXXVII. <sup>3</sup> Vergl. Zeile 91.

Cuchulinn willkommen: „Willkommen von uns dem Cuchulinn um Lugid's willen, willkommen von uns dem Loeg um seines Vaters und seiner Mutter willen!“ (174.) Die fünfzig Helden der Tapferkeit geben dieselbe Begrüssung. Darauf wurden die Schweine und die Ochsen gebracht, so dass sie im Kessel waren, bis sie gekocht waren. Eine Mahlzeit für Hunderte<sup>1</sup> wurde für Cuchulinn, für die drei, gebracht, das Andere wird unter die Schaar ausserdem vertheilt. Es wurde ihnen Bier gebracht, bis sie trunken waren. Es kam ihnen Begierde. „Wie wird Cuchulinn schlafen?“<sup>2</sup> „Habe ich die Wahl?“ sagte Cuchulinn. „Du hast sie,“ sagte der Held. „Dort sind die drei Töchter des Rianganbar, nämlich Eithne und Etan und Etain. Dort sind ihre drei Brüder, nämlich Eochaid und Aed und Oengus. Dort ist ihre Mutter und ihr Vater, nämlich Rianganbar und Finna-bair, die Erzählerin ihres Vaters Rianganbar.“<sup>3</sup> (Die drei Brüder sind Loeg und Id und Sedlang.<sup>4</sup>) Da sagte Cuchulinn:

<sup>1</sup> Vgl. 'Ra doirtea airigthe bíd 7 lenna dóib eu riacht praind céit de biud 7 de lind cach nonbair dib' (Vorräthe von Speise und Trank wurden ihnen gespendet, so dass eine Mahlzeit für Hunderte von Speise und von Trank auf je neun von ihnen kam), LL. p. 263<sup>a</sup>, 43 (Mesca Ulad). An beiden Stellen steht 'céit', also der Gen. Pluralis.

<sup>2</sup> Wer diese Frage aufwirft, wird nicht gesagt. Im Ms. ist von 'Dobreth' bis 'or Cuchulaind' keine Interpunction.

<sup>3</sup> Ob hier Alles in Ordnung ist, ist die Frage. Nach dem Zusammenhang der Erzählung erwarten wir nur die Namen von weiblichen Wesen, aus denen Cuchulinn auswählen soll. Statt dessen folgt die Aufzählung der ganzen Familie. Im Ms. ist 'rian 7 gabar' geschrieben, als ob 'Rian' der Name der Mutter und 'Gabar' der des Vaters wäre, oder umgekehrt. Allein Rianganbar ist nach den Worten 'a n-athar Rian-gabra' der Name des Vaters. Dann würde der Name der Mutter nicht genannt sein, wenn diese nicht Finna-bair ist, nach meiner Uebersetzung zugleich die Erzählerin des Rianganbar. O'R. hat 'risidhe' an historian, und führt dafür einen Vers an ('risidhe ainm do scéalaidhe'), vgl. 'riss .i. cach scél 7 faisnés' Corm. p. 39, ähnlich Amra Chol. Ch., ed. Crowe p. 24, Goid.<sup>2</sup> p. 159. Nach Analogie von 'ban-chainte', Satiristin, dürfte man freilich 'ban-riside' erwarten. Ebenso ist die feminine Genetivform 'Riangabra' auffallend, s. S. 214 die Bemerkung über 'gabar'.

<sup>4</sup> Dieses Sätzchen sieht wie eine Interpolation aus, denn weshalb sollte der Mann dem Cuchulinn diese Angabe machen, da doch Cuchu-

„Ich weiss nicht, mit wem Etan schlafen wird,  
aber ich weiss, Etan die Weisse, nicht wird sie allein  
schlafen.“

Das Weib schlief bei ihm, und er gab ihr am Morgen einen Daumenring<sup>1</sup> von Gold, in dem eine halbe Unze Gold war. Man ging mit ihm am andern Morgen, so dass er in der Ferne<sup>2</sup> die Insel erblickte, auf welcher sich Condla Coel Corrbacc und Aechtland, die Tochter des Doel Dermait befand. Mit jeder Bewegung, die er dem Boote gab, ruderte er auf die Insel zu, so dass es immer auf die Spitze der Insel gerichtet war.<sup>3</sup> (193.) Condla Coel Corrbacc befand sich auf der Insel, und zwar sein Kopf gegen einen Pfeiler, der im westlichen Theil der Insel war, und seine Füsse gegen einen Pfeiler, der im östlichen Theil derselben war, und seine<sup>4</sup> Frau dabei, ihm den Kopf abzusuchen.<sup>5</sup> Als er das Geräusch des Bootes gegen das Land hörte, setzt er sich in die Höhe und bläst mit seinem Athem von sich, so dass eine Welle<sup>6</sup> über das Meer ging. Sein Athem kehrte wieder um. Darauf sprach der Held ihn an. Er sagte zu ihm: „Wie gross auch der Zorn darüber bei dir ist, du Held dort, wir fürchten dich nicht, nicht von dir ist prophezeit, dass

linn den Loeg selbst bei sich hat. Ein Schreiber wusste wahrscheinlich, dass in anderen Texten, z. B. im Fled Brierend des Leb. na h-Uidre Cap. 14, Sedlang, Id und Loeg, die Wagenlenker von Loegaire, Conall Cernach und Cuchulinn, ‘mac Rianganbra’ genannt werden. Ebenso ist LL. p. 65<sup>a</sup>, 18 (Macgnímrada Conculaind) Ibar, der Wagenlenker Conchobar’s, ein ‘mac Rianganbra’.

<sup>1</sup> Die ältere Form für ‘ornuise’ ist ‘ordnaise’, s. mein Wtb.

<sup>2</sup> So nach meiner Conjectur, wörtlich „weit von sich“.

<sup>3</sup> Diese Stelle, die mich viel beschäftigt hat, glaube ich in der obigen Weise richtig verstanden zu haben. Wir lernen hier die Wirkung des Seezaubers kennen, den C. von dem Sohu des Königs von Alba erhalten hatte. Zu ‘band’ vgl. bann .i. gach cumhsugadh’ (jede Bewegung) O’Cl., ich habe es hier als instrumentalen Dativ genommen. Der letzte Satz heisst wörtlich „so dass es gleichhoch mit der Spitze der Insel war.

<sup>4</sup> Wahrscheinlich ist ‘a ben’ zu lesen.

<sup>5</sup> Zu aiscid vgl. ‘aisce’ to cleanse, ‘gan aisce coise na cinn’ without cleansing of foot or head, O’Don. Suppl.

<sup>6</sup> Zu ‘muirchreich’ vgl. ‘muirchreach .i. tonn’ O’Cl.



diese Insel verwüstet werden wird.<sup>1</sup> Komm nur auf die Insel, es wird dir Willkommen werden!“ (201.) Cuchulinn ging darauf auf die Insel. Die Frau gab ihm Willkommen und winkt mit ihren Augen.<sup>2</sup> „Weisst du, was die Söhne des Doel Dermait aus ihrem Lande getrieben hat?“ „Ich weiss [es],“ sagte die Frau, „und ich werde mit dir gehen, dass du sie triffst, und von dir ist ihre Heilung prophezeit.“ Die Frau erhob sich und geht in das Boot zu ihnen.

„Was für eine Fahrt von Thorheit<sup>3</sup> ist dies, o Weib,“  
sagte er,  
„die über das Meer erstrebt wird?“  
„denn nicht . . . . .“<sup>4</sup>  
„schön fest in das Schiff zu schreiten.“<sup>5</sup>

<sup>1</sup> O'R. hat unter 'cruth' auch die Bedeutung „destruction“. Vgl. Salt. na Rann 6435 'fúair a dún ñ-donn iarna crod' (nach 1 Sam. 30, 1).

<sup>2</sup> Das Verbum 'tummud' bedeutet eigentlich eintauchen. Eine andere idiomatische Wendung findet sich Tog. Troi<sup>1</sup> 284: 'Amal athchonnaire fochetóir inuí Iasón, tummis rind ruise a menman ind'. Sobald als sie Jason sah, tauchte sie die Spitze des Auges ihres Sinnes in ihn ein.“

<sup>3</sup> In 'ciad' steckt ohne Zweifel das Fragepronomen 'cia'. Man könnte nun geneigt sein, das d zu dem folgenden rem zu ziehen: 'drem' könnte für 'dréimm' stehen, wie 'rem' gelegentlich für 'réimm' (s. rem n-aga, Serogl. Concul. 30, 6), und 'dreim' hat O'Reilly in der Bedeutung „endeavour, attempt“, während 'dremm' „Menge“ hier nicht in den Zusammenhang passen würde. Von dem 'rem' des Textes hängt ab der Genetiv 'sempla'. Dieses Wort muss eine ähnliche Bedeutung wie 'báes' haben, beide Wörter stehen zusammen Ml. 44c, 12: in mactad i n-denttar cech semplae 7 cech báis, „der Kindheit, in welcher alle Art Unsinn und Thorheit gemacht wird“ (Glosse zu: post aetatis primae crepundia). Ich möchte aber die Lesung 'reim sempla' vorziehen, da ähnliche Verbindungen öfter vorkommen, z. B. das oben erwähnte réim n-ága, ferner 'réim séolta', „sailing course, career“, Tog. Troi<sup>1</sup> 1342. Darnach habe ich oben vermuthungsweise übersetzt.

<sup>4</sup> Mit 'comrar glangesu' weiss ich Nichts anzufangen.

<sup>5</sup> Da 'fossad' öfter als Adjectiv zu 'céim' oder 'tochim' vorkommt, so werden auch hier diese beiden Wörter zusammengehören, denn 'cem' steht wohl sicher für 'céim', wie vorher 'rem' für 'réim'. Das vorausgehende 'cuana' kann aber weder zu 'cúan' Hafen gehören, da dessen

O Condla Coel Corrbacc,  
 sein Sinn [steht] auf Befahren des Meeres,  
 es begehrt<sup>1</sup> mein wahres warmes Herz  
 sie zu heilen, die Söhne des Doel Dermait . . .<sup>2</sup>

(213.) Darauf ging die Frau wieder in das Boot und winkt mit den Augen, und gab ihnen Kunde. „Siehe den weissen Wall dort,“ sagte sie, „dort ist Coirpre Cundail.“ „Der Bruder ihres Vaters,“ sagten sie.<sup>3</sup> Darauf sahen sie den weissen Wall, und trafen sie auf zwei Frauen, die dabei waren Binsen zu schneiden. Er spricht die Frauen an und fragt sie: „Was ist der Name des Landes, in das ich gekommen bin?“ sagte er.<sup>4</sup> Es erhob sich die eine Frau und sprach zu ihnen das Folgende<sup>5</sup>:

Genetiv ‘cúain’ lautet (Tog. Troi<sup>1</sup> Index), noch zu O’Clery’s ‘cúana .i. buidhne’, da dies hier keinen Sinn giebt. Ich vermuthe daher, dass O’Reilly’s ‘cuanna’ „neat, fine, elegant“ gemeint ist (vgl. ‘o ré Adhaimh chuanna chain’, „from time of Adam, virtuous, fair“, Keating (ed. 1811) p. 162, Atkinson, On Irish Metric, p. 20): ‘co cuanafosad’ würde dann als Adverb mit dem Infinitiv ‘cem’ zu verbinden sein.

<sup>1</sup> Zu ‘toccair’ vgl. O’Reilly’s ‘tograin’ „I desire“, ‘ro thógair Sgathán an chnumh do mharbhadh’ Tor. Dhiarm. ed. O’Grady, p. 128.

<sup>2</sup> ‘Dian-dermain’ (des schnellen Vergessens?) ist wohl ein etymologisierendes Epitheton zu ‘Dermait’, vgl. dearmen .i. dermat O’Dav. p. 73 und p. 79.

<sup>3</sup> Im Ms. ist weder vor ‘brathair’ noch hinter ‘ar siad’ eine Interpunktion.

<sup>4</sup> Anstatt des von mir vermutheten ‘ar se’ könnte auch ‘arsin (für iarsin)’ atracht’, Darauf erhob sich, vermuthet werden.

<sup>5</sup> In diesem Gedichte will die Frau dem Cuchulinn Angst machen vor dem Lande, indem sie ausführt, wie es vertheidigt wird. Es werden unterschieden Könige im Innern des Landes und Fürsten am Gestade. Das sonst unbedeutende Gedicht scheint kunstvoll so angelegt zu sein, dass diese erst in zwei Versen nach einander gepriesen werden, dann in zwei Halbversen, zuletzt in zwei Viertelversen: der 1. Vers bezieht sich auf die Könige im Lande, der 2. Vers auf die Fürsten am Gestade, die erste Hälfte des 3. Verses auf die Könige im Lande, die zweite Hälfte auf die Fürsten am Gestade, das erste Viertel des 4. Verses auf die Könige im Lande, das zweite Viertel auf die Fürsten am Gestade. Die zweite Hälfte des 4. Verses scheint dann, wenn meine Auffassung richtig ist, eine Beleidigung Cuchulinn’s zu enthalten, auf welche hin dieser,

„Das Land, in das du hierher gekommen:  
mit einer Schaar zu ihren (?) Rossen auf der Ebene<sup>1</sup>  
sind sieben Könige auf seinem Gebiet,  
sieben Siege sind bei jedem von ihnen.<sup>2</sup>

Sieben Fürsten sind auf seinem Gestade,  
und nicht ist es dies allein,  
es sind da sieben Frauen eines jeden von ihnen,  
ein König ist unter dem Fuss jeder Frau.

Sieben Truppe von Pferden, sieben Heere eines jeden,  
sieben Siege bei ihnen auf seinem<sup>3</sup> Gebiet;  
nach Recht der Schlachten — weisse Schaaren<sup>4</sup> —  
sieben Schlachten vor ihnen auf dem Meere.<sup>5</sup>

Ausser der grossen Schlacht der Ebene<sup>6</sup>  
sieben Schlachten eines jeden von ihnen,<sup>7</sup>  
heraus kommt nicht, der ein Dieb ist, gehe nicht nach  
der Erzählung,<sup>8</sup> besungen ist<sup>9</sup> das Land!“

---

der auch schon durch die kriegerische Schilderung gereizt sein kann,  
die Frau tödtet.

<sup>1</sup> Vgl. Zeile 224.

<sup>2</sup> Sie pflegen stets zu siegen.

<sup>3</sup> Wie Zeile 220 auf 'tír' bezüglich.

<sup>4</sup> 'Formna gil' ist blosser Flickformel.

<sup>5</sup> Die Schlachten der sieben Fürsten am Gestade, während in der ersten Hälfte des Verses die Siege der Könige im Lande gemeint sind. Die irische Redensart ist, dass Schlachten „vor“ Jemandem gebrochen werden, s. z. B. Hymn. 4, 4.

<sup>6</sup> Gemeint ist der Kampf mit den Königen im Lande, vgl. 'os blai' Zeile 219.

<sup>7</sup> Gemeint sind die Kämpfe mit den Fürsten am Gestade.

<sup>8</sup> Ich habe 'na len don sceol' als Sätzchen für sich genommen, 'lenim' wird mit 'di' construiert, das hier in der Weise der späteren Sprache durch 'do' ersetzt ist.

<sup>9</sup> In der alten Sprache müssten wir 'ro chét' als Praet. Pass. erwarten, 'ro canad' würde die in der modernen Sprache übliche Bildung sein.

(228.) Cuchulinn stürzte sich darauf auf sie und gab ihr mit seiner Faust einen Schlag an den Kopf, dass das Gehirn ihr zu den Ohren herausbrach. „Eine böse That, die du gethan hast!“ sagte die andere Frau, „aber es war von dir prophezeit, dass du hier Böses thun würdest. Wehe, dass ich es nicht war, die du anredetest!“ „Dich rede ich jetzt an,“ sagte Cuchulinn. „Was ist der Name dieser Personen, die dort sind?“ „Nicht schwer: Dian Sohn des Lugid, Leo Sohn des Iachtan, Eogan Findech (Weisspferd), Fiachna Fuath, Coirpre Cundail, Cond Sidi, Senach Salderc.<sup>1</sup>

„Sie suchen rothen Kampf<sup>2</sup>  
 sie brechen blutiges Schlagen<sup>3</sup>  
 mit Zwanzigen von Seitenwunden<sup>4</sup>  
 mit Heerden von Helden<sup>5</sup>  
 mit Mengen von Wettkämpfen.“<sup>6</sup>

(237.) Darauf gingen sie nach der Stadt, und Loeg nahm den Mantel der Frau auf seinen Rücken, bis sie nach dem Vor-

<sup>1</sup> Das sind wahrscheinlich die sieben Könige oder die sieben Fürsten, die in dem vorhergehenden Gedichte erwähnt werden. Genaue Uebereinstimmung der eingelegten Gedichte mit der Prosaerzählung darf man übrigens nicht immer erwarten, wie man auch an dem Gedichte Zeile 278 fg. beobachten kann.

<sup>2</sup> Vgl. 'saigthech do c[h]ath' Serogl. Concul. 18 (Ir. T. p. 211).

<sup>3</sup> Ich habe 'ruinit' als 3. Pl. Praes. von 'róenaim' genommen, vgl. 'cluín' Zeile 282, Gen. von 'clóen'. Dann vermuthet ich, dass es 'flandruba' heissen muss, denn O'Clery's 'drubh .i. carbad (Wagen)' passt hier nicht. Die Wörter 'fland' (roth, Blut) und 'ruba' (Verwundten, Tödten) sind in meinem Wtb. belegt, vgl. O'Clery's 'rubha .i. guin'. Hy. 4, 4 hat 'ro roena' das Object 'catha' (richtiger 'cathu').

<sup>4</sup> Zu 'fiche' in der Bedeutung einer grossen Zahl vgl. 'fichtib glond' und 'fichtib drong' in meinem Wtb. Zu 'toebtholl' vgl. di ráiniud 7 d'imrubad a chéile, comtar tretholla táib treníer din tres sain', sich einander zu besiegen und zu schlagen, so dass die Seiten starker Männer durchbohrt wurden in Folge dieser Schlacht, Tog. Troi<sup>1</sup> 1714. Vgl. auch 'créchtach a thóeb' Serogl. Concul. 18, FB. 24.

<sup>5</sup> Vgl. 'almaib tor' in meinem Wtb.

<sup>6</sup> Vgl. 'lín comram' FB. 89.

platz<sup>1</sup> kamen. Die Frau geht von ihnen in die Burg und verkündet dort, was ihnen angethan worden ist. „Nicht schlimm das,“ sagte Cairpre Cundail, „das ist, was sie den Leuten eines Narren anthun würden.“ Er stürmt hinaus. Cuchulinn greift ihn an und sie waren im Kampf vom Morgen bis zum Ende des Tages, und keiner von ihnen gab, was ein Vortheil über den andern ist.<sup>2</sup> Ihre Schwerter siegten wechselseitig und ihre Schilde zerbrachen wechselseitig.<sup>3</sup> „Das ist wahr,“<sup>4</sup> sagte Cuchulinn. Damit nimmt Cuchulinn den Gae bolge. „Gnade, o Cuchulinn!“ sagte Cairbre Cundail, und wirft seine Waffen von sich und nimmt ihn zwischen seine zwei Hände und trägt ihn in die Burg und macht ihm ein Bad, und die Tochter des Königs schläft diese Nacht bei ihm. Er fragte ihn darauf: „Was hat die Söhne des Doel Dermaith aus ihrem Lande getrieben?“ Cairbre erzählt ihm Alles von Anfang bis

<sup>1</sup> Vgl. 'issind aurlaind in dúine', „in the lawn of the dun“, Táin Bó Fraich, ed. Crowe, p. 138.

<sup>2</sup> Der Sinn dieser wörtlichen Uebersetzung ist, dass keiner einen Vortheil über den andern erlangte. Das hier gebrauchte 'furail' ist das altir. 'foróil', 'furóil' abundantia. Vgl. 'furail .i. imurcra (Ueberfluss, Ueberschuss, s. 'immforraid' und 'forraid' in meinem Wtb.) O'Dav. p. 94. Die daselbst citierte Stelle findet sich im Betha Phatraic, Three Middle-Irish Hom. ed. Stokes p. 32: '7 ni biad furail nách cóicid forru céin no betis do réir Patraic', „and that no province would prevail against them so long as they should obey Patrick“. O'Reilly hat 'urail' „over much“, s. auch 'erail' in meinem Wtb., als ob es eine Zusammensetzung mit der Präposition 'ar' wäre. Die Präpositionen 'for' und 'ar' werden in der spätern Sprache nicht mehr streng geschieden, und so ist 'foróil', 'furail' in 'urail', 'erail' äusserlich mit 'eráil' 'iráil', 'uráil' Auftragen, Befehlen, zusammen gefallen.

<sup>3</sup> Ich habe in obiger Stelle nicht das Compositum 'immchlóud' invertierte (s. Zeile 289) angenommen, sondern das einfache 'cloud' besiegen mit dem reciproken 'imma' in der unpersönlichen Construction, über welche ich Wtb. S. 515, Col. 1 gehandelt habe. Das Subject steht dabei im Dativ. Dieselbe Construction dann in dem Gedicht, Zeile 286. Vgl. 'ri tulguba na sciath ic scoltud 7 ri glondbeimnig na claideb icá clód' Tog. Troi' 662.

<sup>4</sup> Es fällt ihm ein, wie mau aus dem Folgenden sieht, dass er den Gae bolge nehmen muss. Ueber diese Waffe s. Zeile 259.

zum Ende der Geschichte. (250.) Am andern Morgen wird darauf dem Cairbre Cundail von Eocho Glas Kampf angesagt. Sie gehen nach dem Thale dem starken Manne entgegen. „Jemand in das Thal [gekommen],“ sagte er, „ihr elenden Fianns?“<sup>1</sup> „Es ist Jemand da,“<sup>2</sup> sagte Cuchulinn. „Das ist keine angenehme Stimme,“ sagte er, „die Stimme des Verzerrten<sup>3</sup> aus Irland!“ Sie greifen sich gegenseitig in dem Thale an. Cuchulinn springt, dass er auf dem Rande des Schildes war. Jener bliess [ihn] von sich mit seinem Athem, so dass er im Meer war. Cuchulinn springt wieder, dass er auf der Wölbung<sup>4</sup> des Schildes war. Jener bliess [ihn] wieder in das Meer. Er springt, dass er auf seinem Leibe war. Jener bliess [ihn] darauf, dass er ins Meer fiel. „Wehe!“ sagte Cuchulinn. Dabei warf er den Gae bulgae in die Höhe, so dass er jenem von oben auf den Panzerhelm auf dem Kopfe fiel, und durch ihn hindurch in die Erde fuhr. Er drehte sich darauf um sich herum und stürzte nieder. (262.) Cuchulinn kam und zieht ihm den Panzer über den Kopf und haut ihn mit dem Schwert.<sup>5</sup> Von Osten und von Westen springen die Side in das Thal, denen er Schimpf angethan hatte, so dass sie sich in jenes Blut badeten. Darauf waren alle heil von dem Schimpfe. Die Söhne des Doel Dermaít gehen dann nach ihrem Lande. Cuchulinn geht mit Cairpre nach dessen Stadt. Er schläft dort die Nacht und ging am Morgen fort und nahm grosse wunderbare Geschenke

<sup>1</sup> Zeile 66 ist der mit ‘Nech’ anhebende Satz ein Ausruf, hier ist er wohl eine kurze Frage. Die Form ‘fiandu’ ist mir auffällig, da sie weder von ‘fian’ m., noch von ‘fiann’ f. abgeleitet werden kann.

<sup>2</sup> ‘Atathar’ ist die 3. Sg. Pass. von ‘atá’, s. Stokes, Corm. Gl. Transl. p. 112 not. c.

<sup>3</sup> Die Verzerrungen, die über Cuchulinn kamen, wenn er in Wuth gerieth, werden LU. Facs. p. 79<sup>b</sup>, 22 fg. (T. Bó Cúalnge) geschildert.

<sup>4</sup> Eigentlich bedeutet ‘lann’ soviel als „lamina“, s. mein Wtb. Vgl. Conid and atá otharlige a chind 7 a láime dói, 7 lán lainne a scéith di úir’, „there is the Sickbed (das Grab?) of his head and his right hand, and the full of the cover of his shield of mould“, Rev. Celt. III p. 182 (Cuchulainn’s Death).

<sup>5</sup> Dieselbe Redensart Zeile 133.

von Cairbre mit. Er geht darauf nach der Insel, auf der Condla war und seine Frau, und erzählt ihnen seine Geschichten. Darauf geht er fort nordwärts, bis er die Insel erreichte, auf der Rianganbar war, und schläft dort bei dessen Frau und erzählt dabei seine Geschichten. Und am Morgen geht er fort, bis er das Land der Ulter erreichte. Er geht nach Emain Macha. Sein Theil Bier und Essen war für ihn geblieben. Er erzählt ihnen darauf seine Geschichten und seine Fahrten, dem Conchobar und den Helden der Männer von Ulster im Crocbrud. (274.) Darauf begab er sich nach Rath Cruachan zu Ailill und zu Medb und Fergus, und erzählt ihnen seine Geschichten. Darauf wird Eocho Rond zu ihm gerufen, und er sang ein Lied:

„Finnchoem die Tochter des Eocho Rond,  
sie ist es, die mir Irrfahrt<sup>1</sup> auferlegte:  
nach dem Kampfe mit Eochaid Glass  
— ich bin reuig — die Hochzeit!

Neun . . . ,<sup>2</sup> neun Schmiede  
ohne Schuld, nur die Schuld sie zu treffen,  
neun Kaufleute<sup>3</sup> — traurige Unstetigkeit —  
ich tödtete sie im Zorn!

Ich erreichte den Hafen<sup>4</sup> von Doel's Land,  
ich erreichte den Sitz des bösen Cairpre,  
bei meinem Zusammenstoss<sup>5</sup> — eine sehr grüne,<sup>6</sup>  
starke Woge —  
setzte ich<sup>7</sup> schön mein scharfes Schwert.

<sup>1</sup> Zu 'fordul' vgl. 'fordal .i. do éol .i. seachrán (Umherirren)' O'Cl.

<sup>2</sup> Oben Zeile 115 heisst es allgemein 'aes cerd', 'gruadair' ist vielleicht O'Reilly's 'grúdaire' „a brewer“.

<sup>3</sup> Gemeint sind die Leute des Königs von Alba, s. Zeile 128 fg.

<sup>4</sup> Vgl. 'airer .i. cuan (Hafen)' O'Cl., und Tog Troi<sup>1</sup> Index.

<sup>5</sup> Zu ergänzen „mit Cairpre“.

<sup>6</sup> In 'tre-glas' scheint das 'tre-' nur den Sinn unseres „sehr“ zu haben. Dasselbe Wort LL. 96<sup>a</sup>, 11 'co n-derna tromchiaich treglaiss de innélaib 7 i n-aéraig'. Die Uebersetzung der ganzen Zeile ist unsicher.

<sup>7</sup> Zu 'formlus' vgl. 'fuirmeal .i. cur' O'Cl., wenn hier nicht ein Fehler für 'fuirmead' vorliegt. Auch ehe ich die Glosse bemerkte, hatte ich an 'formius' (s. 'fuirmim' in meinem Wtb.) für 'formlus' gedacht.

Zusammenstoss zu tödtlichem<sup>1</sup> Streit  
 von Cairbre<sup>2</sup> über dem ländereichen<sup>3</sup> Meer:  
 wechselseitig siegten unsere Schwerter,  
 wechselseitig barsten unsere Schilde.

Zusammenkommen mit Cairpre dem Ehrbaren,

.....<sup>4</sup>

es war Frieden, es war Schlaf — ein Stück,<sup>5</sup> das nicht  
 gross war —,  
 bis wir zu Eochaid Glass kamen.<sup>6</sup>

Mein rothes Schwert, das hundert schlug,<sup>7</sup>  
 hat mich verwandelt, obwohl es eine Thorheit<sup>8</sup> war:  
 zu Glanz kam mein Körper,  
 der mich in Betrübniß umhergetragen hatte.

<sup>1</sup> Vgl. 'gleo fuleach fercach nithach neimnech', „a bloody, angry, deadly, venomous fight“, Tog. Troi<sup>1</sup> 2224.

<sup>2</sup> Zu ergänzen „mit mir“. Der Genetiv 'Cairbri' hängt ab von comrocc', vgl. 'comrac oenfir' und 'comrac fri óenfer' in meinem Wtb. unter 'comrac'.

<sup>3</sup> Vielleicht befremdet das Epitheton 'iathach', das doch hier nur von 'iath .i. fearann' (O'Cl., vgl. Amr. Chol. Ch. ed. Stokes, Goid.<sup>2</sup> p. 159, = LU. 7<sup>b</sup>, 35 und 38) herkommen kann. LL. 12<sup>b</sup>, 3 v. u. steht 'iascach muir', fischreich das Meer, aber 'iathach' ist an unserer Stelle des Reimes wegen gewählt.

<sup>4</sup> Die Form 'lomain' ist durch den Reim mit 'Cundail' gesichert. In Betracht könnten kommen die Wörter 'lomain .i. sgiath (Schild)', und 'lomain .i. brat (Mantel)' bei O'Clery. Zu ersterem vgl. 'Lumman ainm do cach sciath, .i. leoman, ar ni bíd sciath cen deilb leomain and' LL. 193<sup>b</sup>, 1. Zu letzterem vgl. 'Lommand .i. lomm fand' Corm. p. 27.

<sup>5</sup> Dss Wort 'slicht' kommt oft in Versformeln vor, s. den Index zum Salt. na Rann, und die S. 188, Anm. 1, citierte Stelle.

<sup>6</sup> Vgl. Zeile 245 fg.

<sup>7</sup> Vgl. 'Laimt[h]ech a des tindben cet', Kühn seine Hand, die hundert schlägt, Sergl. Concul. 31, 1.

<sup>8</sup> O'Clery's 'béd .i. gniomb' ist dahin zu ergänzen, dass 'bét' immer eine unverständige oder unrechte That bezeichnet. Die obige Versformel 'ciar bo bét' passt insofern, als Cuchulinn seinem Thun in diesem Gedicht keineswegs erfreut gegenübersteht.



Obwohl ich dir mittheilen werde, was ich sicher weiss,<sup>1</sup>  
 nach dem Gespräch mit den Söhnen des Doel Dermait,  
 nachdem ich den bösen Cairpre geschont,  
 war ich selbst [doch] reuig in Bezug auf Findchoem.“<sup>2</sup>

Darauf nun schlossen er und Eocho Rond Frieden, und  
 Findchoem bleibt bei Cuchulinn. Er ging dann mit grossem  
 Triumph nach Emain Macha. Davon hat diese Geschichte [den  
 Namen] „Fest des Bicriu“. Ein anderer Name für sie ist auch  
 „Die Verbannung der Söhne des Doel Dermait“.

Ende.

---

<sup>1</sup> Wörtlich: was bei mir gewiss ist. Der durch 'as' eingeleitete  
 Relativsatz geht hier voraus, was in einem solchen künstlichen Gedichte  
 möglich ist.

<sup>2</sup> Durch diese letzte Strophe sucht Cuchulinn den Eocho zu ge-  
 winnen: er kann die Bedingung erfüllen, unter der er wieder Ruhe fin-  
 den soll (vgl. Zeile 105), und gesteht dem Eocho zu, dass er die Ent-  
 führung der Findchoem bereut, wie schon in der 1. Strophe. In der  
 Prosaerzählung steht Nichts von einem Gespräch Cuchulinn's mit den  
 Söhnen des Doel Dermait, sondern erfährt Cuchulinn die ganze Geschichte  
 von Cairpre, s. Zeile 249.

## Anhang.

1. Der von Conchobar eingeführte Brauch der Bewirthung wird auch im Buch von Leinster erwähnt, woselbst sich Facs. p. 106 ein Abschnitt über Conchobar, seine Geburt, seine Herrlichkeit und seine Helden findet (beginnt: 'Ro po fer amra airegda inti Conchobar mac Nessa', Ness war der Name seiner Mutter, s. die Sage Coimpert Conchobuir, ed. K. Meyer, Rev. Celt VI No. 2). Dasselbst heisst es p. 106<sup>b</sup>, 12 fg.: 'Cech fer do Ultaib dobered aidchi n-oegidechta, fess dó lia mnái side inn aidchi sin. Cóiciur ar trib fichtib ar ccc ina thegluch Conchobuir .i. allín laa bis issin bliadain issé lín fer no bíd hi tegluch Conchobuir. Commaid immorro no bíd eturru, .i. fer cech n-aidchi dia m-biathad. Is and immorro ticed in fer toesech in biatta inn aidchi sin hi cind bliadna doridisi. Nir bo bec immorro in biathad .i. muce 7 ag 7 dabach do cach fír. No bítis fír istaig immorro nach ferad sain .i. Fergus mac Roig amal adfiadar. Masu fír ba huáis a méit .i. in t-sechta Fergusa, ni bu comthig la nech n-aile, .i. Secht traiged eter a ó 7 a beolo et secht n-artim eter a da súil et secht n-artim na sróin et secht n-artim inna bélaib. Lán coíd méich fiuchad a chind co a folcud. Secht n-artim na luirg. Bolg meich ina thistu. Secht mna dia ergaire mani thairsed Flidais. Secht mucca 7 secht ñ-dabcha 7 secht n-aige do chathim dó, 7 nert dcc and. Ba hecen do-sum dino sechtmáin do biathad in teglaich sech cach. Conchobar immorro fessin no gaibed in samuin dóib fodagin terchomraic in t-sluaig moir. Ba hecen in t-sochaide mór do airichill, fobith cech fer do Ultaib na tairchebad aidchi samna dochum n-Emna no gatta ciall de 7 focherte a fert 7 a lecht 7 a lie arnabarach. Airichill mór dino for Conchobar, no noisigthe leis na tri læ ria samain, 7 na tri laa iar samain fri tomáit i tig Conchobuir'. — Jeder Mann der Ulter, der die Nacht der Bewirthung gab, bei dessen Frau schlief er (Conchobar) diese Nacht. Dreihundert fünf und sechzig Mann in Conchobar's Haushalt, d. i. die Zahl der Tage, die im Jahre ist, sie ist die Zahl der Männer, die in Conchobar's Haushalt war. Eine Genossenschaft aber bestand zwischen ihnen, nämlich dass jede Nacht einer sie (die andern) speiste. Dabei kam aber der Mann, der den Anfang der Speisung machte, dieselbe Nacht nach Verlauf eines Jahres wieder daran. Die Speisung war aber nicht gering, nämlich ein Schwein, ein Ochse und ein Fass für jeden Mann. Es waren aber Männer im Hause, [denen] das nicht gegeben wurde (?), nämlich Fergus mac Roig, wie berichtet wird. Wenn es wahr ist, so war dessen Grösse ausserordentlich,

d. i. die Siebenzahl des Fergus, er war nicht gleichdick mit irgend einem Andern, nämlich: Sieben Fuss zwischen seinem Ohr und seinem Munde, und sieben Fäuste zwischen seinen zwei Augen, und sieben Fäuste seine Nase (wörtlich: in seiner Nase), und sieben Fäuste sein Mund. Ein Gefäss (von der Grösse) eines Scheffels voll das Benutzen seines Kopfes ihn zu waschen (?). Sieben Fäuste h.. Ein Scheffelsack L Sieben Frauen ihn zu hüten, wenn Flidais nicht kam. Sieben Schweine und sieben Fässer und sieben Ochsen als seine Speise, und die Kraft von 700 darin. Er musste daher den Haushalt eine Woche extra speisen. Was aber Conchobar selbst anlangt, so übernahm er das Samuin-fest für sie wegen des Zusammenströmens der grossen Menge. Es war nothwendig für eine grosse Menge vorzusorgen, denn jeder Mann von Ulster, der die Nacht des Samuin nicht nach Emain kam, der verlor die Besinnung, und am Morgen darauf wurde seine Grube und sein Grab und sein Stein gesetzt. Grosse Vorbereitung [lag] daher dem Conchobar ob, die er gewohnt war die drei Tage vor dem Samuin, und die drei Tage nach dem Samuin [waren] zum Genuss in dem Hause Conchobar's."

6. Genauer übersetzt ist 'adai na fleidi' das zum Feste Gehörige.

24. Im Ms. 'cen noin' mit untergesetztem 'din', dann '7 Ulach impe': das 7 ist zu streichen, oder es ist dahinter ein Wort ausgefallen. Ich habe für meine Uebersetzung nur O'Clery's Glosse 'naindean na naoindean .i. gaisgeadh'. Stokes sieht diese Glosse mit Misstrauen an, und erblickt an unserer Stelle eine Anspielung auf die Sage 'Noinden Ulad', in welcher 'noinden' der Name einer in Folge eines Fluches eintretenden neuntägigen Schwäche ist.

30. Genauer als die angeführten Stellen entspricht LL. 64<sup>a</sup>, 13 (worauf mich K. Meyer aufmerksam macht): 'Atragatar inn oenfécht uli Ulaid ollbladacha, ciar bo oebela oslaiethi dorus na cathrach dochuaid cách na irchomair dar sond abdaine (?) in dunaid immach', Alle hochberühmten Ulter erheben sich auf einmal: obwohl das Thor des Gehöftes sperrangelweit offen war, ging doch jeder gerade gegenüber über die Mauer . . . der Befestigung hinaus.

31. Ueber die hier folgenden geographischen Angaben ins Reine zu kommen, gelingt mir nur theilweise. Wir haben es hier mit einer weitausgreifenden Tour zu thun, wie solche in den irischen Sagen öfter vorkommen. Die Flüsse Dub und Drobais werden mehrfach erwähnt, da sie in den alten Grenzbestimmungen der Provinz Ulster eine Rolle spielten. So LL. 262<sup>b</sup>, 34 (Mesca Ulad), wo der Wohlstand der Provinz Ulster unter Conchobar beschrieben wird: *conna rabi aithles fás falam otá Rind Semni 7 Latharnai co Cnoc Uachtair Fórcha, 7 co Duib 7 co Drobais* (so dass kein Hof öde und leer war von Rind Semne und Latharna bis Cnoc Uachtair Fórcha, und bis Dub und bis Drobais). Latharna ist das heutige Larne an der Nordküste in Antrim, und Rinn

Seimne finde ich auf der Karte, welche den Notes on Irish Architecture des Earl of Dunraven beigegeben ist, neben der Halbinsel Inis Magee, welche den Larne Lough (Black's Picturesque Tourist of Ireland, 16<sup>th</sup> ed., p. 394) bildet. Semhne oder Magh Semhne wird auch im Leabhar na g-Ceart (ed. O'Donovan, s. den Index) als Gebiet von Ulster, in Dal Araidhe, bezeichnet. Ueber Cnoc Uachtair Fôrcha habe ich Nichts gefunden. Der Dub, jetzt Duff, ist ein kleiner Fluss auf der Westseite Irlands, auf der Grenze zwischen Sligo und Leitrim. Nördlich vom Dub fließt der Drobais, jetzt Drowes oder Drowis, der von Loch Melvin herkommt, vgl. Todd, Cog. Gaedh. re Gall. p. CLVII. In ähnlicher Weise wird Conchobar's Provinz bestimmt Cath Muighe Rath, ed. O'Donovan, p. 220: 'O Indber cháid caem Colptha co Drobais, co Dubrothair'. Indber Colptha ist die Mündung des Flusses Boind, jetzt Boyne, auf der Ostseite; Dubrothair betrachtet O'Donovan als identisch mit Dub. Aehnlich bei Keating (ed. [Halliday], Dublin 1811), p. 132: 'Coigeadh Uladh ó Dhrobhaois go hInnbhear Colpa'. — Die Zusammenstellung der Flüsse Dub und Drobais spricht dafür, dass auch an unserer Stelle dieselben gemeint sind. Cuchulinn tritt hier auf das Gebiet von Connacht über, denn der Fluss Drobais wird bei Keating zur Grenzbestimmung verwendet, a. a. O. p. 130: 'Coigheadh Chonnacht o Luimneach go Drobhaois'. Nur ist es sonderbar, dass sich Cuchulinn vom Craebruad in Emain aus so weit nach dem Westen hinüber begiebt, um auf das Gebiet von Connacht, das hier mit dem alten Namen Olnecmacht bezeichnet ist, zu kommen, aber vielleicht war dies ein üblicher Weg. Cuchulinn geht bis zum Dublin im Lande der Ciarraige. Die Ciarraige darf man für unsere Sage nicht da suchen, wo jetzt die Landschaft dieses Namens ist, im Südwesten von Irland, in Munster. Nach O'Donovan, Leabhar na g-Ceart p. 100, waren die Ciarraige zur Zeit des achten christlichen Königs von Connacht, Namens Aed, Sohn des Eochaid Tirmcharna, nach Connacht gekommen, wo sie Theile der Landschaften Mayo und Roscommon bewohnten. Dieses Gebiet der Ciarraige ist in unserer Sage gemeint. Aber den Fluss oder das Wasser Dublin in diesem Gebiete mit seiner Furt Ath Ferthain weiss ich nicht zu bestimmen, es muss ein Fluss sein, der in der Hauptsache von Osten nach Westen fließt. Ebenso ist mir Corra for Achud nicht bekannt. Eine weitere Bestimmung liegt darin, dass Cuchulinn in das Gebiet der Ui Mane kommt: dasselbe lag zum Theil in Roscommon, zum Theil in Galway. Vgl. O'Donovan, Leabh. na g-Ceart, p. 106; O'Curry, Mann. and Cust. II p. 336 u. ö. Von Ath Ferthain, nördlich von Corra for Achud, wendet sich Cuchulinn nordwärts nach Fidmanach, und gelangt von da über Ath Moga nach Mag Ái, das ist die grosse Ebene von Connacht, jetzt Machaire Chonnacht, in der Rath Cruachan gelegen war.

33. Das 'ar' vor 'suidhiu' ist unter der Linie nachgetragen.

36. Cuchulinn hat zwar seinen Wagenlenker bei sich, aber sie scheinen nicht zu Wagen zu sein, wie sonst in der Sage, und wie alte keltische Sitte war, vgl. Diod. Sic. V 29: *Ἐν δὲ ταῖς ὁδοιπορίαις καὶ ταῖς μάχαις χρῶνται συνωρίσιν, ἔχοντος τοῦ ἄρματος ἡνίοχον καὶ παραβάτην*. Auch Eocho Rond ist nicht zu Wagen, sondern reitet.

38. An Stelle von 'buaid cach cluchi in each cluchenmaig', Tog. Tr.<sup>1</sup> 1020, findet sich in der in diesem Buche veröffentlichten Version von H. 2. 17 'buaidh 7 choseur cecha cluichthi i n-óenach na Greci', s. oben S. 17, Z. 477. Auch dies scheint mir dagegen zu sprechen, dass in 'cluchenmag' das Compositum mit 'mag' enthalten ist, abgesehen von der sonderbaren Form 'cluchen'. Mir ist jetzt wahrscheinlich, dass 'cluchemnach' als die Versammlung der cluchem, Pl. Nom. cluchemain, zu fassen ist. Das Compositum 'cluche-mag' liegt vor FB. 91 u. LU. 122<sup>a</sup>, 12.

47. Der Vorgang ist aus kurzen Andeutungen zu errathen. Findchoem ruft zum zweiten Mal 'Anmain inn anmain'. Wahrscheinlich richtet sie den Ruf dies Mal an Cuchulinn, der sich angeschickt haben mag, die Männer anzugreifen. Auf diesen Ruf hin hält Cuchulinn ein ('arsisedar'), und anstatt sie zu tödten nimmt er die Männer in seinen Schutz, d. h. thut er ihnen Nichts zu Leide. In ähnlicher Weise ist 'angim' gebraucht LU. 20<sup>a</sup>, 36 (Mesca Ulad): 'Orgit Ulaid iarsin a n-dún n-uli 7 aingit Ailill 7 a secht maccu, ar nad bátár hi cath friu', die Ulter verwüsten darauf die ganze Stadt, und sie schützen (= schonen) Ailill und seine sieben Söhne, denn sie waren nicht in Kampf mit ihnen.

48. Dies ist eines der Kunststücke Cuchulinn's (s. mein Wtb. unter 'cless'), dass FB. 87 deutlicher bezeichnet ist: 'Fochaird Cuculainn cor n-fach n-eirred de', Cuchulinn schnellte sich den Lachssprung eines Helden.

58. Zu den in diesem Abschnitt uns entgegentretenden Sitten (Kopfabschneiden, Páan u. s. w.) stimmt zum Theil, was Diodor V 29 berichtet: *Τῶν δὲ πεσόντων πολεμίων τὰς κεφαλὰς ἀφαιροῦντες περιάπτουσι τοῖς ἀγέσι τῶν ἵππων· τὰ δὲ σκῆλα τοῖς θεράπονοι παραδόντες ἡμαγμένα, λαφροαγογοῦσιν ἐπιπαιανίζοντες καὶ ἔδοντες ἕμνον ἐπινίκιον, καὶ τὰ ἀκροθίνια ταῦτα ταῖς οἰκίαις προσηλοῦσιν ὥσπερ ἐν κνηγίαις τισὶ κειρωμένοι θηρία. Τῶν δὲ ἐπιφανεστάτων πολεμίων κεδρώσαντες τὰς κεφαλὰς ἐπιμελῶς τηροῦσιν ἐν λάρνακι, καὶ τοῖς ξένοις ἐπιδεικνύουσι σεμννόμενοι διότι τῆςδε τῆς κεφαλῆς τῶν προγόνων τις ἢ πατήρ ἢ καὶ αὐτὸς πολλὰ χρήματα διδόμενα οὐκ ἔλαβε*. Im 'Scél mucci Mic Dáthó', Cap. 16, hat Conall den Kopf eines Feindes bei sich. Noch barbarischer ist die in der Sage 'Aided Chonchobair' erwähnte Sitte, das Gehirn der getödteten Feinde mit Kalk ('ael') zu mischen und daraus Schleuderkugeln zu machen, O'Curry, Ms. Mat. p. 637 fg.

63. 'Mod-genair' ist nach Stokes schlechte Schreibweise für 'mad-genair', s. 'mad' in meinem Wtb.

64. Das 'as' von 'asa timchell' ist blass darüber geschrieben.

82. Das letzte i nach K. Meyer erst von späterer Hand hinter die Abkürzung .i. gesetzt.

91. Der Mantel ('brat') der Iren entspricht offenbar dem *σάγος* (lat. *sagum* und *sagus*) der gallischen Tracht. Vgl. Diod. Sic. V 30: Ἐσθῆσι δὲ χρῶνται καταπληκτικαῖς, χιτῶσι μὲν βαπτοῖς χρώμασι παντοδαποῖς διηνηθισμένοις καὶ ἀναξυρίσιν, ἃς ἐκείνοι βράκας προσαγορεύουσιν· ἐπιποροῦνται δὲ σάγους ῥαβδωτοὺς ἐν μὲν τοῖς χειμῶσι δασεῖς, κατὰ δὲ τὸ θέρος ψιλοῦς, πλινθίοις πολυανθήσει καὶ πυκνοῖς διειλημμένους. Diese Beschreibung des *σάγος* erinnert an die Plaids der Hochschotten. Strabo IV Cap. 4 beschreibt die keltische Tracht ähnlich: Σαγηφοροῦσι δὲ καὶ κομοτροφοῦσι, καὶ ἀναξυρίσιν χρῶνται περιτεταμέναις· ἀντὶ δὲ χιτώνων, σχιστοὺς χειριδωτοὺς φέρουσι μέχρι αἰδοίων καὶ γλουτῶν. ἡ δ' ἐρέα, τραχεῖα μὲν ἀκρόμαλλος δέ· ἀφ' ἧς τοὺς δασεῖς σάγους ἐξυφαίνουσιν, οὓς λαίνας καλοῦσιν. Das hier als gleichbedeutend mit *σάγος* gebrauchte Wort *λαίνα*, lat. *laena*, ist das ir. 'lenn', das im Irischen mit 'brat' wechselnd gebraucht wird (s. mein Wtb. s. v.) und nicht mit 'léne' zusammengestellt werden darf. Das Wb. 30<sup>d</sup> als Glosse zu *lacerna* auftretende altir. 'sái' habe ich noch nie in einem irischen Sagentexte wiedergefunden: wenn es dem in *sagum* und *σάγος* enthaltenen gallischen Worte entspricht, kann es kein echtirisches Wort sein (s. Zeuss, Gr. Celt.<sup>2</sup> p. 63), wird es vielmehr aus der spätlateinischen Form *saia* entstanden sein, vgl. Diefenbach, Origines S. 414, Diez Wtb. I<sup>3</sup> S. 363, wo man sieht, dass dieses Wort auch in alle romanischen Sprachen, in das Germanische und in das Cymrische eingedrungen ist. — Der 'brat' wird an unserer Stelle 'cethardiabail' genannt, dies entspricht dem quadratum oder quadruplex bei Isid. Hisp. Orig. XIX 24 (ed. Lindem.): *Sagum autem Gallicum nomen est; dictum autem sagum quadrum, eo quod apud eos primum quadratum vel quadruplex esset.*

92. Es sei noch auf die von O'Curry, Mann. and Cust. III p. 158 citierte Stelle aufmerksam gemacht: „Sceth co fethluib conndualae 7 co n-imlib findruini roailtnigib (g für d) for a muinib', Schilde mit erhabenen Emblemen und mit sehr scharfen Rändern von weisser Bronze auf ihren Rücken. Vgl. LU. 79<sup>b</sup>, 10. Ueber die Embleme auf den Schilden der Gallier s. Diod. Sic. V 30: Ὀπλοῖς δὲ χρῶνται θυρεοῖς μὲν ἀνδρομήγεσι, πεποικιλμένοις ἰδιωτρόπως· τινὲς δὲ καὶ ζφῶν χαλκῶν ἐξοχὰς ἔχουσιν, οὐ μόνον πρὸς κόσμον, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀσφάλειαν εἰς δεδημιουργημένας.

96. In Bezug auf das Geschlecht von 'gabar' theilt mir S. H. O'Grady einen Vers mit, aus dem hervorgeht, dass es Femininum ist, auch wenn es generell das Pferd bedeutet:

Is í an ghabhar gidh é an t-each,  
is í an chaora madh meidhleach,  
is í an chorr madh ciobhradh cionn,  
is é an meannán madh boinnonn.

Gabar' ist „sie“, obwohl 'each' „er“ ist; 'caora' (Schaf) ist „sie“, wenn es [auch] blökend ist; 'corr' (Kranich) ist „sie“, wenn [auch] der Kopf einen Kamm hat; 'meannán' (kid) ist „er“, wenn es [auch] weiblich ist.

145. Das Ms. hat cononochtachaib.

147. Im Leabhar Breac, p. 187<sup>b</sup> des Facs., findet sich die Beschreibung eines 'fidhell' genannten Spieles, aus der man freilich über die Art und Weise des Spielens nicht klug wird. Ich theile das Stück in Text und Uebersetzung mit.

### Don t-samain beos.

Feria omnium sanctorum. Is e *fath* ara n-abar feria omnium sanctorum frisín samain. Panteón .i. domus omnium hídgulorum (sic!) fuit in Romai. Co tarla Bonifatiús comorba Petair in araile ló fair co nePERT frisín *impeir* co m-ba *pudar* tegdais do hidlaib do beith isin Roim iar *forbairt* na *cristaideachta*. Co ro coisecrad iarum la toil an *impire* (?) in Panteón ut do Muire 7 do uli noemu in domain *connói* n-*gradaib* nime. Co n-aire sin atberair feria omnium sanctorum fria, ar ro coisecrad omnibus sanctis in tegdais boi oc na hídlaib remi.

Fáth aile beos and .i. cluiche no gnáthaigtis gille na Romanach *cecha bliadna* isin ló sin .i. fidhell co n-delb\* challige isindala cind 7 delb ingine óige isin chind aile. Colléced in chaillech uathi *draice* d'indsaigid na hingine tria thogairm n-demna doib-sium, 7 *con* léced an ingen uan uathi don leth aile *for* amus na *draicce conus* fortamlaiged in t-uán *forsin draice*. Doléced in chaillech iarum leoman do saigid na hingine 7 nos léced an ingen rethe *for* amus in leomain 7 uincebat aries leonem. Co tarla\* in Bonifatiús *cetna* *éusin*\* cluiche *con-epert* friu co m-ba hecoir dóib in *fuirseoracht* 7 cor iarfaid (*lies* — *faig*) díb, canas a *fuatarat*\* a cluiche. Atbertsat na gille: „Sibill .i. banfáid togaide bóí sund o chéin mair“ ol iat, „isí ro fácaib occaínd in cluiche sí tria rath fáitsine oc tairchetul *Crist* 7 diabuil“. „Deo gratias“ ol e-sium. „Tanic chena inti ro *terchanad* ann“ ol se „7 ro fortamlaiged *for* diabul. Berid-siu *bendachtu*“ ol se „7 na denaid hé ní *bus* mó.“ Tairmiscther andsin in cluiche sí dognáitís homnes pueri Romanorum isin samain *cecha bliadna*.

### Mehr vom Samuin.

Feria omnium Sanctorum. Dies ist der Grund, weshalb das Samain (der 1. Nov.) „Feria omnium Sanctorum“ genannt wird. Das Pantheon, d. i. ein Haus aller Götter, das in Rom war. Eines Tages kam Bonifacius, der Nachfolger Petri, zufällig darauf und sagte da zum Kaiser, es sei eine Schande, dass das Haus den Göttern gehöre in Rom nach

\* In den mit dem Sternchen versehenen Wörtern ist die Eklipse durch einen Punkt über dem Consonanten bezeichnet, ebenso 'éusin' für 'gusin'.

dem Wachsen des Christenthums. Darauf wurde durch den Willen des Kaisers das Pantheon der Maria und allen Heiligen der Welt mit den neun Rangstufen des Himmels geweiht. Deshalb heisst es (Samuin) „Feria omnium Sanctorum“, denn das Haus wurde allen Heiligen geweiht, das vorher allen Göttern gehört hatte.

Noch ein anderer Grund hierbei, nämlich ein Spiel, das die Knaben der Römer jedes Jahr an diesem Tage gewohnt waren, nämlich ein Brettspiel mit der Figur einer Hexe an dem einen Ende und der Figur einer Jungfrau an dem andern Ende. Die Hexe liess einen Drachen von sich auf die Jungfrau los, indem sie dabei Dämonen anriefen, und die Jungfrau liess von der anderen Seite ein Lamm gegen den Drachen los, so dass das Lamm den Drachen überwältigte. Die Hexe liess darauf einen Löwen auf die Jungfrau los, und die Jungfrau liess gegen den Löwen einen Widder los, und der Widder besiegte den Löwen. Der nämliche Bonifacius kam zufällig zu dem Spiele, und sagte da zu ihnen, dass dieses Possenspiel unpassend für sie sei, und er fragte sie, wo sie ihr Spiel gefunden hätten. Die Knaben sagten: „Die Sibylle, d. i. eine ausgezeichnete Prophetin, die hier vor langer Zeit war,“ sagten sie, „die hat uns dieses Spiel hinterlassen durch die Gnade einer Prophetie, indem sie Christus und den Teufel prophezeite.“ „Deo gratias,“ sagte jener, „der da prophezeit wurde, ist schon gekommen, und der Teufel ist überwältigt. Gebt (euren) Segen,“ sagte er, „und macht es (das Spiel) nicht mehr.“ Da wird dieses Spiel verboten, das alle Knaben der Römer am Samain jedes Jahr zu spielen pflegten.

282. Hier reimt ‘Dúil’ mit ‘Clúin’, und daraus geht hervor, dass es der Gen. von ‘Dóel’ ist.

Als erst später unter der Linie zugefügt bezeichnet K. Meyer: 195 das letzte a von ‘fuama’, 249 das zweite i von ‘diaid’, 261 das a von ‘imachuaire’, 287 das a von dilumain.

Die Partikel ‘di’ (Zeile 13, 30, 162, 296) scheint nicht zur Ruhe kommen zu können. Thurneysen hat in seiner trefflichen Abhandlung „L’Accentuation de l’ancien verbe irlandais“, Rev. Celt VI p. 150, not. 2, behauptet, dass nicht *dino*, sondern *didiu* zu ergänzen sei. Andererseits theilt mir K. Meyer mit, dass er diese Partikel im Edinburger Ms. XL mehrmals ‘dio’ geschrieben gefunden hat: p. 70 ‘Baí dio Laogaire Buadach hi fus ind adaig sin. . . Tig dio iarnamarac 7 fonaig ar Conall . . . Tic dio an .IV. hadaig’ (Cennach ind Ruanado).





ari oais Top Tr. p. 12

Mason's list

